

1-2297 [1]

INCLINATA
RESVRGET



T.G.

50.-
Dr. Józef Staszewski

Historia
geografii

Dieses Buch wurde in
von mir in Manuscripten
mittheilung des Buchs,
die Familie Brückner
in Geiblerhof
Hans Griebenhagen

Karl Hohmann
Mittheilungsbücher
von Griebenhagen A

Hans Grieben, 1/94

Leipzig, den 26.8.1894

Hamburg, den 14.12.1894.

Haus 50 Jahre im Jahre

Karl Hohmann

CHARTA GENERALIS MUNDI



Neue Weltkarte in sechs Theilen
Johann Hübners, *1745*

J. U. L.

Vollständige

Geographie

Erster Theil,

Von

Europa, Portugall, Spanien, Frankreich,
Engelland, Schottland, Irland,
Niederland, Schweiz und Italien.



Ganz neue und vermehrte Auflage.

Mit Königl. Preuss. und Chur. Fürstl. Brandenburgl.
allergnädigsten PRIVILEGIO.

Berlin, bey Johann Andreas Rüdiger.

1745.

2000 R. Broun...

L. H. L.
Bibliographie

Wissenschaftliche

Lehrer Zeitschrift

von

Europa, Portugal, Spanien, Italien,

reich, Deutschland, Frankreich,
Sachsen, Preussen, Russland, England,
Irland, Schweden, Dänemark, Norwegen,
Sibirien, China, Japan, Indien, Ostindien,
Australien, Afrika, Amerika, Ozeanien.



1-2297-67



Das ist eine neue Ausgabe...

Verlag von J. Neumann, Neudamm, bei Berlin.

Preis 1/2 Rthlr.

1855



Vorrede.

Die Geographie ist eine so nothwendige Wissenschaft, daß dieselbe niemand entbehren kan, der sich von dem gemeinen Volcke unterscheiden will.

Es solte demnach billig ein Buch von dieser Gattung in der Welt seyn, dessen sich nicht nur junge, sondern auch alte Leute, nicht nur Gelehrte, sondern auch Ungelehrte bedienen könnten.

Und das müste kein kurzes *Compendium*, und auch kein weitläufftiges *Lexicon Geographicum* seyn, sondern eine mittlere Gattung, darinnert weder zu viel noch zu wenig stünde, damit es jedermanns Gebrauch, und auch jedermanns Kauf seyn könnte.

Wenn ich nun sagen wollte, daß niemand auf dieser Spur gewesen wäre, so müste ich ein schlechter Kenner von den neuesten Geographischen Büchern seyn.

Ich würde auch eine grosse Unbescheidenheit begehen, wenn ich jemanden von denen, die vor

mir geschrieben haben, seinen wohlverdienten Ruhm wolte streitig machen.

Unter dessen bin ich ihnen doch gar sehr verbunden, daß sie eben noch nicht die ganze Wissenschaft erschöpfet, sondern auch vor mich noch etwas übrig gelassen haben.

Es kommt solches hauptsächlich auf drey GRAVAMINA an, die ich zwar anführen; aber auch zugleich melden will, was zu ihrer Entschuldigung dienen kan.

Man beschweret sich über die vielen alten und neuen Fehler, welche hin und wieder ziemlich dicke gesäet sind. Wenn man aber dieselben auszeichnen wolte, so würden sie darunter schreiben: *Errare humanum est*; ihren Censoribus aber würden sie zuruffen: Wer unter euch nicht fehlen kan, der werfe den ersten Stein auf uns.

Die andere Klage, welche über die ungleiche Methode geführt wird, hat etwas mehr zu sagen: Denn freylich kan man nicht läugnen, daß einige Capitul allzu fett; und hingegen auch einige, sonderlich aber das Haupt-Capitul von unserm lieben Deutschlande, nur allzu mager ausgefallen sind. Aber unser Wissen ist Stückwerck, und es kan niemand andere mehr lehren, als er selber gelernet hat.

Das Haupt-Gravamen ist endlich dieses, daß in den Schriften meiner Vorgänger die allerneuesten

neuesten Entdeckungen, die wir den Ausländern zu danken haben, nicht angetroffen werden. Weil aber dergleichen Hülfss=Mittel, so wohl von Büchern als Land=Charten, zu der Zeit, da sie geschrieben haben, noch nicht in der Welt gewesen sind: So kan ich auch an dieser Klage keinen Theil nehmen.

Sondern ich will lieber einen Versuch thun, ob ich die ausgezeichneten Manquaden einiger massen verbessern, und eine vollständige Geographie von einer solchen Mensur an das Licht stellen könnte, darinn ein jedweder, der das grosse SYSTEMA MVNDI gerne gründlich betrachten wolte, zulängliche Satisfaction finden möchte.

In diesem Absehen habe ich innerhalb vier Jahren eine vierfache Reise gethan, darzu gewiß viel Mühe und auch viel Unkosten sind erfordert worden.

Denn erstlich bin ich auf den ganzen Erdboden herum gereiset, und habe in den Vier grossen Theilen der Welt alles in Augenschein genommen, was nur einiger massen merckwürdig mag genennet werden.

Darnach habe ich mich zu Schiffe begeben, und bin auf der offenbaren See so lange herum gefahren, bis ich nicht nur von allen See=Rüsten und Inseln auf dem grossen Welt=Meere, sondern auch von den unbekanntten Ländern unter

den beyden Polis, die allergenaueste Nachricht eingezogen habe.

Hierauf hat mich meine Curiosität hinunter in den *MUNDVM SVBTERRANEVM* getrieben, allwo ich in den unter-irrdischen Klüfften so viele Schätze, Raritäten und Wunderwercke der Natur angetroffen habe, als immer mehr in der sichtbaren Welt auf der Fläche des Erdbodens gefunden worden.

Meine vierte und letzte Reise ist endlich ein *ITER ECSTATICVM* gewesen, so ich in Gedanken durch die Luft bis an das Firmament angestellet, und die Bewegung der himmlischen Körper, davon die Abwechselung der Zeiten auf der Erd-Kugel dependiret, mit grossem Fleisse in Obacht genommen habe.

Alles und jedes nun, was mir auf dieser langwierigen und mühseligen Wanderschaft Merckwürdiges vorgefallen ist, das habe ich hiermit allen neugierigen Lesern in diesem Geographischen Wercke mittheilen wollen.

Sind es Liebhaber von geistlichen Studiis, so wird ihnen die Nachricht von den vielen Religionen, Kirchen-Versassungen, Ketzereyen, Verfolgungen, Conciliis, Synodis, Patriarchen, Bischöffen, geistlichen Orden, Klöstern, Wallfahrten, Reliquien und Heiligthümern, nicht unangenehm seyn; weil nicht nur die Artickel de Creatione,

tione, de Providentia und de Ecclesia, sondern auch das unentbehrliche Studium Historiæ Ecclesiasticæ dadurch merklich können erleichtert werden.

Die zukünftigen Politici und Statisten werden ihr Vergnügen in denjenigen Artickeln finden, darinnen von der Lage, von der Grösse, von den Nachbarn, von der Fruchtbarkeit, von dem Ueberflusse, von dem Mangel, von der Abtheilung, von der Regierungs-Forme, von den Grund-Gesetzen, von der Stärke und Schwäche, von den Einkünfften und Reichthum so vieler Länder und Städte gehandelt wird.

Die ihre Lust an den Wundern der Natur haben, werden auch darinnen finden, was sie suchen, wenn sie die mannigfältigen Gebürge, Thäler, Höhlen, Seen, Flüsse, Vögel, Thiere, Fische, Bergwercke, Metalle, Mineralien, Juwelen, Specereyen, Lebens-Mittel, Getränke, Kräuter, Wurkeln, warmen Bäder, Gesund-Brunnen, Feuer-speyende Berge, u. unzählige Curiositäten, darinne nachzuschlagen belieben werden.

Von dem Nutzen dieses Buches in der *Historie* und in der *Genealogie* darf ich ja wohl nicht viel Worte machen, weil niemand vermögend ist, von den Originibus Gentium, von den Fatis Rerum publicarum, von den Migrationibus Populorum, von den Revolutionibus ganzer Nationen, von Kriegen, von Friedens-Schlüssen, von Bünd-

nissen, von Successions-Streiten, von Prætionen, von Bevölkeringen und Verwüstungen ganzer Länder, vom Ursprunge und Untergange Hoher Häuser, und tausend andern Begebenheiten, etwas gründlich zu reden, wenn nicht die Geographie die unentbehrlichen Circumstantias Loci darzu an die Hand giebet.

Die Moralisten können sich auch nicht beschweren, daß sie leer hätten ausgehen müssen, weil bey allen Ländern auch das Naturell, die Sitten, die Gewohnheiten, die Gebräuche, die Lebens-Arten, und sonderlich alle Tugenden und Laster der Einwohner, so wohl Männliches als Weibliches Geschlechtes, freymüthig sind beschrieben worden.

Was ausserdem hin und wieder von den Universitäten, Academien, Schulen, gelehrten Societäten, Bibliotheken, Cabinetten, Kunst-Kammern, und dergleichen, ist eingestreuet worden; das gehöret überhaupt vor alle Gelehrte.

Was soll ich aber von den Martialischen Gemüthern sagen, darunter heutiges Tages nicht wenige gefunden werden, welche nicht nur im Felde den Degen in der rechten, sondern auch in ihren Quartiren ein gutes Buch in der linken Hand führen? Vielleicht habe ich auch denselben einen angenehmen Dienst erwiesen, nachdem ich von so vielen Festungen, Schloßern, Pässen, Zeug-Häusern, Magazinen, Arsenalen, Schlach-

ten,

ten, Belagerungen und Eroberungen, eine ganz umständliche Nachricht gegeben habe.

Endlich will ich hoffen, daß auch *Mercurius* keinen Mißfallen an meiner Arbeit tragen wird. Ich habe mir ja selbst ein Vergnügen daraus gemacht, als ich vor meine Person die vornehmsten See-Küsten, Meer-Busen, Hafsen, Vorgebürgen, Sand-Bäncke, Meer-Strudel, Meer-Engen; imgleichen bey einem jeden Lande die aus- und eingehenden Waaren, Niederlagen, Monopolia, Manufacturen und Fabriquen; insonderheit aber die Wichtigkeit der Kauffardien-Flotten, welche jährlich nach Ost- und West-Indien, nach der Strasse, nach der Levante, und an viel hundert andere Derter gehen, gründlich untersucht habe: Und also kan ich ja wohl erachten, daß es auch kein unanständiges Buch vor solche Leute seyn wird, welche den Vorsatz gefasset haben, ihr Glück bey dem Commercio zu suchen.

Doch der beste Nutzen, den ich mir von meiner Arbeit versprechen kan, ist noch zurücke. Es wird nemlich niemand in diesem Buche lesen können, daß ihm nicht bey einem jedwedem Capitel die Allmacht, die Weisheit und die Güte Gottes dermassen in die Augen leuchten sollte, daß er in tieffster Bewunderung sagen wird: Die Erde ist voll der Güte des HERRN.

Was endlich die Mensur des ganzen Wercks belanget, so habe ich zwar feste beschloffen, keine andere als merckwürdige Sachen hinein zu ziehen, und das Papier auf alle Weise zu ersparen: Dem ohngeachtet aber hat sich die Materie in einen Band nicht lassen einschräncken; sondern ich bin genöthiget worden, meine Arbeit in drey TOMOS abzuthellen.

Der I. TOMUS handelt von Europa, von Portugall, von Spanien, von Frankreich, von Engelland, von Schottland, von Irreland, von den Niederlanden, von der Schweiz und von Italien.

Der II. TOMUS handelt von Dänemarck, von Schweden, von Norwegen, von Preußen, von Polen, von Rußland, von Ungarn, von der Europäischen Türcken, von Asia, von Africa, und von America.

Der III. TOMUS beschreibet endlich ganz umständlich das heilige Römische Reich Deutscher Nation, nach der bekannten Abtheilung in die gewöhnlichen zehn Kreysse.

Ich würde aber meinen Zweck nicht erreicht haben, wenn ich nicht bey meiner Wiederkunfft nach Hause in dem Hamburgischen MUSEO GEOGRAPHICO, das ich nunmehr selber fortsetze, alle und jede gute Land-Charten, welche die besten Künstler in Deutschland, Holland, Engelland und Frankreich, gestochen haben, besammeln angetroffen hätte. Denn eben deswegen hat noch keine vollständige Geographie können geschrieben werden, weil vor diesem in Deutschland keine andere Charten bekannt gewesen seyn, als das allgemeine Gut, das auf den Jahr-Märckten herum getragen wird.

Ich habe mir aus diesem ungemeinen Vorrathe nur die allerbesten ausgelesen, daraus doch gleichwohl ein ziemlich grosser ATLAS von IX. TOMIS geworden

Vorrede.

ist. Was aber diese neun Bände in sich enthalten, das habe ich in der Vorrede des andern Theils, von Chartre zu Chartre, getreulich gemeldet.

Was endlich diese itzige neue Auflage meiner Geographie betrifft, so habe ich sie nicht alleine nach den neuesten Umständen der Zeiten und Begebenheiten, in den Capituln jedes Theils, wo es nöthig gewesen, sorgfältig eingerichtet; sondern ich habe sie auch theils aus den eingesandten guten Nachrichten hoher Gönner verbessert, theils aber auch aus meinem eigenen Vorrath, den ich aus den neuesten und allerbesten Reise-Beschreibungen gesammelt hatte, mit merckwürdigen Sachen dergestalt vermehret, daß ich die mühseltigen drey Register auch habe darbey ummachen müssen.

So habe ich, zum Exempel, das Capitul in dem Zweyten TOMO vom Kayserthum CHINA, und der so genannten Chinesischen TARTAREY, ganz umgearbeitet, von welchen der berühmte P. Jean-Baptiste du HALDE bey unseren Zeiten eine sehr schöne Beschreibung zu Paris in vier Bänden mit Kupffern in Folio, ans Licht treten lassen, welche man nunmehr auch in Holland in eben so viel Bänden mit den Kupffern in Quarto nachgedruckt haben kan.

Und da wir uns bis dato mit Martini MARTINII S. J. Atlante Sinensi, welchen Bleau gestochen, und aus XV. Special-Charten bestehet, elend behelffen müssen; so hat eben dieser geschickte P. du HALDE bey erstgemeldter Beschreibung einen weit vollständigern ATLAS von diesem Reiche der Welt liefern lassen, den sie in Holland ebenfalls nachgestochen haben, und der nunmehr auch in unserem Land-Charten-Vorrath, oder so genannten Museo Geographico zu haben ist.

Doch weil er so neu ist, daß er in diesem gedruckten Buche,

Buche, oder so genannten Verzeichniß der besten Land-Charten, damals nicht hat können mit angeführet werden, so wird sichs Izo der Mühe um so viel mehr verlohnen, daß ich bey Schluß der Vorrede, allen Liebhabern zum Besten, von demselben eine ausführliche Nachricht mittheile.

Es ist nemlich dieser neue ATLAS auf Befehl des A. 1722. verstorbenen Chinesischen Kaisers CHANG-HI genannt, von den Missionariis S. J. im Reiche selber zu Pe-king von a. 1708. biß 1718. aufgenommen, und von dem Königl. französischen berühmten Geographo zu Paris, Mr. d'ANVILLE, nochmahls auf Königl. Befehl übersehen, in Ordnung gebracht, und zuerst ans Licht gestellet worden.

Den Nachstich in Holland, den wir besitzen, und ohne das Buch besonders zu haben ist, hat zum Titul:

Nouvelle Atlas de la CHINE, de la Tartarie Chinoise, du Thibet & du Royaume Corée, avec une Description de la Boucharie, &c.

Dieser Atlas ist in folio sehr sauber gestochen, und bestehet aus XLII. Charten, deren Rahmen diese sind, und in folgender Ordnung müssen gebunden werden:

1. CHINA, TARTARIE, THIBET. 2. CHINA. 3. PETCHE-LI. 4. KIANG-NOM. 5. KIANGSI. 6. FORI-KIEN. 7. TCHE-KIANG. 8. HOUQUANG. 9. HO-NAN. 10. CHANGTONG. 11. CHAN-SI. 12. CHEN-SI. 13. SETCHUEN. 14. QUANTONG. 15. QUANG-SI. 16. YUNNAN. 17. KOEI-TCHEOU. 18. TARTARIA CHINENSIS. 19-30. BESONDERE BLÄTTER DAVON. 31. COREA. 32. THIBET. 33-41. BESONDERE BLÄTTER DAVON. 42. REISE DES CAPITAIN BERINGS NACH KAMTSCHATKA.

Hiermit hoffe ich, daß ich der Begierde des geneigten Lesers werde einige Genüge gethan haben. Geschrieben in Hamburg, an Ostern 1743.



Vorbericht.

von

E U R O P A

überhaupt.

I.

Der Name.

Die Gegend, darinnen heutiges Tages die Stadt CONSTANTINOPEL lieget, hat vor alten Zeiten EUROPA geheissen, und davon hat das ganze Land seinen Namen bekommen.

EUROPA ist sonst eine Tochter Antenoris, Königs in Phönicien gewesen, in welche sich Jupiter verliebte, und ihr zu Gefallen ohngefähr 1300. Jahr vor Christi Geburth sich in einen schönen weissen Ochsen verwandelte.

Ob nun das Land EUROPA seinen Namen von dieser entführten Prinzessin bekommen hat; das mögen andere untersuchen.

II.

Das Lager.

EUROPA lieget gegen Norden; und hat gegen Osten ASIA; gegen Süden AFRICA; und gegen Westen AMERICA.

Der I. Theil.

2

Auf

Auf dem Globo lieget Europa in der so genannten ZONA TEMPERATA SEPTENTRIONALI, und also haben sich die Einwohner weder über Hitze noch über Kälte zu beschweren.

III.

Die Grängen.

EUROPA ist um und um mit Wasser umgeben, ausgenommen gegen Morgen, da das feste Land von Europa und Asia an einander hängenget.

Wo sie aber eigentlich an einander stossen, darum können sich die heutigen Geographi nicht vertragen; und darum hat man auch keine Charte von Europa, darauf die Grängen recht deutlich ausgedrückt wären, ausgenommen die Holländische Charte, welche Gerhard VALCK gestochen hat.

Vor diesem wurde der Fluß OBY, wo er in das Eiß- Meer fällt; und der Fluß WOLGA, der sich in das Caspische Meer stürzet, zum Grunde gesetzt: Von diesen zwey Einflüssen zog man eine ungefehrliche Linie zusammen, und die ward von jedermann vor die Scheidewand zwischen Asia und Europa gehalten.

Die Frankosen aber wolten es besser wissen, und setzten die Gränge ohngefehr 150. Deutsche Meilen zurück, wo der Fluß DWINA in das weisse Meer, und der Fluß DON in das schwarze Meer fließet.

Ob nun gleich die ieszigen Herren Professores zu St. Petersburg, mit Hülffe des Herrn KYBILOW, eine ganz neue Charte von Rußland verfertiget haben; So ist doch dieser Gräng- Streit darauf, so viel wir sehen, nicht ausgemacht: Derowegen
wol

wollen wir es noch bey dem Fluß OBY und WOLGA bewenden lassen.

IV.

Die Grösse.

Wenn man von dem jetzt gedachten Einflusse des Oby in das Eiß- Meer, bis an das äusserste Vorgebürge in Portugall, welches S. Vincent genennet wird, eine gerade Linie ziehet, so wird dieselbe ohngefehr 900. Deutsche Meilen lang seyn.

Und wenn man dergleichen Linie von dem Nord-Cap in Lapland bis an das Capo Matapan in Morea ziehet, so wird man sehen, daß die Breite von Europa nur 550. Deutsche Meilen austräget.

Da nun hieraus klarlich erhellet, daß unter den vier grossen Theilen der Welt EUROPA unstreitig der kleinste Theil ist; so muß man sich um so viel desto mehr über die Klugheit und Tapferkeit der Europäer verwundern, daß sie die andern drey Theile der Welt meistentheils unter das Joch gebracht haben.

V.

Das Gewässer.

Wenn wir bey Portugall anfangen, und rings um Europa herum reisen, so treffen wir zehn Meere, und fünf Meer-Engen an, die wir vor allen Dingen zu bemercken haben.

VI.

Die zehen Meere.

I. Das Atlantische Meer bey Portugall, Lat. MARE ATLANTICUM.

II. Das Schottländische Meer, Lateinisch MARE DEUCALEDONIUM.

III. Das Eiß-Meer über Norwegen, Lateinisch MARE GLACIALE

IV. Die Nord-See zwischen Engelland, Dänemarck und Deutschland, Lat. MARE GERMANICUM.

V. Die Ost-See zwischen Deutschland und Schweden, Lat. MARE BALTICUM.

VI. Das weiße Meer über Moscau, Lat. MARE ALBUM.

VII. Das Caspische Meer zwischen Moscau und Persien, Lat. MARE CASPIUM.

VIII. Das schwarze Meer zwischen Asia und Europa, Lat. PONTUS EUXINUS.

IX. Das Griechische Meer an den Asiatischen Gränzen, Lat. ARCHIPELAGUS.

X. Das Mittelländische Meer zwischen Europa, Asia und Africa, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches eben daher den Nahmen hat.

VII.

Die fünf Meer-Engen.

I. Die Strasse bey Gibraltar, zwischen Europa und Africa, Lat. FRETUM HERCULEUM.

II. Der Canal zwischen Frankreich und Engelland, Lat. FRETUM BRITANNICUM.

III. Der Sund zwischen Dänemarck und Schweden, Lat. FRETUM ORESUNDICUM.

IV. Die Fahrt bey Waigatz, zwischen Moscau und Nova Zembla, Lat. FRETUM WALGATZIANUM.

V. Die Dardanellen bey Constantinopel,
HELLESPONTUS.

VIII.

Die Abtheilung.

Es sind XVIII. grosse Reviere, darein EUROPA eingetheilet wird, und die kan man entweder nach den vier Plagis Mundi mercken. Denn es lieget

In der Wirren.

1. Deutschland, Lat. GERMANIA, welches gleichsam das CENTRUM von Europa ist

Gegen Abend.

2. Portugall, Lat. LUSITANIA, 3. Spanien, Lat. HISPANIA, 4. Franckreich, Lat. GALLIA, 5. Engeland, Lat. ANGLIA, 6. Schottland, Lat. SCOTIA, 7. Irland, Lat. HIBERNIA, 8. Niederland, Lat. BELGIUM.

Gegen Mittag.

9. Die Schweiz, Lat. HELVETIA, 10. Welschland, Lat. ITALIA.

Gegen Mitternacht.

11. Dänemarck, Lat. DANIA. 12. Norwegen, Lat. NORWEGIA. 13. Schweden, Lat. SVECIA.

Gegen Morgen.

14. Polen, Lat. POLONIA. 15. Preussen, Lat. BORUSSIA. 16. Moscau, Lat. RUSSIA. 17. Ungarn, Lat. HUNGARIA. 18. Die Europäische Türckey, Lat. TURCIA EUROPAEA.

Oder man stellet diese achtzehn Länder denen Kindern unter dem Bilde einer sitzenden Jungfer vor, denn unter diesem Schema ist 1. PORTUGALL

Die Fontange. 2. HISPANIA das Gesichte.
 3. GALLIA der Hals. 4. ANGLIA, 5. SCOTIA,
 6. HIBERNIA der lincke Arm. 7. ITALIA
 der rechte Arm. 8. BELGIUM die lincke
 Brust. 9. HELVETIA die rechte Brust. 10.
 GERMANIA, 11. PRUSSIA, 12. POLONIA,
 13. HUNGARIA, der Leib. 14. DANIA, 15.
 SVECIA, 16. NORWEGIA, die Knie. 17. RUSSIA
 der Kock bis auf die Füße. 18. TURCIA EURO-
 PÆA der hinterste Theil des Leibes.

IX.

Die Einwohner.

Sie sollen von JAPHET dem dritten Sohne
 Noë herkommen, und werden deswegen Japhi-
 ten genennet.

Sie haben sich durch ganz Europa ausgebreitet,
 und das ganze Land dermassen ausgebeffert, daß
 man keinen Platz nur einer Meile groß darinnen
 antrifft, der nicht seinen Herrn hätte.

Diese Einwohner, deren Anzahl man auf dreys-
 sig Millionen rechnet, sind Kluge und geschickte
 Leute, die alle Künste, Wissenschaften und Tugenden,
 bis auf den höchsten Grad ausgeübet haben.

X.

Die Religion.

Die Haupt-Religion ist die Christliche, und welche
 sich darzu bekennen, sind entweder Catholicken,
 oder 2. Griechen, oder 3. Protestanten.

In der Europäischen Türcken floriret freylich auch
 die Mahometische Religion; und die Juden wer-
 den hin und wieder aus Barmherzigkeit erduldet.

XI. Die

XI.

Die Sprache.

In Europa sind drey Mutter-Sprachen, daraus die andern entsprungen sind: 1. Die Deutsche. 2. Die Lateinische. 3. Die Slavonische.

Mit der Deutschen kömmt 1. die Engländische, 2. die Holländische, 3. die Dänische, und 4. die Schwedische überein.

Aus der Lateinischen ist 1. die Spanische, 2. die Französische, und 3. die Italiänische entsprossen.

Die Slavonische aber erkennet 1. die Böhmischesche, 2. die Ungarische, 3. die Polnische, und 4. die Russische Sprache vor ihre Töchter.

XII.

Die besten Land-Charten.

Die Frage ist hier nur von den fünf GENERAL-Charten, darauf 1. GLOBUS TERRESTRIS, 2. EUROPA, 3. ASIA, 4. AFRICA, 5. AMERICA, vorgestellet sind.

Niemand hat dieselben schöner gestochen, als HERRMANN MOLL in Engeland, auf zwölf Charten.

In Frankreich haben L'ISLE, JAILLOT, DINANT und FER mit einander gestritten, wer es am besten machen könnte; aber NOLIN übertrifft sie alle. Es sind sieben Charten.

Unter den Holländischen Charten hat ALLARD den besten GLOBUM; und VALCK das beste EUROPA.

Wer die Geographie erst lernen will, der kan sich gar wohl mit HOMANNS Charten behelffen, da man den Globum Terrestrem und Coelestem bey sammen hat.

Das I. Buch,
von dem
Königreiche Portugall.

I.

Der Nahme des Landes.

Der Nahme Portugall hat seinen Ursprung vermuthlich von der Stadt PORTO, und von dem Orte CALE, der vor Alters nicht weit davon gelegen hat.

Der Lateinische Nahme LUSITANIA aber soll von einem Könige herkommen, der LUSUS geheissen, und noch vor Christi Geburth gelebet hat.

II.

Die Gelegenheit des Landes.

Portugall lieget uns Deutschen gegen Abend, und ist das alleräusserste Königreich in Europa.

Gegen Abend und gegen Mittag ist es mit dem Atlantischen Meere umgeben, welches den Portugiesen zur Handlung aus der Massen bequem lieget.

Gegen Morgen und gegen Mitternacht stößet es an Spanien, und gränzet oben mit GALLICIA und LEON; unten aber mit EXTREMADURA und VANDALITIA.

Die Länge vom Mittage gegen Mitternacht träget aufs höchste neunzig; die Breite aber vom Abend gegen Morgen ohngefähr fünfzig Deutsche Meilen aus.

III. Die

III.

Die Beschaffenheit des Landes.

Ob Spanien und Portugall gleich unter einem Climate liegen, so ist die Luft in Portugall doch wegen der Nachbarschaft von der offenbaren See viel temperirter, als in Spanien.

Überflüßiges Korn wächst in Portugall nicht, weil die Einwohner eben keine Liebhaber von dem mühseligen Ackerbau sind; zumahl, da sie auf allen Fall den Mangel durch das Türckische Korn aus dem benachbarten Africa gar leicht ersetzen können.

Hingegen träget Portugall viel Wein, Oele, Citronen, Pomeranzen, und dergleichen gutschmeckende Früchte: Es wird auch so viel Salz darinn gesotten, daß alle Länder in Europa, welche Mangel daran haben, aus Portugall damit können versorget werden.

Vor diesem waren die Portugiesischen Pferde in grosser Hochachtung: Seit vielen Jahren aber haben die Maul, Esel darinnen sehr überhand genommen, daß die Portugiesen, wenn sie grosse Kriege führen solten, ihre Reuterey kaum würden können beritten machen.

An den Spanischen Gränzen sind grosse Gebürge, darinnen man vor diesem Gold und Silber gefunden hat; so hat auch der Fluß Tagus vor diesem Gold, Körner bey sich geführet: Doch solche Kleinigkeiten werden heutiges Tages nicht geachtet, da man dergleichen Metall mit ganzen Flotten aus den übrigen drey Theilen der Welt abholen kan.

Unterdessen findet man doch hin und wieder im Lande Eisen, Zinn, Bley, Smaragde, Hiacynthen, Zaspis und Marmor; welches wir an einem jedwedem Orte schon erinnern wollen.

IV.

Die vornehmsten Flüsse.

Es sind deren fünfse, die sich alle in das Atlantische Meer ergiessen.

1. Der Fluß TAGUS, auf ihre Sprache TAJO, kömmt aus Spanien, und fleußt mitten durch Portugall.

2. Der Fluß DURIUS, auf ihre Sprache DUERO oder DOURO, kömmt aus Spanien und fleußt in der Land-Charte oben durch Portugall.

3. Der Fluß ANAS, auf ihre Sprache GUADIANA, kömmt aus Spanien, berühret Portugall nur unten ein wenig, und stürzet sich endlich gegen Mittag in das Atlantische Meer.

4. Der Fluß MINIUS, auf ihre Sprache MINHO, fließet oben auf der Gränze zwischen Portugall und Gallicien ins Meer.

5. Der Fluß MUNDA, auf ihre Sprache MONDEGO, entspringet im Lande, und fließet zwischen dem Tago und zwischen dem Durio in die See.

V.

Abtheilung des Landes.

Es bestehet Portugall aus sechs Haupt-Provinzen, und die sind auf allen Land-Charten ganz deutlich abgezeichnet.

Zwey liegen in der mitten.

EXTREMADURA an den beyden Ufern des Flusses Tajo, bis er in das Meer fällt.

BEIRA eine grosse Landschaft zwischen dem Tajo und Douro.

Zwey liegen oben.

INTERAMNIA, auf ihre Sprache ENTRE MINHO è DOURO, weil sie zwischen diesen beyden Flüssen gelegen ist.

TRANSMONTANA, bey ihnen TRA LOS MONTES, weil sie über einem grossen Gebürge an den Spanischen Gränzen lieget.

Zwey liegen unten.

TRANSTAGANA heist auf ihre Sprache ALENTEJO, weil sie denen zu Lisabon jenseit des Flusses Tajo lieget.

ALGARBIA unten am Meere, führet den Titul eines Königreichs, ob es gleich nicht groß ist.

VI.

Von der Haupt- Provinz.

EXTREMADURA.

Es sind zwey Provinzen, welche den Nahmen EXTREMADURA oder ESTREMADURA führen: eine lieget in Spanien, und die andere in Portugal, und die muß man nicht mit einander verwechseln.

Die Länge von dieser Provinz wird ohngefehr 35; und die Breite an etlichen Orten 18. Deutsche Meilen austragen.

Diese Landschaft ist von Gott mit den schönsten Früchten so reichlich gesegnet, daß man sie wohl ein irdisches Paradies nennen kan.

Der

Der Wein und das Geträyde wachsen hier in dem fetten Erdboden mit einander um die Wette; und die Bäume tragen Oliven, Feigen, Pomeranzen, Citronen und Sinesische Aepfel in grosser Menge.

Aus den wohlriechenden Blüthen dieser edlen Früchte tragen die Bienen einen ganz unvergleichlichen Honig zusammen.

Das allerbeste aber ist das Salz, welches in dieser Provinz so häufig gesotten wird, daß man halb Europa damit theilen könnte.

Die vornehmsten sechs Städte sind: 1. LISABON, 2. ALANQUER, 3. LEIRIA, 4. TOMAR, 5. SANTAREIN, 6. SETUBAL, und nach derselben wird diese Landschaft in sechs TERRITORIA abgetheilet, welche sie auf ihre Sprache CAMARCAS nennen.

Im ersten TERRITORIO ist folgendes zu merken:

LISABON, oder LISBOA, Lat. Lisbona, oder Olyfipo, die Haupt. Stadt des ganzen Königreichs, und die ordentliche Residenz des Königes. Sie erstreckt sich am Nordlichen Ufer des Tagi zwey Meilen lang, und hat in ihrem Umkreiß sieben Berge, die sich sonderlich denen, die von der See herkommen, unvergleichlich schön zeigen. Man glaubet, daß sich die Anzahl der Häuser auf 30000. belaufen. Dieser weitläufige Ort hat nicht können befestiget werden: aber die Zugänge, sonderlich von Meere her, sind genug verwahret.

Mitten drinnen lieget auf einem Berge das Schloß S. GEORGII, welches eine gute Citadelle bedeuten kan. Vor den König und vor die Königl. Familie sind zwey Palläste in der Stadt: Einer wird OPACO genannt, wo der König residiret, und der andere hat den Rahmen de CORPO SANTO.

Diese Stadt hat nicht allein einen Erzbischoff, sondern seit 1717. auch einen Patriarchen, imgleichen eine Königl. Academie der Historie, seit 1720. wie nicht wenig.

weniger eine Universität, gestiftet im Jahre 1290. und ein grosses Tribunal-Inquisitionis.

Der Hafen bey der Stadt ist einer von den besten in der ganzen Welt: Denn er hat eine Tiefe von 60 Klaftern, und einen Umkreis von zehn Meilen, und weil er mit lauter hohen Bergen umgeben ist, so werden die Schiffe darinnen von den Sturmwinden gar nicht beunruhiget.

ALCANTARA, ist ein Flecken harte bey Lisabon, mit einem Königlichen Lust-Schlosse und sehr schönen Garten.

BEHLEN, oder vielmehr BETHLEHEM, zwey Meilen von Lisabon. Der Ort bestehet in einem Flecken, in einem Kloster, und in einem festen Thurme, diese heissen alle drey Behlem. Das Kloster hat König Emanuel zum Andencken der Geburt Christi gebauet, und daber hat es den Nahmen Bethlehem bekommen. Die Königlichen Leichen werden in diesem Kloster begraben. Der Thurm ist eine reale Festung, von dessen Commendanten die Einfahrt in den Hafen dependiret; Deswegen dieser Thurm auch die Citadelle von Lisabon genennet wird.

CACHOPE, ist ein Felsen mitten im Tago, darauf die Portugiesen ein Castell gebauet, welches Torre de BUGIO oder auch das Fort S. LAURENTII genennet wird. Dieses Castell ist von grosser Wichtigkeit: Denn weil der Tagus, wo er in die See fällt, eine solche Breite hat, daß er von den Ufern auf beyden Seiten mit keinen Canonen kan beschriehen werden: so wird er bey seinem Einflusse durch diesen Felsen in zwey Armen abgetheilet. Der Arm gegen Norden wird Le PETITE PASSAGE oder Le PASSAGE de S. JEAN genennet: Die Fahrt aber gegen Süden heisset Le GRAND PASSAGE oder die PASSAGE d'ALCAZOVA, und ist nicht so tief als die kleine Fahrt. Weil aber dieses Fort de BUGIO nicht zulänglich seyn mögte, beyde Passagen zu beschützen; so haben die Portugiesen an den beyden eussersten Ufern noch zwey Festungen angeleget, welche vermögend sind, einer ganzen Krieges-Flotte das Einlauffen zu vermehren.

S. JULIAN, heisset die Festung an der kleinen Fahrt, und dieser nach der neuen Art besetzte Platz kan mit allem Rechte ein Schlüssel zum Königreiche genennet werden.

den. Man muß sich nicht irre machen lassen, wenn in manchen Charten S. GIAON, in manchen S. JEAN steht: Denn der Ort hat mehr als einen Rahmen, unter welchen aber S. JULIAN am gebräuchlichsten ist.

CABEZASECA, ist die andere Festung, an der grossen Fahrt, die aber nicht von Steinen, sondern nur von Holze hat müssen gebauet werden, weil der Grund kein Felsen, sondern nur eine Sandbanck ist.

S. ANTONIO, ist eine Fort am Nordischen Ufer des Meeres, welches verhindert, daß auch daselbst keine feindliche Landung geschehen kan.

CASCAES, ist ein vortrefliches Castel zwey Meilen von Behlem. Die See bildet daselbst einen bequemen Hafen, welcher von diesem Castel beschützet wird: Es hat den Titul eines Marggrafthums.

Im zweyten TERRITORIO sind folgende Dörter zu mercken.

ALANQUER, eine wohl-verwahrte Stadt, die mit schönen Weinbergen auf allen Seiten umgeben ist. Sie führt den Titul eines Marggrafthums, und ist der Königin ihr Leib-Bedinge.

ATOUGHUA, eine Graffschafft ohnweit davon.

PAPOS, eine Stadt am Tago, in einer Gegend, da sonderlich viel Drangen-Bäume stehen.

SINTRA, oder CINTRA, oder ROCCA de SINTRA, ist ein Flecken mit einem Schlosse, welches der abgesetzte König Alphonfus VI. mit seiner Gefangenschafft und mit seinem Tode An. 1683. bekannt gemacht hat.

CAPO de ROCCA-SINTRA, nicht weit davon an der See, ist ein berühmtes Vorgebürge.

COLLARES, ist ein sehr fruchtbares Thal, daß ganz Lisabon mit Garten-Gewächsen daraus kan versehen werden.

Im dritten TERRITORIO ist vor andern zu mercken:

LEIRIA, eine kleine Stadt, in einem fruchtbaren Boden, mit einer festen Citadelle. Es hat auch ein Bischoff seinen Sig daselbst.

OBEDOS, oder OBIDOS, ist ein festes Schloß, und als eine Grafschaft in der Genealogie zu merken.

ALJUBAROTTA, ein Flecken drey Meilen davon, der seit An. 1385. ein ewiges Andenken hat, von einer Schlacht, darinnen der Castilianische König Johannes eine harte Niederlage erlitten hat. Durch diesen Sieg ward Johannes Nothus König in Portugall.

ALCOBAZA, ist eine mittelmäßige Stadt mit einem Closter, dessen Prior Fürstliche Einkünfte hat. Es liegen etliche Könialiche Körper dasebst begraben.

PENICHE, oder PANICHE, an der See, ein fester Ort auf einer Halb-Insul, hat eine starke Citadelle und einen guten Hafen.

BATHALIA, unweit Leiria, verwahret auch etliche Körper der alten Könige.

ASCALDAS, ist darum zu merken, weil gute warme Bäder dasebst gefunden werden.

CADAVAL, ist ein Hertzogthum, und die Familie, der es zugehöret, hat zu unserer Zeit viel lange Jahre bey Hofe in grossen Gnaden gestanden.

Im vierdten TERRITORIO ist nur was wenigens zu merken :

TOMAR, eine lustige Stadt, und guter Paß mit einem Berg-Schlosse. Vor diesem war es die Residenz des Großmeisters vom Orden Christi, bis der König im Jahr 1520. alle Großmeistertümer auf ewig mit der Krone vereiniget hat. Um die Stadt herum sind ganze Wälder von Oliven-Bäumen.

TORRES NOVAS, ist ein Hertzogthum, welches man um der Genealogie willen auszuzeichnen hat.

ABRANTES, ist ein Hertzogthum am Tago: Es wachsen viele Melonen in selbiger Gegend.

OUREN, oder OREM, eine Grafschaft dem Hause Vimioso gehörig.

Im fünften TERRITORIO sind vier merckwürdige Dörter.

SANTAREIN, Lat. Scalabis, eine Stadt am Tago
auf

auf einer Höhe, in einem fruchtbaren Reviere vom Seestrande und Oliven.

ALMERIN, ein königliches Jagd-Schloß mit einem Flecken. Die Könige haben bisweilen daselbst residiret, und König Henricus, der vorher ein Cardinal war, lieget daselbst begraben.

SALVATERRA, ein kleiner Ort, mit einem anmuthigen Schlosse, in einer Gegend, da eine schöne Wildbahn ist.

ATALAYA, oder ATALAJA, eine Grafschaft, die in der Genealogie vorkommt.

Im sechsten TERRITORIO sind verschiedene Orter merckwürdig.

SETUBAL, welches die Holländer S. UBES, oder S. HUBES nennen, ist eine uralte Stadt, welche Tubalcain bald nach der Sündfluth soll gebauet haben. Sie lieget an einem Golfo, und hat eine Fortification nach Holländischer Manier, einen bequemen Hafen, und ein sehr austrägliches Salzwerc. Es ist auch Anno 1721. die sogenannte Academia Problematica auf königlichen Befehl hier gestiftet worden. Harte dabey ist das Fort S. PHILIPPI, welches die Wichtigkeit des Ortes noch grösser macht.

ALCASSES di SAL, eine feine Stadt mit einem Schlosse, allwo auch Salz gefotten wird. Im Jahr 1216. wurden in dieser Gegend zur Zeit königlichen Alphonsi II. 60000. Mohren todt geschlagen.

CEZIMBRA, an der See, wird von Tage zu Tage noch mehr befestiget.

ALDEA GALLEGA, ein feiner Ort, hat auch Salzpfannen, und guten Zugang von den Passagierern, welche sich daselbst von den Schiffen übersetzen lassen, wenn sie nach Lisabon reisen wollen.

PALMELA, ein Schloß auf einem Felsen, nicht weit von Setubal. Ebe die Könige die Großmeisterthümer an sich gezogen haben, so ist dieses die Residenz des Ordens S. Jacobi gewesen.

ALMADA, ein artiger Flecken, mit einem königlichen Schlosse, Lisabon recht gegen über. Hier hielt sich König Philippus II. Anno 1580. so lange auf, bis er von

von der Haupt-Stadt Besitz nehmen konte: und eben das that König Johannes VI. zur Zeit der grossen Revolte Anno 1640.

VII.

Von der Provinz BEIRA.

Die Länge dieser Landschaft mag wohl 35. und die Breite an etlichen Orten 30. Deutsche Meilen austragen. Die neugebohrne Infantin der Prinzessin von BRASILIEN führt seit A. 1735. den Titel davon.

Das Land ist voller Flüsse, voller Berge und voller Thäler; sonderlich ist das lange Gebürge ALCOBA berühmt, welches sich von Coimbra bis nach Porto erstrecket.

An Korn hat diese Landschaft keinen Ueberflus; aber es giebet da herrliche Weinberge, und schöne Castanien-Bäume.

Die vornehmsten Städte sind: 1. COIMBRA, 2. AVEIRO, 3. LAMEGO, 4. VISEO, 5. GUARDA, und 6. CASTELBRANCO, und nach denselben wird diese Provinz in sechs TERRITORIA eingetheilet.

Das erste TERRITORIUM hat folgende merckwürdige Dertter:

GOIMBRA, Lat. Conimbrica, eine schöne und grosse Stadt an einem lustigen Berge am Flusse Mondego, allwo vor alten Zeiten die Könige residiret haben. Es lieget auch der König Alphonus I. und die heilige Königin Elisabeth daselbst begraben. Der Ort ist allenthalben mit Wäldern und Gärten umgeben, und die Liebhaber der Antiquitäten finden nicht weit von dieser Stadt eine alte Wasser-Leitung, welche die Römer noch gebauet haben. Die Universität daselbst, gestiftet Anno 1290. ist in der ganzen Welt berühmt; und das prächtige Jesuiten-Collegium hat seines gleichen nicht. Der Bischoff daselbst stehet unter dem Erzbischoffe zu Lisabon. Es ist auch ein grosses TRIBUNAL der INQUISITION daselbst.

BUARGAS, ein fester Ort am Meer, wo der Fluß Mondejo hinein fällt.

TENTUGALL, eine Grafschaft, dem Herzog von Cadaval gehörig.

ARGANIL, eine Grafschaft, davon der Bischoff zu Coimbra den Gräßlichen Titul führet.

Das zweyte **TERRITORIUM** hat zwey merckwürdige Dertter.

AVEIRO, Lat. Averium, eine Stadt wo Salz gekochet wird, mit einem wohlverwahrten Hasen. Es giebet Herzoge von AVEIRO in Portugall, und der istsige Herzog von BANNAS ist seit 1730 Besizer davon.

FEYRA, oder **AFFEYRA**, der letzte Ort gegen Norden, hat ein festes Schloß, und einen Pallast.

Das dritte **TERRITORIUM** hat nicht mehr als einen merckwürdigen Ort.

LAMEGO, eine Stadt in einer Gegend, da viel Wein wächst: Der Bischoff daselbst stehet unter dem Erzbischoffe zu Braga.

Das vierte **TERRITORIUM** hat nichts als seine Hauptstadt:

UISEO, ein angenehmer Ort, wegen der schönen Gärten umher. Es sind auch nicht weit davon ergiebige Zinn-Bergwerke. Der Bischoff ist ein Suffraganeus des Erzbischoffs zu Braga.

Das fünfte **TERRITORIUM** hat nur drey merckwürdige Dertter:

GUARDA, eine Festung, so wohl von Natur, als durch Kunst an den Spanischen Grängen. Der Bischoff geböret unter den Erzbischoff von Braga.

SOLORICO, ist eine schöne Stadt, die auch vor eine Festung passiren kan.

LINNARES, oder **LINHARES**, ein Herzogthum, dessen Haus in der Genealogie bekannt ist.

Das sechste TERRITORIUM hat folgende Merckwürdigkeiten.

CASTELBRANCO, ist zwar nur ein mittelmäßiger, aber ein recht schöner Ort.

PENNAMACOR, eine gemeine Stadt, die aber ein festes Schloß hat.

SALVATERRA, ist eine Festung, die an der Lehne eines Berges angeleget ist.

SEGURA, eine feste Stadt, und hat auch ein festes Schloß.

IDANHA à VELGA, ist im letzten Kriege mit etlichen neuen Mussenwercken versehen worden.

COVILHANA, ist der Ort, wo König Rodericus die Schandthat mit des Grafen Juliani Tochter begangen hat, welche den Mohren Gelegenheit gegeben, ganz Spanien und Portugall zu überschwemmen. Es ist im Jahr 717. geschehen.

MONSANTO, eine bekannte Graffschafft in der Genealogie, am Spanischen Grängen.

VIII.

Von der Provinz

ENTRE MINHO à DOURO.

Diese Landschaft ist 18. Meilen lang und 12. Meilen breit. Der Wein darf in dieser Gegend nicht gepflanzet werden, sondern er wächst von sich selber.

Die Viehzucht ist wegen der schönen Wiesen unvergleichlich, und das Fleisch in diesem Lande ist das beste im ganzen Königreiche.

Die Weiber sind hier zu Lande bis nach dem 50. Jahre fruchtbar. Die Männer werden hoch alt, und geben gute Soldaten ab. Im übrigen haben die Geistlichen aus dieser Landschaft mehr Genuß, als der König.

In den neuesten Charten wird diese Provinz nach den vier besten Städten: 1. PORTO, 2. GUIMARANES, 3. LIMA, und 4. VIANA, in vier TERRITORIA abgetheilet.

Im ersten TERRITORIO ist die einzige Hauptstadt zu merken:

PORTO, oder PORT a PORT, eine gute Stadt eine Meile von der See, am Flusse Douro an einem Berge. Es ist ein Hafen darbey, darinnen eine ganze Kauffartey-Flotte Raum hat. Es ist auch ein Arsenal da, darinnen Krieges-Schiffe gebauet werden. Die Stadt ist nur mit einer Mauer umgeben, und hat gar nicht viel Einwohner. Es lieget ein kleines Fort dabey; wiewohl die Sand-Bäncke und Klippen am Einflusse des Durii die beste Vormauer dieser Stadt sind. Man glaubet, daß Portugall seinen Rahmen von dieser Stadt haben soll. In Deutschland wird dieser Stadt allemal in Ehren gedacht, wenn man einander ein Glas von gutem Portischen Weine vorsetzet: In Engelland aber nicht mehr, nachdem er von dem Medicis mit großem Ernste widerrathen worden.

Im zweyten TERRITORIO sind folgende Plätze auszuzeichnen:

GUIMARANES, Lat. Vimarium, eine feine Stadt mit einer festen Citadelle. Es wird da herum gute Leinwand gemacht, da sonst die Portugiesen mit Manufacturen sich nicht viel Mühe geben.

BRAGA, Lat. Bracara, eine der vornehmsten Städte im ganzen Reiche, wo weyland die Gothischen Könige residiret haben. Es sind ungefehr 4000. Häuser in der Stadt, welche mit Mauern, Wällen und Außenwerken nach der neuesten Art befestiget ist. Der Erz-Bischoff daselbst, dem die Stadt eigentlich geböhret, ist PRIMAS REGNI, und verlangt den Rang über den Erz-Bischoff zu Toledo in Spanien. Der erste Grafe in Portugall, Henricus aus Burgund, lieget daselbst begraben.

VILLA de CONDE, an der See, hat einen mittelmäßigen Hafen.

AMARANTA, ist eine schöne Stadt, darinnen rechts prächtige Häuser gefunden werden.

Im

Im dritten TERRITORIO ist nichts als die Stadt, davon die Gegend den Namen hat.

LIMA, eine mittelmäßige Stadt mit einem gar schönen Palaste, und mit einer kostbaren Brücke über dem Fluß Lima, deswegen der Ort insgemein PONTE de LIMA genennet wird.

BARCELOS, ein Hertzogthum, davon vor Alters der erstgebohrne Prinz den Titul führete.

Im vierten TERRITORIO sind endlich folgende Orter.

VIANA, eine ansehnliche Stadt am Ausgange des Flusses Lima. Es ist darbey ein Hafen, der durch eine Citadelle bedeckt wird: Auch eine Ritter-Academie, dar- auf junge Portugiesen in der Kriegs-Wissenschaft unter- richtet werden.

CAMINHA, am Flusse Minho, der Spanischen Stadt Guardia gegen über, ist eine gute Festung, und führet den Titul eines Hertzogthums.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen de CERVERA, am Flusse Minho, kan eine gute Gränz-Festung bedeuten.

VALENZA de MINHO, ist der Spanischen Festung Tuy entgegen gesetzt.

MONCAON, ist kein grosses Werk, aber das Schloß ist feste.

MELGAZO, ist die äußerste Gränz-Bestung gegen Gallicien, doch nicht von grosser Wichtigkeit.

IX.

Von der Provinz

TRA los MONTES.

Sie wird darum TRA los MONTES, Lat. TRANS-MONTANA genennet, weil sie denen, die zu Lisabon wohnen, jenseit eines grossen Gebürges lieget.

Die Länge wird 30. und die Breite 20. Deutsche Meilen austragen: Das Erdreich ist hier zu Lande etwas dürre, und trägt deswegen mehr Wein und Oele, als Getrayde.

Nach denen fürnehmsten Städten 1. VILLA REAL, 2. MONTCORVO, 3. MIRANDA, 4. PINHEL, wird diese Landschaft in vier TERRITORIA abgetheilet.

Im ersten TERRITORIO ist folgendes zu merken:

VILLAREAL, Lat. Villa Regalis, eine Stadt, welche den Titul eines Hertzogthums führet.

MONTALEGRE, Lat. Mons Alacris, ist ein gutes Schloß.

CHIAVES, oder CHAVES, Lat. Aquæ Flavix, eine vornehme Stadt und gute Festung, darinnen eine starcke Garnison lieget.

Im zweyten TERRITORIO sind zwey Dexter merckwürdig:

MONTCORVO, eine kleine Gräng-Festung mit einem guten Schlosse.

VILLAFLOR, ein kleines, aber recht wohl gebauetes Städtgen, mit dem Titul einer Graffschafft.

Im dritten TERRITORIO sind zwey Städte und eine Graffschafft von Wichtigkeit zu merken:

MIRANDA, mit dem Zunahmen de DOURO, weil sie an dem Flusse dieses Namens lieget: Eine Stadt auf einem Felsen, welcher besestiget seyn könnte, und auch solte, weil Portugall nirgend mehr offen stehet, als um diese Gegend. Der Bischoff ist ein Suffraganeus des Erz-Bischoffs von Braga.

BRAGANZA, wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Es ist ein Schloß daselbst, dadurch die Stadt beschützet wird. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums, und ist das Stamm-Haus des heutigen Königes.

VIMIOSO, gleich drunter eine Graffschafft, die wegen der Genealogie zu merken ist.

Im vierten TERRITORIO hat man Ursache nachfolgende Plätze zu merken.

PINHEL, ein geringer Ort, davon die ganze Gegend den Namen hat.

ALMEYDA, ist eine gute Gränz-Festung gegen Spanien, hat seit 1733. eine Königliche Ritter-Academie.

CASTEL-RODERIGO, Lat. Castellum Roderici, eine alte Festung auf einer Höhe, mit dem Titul einer Marggrafschafft.

VILLARMAJOR, eine Graffschafft, die in der Genealogie vorkommt.

X.

Von der Provinz ALANTEIO.

Sie heist darum ALANTEIO, weil sie denen zu Lisabon jenseit des Flusses Tagi lieget: und eben so ist auch der Lateinische Name PROVINCIA TRANTAGANA zu verstehen.

So wohl die Länge als die Breite von dieser Landschaft wird auf 36. Deutsche Meilen gerechnet.

Dieses Land wird wegen des schönen Korn-Baues die Speise-Kammer des Königreiches genennet: Wiewohl auch an Vieh-Zucht, an Wein-Wachse, und an Garten-Gewächsen kein Mangel ist.

Zu geschweigen des vortrefflichen Honigs, und der schönen Stein-Brüche, daraus Marmor und Jaspis gegraben wird.

Es sind 5. ansehnliche Städte darinnen, 1. EVORA, 2. ESTREMOS, 3. PORTALEGRE, 4. ELVAS, 5. BEJA, und nach diesen Städten wird das Land in fünf TERRITORIA abgetheilet.

Das erste TERRITORIUM hat drey merckwürdige Dertter:

EVORA, Lat. EBORA, eine uralte Stadt, die den nächsten Rang nach Lisabon hat, in einem angenehmen Felde, welches mit Bergen umgeben ist. Es sind obngefehr 5000. bewaffnete Bürger darinnen. Die Festungs-Wercke sind nicht zu verachten. Im letzten Kriege wurden neue Mussenwercke, und auch eine Citadelle angeleget.

Es ist ein Erg. Bischoff und auch eine Universität daselbst, auf welcher sonderlich die Kayserlichen Rechte gelehret werden.

MONTEMOR, Lat. Mons Major, ist eine neue Stadt mit einem Schlosse.

AGUIAR, ein Marggrafthum, welches die Grafen von VIMIOSO besitzen.

Das zweyte TERRITORIUM hat auch seine Merckwürdigkeiten.

ESTREMOS, eine neue, feste und volkreiche Stadt, mit schönen Häusern. Gleich darbey ist ein Felsen, davon der schönste Marmor gebrochen wird. Im gleichen ist in dieser Gegend eine wohlriechende TERRA SIGILLATA, daraus zierlich Geschirre gemacht, und durch das ganze Königreich verführet wird.

AVIS, Lat. Avisium, ein schönes Schloß, gehört dem geistlichen Ordens-Rittern von Avis, die hin und wieder grosse Einkünfte haben.

EVORAMONTE, ein kleines Schloß, auf dem Gipfel eines Berges.

VILLAVICOSA, insgemein Villa vitiosa, heißt nicht ein lastervolle, sondern eine lebenswürdige Stadt, welche nach der neuen Art befestiget ist. Vor diesem hatten die Herzoge von BRAGANZA, ihre Residenz allhier. Es wird daherum schöner Marmor gegraben.

Das dritte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

PORTALEGRE, Lat. Portus Alacris, eine feine Stadt an einem Berge, hat gute Mauern und Thürne: Der Bischoff daselbst gehöret unter den Erg. Bischoff zu Lisabon.

ALLEGRETTE, ist in der Genealogie als ein Marggrafthum zu behalten.

CAMPOMAJOR, eine Gräng. Festung mit Pasteyen und Aussenwercken, von gehauenen Steinen. Das Frauenzimmer dieses Orts wird vor das schönste im ganzen Königreiche gehalten.

CASTEL de VIDE, ist ein festes Gräng. Schloß gegen Spanien.

CARTO, ein Städtlein mit einem Schlosse, ist ein

PRIORAT des Malteser-Ordens, hat grosse Einkünfte, und ist igo bey der Königlichlichen Familie.

ARRONCHES, ein fester Ort von wenig Einwohnern. Es hatte ein Marquisat darauf.

ASSUMAR, oder AGUMAR, ein Ort mit dem Titel einer Grafschaft.

Das vierde TERRITORIUM hat auch einige Merckwürdigkeiten:

ELVAS, Lat. Elva, ist eine von den besten Städten in Portugall. Sie lieget auf einem Felsen an der Guadiana, und hat Werke von gehauenen Quadersteinen nach der neuesten Architectur. Harte an der Stadt lieget das Fort S. LUCIA, an statt einer Citadelle; die Garnison ist ordentlich 1000. Mann. Die Häuser und Gassen sind ungemein sauber, und die Gegend bringet guten Wein, und vorzügliches Del. Es ist ein alter Aquz-Ductus daselbst, der eine ganze Meile lang ist. Der Bischoff zu Elvas gehöret unter den Erz-Bischoff zu Evora. Zwey Meilen darvon ist an eben diesem Flusse über den Grängen die Spanische Haupt-Festung BADAJOZ gelegen. Anno 1733. legte der König hier eine neue Ritter-Academie an.

OLIVENZA, eine grosse Stadt und gute Festung an der Guadiana, mit 9. Bollwercken, hat 1000. Mann in Garnison.

GERUMENSA, lieget darzwischen, und hat sich im Kriege mit Spanien wohlgehalten.

Das fünfte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

BEJA, Lat. Pax Julia, eine alte Stadt, mit einem schönen Schlosse.

SERPA, eine gute Gräng-Festung gegen Andalusia.

MOURA, ein alter und ziemlicher fester Ort an der Guadiana. Davon sich eine Gräfliche Familie noch igo schreibt.

OURIQUE, ist ein Feld, darinnen etwan zehn Dörfer liegen, darunter dieses Ourique Lat. Ulricum, dem Vorzug hat. Es ist ein altes Schloß daselbst, und der Ort hat von dem Siege der Christen wider die Mohren seit 1139. ein immerwährendes Andencken.

ODEMIRA, eine feine Stadt, die den Titul einer Grafschaft hat.

FERREYRA, ein Marggrafthum des Hauses CAVAL, es sind mehr Derter dieses Rahmens.

XI.

Von dem Königreiche

A L G A R B I A.

Der Name soll so viel heissen, als das äußerste Land, und denselben führet es auch mit Recht. Die andern Landschaften sind nur Provinzen: Algarbia aber ist ein besonder Königreich, und stehet mit im Königlischen Titul, ob es gleich nur 27. Meilen lang und 8. Meilen breit ist.

Alles ist in diesem Lande mit Wein, Stöcken und Feigen, Bäumen angefüllet: Das Meer giebet die schönsten See-Fische: Es sind auch warme Bäder und Gesund-Brunnen in dieser Gegend.

Nach den zwey vornehmsten Städten: 1. LAGOS, und 2. TAVIRA, wird dieses kleine Königreich in zwey TERRITORIA abgetheilet.

Im ersten TERRITORIO hat man folgende Derter zu mercken.

LAGOS, hat Lacobriga, die Residenz des Königlischen Stadthalters. Sie lieget auf einem Felsen, und kan vor eine ziemliche Festung gehalten werden. Es ist ein PHARUS, oder ein Feuer-Thurm daselbst angeleget, damit man sehen kan, was in der Nacht auf der See vorgehet.

SILVES, hat. Silvæ, lieget in einer schönen Gegend, die man das Paradies zu nennen pfleget. Das Bisthum ist von hier nach Faro verleget worden. Der Ort ist eben nicht gar stark bewohnt.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen PORTIMAHON, ist ein Hafen.

SAGREZ, ist eine neue Stadt, mit einem sehr festen Schlosse und vortreflichen Hafen.

ALVOR,

ALVOR, hat einen Hafen, und in der Nähe sind berühmte Gesundheits-Bäder.

CAPO de S. VINCENTE, Lat. Promontorium Sacrum, ist ein berühmtes Vorgebürge an der äußersten Spitze von Portugall. Dieses Vorgebürge wird zum Fundament gesetzt, wenn man die Grängen zwischen Ost. und West. Indien ausrechnen will.

Im andern TERRITORIO giebt es auch etliche merckwürdige Plätze.

TAVIRA, ist eine gute Festung mit einem geräumlichen Hafen. Volkreich ist der Ort nicht, weil er kaum 2000. Einwohner hat. Der Ort führet den Titul eines Herzogthums.

FARO, Lat. Pharus, eine ansehnliche Stadt am Meere, mit Bergen umgeben, hat den Titul einer Grafschaft. Es wachsen da schöne Sorten von Weine, und der Fischfang ist auch sehr reichlich. Der Bischoff daselbst gehört unter Evora.

ALCOUTIM, an der Guadiana, stehet der Spanischen Stadt XERES gegen über, recht auf der Gränge. Es ist ein kleiner Ort, aber das Sch. ob ist nicht zu verachten.

CASTRO-MARINO, oder CASTRO-MARIA, ist ein unüberwindliches Castell an der Guadiana, der Spanischen Stadt AYAMONTE gegen über, mit einem guten See-Hafen.

XII.

Von den Colonien der Portugiesen außer Europa.

Die Portugiesen sind die ersten gewesen, welche einen Weg zur See nach den andern Theilen der Welt gefunden haben, welches wegen der Lage des Königreiches Portugall eben nicht zu verwundern ist.

Im XVI. Seculo ist ihnen das Glück aus der massen günstig gewesen, daß sie in allen drey auswärtigen Theilen der Welt, nemlich in ASIA, in AFRI-
CA und in AMERICA, sich haben können feste setzen.

Im

Im XVII. Seculo haben sie zwar viel wieder verlohren, worzu sonderlich die sechzig-jährige Vereini- gung mit Spanien Gelegenheit gegeben hat: Nichts desto weniger ist doch das Commercium der Portu- giesen, so wohl in Ost, als in West-Indien, noch bis auf diesen Tag von grosser Wichtigkeit.

Hiervon wird nun zwar in andern Theile die- ses Wercks ausführlicher gehandelt werden; wir wollen aber hier doch die vornehmsten Dertex an- mercken.

In
A F R I C A.

1. Die Festung MAZAGAN auf den Küsten von MAROCCO.

2. Ein guter Sklaven-Handel auf der Küste von NIGRITIA.

3. Die Colonie zu MALAGETTE auf der Küste von GUINEA.

4. Im Königreiche CONGO wohnen sie so wohl in der Haupt-Stadt S. SALVATOR, als auch zu AMBAS an der See, mit gutem Willen der Ein- wohner; treiben auch den Handel daselbst privatim.

5. Im Königreiche ANGOLA haben sie mehr zu sagen: Denn da besitzen sie die Städte LOANDA S. PAULO und BENGUELA.

6. Auf den Küsten von CAFFARIA ist der König in ZOFALA ihr würcklicher Vasall.

7. In dem grossen Königreiche MONOPOTAPA haben sie verschiedene Bergwercke eigenthümlich an sich gebracht.

8. Auf der Küste von ZANGUEBAR gehöret ih- nen der wichtige Platz MOSAMBIQUE, und der Kö- nig zu QUILLOA ist ihnen zinsbar.

9. Auf

9. Auf dem grossen Atlantischen Meere besitzen sie erstlich die gesammten Inseln von CAPO VERDE, oder vom grünen Vorgebürge.

10. Von den CANARIEN-Inseln haben sie hingegen nur die einzige Insel MADERA.

11. Von den einzeln hin und her zerstreueten Inseln gehöret ihnen S. THOMÆ; FERDINANDO PAO; MATTHÆI; del PRINCIPE; ANNEBON; ASCENSION und SPIRITO SANCTO, nicht weit von Madera.

12. Von den Mascarenischen Inseln, unweit MADAGASCAR, gehöret ihnen die Insel ZANZIBAR.

In

A S I A.

1. In ARABIA haben sie den fremden Handel, sonderlich nach MOCHA am rothen Meere.

2. In PERSIA haben sie zwar heutiges Tages nichts eigenes, treiben aber doch starcken Handel dahin.

3. In des grossen MOGOLS Gebiete haben sie die Festung DIU; das Castel DAMON; das Fort DANAU; die Stadt BAZAIM; das Fort TRAPOR; die Festung MANORCA; die Festung ASSERIM.

4. Auf der Halb-Insel disseits des Flusses Ganges haben sie GOA und CHAUL.

Die Helffte von der Stadt MACAO auf der Sinesischen Insel dieses Namens.

In

A M E R I C A.

1. Ihr bestes ist BRASILIA in dem Südlichen America, wegen des Zuckers und Brasilien Holzes.

2. Es

2. Es gehöret ihnen auch der ganze AMAZONEN-Fluß, nebst einem Stücke von der Landschaft GUIANA, um das so genannte Capo du Nord, in dem Südlichen Theile von America.

3. In der Landschaft PARAQUARIA gehöret den Portugiesen die Insel S. GABRIEL, und das Fort S. SACREMENT.

4. Endlich besitzen sie auch auf dem halben Wege zwischen Europa und America die so genannten Hasbichts-Inseln, welche AZORES genennet werden.

XIII.

Von den Einwohnern in Portugall.

Die Einwohner richten ihre meiste Sorge auf die Kauffmannschafft, und sind deswegen so wohl allen Tugenden, als auch allen Lastern ergeben, welche diese Profession bey sich führet.

Die Schulen und Ritter-Academie haben bishero sehr darnieder gelegen: Nunmehr aber scheint, als wenn die Portugiesen die Stadia auch erneuern, und zum wenigsten die Historie ihres Vaterlandes besser untersuchen wollten.

Bey dem langwierigen Frieden hatten sie das Kriegs-Handwerck ziemlich verlernet, deswegen in dem Spanischen Successions-Streite die Englischen und Holländischen Hülffs-Völcker das beste haben thun müssen.

Im übrigen ist es eine fruchtbare Nation, und wenn die auswärtigen Colonien nicht so viel Volck erfordert hätten, so würde das Land seine Einwohner kaum fassen und ernähren können.

Die Männer von dieser Nation sind sehr eifersüchtig, und lassen die Weiber nicht weit ausgehen:

Es

Es kan auch wohl seyn, daß sie gerechte Ursachen dazu haben.

XIV.

Vom weltlichen Regimente in Portugall.

Portugall ist ein souveraines Königreich, und der heutige König, JOHANNES V. ist A. 1689. gebohren.

Unter dessen ist gleichwohl zwischen der Souverainität eines Königes in Portugall, und eines Königes in Spanien gar ein grosser Unterscheid.

Denn, erstlich hat der Pabst in diesem Königreiche eine grosse Autorität, davon der folgende Artickel mehr Nachricht geben wird.

Darnach muß es der König auch mit den Ständen des Reichs nicht verderben, welche in drey Classen abgetheilet werden: In der ersten sind die Geistlichen; in der andern die vom Adel; und in der dritten die vom Bürger-Stande.

Endlich sind dem Könige durch die Fundamental-Gesetze auch in zweyen Stücken die Hände gebunden. Denn erstlich kan er nicht mehr CONTRIBUTION ausschreiben, als ihm von den Reichs-Ständen im Jahr 1674. einmahl vor allemahl ist bewilliget worden: Und darnach kan er wegen der SUCCESSION, wenn das Königliche Haus abgehen sollte, nichts verordnen.

Nach dem Frieden zu Utrecht A. 1713. ist die Miliz auf einen solchen Fuß gesetzt worden, daß zur Friedens-Zeit beständig 12000. zu Fuß, und 2500. zu Pferde unterhalten werden. Zur Krieges-Zeit aber könnten ohne Noth noch einmahl so viel Troupen angeworben werden.

Man sollte meynen, bey der grossen Kauffmannschafft müste das Geld in Portugall so gemein seyn, als die Steine auf der Gasse; weil aber diese Nation eben nicht arbeitsam ist, und doch in allen Dingen einen kostbaren Staat führet, so müssen sie den meisten Profit vor auswärtige Waaren wieder dahin geben.

XV.

Vom geistlichen Regimente in Portugall.

Die Religion ist durchgehends Römisch, Catholisch, und also wird die Portugiesische Kirche durch Bischöffe regieret, deren an der Zahl nicht mehr als zehne sind.

Über dieselben sind drey Erz-Bischöffe gesetzt, davon der erste zu BRAGA, der zweyte zu LISABON, und der dritte zu EVORA residiret.

Unter dem Erz-Bischoffe zu BRAGA stehen die Bischöffe 1. zu PORTO, 2. VISEO, 3. GUARDIA, 4. LAMEGO, 5. MIRANDA.

Unter dem Erz-Bischoffe zu LISABON stehen die Bischöffe 1. zu COIMBRA, 2. zu LEIRIA, und 3. zu PORTALEGRE.

Unter dem Erz-Bischoffe zu EVORA stehen nur die zwey Bischöffe: 1. zu ELVAS, und 2. zu FARO.

Im Jahre 1717. hat es der jetzige König bey dem Pabste dahin gebracht, daß Portugall auch einen PATRIARCHEN bekommen, der nunmehr den Cardinals-Huth bekommen hat. Er sitzet zu Lisabon mit seinen Canonicis; hat aber noch zur Zeit der übrigen Geistlichkeit nichts zu befehlen.

Die INQUISITION wider die Ketzer ist in Portugall auch eingeführet: Ein TRIBUNAL ist zu
LISA-

LISABON; das andere zu COIMBRA; und das dritte zu EVORA.

Nichts desto weniger sind nirgends mehr heimliche Juden, als in Portugall; nicht nur unter dem gemeinen Volcke, sondern auch unter den Vornehmsten bey Hofe.

Der Pabst hat eine grosse Gewalt in diesem Königreiche. Denn 1. müssen alle Geistlichen, die der König ernennet, zu Rom allererst bestätigt werden. 2. Der Päpstliche Nuncius übet ordentlich die geistliche Jurisdiction, und von dem Nuncio wird nicht an den König, sondern unmittelbar an den Pabst appelliret. 3. Es müssen auch die Päpstlichen Bullen schlechterdings angenommen werden, ohne daß sie der Königliche Staats-Rath vorher untersuchen darf.

Es wird sich auch schwerlich ein König diesen Dorn aus dem Fusse ziehen können. Denn die Clerikern machet das halbe Königreich aus, und besitzet zwey Drittel vom Lande: Die Bischöffe und Erz-Bischöffe haben Fürstliche Einkünfte; und in keinem Lande sind die Klöster dicker gesäet, als in Portugall, davon die meisten und reichsten den Franciscanern und Jesuiten gehören.

Ueber dieses sind auch drey geistliche Ritter-Orden im Lande, die grosse Revenüen haben, und die dem Könige viel Könnten zu schaffen machen, wenn er nicht selbst der Groß-Meister von allen Orden wäre.

Die vornehmsten sind die Ritter von AVIS, welchen Orden König Alphonfus I. schon A. 1147. gestiftet hat.

Darauf folgen die Ritter von S. JACOB, welches

ches keine andere sind, als die in Spanien Ritter von SANTIAGO genennet werden.

Die jüngsten sind die Ritter CHRISTI, gestiftet vom Könige Dionysio, im Jahr 1318. nachdem der Orden der Tempel-Herren war abgeschaffet worden.

Die Malteser oder Johanniter haben auch ein schönes PRIORAT zu CRATO, mit reichlichen Einkünfften, welche iſo des Königes leiblicher Bruder verwaltet.

Endlich muß die BULLA CRUCIATA nicht vergessen werden, welche von den alten Creutz-Zügen wider die Ungläubigen ihren Nahmen hat. Krafft dieser Bulle, die der Pabst alle drey Jahre erneuert, wird Jahr aus Jahr ein Ablass oder Vergebung der Sünden in Portugall vor Geld verkauft, darein sich der Pabst, der König, und die Cleriken theilet.

Zur Geistlichkeit gehören auch die drey Universitäten dieses Königreichs: 1. zu COIMBRA, 2. zu LISABON, 3. zu EVORA.

XVI.

Die vornehmsten Veränderungen.

Unter den Römern, unter den Gothen, und unter den Saracenen hat Spanien und Portugall gleiches Glück und Unglück gehabt.

Anno 1093. hat HENRICUS, ein Graf aus BURGUND, den Grund zu dem heutigen Königreiche Portugall geleyet, durch eine Vermählung mit Königs Alphonſi VI. in Leon natürlichen Tochter TERESIA: Er nannte sich nur einen Grafen von Portugall, aber sein Sohn ALPHONSUS I. nannte sich einen König.

Anno 1386. wolten die Spanier Portugall einnehmen, als das Königliche Haus abgeganaent war: Aber ein natürlicher Prinz, Namens JOHANNES, gewann die Schlacht bey Aljubarotta, und bestieg darauf den Thron.

A. 1580. war das Königliche Haus abermahl mit dem Cardinal Henrico ausgestorben, und da succedirte PHILIPPUS II. König in Spanien, und von der Zeit an war Spanien und Portugall ganzer 60. Jahr mit einander vereinigt.

A. 1640. gieng die grosse Revolte vor, und da stieg JOHANNES, Herzog von BRAGANZA, auf den Thron, dessen Nachkommen auch denselben bis auf diesen Tag behauptet haben.

XVII.

Auszug aus der alten Geographie.

Daß Portugall in den alten Zeiten LUSITANIA geheissen, ist eine bekannte Sache.

Die Römer begriffen es mit unter Spanien, und nannten es HISPANIAM LUSITANICAM.

Die vornehmsten Völker waren 1. die VETTONES, 2. die TURDULI, 3. die TURDETANI.

AUGUSTA EMERITA war die Hauptstadt: Sie heist heutiges Tages MERIDA, und lieget über den heutigen Gränzen in Spanien.

OLYSSIPO oder ULYSSIPPO ist das heutige Lifabon, welches der Griechische Held ULYSSES soll gebauet haben.

EBOARA und CONIMBRICA sind leicht zu rathen.

SCALABIS wird heutiges Tages SANTARIN genennet.

PAX JULIA hat gelegen, wo ist die Stadt BEJA lieget.

CUNEUS hieß bey den Alten die äufferste Spalte von Algarbien.

PROMONTORIUM SACRUM ist nichts anders, als das heutige CAPO de S. VINCENTE.

XVIII.

Nachrichten von den besten Land-Charten.

1. Die beste hat ohnstreitig NOLIN gestochen; Sie ist länglich, und man kan alle Abtheilungen gar deutlich darauf sehen.

2. Darauf folget WITTE, auf welcher die Bisthümer deutlich abgezeichnet sind.

3. Die dritte hat PLACIDE gezeichnet, und VISCHER gestochen: Sie ist groß und accurat, hat aber keine Neben-Abtheilungen.

4. Auf HOMANNS alten Charte kan man zugleich sehen, was die Portugiesen in West-Indien besitzen: Die neuere aber ist ein blosser Nachstich von NOLINS seiner, und da haben sie dieses weggelassen.

Das II. Buch

von dem

Königreiche Spanien.

I.

Vom Nahmen dieses Landes.

Sin Caninichen nennen die Phönicië in ihrer Sprache SPANA; weil sie nun viel solche Thiere darinnen gefunden haben, wie sie nach

nach der grossen Dürre in dieses Land kommen sind, so haben sie dasselbe SPANIEN genennet.

Der Lateinische Name HISPANIA aber hat seinen Ursprung von dem alten Könige HISPANO, der noch vor Christi Geburth in diesem Lande regieret hat.

Sonst sind die allerältesten Nahmen dieses Reiches HESPERIA, weil es gegen Abend lieget; und IBERIA, weil der Fluß Iberus mitten durch fließet.

I.

Von der Grösse.

So wohl die Länge vom Abend gegen Morgen, als die Breite vom Mittage gegen Mitternacht wird 150. bis 160. Deutsche Meilen gerechnet.

Wer mit dieser ohngefährliche Rechnung nicht will zufrieden seyn, der mag die Geographos erst mit einander vertragen, welche in diesem Stücke nicht mit einander überein kommen.

Man halte nur die zwey Charten gegen einander, welche Jaillot und Lile gestochen haben, so wird man finden, daß sie in der Länge von dem Pyrenäischen Gebürge bis an das Atlantische Meer um ganzer 37. Deutsche Meilen von einander unterschieden sind.

Dieses kan ich hier wohl anzeigen, aber nicht entscheiden; sondern, es muß von dieser und von einer jedweden solchen Materie eine besondere Dissertation geschrieben werden.

Unterdessen liegen die Provinzen in der Länge und in die Quere, so, daß das ganze Land allbereit von den alten Geographis mit einem ausgebreiteten Kalb-Felle ist verglichen worden.

III.

Von den Grängen.

Spanien ist unten und oben, das ist, gegen Mittag und Mitternacht, mit Wasser umgeben; zur Linken aber und zur Rechten, das ist gegen Abend und gegen Morgen, stößet es an andere Länder.

1. Die Gränze gegen Mitternacht.

Das ist das grosse Atlantische Meer, welches um diese Gegend MER de BISCAYE genennet wird; weil die Landschaft BISCAYA daran stößet.

Lateinisch nennet man es MARE CANTABRICUM, weil die daran liegende Landschaft Biscaya in den alten Zeiten CANTABRIA ist genennet worden.

Dieses Meer ist den Spaniern höchst zuträglich, weil sie dadurch mit Frankreich, Britannien, Niederland und Norden einen Brief-Wechsel halten können.

2. Die Gränze gegen Mittag.

Das ist das Mittelländische Meer, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches mit dem grossen Atlantischen Meere durch eine Meer-Enge zusammen hängt.

Und weil in den alten Zeiten Spanien IBERIA ist genennet worden, so wird auch das Stück vom Mittelländischen Meere, welches an Spanien anschläget, in den Land-Charten gemeinlich mit einem Lateinischen Nahmen MARE IBERICUM genennet.

Die Thüre zu diesem Meere ist die so genannte Strasse, das ist die Meer-Enge zwischen Europa und Africa, welche sieben Meilen lang und fünf Meilen breit ist. Die Schiffe, welche hierdurch
nach

nach der Levante gehen, werden deswegen insgemein die Strassen-Fahrer genennet.

Diese Meer-Enge heisset auf Spanisch ESTRECCHO, auf Italienisch STRETTO, und auf Niederländisch die STRAATE bey GIBALTAR, weil die Berg-Festung GIBALTAR daran gelegen ist.

Lateinisch wird sie FRETUM GADITANUM genennet, weil die Insel CADIX, Lat. GADES, nicht weit davon lieget: Oder auch FRETUM HERCULEUM, weil HERCULES bis hieher gekommen ist, und zum Andencken die berühmten HERCULIS COLUMNAS aufgerichtet hat.

Man saget zwar insgemein, die beyden Felsen, einer in Europa, und der ander in Africa, darauf die weltbekannten zwey Festungen GIBALTAR und CEUTA gebauet sind, wären die zwey Säulen Herculis, welche Kayser Carolus V. zu seinem Sinnbilde erwöhlet, und seinen Wahlspruch PLUS ULTRA darüber geschrieben hat: Aber eigentlich zu reden sind es zwey metallene Säulen auf der Insel Cadix, welche noch bis diesen Tag daselbst zu sehen sind, und etwann von dem Tempel Herculis noch übrig seyn mögen, der weiland auf dieser Insel gestanden hat.

Die Spanier sind zwar Meister von dieser Meer-Enge: Weil aber die beyden Festungen Gibraltar und Ceuta zu weit von einander liegen, daß das Fretum davon nicht kan bestrichen werden, so können sie auch die Passage niemand verwehren.

Zur Zeit des Krieges haben sich wohl eher die Engländer oder Holländer Meister von dieser Fahrt gemacht: Sie haben aber sodann auch

eine Flotte von 8. bis 12. guten Krieges-Schiffen dahin abschicken müssen.

Im übrigen ist das ganze Mittelländische Meer wegen der CORSAREN, oder Barbarischen See-Räuber auf den Africanischen Küsten sehr unsicher; und weil sie den Spaniern bisweilen eine Visite geben, so werden auf der ganzen Küste hin des Nachtes grosse Wacht-Feuer gehalten.

3. Die Gränze gegen Abend.

Gegen Abend gränzen die Spanier und Portugiesen mit einander. Ob nun zwar Portugall an sich selber so mächtig nicht ist, daß die Portugiesen gegen Spanien des bösen Nachbars spielen könnten: So darf sich doch Portugall auch vor Spanien nicht fürchten, weil ihnen die andern See-Mächte gleich zu Hülffe kommen. Es sind auch zu beyden Seiten zulängliche Gränz-Festungen angeleget worden, die allezeit wohl besetzt sind, daß also ein Schwerdt das andre in die Scheide hält.

4. Die Gränze gegen Morgen.

Da stößet Spanien und Frankreich an einander, und da die Franzosen eine geraume Zeit daher die ganze Welt verunruhiget haben, so sind die Spanier auch gar ofte in schwere Kriege mit ihnen verwickelt worden.

Es hat aber die Natur selbst eine Scheidewand zwischen diesen zwey mächtigen Nationen gemacht, das sind die grossen Pyrenäischen Gebürge, die von einem Meere bis zum andern gehen.

Dieses entseghche Gebürge ist tausend Jahr vor Christi Geburth, zur Zeit der grossen Dürre in Spanien, da es in sechs und zwanzig Jahren nicht geregnet

regnet hat, durch den Blitz vom Himmel in Brand gerathen, und da ist das geschmolzene Silber und Gold aus den entzündeten Bergen Stromweise herunter geflossen: Weil nun das Feuer auf Griechisch πύρ heißet, so sind diese Berge deswegen MONTES PYRENÆI genennet worden.

Sie gehen wegen ihrer entseßlichen Höhe weit über die Wolcken, und sind deswegen Jahr aus Jahr ein mit Wolcken bedeckt. Die Länge dieses Gebürges erstrecket sich über 60. Deutsche Meilen: die Breite aber ist ungleich, und träget an manchen Orten 20. an manchen nur 6. Meilen aus.

An beyden Enden können ganze Krieger, Heere aus einem Königreiche in das andere ihren Zug halten: In der Mitten aber ist entweder gar keine Passage; oder die Wege sind doch so enge, daß ein Maul-Esel mit genauer Noth durchkommen kan.

Vor diesem ward wegen der Gränze viel gestritten, sonderlich unten am Mittelländischen Meere: Es ist aber nunmehr schon im vorigen Jahrhundert das CABO de CREUX von beyden Nationen gleichsam zum Gränz-Steine gesetzt worden.

Wer mehr Nachricht von diesem Gebürge haben will, der muß so lange in Gedult stehen, bis wir die Provinzen beschreiben werden, welche daran stossen.

IV.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die Luft ist in Spanien sehr warm, deswegen die Einwohner im heißen Mittage gemeiniglich schlaffen, und hingegen des Abends um so viel später zu Bette gehen.

Es regnet selten in Spanien, und es gehen oft ganze Monathe dahin, daß man nicht eine Wolcke zu sehen bekommt.

Es sind aus dermassen viel Gebürge in Spanien: Man siehet deswegen in den Land-Charten hin und wieder das Wort SIERRA stehen, welches ein Gebürge bedeutet.

Diese Berge sind meistens ungemein hoch, und deswegen oben mit Schnee bedeckt: Auf dem platten Lande aber ist es im Winter niemahls so kalt, daß man nöthig hätte, eine Wohnstube einzuheizen.

Man kan an vielen Orten nicht anders reisen, als über grosse Gebürge; deswegen es gut ist, daß in Spanien viel Maul-Esel gefunden werden, weil man mit den Pferden nicht fortkommen kan.

An vielen Orten will das Getreide von Natur nicht wachsen, und an andern Orten sind die Einwohner zu faul, das Land zu pflügen: Deswegen hat Spanien keinen Überfluß an Korn, und darum ist auf die Einführung des Getreides kein Zoll gesetzt; wiewohl dem ohngeachtet das Brodt aller Orten theuer ist.

Mitten in Spanien werden wenig Fische verspeiset, weil die Flüsse derselben nicht genug bey sich führen: aber auf den See-Küsten ist kein Mangel daran.

Weil die Vieh-Zucht nicht groß ist, so ist auch nicht viel Butter im Lande, deswegen wird fast alles in Oele gebraten. Wegen der grossen Wärme verwahren sie die Butter in Därmen von Kalbdaunen, die wir zu unsern Würsten gebrauchen, und verkaufen sie nach der Elle.

Alle Orten in Spanien wächst vortreflicher Wein;

Wein; aber die Einwohner geniessen wenig davon, weil sie keinem Laster weniger ergeben sind, als der Trunkenheit.

An den schönsten Früchten ist kein Mangel: Denn es wachsen aller Orten Aepffel, Birnen, Castanien, Nüsse, Oliven, Feigen, Granaten, Pommeranzen, Citronen, Capern und dergleichen.

Salz findet sich im Lande, so viel als die Einwohner brauchen; Hin und wieder wächst auch Zucker-Rohr, imgleichen Saffran, ob er gleich dem Indianischen nicht gleich kömmt.

In den Bergen findet man Edelsteine, Marmor, Alaun, Schwefel, Salpeter, und andere Mineralia: Unererschöpfliche Eisen-Berg-Wercke finden sich sonderlich in der Landschaft Biscaya. Gold und Silber würde sich auch genug finden, sonderlich in den Pyrenäischen Gebürgen: Aber sie begehren in Spanien keine Bergwercke zu bauen, so lange West-Indien noch nicht erschöpffet ist.

In den Wäldern sind allerhand Thiere, aber keine Bären: Die vielen Caninichen thun den Früchten oft grossen Schaden: Mitten im Lande finden sich auch dann und wann Heuschrecken ein, welche von den Rebhünern verschlucket werden, deswegen die Spanier dasselbe Jahr keine Rebhüner essen.

Durch das ganze Land sind vortrefliche Schäfereyen. Wie nun das Futter ist, so ist auch die Wolle, nemlich aus der massen schöne, und weil im Lande nicht viel gearbeitet, das meiste aber ausgeführt wird, so lösen die Spanier ein grosses Geld darauf.

Die Spanischen Pferde; haben einen grossen Vorzug vor andern Ländern. In Andalusia sind die

die flüchtigsten, und in Asturia die stärcksten: Die besten Maul-Esel aber haben ihr Vaterland in Castilia.

In Andalusia ist die berühmte Art von wilden Ochsen, mit welchen die Spanier das bekannte Stier-Gefechte halten; davon unten ein besonderer Artikel folgen soll.

In Biscaya giebt es eine Gattung von so niedlichen Spann-Fercken, daß sie das Frauenzimmer auf den Armen und im Busen trägt, als wenn es Bologneser-Hündgen wären.

V.

Von den Flüssen in Spanien.

Es sind fünf Haupt-Flüsse, davon ihrer drey allbereit in Portugall vorkommen sind.

1. Der Fluß TAGUS, oder TAJO auf ihre Sprache, entspringet in Neu-Castilien an den Aragonischen Gränzen auf einem Berge, etliche Meilen von der Stadt Albarazin. Vor diesem hat man in dem Sande, den er bey sich führet, Gold-Körner gefunden, und deswegen ist er unter den Spanischen Flüssen der König genennet worden.

2. Der Fluß DURIUS, bey ihnen DOURO oder DUERO, entspringet in Alt-Castilien, an den Gränzen von Navarra, auf dem Gebürge Idubeda: Er kan aber wegen der allzu vielen Stein-Klippen nicht wohl befahren werden.

3. Der Fluß ANAS, auf ihre Sprache GUADIANA, entspringet in Neu-Castilien. Man hat den Leuten weiß gemacht, als wenn dieser Fluß sich nicht weit von seinem Ursprunge unter den Erdboden verkröche, und zehn Meilen davon erst wieder
zum

zum Vorschein käme, deswegen ihm auch der Name ANAS wäre bengelegt worden, welches auf Deutsch eine Lendre heist, die sich solchergestalt untertauchet: Sie haben auch deswegen geprahlet, daß sie eine Brücke in Spanien hätten, darauf zehntausend Schafe auf die Wende könnten getrieben werden. Nachdem sich aber die Reisenden genauer deswegen erkundiget haben, so findet sich, daß der Strohm in dieser Gegend zwischen hohen Felsen dahin fleust, daß man ihn nicht sehen kan. Wenns viel ist, so mögte es eine Meile austragen, daß er unter dem Erdboden läuft.

4. Der Fluß BÆTIS, auf Spanisch GUADALQUIVIR, das heist auf Arabisch so viel, als der grosse Strohm. Er entspringet in Andalusia, ganz am Ende gegen Osten, und trägt ziemlich Schiffe, zum wenigsten von Sevilla bis ins Meer.

5. Der Fluß IBERUS, oder EBRO, entspringet auf dem Gebürge zwischen Alt-Castilien und Asturien. Er trägt ziemlich Schiffe, und hat ein liebliches Wasser zu trincken: Weil man auch glaubet, daß es schöne Haut machet, so wird es in Tonnen weit und breit verführet. Ganz Spanien hat zum wenigsten bey den Poeten den Nahmen IBERIA von diesem Fluß bekommen, und die daran wohnenden Elten sind CELTIBERI genennet worden.

Man hat sonst diese Flüsse unter einander so verglichen: Der IBERUS hätte was voraus in seinem Nahmen; der TAGUS hätte den grösten Ruhm; der DURIUS wäre der stärckste im Lauffen; der GUADALQUIVIR führte die grösten Schätze; die GUADIANA aber könnte sich mit nichts dergleichen rühmen, und hätte deswegen vor Schaamhaftigkeit ihren

ihren Kopff, wie oben gedacht, unter den Erdboden verstecket.

Wenn man die andern kleinen Flüsse alle zählen wolte, so würden sich ihrer noch 150. finden, und die Anzahl der Brücken, die darüber geschlagen sind, würde sich auf 700. erstrecken.

VI.

Von der Abtheilung dieses grossen Reiches.

Zur Zeit der Römer hatte Spanien drey Theile. Das 1. hieß HISPANIA LUSITANICA, wo jezo ohngefehr Portugall lieget. Das 2. HISPANIA BÆTICA, um den Fluß Bætis, wo jezo Estremadura, Vandalicia und Granada gelegen sind. Die 3. HISPANIA TARRACONENSIS, begriff das übrige alles, und Tarragona in Catalonien war die Haupt Stadt darinnen.

Im fünften Seculo, da die grosse MIGRATIO GENTIUM war, brachten die West-Gorhen ganz Spanien unter sich, besassen es auch dreyhundert Jahr nach einandern; und da ist an keine Subdivision gedacht worden.

Im achten Seculo kamen die SARACENEN, MAURI oder Mohren, aus Africa herüber, und überschwemmten anfänglich das ganze Land: Weil sich aber die Christen nach und nach wiederum erholten, so entstanden fünf besondere Königreiche in Spanien. I. NAVARRA an den Pyrenäischen Gebürgen, welches in Ober- und Nieder-Navarra getheilet war. II. CASTILIEN, welches Leon, Asturia, Gallicia, Estremadura und Andalusia begriff. III. ARAGONIA, darzu Biscaya, Catalo-

talonia, Valentia, Murcia und die Balearischen Inseln gerechnet wurden. IV. PORTUGALL, darzu das kleine Königreich Algarbia gehöret: Und V. GRANADA, welches die Mohren bis A. 1492. im Besitze hatten.

Endlich aber, nachdem FERDINANDUS CATHOLICUS ganz Spanien mit einander vereinigt hat; so dependiret nunmehr keine Provinz von der andern, und also dürffen wir nur auf die bloße Lage sehen. Da finden sich nun

Mitten im Lande

I. CASTELLA NOVA, das ist Neu-Castilien, ein Königreich am Flusse Tagus.

II. CASTELLA VETUS, das ist Alt-Castilien, ein Königreich um den Fluß Durius.

Gegen Abend

III. LEGIO oder LEON, ein Königreich am Flusse Durius.

IV. ESTREMADURA, eine Provinz am Tago und an der Guadiana, an den Gränzen des Königreichs Portugall.

V. ANDALUSIA oder VANDALITIA, ein Königreich am Flusse Guadalquivir.

Gegen Mittag

VI. GRANADA, ein Königreich am Mitteländischen Meere.

VII. MURCIA, ein Königreich darneben, das Kleinste unter allen.

VIII. VALENTIA, ein Königreich am Mitteländischen Meere.

Gegen

Gegen Mitternacht

IX. GALLICIA, ein Königreich am Ende von Spanien.

X. ASTURIEN, eine Landschaft oder Fürstenthum.

XI. BISCAYA, eine Landschaft an dem Cantabrischen Meere.

Gegen Morgen

XII. NAVARRA, ein Königreich an den Gränzen von Frankreich.

XIII. ARAGONIA, ein Königreich an dem Pyrenäischen Gebürge.

XIV. CATALONIA, ein Fürstenthum an dem Mittelländischen Meere.

Auf dem Meere

XV. BALEARES, sind die vier Inseln MAJORCA, MINORCA, YVICA und FORMENTERA.

VII.

Vom Königreiche

NEU-CASTILIEN.

Den Nahmen hat dieses Königreich von einem festen CASTELL bekommen, welches die Christen wider die Mohren angeleget haben.

Wenn man die größte Länge vom Morgen gegen Abend abmisset, so werden es 60. Deutsche Meilen seyn; und die Breite von Mittag gegen Mitternacht wird ohngefehr eben so viel austragen.

Es sind nun schon zwey hundert Jahr, seit dem die Spanischen Könige beständig in diesem Reiche residir

residiret haben, und deswegen wird Neu-Castilien Das Herzge von Spanien genennet.

Es wird dieses Königreich in drey Theile subdividiret, die sind I. ALGARRIA zur Linken; II. La SIERRA zur Rechten; und III. La MANCHE unten, nemlich nach der Land-Charte gerechnet.

In der Gegend ALGARRIA zur Linken sind nachfolgende Orter zu mercken:

MADRIT, Lat. Madritum, oder Mantua Carpetanorum, die Haupt- und Residenz-Stadt. Es war sonst ein kleiner Ort, und gehörte dem Erzbischoffe zu Toledo: Aber die Reinigkeit der Luft und des Wassers haben die Könige bewogen, ihre Residenz dahin zu verlegen. Die Gassen sind zwar sehr unflätig, weil die Spanier in ihren Häusern keine heimliche Gemächer haben, sondern alles auf die Gasse schütten: Aber die grosse Sonnensige macht alles trocken.

Die Stadt ist eben von keiner ungemeinen Grösse, aber sehr stark bewohnt: Wie man denn glaubet, daß sie 300000. Einwohner hat, darunter zum wenigsten 40000. Franzosen sind, welche sich vor Burgundier ausgeben. Die Häuser sind alle von Ziegelsteinen, weil die Bruch-Steine seltsam und theuer sind. Die Gassen sind groß, lang und ziemlich gerade, und aller Orten sind schöne Fontainen. Die Stadt ist auch mit mehr als hundert Thürmen gezieret. Sie lieget in einer grossen Ebene, welche mit hohen Gebürgen umgeben ist, und darinnen bestehet auch die Fortification dieses Ortes, welcher sonst weder Mauern, noch Wälle, noch Graben hat.

Der Königliche Pallast auf einer Höhe am Ende der Stadt macht keine sonderliche Parade, weil er nur auf zwey Stock-Wercke gebauet ist. Er brannte 1734. in der Christ-Nacht fast ganz ab, und wird nun wieder von neuen eben so angeleget. Weil auch die Königlichen Bedienten nicht alle Raum darinnen haben, so muß ein jeder dem Könige die untersten Zimmer in seinem Bürgerlichen Hause einräumen, wenn es die Noth erfordert.

Der schönste Platz ist PLACA MAJOR, mitten in der Stadt, darauf das Stier-Gefechte gehalten, und auch sonst alles verkauffet wird. Es stehen 130. Häuser um diesen Platz herum, alle einander gleich, und jedwedes von fünf Etagen. Jedes Stockwerck hat einen prächtigen Ercker, und unter den Häusern, die alle auf Säulen stehen, ist die allerangenehmste Gallerie.

Unter den vielen schönen Kirchen hat die zu unserer lieben Frauen von ATOCHA den Vorzug. Der Zunahme heisst so viel als im Busche: Denn dieses herrliche Gottes-Haus lieget auffer der Stadt, in einem Dominicaner-Closter, an einem kleinen Gebüsche. Das TE DEUM ist in dieser Kirche bey allerhand Vorfällen mehr als einmal gesungen worden.

Ausser der Stadt flusst der kleine Bach MANZANARES, darüber ein Hund springen kan; Nichts destoweniger hat König Philippus II. eine kostbare steinerne Brücke von vielen Schiebogen darüber gebauet, deswegen die Fremden zu sagen pflegen: Die Spanier sollten die Brücke verkauffen, und Wasser davor anschaffen.

Die Einwohner halten Madrid vor ein irdisches Paradies, und die sterbenden Eltern geben ihren Kindern gemeinlich diesen Segen: GOTT lasse dich in Madrid wohnen.

CASA del CAMPO, lieget einen Büchsen-Schuß von der Stadt Madrid, über dem Flusse Manzanares, hat schöne Gärten, angenehme Alleen und rare Thiere, allwo die Cavaliers und Dames vom Hofe viel Plaisir finden.

BUEN-RETIRO, lieget auf einer andern Seite, harte an der Stadt, und ist ein kühler Ort mit vielen Grotten, Seen, Zelten, Lust-Wäldern und Eremitagen, die einen unvergleichlichen Prospect machen. Das Gebäude an sich, siehet eher einem Kloster als einem Lust-Schlosse ähnlich.

FLORIDA, ein Königliches Lust-Haus mit einem Garten, darinnen rare Blumen und schöne Statuen sind, nicht weit von Madrid.

PRADO, gleich an Florida, ist eine sehr angenehme Allée.

PARDO, ein grosses viereckiges Gebäude mit vielen

len Thürmen, zwey Meilen von Madrid zur Jägerey angeleget.

CARCUELA, oder ZARZUELA, wie es ausgesprochen wird, lieget auch zwey Meilen von Madrid, und ist schön von Natur ohne Kunst.

S. ILDEFONSE, ist ein Lust-Schloß des jetzigen Königs Philippi V. allwo er sich aufhielt, als er die Trone niedergeleget hatte. Es lieget eine kleine Tage-Reise von Madrid, stehet aber in keiner Land-Charte. U. 1724. ward alleine eine Millione Thaler zur Ausbauung des Königlichen Palaßs angewendet.

ESCURIAL, Lat. Scoriale, oder Scoriacum, ist das Welt-berühmte Gebäude, welches König Philippus II. dem heiligen Laurentio zu Ehren bauen ließ, als er in der Belagerung von der Festung S. Quintin in der Piccardie U. 1557. sein Kloster vor der Stadt zu einer Batterie gebraucht hatte. Es lieget sieben Meilen von Madrid in einer rauhen Gegend, und ist von grauen Steinen, welche nicht weit davon gegraben werden, nach Dorischer Art aufgeführt. Es hat 22. Jahre Zeit, und 6. Millionen Species Thaler gekostet. Welche von 20. Millionen schreiben, die indogen wohl Französische Livres darunter verstehen; welches denn auf eins hinaus laufen würde. Es ist ein längliches Viereck, und präsentiret den Kost, darauf der heilige Laurentius ist gebraten worden. Die Länge ist 280. Fuß, und die Höhe 4. Stock-Werke. Es sind darinnen 800. Säulen, 11000. Fenster, und 14000. Thüren, worzu die Schlüssel 7. Centner schwer sind. Es ist darinnen ein Königlicher Palaß, eine Cathedral-Kirche, eine Academie, eine Bibliothec, etliche Klöster, unterschiedene Wohn-Häuser, nebst schönen Gärten voll Blumen, Bäume und wilder Thiere. Das vornehmste ist die unterirdische Begräbniß-Capelle, welche PANTHEON genant wird. Dieses ganze Gebäude, welches vor ein Wunderwerk der Welt gehalten wird, hat König Philippus II. dem Mönchs-Orden des heiligen Hieronymi geschenkt. Es wohnen darinnen 200. Patres, die haben 40000. Ducaten gewisse Revenüen, davon sie reichlich leben, und alles in baulichem Wesen erhalten können. In der Bibliothec soll ein unschätzbarer Schatz der allerraresten ge-

druckten und geschriebenen Büchern seyn. A. 1671. entstand ein Brand darinnen, durch Verwahrlosung der Hof-Bedienten, der währte sechs Tage nach einander, und wenn das Feuer nicht endlich durch einen Regen vom Himmel wäre gelöscht worden, so wäre das ganze Gebäude in Staub und Asche verwandelt worden. Man hat etliche Jahre zugbracht, ehe der unbeschreibliche Schaden hat können wieder gut gemacht werden.

ARANJUEZ, ein Königliches Lust Schloß am Tago, sieben Meilen von Madrid, in einer trefflich angenehmen Gegend. Alle Fremden bewundern die ganz unvergleichlichen Fontainen, Grotten, Alleen, Statuen, und sonderlich den schönen Garten auf einer Insel. Die Franzosen selber nennen es un Palais enchanté, das ist, einen bezauberten Pallast. Andere sagen, es wären zw. y Wunder-Wercke in Spanien, eins von Kunst, das wäre das Escorial, und das andere von Natur, das wäre dieses Aranjuez.

TOLEDO, Lat. Toletum, am Flusse Tago, auf einem Berge. Auf der Wasser-Seite kan man diesem Orte nicht beykommen, wegen des hohen Felsens; und auf der Land-Seite ist eine starcke Mauer mit 50. Thürmen und tieffen Graben. Der Ort hat zwar enge Gassen, welche Berg an und Berg unter geben; aber schöne Häuser und prächtige Palläste. Das Königl. Schloß daselbst, ALCASSAR genant, ist ungemein groß, und lieget auf einem hohen Felsen. Die Erz-Bischöfliche Cathedral-Kirche ist auch ein herrliches Gebäude. Es sind keine Fontainen in der Stadt, also muß das Wasser aus dem Tago mit grosser Mühe hinauf getragen und gezogen werden. Uaterdessen ist die Stadt starck bewohnet, und man rechnet, daß wohl 10000. Einwohner da sind, die nur Lücher, Zeuge und Degen-Klingen machen, und das sind, meines Wissens, auch die einzigen Manufacturen in Spanien, die was zu bedeuten haben; wiewohl sie den Holländischen und Französischen bey weitem noch nicht beykommen. Der Erz-Bischoff zu Toledo hat 350000. und das Dom-Capitel 400000. Ducaten jährliche Einkünffte. Der Schatz aber, der in der Dom-Kirche verwahret wird, ist gar unschätzbar. Es ist eine Bibel darunter, die der Evangeliste LUCAS mit eigener Hand geschrieben hat. Es gehören 16. Städte

Städte unter dieses Erz-Bisthums. Die Universität dafelbst ist auch Betrachtungs-würdig, und besitzet gleichfalls eine herrliche Bibliothec. Nicht weit von Toledo ist die berühmte Höle, darinnen der letzte Gotthische König Rodericus einen grossen Schatz gesucht, aber nichts als einen fatalen Kasten mit Africanischen Kleidern gefunden hat, nebst einer Weissagung, daß sodann, wann dieser Kasten würde eröffnet werden, fremde Völker mit eben solcher Montur nach Spanien kommen würden, welches auch geschehen ist.

ALCALA, mit dem Zunahmen de HENARES, Lat. Complutum, ist oval gebauet, hat seine Gassen, und treibet gute Handlung. Es sind mehr Dörfer dieses Namens in Spanien, darum ist ihm ein Zunahme gegeben worden. Es heisset aber HENARES ein Schöber-See, weil in dieser Gegend sehr viel fruchtbare Wiesen sind. Der Cardinal und Erz-Bischoff zu Toledo, FRANCISCUS XIMENTIUS, hat A. 1508. eine Universität dafelbst gestiftet, allwo sonderlich die Scholastische Theologia und Philosophia floriret. Gedachter Cardinal hat dafelbst auch eine kostbare Buchdruckerey angeleget, in welcher die bekannten Biblia Polyglotta Complutensia mit grossen Unkosten sind gedrucket worden. Kayser Ferdinandus I. ist dafelbst geboren worden, und zum Andencken wird die Wiege, darinnen er gelegen hat, bis auf diesen Tag allda verwahret. Nicht nur die Universität, sondern die ganze Stadt Alcala gehöret unter den Erz-Bischoff zu Toledo.

BRIHUEGA, Lat. Briaca, war schon zur Zeit der Mohren ein Königliches Lust-Schloß. Heutiges Tages wird ein guter Handel mit Spanischer Wolle und Spanischen Tüchern oder Lacken dafelbst getrieben. Auffer Spanien ward dieser Ort A. 1707. bekannt, als in dem grossen Successions-Kriege die Oesterreichischen Würten eine Schlacht dafelbst verlohren hatten.

GUADALAJARA, Lat. Carraca, eine Stadt und mittelmäßige Festung in einer Gegend, darinnen gute Kohlen gebrannt werden.

MONDEJAR, ein Marggrafthum und Grandat.

COLMENAR, ist ein Schloß, welches dem Herzog von INFANTADO gehöret.

ARGANDA, eine kleine Stadt und Schloß, gehöret dem Herzoge von LERMA.

ARCOS, eine Burg des Marggrafens von ALMAZAN. Es ist was anders, als das Herzogthum Arcos in Andalusia.

UZEDA, gehöret einem Herzoge, der den Namen davon führet.

CADAHALSO, eine kleine, aber artige Stadt des Marggrafens von VILLENA.

ESCALONA, hat auch den Titel eines Herzogthums, und gehöret auch dem Hause von VILLENA.

MAQUEDA, ein Herzogthum, welches das Haus NAGERA besitzet.

LEGANEZ, hat den Titel einer Marggrafschaft.

PASTRANA, ist ein Herzogthum nach dem Spanischen Maß-Stabe, der nicht gar zu groß ist.

ILLESCAS, zwischen Madrit und Toledo, ist ein angenehmer Ort.

MORA, macht gute Degen-Klingen, und führet den Titel einer Grafschaft.

BUITRAGO, eine kleine Festung, die der Herzog von IPANTADO besitzet.

PINTO, ist ein Flecken zwischen Madrit und Toledo, und wird vor den Mittel-Punct von Spanien gehalten.

In der andern Gegend von Neu-Castilien, zur rechten Hand, welche obgedachter Massen La SIERRA genennet wird, sind folgende Plätze zu merken:

CUENCA, Lat. Concha, lieget auf einem Hügel, und hat einen Bischoff.

S. CRUZ, oder S. CRUX, mit dem Zunahmen de la ZARZA, zwischen Madrit und Cuenca, ein Marggrafthum, ist in der Genealogie zu behalten.

VALERIA, ist eine alte Stadt auf einer Höhe, von keiner Wichtigkeit.

GUETE, oder HUETE, Lat. Opta, ist eine artige Stadt mit einem festen Schlosse.

HINNYOSA, ein Marggrafthum an den Grängen von Aragonia.

MOLINA, war vor diesem ein Herzogthum, davon bisweilen

weilen Königliche Prinzen den Titul führen; Es ist aber nach diesem der Crone incorporiret und in den Königlichen Titul gesetzt worden.

ALCARAZ, eine Stadt mit einem Berg Schlosse, an den Gränzen von Murcia, um die Gegend, da der Fluß Guadiana entspringet.

MOYA, ein Schloß mit dem Titul eines Marquisats, dem Herzoge von ESCALONA zuständig.

VILLENA, ist A. 1701. besetzt, und mit einer Citadelle versehen worden. Es hat den Titul einer Marggrafschafft.

MONTE AGUDO, eine Graffschafft an den Gränzen von Valentia.

SEGURA, gehört den Rittern von S. JAGO, und hat den Zunahmen della SURRA.

ALMANZA, ein geringer Ort, an den Gränzen von Valentia, ward A. 1707. durch eine Schlacht berühmt, durch welchen Sieg die wackelnde Crone Königs Philippis besetzt ward.

In dem dritten Quartiere des Königreichs Neu-Castilien, welches La MANCHE heist, und in der Charte unten lieget, ist folgendes zu merken:

TALavera, mit dem Zunahmen Ia REYNA, lieget am Tago, und gehört dem Erz-Bischoff zu Toledo. Es ist eine zwar nicht grosse aber schöne Stadt, mit Mauern, Thürmen und Wällen. Vor diesem war es ein Wittwen-Eig. vor die Spanischen Königinnen; davon es auch den Zunahmen hat. Es wird schönes Geschirre von Erde da gemacht, und viele von Adel haben ihr Vergnügen daselbst zu wohnen.

OROPESA, eine Graffschafft, die in der Genealogie zu behalten.

ALCOZER, SALMERON und VAL DE OLIVAS, sind drey Dertor, darauf das so genannte Grandat INFANTADO, gegündet worden. Die beyden letzten Dertor liegen nicht weit von der Stadt Alcalá.

CIUDAD REAL, eine von den schönsten Städten in Neu-Castilien, aber nicht groß, jedoch stark bewohnt.

Es giebt daherum gute Vieh-Zucht, Wein-Wachs, Honig-Bau und Wildpret.

GUADALOUPE, ist klein, aber wohl gebauet, und hat ein wunderthätig Marien-Bild. Es lieget in einem fruchtbaren Thale. Von einigen wird es zu der Provinz Estremadura gerechnet.

CONSUEGRA, lieget an einem Berge, und hat zwey alte Schlösser.

CALATRAVA, eine kleine Stadt, davon der Ritter-Orden von CALATRAVA seinen Namen hat.

ALMAGRO, eine kleine Stadt, gehöret auch den Rittersn von Calatrava.

ORGACZ, eine Grafschaft, gehöret dem Hause von GUZMANN.

PUENTE del ARCOBISPO, gehöret dem Erz-Bischoff zu Toledo, und ist ein Paß über den Fluß Tago.

MONTIEL, ist ein Schloß, darauf König Petrus Cru- delis A. 1369. von seinem Bruder ist ermordet worden.

Sonst haben die Einwohner dieser Landschaft den Vorzug, daß die besten Maul- Esel in ganz Spanien ihre Landes- Leute sind.

VIII.

Von dem Königreiche

ALT-CASTILIEN.

Dieses Königreich ist 70. Meilen lang, und 50. Meilen breit. Das beste im Lande ist der Handel mit Wolle. Sonst haben die Männer den Ruhm, daß sie treffliche Soldaten sind; und die Weiber, daß sie gerne arbeiten: Ueberhaupt aber wird dem ganzen Lande nachgesaget, daß darinnen das beste Spanisch geredet wird.

Es sind acht vornehme Städte darinnen, die heißen: 1. BURGOS, 2. VALLADOLID, 3. CALAHORRA, 4. SORJA, 5. OSMA, 6. SIGUENZA, 7. SEGOVIA, 8. AVILA: Zu einer jedwedem Stadt gehöret

ret ein gewisses Quartier, das wird eine MERINDADE genennet.

Darzu kömmt noch das Ländgen RIOYA, an den Gränzen von Biscaya: Und also könte man dieses Königreich in Districte oder Territoria subdividiren. Es sind aber diese MERINDADEN auf keiner Charte abgezeichnet; einem Ausländer ist an dieser Subdivision nichts gelegen; und in der Historie kömmt auch nichts darauf an: also wollen wir uns der Kürze befleißigen, und nur die merckwürdigen Plätze nach einander beschreiben.

BURGOS, Lat. Burgi, die Haupt-Stadt des Königreichs. Sie lieget an der Lehne eines Berges, und ist groß, hat aber enge und unordentliche Gassen. Es ist ein alter Pallast daselbst, in welchem weiland die Castilianischen Grafen und Könige residiret haben. Ausser dem lieget auf einer Höhe eine sehr feste Citadelle, welche die ganze Stadt commandiren kan. Der Erz-Bischoff daselbst hat zwar nur 40000. Ducaten Einkommens: Er prärendiret aber dem ohngeachtet den Rang mit aller Macht über den Erz-Bischoff zu Toledo. Als sie einmahl zu Hofe mit einander waren, so that der von Toledo die erste Anrede an den König; und der zu Burgos bekam die erste Antwort vom Könige; damit hatten sie einander nichts vorzuwerffen. Die Dom-Kirche zu Burgos ist sonst ohnstreitig das schönste geistliche Gebäude von Gothischer Architectur in ganz Spanien. Es passiren ohn Unterlaß Fremde durch diesen Ort, daher kömmt, daß die Einwohner höflicher und berebter sind, als die übrigen Spanier.

VALLADOLID, Lat. Valdolerum oder Vallisolerum, eine der schönsten Städte in Spanien, am Flusse Douro. Es sind 11000. Bürger-Häuser, 130. Kirchen und 70. Klöster darinnen, woraus man die Größe des Ortes gar leicht ermessen kan. Die Häuser sind so gebauet, daß man unter lauter Lauben gehet, welche Lat. Porticus genennet werden. Der Markte-Platz hat 700. Schritte im Umkreys, und alle Häuser daran sind von einerley Höhe,

haben vier Stock-Wercke, und an jedem einen Ercker. Die Bürger welche sehr zahlreich sind, haben gute Nahrung vom Commercio. Es ist ein königliches Schloß daselbst, darauf die Könige residiret haben, bis auf Kaiser Carolum V. dem ein Medicus weiß gemacht hatte, als wenn Madrid viel gesunder wäre. Die Fortification dieser grossen Stadt bestehet in starcken Mauern und Thürmen. Der Bischoff daselbst stehet unter Toledo; die Universität aber ist ausser Spanien nicht berühmt. Es ist auch ein TRIBUNAL INQUISITIONIS daselbst angeleget, welches erschreckliche Gerichte in einem Hause gehalten wird, das keine Fenster hat.

SEGOVIA, ist eine alte, grosse und volkreiche Stadt auf einem Berge, darinnen 7000. schöne Häuser stehen. Der Ort hat gute Mauern, Thürme und Wälle. Das königliche Schloß daselbst hat den Nahmen ALCAZAL, lieget auf einem hohen Felsen, und ist das allgemeine Staats-Gefängniß des Hofes. Es ist kein Bettler in der Stadt, sondern die Leute sind alle wohlhabend: Sie haben aber ihre Nahrung guten theils von der schönen Wolle, die daselbst verarbeitet wird: Ingleichen von den vielen Pappier-Mühlen; und sonderlich von dem Münz-Wesen, welches in dieser Stadt angeleget ist. Es ist daselbst noch ein alter ganz unversehrter AQUA-DUCTUS, welchen Kaiser Trajanus mit unsäglichen Unkosten hat bauen lassen. Diese Wasser-Leitung ist 3000. Schritte lang, und hat 177. Schiebogen von ungemeiner Grösse, daß man meynen sollte, es müßten Riesen gewesen seyn, die sie gebauet hätten. Der Bischoff daselbst stehet unter Toledo.

SIGUENZA, Lat. Seguntia, ist eine alte Stadt mit einem festen Schlosse, hat aber nicht mehr, als etwan 700 Häuser. Mit der Universität hat es auch nicht viel zu bedeuten: Der Bischoff aber hat schöne Einkünfte.

SORIA, ist eine Stadt, eben auf dem Ort gebauet, darauf weiland das berühmte NUMANTIA gestanden hat, welches die Römer ganzer 14. Jahr belagert, und endlich dem Erdboden gleich gemacht haben.

CALAHORRA, Lat. Calaguris, an einem Hügel, ist mittelwäsig. Der Bischoff daselbst stehet unter dem Erz-Bischof.

Bischoffe zu Burgos. Da erhielten die Christen A. 825. einen herrlichen Sieg wider die Mohren.

OSMA, Lat. Oxama, ist nur ein kleiner Ort, von 300. Feuer-Städten; hat aber doch einen Bischoff, der unter Burgos stehet.

AVILA, Lat. Abula, hat ohngefehr 3000. Häuser, die mit Mauern und Thürmen verwahret sind. Die Tücher, die daselbst fabriciret werden, streiten mit denen zu Segovia um den Vorzug. Der Bischoff stehet unter Compostell: Die Universität aber ist nicht sonderlich berühmte.

RIOJA, oder RIOXA, ist eine kleine Landschaft an den Grängen von Biscaye, darinnen die beyden Städte LUGROGNE und NAJERA gelegen sind.

LUGROGNE, Lat. Lucronium, ist eine zuverlässige Festung in einer schönen Gegend, voller Del-Bäume und Maulbeer-Bäume.

NAJERA, oder NAGERA, die andere Stad in dem Ländgen RIOJA, bauet viel Honig, und hat den Titul eines Hertzogthums.

MEDINA CELI, Lat. Methinna Coeli, nicht weit von Siguenza, ist ein Hertzogthum, darunter 80. Dörffer gehören.

LERMA, nicht weit von Valladolid, mit einem schönem Schlosse, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret jeso dem Herzoge von PASTRANA.

OLIVAREZ, unter Valladolid ist ein Grandat, und hat den Titul einer Grafschaft.

S. ESTEVAN, mit dem Zunahmen de GORMAZ, am Flusse Douro, ist eine Grafschaft, so jeso die Herzoge von ESCALONA besitzen.

AGUILLAR del CAMPO, oben an den Grängen von Leon, eine kleine Stadt mit einem alten Schlosse, gehöret dem berühmten Hause MANRIQUEZ.

PEGNAFIEL, zwischen Valladolid und Segovia, ist ein Marquisat, und gehöret dem Herzoge von OSSUNA. Es werden daselbst die besten Käse in Spanien gemacht.

COCA, oder COSA, in der Gegend von Segovia, liegt auf einer Höhe, und gehöret dem Herzog von ARCALA.

Es hat ein Schloß, darauf Prinz Philippus Henricus von Oranien Lebenslang gefangen gefessen hat.

MIRANDA de EBRO, ist nicht groß, hat aber feste Thürme und ein gutes Schloß. Der Wein, der in dieser Gegend wächst, wird vor den besten in Spanien gehalten.

ARAND de DOURO, ein ziemlicher grosser und schöner Ort mit einem Grandat.

AMAYA, an den Asturischen Grängen, ist jezo nur ein Flecken, vor Alters aber hat der letzte Gothische König Radericus daselbst residiret.

PANCORVO, nicht weit davon, ein altes Schloß auf einem Gebürge.

FRIAS, über Burgos ist ein Herzogthum, und gehöret einer vornehmen Familie dieses Namens.

FILLA FRANCA, von Burgos, ein wenig gegen Osten, hat eine gute Tuch-Manufactur.

MADRIGALLEGO, nicht weit von Burgos, ist eine Stadt, darinnen König Ferdinandus Catholicus zu sterben gedachte, weil ihm solches ein Wahrsager propheceyet hatte. Es war ihm aber sein Ende in dem Dorffe Madrigallego, in der Landschaft Estremadura, bescheret.

LARA, mitten im Lande, am Flusse Arlanza, eine Stadt und Stamm-Haus eines alten vornehmen Geschlechts.

ROA, am Flusse Douro, hat eine gute Citadelle und einen schönen Pallast.

SEPULVEDA, nicht weit von der Stadt Avila, ist kleine, aber von Natur feste.

MENGRAVILLA, ist nur ein Flecken, nicht weit von Avila, ist aber wegen des guten Salt-Bergwercks berühmt.

PEDRAZZA della SIERRA, nicht weit von Sevogia, ist Käyfers Trajana Vaterland. Auf dem Schlosse daselbst haben die beyden Französischen Prinzen Franciscus II. und Henricus III. vier Jahre als Geißel gefangen gefessen, wie ihr Vater König Franciscus I. A. 1525. vom Käyser CAROLO V. war gefangen worden.

VAL, oder VENTA de BUENTAS, nicht weit von Lara, ist wegen seines Gesund-Brunnens ein berühmter Ort.

HUELGAS, mit dem Zunahmen La NOBLE, ist eine Abtey etwan 1000. Schritte von BURGOS, darinnen 150. Nonnen, lauter Standes-Personen, mit überflüßigem Einkünfften versorget sind.

CALAROGA, ein kleines Schloß, nicht weit von Osma ist das Vaterland des heiligen DOMINICI, welcher den Dominicanern-Orden gestiftet hat.

MONASTERIO de las RODILLAS, ist ein Ort, da sehr wobl schmeckende Käse gemacht werden.

AGREDA, wo Navarra und Aragonia an einander stossen, hat gesundes Wasser und berliche Wolle.

ANTIEZA oder ATIENZA, nicht weit von Siguenza, hat einen guten Sals-Brunnen.

ALMAZAN, nicht weit von Osma an den Aragonischen Grängen, verwahret das Haupt des heiligen STEPHANI.

CASTRO GERITZ oder XERIS, etliche Meilen von Burgos, ist eine Grasschafft, die dem Hause MENDOZA geböret.

CUEVA, eine Herrschafft und Stamm-Haus dieser Familie, im so genannten Thal MANZANEDA.

IX.

Vom Königreiche

LEON.

Die Länge dieses Königreichs von Norden gegen Süden ist 50; und die Breite von Osten gegen Westen 40. Deutsche Meilen. Die Luft ist in diesem Lande gesund, und der Erdboden gut zum Acker-Bau und Vieh-Zucht. Der Fluß Durus gehet mitten durch, und theilet das Nordliche und das Südliche Leon von einander.

Gegen Norden,

An den Gränzen von dem Fürstenthum Asturien sind folgende Orter merckwürdig:

LEON, Lat. Legio, die Haupt-Stadt des ganzen Königreiches, ist groß, aber nicht allzu starck bewohnet, auf einer Höhe gelegen. König PELAGIUS, Stifter dieses Königreiches, hat daselbst residiret, und von den nachfolgenden Königen liegen ihrer 37. daselbst begraben. Der Bischoff steht unter keinem Erz-Bischoffe, sondern unmittelbar unter dem Pabste. Die Cathedral-Kirche ist eine von den schönsten in Spanien.

ASTORGA. Lat. Asturgia, eine alte durch Natur und Kunst befestigte Stadt, nicht groß und auch nicht starck bewohnet. Sie ist vor diesem die vornehmste Stadt in dem benachbarten Asturien gewesen, und man kans auch wohl an dem Nahmen hören: aber nunmehr geböret es zum Leonischen Königreiche; Der Bischoff aber daselbst geböret unter Compostell,

ZAMORA, liegt am Flusse Douro, ist eine feste Stadt, und hat eine schöne Brücke. Es werden in der Gegend herum Türckisse gegraben. Die größte Karität aber ist der Körper des heiligen ILDEFONSI, welcher im siebenden Seculo Bischoff zu Toledo gewesen ist. Der Bischoff daselbst geböret unter Compostell.

TORO, Lat. Taurus, liegt am Flusse Douro auf einem Hügel. Die Spanier haben gewisse Gesetze, die in dieser Stadt sind promulgiret, und deswegen LEGES TAURI genennet worden. Man hält die Weiber dieses Orts vor schöne, weil sie eben eine solche Taille haben sollen, als wie weiland das Römische Frauenzimmer.

TORDESILLAS, Lat. Turris Sullæ, ist eine Stadt mit einem Königlichen Schlosse, in welchem Königs Caroli V. Mutter, eine Tochter Königs Ferdinandi Catholici, in ihrer lanwierigen Melancholie gestorben ist.

BENAVENTE, ist eine Graffschafft des Hauses PIMENTEL, mit einem schönen Pallaste. Die Stadt ist mäßig, das Schloß aber ist feste.

MEDINA de RIO SECO, ist eine Stadt und Stammhaus eines Herzoglichen Geschlechtes. Die Stadt ist schön und reich, und lieget in einem fruchtbaren Thale.

VILALPANDA, gehört dem Connetable von Castilien, hat einen schönen Pallast und ein festes Schloß.

TOR-

TORREQUEMADA, eine kleine Stadt, dem Herzoge von INFANTADO zuständig.

SALDAGNA, geböret dem Herzoge von INFANTADO, und lieget an den Grängen. in manchen Tharten auch über den Grängen von Alt-Castilien.

PONFERADO, eine Stadt, mit einem festen Schlosse, an den Grängen von Gallicien.

SIMANCAS, eine Stadt mit einem festen Schlosse, an den Grängen von Alt-Castilien.

PALENTIA, hat einen Bischoff, der unter dem Erzbischoffe zu Burgos stehet.

VILLA FRANCA, eine Stadt, mit einem Grandat, lieget in einem Thale.

ALCANIZES, eine Graffschafft, ist was anders, als Alcanices, in Aragonien.

Gegen Süden.

An den Grängen von Estremadura sind folgende Plätze merckwürdig:

SALAMANCA, Lat. Salamantica, ist eine alte Stadt, und lieget halb auf einer Ebene, und halb auf einer Höhe. Es sind zum wenigsten 8000. Feuer-Stätte, und die Einwohner haben gute Nahrung. Die Universität ist A. 1239. von PALENCIA, hierher verleget worden, und ist die vornehmste in ganz Spanien, deswegen sie auch eine Mutter der Tugenden, der Wissenschaften und der Künste genennet wird. Es sind insgemein 6000. Studenten da, die alle lange Röcke und eine Mütze auf dem Kopffe haben. Es sollen ordentlich nur 24. Professores seyn, die Zahl aber ist bisweilen bis auf 80. gestiegen. Das Studium Juris wird sonderlich sehr fleißig daselbst getrieben. Sie haben auch eine schöne Bibliothec bey der hohen Schule, und die Bücher liegen alle an Ketten. Über den Fluß Tormes ist eine Brücke, 300. Schritte lang. Der Ort wird auch stark vom Land-Adel besucht, weil sehr wohl da zu leben ist.

CIUDAD, oder CIVIDAD RODRIGO, Lat. Civitas Roderici, ist ein fester Ort, und die Armeen haben gemeinlich ihre Musterung in dieser Gegend gehalten,
wenn

viele Römische Alterthümer daselbst, und unter andern eine Wasser-Leitung, die aber verfallen ist, bis auf etliche Schiebogen. Unigo hat der Ort kaum 1000. Einwohner. Es wächst in der Gegend daherum viel Getreyde, deswegen man dieses Merida die Brod-Kammer von Madrid zu nennen pfleget. Es ist einigermaßen befestiget, und im letzten Kriege mit Portugall hatten die Spanier ihr Magazin allda angeleget. Der Bischoff daselbst ist ein Suffraganeus von Sevilla.

ALHANGA, nicht gar weit davon hat ein festes Castell.

HEDELLIN, an der Guadiana, ist eine Grafschaft, dem Hause PORTOCARRERO zuständig.

FERIA, nicht weit von Albuquerque, ist ein Herzogthum, und geböret einer Familie dieses Rahmens. Es ist eine gute Fortresse darbey angeleget.

MONTIJO, ist eine Grafschaft, die dem Hause PORTOCARRERO geböret.

MADRIGALLEGO, ist ein blosses Dorf, welches König Ferdinandus Catholicus berühmt gemacht hat. Ein Nativität-Steller hatte ihm zuvor gesagt, daß er zu Madrigallego sterben würde, das verstund der König von der Stadt dieses Rahmens, die in Alt-Castilien lieget. Das ließ er nun wohl bleiben, daß er dahin gereiset wäre; Er wußte aber nicht, daß auch ein Dorf dieses Rahmens in Spanien wäre, darinnen er vom Tode weggeraffet wurde, und also den Wahrsager nicht Schuld geben durfte, als wenn er ihm betrogen hätte.

In dem untersten Stücke an den Gränzen von Andalusia ist folgendes zu mercken:

BADAJOS, Lat. Pax Augusta, eine principale Festung, nach der alten und neuen Manier befestiget, nebst zwey Schöffern, die S. MICHAEL und S. CHRISTOVAL heißen. Die Stadt hat schöne Häuser, breite Gassen, und etwan 4000. Häuser. In der Gegend herum werden berühmte Käse gemacht. Der Bischoff daselbst stehet unter Compostell.

PEGON, eine kleine Insel im Flusse CAYA, der sich eine Meile davon in die Guadiana ergeuß, ward 1729. bekannt,

bekannt, als der Portugiesische und Spanische König auf selbiger zusammen kamen, und die gedoppelte Heyrath ihrer Königlichen Kinder zur Richtigkeit brachten. Der Pallast, so darauf angeleget worden, war nur von Holze, aber von beyden Seiten mit Zugängen, weil keine Nation der andern den Vorzug gönnen wolte.

XERES de BADAJOZ, oder de CAVALLEROS, zum Unterscheide eines andern Xeres, welches in Andalusia lieget. Es ist treffliche Vieh-Zucht in dieser Gegend, und man rechnet, daß jährlich zum wenigsten 50000. Stücke Rind-Vieh auf die Jahr-Märkte nach den benachbarten Städten getrieben werden. Sie gehörte vor Alters dem Tempel-Herren, und von denselben Cavalieren hatte sie Zunahmen. Nachdem aber derselbe Ritter-Orden bekannter massen A. 1315. ist zerstöret worden, so haben die Könige dieses Xeres der Crone einverleibet.

VILLA NUEVA, ist ein Herzogthum, an der Guadiana, und gehöret dem Hause ZUNIGA.

MEDINA de las TORRES, ein Herzogthum, dem Hause GUZMANN zuständig.

ELLERENA, eine kleine Stadt, gehöret den Rittern von SANTIAGO.

SALAMENA della SERENA, eine Stadt mit einem sehr festen Schlosse, gehöret den Rittern von ALCANTARA.

XI.

Vom Königreiche

ANDALUSIA.

Der rechte Name ist wohl VANDALITIA, und die VANDALI, die im fünften Seculo eine Migration aus Deutschland angestellet haben, sind die Urheber davon: Aus Vandalitia ist darnach das Wort ANDALUSIA geworden.

Die größte Länge von diesem Königreiche ist 90. und die größte Breite 60. Deutsche Meilen. Von dem benachbarten Königreiche Castilien wird

wird es durch ein grosses Gebürge abgesondert, welches die Spanier SIERRA de MORENA nennen.

Ohne Zweifel ist dieses Land das beste Stücke von Spanien. Denn der Erd-Boden ist ungemein fruchtbar, die Luft ist gesund und temperiret, die Küste ist zur Handlung sehr bequeme, und deswegen ist auch das Land mit vielen Einwohnern angefüllet.

Es wächst insonderheit unalaublich viel Del in diesem Lande, weil ganze Wälder voller Del-Bäume gefunden werden. Es hat auch ergiebige Berg-Wercke, welche Queck-Silber, Zinnober, Spieß-Glas und Magnete zur Ausbeute geben.

Unter den Thieren sind sonderlich die wilden Ochsen oder Stiere bekannt, mit welchen in Spanien das Welt-berühmte Stier-Gefechte gehalten wird; wir wollen aber unten einen eigenen Artickel davon machen.

Als die Mohren in Spanien die Oberhand hatten, so wurde Andalusia von drey Königen beherrschet. Einer residirte zur Linken in SEVILLA; der andere in der Mitten zu CORDOVA; und der dritte zur Rechten zu JAEN. Ob nun zwar diese drey Königreiche in eins zusammen geschmolzen sind, so können wir doch diese dreyfache Abtheilung gar wohl behalten.

Zur Linken,

Wo der Fluß Guadalquivir seinen Lauff in das Atlantische Meer vollendet, da lieget

SEVILLA, Lat. Hispalis, die Haupt-Stadt, nicht nur von Andalusia, sondern von ganz Spanien, sonderlich wenn man auf den Reichthum sehen will. Sie lieget in einer grossen Ebene am Flusse Guadalquivir, und ist grösser als Madrit, ob sie gleich nicht so viel Einwohner hat.

Man

Man zehlet in der Stadt 24000. und in der Vor-Stadt 3000. Familien. Die Form der Stadt ist rund, und die Befestigung bestehet in starcken Mauern und hohen Thürmen. Darbey ist eine trefliche Wasser-Leitung, welche die Mohren gebauet haben, wodurch das schönste Wasser von sechs Meilen her in die Stadt geleitet wird. Das Gebiethe dieser Stadt erstrecket sich über 200. Städte und Schlösser, dahero dieser einzige Ort im Stande ist, dem Könige jährlich zwey Millionen Ducaten an Tribut zu geben.

Die Cathedral-Kirche daselbst wird vor das größte geistliche Gebäude in Spanien gehalten. König Ferdinandus Sanctus, der A. 1252. gestorben ist, lieget darinnen begraben, vor welchen noch jeko täglich 300. Seel-Messen in dieser Kirche gehalten werden. Der Erzbischoff hat 100000. Ducaten jährliche Revenüen; und obgleich 40. Dom-Herren daran sind, so ist doch keiner darunter, der nicht zum wenigsten 3000. Ducaten Einkünfte hätte.

Der Königliche Pallast, ALCASSAR genannt, ist ein unvergleichliches Gebäude. Es wird darinnen noch das Zimmer gewiesen, in welchem König Petrus Crudelis seine beyden Brüder hat ermorden lassen.

In dieser Stadt ist die grosse Indianische Rechen-Cammer, darinnen müssen alle Personen und alle Güter registriret werden, welche nach Ost- und West-Indien abgehen. Die Retour-Schiffe lauten zwar ordentlich in den Hasen zu Cadix ein, es wird aber darnach die ganze Ladung nach Sevilla gebracht. Insonderheit wird alles Gold und Silber an diesem Orte vermünzet, woran 600. Münz-Bediente genug zu thun haben.

Das gemeine Volk ist in Sevilla sehr brutal: die Bürger aber sind höfliche und polite Leute: Die Weiber sind nicht nur schöne, sondern auch sehr galant, daß die Männer genug zu hüten haben.

Es ist auch eine Universtät daselbst, und wo ja nicht grosse Gelehrsamkeit auf derselben gefunden wird, so dürffen sich zum wenigsten die Professores nicht beschweren, als wenn sie nicht Besoldung genug hätten.

Nun würde diesem Artickel noch was fehlen, wenn ich

nicht auch das alte Sprüchlein dazu fiste: *Quien no ha visto Sevilla, No ha visto maravilla*; das ist: Wer die Stadt Sevilla nicht gesehen hat, der hat auch nichts verwunderns würdiges gesehen.

Anno 1729. hatte diese Stadt die Ehre, daß die Königin ihr Wochen-Bette darinn aufschlug, und auch da der Fried. und Freundschaft Tractat zwischen Spanien, Engelland und Frankreich geschlossen wurde.

ECCIJA, am Flusse Xenil, eine schöne Stadt, ob sie gleich nicht gar zu groß ist. Die Schaafse tragen schöne Wolle in dieser Gegend.

S. LUCAR de BARRAMEDA, Lat. Fanum S. Luciferi, wo der Fluß Guadalquivir in das Meer fällt, an der Lehne eines Berges, mit einem wichtigen Hafen, darinnen eine ganze Flotte sicher liegen kan. Weil da alles kan angehalten werden, was auf diesem Flusse herauf und herunter gehet, so kan dieser Ort mit allem Rechte der Schlüssel zu Sevilla genennet werden.

PUERTO S. MARIA, Lat. Portus S. Mariæ, lieget am Ufer des Atlantischen Meeres, in einer angenehmen Gegend; und gehörete eigenthümlich dem Hause MEDINA SIDONIA, unter dem Titul eines Hertzogthums. Der Hafen daselbst ist schön, und das Salzwerck ist was einträgliches. Es halten sich viel Englische und Holländische Kaufleute daselbst auf. Anno 1729. fand der jetzige König sein sonderliches Plaisir an diesem Orte, als er eine Reise nach Cadix that, gab deswegen dem Herzoge ein Equivalent, und begnadigte die Stadt mit herrlichen Privilegien im Rauffhandel.

XERES de FRONTEIRA, Lat. Asta Regia, ein großer und wohlbewohnter Ort, welchen die Noblesse stark besucht. Die Gassen und Häuser sind schön, und außser der Stadt ist kein Plätzgen, daß nicht angebauet wäre. Es wächst da schöner Wein, der wird häufig nach West-Indien geführet. Nicht weit davon ist der fatale Ort, da der letzte Gotthische König Rodericus A. 714. von den Mohren ist erschlagen worden.

MEDINA SIDONIA, Lat. Assidonia, ein bekanntes Hertzogthum. Die Stadt ist das nicht mehr, was sie gewesen ist, und das Schloß daselbst ist ein altes Weck.

ARCOS,

ARCOS, eine alte Stadt auf einem Felsen, gehört dem Herzoge dieses Namens. Die Festung ist von Natur und Kunst sehr wichtig, und weil man den Ort nur an einer Seite angreifen kan, so wird er vor unüberwindlich gehalten.

OSSUNA, eine grosse Stadt von 5000. Häusern, gehört dem Hause GIRON, welche sich davon Herzoge von OSSUNA schreiben. Sie lieget in einer trocknen Gegend, und in der Stadt ist auch nur ein einziger Brunnen, der aber die Einwohner alle mit Wasser versorget. Die Universität daselbst, die A. 1548. errichtet worden, ist nicht sonderlich berühmt.

ZAHARA, hat ein unüberwindliches Schloß, und gehört dem Herzoge von ARCOS.

MARCHENA, lieget auf einem Hügel, und gehört auch dem Herzoge von Arcos. A. 1730. ergöste sich der König da mit Regen.

ALCANTARILLA, heist so viel als Klein Alcantara, und ist anjeto in keinem sonderlichen Wohlstande.

ALCALA de GAZALOS, ist ein Herzogthum.

LEBRIXA, Lat. Nebrissa, ist mittelmäßig. Es wachsen gute Oliven in dieser Gegend.

HARDALES, an den Grängen von Granada, hat ein festes Schloß.

CONIL, am Atlantischen Meere. treibet grossen Handel mit See-Fischen, und gehört dem Herzoge von MEDINA SIDONIA.

ALGEZIRA, ist eine Festung und See-Hafen an der Meer-Enge.

TARIFFA, ist ein Marquisat, dem Herzoge von MEDINA CELI zugehörig. Bey dieser Stadt erhielten die Christen A. 1340. einen herrlichen Sieg wider die Ungläubigen, und erschlugen ihrer 200000. mit Verlust von nicht mehr als 20. Christen.

CARMONA, nicht weit von Sevilla, ein kleiner Ort auf einem Hügel, in einer Korn-reichen Gegend.

PALOS, über dem Flusse Guadalquivir gegen Westen, ist der Ort, da Christophorus Columbus zu Schiffe gegangen ist, als er die neue Welt gesucht und auch gefunden hat.

ALMADON, ist wegen eines Quecksilber-Bergwercks berühmt, welches dem Könige jährlich ein grosses einträgt.

S. LUCAR la MAJOR, ist ein Herzogthum, dem Hause OLIVAREZ zuständig.

S. LUCAR de GUADIANA, hat den Zunahmen von dem Flusse, daran es lieget. Es ist eine gute Gränz-Festung gegen Portugall auf einem hohen Berge.

AYAMONTE, an dem Einflusse der Guadiana, hat einen guten Hafen, und ist sonst ein Marggrafthum, welches den Häusern ZUNIGA und GUZMANN zuständig ist.

PAYAMAGO, ist eine wichtige Gränz-Festung gegen Portugall.

XERES de GUADIANA, lieget an diesem Flusse, und ist eine gute Gränz-Festung gegen Portugall.

NIEBLA, ist eine Grasschaft, dem Herzoge von MEDINA SIDONIA zuständig, an dem Flusse Tinio, dessen Wasser vor sehr ungesund gehalten wird.

GIBRALEON, ist ein Marquisat, welches der Herzog von BEJAR besizet.

GUADALCANAL, lieget auf der Gränge von Estremadura, und hat ein gutes Silber-Bergwerck, wenn es nur jemand bauen wollte.

CADIX, oder CADIZ, Lat Gades, ist der Nahme so wohl der ganzen Insul, als auch der Stadt, die darauf gebauet ist. Die Insul ist 6. Meilen lang, und 3. Meilen breit. Die Stadt ist viereckigt, ziemlich groß und wohl befestiget. Gegen Mittag wird sie durch einen hohen Felsen genugsam beschütz't: Gegen Morgen kan man wegen der Klippen dem Orte nicht beykommen; Landwärts aber ist die Stadt mit zwey starcken Bastionen verwahret. Dieses Cadix ist sehr stark bewohnet, und die Einwohner sind reiche Leute, die sich von lauter Slaven bedienen lassen. Es ist schwerlich ein Ort in der Welt, da mehr Geld handthieret wird, aber es ist daselbst auch verzweifelt theuer zu leben. Korn wächst auf dieser Insul nicht: Aber an Fischen, an Weine und an Saltz ist kein Mangel. Das äußerste Vorgebürge an dieser Insul heist PUNTA di S. SEBASTIAN, welches die Holländischen Schiffer Het Eynde van de Werelt nennen. An der
andern

andern Seite von der Stadt lieget auch ein festes Castell, welches Fort S. PHILIPPE genennet wird. Vor Alters ward HERCULES auf dieser Insul verehret, und vor etlichen hundert Jahren waren noch Rudera von seinem Tempel zu sehen. Heutiges Tages aber stehet nichts mehr da, als die wahrhaftigen zwey COLUMNÆ HERCULIS, davon wir oben schon Nachricht gegeben haben. Der Bischoff zu Cadix stehet unter Sevilla. Seit 1732. ist eine Königliche octroyrte Compagnie da, die allein das Recht hat, nach den Philippinischen Insuln zu handeln.

GIBRALTAR, ist an sich selbst ein überaus hoher Felsen an der Meer-Enge zwischen Europa und Africa. Dieses Vorgebürge hieß weiland CALPE, und man beredete die Leute, als wenn Hercules diese Klippe zum Andencken aufgerichtet hätte, weil er gemeynet, daß er nunmehr bis an das Ende der Welt gekommen wäre. Darauf machte ein General der Mohren, Namens TARICK, eine Feste daraus, und nannte sie GEBEL-TARICK, das hieß so viel als der Siebel oder der Berg Tarick. Mit der Zeit ist erstlich an dem Flusse des Felsens eine Stadt gebauet worden, welche ziemlich groß und sehr stark besetzt ist. Über der Stadt aber lieget auf der Höhe des Felsens ein vortreffliches Castell, welches die Stadt so wohl bedeckt und vertheidiget, daß der Ort fast unüberwindlich ist, sonderlich da der Felsen an sich selber so hart ist, daß man mit Miniren wenig oder nichts ausrichten kan. Auch das ist ein schlimmer Umstand, daß zur Zeit einer Belagerung alle Lauff-Gräben mit Wasser überschwemmet werden, wenn nur ein mäßiger Regen vom Himmel fällt. Es ist auch ein Hafen darbey, und an der Seite des Felsens ist noch ein besonders Fort, unter dessen Canonen die Schiffe ganz sicher liegen können. U. 1704. gieng die vereinigte Flotte der Engländer und Holländer vor diesen Ort, und wurden über Vermuthen Meister davon, nachdem sie mit ihrem Geschütze grosse Gewalt gebraucht, und 15000. Canonen-Kugeln verschossen hatten. Im Frieden zu Utrecht 1714. ward es festgesetzt, daß die Engländer dieses Gibraltar ins künfftige zu ewigen Zeiten behalten solten. Den Spaniern aber ist es unerträglich, daß sie eine so wichtige Festung, welche über die ganze

Meer-Enge befehlen kan, in fremden und noch darzu in Kegerischen Händen sehn sollen. Sie belagerten demnach den Ort A. 1727. mit der größten Force; weil aber die Engelländer Herren zur See waren, und also immer neuen Succurs und neuen Proviant hinein bringen konnten: so mußten die Spanier endlich unverrichteter Sachen abziehen, nachdem sie viel tausend Mann davor hatten sitzen lassen. Dem ungeachtet befestigten die Spanier A. 1731. vor der Festung eine neugemachte Linie, von einem Meere zum andern, und richteten an beyden Enden zwey Forts auf: Hingegen legten die Engelländer neue Batterien an. Es ist also dieser Schlüssel zum Fretto Herculeo, bis auf diese Stunde in den Händen der Engelländer.

Von der Meer-Enge bey Gibraltar haben wir oben allbereit zulängliche Nachricht gegeben. Nur ist dieses noch hinzu zu setzen, daß an dieser Strasse aus dem Mittelländischen in das Atlantische Meer eigentlich sechs Vorgebürge liegen. Nämlich in Europa zur rechten Hand GIBALTAR; zur lincken Hand TRAFALGAR; und in der Mitten TARIFFA; Und gegen über in Africa zur rechten Hand CEUTA; zur lincken SPARTEL; und in der Mitten MALABALA.

In der Mitten

Dieses Königreichs ANDALUSIA liegen zu beyden Seiten des Flusses Guadalquivir folgende merckwürdige Plätze.

CORDOVA, Lat. Corduba, eine große, reiche, und von alten Zeiten her berühmte Stadt, am Flusse Bætis oder Guadalquivir, ins Gevierte gebauet, aber nicht nach Proportion starck genug bewohnet. Hinter sich hat diese Stadt ein hohes Gebürge; vor sich aber eine angenehme Gegend, voller Oliven- Eironen- und Pomeranzen-Bäume, welche mit dem Geruche ihrer Blüthen, sonderlich in warmen Nächten, das ganze Land wohlriechend machen. Es sind auch sowohl in der Stadt, als in den weitläufftigen Vorstädten die angenehmsten Gärten. Es ist von alten Zeiten her ein königlicher Pallast in der Stadt. Die Einwohner sind guten Theils Leute vom vornehmen Stande.

Stande: Auch haben die Spanischen Pferde, die in dieser Gegend gezogen werden, einen grossen Vorzug. Der Bischoff daselbst stehet unter Sevilla.

MORON, wäre nicht bekannt, wenn nicht Diamanten daselbst gearaben würden.

ALCALA REAL, ist eine feine Stadt, auf einer Höhe.

ARCHIDONIA, an den Grängen von Granada, ist gar eine schöne Stadt.

BAENA, ist ein Herzogthum, nicht weit von der Stadt Cordova.

ANDUJAR, oder ADUAR, am Flusse Guadalquivir, ist ein grosser Ort, darinnen viel wohlhabende Leute, und sonderlich viel von Adel wohnen. Es wird ein grosser und wichtiaer Handel mit Seide daselbst getrieben.

PORCUNNA, nicht weit davon, eine alte Stadt: Sie hat den Rahmen von einer Sau, die auf einmal 30. Kercken angeworfen hat.

ALCAUDEFFE, gleich darbey, ist eine Grafschaft, die man in Genealogicis wissen muß. Es lieget auch ein Ort dieses Namens in Neu-Castilien, nicht weit von Talavera.

PALMA, eine Grafschaft am Flusse Guadalquivir, welche dem Hause PORTOCARRERO gehört.

PRIEGO, ein Marggrafthum, welches dem Hause FERIA gehört.

Zur Rechten

Zwischen Neu-Castilien, Granada und Murcia, sind noch zu merken.

JAEN, Lat. Jaena, eine grosse und schöne Stadt, mit einem Berg-Schlosse nicht weit davon. Es wird da viel Seide gesponnen. Der Bischoff stehet unter Sevilla.

BAEZA, Lat. Biaria, eine Stadt auf einer Höhe, allwo eine kleine Universität nebst einem Bisthum angeleget ist.

UBEDA, lieget in einer fruchtbaren Gegend, in welcher die Christen A. 1212. auf einmal 30000. Mohren todt geschlagen, und nicht mehr als 115. Christen dabey verlohren haben. Es hat ihnen damals ein Engel einen Weg über das Gebürge LOSA gemiesen, welches Andalusia und Castilia von einander scheidet.

XII.

Vom Königreiche GRANADA.

GRANADA, Frank. GRENADE, Lat. Granata, ist ein schönes, fruchtbares und reich-bewohntes Königreich am Mittelländischen Meer, 80. Meilen lang, und 30. Meilen breit.

Das Land bringet Geträude, Wein, Seide, Feigen, Melonen, Rosinen, Granaten, Fein, Hanff, Salk, Honig und Wachs in grosser Menge.

Die Einwohner haben den Ruhm, daß sie arbeitssame, geschickte, redliche und umgängliche Leute sind. Die merckwürdigen Oerter aber liegen theils Landwerts, theils an der See.

Landwerts,

An den Grängen des Königreichs Andalusia sind merckwürdia:

GRANADA, die Haupt-Stadt dieses Königreichs, und zugleich die größte Stadt in Spanien: Denn ihr Umkrayß erstrecket sich auf vier Deutsche Meilweges. Sie lieget theils auf einer Höhe; theils in einer Ebene. Sie hat zwölff Thore, über tausend Thürme, und sehr starke Mauern, zwey tausend Brunnen, und 200000. Einwohner. Eigentlich wird dieser weitläufftiae Ort in vier Haupt-Quartiere eingetheilet. Das erste Quartier heist GRANADA, das lieget in einem Thale, und darinnen wohnen die vornehmsten Leute, so wohl geistliches als weltliches Standes. In der Cathedral-Kirche lieget Ferdinandus Catholicus, und seine Gemablin Isabella, ingleichen sein Eydam Philippus Austriacus, und seine Tochter Johanna begraben. Das andere Quartier wird ALHAMBRA genennet, und lieget auf einer Höhe. König Philippus II. hat zwar daselbst einen neuen Königlichen

chen Vaſtaſt gebauet; aber er hat auch die alte prächtige Reſidentz der Saraceniſchen Könige ſtehen laſſen. Das dritte Quartier heiſt ALBAIZIN, darinnen wohnen lauter Mohren, welche allzumahl den Chriſtlichen Glauben angenommen haben. In dieſem Theile der Stadt iſt das zugemauerte Thor, durch welches der letzte Saraceniſche König A. 1492. ausgezogen iſt; anzudeuten, daß ſie nimmermehr wieder kommen ſollen. Der bekannte Cardinal XIMENES hat ſich zwar damit einen ewigen Namen gemacht, daß er ſo viel tauſend zurück gebliebene Mohren bekehret hat; aber das iſt was hartes geweſen, daß er auf einen Tag 5000. Saraceniſche Bücher, ohn allen Unterſcheid, verbrennen laſſen, darunter ſonder Zweifel viel Mediciniſche und auch viel Hiſtoriſche mögen geweſen ſeyn. Das vierdte Haupt Quartier heiſt ANTIQUERUELA, darinnen wohnen meiſtens Handwercks-Leute welche die Spaniſche Seide verarbeiten, dabero ein groſſer Handel mit Stoffen und andern daſelbſt fabricirten ſeidenen Zeugen getrieben wird. Der König hat 30000. Thaler jährlicher Einkünfte von den bloſſen Maulbeer-Blättern, dabero man leicht ermeſſen kan; wie viel Seiden-Würmer in dieſem Königreiche müſſen unterhalten werden. Es iſt ein Erz-Biſchoff daſelbſt, deſſen Einkünfte ſich aber nicht höher, als auf 40000. Ducaten belauſſen: Und mit der Univerſität, die daſelbſt angeleget iſt, hats auch nicht viel zu bedeuten. Mit was vor Betrübniß die Mohren dieſen ſchönen Ort müſſen verlaſſen haben, das kan man unter andern daraus abnehmen, weil ſie davor gehalten haben, ihr Mahometaniſches Paradieß ſtünde gleich perpendiculariter oder Bleyrecht über der Stadt Granada, und deßwegen wäre ſie mit ſo vielen Gaben überſchüttet.

GUADIX, eine ziemlich groſſe, aber nicht ſonderlich berühmte Stadt, mit einem Biſthum, welches unter Granada ſtehet.

ANTEQUERA, iſt groſß und ſchöne, mit einem guten Schloſſe, und profitablen Salz-Werke.

LOXA iſt eine ziemlich groſſe Stadt an dem Fluſſe eines Berges.

RONDA, lieget auf einem Felsen, zur Linken an den Grängen von Andalusia.

SETTENIL, ist eine kleine Stadt, auf einem Felsen, darein die meisten Häuser eingebauen sind.

MONDA, ist zwar kleine, hat aber in der Historie ein berühmtes Andencken, weil Julius Cæsar allhier die Pompejaner aus dem Felde geschlagen hat.

CARTAMA, an einem Berge, in der Charte über Mallaga, ist gar eine feine Stadt.

SANTE FE, ist ein Ort nicht weit von Granada, welchen König Ferdinandus Catholicus eben damals gebauet, als er diese Haupt Stadt belagert hat.

ALHAMA, mitten im Lande, eine nette Stadt, allwo die besten warmen Bäder in ganz Spanien sind.

BACA oder BAZA, hat ohngefehr 4000. Häuser, und treibet einen starcken Handel mit Hanffe.

GUESCAR oder HUESCAR, wo Granada, Murcia und Andalusia an einander stossen, ist ein Marquisat, dem Herzoge von ALBA gehörig.

An der See.

Das ist, am Mittelländischen Meere, sind merckwürdig:

MALLAGA, ein grosser und weitläufiger Hafen. Die Stadt hat schöne Häuser, gute Mauern und Wälle, und zwey Schösser über einander, welche GIBALFARRO und ALCASTAVA genennet werden. Es halten sich viele fremde Kauff. Leute daselbst auf, die einen starcken Handel mit Weine treiben. Der Bischoff daselbst hat schöne Einkünfte.

MARBELLA, ist der äusserste Ort am Meere, zur Linken Haqd. und hat gar einen bequemen Hafen.

VALEZ-MALLAGA, eine mittelmaßige Stadt, mit Bergen umgeben: Es wird da ein starcker Rossinen-Handel getrieben.

ALMUGNECAR, eine Stadt mit einer festen Citadelle, und mit einem guten Hafen. In diesem Orte liessen die Könige der Mohren ihre Kinder und Brüder als Staats-Gefangene verwahren, damit sie keine Unruhe im Reiche stifften konten.

SALOBRENNA, hat ein Schloß und einen Hafen, und treibet starken Handel mit Zucker.

MOTRIL, gleich darbey, hat auch einen guten Hafen und einträgtlichen Fisch-Fang.

ALMERIA, ist eine See-Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, und hat einen Bischoff.

ALPUXARRAS, ist ein Gebürge bey Almeria, 17. Meilen lang, und 11. Meilen breit, darauf wohnet der Überrest von den Mohren, welche die Tauffe angenommen haben. Es sind arbeitsame Leute, die ihr angewiesenes rauhes Land recht schöne angebauet haben.

CAPO de GATES, Lat. Charidemum, ist ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit von der Stadt Almeria.

MAXACRA, oder MUXACRA, liegt an einem Berge, hat einen Hafen, und einen guten Handel mit See-Fischen.

VERA, ist das letzte Städtgen an der See zur rechten Hand.

Am Ufer sind hin und wieder grosse Thürne, oder Warten gebauet, daß man die Corsaren zeitlich entdecken kan.

XIII.

Vom Königreiche

M U R C I A.

Es ist das kleinste Königreich in Spanien: Denn es erstrecket sich in die Länge und in die Breite nicht viel über 20. Meilen, und ist also nicht grösser, als ein Deutsches Chur-Fürstenthum. Aber es ist voller Annehmlichkeit wegen der herrlichen Früchte, die darinnen wachsen; deswegen es auch der Lust-Garten des Königes genennet wird.

MURCIA, die Haupt-Stadt am Fluss Segura, ist groß, und hat über anderthalb Meilen im Umtrayse. Die Gassen und Häuser sind schöne, und die Einwohner werden auf 15000. geschätzt. Darbey lieget das Schloß MONTE AGUDO auf einer Höhe. Die Gegend um die Stadt

Stadt stehet voller Maulbeer-Bäume, und es wird da so viel Seide gesponnen, daß der König alle Jahr eine Million Thaler davon ziehet. Zu geschweigen des Zuckers, der in dieser Gegend häufig wächst: Des Oels wird so gar viel nicht gemacht, aber es ist sehr wohlschmeckend. König Alphonsus X. hat hier wollen begraben seyn, weil sich diese Stadt seiner angenommen hatte, als ihm sein Sohn Sanctius zu Kopfe gewachsen war.

CARTHAGENA, ward erstlich von den Cathagenienfern im zweyten Punischen Kriege gebauet: Die Römer aber machten sich Meister davon, und die Goten machten gar einen Steinhauffen daraus. König Philippus II. hat den Ort allererst wieder repariret: Er ist aber doch nicht wieder zu seinem alten Flor gekommen. Der Hafen hat seines gleichen in ganz Spanien nicht; die Forresse aber, dadurch die Stadt beschützet wird, ist kein sonderliches Werck. Man findet in dieser Gegend Edelsteine, als Diamanten, Rubinen und Amethysten; und viel Maun. Der Bischoff stehet unter Toledo.

ALMACARON, ist eine kleine Festung an der See. Die Herzoge von ESCALONA und die Marggrafen von VEHLA haben daherum ihre Güter, und ihre besten Einkünfte wirfft das Maun-Bergwerck ab.

LORCA, ist groß, aber verfallen, und die Einwohner müssen sich nachsagen lassen, daß sie grobe Gesellen sind.

CRUX de CARAVACA, eine kleine Stadt, hat den Nahmen von einem heiligen Creuze, welches einmal vom Himmel gefallen ist.

CAPO de PALOS, Lat. Promontorium Saturni, ist ein berühmtes Vorgebürge.

XIV.

Vom Königreiche

VALENCIA.

Dieses Königreich lieget am Mittelländischen Meere, ist 60. Meilen lang und 20. Meilen breit, und ist ungemein starck bewohnet: Denn es
sind

sind 7. grosse Städte; 64. mittelmäßige; und 1000. Dörffer darinnen.

Die Fruchtbarkeit des Landes ist unvergleichlich, daß man es mit allem Rechte ein irdisches Paradies nennen kan. Das ist aber was schlimmes, daß die Land-Strassen an vielen Orten voller Banditen oder Strassen-Räuber sind. Unterdessens sind die merckwürdigsten Derter:

VALENCIA, die Haupt-Stadt, liegt drey Meilen von der See, und hat allein in seiner Ringmauer 12000. Wohn-Häuser. In der Vorstadt, wenn man die vielen Lust-Häuser darzu rechnet, sind ihrer nicht viel weniger. Der Vice-Roy hat einen Königlichen Pallast, und die Häuser sind durchgehends schöne, deswegen ihr auch die Spanier den Zunahmen *La HERMOSA*, das ist, die schöne, beigeleget haben. Doch sind die Gassen etwas unsauber, sonderlich wenn es geregnet hat. In der Gegend herum hat die Natur fast alle ihre Unnehmlichkeiten ausgeschüttet. Denn auf neun Meilen weit im Umkreise ist ein Garten an dem andern; und alle halbe Meilen liegt eine kleine Stadt, oder ein Schloß, darauf man sich das ganze Jahr hindurch ergötzen kan, weil in diesem Lande fast immer Sommer ist. Die Alleen, welche voller Citronen, und Pommerangen-Bäume stehen, sind unzählich. Die Maulbeer-Bäume ernähren so viel Seiden-Würmer, daß alle Weiber genug mit der Seide zu thun haben: Es werden die schönsten Stoffe und auch die saubersten Tücher von Wolle daselbst fabriciret. Die Einwohner sind bössliche und polite Leute, und das Frauenzimmer ist nicht nur schöne, sondern auch von lustigem Humeur, welches in Spanien was seltsames ist. Man saget, es wohnen in keiner Stadt mehr Adelige Familien als in dieser. Der Ertz-Bischoff hat 40000. Ducaten Einkommens. Von der Fortification aber wird kein groß Wesen gemacht.

ALICANTE, Lat. Alone, ist ein schöner Hafen, den die Holländer fleißig besuchen. Es werden von dar viel rotte Weine ausgeführt, welche von der Stadt den

Nahmen haben. Der Ort wird von einem sehr festen Castell bedeckt, welches aber etwas zu hoch lieget, daß es einem Feinde nicht grossen Schaden zufügen kan. In dem letzten Successions-Kriege lagen Enaelländer darinnen, und die Spanier wurden bald Meister von der Stadt; aber das Schloß konte nicht anders, als durch eine mühsame Belagerung erobert werden. Auf dem Ufern sind viel PHARL, oder Wach-Thürme, und in der Gegend hat der Rosmarin ein so schönes Wachsthum, daß die Stöcke meistens Männer-Länge haben.

DENIA, hat einen gedoppelten Hasen, der von einem hohen und festen Thurme beschützet wird: Es gehöret unter dem Titul eines Marggrasthums dem Hause BORGIA.

GANDIA, ist ein kleiner Ort, hat aber den Titul eines Hertzogthums, welchen jetziger Zeit das Haus BORGIA führet. Es wächst da herum guter Wein, Flachß, Hanf und Zucker. Die Jesuiten haben eine gute Schule daselbst angeleget.

MORVIEDRO, ist ein Flecken, an dem Orte, wo weiland die berühmte Stadt SAGUNTUS gestanden hat, welche die Carthagenenser zerstöret, und dadurch zu dem Punischen Kriege Anlaß gegeben haben. Man siehet da noch Rudera von einem alten Schlosse und Amphiteatro.

ORIGHUELA, Lat. Oriola, eine alte Stadt an den Gränzen von Murcia. Der Ort ist von Natur ziemlich feste. Es ist ein Bischoff da.

XATIVA, eine Stadt von 3000. schönen Häusern, nebst zweyen darüber liegenden Fortressen. Im Successions-Kriege hielt es dieses Königreich mit dem Hause Oesterreich, und da ließ König Philippus II. 1707. diesen Ort schleiffen. Er ist aber wieder angebauet worden, und wird nunmehr S. PHILIPPI genennet.

GUARDAMAR, ist ein kleiner Hasen, wo der Fluß Segura ins Meer fällt. Vor diesem pflegten die Holländer eine gute Quantität Salt von hier abzuholen.

ELCHE, nicht weit von Alicante, ist ein Marquisat, und gehöret dem Herzoge von MAQUEDA, aus dem Hause CARDENAS.

XIXONA, hat nur 700. Häuser, es ist aber darbey ein enger Paß, der eine ganze Armee aushalten kan.

ALCOY, eine feine Stadt: Es sind gute Eisen-Bergwerke in dieser Gegend.

OLIVA, ist eine Grafschaft, dem Herzoge von GANDIA zuständig.

MONTESA, liegt eine Meile von Xativa, und wird vor eine unüberwindliche Festung ausgegeben.

ALZIRA, treibet starcken Handel mit Seide.

SEGORBÉ, ist ein Herzogthum, dem Hause CARDONA zuständig. Es ist auch ein Bisthum daseibst.

LEIRIAS, oder LIRIAS und XERICA, sind zwey Herzogthümer, die dem Hause BARWICK zugehören.

ALMENARA, eine kleine Stadt mit dem Titul einer Grafschaft.

VILLA REAL, hatte 800. Einwohner, die hielten es mit dem Hause Oesterreich, davor ward das Städtgen A. 1706. geschleiffet, und alle Männer niedergemacht.

VILLA HERMOSA, eine kleine Stadt, die König Johannis II. in Castilien hat bauen lassen.

MORELLA, eine schöne Festung an den Grängen von Aragon, hielt es im Successions-Streite mit dem Hause Oesterreich, darüber ward sie A. 1705. in einen Steinhaußen verwandelt.

OROPESA, lieget an einem Berge, nicht weit vom Meer, und muß mit der Grafschaft gleiches Namens in Neu-Castilien nicht verwechselt werden.

PUNTA de EMPERADOR, heist auch Capo MARTIN, und ist ein Vorgebürge zwischen Alicante und Denia, welches vor Alters Promontorium Artemisium ist genennet worden.

S. MATTHEO, ist nur klein, aber gut fortificiret.

CASTELLO della PLANA, eine ansehnliche und wohl gelegene Stadt.

ALTEA, ein kleiner Ort, handelt starck mit Honig und mit Glase.

PENISCOLA, lieget auf einem Vorgebürge, welches le Capo FORBAT genennet wird, und ist an drey Seiten mit Wasser umgeben, deswegen es eine wichtige Festung ist.

XV.

Vom Königreiche

G A L L I C I A.

Dieses Königreich lieget auf der Land-Charte oben im Winckel zur linken Hand. Seine Länge ist über 50. und seine Breite über 40. Meilen; das Ufer erstrecket sich auf 100. Meilen. Es sind in allem 64. Städte und 48. See-Hafendarinnen. Es wachsen nicht nur schöne Früchte darinnen, sondern es giebet auch Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley. Aber die Einwohner sind zu faul und auch zu vornehm zu solcher Arbeit: Hingegen geben sie gute Soldaten ab.

Landwärts

Sind folgende merckwürdige Dertter auszuzeichnen:

S. JAGO oder SANTIAGO, oder COMPOSTELLA, die Haupt-Stadt des ganzen Königreichs. Sie lieget auf einer Halb-Insul, welche von den beyden Flüssen Tamara und Ulla formiret wird. Der Erz-Bischoff daselbst hat zwölf Bisthümer unter sich, und seine Einkünfte belauffen sich auf 70000. Ducaten. Das Dom-Capitul, darinnen sich allemal zwölf Cardinäle befinden, hat nicht weniger einzunehmen. Sonst hat der Ort den Rahmen von dem heiligen Apostel JACOBO MINORE, dessen Körper daselbst begraben ist. Er war zu Jerusalem enthauptet worden, und seine Jünger hatten die Leiche zu Schiffe gebracht, welches von dem Winde bis auf die Küsten getrieben ward. Anfangs wußte niemand, wo der heilige Körper geblieben wäre: Aber im neunten Seculo ließ sich an dem Orte eine Feuer-Flamme sehen, wo seine Gebeine begraben lagen. Darauf ward eine Wallfahrt zu seinem Grabe angeleget, welche noch jetzt in großem Ruff ist. Wer Ablass haben will, der muß durch

durch ein enges Loch kriechen, darüber ein Kreuz stehet, welches vor dicke Leiste ein rechtes Kreuz ist. Unter andern Reliquien wird auch der Schwanz von dem Esel, darauf der Herr Christus geritten ist, daselbst gezeigt. In den leichtgläubigen Zeiten ließ sich in den Schlachten wieder die Ungläubigen dann und wann ein geflügelter Arm mit einem bloßen Sabel sehen, das solte der Arm dieses heiligen Apostels gewesen seyn, und die Patres zu S. Compostell verlangten deswegen den vierdten Theil von der Beute. Von diesem Orte hat der vornehmste Ritter-Orden in Spanien seinen Namen, davon unten ein besonderer Artikel folgen wird.

ALTAMIRA, eine Grafschaft ohnweit davon, ist in der Genealogie zu merken.

NOJA, oder **NOYA**, ein Fürstenthum, gehöret dem Hause **PIGNATELLI**.

VILLA de PADRON, vier Meilen davon, ist der Ort, da der Körper des heiligen Apostels Jacobi angekommen ist, und zwar in einem steinern Fahrzeuge, welches noch daselbst aufbehalten und gezeigt wird.

ORENSE, eine Stadt an einem Berge, darbey gute warme Bäder sind. Es sißet auch ein Bischoff daselbst.

LUGO, hat eben solche Bäder, und auch eben so ein kleines Bisthum.

SARRIA, ist ein Marggrafthum, und gehöret dem Hause **LEMONS**.

MODONNEDO, lieget an den Grängen von Asturien: Der Bischoff hat nur 4000. Ducaten Einkommen.

MONTFORTE de LEMOS, eine Stadt die dem Grafen von **LEMONS** gehöret.

SALVATIERRA, an den Leonischen Grängen, ist nicht groß: Doch wächst der beste Wein des Landes in diesem Reviere.

VIANA, zur rechten, gehöret als eine Grafschaft dem Hause **PIMENTEL**.

MONTEREY, lieget unten in der Charte, und hat auch den Titul einer Grafschaft.

TUY, ist eine wohlgebanete Stadt und Festung an dem Flusse Minho, auf den Grängen von Portugall, und gehöret dem Bischoffe, der daselbst seinen Sitz hat.

SILVA, ist nur ein Dorf, aber auch zugleich das Stamm-Haus dieser berühmten Familie.

An der See

Sind ebenfalls unterschiedene merckwürdige Oerter, als:

CORUNNA, oder CORUGNA, Lat. Coronium, ist eine wichtige Stadt auf einer Halb-Insul, mit einem vortreflichen Hafen, darinnen eine ganze Flotte sicher liegen kan, sie mag seyn so groß als sie will. Die Einfahrt ist mit zwey starcken Castelln verwahret, welche S. MARTIN, und S. CLARA heissen. Die Stadt lieget rund, und hat eine starcke Fortification, nach der alten Art. Es giebet da schöne Fische, welche Sardinien genennet werden. Der Ort war schon zur Zeit der Römer berühmt, und wurde BRIGANTIUM genennet.

GARDIA, barte an den Grängen von Portugall, hat einen kleinen Hafen, der von einem Schlosse bedeckt wird.

CONDAMAR, nicht weit davon, ist ein kleine Stadt, dem Grafen von ACUNHA, zuständig.

BAYONNA, ein sehr bequemer Hafen, sonderlich vor die Fischer.

VIGOS, Lat. Vigum, ein feiner Hafen, welcher 1702. von den Allirten überrumpelt, und alle Schiffe verbannet wurden: Dergleichen geschah auch 1719. da die Engländer den Ort eroberten, das Land in Contribution setzten, und nachher wieder verliessen.

PONTEVEDRA, eine ziemliche Stadt, hat einen guten Fisch-Wana aber nicht viel Einwohner.

REDONDILLO, ist klein, hat aber ein festes Schloß.

CAPO FINIS-TERRE, Lat Promontorium Artabrum, ist ein berühmtes Vorgebürge, darbey sich die Schiffe insgemein wieder versammeln, wenn sie sind zerstreuet worden. Wie man noch nichts von America wuste, so konte dieser Ort seinen Nahmen wohl mit Rechte führen. Nicht weit davon lieget eine kleine Stadt, welche S. MARIA de CAPO-FINIS TERRÆ genennet wird.

BETANCOS, nicht weit von der Corunna, ist auch ein feiner Hafen.

FERROL, eine gute Stadt, mit einem Hafen, der nicht

nicht besser seyn könnte: Es kommet da alles auf den Fisch-Fang zur See an.

RIBADEO, eine kleine Stadt an einem Felsen an den Grängen von Asturia, mit einem guten Hafen, nebst dem Titul einer Grafschafft, welchen der Herzog von HJAR führet.

ORTEGAL, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, und auch ein berühmtes Vorgebürge.

CEA, ist ein Marggrafthum, dem Hause SYLVA zuständig.

XVI.

Von dem Fürstenthum

A S T U R I E N.

Dieses Fürstenthum hat die Ehre, daß der Spanische Cron-Pring allemahl den Titul eines Prinzens von ASTURIEN führet. Die Ursache soll diese seyn, weil die Christen im achten Seculo, da das übrige Spanien von Mahometanern überschwemmet ward, in diesem Lande eine sichere Retirade gefunden haben.

Die Länge dieses Landes am Meer hin ist 48. und die Breite von den Leonischen Grängen bis ans Meer ist 18. grosse Meilen. Es sind viel und grosse Gebürge im Lande, darinnen viel Mineralien, und sonderlich schöne blaue und rothe Farbe gefunden wird.

Doch das beste im Lande sind die trefflichen Pferde, welche wegen ihrer Stärke und Flüchtigkeit ihres gleichen nicht haben.

Was gegen Westen an den Grängen von Gallicien lieget, das wird Austria de OVIEDO genennet; und das Stück gegen Osten, welches an Biscaya stößet, heisset Asturia de SANTILLANA: Die gesamten merckwürdigen Dexter sind;

OVIEDO, Lat. Ovetum, ist in dem Westlichen Reviere die Haupt-Stadt, ist aber nicht stark bewohnet. Dasselbst hat PELAGIUS residiret, welcher das Christenthum in Spanien nach dem grossen Einfalle der Saracenen wieder aufgerichtet hat. Das Ertz-Bisthum ist von hier nach Compostell verleget worden, und nun muß sich der Ort mit einem Bischoffe behelffen, der doch gleichwohl 20000. Duraten Einkünfte hat. Die Universität ist außser Spanien nicht sehr bekannt. Es werden an diesem Orte noch viel heilige Reliquien verwahret, welche die Christen auf ihrer Flucht dahin sollen gebracht haben.

AVILES, eine feine Handels-Stadt mit einem guten Hafen.

NAVIA, hat auch einen Hafen, der nicht zu verachten ist.

VILLA VICOSA, nähret sich auch von seinem Handel und Wandel.

GIJON, an der See ist des obgedachten Christlichen Pringen PELAGII äusserste Retirade gewesen.

MANCERES, oder **MANCERA**, ist ein Marqugrathum auf den Grängen von Leon, dem Hause TOLEDO geböriq.

SANTILLANA, Lat. Julianopolis, ist in dem Ostlichen Theile dieses Fürstenthums die Haupt-Stadt, und gehöret unter dem Titul eines Marquisats dem Herzoge von INFANTADO.

S. VINCENTE, mit dem Zunahmen della **BARQUERA**, hat einen guten Hafen und ein feines Schloß.

LIEVANA, ist eigentlich die Gegend, allwo der Schutz-Gott der Christen PELAGIUS den ersten Sieg wider die Saracenen erhalten hat.

SANTANDRE, oder schlecht weg **ANDERO**, ist die äusserste Stadt an den Grängen von Biscaya, und ist auch vor diesem dazu gerechnet worden. Im Lande ist guter Wein, und in der See sind gute Fische. Die Stadt ist klein und liegt hoch; der Hafen aber wird von zwey Schloßern beschützet.

XVII.

Von der Landschaft BISCAYA.

Diese Landschaft lieget am Meer, und hat mit den andern Nationen, sonderlich aber mit den Holländern, ein grosses Commercium. Die Länge des Landes erstrecket sich auf 40; und die Breite auf 20. Meilen: Man zählet darinnen 21. bemauerte Städte, und 7. schöne See-Häfen.

Es wächst in diesem Lande viel Holz, das man zum Schiff-Bau nöthig hat; es giebet auch Bergwerck, die eine gute Menge Bley zur Ausbeute geben: Aber das meiste kömmt auf die Eisen-Gruben an, daraus jährlich viel hundert Centner gegraben und verkauffet werden.

Die Einwohner sind gute Soldaten zu Wasser und zu Lande, das kan man ihnen nicht streitig machen. Weil sie an der Gränze von Frankreich liegen, und also leicht auswärtige Hülffe an sich ziehen könnten: So wird das Regiment gar gelinde geföhret, sonderlich was die Contribution betrifft. Es sind ihnen auch keine Bischöffe aufgedrungen worden, und mit den gemeinen Priestern vertragen sie sich in der Güte.

Die Biscayer haben ihre besondere Sprache, welches ohne Zweifel die alte Cantabrische Sprache seyn wird. Sie reden dieselbe mit ihren Weibern und Kindern, und haben darbey den Vortheil, daß sie von niemanden verstanden werden. Wenn sie aber schreiben, oder mit andern umgehen, so reden sie Spanisch oder Französisch.

Im übrigen wird diese Provinz wieder in drey Länder subdividiret, welche 1. BISCAYA, 2. GUIPUSCOA, und 3. ALAVA heissen.

2.

In dem Ländgen

B I S C A Y A.

Das ist in BISCAYA PROPRIA, welches am Meere gegen Westen lieget, sind folgende Dertter merckwürdia:

BILBAO, Lat. Bellum Vadum, die Haupt-Stadt des ganzen Landes, ist groß, schön und reich. Der Hafen ist nicht so tieff, daß grosse Schiffe hinein gehen können, weil auch die Einfarth sehr schwer ist, so werden die Schiffe zu S. Toya, oder S. Antonio ausgeladen, und die Waaren auf Chalouppen hieher gebracht. Es wird daselbst ein starckes Negotium getrieben. Die Franzosen, die Engelländer und die Holländer kommen mit ganzen Kauffardey Flotten dahin, und holen Dele, Wein, Wolle und Eisen ab. Es haben auch viel ausländische Kauf-Leute Lust sich persönlich daselbst aufzuhalten, weil die Luft gesund, und in gang Spanien nirgend wohlfeiler zu leben ist. Ehedem war es ein Porto Franco, allein der isiae König hat da einen Zoll wieder angeleget.

VERMEJO, hat einen guten Hafen, und schöne Orangerien.

LAREDO, eine alte Stadt, welche die Gothen noch gebauet haben, ist mit einem mittelmäßigen Hafen versehen. Es wird da ein guter Handel mit gesalzenen Fischen oetrieben.

S. ANTONIO, ist ein Hafen, der einzelne Schiffe, aber keine grosse Flotten beherbergen kan.

CASTRO de URDIALES, hat ein wohlversorgtes Arsenal, und ein festes Schloß.

ORDUGNA, eine feine Stadt mitten im Lande, in einem angenehmen Thale.

DURANGO, ist starck bewohnet; die Einwohner sind meistens gute Künstler, welche vortreffliche Eisen-Arbeit verfertigen können.

2.

In dem Ländgen

I P U S C O A.

Oder GUIPUSCOA, an der See gegen Osten, sind folgende Merckwürdigkeiten:

TOLOSA, oder TOLOSETTA, die vornehmste Stadt, liegt zwischen zwey Gebürgen, und ist nicht groß. Es wohnen daselbst viel Schwerdt-Feger.

PLACENTIA, eine kleine Stadt, ist auch ein Ort, da viel Gewehre geschmiedet wird.

MANDRAGON, auf einem Hügel, hat gute Gesund-Brunnen. Es wachsen daberum die Aepfel in grosser Menge, daraus der Franck CIDRE gemacht wird. Es handelt da alles mit Waffen, daher die Stadt auch die Bude des Krieges Gottes genennet wird.

IRON, oder YRON, eine kleine Stadt, ist der erste Ort, wenn man aus Frankreich kömmt.

BIDASSOA, Lat. Vidassus, ist ein Fluß auf der Gränze, welcher die so genannte Fasanen Insel formiret, auf welcher An. 1659. der weltveruffene Pyrenäische Friede geschlossen ward. Sie wird deswegen ISLE de CONFERENCE genennet, und gehöret weder den Spaniern noch den Franzosen, sondern ist unbewohnet.

FUENTARABIA, heisst so viel, als Fons rapidus, oder ein schneller Stroh. Es ist eine gute Festung auf einer Halb Insel, und hat zugleich gar einen feinen Hafen.

S. SEBASTIAN, eine mittelmäßige Stadt mit saubern Gassen, hat eine gedoppelte Mauer, und etliche Basteyen. Auf dem Berge darbey lieget eine feste Citadelle, die eine allerliebste Aussicht so wohl zu Wasser als zu Lande hat. Das Erdreich träget schöne Früchte, und das Meer giebet gute Fische, daher an diesem Orte wohl zu leben ist. Es wird allhier ein so starcker Handel mit Eisen und Stahl getrieben, daß j. so dergleichen nicht mehr in Europa ist. In der gangen Gegend umher sind lauter Schmieden und Eisen-Hammer, deswegen man saget: Vulcanus habe seine Kram-Bude in dieser Provinz auf.

aufgeschlagen. Aus Alt-Castilien wird auch eine unbeschreibliche Menge Wolle dahin gebracht. Weil sich nun dieser Waaren wegen sehr viel Kauf-Leute zu S. Sebastian aufhalten, so kan sie der Ort kaum alle fassen: Seit 1728. ist da eine eigene Compagnie, die nach CARAQUES handelt, und die Frucht Cacao hoblet, daraus so schöne Choquelade gemacht wird.

Le PASSAGE oder PASSYAE, ist ein geräumlicher Hafen, nur eine Viertel-Meile von S. Sebastian, da landen die Kauffarben-Flotten gemeinlich an, weil der Hafen zu S. Sebastian nicht groß genug ist. Der König hat auch ordentlich seine Kriegs-Schiffe da liegen, und die Geräthschaft zum Gallionen, die nach America geschicket werden.

GUETARIA, ein festes Schloß, auf einem Gebürge, an der See, welches mit neuen Wercken und mit einer starken Artillerie versehen ist.

DEVA, eine Stadt an der See, in welcher Segend Wallfische gefangen werden.

SALINAS, eine Stadt, die von ihrem Salzwerke also genennet wird.

ASPEYTIA, oder ASPETIA, ein kleiner Ort, nicht weit von Placentia an dem Flusse Viola, in einem angenehmen Thal, hat schönes Frauenzimmer.

LOYOLA, ein adeliches Haus, lieget in diesem Thale, und ist darum merckwürdig, weil der bekannte Vater der Jesuiten, IGNATIUS LOJOLA, daselbst ist geboren worden. Die Patres Soc. Jesu haben es A. 1681. an sich gebracht, und nun wird es CASA SANTA genennet.

3.

In dem Ländgen

A L A V A,

Welches landwärts an den Gränzen von Alt-Castilien lieget, ist zu mercken:

VITTORIA, die Haupt-Stadt, mit einer doppelten Mauer. Die Gassen sind mit Bäumen besetzt, die Häuser sind propre, und die Einwohner haben ein vornehmes Wesen an sich. Es sind viel reiche Kauf-Leute daselbst, die mit Wein, Eisen und Wolle handeln; in-

glei

gleichen viel adeliche Familien, die nicht gerne auf dem Lande wohnen.

TREVIGNO, hat ein gutes Schloß, und gehöret unter dem Titul einer Graffschafft dem Hause NAJARA.

ONNATE, eine kleine Stadt, die gleichwohl eine Universitas hat: Sie führet den Titul einer Graffschafft.

MENDOZA, eine Stadt: und Stamm-Haus einer Familie dieses Namens.

S. ADRIEN, einer von den höchsten Bergen in Spanien, lieget auf den Grängen zwischen den beyden Längen Ipuscoa und Alava, da muß man durch einen bedeckten Weg passiren, welcher mit Menschen-Händen durch einen Felsen, 50. Schritte lang, durchgehauen ist.

Wenn die Franzosen über die Pyrenäen nach Spanien reisen, so nehmen sie ihren Weg gemeinlich durch diese Landschaft Biscaye. Sie reisen nemlich von S. JEAN aus, welches noch in Frankreich lieget, und gehen entweder nach S. SEBASTIAN, oder nach VITTORIA: und das ist die gewöhnliche Passage, die doch an etlichen Orten so enge ist, daß zehn Mann eine ganze Armee aufhalten können. Es sind auffer dem noch vier andere Wege aus Frankreich über die Pyrenäischen Gebürge zu kommen, die wollen wir in den folgenden Artickeln anzeigen.

XVIII.

Von dem Königreiche

NAVARRA.

Der Name NAVARRA ist so gar alt nicht, und dennoch weiß niemand eigentlich zu sagen, wovon er seinen Ursprung hat. Man muß aber vor allen Dingen Ober- und Nieder-Navarra von einander unterscheiden.

Nieder-Navarra, Lat. NAVARRA INFERIOR, Franz. BASSE NAVARRE, lieget disseits der Pyrenäischen Gebürge in Frankreich, gehöret auch der Krone Frankreich, und soll deswegen auch in dem

dem folgenden Buche von Frankreich beschrieben werden.

Ober-Navarra hingegen, Lat. NAVARRA SUPERIOR, Franz. HAUTE NAVARRE, lieget in Spanien, uns Deutschen jenseit der Pyrenäen, das gehöret dem Könige in Spanien, und also auch in dieses Capitel.

Die beyden Navarra haben weiland unter einem Könige gestanden, bis auf das Jahr 1512. da sie von einander sind getrennet worden. Wie das zugegangen sey, das muß man sich in der Historie erzehlen lassen.

Ober-Navarra nun lieget zwischen den Pyrenäischen Gebürgen, und zwischen dem grossen Flusse Ebro, und ist ohngefahr 30. Meilen lang, und 28. Meilen breit.

Das Land bringet zulängliches Geträde, Wein und Früchte: Aber grossen Reichthum haben die Einwohner nicht, und der König hat auch wenig Einkünffte, die nach Madrid kommen, weil fast alles auf die Besoldung der Officianten von der Landes-Verfassung wieder aufgethet.

Die Einwohner haben etwas von Französische Sitten an sich, und die Weiber wollen behaupten, auch schöner und galanter zu seyn, als die in dem benachbarten Castilien und Aragonien.

Es wird dieses Königreich in fünf Landschaften eingetheilet, welche die Einwohner MERINDADEN nennen. Das Fundament dieser Abtheilung beruhet auf den fünf vornehmsten Städten des Landes, die sind 1. PAMPELONA, 2. TUDELA, 3. OLITE, 4. ESTELLA, 5. SANGUESA. Wir wollen alles Merckwürdige kürzlich zusammen nehmen:

PAMPELONE, oder PAMPELUN; Lat. Pampejopolis, eine ziemliche grosse Stadt in einem ebenen Gefilde. Sie ist mit zwey starcken Mauern umgeben, und hat zwey Schlöffer eines innerhalb, und das andere ausserhalb der Stadt, darinnen gute Magazine und eine schöne Artillerie gefunden wird; das erste ist zu den Zeiten des Cardinals Alberoni starck befestiget worden. Der Bischoff daselbst gehöret unter Burgos. Die Universität hat auch ihre schöne Stiftung.

OLITE, Lat. Ologitis, ist gar ein schöner Ort, welcher bisweilen den König zur Residenz gedienet hat.

TUDELA, am Flusse Ebro, ist ein schöner Ort, und wird vom Adel starck besucht. Eine grosse Ungelegenheit verursachen die Spitzbuben, welche an diesem Orte ihr Handwerk besser treiben können, als anderswo, weil um diese Gegend die Gränzen von drey Königreichen an einander stossen.

CORELLA, eine nette Stadt, in deren Gegend schöne Früchte wachsen.

ESTELLA, Lat. Stella, eine nette Stadt mit einem festen Schlosse, am Flusse Erga.

SANGUESA, eine Stadt, in deren Gebiethe das Schloß XAVIER lieget, davon der Indianer Apostel Franciscus XAVERIUS seinen Nahmen hat.

VIANA, ist nur mittelmässig, ist aber die Hauptstadt eines kleinen Fürstenthums, davon weiland die Navarräischen Cron-Pringen den Titul geführt haben.

TAFALA, eine zierliche Stadt mit einem königlichen Schlosse, auf welchem König Carolus III. residiret hat, der A. 1425. gestorben ist. Es ist eine Universität daselbst.

AGUILLAR d' INNISTRELLAS, eine Grafschaft des Hauses MANRIQUE.

PERALTA, ist wegen des guten Wein- und Wachses bekannt.

Zu Navarra gehöret ein Stücke von den Pyrenäischen Gebürgen, welches sich auf etliche 20. Meilen erstreckt, und zwey berühmte Thäler hat, dadurch zwey Passagen nach Frankreich gehen.

Die erste gehet durch das Thal RONCEVAL, in welchem

chem zur Zeit Käysers Caroli M. sein Enckel, der grosse ROLAND, U. 809, vor Durst gestorben ist. Dieser Weg gehet nach S. Jean de Pied de Port, und da hat man acht Meilen auf den Gebürgen herum zu klettern.

Die andere Passage gehet durch das Thal BATAN oder BAZAN nach AGNOA, welches in Frankreich in den Ländgen Lampurdan gelegen ist. Der Weg ist da nur drey Meilen lang, aber die Gefahr ist desto grösser.

Aus diesem Thale BAZAN hat die Familie in Spanien ihren Ursprung genommen, welche noch heutiges Tages in den Marggrafen von S. CRUZ floriret.

XIX.

Vom Königreiche

A R A G O N I A.

Das Land hat den Nahmen von dem Flusse Aragon, lieget an den Pyrenäen, und ist 70. Meilen lang und 50. Meilen breit.

Das Erdreich ist etwas zu trocken, ohngeachtet das Land von vielen Flüssen durchströmet wird. Der Reichthum ist auch nur mittelmäßig, weil an vielen Orten auf dem steinigten und sandigten Boden nichts wachsen will.

Die Einwohner sind eingebildecete Leute, die von ihrem Vaterlande so viel Besens machen, daß sie es mit der ganzen Welt nicht vertauschen würden.

Es giebet in diesem Reiche viel Banditen, die man BANDELEROS nennet. Das schöne Frauenzimmer muß sich sonderlich vor ihnen hüten, wenn sie nicht wollen entführet werden.

Der Fluß EBRO gehet mitten durch dieses Königreich, und daran liegt

SARAGOSSA, oder CARAGOÇA, Lat. Cæsaraugusta, die Haupt Stadt, präsentiret sich in ihrem Lager wie ein Hüf-

Huf-Eisen. Die Häuser sind schöner, als die zu Madrid, insgemein drey, auch wohl sechs Stockwerke hoch. Über dem Fluß, welcher mitten durch die Stadt gehet, sind zwey vortrefliche Brücken, eine von Steinen, und die andere von Holze. Die Stadt hat vier Thore gegen die vier Plagas mundi. Es 17. schöne Kirchen, und 40. reiche Elöster darinnen. Die Kirche zu unserer lieben Frauen ist die erste in der ganzen Welt, die der heiligen Jungfrauen Maria zu Ehren ist erbauet worden. Die so genannte Rue Sainte, oder die heilige Gasse, ist recht was schönes: Denn weil viel Heiligen daselbst begraben liegen, so ist sie ohn Unterlaß voller Carossen und Maul-Esel. Der Ertz-Bischoff hat nur sechs Bischöffe unter sich. Die Universität daselbst ist nicht nur mit gelehrten Professoren, sondern auch mit geschickten Exercitien-Meistern besetzt: Dahero viel vornehme Familien, um der Kinder-Zucht willen, sich daselbst aufhalten. Endlich ist auch ein grosses TRIBUNAL INQUISITIONIS daselbst aufgerichtet.

Brod, Wildperr und Feder-Vieh giebt es die Menge in dieser Stadt, und in einem leidlichen Preise, hingegen Fleisch und Fische sind rar und theuer. Wenn in dem Flusse Ebro nicht so viel Klippen wären, so würde die Zufuhre viel stärker seyn. Die Vorstädte sind fast so groß, als die Stadt selber. Die vornehmste Charge in Aragonien heist JUSTITIA, und der sie bekleidet, der präsidiret in allen Collegiis.

Zwischen dem EBRO und den Pyrenäischen Gebürgen ist zu mercken:

HUESCA, Lat. OSCA, eine feine Stadt, in einer Ebene. Der Bischoff gehöret unter Tarragona. Der Römische General Sertorius hat schon zu seiner Zeit eine Academie nach damahliger Art daselbst gestiftet. Der heilige LAURENTIUS ist an diesem Orte geböhren.

BALBASTRO, hat ein Bisthum, und in der Gegend wird gut Del gefunden.

MONÇON, oder **MONZON**, eine feste Stadt, mit einem guten Schlosse.

FRAGA, ist feste von Natur, und lieget an den Catalonischen Grängen.

AIERBE, eine Herrschafft, die in der Genealogie bekannt ist.

AINSA, eine Stadt in einer Ebene: Die alten Könige von SUPRARBLIA haben daselbst residiret.

JACCA, an den Pyrenäen, hat einen Bischoff, der grosse Einkünfte hat, und ein Schloß mit einer starcken Garnison.

VENASQUE, eine feine Stadt und Gräng-Festung an den Pyrenäischen Gebürgen, deswegen allezeit eine gute Garnison in der Stadt und auf dem Schlosse lieget. Die Gegend umher ward weiland das Königreich RIBACORÇA genannt: heutiges Tages aber hat es nur den Titel einer Graffschafft.

LOARA, ist das Schloß, darauf Graf Julianus, der um seiner geschändeten Tochter willen die Saracenen aus Africa herüber geruffen hat, Lebenslang hat müssen gefangen sitzen.

LUNA, ist eine Graffschafft, und die Grafen von LUNA sind in der Historie bekannt.

VILILLA, ist wegen einer Glocke berühmt, die dann und wann von sich selber läutet. Der Ort lieget nicht weit von Ebro.

MEQUINENZA, eine alte Stadt mit einem festen Schlosse.

Aus Aragonien kan man auch durch zwey enge Wege über die Pyrenäen nach Franckreich kommen.

Der erste Weg gebet durch das Thal Val de TENA, durch welches der Strom Gallego fließet. SALIENT ist der letzte Ort in Spanien, und wenn man die Gebürge überstiegen hat, so ist man zu S. OLERON in der Landschaft Bearn in Franckreich.

Der andere Weg fänget sich an bey PUERTO de TORO, nicht weit von Venasque: Da hat man Stufen in die Felsen gehauen. Wenn die Gebürge ein Ende haben, so ist noch eine gute Tage- Reise bis nach S. BERTRAND in Franckreich, in der Graffschafft Comminges. Im Winter ist dieser Weg nicht allemahl practicable.

Nun sind jenseit des Flusses EBRQ an den Grängen von Castilien und Valentia nachfolgende Plätze merckwürdig:

TARRAÇONA, an den Grängen von Alt. Castilien, eine alte Stadt, mit einem Bisthum.

PATACINA, harte bey Tarracona, ist der Ort, wo der Vater der Quietisten, MOLINOS, ist geböhren worden.

CALATAJUD, ist eine von den besten Städten in Aragonien. Es wohnen viel Handwercks-Leute daselbst. Das Schloß auf einem Felsen commandiret die Stadt. Es ist auch ein Bisthum daselbst.

ARANDA, eine Graffschafft an den Grängen von Alt. Castilien, welche das Haus HEREDIA besizet.

ARIZZA, oder ARIXA, harte an den Grängen von Neu. Castilien, ist klein, aber eine Festung mit einem hohen Schlosse. Es ist eine Maraggraffschafft, und in der Gegend herum wächst schöner Saffran.

DAROZA, ist wegen seiner natürlichen Situation ein fester Ort.

ALBARAZIN, auf einer Höhe, ist nur wegen des Bisthums bekannt.

MONTALVAN, ist feste, hat eine gute Citadelle, und gehöret den Rittern von S. JAGO.

TERUEL, eine schöne Stadt, mit einer guten Citadelle. Wenn die Bäume blühen, so ist die Luft in dieser Gegend gleichsam balsamiret. Der Bischoff siehet unter Saragossa.

ALCANITZ, eine nette Stadt am Flusse Guadeloupe, gehöret den Rittern von CALATRAVA.

CASPE, eine alte Stadt, mit einem wohlfortificirten Schlosse.

SASTIAGO, oder SASTAJO, hat den Titul einer Graffschafft, und gehöret dem Hause PIGNATELLI.

HIXAR, oder HIJAR, ein kleiner Ort mit einem kleinen Schlosse, hat den Titul eines Herzogthums, gehöret einer Linie aus dem Hause CORDUA.

BELCHITE, eine Graffschafft nicht weit davon, gehöret dem Herzoge von HIJAR.

FUENTES, eine Grafschaft, dem Herzoge von HEREDIA zuständig.

BORIA, ein feiner Ort mit einem schönen Schlosse.

XX.

Von dem Fürstenthum CATALONIEN.

Dieses Land führet zwar nur den Titul eines Fürstenthums; es ist aber 70. Meilen lang, und 50. Meilen breit.

Das Land ist voller Berge, doch sind sie meistens mit Bäumen bewachsen, und das Erdreich bringet im übrigen alles hervor, was zur Leibesnahrung und Nothdurfft gehört.

Zucker, Rohr wächst in diesem Lande nicht, wie in den andern Spanischen Königreichen: Hingegen gut Getrände, Früchte, Oele, Wein, Flachs und Hanf in grosser Menge.

Auf den Bergen findet sich Marmor, Alabaſter, Jaspis, Amethysten, Gold, Silber, Zinn, Bley, Eisen, Alaun, Bitriol, Saltz, und an den Küsten auch Corallen.

Die Einwohner sind Kühne und freche Leute, und haben sich mehr als einmahl den Castilianern widerſetzt, weil sie auf allen Fall sich auf die Gebürge retiriren können. Doch in dem letzten Successions-Kriege ist ihnen der Kügel ziemlich vergangen.

Aus dieser Landschaft gehet eine starcke Passage und rechte Land-Strasse über die Pyrenaischen Gebürge nach Franckreich, bis an die Festung Perpignan. Dieser Paß ist mit etlichen tausend Soldaten besetzt, die nicht viel besser sind,

sind, als unsere deutschen Schnapshâne. Sie geben sich selbst den Nahmen MIGNONS; werden aber insgemein MIQUELEZ genannt. Sie begleiten die Reisenden über die Gebürge: wenn ihnen aber nicht ein gutes Geschenke gegeben würde, so möchten sie sich wohl selber bezahlt machen.

Dieses Land theilet sich in der Mitten in zwey ziemlich gleiche Theile. Das zur Rechten wird Alt-Catalonien; und das zur Lincken Neus-Catalonien genennet: Beyde zusammen aber werden in XV. VIGUERIEN, Lat. Vicariatus, subdividiret.

I.

In Alt-Catalonien.

Sind sechs VIGUERIEN, die haben den Nahmen von den sechs Städten: 1. BARCELONA, 2. MANRESA, 3. VICH, 4. GIRONE, 5. CAMPREDON, 6. PUYCERDA. Die merckwürdigsten Dörter sind:

BARCELONA, Lat. Barcino, eine grosse, reiche, schöne und feste Stadt am Mitteländischen Meere. Sie hat zwey starcke Mauern, breite Wälle, starcke Basteyen und gute Aussenwerke. Sie wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Die Gassen sind breit und sauber: Der Hafen ist groß, tieff und feste nebst einem guten Arsenal. Es residiret ein Vice-Roy daselbst, dessen Pallast recht Königlich ist. Harte daran lieget der Berg MONT-JOUY, darauf eine kleine Festung angelegt ist. Es wird daselbst schönes Glas gemacht; auch werden die besten Messer in Spanien daselbst verfertiget. Die Universität und das TRIBUNAL-INQUISITIONIS sind auch merckwürdig. Im Successions-Kriege hielten es die Catalonier mit dem Hause Oesterreich, und Barcelona ergab sich nicht nur A. 1705. an Kayser Carol-

lum VI. sondern er hat auch ganger 6. Jahr daseibst residiret. U. 1711. ward er zum Käyser erwählet, und mußte also Spanien verlassen: Darauf wurde Barcelona vom Könige Philippo belagert, und mußte si^t end ich nach einer tapfern Gegenwehr U. 1714. auf Discretion ergeben. Die Stadt hat durch diese entsetzliche Belagerung nicht nur grossen Schaden an Häusern gelitten, sondern hat auch alle ihre Privilegia verlohren: Über dieses ist ihr noch eine Citadelle vor die Nasen geleyet worden, welche eine sonderbare Krafft hat, eine unruhige Stadt fromm zu machen.

MONCADA, eine Stadt und Stamm-Haus der Margrafen von AYTONA.

MATARA, gegen Osten, hat sonderlich gute Glas-Hütten.

MARTOREL, eine kleine Stadt, gehöret den Grafen von BENEVENTO.

MANRESA, am Flusse Lobregat, ist ein alter Ort.

MONTERRAT, ist ein ungemeines hohes Gebürge, hat vier Meilen im Umkreisse, und lieget 7. Meilen von Barcelona. Das Spanische Wort SIERRA heist eine Sege, und so zackigt sehen die Spitzen an den Felsen aus. Weil man von dar bey heiterem Wetter nicht nur die Stadt Barcelona, sondern gar die Balearischen Inseln ganz deutlich sehen kan, so ist leichte zu ermessen, wie hoch dieser Berg seyn müsse. Schon U. 880. ist ein wunderthätiges Gnaden-Bild auf diesem Berge gefunden worden, und das hat Gelegenheit zu einer sehr berühmten Wallfarth gegeben. Das Bild ist noch vorhanden, und die Erone, so diese hölzerne Maria auf ihrem Haupte träget, ist eine Million werth. Es ist eine schöne Kirche da, mit einem reichen Kloster, welches 40000. Thaler Einkünffte hat: Dieselben verzehren 300. Mönche von allerhand Nationen, welche sich auf diesem Berge aufhalten. Alle Pilgrim müssen auf Unkosten des Klosters drey Tage frey gespeiset werden; das kostet zwar etwas, aber sie verehren dem Kloster zweymal so viel davor. An den Bergen sind hin und wieder Eremitagen angebauet, darauf man auf Leitern steigen muß: Darinnen sitzen vornehme Leute, welche der Welt überdrüßig seynd. Von unten

unten sehen sie wegen der Höhe nur wie Flecker aus: Es ist aber bey einer jedwedem solchen Einsiedlerey eine Capelle, eine Kammer, ein Gärtgen, und ein Brunn in einem Felsen gebauen.

VICH, Lat. Vicus, eine alte Stadt, hat einen Bischoff, und lieat in einer überaus fruchtbaren Gegend.

GIRONE, Lat. Girona, eine nicht gar grosse, aber gar wichtige Festung. Es ist ein Bisethum und eine Universität daselbst. Wie Aragonien noch seine besondere Könige hatte, so führten die Cron-Pringen allemal den Titul von diesem Ort.

OSTALRIC, ist ein kleiner Ort, der im Kriege bald ist besetzt, bald wieder geschleiffet worden.

PALAMOS, ist eine Festung, und zugleich ein guter Hafen

ROSES, Lat Rhoda, ist nicht groß, aber die Fortification ist aut, und der Hafen sehr bequem.

CASTELLO d' AMPURIAS, hat auch einen guten Hafen, und die Gegend daherum wird LAMPURDAN genennet.

CAMPREDON, eine feine Stadt, auf einer Höhe: Mitten in der Stadt lieget eine feste Citadelle.

PUYCERDA, ein grosser Ort, nach der neuesten Art befestiget. Das Land herum heist CERDAGNE, und hat den Titul einer Graffschafft.

RIPOLL, ist der Ort, da die alten Grafen von Barcelona in einer Abtey begraben liegen.

2.

In Neu-Catalonien.

Sind neun VIGUEREN, die heissen: 1. VELLA FRANCA, 2. TARRAGONA, 3. TORTOSA, 4. MONTPLANC, 5. TARREGA, 6. BALAGUER, 7. LERIDA, 8. AGRAMONT, 9. GERVERA. Davon ist zu mercken:

TARRAGONA, an der Lehne eines Berges, mit einer schönen Aussicht in die See. Das ist vor Alters eine wichtige Stadt gewesen: Denn da sind die Römer ausgestiegen, und haben auch von Spanien den größten

Theil HISPANIAM TARRACONENSEM genennet. Heutiges Tages ist dieser Ort sehr verunter kommen, so daß kaum 500. Häuser darinnen sind, da ihrer doch 2000. gar geräumlich stehen könnten. Die alten Mauren stehen noch da, wie sie die Gotthen gebauet haben: Aber die Basteyen und Aussenwercke sind neu mit vielen Canonen besetzt. Der Hafen taugt nicht viel wegen der verborgenen Klippen. Der Erzbischoff macht eine grosse Figur, und will dem zu Toledo nicht einmal das PRIMAT zustehen. Die Handlung ist gut, und die Viehzucht noch besser. Die Universitât daselbst ist A. 1532. vom Cardinal ZERVANTE gestiftet worden

VILLA FRANCA, lieget zwischen Barcelona und Tarragona, mit dem Zunahmen de PANADES, eine angenehme Stadt.

S. CROIX, ein Marquisat und Grandat.

LAGUNA, ein Marquisat und Grandat.

TORTOSA, am linken Ufer des Flusses Ebro. Die alte und neue Stadt lieget gegen einander, und sind beyde mit Mauren und Wällen umgeben. Es lieget auch darbey ein altes festes Schloß auf einer Höhe. Der Bischoff stehet unter Tarragona. In dieser Gegend findet sich Gold, Silber, Jaspis, Alaun, Alabaster und Porcelain.

MONTBLANC, ein mittelmäßiger Ort. Es wird daherum so ein schöner, und durchsichtiger Alabaster gegraben, daß man Fenster daraus machen kan.

POPLEDO, ist ein Kloster, welches darum merckwürdig ist, weil etliche Aragonische Könige darinnen begraben liegen.

PRADES, ist eine Graffschafft, die man in der Genealogie wissen muß.

TARREGA, am Flusse Cervera, ist von keiner Wichtigkeit.

BALAGUER, an dem Flusse eines hohen Gebürges, in einer fruchtbaren Gegend.

LERIDA, am Flusse Segre auf einer Höhe, eine grosse und schöne Stadt, mit steinern Häusern und festen Mauern, nebst einer starcken Citadelle auf dem Gipfel eines Berges. Das Bisthum stehet unter Tarragona. Von der Universitât wird nicht viel Rühmens gemacht.

AYTONA, ist ein Marggrafthum, das in der Genealogie vorkommt.

CAMARASA, ein Marggrafthum, das man in der Genealogie behalten muß.

AGRAMONT, ein kleiner Ort mit einem Schlosse auf einem Hügel.

CERVERA, eine kleine Stadt zwischen Barcelona und Lerida, ist Anno 1717. vom Könige Philippo mit einer Universität beschenkt worden.

CARDONE, eine schöne Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums. Es ist ein Salzberg da, der seinem Herrn, dem Herzoge von CARDONA, jährlich 40000. Ducaten einträgt. So viel man von diesem Salzberge abnimmt, so viel wächst davor wieder. Dieses rare Salz hat mancherley Farben, als weiß, orange, incarnat und dergleichen, welches recht schön aussehen soll, wenn die Sonne darauf scheint.

SOLSONA, hat im letzten Kriege viel erlitten. Es ist ein Bisthum da, aber gar ein armes.

XXI.

Von den Inseln auf dem Mitteländischen Meer.

Es sind derer Viere, zwey grosse und zwey kleine! Die grossen sind MAJORCA und MINORCA; die Kleinen heissen IVICA und FORMENTERA.

Die zwey grossen heissen Inseln BALEARES, von einem Griechischen Worte, das Werffen oder Schleudern heist, weil die Einwohner von alten Zeiten her berühmte Schleuderer gewesen sind.

Die Kleinen heissen Inseln PITYUSÆ, von einem andern Griechischen Wort, das eine Fichte heisst, dergleichen Bäume auf diesen Inseln nicht seltsam sind.

Doch heutiges Tages wird dieser Unterscheid so genau nicht beobachtet, sondern unter dem Nah-

men der Balearischen Inseln, werden gemeiniglich alle viere begriffen.

Von

MAJORCA.

Die Einwohner sprechen das Wort MALLORCA aus. Sie ist 20. Meilen lang, 15. Meilen breit, und hat ohngefehr 50. Meilen in ihrem Umkreise.

Man findet auf dieser Insel Wein, Getränke, Salz, Del, Vieh, Wildpret, Feder-Vieh, unzählige Caninichen, und auf den Eisten hin und wieder Corallen.

Im Successions-Kriege hielten es die Majorcaner mit dem Hause Oesterreich bis 1714. Da Barcelona verlohren gieng.

MAJORCA, oder MALLORCA, ist eine alte Stadt von 6000. Häusern, die eben nicht nach der neuesten Façon gebauet sind. Der Bischoff gehöret unter Tarragona. Die Universität ist mehr alt, als berühmt. Der Hafen ist admirable, wiewohl man fast um die ganze Insel herum anlanden und aussteigen kan.

PALOMERIA, eine kleine Stadt, mit einem Hafen. Hier ist der berühmte Raimundus LULLIUS gebohren worden.

PUGLIENZA, ist bergleichen kleine Stadt und Hafen.

Von

MINORCA.

Diese Insel ist 12. Meilen lang, und 6. Meilen breit, und hat 40. Meilen in Umkreisse. Es ist gute Vieh-Weide darauf, und die Maul- u. Esel finden sonderlich ihre gute Nahrung daselbst.

Als die Englische Flotte A. 1708. im Mittelländischen Meere den Meister spielte, so kam diese In-

Insul in die Gewalt der Engelländer, und ist ihnen auch im Frieden zu Utrecht gelassen worden.

CIUDADELLA, ist die beste Stadt darauf an der Westlichen Küste. Sie ist wohl befestiget, und hat einen guten Hafen.

PORTO MAHON, ist eine Festung mit einem sehr schönen Hafen. Es ist zu Carthago ein General, Namens MAGO, gewesen, der hat diesen Ort schon zu seiner Zeit angeleget, und von demselben hat der Hafen auch seinen Zunahmen bekommen.

S. PHILIPPE, ist ein festes Castell, dadurch der Hafen Mahon beschüzet wird.

Von

IVIGA oder YVIGA.

Sie ist 12. Meilen lang und 6. breit, und ist also nicht viel kleiner als Minorca, sie ist auch eben so fruchtbar, und hat dabey die Wohlthaten von Natur, daß keine Schlange oder sonst irgend ein giftiges Thier darauf gefunden wird.

IVIGA, oder wie sie es aussprechen IVIZA, ist eine gar wohlgebaute Stadt.

Von

FORMENTERA.

Diese sehr kleine Insul kan hingegen eben darum nicht bewohnet werden, weil sie mit Schlangen angefüllet ist. Wenn jemand darauf ans Land steigen will, so muß er aus der Insul IVIGA so viel Erdreich mitnehmen, daß er darauf sitzen kan, alsdann begehren ihm die Schlangen keine Visite zu geben.

XXII.

Von den Colonien der Spanier auffer Europa.

In ASIA haben sie nicht viel importantes,
denn

denn die andern Nationen haben nichts vor sie übrig gelassen, als:

1. Die PHILIPPINISCHEN Inseln.

2. Die LATRONISCHEN Inseln.

3. Die SALOMONISCHEN Inseln.

In AFRICA haben sie auch nur einige einzelne Plätze, als:

1. Auf der Barbarischen Küste die Festungen CEUTA, MARSALQUIVIR, MELILLA, ORAN, und PENNON de VELEZ.

2. Die CANARISCHEN Inseln in der offenbaren See.

In AMERICA haben sie hingegen desto mehr, als:

1. Die im Nordlichen Theile MEXICO, FLORIDA, und CALIFORNIA.

2. Im Mittäglichen Theile TERRA FIRMA, PERU, CHILI, TERRA MAGELANICA, TUCCUMANNIA, PARAGAY.

3. Unter den Inseln HISPANIOLA, CUBA, PORTO RICCO, und andere kleine Inseln mehr.

XXIII.

Die alte Geographie von Spanien.

Zur Zeit der Römer war Spanien in drey grosse Haupt-Provinzen eingetheilet.

HISPANIA LUSITANICA begriff ohngefehr so viel, als heutiges Tages das Königreich Portugall, welches deswegen auch noch iezo auf Lat. LUSITANIA genennet wird.

HISPANIA BÆTICA begriff alles, was um den Fluß Bætis lieget, welcher nunmehr Guadalquivir

quivir genennet wird, wo jezo ANDALUSIA, ESTRE-
MADURA, GRANADA und VALENTIA gelegen ist.

HISPANIA TARRACONENSIS hatte den
Nahmen von der Stadt Tarragona und begriff
das übrige alles, nehmlich GALLICIEN, ASTU-
RIEN, BISCAYE, LEON, NAVARRA, ARAGONIEN
und CATALONIEN.

Will man auch einige Nachricht von den alten
Völkern haben, so wollen wir dieselben in Al-
phabetischer Ordnung hiehersetzen.

ASTURES in der Landschaft Asturia, die ih-
ren alten Nahmen behalten hat.

BASTULI am Fretto Gaditano, wo heutiges
Tages die Insel Cadix lieget.

CARPETANI um Madric herum, die deswe-
wegen noch Mantua Carpetanorum genennet wird.

CANTABRI in der Landschaft Biscaya, daher
das Meer noch jezo Mare Cantabricum heist.

CELTIBERI in Aragonien, denn so hießsen
die Celten, die um den Fluß Iberus wohnten.

GALLÆCI in dem Königreiche Gallicien, wel-
ches man aus dem Nahmen leicht errathen kan.

HISPALENSES in dem Königreiche Andalusia,
dessen Hauptstadt weiland Hispalis geheissen hat.

ILERGETES in Catalonien; denn die Stadt
Lerida hieß weiland Ilerda.

ORETANI in Neu-Castilien, wo die Stadt
Calatrava lieget, die vor Alters Oretum ist genennet
worden.

NUMANTINI in Alt-Castilien, wo der Fluß
Durius entspringet: Denn da hat weiland die
Stadt Numantia gelegen.

SAGUNTINI im Königreiche Valentia, denn

wo jezo Morviedro lieget, da hat weiland die Stadt Saguntus gestanden.

TUDETANI in Estremadura, wo jezo Badajoz lieget.

TURDULI in Andalusien, in der Gegend um die Stadt Cordova.

VACCAEI in dem Königreiche Leon, an dem Flusse Douro.

VARDULI in Biscaya, in der Landschafft Ipuscoa.

VASCONES im Königreiche Navarra, welches vor Alters Vasconia geheissen hat.

VETTEONES im Königreiche Sera, in der Gegend von Salamanca.

XXIV.

Von der Spanischen Nation.

Erstlich ist zu mercken, daß Spanien so viel Einwohner nicht hat, als es gar wohl beherbergen könnte; welches sonderlich von den Provinzen gegen Norden zu verstehen ist.

Die Haupt-Ursache kan wohl das Erdreich und die Luft nicht seyn, weil Spanien vor Alters starck genug ist bewohnet gewesen.

Sondern Spanien ist erstlich durch die Austreibung der Maranen, wordurch die Auskömmlinge von den Mohren verstanden werden, gar sehr von Einwohnern entblöset worden. Es hat sich solches zweymahl zugetragen, nemlich A. 1568. und 1610. beyde mahl aber belief sich die Anzahl auf eine Million.

Darnach ist der Kern dieser Nation auf ganzen Flotten, nunmehr zweyhundert Jahr nach einan-

einander, nach West-Indien überbracht worden, und man hat nachgerechnet, daß kaum der vierte Mann sein Vaterland in Europa wieder gesehen hat.

Ferner ist Spanien mit unzähligen Klöstern angefüllt, und es hat sich wohl eher ein General der Dominicaner gerühmet, daß er nur von seinem Orden 20000. frische und starcke Mönche ins Feld stellen, und doch deswegen seine Klöster nicht entblößen wollte.

Viel Männer haben in Spanien einen Abscheu vor dem Ehestande, und wollen lieber in Unreinigkeit leben, als eine ehrliche Frau ernähren; Die Weibs. Personen aber haben von Natur die Eigenschaft an sich, daß sie gemeinlich bald nach dem dreyßigsten Jahre aufhören, Kinder zu gebären.

Wer diese Umstände erweget, der wird sich fast wundern, daß in Spanien noch so viel Einwohner gefunden werden.

Sonst haben die Spanier überhaupt das Lob, daß sie gute Soldaten sind: Doch hat man auch wahrgenommen, daß sie lieber defensive als offensive gehen, und daß sie lieber in Belagerungen als Feld. Schlachten sind.

Ob aber gleich viel Spanier das süsse Joch des Ehestandes nicht tragen wollen; so wird doch Ehebruch und Hurerey nirgends schärffer gestraffet, als in Spanien: Denn ein überwiesener Ehebrecher wird auf einem Esel herum geführet, und hat eine Mütze mit Hörnern und Schellen auf dem Kopffe. Hinter ihm aber reitet seine Frau, und giebet ihm den Staub. Besen auf den Buckel.

Fressen und Sauffen ist in Spanien gar nicht eingeführet: Sie trincken nicht einmahl den herrlichen Wein, der im Lande wächst, sondern verkauffen denselben lieber an andere Völcker. Ein Keller voll Oliven, ein Salat, eine Hand voll Knoblauch, oder auch wohl ein guter Kettig sind Tractamente, damit auch wohl ein Cavalier zu frieden ist. Sie bitten auch niemand zu Gaste, denn sie sagen, die Spanier lebten nicht darum, daß sie nur essen wollten, wie andere Völcker zu thun gewohnet wären. Wo auch gute Victualien vorhanden sind, so wissen sie die Weiber nicht recht zuzurichten, als welche überhaupt keine gute Köchinnen sind. Sie essen auch nicht mit einander, sondern die Weiber speisen mit den Kindern alleine. Sie schaffen deswegen nichts in Vorrath, sondern essen, was die Zeit mit sich bringet; deswegen sagt man auch, die Spanier übten die Regul Christi aus, und sorgten nicht vor den andern Morgen.

Hingegen ist den Spaniern das Easter des Hochmuths gleichsam angebohren. Solches beweisen sie sonderlich mit ihrer vornehmen Ankunfft. Denn da ist fast kein Bauer in Spanien, der nicht sein Geschlechts-Register hätte, und der sich nicht einbilden sollte, er sey Hidalgo comme el Rey, das ist, so edel als der König.

Sie beweisen solches in äusserlichen Minen: Denn sie gehen allemahl in einer Majestätischen Grandezza einher; und König Philippus IV. war so unberweglich, daß sich nichts an ihm regete, als der Mund und die Augen. Wider einen Bettelmann muß man auch nicht sagen, wie in Deutschland:

land: Gehet weiter; Gott tröste euch; sondern man muß sprechen: Es ist mir leid, Eure Excellenz in einem so schlechten Zustande zu sehen. Jener Spanische Soldate mußte zu Paris durch die Spieß- Ruthen lauffen, und hätte viele Streiche ersparen können, wenn er geschwinde gegangen wäre: Er blieb aber bey seinem pathetischen Gange, und es kam ihm auf hundert Streiche nicht an. Aus dem Hochmuth folget das Laster der Faulheit, darinnen die Spanier gleichfalls vortreflich seyn. Sie arbeiten nicht eher, als bis sie der Hunger dazu treibet. In Madrit sind viel tausend Frankosen, die sich vor Burgundier ausgeben, und mit ihren Manufacturen guten Profit machen. Aus Languedoc und Auvergne kommen jährlich viel tausend Arbeits- Leute nach Spanien, und wenn sie was verdienet haben, so gehen sie wieder nach Hause.

Das Frauenzimmer ist meistens mager von Leibe, aber dabey sehr verliebt. Die meisten haben schwarze Augen, und kleine Brüste, welche sie von Jugend auf mit Bley beschweren, damit sie nicht groß wachsen können. Sie halten auch kleine Füße vor etwas schönes, und der muß in sonderbahren Gnaden stehen, der eine solche Pfote zu sehen krieger, welche sie unter ihren langen und weiten Röcken sorgfältig verbergen. Sie schmincken sich alle roth, und schleichen mehr, als daß sie gehen, und bey einem Besuch sitzen alle Dames auf Tapeten mit creuzweisen Füßen. Sie haben das Glück, daß sie von den Männern fast angebethet werden: Aber die Eifersucht der Männer ist auch so groß, daß sie fast als Gefangene den ganzen Tag zu Hause sitzen müssen.

So wohl die Männer als die Weiber bleiben allemahl bey einerley Kleidung. Die Männer tragen ihr eigen Haar und brauchen keinen Puder. Sie haben lange Degen, und im ganzen Königreiche muß ein Degen so lang seyn, als der andere. Allezeit haben sie einen Mantel um die Schultern, einen Degen und Dolch an der Seite, und eine Brille auf der Nase.

Die Fremden sind in Spanien gar schlecht bewirthe, welches man aus der vorbergehenden Beschreibung dieser Nation leicht erachten kan. Auf ihren Post, Wagen sitzen offft zwanzig Personen beysammen; denn sie sind offft mit zwanzig Pferden bespannet. Es ist auch eine Küche darauf, nebst unterschiedenen Betten; und dergleichen Anstalt muß darum gemacht werden, weil sie unter Weges in den Wirths, Häusern nichts antreffen. Als Chur, Fürst Fridericus II. in der Pfalz zur Zeit Kayser Caroli V. nach Spanien reisete, so mußte er unter Weges Esels, Fleisch vor Wildpret essen.

Die Spanier haben alle ein grosses Vergnügen an Comödien und Opern: Die meisten sind auch unersättlich im Spielen. Weil sie wegen der grossen Hitze Mittags Ruhe halten müssen, verlängern sie hingegen ihre Promenaden bis in die späte Nacht hinein; und da sind sie vergnügt, wenn sie einander eines auf der Guitarre vorspielen können. Doch ihr gröstes Vergnügen ist das Stier, Gesechte, davon bald ein eigener Artickel folgen soll.

XXV.

Vom weltlichen Regimente.

Spanien ist ein souveraines Königreich, und
der

der jetzige König PHILIPPUS V. ist gebohren
A. 1685.

Der vornehmste Minister des Königs heist MA-
YOR-DOME; und die vornehmste Dame der Kö-
nigin wird CAMERERA MAYOR tituliret.

Zu Madrit sind verschiedene grosse COLLE-
GIA, darinnen alle Sachen ausgerichtet werden,
als 1. der Rath von Castilien. 2. Der Rath von
Aragonien. 3. Der Krieges, Rath. 4. Der Finan-
zen, Rath. 5. Der Rath von Indien. 6. Die hei-
lige Inquisition. 7. Der Rath über die Croisaden.
8. Der Rath über die Ritter, Orden. Die andern
kan man so genau nicht benennen, weil fast täglich
Veränderungen damit vorgehen.

Es ist auch ein sonderlich Collegium, das wird
JUNTA genennet, und bestehet aus den Favoriten
des Königes. Es wird aber nicht eher verordnet, als
bis ein König Alters oder Kranckheits wegen das
Ende seines Lebens vermuthend ist.

In Spanien sind vier VICE-REGES, nehm-
lich 1. in Aragonia, 2. in Navarra, 3. in Valen-
tia, 4. in Catalonia: Die andern Provinzen wer-
den durch GOUVERNEURS regieret. Nach In-
dien aber werden fünf VICE-REGES, und fünf
und funfzig GOUVERNEURS geschicket, und alle
fünf Jahr abgewechselt.

Die Einkünfte des Königs sind sehr groß, Kö-
nen aber doch nicht benennet werden. Etliche un-
bekannte Wörter aber können hier wohl erkläret
werden. Der König ist Groß-Meister über alle
Ritter, Orden, das wird La GRAND-MAITRI-
SE genannt. Von allen Gütern auf der Silber-
Flotte hat der König seinen Antheil, das heist IN-

DULTO. Bisweilen wird der Zehende Pfennig von allen Gütern gehoben, welches Recht **L' ALCAVAZA** genennet wird. Im Nothfall kan der König auch die Geistlichkeit mit Abgaben belegen, und dieses Recht wird **ESCUSADO** genannt.

Zur Zeit des Friedens sind kaum 30000. Mann auf den Beinen gehalten worden: Der jetzige König aber ist bis auf 60000. gestiegen, und im Nothfall würden auch 100000. können ins Feld gestellt werden. Zur See waren sonst die Spanier ganz ohnmächtig; nunmehr aber können sie schon eine Flotte von 30. Kriegs-Schiffen darstellen.

XXVI.

Vom geistlichen Regimente in Spanien.

In Spanien sind acht Erz-Bischöffe, 1. zu **TOLEDO**, 2. zu **BURGOS**, 3. zu **SEVILIA**, 4. zu **COMPOSTELL**, 5. zu **GRANADA**, 6. zu **VALENTIA**, 7. zu **SARAGOSSA**, und 8. zu **TARRAGONA**: Die haben vier und vierzig Bischöffe unter sich, die alle reichliche Nebenüen haben. Alle diese geistlichen Chargen werden vom Könige vergeben, und die Canonici haben nichts darbey zu erinnern.

Unter **TOLEDO** stehen die Bissthümer zu 1. **SEGOVIA**. 2. **VALLADOLID**. 3. **OSMA**. 4. **SIGUENZA**. 5. **CUENZA**. 6. **CARTHAGENA**. 7. **JAEN**. 8. **CORDOVA**.

Unter **BURGOS** die Bissthümer: 1. **PAMPELON**. 2. **CALAHORRA**. 3. **PALENTIA**.

Unter **SEVILIA** stehet 1. **CADIX**. 2. **GUADIX**. 3. **CANARIEN-Insuln**.

Unter

Unter COMPOSTELL die Bischöffe zu
 1. ASTORGA. 2. AVILA. 3. SALAMANCA. 4. CORIA.
 5. PLACENTIA. 6. BADAJOZ. 7. TUY. 8. MONDON-
 NEDO. 9. ORENSE. 10. CIUDAD-RODRIGO. 11. LU-
 GO. 12. ZAMORA.

Unter GRANADA stehet 1. ALMERIA, 2. MAL-
 LAGA.

Unter VALENTIA die Bischöffe 1. SEGORBE.
 2. ORIGUELA.

Unter SARAGOSSA stehet 1. HUESCA. 2. TAR-
 RACONA. 3. ALBARAZIN. 4. JAZA. 5. BALBASTRO.
 6. TERUEL.

Unter TARRAGONA stehet 1. BARCELONA.
 2. TORTOSA. 3. LERIDA. 4. VICH. 5. URGEL. 6. GI-
 RONA. 7. ELNA. 8. SOLSONE.

Die beyden Bisthümer, 1. LEON und 2. OVIE-
 DO, sind unmittelbar dem Päpstlichen Stuhle un-
 terworfen.

Es ist ein genaues Verzeichniß vorhanden, was
 diese Erzbischöffe und Bischöffe des Jahres ein-
 zunehmen haben, das wollen wir doch in Alpha-
 betischer Ordnung hersehen:

Albarazin 6000. Ducaten. Almeria 4000.
 Astorga 10000. Avila 20000. Badajoz 16000.
 Balbastro 8000. Barcelona 10000. Burgos
 40000. Cadix 12000. Calahorra 20000. Ca-
 nariæ 10000. Carthagenæ 20000. Ciudad Ro-
 drigo 10000. Compostell 60000. Cordona
 40000. Coria 20000. Cuenza 50000. Elna 4000.
 Girone 3000. Granada 40000. Guadiz 8000.
 Huesca 13000. Jacca 3000. Jaen 20000.
 Leon 12000. Lerida 12000. Lugo 10000. Mal-
 laga 20000. Mondonnedo 4000. Orense 10000.

Origuela 10000. Osma 12000. Oviedo 12000.
 Palentia 24000. Pampelon 25000. Placentia
 50000. Salamanca 14000. Saragossa 50000.
 Segorbia 10000. Segovia 24000. Sevilla 100000.
 Siguenza 40000. Solfone 4000. Tarracona
 20000. Tarragona 20000. Teruel 12000.
 Toledo 300000. Tortosa 15000. Tuy 10000.
 Valentia 40000. Valladolid 12000. Vich 6000.
 Urgel 9000. Zamorra 24000.

Wenn man dieses zusammen rechnet, so kömmt
 eine Summa von 1358000. Ducaten heraus. Das
 ist zwar viel: kömmt aber dem Einkommen der
 geistlichen Fürsten im Römischen Reiche noch lan-
 ge nicht bey; davon an seinem Orte.

Anno 1477. ist die Spanische INQUISITION
 von den Dominicanern erfunden worden. Sie hat
 ihre TRIBUNALIA 1. zu SEVILLA, 2. zu TOLEDO,
 3. zu CORDOVA, 4. zu GRANADA, 5. zu VALLA-
 DOLID, 6. zu SARAGOSA, 7. zu VALENTIA, 8. zu
 BARCELONA, 9. zu COMPOSTELL, 10. zu LOGRON-
 NO, 11. zu LERENA, 12. zu MURCIA, 13. zu GUENZA,
 14. zu MAJORCA.

Die Anzahl der Spionen, die von der Inquisi-
 tion gehalten werden, beläufft sich durch das gan-
 ze Königreich über 20000. Personen. Wenn ei-
 ner in Verdacht kömmt, daß er ein Ketzer sey,
 so werden solche Spionen, dahin geschicket, die sa-
 gen nicht mehr, als nur so viel: Im Nahmen
 der heiligen *Inquisition*. Den Augenblick ist der
 arme Mensch von Vater, Mutter, Weib, Kindern
 und Anverwandten verlassen. Hierauf werden
 ihm die Haare abgeschnitten: Darauf muß er sein
 Vermögen angeben, das wird sogleich ver-
 kauft.

kaufft. Seine Ankläger erfähret er nicht; es wird ihm auch sein Verbrechen nicht vorgehalten, sondern er muß es selbst errathen. Es gehen wohl drey Monath hin, ehe er nur das erste mahl verhört wird: Bekennet er nichts, so wird er wieder in das Loch gebracht, und grausam gemartert.

Alle zwey Jahr wird ein Gerichte über solche arme Sünder gehalten. Die Sodomiter und Polygamisten werden schlechterdings verbrannt; andere werden gelinder gestrafft; und die da loß kommen, müssen ein entseßliches Jurament ablegen, daß sie nichts sagen wollen, wie es ihnen im Gefängniß ergangen ist; ja sie müssen schwören, daß sie das gute Tractament loben und preisen wollen. Wenn nun das Urtheil gesprochen ist, so werden sie den ganzen Tag in einer langwierigen Procession durch alle Gassen herum geführt, und das wird ein AUTO da FE, das ist, ein ACTUS FIDEI genennet.

Im übrigen legen sich die Spanischen Prediger sonderlich auf gute Buß-Predigten, die halten sie auf allen Gassen, und schlagen sich darbey nicht nur auf die Brust, sondern auch ins Angesichte. Die nun dadurch gerühret werden, die thunes den Geistlichen nach, und geben sich selber Ohrfeigen und Maulschellen. Alle gute Freytage werden auch besondere Buß-Predigten vor die Huren gehalten, die sodann aus allen Winckeln hervor gesucht, und nach der Kirche geschleppt werden. Die sich nun bekehren wollen, die küssen ein Crucifix, das ihnen vorgehalten wird: Die aber solches nicht thun, die geben dadurch zu verstehen, daß sie ihr Handwerck noch weiter fortsetzen wollen.

XXVII.

Von den GRANDATEN
in Spanien.

Ein Grandat ist ein gewisses Herzogthum, Marquisat oder Graffschafft, welche das Recht hat, daß sich ihr Besizer in Gegenwart des Königes bedecken darf. Es giebet aber gleichwohl dreyerley Arten:

Die in der ersten Classe bedecken sich, ehe sie mit dem König reden; die in der andern Classe fangen erst an zu reden, und bedecken sich darauf; die in der dritten Classe bedecken sich erst, wenn sie ausgeredet haben.

Weibes-Personen können zwar keine GRANDES vorstellen: Sie können aber doch ein Grandat erben, und es ihrem Gemahl zum Braut-Schaze mitbringen. Wir wollen sowohl die Herzoge, als auch die Marquisen und die Grafen, welche diese Ehre heutiges Tages genießten, nach dem Alphabete benennen.

Die Herzogthümer sind: 1. ABRANTES in Portugall. 2. AVA in Leon. 3. ALBUQUERQUE in Estremadura. 4. ALCALA und 5. ARCOS in Andalusia. 6. AVEIRO in Portugall. 7. BAENA in Andalusia. 8. BEJAR und 9. CAMINHA in Portugall. 10. CARDONA in Catalonia. 11. ESCALONA in Neu-Castilia. 12. FERIA in Estremadura. 13. FRIAS in Alt-Castilia. 14. GANDIA in Valentia. 15. HIJAR in Aragonia. 16. HUESCA in Granata. 17. INFANTADO in Neu-Castilia. 18. LERMA in Alt-Castilia. 19. LINARES in Portugall. 20. MAQUEDA, und 21. MEDINA CELI, und 22. MEDINA de RIOSECO in Neu-Castilia. 23. MEDINA SIDONIA in Andalusia.

24. MEDINA de las TORRES in Estremadura.
 25. MONTALTO in Neapoli. 26. NAJERA in Alt-Castilia.
 27. OSSUA in Andalusia. 28. PASTRANA in Neu-Castilia.
 29. PENNARANDA in Alt-Castilia.
 30. S. LUCAR la MAYOR in Andalusia. 31. SEGORBE in Valentia.
 32. SESA und SOME in Neapoli.
 33. TORRES NOVAS in Portugall. 34. VERAGUA in America.
 35. VIBONA in Sicilia. 36. VILLA HERMOSEA in Valentia.
 37. UZEDA in Neu-Castilia.

Die Marggraffschafften sind: 1. AGUILAR del CAMPO in Alt-Castilia. 2. AYTONA in Catalonia. 3. ALCANIZAS und 4. ASTORGA in Leon. 5. BALBAZES. 6. CAMERASA in Catalonia. 7. CARPIO in Andalusia. 8. CASTEL RODRIGO in Portugall. 9. FUENSALIDA im Königreiche Leon. 10. COMARES in Granata. 11. DENIA in Valentia. 12. HINOYOSA und 13. LAGUNA in Catalonia. 14. LEGANES in Neu-Castilia. 15. MANCERA in Asturia. 16. MONDEJAR und 17. MONTEALLEGRE in Neu-Castilia. 18. PRIEGO in Andalusia. 19. SANTA CRUZ in Catalonia. 20. VELADA und 21. LOS VELEZ in Neu-Castilia. 22. VILLA FRANCA in Leon. 23. VILLENA in Neu-Castilia.

Die Graffschafften sind: 1. AGUILLAR d' INESTRILLAS in Navarra. 2. ALTAMIRA in Gallicia. 3. ALVALA de ALISTE in Alt-Castilia. 4. ARANDA in Aragonia. 5. ARCOS in Alt-Castilia. 6. BANOS und 7. BENAVENTE in Leon. 8. CABRA in Andalusia. 9. CIFUENTES in Alt-Castilia. 10. FUENSALIDA in Neu-Castilia. 11. LEMOS in Gallicia. 12. LERIN in Navarra. 13. MEDELLIN in Estremadura. 14. MIRANDALA-CASTANNA in Leon. 15. MONTIJO in Estremadura. 16. MONTEREY in

Gallicia. 17. OLIVAREZ in Alt - Castilia. 18. OGNATO in Biscaya. 19. OROPESA in Neu - Castilia. 20. PALMA in Andalusia. 21. PAREDES de NAVA in Neu - Castilia. 22. PENARANDA in Estremadura. 23. S. ESTEVAN de GORMAZ in Alt - Castilia. 24. S. ESTEVAN del PUERTO in Andalusia.

Diese GRANDS d'ESPAGNE hatten zur Zeit Königs Henrici III. in Castilien, der A. 1406. gestorben ist, fast alle Cron - Güter an sich gezogen, und der König mußte einmahl seinen Mantel zu Pfande geben, als er von der Jagd kam, und was essen wollte.

Es trug sich aber zu, daß diese Grandes bald darauf zu Toledo beysammen waren, und von grossen Dingen mit einander schwakten; da behorchte sie der König, und stellte sich darauf kranc, als wenn er ein Testament machen wollte: Wie sie nun alle nach Hofe kamen, so fragte sie der König: wie viel ein jedweder Könige in Spanien gesehen hätte? und da sie mehr nicht, als etwann zwey oder drey nennen konten, so versicherte er hingegen, daß er unlängst zu Toledo auf einmahl 20. Könige an einer Tafel hätte sitzen sehen. Mittlerweile waren alle Thore verschlossen worden, und es trat eine starcke Wache in das Gemach, damit mußten sie alle Güter wieder hergeben, die sie an sich gezogen hatten: Und seit der Zeit hat man ihnen die Federn nicht wieder so lang wachsen lassen.

XXVIII.

Von den Ritter - Orden in Spanien.

Der vornehmste Orden war sonst in Spanien
der

Der Orden des güldenen Vlieses, Lat. ORDO AUREI VELLERIS, Franz. de la TOISON d'OR. Es hatte denselben Herzog Philippus Bonus in Burgund im Jahr 1430. auf seinem Beylager mit der Portugiesischen Prinzessin Elisabeth gestiftet. Ein güldenes Fell aber hatte er darum zum Sinn-Bilde erwählet, weil sein Vater, Johannes Intrepidus, in der Landschaft Colchis gefangen gefessen hatte, wo weyland das güldene Fell verwahret wurde. Wie darnach Burgund an das Haus Oesterreich kommen ist, so haben sich die Könige in Spanien denselben zugeeignet. Nach dem Tode des letzten Königes, Caroli II., hat sich das Haus Oesterreich diesen Orden wieder angemasset, und in Spanien wird nun wohl weiter kein Wesen davon gemacht werden.

Spanien aber hat sonst drey geistliche Ritter-Orden von Wichtigkeit, welche, wenn ihre Güter zusammen gerechnet werden, in der That Königliche Einkünffte haben.

Der erste ist der Orden von S. JACOB, oder, welches eben das ist, von S. COMPOSTELL, im Königreiche Gallicien. Er ist A. 1154. gestiftet worden, und seine Commenderen liegen hin und wieder in Spanien zerstreuet.

Der andere ist der Orden von CALATRAVA, im Königreiche Neu-Castilien, gestiftet A. 1164. und also nur um zehn Jahr später.

Der dritte ist der Orden von ALCANTARA, in der Provinz Estremadura, gestiftet A. 1176. und ist also der jüngste.

Die Gelegenheit so wohl zur Stiftung, als auch zur Bereicherung dieser drey Orden, hat der hei-

heilige Krieg gegeben: Denn sie hatten alle dreye den Vorsatz, die Saracenen wieder aus Spanien heraus zu jagen, welches sie auch würcklich geleistet haben.

Wie der heilige Krieg zum Ende war, und die Mohren nunmehr ihren Abschied aus Spanien genommen hatten: So hätte sich König Ferdinandus Catholicus wohl kein Gewissen darüber gemacht, wenn er diese drey Orden hätte abschaffen, und ihre Güter der Krone einverleiben können. Ob sich aber dieses gleich nicht thun ließ: So mußten ihn doch alle drey Orden vor ihren Großmeister erkennen. Er brachte solches A. 1492. bey dem Pabst Innocentio VIII. durch, und man kan leicht erachten, daß die folgende Könige im Besiß dieses Rechtes werden geblieben seyn. Es haben aber hierdurch die Könige nicht nur eine Million Einkünfte gewonnen; sondern die Ritter müssen auch nunmehr schlechterdings nach des Königs Pfeiffe tanzen.

XXIX.

Von dem Stier-Gefechte.

In Andalusia giebt es eine Gattung von wilden Ochsen oder Stieren, die werden folgender massen gefangen: Man läset einen langen Weg machen, und denselben auf beyden Seiten verpallisadiren, bis an den Ort, da man die Bestie hin haben will. Durch diese Allée treibet man eine Kuh bis in den Wald, und wenn sie wieder zurücke will, so verfolget sie der Stier, und rennet also blindlings in sein Verderben, weil ihm der Rückweg gar leichte kan verbothen werden.

Mit

Mit diesen wilden Thieren wird zu Madrid ein Spiel oder Gesechte gehalten, welches nicht leicht ohne Blutvergiessen abläufft. Deswegen die Päbste dieses unchristliche Plaisir wohl eher bey Straffe des Kirchen-Bannes verbothen haben. Der König aber kan seinen Unterthanen nichts angenehmers erweisen, als wenn er ein solches Stier-Gesechte halten läßt.

Es geschiehet solches in allen vornehmen Städten jährlich einmahl; ja die Bauern auf den Dörffern machen es zu Fusse nach, so gut, als es ihr Zustand leidet. Das Haupt-Gesechte aber geschiehet zu Madrid, und kostet dem Könige zum wenigsten 40000. Thaler.

Das Gesechte geschiehet auf dem so genannten grossen Plaze, in Gegenwart des Königs und dem ganzen Hof-Staat. Alle Häuser sind mit den kostbarsten Tapeten ausgepuzet. In allen Erckern aber stehen die vornehmsten Dames aus dem ganzen Königreiche, und haben sich mit Edelsteinen dermassen behangen, als wenn es lauter Bräute wären. Eine jede hat unter den galant-hommes einen Verehrer, der spendiret alles daran, was er in seinem Vermögen hat, damit nur seine Geliebte bey dieser Solennität wohl möge bewirtheet werden.

Die Kämpffer werden auf Spanisch TOR-READORES genennet, das sind lauter Ritter, welche kein ander Gewehr brauchen dürffen, als eine Lanze; den Degen aber nicht eher, als bis ihm die Bestie zu nahe auf den Leib kömmt. Die Soldaten machen einen Kraysß mit ihren Helleparten; Die Laquayen reizen die Bestien an auf
aller.

allerhand Art und Weise: Die Ritter aber gehen zu Pferde mit ihrer Lanze auf ihren Feind los. Die größte Gloire bestehet darinnen, wenn sie die Lanzen so brechen, daß die eiserne Spitze dem Stiere im Kopffe stecken bleibet, worzu eine ungemeyne Stärcke gehöret. Mit dem Degen aber ist gegen ein so ungeheures Thier nichts zu thun, auffer, daß auf der Stirne ein kleines Flecklein ist, welches der Ritter nothwendig treffen muß, wenn der Degen durchgehen soll. Fällt nun die Bestie zu Boden, und ist todt, so machet sich der gemeine Pöbel darüber, und zerhauet den Körper mit ihren Degen in mehr als tausend Stücke.

Es giebet auch Kämpffer zu Fusse, die haben eine halbe Pflücke, und setzen sie auf das eine Knie. Wenn nun der Stoß geschehen ist, und der Ochse nicht flugs zu Boden fällt: So schmeissen ihm die Diener so viel Mäntel oder andere Sachen ins Gesicht, bis der Ritter unterdessen entwischet ist.

Etliche haben auch nichts in der Hand, als einen blossen Dolch. Weil aber ein solcher Stier nirgends zu verwunden ist, als auf der Stirne, so ist das ein gefährlicher Kram. Etliche springen auch wohl dem Ochsen auf den Buckel, und kriegen ihn bey den Hörnern zu fassen. Einige werden auch mit Hunden gehehet, die springen ihm auf den Rücken, oder fassen ihn sonst von hinten zu an einem empfindlichen Orte an, darüber die Zuschauer genug zu sehen, zu belachen, und zu verwundern haben. Ein solches Fest währet drey oder vier Tage, und jeden Tag werden 15. oder auch wohl 20. solche Thiere auf den Kampf, Platz geführt.

XXX.

Von den besten Land-Charten.

Die beste General-Charte von Spanien in der gewöhnlichen Grösse hat ohnstreitig FER gestochen. Wiewohl ihm NOLIN und BAILLEUL nicht viel nachgeben. Die Holländische von WITT, und die Deutsche von HOMANN sind auch gar gut.

Zwey Holländische Geographi haben Spanien auf vier Charten vorgestellt, die man zusammen leimen kan, nemlich OTTENS und MORTIER.

Die beyden Franzosen NOLIN und FER haben mit einander gestritten, wer die besten Special-Charten von Spanien stechen könnte. Mich deucht, FER hat mit seinen eils Special-Charten den Vorzug.

Wer ein mehreres wissen will, der muß sich in unserm Museo Geographico Rathß erholen.

Das III. Buch,

von dem

Königreiche Frankreich.

Vorbericht.

L

Vom Nahmen.

Der älteste Nahmen dieses Landes ist GALLIA, und den hat es auch unter den Römern behalten. Warum aber die Franzosen und die Haus-Hähne in der Lateinischen Sprache einen Nahmen haben, davon weiß ich im Ernste keine Ursache anzuführen.

Nach

Nachdem im fünften Seculo nach Christi Geburt die Fräncken aus Deutschland nach Gallien gezogen, und ein neues Königreich darinnen aufgerichtet haben: So ist es auf Deutsch Franckreich, und auf Lateinisch FRANZIA, genennet worden.

II.

Von den Gränzen.

Franckreich ist ein grosses Land: Denn seine Länge wird von Süden gegen Norden auf 180; und die Breite von Westen gegen Osten auf 140; der ganze Umfang aber auf 550. Deutsche Meilen gerechnet. Es ist aber theils mit Wasser, und theils mit andern Ländern umgeben.

III.

Das Wasser um Franckreich.

Franckreich stößet an drey Orten an die offene See, und deswegen hat diese Nation auch ihre Handlung durch die ganze Welt ausgebreitet.

Gegen Norden stößt es an den so genannten CANAL, der wird auf ihre Sprache la MANCHE genennet, weil die Figur dieses Gewässers auf der Land-Charte einem Krümel von einem Kleide nicht unähnlich siehet: Lateinisch aber heist es MARE BRITANNICUM, weil Britannien gegen über lieget. Dieser CANAL wird endlich gar in eine Meer=Enge verwandelt, die über 6. oder 7. Meilen nicht breit ist. Die Franzosen nennen sie Le PAS de CALAIS, weil man von Calais gleichsam nur einen Schritt nach Engelland thun darf: Lateinisch aber heist es Fretum GALLI-GUM;

LICUM; oder BRITANNICUM; oder auch auf Alt-Latein Fretum MORINORUM; weil die alten Völcker, die um diese Gegend gewohnet haben MORINI sind genennet worden.

Gegen Westen stößt Franckreich an den grossen Oceanum ATLANTICUM. Die Franzosen nennen dieses Gewässer La Mer de GASCOGNE, weil ein Land, das diesen Nahmen führet daran gelegen ist: Lateinisch aber heisset es billig Mare AQUITANICUM, weil Gascogne vor alten Zeiten AQUITANIA ist genennet worden.

Gegen Süden stößet Franckreich an das Mitteländische Meer, welches Lat. Mare MEDITERRANEUM heist. Wenn nun dasselbe mit den übrigen Gewässer zusammen hienge, so würde Franckreich viel ersparen können. Denn ob es gleich zur Friedens-Zeit der Handlung sehr zuträglich ist, daß die Kauffardec-Schiffe aller Orten hin segeln können: So müssen doch zur Krieges-Zeit auch zwey kostbare Flotten gehalten werden, wenn Franckreich alle seine Küsten beschützen will; und die können einander nicht beystehen, weil sie um ganz Spanien herum fahren, und durch die Strasse passiren müsten, wenn sie sich mit einander vereinigen wollten.

IV.

Die benachbarten Länder.

1. Spanien lieget unten zur linken Hand, und wird von Franckreich durch die grossen Pyrenäischen Gebürge unterschieden. Alles, was davon zu sagen ist, stehet im vorhergehenden Buche von Spanien.

2. Niederland lieget oben am Canal, davon haben die Frangosen nach und nach schöne Stücke und Festungen abgezwicket, davon im fünften Buche wird zu handeln seyn.

3. Engelland ist nur durch den Canal von Frankreich abgetrennt, und kan also auch unter die Nachbarn gerechnet werden.

4. Deutschland lieget zur rechten, und der Rhein machet die ungefährliche Gränze: Die Deutschen, die um diese Gegend wohnen, haben mit ihrem Schaden lernen müssen, was das alte Sprüchlein heist: Francum amicum habes, sed vicinum ne habe.

5. Schweizerland wird durch das grosse Gebürge JURA unterschieden.

6. Italien und Frankreich stossen am Mitteländischen Meere an einander, es sind aber die Alpen oder Schweizer-Gebürge darzwischen.

V.

Von den Flüssen.

Es sind in Frankreich vier grosse Flüsse, die man bald Anfangs merken muß.

I. Die SEINE, Lat. Sequana, entspringet im Herzogthum Burgund, fließet gegen Norden zur rechten Hand in den Canal, und führet ein schönes und gesundes Wasser.

II. Die LOIRE, Lat. Ligeris, entspringet in Languedoc, in dem Ländgen Vivarais, und fließet oben zur linken in das Aquitanische Meer, nachdem sie fast ganz Frankreich durchströmet hat.

III. Die GARONNE, Lat. Garumna, entspringet

get auf den Pyrenäen, und fließet unten zur linken Hand in das Aquitanische Meer.

IV. Die RHONE, Lat. Rhodanus, entspringet in der Schweiz, fließet durch den Genfer-See, und stürzet sich endlich zur rechten Hand in das Mitteländische Meer.

VI.

Die Beschaffenheit des Landes.

In Franckreich und in Deutschland ist einerley Witterung. Das Land ist von Gott reichlich gesegnet, und ist auch durch und durch wohl gebauet.

Ich will die Sorten von Getrayde, von Früchten, von Viehe, von Wildpret, von Fischen, von Metall, von Mineralien, von Seide und andern Schätzen der Natur, nicht brennen: Sondern ich will nur überhaupt sagen, daß Franckreich alles hervor bringet, was nicht nur zur Nothdurfft, sondern auch zur Wollust gehöret.

Wie aber in der Welt nichts vollkommen ist, so hat dieses gesegnete Land doch auch zwey Haupt-Mängel: Denn erstlich sind keine Gold- und Silber-Bergwercke im Lande; und darnach hat es grossen Mangel an Pferden, die mit grossen Kosten von den Nachbarn müssen gekauffet werden. Man hat deswegen schon vor Alters Sprichworts-Weise gesagt: Wenn Spanien so viel Menschen zeugte, als Franckreich; und Franckreich so viel Pferde, als Spanien; so wäre beyden geholffen.

VII.

Die Eintheilung des Landes.

Franckreich wird abgetheilet 1. in CHAM-

BRES des COMTES, das sind grosse Rechen-Kammern über die Königlichen Einkünfte. 2. In COURS des AYDES, das sind Gerichts-Höfe, da die Streitigkeiten wegen solcher Gefälle erörtert werden. 3. in GENERALITEZ, oder grosse Steuer-Cassen. 4. In ELECTIONS, das sind kleine Tribunalia. 5. In EVECHEZ, das sind die Bisthümer des Königreichs.

Zu allen diesen Abtheilungen sind besondere Land-Charten gestochen, und sonderlich hat fast ein jedes Bisthum seine eigne Charte: Doch ein Ausländer begehret sich darum nicht zu bekümmern, sondern er begnüget sich nur mit der Haupt-Abtheilung in XII. GOUVERNEMENS, welche Lateinisch Præfecturæ generales genennet werden.

Drey davon liegen in der Mitten.

I. ISLE dn FRANCE, Lat. Insula Franciæ, an der Seine.

II. ORLEANS, Lat. Præfectura Aurelianensis, an der Loire.

III. LION, Lat. Præfectura Lugdunensis, in der Mitten des Königreiches.

Drey liegen oben am Canal.

IV. BRETAGNE, Lat. Britannia minor, zur linken Hand.

V. La NORMANDIE, Lat. Normandia, wo die Seine in das Meer fällt.

VI. La PICCARDIE, Lat. Piccardia, an den Niederländischen Gränzen.

Drey

Drey liegen unten.

VII. GUIENNE, Lat. Aquitania, um den Fluß Garonna.

VIII. LANGUEDOC, Lat. Occitania oder Septimania, am Mittelländischen Meer.

IX. PROVENCE, Lat. Provincia, an den Italiänischen Gränzen.

Drey liegen zur Rechten.

X. Le DAUPHINE, Lat. Delphinatus, unten an dem Fluß Rhone.

XI. BOURGOGNE, Lat. Ducatus Burgundia, im Mittel von der Charte.

XII. CHAMPAGNE, Lat. Campania, oben an den Niederländischen Gränzen.

Ein solches Gouvernement ist ohngefehr so groß, als ein Deutsches Chur, Fürstenthum, und also kan man wohl sagen, daß Frankreich so viel bedeutet, als zwölff Chur. Fürstenthümer. Es will sich aber wohl der Mühe verlohnen, daß wir von einem jedwedem Gouvernement ein besonderes Capitel machen.

Das I. Cap.

von

ISLE de FRANCE.

Der Name heist so viel, als die Insel von Frankreich, entweder weil sie mit lauter Französichen Provinzen umgeben ist, und an keine auswärtige Gränzen anstößet; oder weil sie mit vier Flüssen, nemlich 1. mit der Seine, 2. mit der Marne, 3. mit der Oyse, 4. mit der Aisne gleichsam eingefasset ist.

Wider das erste könnte eingewendet werden: Das Gouvernement von LION stößet auch an keine Gränze: Aber es sind erst hundert Jahr und etwas drüber, daß das Ländgen La BRESSE an Frankreich kommen ist: Denn vor diesem gehörte es dem Herzog von Savoyen / und da erstreckte sich das Gouvernement von Lion allerdings bis an die Gränze.

Doch das kan uns gleich viel seyn. Es ist aber diese Isle de France 35. Meilen in die Länge und in die Breite, und begreiffet zehn kleine Landschaften unter sich, die wir nach einander erzehlen wollen.

Die erste heist ISLE de FRANCE insonderheit, darinnen ist

Die Haupt = Stadt

PARIS, Lat. Parisii oder Lutetia, welchen garstigen Rahmen sie von den unsaubern Gassen bekommen hat, liegt an der Seine, und ist die Haupt = Stadt, nicht nur von Frankreich, sondern auch von ganz Europa.

Sie wird in drey Reviere abgetheilet, die heissen: 1. La CITE, 2. La VILLE und 3. L'UNIVERSITE. In allen dreyen sind zusammen 800. Gassen; 24000. Häuser; 25. grosse Plätze; 10. schöne Brücken; 44. Pfarr = Kirchen; 30. andere Kirchen; unzählige Capellen; 45. Klöster; 80. Stifter; 600. Glocken = Thürme; 30. Hospitäler; und Einwohner zum wenigsten eine Million.

Wem diese Anzahl zu groß vorkommt, der muß wissen, daß Paris auch volkreiche Vorstädte hat, als: 1. S. GERMAIN, 2. S. ANTOIN, 3. S. VICTOR, 4. S. MARCEL, 5. S. MARTIN, 6. S. MICHEL, und 7. S. JAQUES, die auch mit darunter begriffen sind.

Ein Franzose und ein Engelländer stritten mit einander, ob Paris oder London mehr Einwohner hätte? Der Engelländer berieff sich 1. auf die Grösse, 2. auf die Menge der Häuser, 3. auf die Tauf = Zeddel, 4. auf die

die Töbten; Zeddel, und 5. auf die Anzahl der Communitanten.

Doch der Franzose gab zur Antwort: 1. London läge in die Länge, Paris aber in der Runde. In London wären die Häuser auf drey, in Paris aber auf sechs und mehr Stockwerke gebauet. 3. Die Weiber in London wären verliebter, darum würden mehr Kinder gehecket. 4. Die Luft in London wäre ungesunder, darum stürben mehr Leute. 5. Die Engelländer begingen mehr Sünden, als die Franzosen, deswegen müßten sie öfter zur Beichte und zum Abendmahl gehen.

Das Königlische Schloß heist **LOUVRE**, Lat. *Lupa-ra*, und ist ein herrliches Gebäude, daran König Ludovicus XIV. noch viele Millionen verbauet hat. Die Königlische Hof:Statt aber findet kein Vergnügen daselbst, sondern hält sich mehr auf den Lust:Schlössern auf, die um Paris herum gelegen sind. Es sind unterdessen die Königlischen Gemächer, die Bibliothec, die Buchdruckerey, die Academie, das Observatorium, und viel andere Dinge darinnen sehenswürdig.

So groß als sonst Paris ist, so hat es doch nunmehr saubere und sichere Gassen, und das hat sie dem gloriwürdigsten Könige Ludovico XIV. zu danken; Denn er ließ erstlich die Gassen mit Leuchten besetzen; darnach ließ er etliche hundert Karren mit grossen Fässern alsobald bey anbrechenden Tagen durch die Gassen fahren, die mußten den Unflath, der sich des Nachts über in den Häusern gesammelt hatte, vor das Thor hinaus bringen; Und endlich mußte des Nachts hindurch eine Wache zu Pferde patrouilliren, welche die Diebe und Meuchelmörder gar leicht einholen konnte.

Zu Paris ist ein Erzbischoff, welcher das Oberhaupt der ganzen Clerisey ist, dessen Cathedral:Kirche heist **NOSTRE DAME**, das ist: zu unser lieben Frauen. Das ist ein herrliches Gebäude, welches auf 120. Säulen ruhet, und eine Höhe von 100. eine Länge von 174. und eine Breite von 60. Schuhen, nebst 4. ansehnlichen Thürmen hat. Es ist manch Te Deum darinnen gesungen; aber auch manche Spitzbüberey begangen worden.

Die Universität hat Carolus M. allbereitt A. 796. gestiftet, und ist also die älteste in der Welt. Es gehören drey grosse Collegia dazzu, davon wird eins, welches den Theologis gehöret, die SORBONNE genantet; seinem Stifter zu Ehren, welcher Robertus SORRON geheissen hat, und Königs Ludovici IX. Beichtvater gewesen ist.

Mitten in der Stadt formiret die Seine eine ziemlich grosse Insel, die wird ISLE de PALAIS genennet. Es lieget darauf das so genannte PALAIS, das ist, die uralte Residenz der Könige in Frankreich. Heutiges Tages hat das Parlament seinen Sitz darinnen. Auf eben dieser Insel ist die Hauptkirche zu NOSTRE-DAME; auch ist da die berühmte Brücke über die Seine, welche PONT-NEUF genennet wird.

Die THULLERIES ist ein grosser Pallast mit einem schönen Garten, an der Seine, darinnen der jetzige König in seiner Kindheit erzogen ward.

Das Hospital aux INVALIDES stehet in dem Quartiere von der Universität, am Ende der Vorstadt S. Germain, und ist ein entsetzliches Gebäude, welches König Ludovicus XIV. allbereitt A. 1669. vor die francken und blesirten Soldaten nicht nur prächtig erbauet, sondern auch Königlich versorget hat.

Ein altes Schloß am Ende der Stadt, wird La BASTILLE genennet, und ist das Staats-Gefängniß. Nicht weit davon ist das grosse und das kleine ARSENAL. Von allen diesen Gebäuden findet man unten im Anhange etwas mehr Nachricht.

Das so genannte CHATELET ist ein altes Schloß, darinnen über die Bürgerlichen Handel Gerichte gehalten wird.

Unter den unzähligen Reliquien und Heiligthümern in Paris, gehet der Körper der heiligen GENEFIEVE über alles, als welche die Schutz-Patronin von der Stadt Paris ist.

Die andern merckwürdigen Orter:

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionysii, ist eine reiche Abtey Benedictiner Ordens, nebst einer Stadt, zwey Meilen von Paris. An diesem Orte werden erstlich die Klein-

Kleinodien des Reiches, die bey der Ordnung gebraucht werden, in dartzu erbaueten Kammern verwahret. Darnach haben die Könige von Frankreich ihr Begräbniß in dieser Capelle, und zwar schon von so langer Zeit her, daß wirklich schon 40. Könige und 21. Königinnen mit ihren Kindern darinnen ruhen. Die Begräbniß-Kirche ist 300. Fuß lang, 200. breit, 24. hoch, und stehet auf 60. Pfeilern.

S. CLOUD, Lat. Fanum S. Clodaldi, ein Flecken mit einem prächtigen Pallaste, zwey Meilen von Paris, dem Herzoge von Orleans zuständig. Es ist ein sehr angenehmer Ort, der Weg dahin gehet durch lauter Hölzer, Wein-Gärten, Wiesen und Aecker; und wenn man dahin kommen ist, so lieget einem Paris vor dem Gesichte. Die Zimmer sind mit trefflichen Schildereyen ausgezieret, und im Garten ist eine Cascade oder Wasser-Kunst, dadurch das Wasser 135. Schuhe hoch getrieben wird. Dieser Ort wird den ganzen Sommer hindurch von vornehmen Standes-Personen besucht. Die Gegend umher hat den Titul eines Herzogthums, und gehöret dem Erz-Bischoffe zu Paris. Es wird daselbst noch das Haus gewiesen, in welchem König Henricus III. von einem Mönche, Jacobo Clemente, A. 1589. ist erstochen worden.

MEUDON, ein Königliches Lust-Schloß, zwey Meilen von Paris. Die kostbaren Meublen sind zwar herausgenommen, und unter die Königlischen Kinder vertheilet worden: Doch ist noch viel sehens-würdiges da, und sonderlich ein schöner Garten mit einer vortrefflichen Orangerie, auch ist da 170 ein ergiebiger Steinbruch. Es wachsen da treffliche Kirschen.

CHOISY, ein Königliches Lust-Schloß, eine Meile von Paris, an der Seine.

VINCENNES, oder BOIS de VINCENNES, Lat. Vincennæ, ein altes Schloß, eine kleine Meile von Paris, mit einem schönen Thier-Garten. Vor diesem wurden insgemein die Staats-Gefangenen dahin gesendet. Es ist dabey ein Gehölze, das heißt BOIS de VINCENNES, Lat. Nemus Vincennarum. Die Medici preisen oftmahls ihren Patienten diesen Ort an, daß sie daselbst frische und gesunde Luft schöpffen sollen.

CONFLANS, Lat. Confluentes, ein lustiger Ort, mit einem schönen Schlosse, eine Stunde von Paris, wo die Seine und die Marne zusammen fließen.

MONTMORANCY, Lat. Montmerenciacum, ein Schloß mit dem Titul eines Herzogthums. Es gehöret seit N. 1690. dem Hause CONDE, und hat den Titul eines Herzogthums von ANGIEN oder ENGUIEN bekommen.

ISSY, Lat. Issiacum, ein kleines Lust-Haus an der Seine, dem Prinzen von CONTY zuständig.

SEAUX, Lat. Salix, ein Lust-Schloß mit schönen Alleen, dem Herzog von MAINE gehörig.

DAMMARTIN, Lat. Dominium Martini, eine Grafschaft, dem Hause CONDE zuständig.

ESCOUEN, Lat. Escuina, ein Schloß des Herzogs von BOURBON, welches der berühmte Connestable de Montmorancy noch bauen lassen.

Die ander ist **La BRIE FRANÇOISE**, Lat. Bria, von Paris gegen Osten. Die andere Helffte von dieser Landschaft gehöret zum Gouvernement von Champagne.

CORBEIL, Lat. Corbolium, eine kleine Stadt an der Seine, mit dem Titul einer Grafschaft, gehöret dem Herzog von VILLEROY, es sind da gute Loh-Gärberereyen.

BRIE-COMTE-ROBERT, Lat. Bria Comitum Roberti, eine kleine Stadt, 5. Meilen von Paris.

LAGNY, Lat. Latiniacum, eine feine Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft, nebst einer berühmten Benedictiner-Abten, am Flusse Marne.

ROSOY, Lat. Rosetum, ist nur eine kleine Stadt.

CHECY, ein Adliches Lust-Schloß mit schönen Gärten.

Die dritte heist **HUREPOIS**, Lat. Hurepasi-um, darinnen ist

MONTLEHERY, Lat. Mons Letherici, eine ansehnliche Stadt mit einem Schlosse; ist wegen der Schlacht N. 1465. berühmt, und gehöret, als eine Grafschaft, dem Hause PHELIPAUX.

DOURDAN, Lat. Durdanum, eine kleine Stadt an einem Walde; woselbst gute Strümpfe gemacht werden.

CHATRES, Lat. Castra, eine kleine Stadt, wurde 1710. unter dem Titel **ARPAJON** zum Marggrafthum erhoben.

CHEVREUSE, Lat. Caprusium, war ein kleines Herzogthum, davon das Haus **LUYNES** den Titel führte: Es hat aber König **LUD. XIV.** Anno 1602. dieses Herzogthum gegen die Grafschaft **MONTFORT**, die bald vorkommen wird, eingetauscht, und derselben den Herzoglichen Titel **CHEVREUSE** wiederum begeben.

PETIT BOURG an der Seine, ein Schloß des Herzogs von Anjou, allwo der jetzige König öftt in dem Walde **Senar**, oder **Cenar**, zu jagen pfleget. Als der Herzog **L. 1673** starb, so vermachte er solches dem Könige.

LEVIS, ist das Stamm-Haus und das Herzogthum einer Familie in Frankreich: die andern Herrschaften liegen in Bionischen im Ländgen **BOURBONNOIS**.

Die vierdte heist **GASTINOIS**, Lat. Vastinicum, nicht ganz, sondern nur der Nordliche Theil davon, darinnen lieget:

NEMOURS, Lat. Nemosium, ein feiner Ort, mit dem Titel eines Herzogthums: der berühmte Abt **d'AUBIGNAC** ist da geboren worden.

COURTENAY, Lat. Cortiniacum, war das Stamm-Haus der ausgestorbenen Fürsten von **COURTENAY**, welche einen Platz unter den Prinzen vom Geblüthe zwar pretendiret, aber niemahls erhalten haben.

VILLARS, welches vor diesem **VEAUX le VICOMTE** hieß, ist seit 1705. ein Herzogthum, darzu gehören noch diese zwey Dörter:

MAINCY, eine Herrschaft nahe dabey, und

MELUN, Lat. Melodunum, eine gute Stadt, an der Seine.

MORET, Lat. Muritum eine kleine Festung am Flusse **Loing**: gehöret dem Hause **ROHAN-CHABOT** als eine Grafschaft, ist 1150 aber verpfändet.

VALERY, Lat. Valeriacum, ein Schloß und Begräbniß des Hauses **CONDE**.

FONTAINEBLEAU, Lat. Fons Bellaqueus, zusammen

men gezogen aus Fontaine-bell-eau, oder von dem Worte Blean, welches der Nahme eines Königlischen Hundes soll gewesen seyn. König Franciscus I. hat es bauen lassen. Es hat viel Zimmer und schöne Gallerien, nebst einem Canal mit zwey kleinen Fregatten, darauf sich die Hofstadt zu belustigen pfleget. Es ist auch ein Wald, darinnen die schönste Gelegenheit zu jagen ist. Mit einem Worte, es ist kein Lust-Haus weder in Frankreich, noch anderswo, da sich eine Hofstadt so ausbreiten könnte.

An diesem Orte hat die Schwedische Königin Christina A. 1654. ihrem Stall-Meister den Kopff abschlagen lassen, und der Stein wird noch diese Stunde gezeiget, darauf die Execution geschehen ist.

Das Südliche Theil von der Landschaft GASTINOIS, gehöret zum Gouvernement von Orleans.

Die fünfte heist MANTOIS, Lat. Ager Metundanus, darinnen ist

MANTES, Lat. Medunta, eine artliche Stadt an der Seine mit zwey schönen Fontainen mitten in der Stadt. Nahe darbey ist die Insel CHAMPION, auf welcher angenehme Spazier-Gänge sind.

DREUX, Lat. Druidum fanum, eine der ältesten Städte in Frankreich. In der alten Genealogie sind die Grafen von Dreux bekannt.

ANET, ein Flecken an der Eure, nebst dem Titul eines Herzogthums. Es gehörte dem Herzoge von VENDOME, und nunmehr dem Herzoge von MAINE.

MONTFORT, mit dem Zunahmen L'AMAURY, Lat. Montfordium Amalarici, war eine Grafschaft, und seit 1692. ein Herzogthum, unter dem Nahmen CHEVREUSE-MONTFORT, oder MONTFORT-CHEVREUSE, das Haus LYNES führt anist den Titul davon. Nicht weit davon ist der Forest de Montfort, darinnen die Könige bisweilen zu jagen pflegen, und dem Grafen von THOULOUSE ansto gehöret.

VERSAILLES, Lat. Versalia, die Trone von allen Lust-Häusern, nicht nur in Frankreich, sondern in ganz Europa, ja ich möchte wohl gar schreiben, in der ganzen Welt. Es lieget 4. Stunden von Paris, und alle, die es gesehen haben,

haben, nennen es das achte Wunderwerk der Welt. König Ludovicus XIV. hat es gebauet, und war in einer Gegend, die an sich selbst keine Annehmlichkeit hat: Denn dieser König machte sich eine Gloire daraus, daß er auch die Natur braviren könnte. A. 1661. ward der Anfang gemacht, und A. 1687. war endlich alles fertig. Man hat in den Rechnungen 200. Französische Millionen, das sind 66. Millionen Reichs-Thaler gefunden, die innerhalb 26. Jahren auf dieses Gebäude sind gewendet worden. Das Schloß an sich selber ist ganz unvergleichlich, und man hat allein von den Tapezereyen, damit die Zimmer ausgezieret sind, ein ganzes Buch geschrieben. Die lange Gallerie ist mit den kostbarsten Spiegeln und Gemälden ausgezieret, darüber einem Hören und Sehen vergehet. Die Marmorsteinerne Treppe, darauf die Gesandten empfangen werden, ist was unschätzbares. Und die Fontainen und Cascaden, die man bisweilen fremden Gesandten zu Ehren spielen lässet, sind darum zu bewundern, weil das Wasser darzu aus der Seine durch hieyerne und messingene Röhren dahin hat müssen geleitet werden. Die Königliche Capelle ist nicht nur ein verwundernswürdiges Gebäude, sondern es ist auch ein Präpositus mit 24. Canonicis darüber gesezet, davon ein jeder 2000. Pfund jährliche Besoldung hat.

Zu beyden Seiten von Versailles liegen noch zwey unvergleichliche Gebäude, davon das eine die Königliche MENAGERIE, und das andere TRIANON genennet wird. Nach beyden kan man auf dem Wasser fahren, weil der König die kostbaren Canäle bis dahin hat ausgraben lassen.

Noch ein merckwürdiger Umstand muß darbey nicht vergessen werden. So bald König Ludovicus XIV. A. 1715. die Augen zugethan hatte, so bald verlohrt sich auch bey Hofe alle Liebe gegen diesen Ort, welcher schon hin und wieder anfänget hauffällig zu werden. Gleichwie man nun an Versailles hat sehen können, wie hoch die menschlichen Künste steigen können; also kan man auch daran lernen, daß in der Welt alles eitel und unbeständig ist.

S. CYR, ist ein berühmtes Closter, nicht weit von Versailles. Die bekannte Madame de MAINTENON, welche Königs Ludovici XIV. letzte Maitresse war, ließ
ihre

ihr solches A. 1686, zu Ehren anlegen, und starb darinnen auch A. 1719.

MARLY ist nach Versailles das schöne Lust-Haus Königs Ludovici XIV. Es lieget 4. Meilen von Paris, und alles, was zu Versailles groß angeleget ist, zeigt sich hier gleichsam nach einem verjüngten Maas: Stabe. Das Haupt-Gebäude ist ein grosser PAVILLON, oder Gezelte, darinnen der König wohnet, und darneben stehen zwölff solche kleine Pavillons vor die übrige Hofstadt. Auf der Höhe darbey ist die Welt-berühmte Machine, dadurch das Wasser aus der Seine so hoch herauf gezogen wird, daß es über dem Erdboden bis nach Versailles hat können geleitet werden. Man erstaunet darüber, wenn man dieses Gebäude nur in Kupffer siehet; und noch mehr verwundert man sich, wenn man höret, daß es nach dem Tode des grossen Ludovici dermassen ist verabsäumet worden, daß es, wenn ich so schreiben darf, fast in den letzten Zügen lieget.

S. GERMAIN, mit dem Zunahmen en LAYE, ist ganz was anders, als die Vorstadt S. Germain zu Paris. Lat. heist es Fanum S. Germani, und lieget 4. kleine Meilen von Paris, nicht weit von Marly. König Ludovicus XIV. war dem Orte gewogen, weil er daselbst war gebohren worden. Auf dem Schlosse daselbst starb der flüchtige König Jacobus II. aus Engelland A. 1701. und auch seine Gemahlin aus dem Hause Modena A. 1718. In der Historie ist auch der Friede zu S. Germain bekannt, der A. 1679. mit dem Schwedischen Könige Carolo XI. daselbst geschlossen ward.

POISSY; Lat. Pissiacum, ist nur eine kleine Stadt: Sie ist aber in der Kirchen-Historie wegen eines Colloquir bekannt, welches A. 1561. in Gegenwart der Königin Catharinae Medicæ daselbst ist gehalten worden. Es ist auch König Ludovicus Sanctus da gebohren, und in dem dasigen Dominicaner-Closter liegen viel Königl. Prinzen und Prinzessinnen begraben.

MEULAN, Lat. Mellentum, ist nur kleine. Mitten auf einer Insel in der Seine liegt das schöne Lust-Schloß des Abts BIGNON.

Die sechste Landschaft heist Le VEXIN, Lateinisch Tractus Volcassinus, Darinnen lieget

PONTOYSE, Lat. Pontifara, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, mit einer guten Fortification.

MAUBUISSON, ein weibliches Stifft, nicht weit von Pontoyse.

CHAUMONT, Lat. Calvus Mons, eine kleine Stadt: Es giebet mehr Dertter in Franckreich, so diesen Nahmen führen.

ROCHE-GUYON, eine Stadt und Schloß, an der Seine, mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hause ROCHEFAUCAUD.

Die siebende heist Le BEAUVAISIS, Latein. Ager Bellovacensis.

BEAUVAIS, Lat. Bellovacum, eine etwas befestigte Stadt. Der Bischoff daselbst steht unter dem Erz-Bischoff zu Rheims, die Cathedral-Kirche ist dem S. Petro gewidmet, darinn sind viele Reliquien und eine sehr schöne Bibliothek von sehr alten Büchern und MSC. Außer dieser Kirche sind noch 6. andere, darunter S. MICHAEL die schönste ist. Als sie Anno 1472. belagert war: so thaten die Weiber einen sehr furieusen Ausfall, und erbeuteten eine Fahne, womit noch alle Jahre zum Andenken dieser Befreyung ein solenner Herumgang gehalten wird. Man nennet sie Sprichwortsweise noch eine Jungfer, weil sie niemahls eingenommen ist.

S. LUCIEN ist eine berühmte Abtey, darinn der Körper dieses Heiligen verwahret wird, deswegen auch viel Wallfahrten hieher geschehen.

BRESLES, Lat. Villa Episcopi, ist das Lust-Schloß des Bischoffs zu BEAUVAIS.

NEUTILLE en HEZ ist nur ein Dorff, woselbst der gelehrte Adrian Baillet gebohren worden.

CLERMONT, Lat. Claramontium, ist eine alte Graffschafft. Es war einsten eine Appanage einer Königlichlichen Linie, daraus das Haus BOURBON entsprossen ist. Es werden unten mehr Dertter dieses Nahmens vorkommen.

ALINCOURT, oder ALAINCOURT, ein Schloß und Hertzogthum, welches das Haus NEUFVILLE besitzet.

WARTY, eine Herrschaft, und nunmehr ein Hertzogthum unter dem Rahmen FITZ-JAMES, dem Hause BARWICK gehörig; es stehet in keiner Charte.

GERBEROY, Lat. Gerboretum, ist eine Stadt, wo die Engelländer A. 1435. von den Frankosen sind geschlagen worden: Der Englische General ARONDEL blieb, und noch ißo wird das Feld la Vallée d'Arondel genennet.

BOUFFLERS, vor diesem eine Grafschaft, unter dem Rahmen CAGNY; seit 1695. aber ein Hertzogthum. Das Schloß ist prächtig, aber nicht fertig; Ludovicus Magnus stehet da zu Pferde.

BULLES, Lat. Bubulæ, eine kleine Stadt, bahet guten Flachs.

S. LEU, ist ein berühmter Steinbruch.

LIANCOURT, ein vortreffliches Lust-Schloß, mit Fontainen und Wasser-Fällen, des Hertzogs von ROCHE-FOUCAUD.

AUMONT, ohnweit von der Stadt MERU, ist das Stamm-Haus dieser alten Familie, und muß mit dem Hertzogthum nicht verwechselt werden.

Die achte heist VALOIS, Lat. Valesia, und vor diesem die Grafschaft CRESPIY. Es ist das Ländgen, davon das Haus VALOIS seinen Namen hat, aus welchem die Valesischen Könige in Frankreich entstanden sind. Es gehöret ißo dem Hertzoge von ORLEANS, als eine Appanage.

CRESPIY, Lat. Crepiacum, die Haupt-Stadt dieses Hertzogthums an den Niederländischen Gränzen, mit einem bauwürdigen Schlosse. A. 1544. ward da ein Friede geschlossen.

SENLIS, Lat. Silvanectum, ein grosser Ort auf einem Berge mit drey Vorstädten. Der Bischoff daselbst gehöret nach Rheims.

MONT L'EVEQUE, ein schönes Lust-Schloß dieses Bischoffs.

NANTEUIL-LE-HAUDOUIN, Lat. Nantogilum Halduini, ein Lust-Schloß des Herzogs von ESTREES.

VERNEUIL, Lat. Verniolum, ein Schloß mit schönen Gärten; hatte bis A. 1682. den Titul eines Herzogthums: Da starb Henricus von Bourbon ohne Erben, und izo gehört es dem Prinzen von CONTY.

COMPIEGNE, Lat. Compendium, liegt am Flusse Oyse, eine Stadt mit einem schönen Schlosse, auf welchem sich die Hoffstadt dann und wann ergötzet. A. 833. ward Ludovicus Degener da abgesetzt.

BESTISY, eine Stadt und Schloß, woselbst die Könige wohl eher zu jagen pflegten.

MOUCHY, ein Lust-Schloß der Herzogin von HUMIERES.

VILLIERS COSTERETZ, ein sehr schönes Lust-Schloß des Herzogs von ORLEANS

CHANTILLY, ein Flecken, mit einem schönen Lust-Schlosse, das seit 1718. ganz neu gebauet worden, liegt 8. kleine Meilen von Paris, und gehöret dem Herzoge von ORLEANS.

Die neunnde ist Le **SOISSONNOIS**, Lat. Ager Sueffionensis, darinne ist:

SOISSONS, Lat. Sueffio, eine nicht grosse, aber nette und wohlhabende Stadt, am Flusse Aisne in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend. Das Schloß in der Stadt, worauf der Friedens-Congress A. 1728. gehalten wurde, ist alt, und ausserhalb derselben kan man auch noch die Rudera von dem Schlosse **CROUY** sehen, worauf zur Zeit der Merovinger die Könige zu residiren pflegten. Sie hat eine Universität, einen Bischoff, der unter Rheims gehöret, und seit 1674. auch eine gelehrte Societät. Sie hat den Titul einer Grafschafft mit 4000. Livres Einkommens.

BRAINE, Lat. Braina, eine kleine Stadt und Grafschafft, gehöret dem Hause **HARCOURT-ARMAGNAC**.

Die zehnde Landschaft ist endlich **LAONNOIS**, Lat. Tractus Laudunensis.

LAON, Lat. Laudunum, eine veste Stadt auf einem
Der I. Theil. K Ber

Berge, mit schönen Gassen und Häusern: Wegen der gesunden Luft haben wohl ehe Könige da residiret.

CORBIGNY, oder S. MARCUL, Lat. Corbiniacum, oder Vicus S. Marculi, drey Meilen davon. In der Kirche dieses Heiligen verrichten die Könige nach der Erönnung ordinaire ihr neuntägiges Gebeth, da sie denn die Krafft kriegen, die Kröpfte zu heilen: Sie schicken auch wohl eher einen von ihren Aumonieres hin, der es vor sie verrichten muß.

LIESSE, Lat. Læticia, hat ein wunderthätiges Marien-Bild, deswegen viel Wallfahrten hieher geschehen.

NAYON, Lat. Noviodunum, eine ziemliche Stadt. Der Bischoff stehet unter Rheims. An diesem Orte ist der berühmte JOH. CALVINUS, der Vater der Calvinisten, geboren worden. Er ist aber nicht in seinem Vaterlande, sondern zu Geneve, in der Schweiz, A. 1564. gestorben.

COUCY, Lat. Codiciacum, oder Cociacum, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, das banfällig wird.

CHAUNY, Lat. Calniacum, eine feine Stadt an der Oise, mit dem Titul einer Castellaney.

Das II. Capitel.

von der

P I C C A R D I E.

Dieses Gouvernement lieget an den Niderländischen Grängen, und ist 30. Deutsche Meilen lang, und 20. Meilen breit. Es wächst da wenig Wein, aber schönes Getrande, deswegen dieses Land die Brodt-Kammer von Paris genennet wird; aus Mangel des Holzes aber brennt man Torff. Die Einwohner sind gute Soldaten, und Leute von lustigem Humeur: Sie haben aber auch einen Kopf vor sich, deswegen man einen eigensinnigen Kopf une teste de Piccard zu nennen pfleget. Der Fluß Somme, Lat. Somona, fließet die Länge hindurch. Man machet einen Unter-

terscheid zwischen der Oberrn-Piccardie, gegen Mittag; und zwischen der Niederrn-Piccardie gegen Mitternacht.

In der Oberrn-Piccardie,

Welche an das Gouvernement von Isle de France stößet, sind folgende Orter zu mercken:

AMIENS, Lat. Ambianum, die Haupt-Stadt am Flusse Somme, ist groß und wohl gebauet, auch gut besetzt, und hat ein Castell mit 5. schönen Bastionen. Es sind 35000. Einwohner darinnen, welche sich meistens von ihren Manufacturen und Seiffensiedereyen ernähren. Der Bischoff stehet unter dem Erz-Bischoff zu Rheims. Die Cathedral-Kirche ist schöner, als die zu Notre-Dame in Paris. Es ist auch ein Parlament daselbst, und seit 1702. auch eine gelehrte Societät.

CORBIE, Lat. Corbeia, ist eine Grafschaft, und eine gute Festung. Sie hat eine berühmte Abtey. Corvey in Deutschland an der Weser ist gleichsam ein Modell davon.

DOULENS oder **DOURLENS**, Lat. Dulencum, eine gute und wohlbefestigte Stadt.

RUBEMPRE, das Stamm-Haus der heutigen Fürsten, liegt über Amiens.

BEAUCOURT, ein Marggrafthum des Hauses **AUBESPINE**.

CONTY, Lat. Contium, an dem Flusse Selle, ein großer Flecken, ist ein Fürstenthum, davon in Frankreich die Prinzen von Conty, welches Prinzen von Geblüte sind, ihren Nahmen führen. Es wird da alle Jahre eine volkreiche Messe gehalten.

PEQUIGNY, Lat. Pequinicum, eine Stadt an der Somme, nicht weit von Amiens. Gleichwie die vom Stamme Ephraim das Wort **SCHIBOLETH** nicht aussprechen konten: Also können auch die Engländer dieses **PEQUIGNY** nicht recht pronunciren. Dieses hat einmahl viel tausend Engländer ihr Leben gekostet, welche von den Franzosen gefangen, und durch dieses Wort verrathen

wurden, daß sie Engelländer wären; da man sie sonst von den Franzosen nicht unterscheiden konnte, weil sie in den langwierigen Kriegen zwischen beyden Nationen viel lange Jahre in Frankreich gelebet hatten.

PFRONNE, Lat. Peronna, eine starcke Festung an der Somme, mit vielen Morästen umgeben, ist niemahls eingenommen worden, und wird deswegen die Jungfer genennet. Sie hat bey nahe 17000. Einwohner. König Carolus Simplex ist A. 929. da gestorben. Die Gegend herum heist **SANTERRE**, Lat. Sanaterra.

NELLE, Lat. Nigella, ein altes Marquisat, und eine gute Festung.

MONTIDIER, Lat. Mons Desiderii, ist eine kleine Stadt auf der Höhe.

CHAULNES oder **CHAUNES**, Lat. Calviacum, ist ein Hertzogthum, sonst aber ein kleiner Ort. Es gehöret dem Hause **ALBERT**.

BRETEUIL, Lat. Britolium, ein geringer Ort, hat eine reiche Abten.

S. QUINTIN, Lat. S. Quintini Fanum, lieget in einer Gegend, welche **VERMANDOIS**, Lat. Ager Veromanduanus genennet wird. Es ist eine gute Festung, und ist in der Historie gar wohl bekannt. Denn erstlich wurden die Franzosen Anno 1557. an diesem Orte erbärmlich von den Spaniern geschlagen. Darnach, als König Philippus II. in der Belagerung dieses Ortes die Kirche zu S. Lorenz vor der Stadt in eine Batterie verwandelt hatte, so that er ein Gelübde, daß er dem heiligen Laurentio viel ein schöner Kloster in Spanien bauen wollte, und das ist das weltberühmte Escurial, davon das erste Buch Nachricht gegeben hat.

CUTH, in eben der Gegend Vermendois, ist der Flecken, wo der berühmte Petrus Ramus gebohren worden.

S. SIMON, ein Hertzogthum am Flusse Somme.

VERVINS, Lat. Vervinium, ein schlechter Ort, den der Friede zu Vervins, zwischen Frankreich und Spanien A. 1598. geschlossen, berühmt gemacht hat.

GUISE, Lat. Guisia, eine schöne Stadt und reale Festung, mit dem Titul eines Hertzogthums, davon das Lothringische Haus **GUISE** in Frankreich seinen Nahmen hat.

hat. Es gehöret seit 1704. dem Prinzen von CONDE. Die Gegend, darinnen es gelegen ist, heist TIERRACHE, Lat. Tirascia.

HAM, Lat. Hametum, ein kleiner fester Ort an der Somme, mit einer guten Citadelle. Sie hat den Titul einer Herrschafft, darzu mehr als 30. Dörffer gehören, und ist seit 1645. dem Hause MAZARINI verpfändet worden.

CHATELET, oder Castellum, ist eine gute Festung gewesen, aber nun nicht mehr.

La CAPELLE, Lat. Capella, ist noch ein fester Ort, mit einem festen Schlosse, an den Grängen von der Niederländischen Provinz Hennegau.

La FERRE, eine kleine Stadt in einer morastigen Gegend, mit einer festen Citadelle, auf einer Insel, die der Fluß Oyse macht; es giebt da gute Pulver; Mühlen.

MARLE, Lat. Marlia, eine kleine und niedliche Stadt.

MONCORNET, eine schöne und starck bewohnte Stadt auf einem Berge.

2.

In der Niedern-Piccardie.

Gegen Norden, zwischen den Niederlanden und zwischen dem Canal. Die merckwürdigsten Dertter sind:

ABBEVILLE, Lat. Abbavilla, eine feine Stadt an der Somme, in der Graffschafft PONTHEU, Lat. Comitatus Ponticus. Der Ort ist aus der Massen starck fortificiret, und hat eine schöne Brücke. Sie lieget sehr bequem zur Handlung, weil der Fluß daselbst grosse Schiffe trägt; es sind vortreffliche Manufacturen da. Es sind vier grosse Geographi in dieser Stadt gebohren worden: 1. Nicolaus SANSON, der Vater; 2. Wilhelmus SANSON, dessen Sohn; 3. Pierre du VAL; und 4. Philippus BRIETIUS, verstorben 1689.

CRESSY, Lat. Cressiacum, ein geringer Ort, der aber in der Historie ein ewiges Andencken hat, wegen der berühmten Schlacht bey Cressy, A. 1346. darinnen König Eduardus III. aus Engelland den König Philippum VI.

in Frankreich totaliter geschlagen, und damit den Grund zu einem hundertjährigen Kriege zwischen Frankreich und Engelland geleyet hat. Es blieben 30000. auf der Stelle, und darunter war auch Johannes, der blinde König aus Böhmen, der den Franzosen war zu Hülffe kommen, und sich an zwey Reuter hatte anbinden lassen. Es sind mehr Dertter dieses Nahmens in Frankreich.

MONTREVIL, Lat. Monasteriolum, oder Montridium, eine gar schöne Stadt auf einem Berge, mit guten Wällen und mit einer starcken Citadelle, hat bey 5000. Einwohner.

BOUFFLERS, am Flusse Authy, ist das Stammhaus der Herzoge dieses Nahmens.

POIX, eine Stadt, mit dem Titul eines Fürstenthums, gehörte vor diesem dem Hause CREQUY, nunmehr aber dem Hause BOUILLON.

BOULOGNE, Lat. Bononia, eine schöne und reiche Handelsstadt, mit einem grossen Hafen, darinne aber bey Sturmwinden die Schiffe nicht sicher genung liegen können. Sie wird in die Obere und Niedere Stadt eingetheilet. In der ersten steht die prächtige Cathedral-Kirche, deren Bischoff unter dem Erz-Bischoff zu Rheims stehet; in der letzten wohnen die Rauffleute. Ohnweit der Stadt ist die berühmte Fontaine de FER, der sich Krancke zu bedienen pflegen. Die Gegend umher hat den Titul einer Graffschafft, welche in der Genealogie gar bekant ist. König Ludovicus XI. zog diese Graffschafft zur Krone: Er begehrete aber nicht das Dominium directum darüber, sondern das überließ er der Mutter Gottes Maria, und beschenckte ihre Kirche daselbst mit einem goldenen Herz: Das Dominium utile hingegen behielt er vor sich. Im übrigen muß man dieses Boulogne nicht mit Bologna in Italien verwechseln.

CALAIS, Lat. Calerum, liegt in der Graffschafft OYE, als die Hauptstadt. Sie ist eine wichtige Stadt und Festung, nebst einem unvergleichlichen Hafen an der Meer-Enge zwischen Engelland, welche Pas de Calais genennet wird, und nur sieben Meilen breit ist. Es ist eine Citadelle darbey, die nicht nur die Stadt, sondern auch alle Gegenden derselben beschiesßen kan. Außerhalb der Stadt

ist das **FORT NIEULAY** mit 4. Bastayen, von daraus kan, durch Hülffe etlicher Schlessen, die ganze Festung innerhalb vier Stunden unter Wasser gesetzt werden: Die Schiffe können durch einen engen Canal an die Stadt fahren, aber auch beschossen werden. Dem Commercio und Einwohnern zum besten, die sich auf 5000. belauffen, ist noch ein anderer Canal angeleget worden, welcher sich bis nach Dünkercken erstrecket. Wie die Engelländer alles in Frankreich verlohren hatten, so behaupteten sie doch diesen Hafen ganzer 200. Jahr. Da sagte ein Franke, er wollte gerne ein Quartal in der Hölle sitzen, wenn er nur Calais den Engelländern wieder abnehmen könnte. Als sich auch N. 1558. dergleichen zutrug, so kränckte sich die Engelländische Königin über diesen Verlust zu todte, und sagte, sie sollten sie nur nach ihrem Tode seciren, so würden sie in ihrem Herzen den Rahmen CALAIS finden. Es ist das Land da herum von selbiger Zeit an **LE PAIS RECONQUIS**, das ist, das wieder eroberte Land, Lat. *Ditio recuperata*, genennet worden. Heutiges Tages ist zwischen Calais in Frankreich und zwischen Douvre in Engelland ein wichtiges Post-Wesen angeleget.

ARDRES, Lat. *Ardresium*, an den Niederländischen Gränzen, eine mit Morästen umgebene kleine Festung. Es wird iho nicht mehr so viel Wesens davon gemacht, seit dem die Franzosen ihre Gränzen gegen die Niederlande erweitert haben; es gehört zur Graffschafft **GUINES**.

GUINES, Lat. *Guina*, ist eine kleine Festung im Moraste, 2. Meilen von Calais, mit dem Titul einer Graffschafft. Zwischen diesen beyden Festungen kamen N. 1520. König Franciscus I. aus Frankreich, und König Henricus VIII. aus Engelland zusammen, weil nun da sehr prächtige Turnier-Festins gehalten wurden, so wird die Gegend noch iho **Le Camp de drap d'OR** genennet.

BOURNONVILLE, ist ein Hertzogthum,, davon die Familie noch iho im Flohre ist. Die einverleibten Herrschafften in eben dieser Gegend sind: 1. **CAPRES**. 2. **CONTEVILLE**. 3. **HAVERKERKE**. 4. **HOULEFORT**. 5. **HOUREC**. 6. **HOUPECANDE**. 7. **LANOY** oder **LAUNNOY**. 8. **PERNES**.

TINGRY, ein Fürstenthum, davon sich eine Linie aus dem Hause MONMORENCY nennet.

PONT de REMY, Lat. Pons Remigii, eine kleine Stadt mit einem feinen Schlosse, und einer ziemlichen Brücke über den Fluß Somme.

S. VALERY, Lat. Fanum S. Valerii, eine Stadt an der Somme, mit einem mittelmässigen Hafen; Es sind 3000. Einwohner da, die grossen Handel mit allerhand fremden Nationen treiben.

SAULCOURT in der Graffschafft PONTHEU, ist nur ein Dorf, hat aber seit A. 881. ein ewiges Andencken in der Historie, weil die Normänner daselbst ganz außs Haupt geschlagen wurden.

GAMACHES, Lat. Gamachium, eine nahrhafte und wohlbewohnte Stadt, mit einem festen Schlosse. Sie hat den Titul eines Marggrafthums, und alle Monathe wird da ein grosser Jahrmarkt gehalten.

RUE, Lat. Rua, eine kleine Stadt, nicht weit vom Meere im Moraste.

AMPLETEUSE, Lat. Ampletosa, ist ein kleiner Hafen, in welchem A. 1689. König Jacobus II. ankam, als er Engelland mit dem Rücken ansehen, und seine Retirade nach Frankreich nehmen muste.

ESTAPLES, Lat. Stapula, eine kleine Stadt, 4. kleine Meilen von Boulogne.

S. JOSSE, ein Kloster gegen über, da hat ehedem die berühmte Stadt und Hafen QUENTOVIC, Lat. Quantia Vicus oder Quentavicus am Einfluß der Canche gelegen, woselbst man noch die Rudera sehen kan. Zu Königs Caroli Calvi Zeiten wurde da sehr viel Geld gepräget, und Bertinianus erzehlt in seinem Jahr-Büchern, daß eine Armee von Normännern Anno 842. da ausgestiegen wäre.

COEUVRES, ein Marquisat, ward A. 1648. unter dem Nahmen ESTREES zum Herzogthum erhoben. Man muß es nicht mit andern Dertern gleiches Nahmens verwechseln.

In dieser Provinz ist der berühmte PORTUS ICCIUS gewesen, aus welchem Julius Cæsar nach Engelland übergesetzt hat. Wenn man nun den eigentlichen Platz wissen

sen will, da er gelegen hat; so streitet einer vor CALAIS, der andre vor BOVLOGNE, und der dritte vor MARDYCK: Die meisten aber halten es mit dem kleinen und geringen Orte VISSAN.

Das III. Capitel.

von der

NORMANDIE.

Dieses grosse Gouvernement lieget am Canal. Seine Länge ist 40. und seine Breite 20. Deutsche Meilen. Diese Landschaft hieß vor Alters NEUSTRIA: Als aber die Normänner aus Norwegen im X. Seculo auf dieser Küste ausstiegen, und auch Meister davon wurden: so bekam das Land einen neuen Nahmen, und ward die NORMANDIE genennet. Es ward hierauf ein Herzogthum tituliret, und die Normänner trugen es von der Crone zur Lehne. Als nach diesem Herzog WILHELMUS CONQUESTOR Anno 1066. auf den Engelländischen Thron gestiegen war, so behaupteten seine Nachkommen zwar die Normandie eine geraume Zeit: Endlich aber ist das Land wieder mit der Crone vereiniget worden, und hat nichts als den Nahmen behalten. Doch haben sie noch diese Stunde ihre besondere Rechte, welche la SAGE COUTUME genennet werden, deswegen man auch wohl eher die ganze Normandie le PAYS de SAP genennet hat. Es wächst mehr Getrånde, als Wein in diesem Lande: An Früchten ist auch kein Mangel, und die Fische kan man fast umsonst haben. Die Einwohner handeln viel mit Viehe, mit Holz, mit Eisen, mit Kohlen, mit Hüten, mit Leder, mit Glas, und absonderlich mit Züchern oder Lacken,

weil in diesem Lande sonderlich sehr schöne Färbereyen sind. Es wird in verschiedene kleine Baillagen subdividiret: Wir lassen es aber bey Ober- und Nieder-Normandie, Lat. Normannia SUPERIOR und INFERIOR, bewenden.

In Ober-Normandie.

Welches die Helffte des Landes zur Rechten an den Grängen von Isle de France und von der Piccardie ist, sind folgende Derter merckwürdia:

ROUEN, Lat. Rhotomagus, ist eine der größten und wichtigsten Städte in Frankreich an der Seine zwischen Bergen. Es ist ein grosser Ort, der 6. Stadt-Thore, 30. Marck-Plätze, 300. Brunnen, und 85. Kirchen hat. Es ist ein Erz-Bischoff da, der zugleich PRIMAS NORMANNIÆ ist, und jährlich 60000. Livres Einkünfte hat. Er stehet unmittelbar unter dem Pabste. Die Cathedral-Kirche ist ein herrliches Gebäude, bey welcher 51. Thum-Herren sind, indem der Erz-Bischoff selber einer mit ist. Die größte Glocke auf derselben wiegt 36000. Pfund, und der Knebel 710. Pfund, hat 10. Fuß in Diametro, und ist 10. Fuß hoch, sie wird George d'Amboise genennet, und nur alle Monathe einmahl geläutet. Es liegt König Carolus V. Richardus I. und Henricus III. darin begraben, und ihre Thum-Herren darbey haben eine vortreffliche Bibliothek. Vor der Kirche ist ein grosser Platz, PARVIS genannt, darauf stehet eine sehr schöne Fontaine. Innerhalb der Stadt wohnen mehr als 60000. Einwohner, und das Parlament von der Normandie hat auch seinen Sitz daselbst. Unter den sieben grössten Plätzen ist la Marche der schönste, auf demselben stehet die Statue der Welt-bekannten Pucelle d'Orleans. Die Brücke, so nach der Vorstadt S. Severe gehet, liegt auf Holz-Flößen, damit sie mit der Ebbe und Fluth des Meers auf und nieder gehen kan, dem ungeachtet ist sie gepflastert, und 270. Schritte lang. Die Befestigungs-Werke sind rings herum sehr starck, und das Schloß ist insbesondere besetzt. Die Häuser sind schöne, die Gassen enge, und die Einwohner wohlhabend. Rings um die Stadt herum sind die schönsten Lust

Lust-Häuser und Spazier-Gänge. Das alles hat die Stadt der grossen Handlung zu danken, welche daselbst getrieben wird.

S. OUVEN ist eine sehr reiche Benedictiner-Abtey in der Stadt Rouen selber, in deren Kirche der Erz-Bischoff, wann er stirbt, allemahl beigesetzt wird: Sonst pflegen im Pallaste des Abts die Könige in Franckreich zu residiren, wenn sie nach Rouen kommen.

LOUVIERES, Lat. Lupariæ, eine kleine Stadt, und Graffschafft Sie gehöret dem Erz-Bischoff zu Rouen, deswegen sich viele Geistliche da aufhalten.

GAILLON, Lat. Castrum Gaillonis, ein Flecken, mit einem prächtigen Lust-Schlosse des Erz-Bischoffs zu Rouen.

HAVRE de GRACE, Lat. Portus Gratiae, ein schöner Ort, so feste als er nur seyn kan, mit einer starken Citadelle, nebst einem Hafen, darinnen 2000. Schiffe liegen können. Es meritiret die Festung ein Schlüssel von Franckreich genennet zu werden. Man sagt von 2000. Einwohnern, und die gelehrte Magdalena Scudary ist hier gebohren worden.

DIEPPE, Lat. Deppa, eine Stadt von mittelmässiger Grösse, mit einem guten Hafen, gehört dem Erz-Bischoff von ROUEN, und bringt ihm jährlich 30000. Livres ein: der König aber besetzt die Chargen. Die Stadt an sich selber ist feste, darnach wird der Eingang des Hafens durch zwey Batterien bedeckt; und nun ist noch eine Citadelle nach der neuesten Bau-Kunst angeleget. Die grösste Vorstadt wird POLLET genennet, und durch eine steinerne Brücke mit der Stadt verbunden. Es giebt viel Künstler da, die aus Horn, Mlabaster, Schild-Kröten und Messinge, allerhand Cirkel, Compasse, und andere Galanterien zu machen wissen: da auch sehr viel Matrosen da wohnen, so lassen sie sich in der Wissenschaft der Seefahrt öffentlich unterrichten. Anno 1694. ward der Ort von den Engelländern und Holländern erschrecklich bombardiret, der König aber liess die Gassen und Häuser alle égal anlegen, welche nunmehr eine sehr schöne Parade machen. Es sind 10000. Einwohner darinne.

BRUNEVAl eine halbe Meile davon, ist merckwürdig, weil da noch das Heer-Lager zu sehen ist, das Julius Cæsar hat machen lassen.

EU, Lat. Augium, eine kleine und alte Stadt, mit einem schönen Schlosse, nebst dem Titul einer Grafschaft, den der Bruder des Herzogs von MAINE führet.

AUMALE, Lat. Albamala, eine wohlbewohnte Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, gehört dem Prinzen vom Geblüte von MAINE: Es sind da gute Manufacturen.

ELBOEUF, ein Hertzogthum, das einer Linie aus dem Hause Lothringen gehört; Es sind da gute Manufacturen.

LONGUEVILLE, Lat. Longavilla, ist ein grosser Flecken mit einem Schlosse, und mit dem Titel eines Hertzogthums. Der letzte dieses Namens besaß das Fürstenthum NEUFCHATEL, in der Schweiz, und beschloß seine Linie Anno 1694.

TORCY, ein Marggrafthum, gehört dem Hause COLBERT.

LILLEBONNE, Lat. Juliobona, eine kleine Stadt, und Fürstenthum an der Seine. Es haben Prinzen von Lothringen den Titul davon geführt.

CAUDEBEC, Lat. Caliodobecum, eine schöne und wohlhabende Stadt an der Seine. Man lobet die Hüte, die daselbst gemacht werden.

ROUVROY oder **ROUVRAY**, ein Marggrafthum und Stammhaus der Herzoge von S. SIMON.

EVREUX, Lat. Evroicum, eine alte Stadt und Grafschaft gehört anizo dem Herzoge von BOVILLON, welcher sie vor das Fürstenthum Sedan wieder bekommen hat. Es sind überdem die Grafen von Evreux in der Genealogie sehr bekannt. Der Bischoff daselbst steht unter Rouen, und hat 15000 Livres jährliche Einkünfte. Die Cathedral-Kirche ist schöne und hat 26 Thum-Herren. Das Schloß, NAVARRE genannt, ein wenig von der Stadt abwärts, ist prächtig und sehenswertig.

CONDE, 5 Meilen davon, ist ein Lust-Schloß, des Bischoffs von Evreux.

DAMVILLE, ein Hertzogthum, das bis 1719. der Grafe von TOULOUSE besessen, solches aber 1732. an das Haus ROCHECHOUARD verkauft hat.

LISIEUX, Lat. Lexovium, eine feine Stadt. Der Bis

Bischoff stehet unter Rouen, hat jährlich 40000. Livres Einkommen, und hat den Titul eines Grafens. An der Cathedral-Kirche, S. Peter genannt, sind 36. Thum-Herren, und der Bischöfliche Pallast ist prächtig.

ESTOUETEVILLE, ein Hertzogthum, der Name stehet in keiner Charte; sondern es beruhet auf 16. Herrschafften. Darunter VALLEMONT, VARENCEVILLE, BERNEVAL, und CLEVILLE die vornehmsten sind. Das ganze Hertzogthum gehöret seit 1725. dem Hertzoge von Valentinois.

YVETOT, Lat. Regnum Yvetotii, ist ein grosser Flecken, nebst etlichen Dörffern, mit einem saubern Schlosse, nicht weit von Havre de Grace, in einer fruchtbaren Gegend von Getrände. Nicolaus Gilles, Secretarius beyhm Könige Ludovico XII. in Frankreich, hat zuerst in seiner Chronica von A. 1492. fabuliret, als wenn es den Titul eines Königreichs erhalten. Nehmlich, König Clotarius I. der A. 575. gestorben, hätte den Besizer dieser kleinen Herrschafft, Drahmens Waltherum, am guten Freytage ermorden lassen, deswegen wäre er vom Pabst zu Rom in den Bann gethan, und nicht eher von seiner Sünde losgesprochen worden, bis er dieses Yvetot vor ein souveraines Königreich erkläret. Ob nun gleich dieses seine Richtigkeit hat, daß es niemand unterworffen ist, so wollen doch die neuern Französischen Geschicht-Schreiber dieser Erzählung nicht glauben. Es gehörte bis 1711. dem Hause Albon S. Forgeau, da heyrathete der itzige Marggrafe von ALBON S. MARCELL seine Muhnne, als die einzige Tochter und Erbin des Hauses, und bekam dieses Fürstenthum mit ihr, das er auch noch itzo besizet. Es werden jährlich vier Messen da gehalten, auf welchen viel Handel mit Korn, Galanterien und andern Sachen getrieben wird.

HONFLEUR, Lat. Honflorium, eine feine Stadt an der Seine mit einem bequemen Hasen. Es wohnen 12000 Seelen da.

HARFLEUR, Lat. Harflorium, gegen über an der Seine, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hasen, nicht weit von Havre de Grace.

YVRI, Lat. Iberium, ward 1590. durch eine Schlacht

berühmt, welche König Henricus IV. den Ligisten abgemann.

S. VALERY, Lat. Fanum S. Falerici, ein Flecken, mit einem bequemen Hafen.

BEAUMONT, mit dem Zunahmen le Roger, Lat. Bellomontium Rogerii, eine kleine Stadt mit dem Titul einer Graffschafft.

VERNON, Lat. Vernonium, eine kleine Stadt und Vicomté, an der Seine, und gehöret izo dem Herzog von BELL ISLE.

TECAMP, ist die reichste Benedictiner Abtey in ganz Frankreich.

In Nieder = Normandie.

Welches die andere Helffte dieses Gouvernements gegen Westen ist. Die merckwürdigen Dertter sind.

CAEN, Lat. Cadomum, eine berühmte Handelsstadt mit einem festen Schlosse, hat schöne Häuser und reiche Einwohner: Die Universität hat König Henricus V. in Egelland gestiftet und König Lud. XIV. A. 1705. dieselbe mit neuen Gebäuden und mit den so genannten schönen Wissenschaften vermehret.

TURY ein Marggrafthum, Schloß und Flecken, wurde 1710. unter dem Titul HARCOURT zum Herzogthum erhoben.

Le MOTTE, und

BEUVRON gehören ebenfalls als zwen Marggrafthümer, dem Hause HARCOURT.

VIEUX, zwen Meilen von Caën, ist nur ein Dorff, wo selbst aber viele Römische Antiquitäten zu sehen sind.

AULNAY, 5. Meilen von Caën, ein Flecken, Schloß und Baronie. Sie gehöret den Grafen von TESSE, und bringet jährlich ohngefehr 30000. Livres ein.

PAYEUX, Lat. Bajoca, eine ansehnliche Stadt mit dem Titul einer Graffschafft. Der Bischoff stehet unter Rouenhat 60000. Livres Einkünfte, und ist beständiger Cansler der Universität Caën. Die CathedralKirche daselbst ist ein herrliches Gebäude, mit einem Glocken Spiel: es sind 49. ThumHerren daran.

SAINT LO, Lat. Sanctus Laudus, eine Stadt, ist bekannt wegen der trefflichen Manufacturen und Gerbereyen, darinne bey zwey tausend Menschen arbeiten.

ISIGNY, ist wegen der schönen Saltz-Gruben, und wegen der herrlichen Butter merkwürdig, ist aber nur ein Flecken.

AURANCHES, Lat. Abrinca, eine mittelmäßige Stadt, auf einem Hügel, mit einer Citadell. Der Bischoff gehöret unter Rouen, und hat jährlich ohngeachtet 16000. Livres Einkünfte. Die Cathedral-Kirche ist dem heiligen Andreo gewidmet, und der Thum-Herrn sind 25. an der Zahl.

COUTANCE, Lat. Constanxia, eine wohlgebaute Stadt ohne Befestigung. Der Bischoff steht unter Rouen. Die Cathedral-Kirche ist schön und hat 26. Thum-Herrn. Dhnweit dieser Stadt war der berühmte Theol. Johannes Launogus geboren. Man sieht auch da noch eine Römische Wasserleitung.

CHERBOURG, Lat. Caroburgum, eine Stadt mit einem offenen Hafen, welcher biß 1689. befestiget war.

La HOGUË, Lat. Ogygia, eine Bay, darinnen Anno 1692. eine ganze Französische Flotte von den Egelländischen Admiral Russel verbrannt wurde.

VALOGNE, Lat. Valonia, eine kleine Stadt; Nicht weit davon hat man An. 1695. Rudera von der versunkenen Stadt **ALAUNA** unter dem Erdboden gefunden, und man kan noch 180 da noch die Fußtapffen eines Römischen Amphitheatri sehen.

SEEZ, Lat. Sagium, eine nette Stadt am Flusse Orne. Der Bischoff hat jährlich nur 12000. Livres, und gehört unter Rouen; die Thum-Kirche hat 16. Canonicate.

ALENÇON, Lat. Alenconium, eine alte, gar angenehme Stadt, mit dem Hertzoglichen Titul, welchen bißweilen Prinzen vom Geblütthe geführet haben: Es sind da schöne Manufacturen.

FALAISE, Lat. Falesia, eine lustige und volkreiche Stadt, mit einem festen Schlosse auf einem Felsen. Es war vor alters zur Zeit des Krieges eine gute Retirade der alten Herzoge in der Normandie, weil es in einer morastigen Gegend lieget. Sie het jährlich eine berühmte Messe.

MORTAIN, Lat. Moretonium, eine kleine Stadt und Grafschaft. Die alten Herzoge in der Normandie pflegten sie ihren Prinzen zur Appanage zu geben. Unizò aber gehöret sie dem Herzoge von ORLEANS.

TORIGNY, Lat. Toriniacum, dergleichen kleine Stadt mit einem grossen und sehr prächtigen Schloß gehöret als eine Grafschaft dem Hause MATIGNON.

TINCHEBRAY, ein kleiner Ort, ist wegen der Schlacht 1105. berühmt worden.

MONT S. MICHAEL, Lat. Mons Archangeli, eine Stadt mit einem befestigten Schlosse auf einem Berge an den Gränzen von Bretagne. Alle 24. Stunden steigt die See über den Sand zweymahl so hoch, daß man zu Lande nicht hinkommen kan. Es ist eine sehr berühmte Abtey dafelbst, wohin viele Wallfahrten von jungen Leuten geschehen. Der Abt ist allemahl Gouverneur von der Stadt, und zu Kriegeszeiten werden Königliche Troupen hinein gelegt.

CONDE, mit dem Zunahmen sur NOIERAU, eine Stadt, die sehr viel Einwohner hat.

ARGENTAN, Lat. Argentomum, eine Stadt mit vier Vorstädten und vielen Einwohnern, da wird Cidre gemacht und gut Leder gegerbet, wegen des guten Wassers.

GRANVILLE, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen. Vor diesen trieben die Einwohner starcken Handel mit Fischen, der aber izò ganz eingegangen ist.

CARENTAN, Lat. Carentonum, eine ziemliche grosse nahrhafte Stadt, mit einem festen Schlosse, nebst dem Gräflichen Titul. Sie liegt in lauter Morästen, und ist daher sehr ungesund.

JERSEY; Lat. Cæsarea, eine Insel auf dem Meer, gehöret dem Könige in Engelland, und die Einwohner sind auch alle Reformirter Religion. Sie treiben gute Handlung, und auf dieser Insel werden sonderliche gute Strümpffe gewircket. Es liegen drey wohl-fortificirte Dörter darauf, der 1. heist S. HILAIRE, der 2. MONT ORGUEIL, der 3. TOUR de PERRIN.

GARNESEY, oder GUERNESEY, Lat. Garneseja, ist eben eine solche Insel, gleich darben, die auch den Engelländern gehöret, und Reformirte Einwohner hat.

Sie

Sie ist aus der Massen wohl fortificiret, und treibet starke Handlung. Es sind auch drey feste Plätze darauf, der 1. heist CHATEAU CORNET, der 2. S. PIERRE, der 3. LE BOURG.

Zur Krieges-Zeit legen sich die Einwohner dieser beyden Inseln auf Capereyen, und thun dadurch ihrem Könige grosse Dienste. Da König Ludovicus XIV. die ganze Welt verschlingen wolte; so musste man sich oft verwundern, warum er doch die Engelländer diese beyden Inseln in den allerblutigsten Kriegen gleichwohl allemahl ruhig hat besitzen lassen.

Das IV. Capitel.

Von

BRETAGNE.

Diese Provinz, die fast eine Halb-Insel vorstellet, ist ohngefehr 35. Meilen lang, und etwan 25. Deutsche Meilen breit. Vor Alters hieß es ARMORICA; es sind aber darnach die Britannier Hauffenweise über das Meer herüber kommen, und darnach ist es Klein-BRETAGNE, Lat. BRI-tannia minor, genennet worden.

Das Land ist recht gut, und bringet viel Getrayde, viel Vieh, auch gute Pferde, Obst und andere Früchte, Geflügel, Wildpret und Fische, ingleichen viel Hanf und Flachs, daraus viele Schiffs-Zhaue und Leinwand gemacht werden. Das allerbeste aber ist die wohlschmeckende Butter, die in ganz Francreich den Vorzug hat.

Die Einwohner sind verständige, und in Seesachen sehr erfahrene Leute. Galant aber sind sie nicht, sondern die meisten lieben den Trunck. Bisweilen träumet ihnen wohl von ihren alten

Privilegien: Aber wenn sie sich nur das geringste mercken lassen, so kriegen sie von Hofe aus solche Gesichter, daß sie sich dergleichen Gedancken gar bald vergehen lassen. Das Land wird im übrigen in Ober- und in Nieder-BRETAGNE eingetheilet, und darbey lassen wir es bewenden.

In Ober-Bretagne.

Welches gegen Morgen an den Gränzen des Gouvernements von Orleans lieget, sind folgende Plätze zu mercken:

RENNES, Lat. Rhedones, ist eigentlich die Haupt-Stadt des ganzen Landes, am Flusse Vilaine, kan aber nicht unter die Festungen gerechnet werden. Sie wird in die Obere und Niedere Stadt getheilet, welche durch drey Brücken mit einander wieder verbunden wird. Die Gassen sind enge und kothig, weil sie die Sonne wegen der hohen Häuser nicht recht durchscheinen kan. A. 1720. suchte Gott diese gute Stadt durch eine gewaltige Feuersbrunst anheim, daß auf einmahl 850. Häuser abbrannten, die nunmehr wieder angebauet seyn. Das Parlament von BRETAGNE hat seinen ordentlichen Sitz daselbst. Das Jesuiten-Collegium ist ein sehr prächtiges Gebäude. Die Cathedral-Kirche mit ihrem hohen Thurm wird die Petri-Kirche genennet, und sind 16. Thum-Herren daran. Der Bischoff gehöret unter Tours, er hat ohngefähr 10000. Livres Einkommen, und ein Theil von der Stadt gehöret ihm auch zu.

NANTES, Lat. Nannetes, an der Loire, ist sonst wohl die principalste Stadt im ganzen Lande. Sie ist groß, ungemein stark bewohnet, treibt sehr grosse Handlung, welches wegen ihrer Situation kein Wunder ist: Sie hat 5. Vorstädte, in welchen viele reiche Kauffleute wohnen. Das Schloß daselbst ist eine rechte Festung; die Brücke über die Loire ist aus lauter Quader-Steinen. Die Cathedral-Kirche ist ein herrliches Gebäude, mit 20. Canonicaten. Die Universität daselbst war berühmt bis A. 1685. da die Hugonotten ausgetrieben wurden, und

der Bischoff gehöret unter Tours, dessen Einkommen sich auf 30000. Livres beläufft. Als König Henricus IV. apostasirte, so gab er den Hugonotten eine theure Versicherung, daß sie bey ihrer Religion ungekränckt sollten gelassen werden, und solche war das so theuer beschworne EDICT von NANTES, welches A. 1598. in dieser Stadt ist abgefasset und promulgiret worden. Auf diese Versicherung trugten die guten Reformirten in Frankreich ja wohl so sehr, als die Protestanten in Deutschland auf ihren Augspürgischen und Westphälischen Religions-Frieden, weil dieses EDICT von allen nachfolgenden Königen sollte beschworen und gehalten werden. Es giengen auch fast 100. Jahre dahin, daß sich die so genannten Hugonotten desselben zu erfreuen hatten, bis es endlich Anno 1685. vom Könige Ludovico XIV. solenniter aufgehoben ward.

ANCENIS, Lat. Andenesium, ein Städtgen mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Herzoge von BETHUNE-CHAROST; aus dem herumliegenden Walde sind wohl ehe die grösssten Kriegs-Schiffe gebauet worden.

RETZ ist ein Hertzogthum, und gehöret heutiges Tages dem Hause VILLEROY.

COISLIN ist auch ein Hertzogthum, nahe dabey, welches der verstorbene Bischoff zu Metz, aus dem Hause CAMBOUT, besaß. Es wurden die Baronien: 1. PONTCHATEAU, 2. ROCHEBERNARD, und die Herrschafft BRIGNAN A. 1663. dazu geschlagen.

CAMBOUT, das Stamm-Haus und Herrschafft der Herzoge von COISLIN.

S. MALO, Lat. Fanum S. Maclovii, ist eine reiche Handels-Stadt, und eine herrliche Festung, auf einem Felsen im Meer gebauet, nebst einer starcken Citadelle; sie wird durch ein schmales Stücke Land mit dem festen Lande verbunden, welches Le SILLON genennet wird. Der Hafen ist gut, wenn die Schiffe schon darinne sind; die Einfahrt aber ist wegen der Stein-Klippen und Sand-Bäncke sehr gefährlich. Anno 1695. trieben die Engelländer eine verwunders-würdige Feuer-Machine, so nahe als sie konnten, und wie dieselbe zersprang, so blieben wenig Häuser in der Stadt unbeschädigt: Die Dächer

sonderlich fliegen fast alle über die Stadt hinaus. Die Einwohner sind sonst trefflich geschickt und erfahren, Capereyen zu treiben. Es ist ein Bischoff daselbst, der stehet unter Tours, und ist Herr von der Stadt.

FOUGERES, Lat. Filceriæ, eine schöne Stadt, mit einem sehr festen Schlosse. Es ist daselbst eine gute Glas-Manufactur.

VITRAY, oder **VITRE**, ein kleiner Ort, gehöret dem Hause de la **TRIMOUILLE**, unter dem Titul einer **Baronie**.

ROCHE-BERNHARD, eine nette Stadt, mit vielen Einwohnern, ohne Defension.

DOL, Lat. Dola, eine gute Stadt, mit einer Citabelle. Der Bischoff, dem selbige gehöret, stehet unter Tours, hat 20000. Livres Einkünfte, nebst dem Titul eines Grafens. Sie liegt in einem morastigen Grunde, und ist deswegen sehr ungesund.

S. BRIEUX, Lat. Fanum S. Brioci, eine grosse und wohlgebaute Stadt, nebst einem guten Hafen, aber ohne Fortification. Der Bischoff daselbst gehöret unter Tours, und seine Einkünfte belausen sich auf 18000. Livres.

DINANT, Lat. Dinantium, eine kleine Stadt, mit sehr starcken Mauern und einem Schlosse. Es ist alle Jahr eine berühmte Messe da, auf welcher viele Waaren verkauffet werden. Sonst hat sie den Titul einer Grafschafft.

LANPAILLE, eine kleine Stadt, ist wegen des guten Pergaments bekannt, und gehöret dem Grafen von **Toulose**. Es ist der vornehmste Ort in dem Herzogthum **PENTHIEVRE**, weil da das Archiv auf dem Schlosse verwahret wird.

CANCALE am Meere, hat einen guten Muster-Fang; von dar werden sie auf das Revier von Dieppe gebracht, und in viereckigte Behältnisse so verwahret, daß sie von dem See-Wasser ihre Nahrung behalten können.

GUERANDE, Lat. Aula Quiriaci, eine Meile von der See, hat einträgliche Salzsiederereyen, und starcken Handel mit Pferden.

CROISIC, ein Städtgen, woselbst viel See-Saltz gemachet wird.

PAINBOEUF an der **Loire**, woselbst die grossen Schiffe aus-

ausgeladen werden, so nach Nantes gehen. Es wohnen da lauter Matrosen.

MACHECOU, ist die Haupt-Stadt in dem kleinen Herzogthum RETZ.

CHATEAU-BRIJENT, Lat. Castrum Brientii, ein Städtgen, davon die Maitresse Königs Francisci I. wehland den Gräflichen Titul führete. Sie hieß Francisca de FOIX, und lieget auch da begraben. Unizō gehöret sie dem Herzog von BOURBON als eine Baronie.

In Nieder-Bretagne.

Welches an der See anstößet, sind folgende Orter merckwürdig:

BREST, Lat. Brivates oder Brestia, eine importante See-Stadt. Die Stadt an sich selber ist klein, hat enge Gassen, und lieget an einer Lehne gegen die See zu. Der Hafen hat seines gleichen in Frankreich nicht: Denn die Schiffe liegen darinnen so sicher, als in einer Kammer. Das Schloß, welches den Hafen defendiret, lieget auf einem Felsen, und ist fast unüberwindlich. Es hat eine ganze Flotte darinnen Raum, und es sind unter dem Wasser so viel unsichtbare Klippen und Sand-Bäncke, daß einem Fremden, dem diese Umstände nicht bekannt sind, die Lust einzulauffen wohl vergehen soll. Das Magazin und das Arsenal ist allemahl so wohl versehen, daß der Ort eine rechte Vorraths-Kammer vor die Schiffe kan genennet werden: Auch haben die Jesuiten da ein schönes Seminarium, aus welchem gemeiniglich die Missionarii genommen werden.

VANNES oder VENNES, Lat. Venetiæ, eine wohlgebaute Stadt, zwey Meilen von der See, mit welcher die Stadt, durch Hülffe eines Canals, gleichwohl Communication hat. Sie hat zwey grosse Vorstädte, du Marché und S. Paterne genannt, in welchen viele Klöster und Kirchen sind. Es ist auch ein alter Herzoglicher Pallast daselbst. Das Parlament hat auch bisweilen seine Sessiones in dieser Stadt gehalten. Der Bischoff des Ortes stehet unter dem Erz-Bischoffe zu Tours: Er führt den Titul eines Grafens, und hat 16000. Livres Einkommens.

PORT-LOUIS, Lat. Portus Ludovici, ist eine neue Handels-Stadt, mit einem schönen Hafen. **BLAVET** ist sonst der alte Name dieses Ortes. Sie gehöret heutiges Tages dem Herzoge von **MAZARIN**, welcher zugleich Gouverneur darinne ist.

L'ORIENT weiter hinaus, da hat die Ost-Indische Compagnie ihre Magazyne seit 1666. angeleget, und der König läst da viel Schiffe bauen.

QUIMPER-CORENTIN, Lat. Corisopitum, eine grosse und berühmte Handels-Stadt, mit schönen Gebäuden und prächtigen Gottes-Häusern. Mit der Fluth können ziemlich grosse Schiffe bis an die Stadt fahren, welches der Handlung wohl zu statten kömmt. Der Bischoff daselbst hat 14000. Livres einzukommen, und gehöret nach **Tours**. Dieser Ort hat zwey Nahmen, und wird auch **CORNOUAILLE** genennet. Es ist auch hier der berühmte **P. HARDOUIN** gebohren worden, und das Jesuiten-Collegium ist ein prächtiges Gebäude. Sie führet den Titel einer Grafschafft.

QUIMPERLAY ist noch eine andere, eben nicht grosse, aber doch stark bewohnte Stadt.

S. POL de LEON, Lat. Fanum S. Pauli Leonini, eine grosse, doch offene See-Stadt. Die Grafen von **S. Pol** waren vor diesem berühmt, anizo aber gehört sie dem Bischoff. Er siehet unter **Tours**, und hat ohngefehr 3000. Livres Einkommens. Die Gegend herum wird **le LEONNOIS** genennet.

ROSGOF oder **SOSCOF** auch wohl **ROSCOU**, ohnweit davon, ist ein kleiner Hafen, woselbst die Schiffe anckern, ehe sie in Canal gehen, weil sie da mit allen Winden aus und einlauffen können. Die gegen über liegende Insel wird **L'Isle de Baz** genennet.

MORLAIX, Lat. Morlaëum oder Mons relaxus, eine grosse und wohlbewohnte Handels-Stadt an einer Lehne, ohne Defension. Ob sie gleich zwey Meilen von der See lieget, so können mit der Fluth doch ziemlich grosse Rauffardens-Schiffe bis an die Stadt kommen. Das Commercium kömmt hauptsächlich auf Flachs, Hanff, und Leinen-Geräthe an.

LANDERNAU, eine feine Stadt in einer fruchtbaren Gegend.

DOUARNENEZ, Lat. Dovarnena, an der See, hat einen guten Hafen oder Bay.

CHATEAU-NEUF, eine grosse Stadt. Es sind gar viele Dörfer dieses Namens in Frankreich: Dieser aber hat den Titel eines Marggrafthums, und gehört dem Hause BERINGHEN.

AURAY, eine kleine Stadt. Es werden Wallfahrten zu der heiligen ANNA dahin angestellet, und ist auch wegen der Schlacht A. 1364. bekannt.

HANNEBON oder **HENNEBON**, Lat. Hannebotum, eine gute Stadt an der See, in welcher viel reiche Kauffleute wohnen.

TREGUIER, Lat. Trecorium, an der See gegen Norden, hat gute Privilegia. Der Bischoff daselbst gehört unter Tours, und besitzt die Stadt unter dem Titel einer Grafschaft. Er hat ohngefähr 14000. Livres jährliche Einkünfte.

PENTHIEVRE, ist ein Herzogthum, das seit 1697. dem Grafen von TOULOUSE gehört. Darunter werden die drey kleinen, aber doch festen Dörfer, LAMBALLE, GUINCAMP, MONTCONTOUR nebst der Insel BREHAC begriffen.

GUEMENE hat den Titel eines Fürstenthums.

ROHAN ist ein Herzogthum, und die Familie floriret eben iewo in Frankreich.

LES SEPT ISLES sind sieben kleine Inseln, die keinen besondern Namen haben. Sie liegen zwischen Brest und S. Malo, der Stadt Triguier gegen über.

OVESSAND, Lat. Uxantes, ist eine Insel, dem Hafen Brest gegen über. Es liegen noch etliche kleine, doch unbekante Inseln darneben. Die Schiffe halten oftmals ihr Rendezvous um diese Gegend.

CONQUET, nicht weit von Brest, ist die alleräusserste Spitze von Bretagne.

QUINTIN, ein Herzogthum, dem Hause DUREFORT gehörig. Seit 1706. hat es den Titel LORGES oder QUINTIN-LORGES bekommen.

BELLE ISLE ist das, was ihr Name mit sich bringet, nemlich eine schöne Insel, Lat. Golonetus. Sie ist 5. Französische Meilen lang und drey breit. Auch ist

sie um und um mit Felsen umringet, und man kan nur an etlichen Orten ansteigen. CHATEAUL-PALAIS heist der beste Ort, und PORT de SANSON ist der beste Hafen. Es schreibt sich nunmehr das Haus FOUQUET als Hertzoge davon seit A. 1742. Die besten Einkünfte werffen die Salz-Brunnen ab.

An etlichen Orten dieses Landes, als um Treguier herum, reden die Einwohner eine besondere Sprache, welche die Franzosen nicht verstehen: Man kan leicht gedenccken, daß es die alte Britannische Sprache seyn wird.

Das V. Capitel.

Von dem Gouvernement von O R L E A N S.

Dieses ist das allergröste Gouvernement unter allen: Denn es erstrecket sich in die Breite von Abend gegen Morgen über 60; und in die Länge von Mittage gegen Mitternacht über 40. Deutsche Meilen.

Die Loire fließet in die Länge hindurch, wodurch durch die Communication eines Ortes mit dem andern sehr erleichtert wird. Es hat der grosse König Ludovicus XIV. auch hierinnen was preiswürdiges gethan, daß er die Strassen durch das ganze Land hat pflastern lassen. Es ist aller Orten grosse Fruchtbarkeit, und es wächst nicht nur guter Wein, sondern auch schönes Getrayde, wiewohl die Viehzucht das andre alles übertrifft.

Es hat den Nahmen von der vornehmsten Stadt, welches ohnstreitig ORLEANS ist. Auf einigen Charten wird es in X. kleine Gouvernements subdividiret, die sind: 1. ORLEANS, 2. MAINE, 3. ANJOU, 4. POITIERS, 5. AUNIS, 6. ANGOULES-

GOULESME, 7. TOURS, 8. BOURGES, 9. NEVERS,
10. SAUMUR.

Um diese Eintheilung mögen sich die Franzosen bekümmern, denen vielleicht etwas daran kan gelegen seyn. Wir Deutschen fragen mehr nach der vorligen Abtheilung in gewisse Provinzen, und solches um der Historischen Bücher willen, darinnen die Nahmen dieser Landschaften vorkommen. Es sind aber solcher Landschaften XV. an der Zahl, die wir nach einander durchlauffen wollen.

I. ORLEANNOIS, Lat. Ager Aurelianensis, an der Loire, darinnen ist:

ORLEANS, Lat. Aurelia, eine grosse und ansehnliche Stadt, mit Volkreichen Vorstädten. Der Königliche Pallast daselbst mit seinen schönen Gärten ist sehenswürdig. Die Universität allda hat König PHILIPPUS PULCHER Anno 1312. gestiftet, und sie hat die Renommée vor sich, daß vortreffliche Professores Juris darauf dociren. Der Bischoff gehöret unter den Erz-Bischoff zu Paris, hat 3000. Livres Einkommens, und dessen Cathedral-Kirche zum heiligen Creutze genannt, ist sehr schön. Der älteste Prinz vom Geblute nächst den Dauphin, führet den Titul eines Herzogs von ORLEANS. Viele Fremde halten sich nur darum einige Zeit an diesem Orte auf, weil sie glauben, daß daselbst das beste Französische geredet wird. Die Einwohner sind sehr scherzhafft und satyrisch, deswegen nennet man sie nur GUEPINS oder Wespen: Man hat auch so gar im Sprichworte: Que la Glosse d'Orleans, est pire, que le Texte. Es ist eine Brücke da über die Loire, die hat zehn Schwiebogen, und darauf stehet das Bildniß der heiligen Jungfrauen, welche das JESUS-Kindlein auf ihrem Armen träget. Vor ihr lieget auf einer Seite König Carolus VII. in voller Rüstung auf den Knien; und auf der andern Seite kniet die Weltberühmte PUCELLE d'ORLEANS, mit fliegenden Haaren gestiefelt und gespornet. Dieses Mädchen war eigentlich aus Lothringen gebürtig; kam aber

U. 1429. auf Göttlichen Befehl, und entsetzte die Stadt Orleans, welche damahls die Engelländer belagert hatten: Ward aber im folgenden Jahre gefangen und verbrannt.

JARGEAU oder GERGEAU, Lat. Gargogium, eine nette Stadt mit einer Brücke über die Loire.

CLAIRY, Lat. Clariacum, eine kleine und heilige Stadt, allwo König Ludovicus XI. der U. 1483. gestorben ist, hat wollen begraben seyn.

SULLY, Lat. Solliacum, eine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hause BETHUNE zuständig. Die Gegend wird SOLOGNE genennet.

La FERTE-SENNETERRE oder S. NECTAIRE, ein Hertzogthum, das U. 1703. mit Henrico ausgestorben ist, und in einer angenehmen Gegend lieget.

BEAUGENCY, Lat. Balgentiacum, eine Stadt mit dem Titul einer Graffschafft. Im Jahre 1104. und 1152. wurden da zwey Concilia gehalten.

II. GASTINOIS, Lat. Vastinium, nicht ganz, sondern nur das Südliche Stücke, darinnen lieget

MONTARGIS, Lat. Mons Agri, eine feine Stadt, mit einem schönen Schlosse, gehöret dem Hertzoge von ORLEANS.

BELLEGARDE, sonst CHOISY genannt, ward Anno 1646. unter diesem Titul zum Hertzogthum erhoben: Es gehöret dem Hause AN TIN, und muß nicht mit dem in Burgund verwechselt werden, welche sich das Haus BOURBON vorbehalten hat.

BRIARE, Lat. Brivadurum, eine gute Stadt an der Loire.

CHATILLON, sur le LOING, Lat. Castellio ad Lupiam, eine kleine und schöne Stadt, mit einem artigen Schlosse. Sie hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Hause MONMORENCY. Es liegt daselbst der berühmte Marischall Caspar Coligny mit seiner Gemahlin Louise begraben.

S. FARGEAU, eine kleine Stadt, mit dem Titul einer Graffschafft, gehöret der Familie le PELLETIER.

CHATEAU-REGNARD, Lat. Castrum Vulpinum, ein kleiner Ort und Herrschaft.

COSNE, Lat. Costna, ein kleiner Ort, mit einer berühmten Stück-Siefferey.

ESTAMPES, Lat. Stampæ, ein Herzogthum, gehöret auch hierher, ob es gleich ein wenig abwärts gegen Norden lieget.

In dieser Gegend hat der König Ludovicus XIV. den Fluß Loing zwey mahl von Montargis in die Loire leiten lassen: Eins heist le Canal d'ORLEANS; und der andere le Canal de BRIARRE.

Das Nordliche Stücke von der Landschaft CASTI-NOIS gehöret zum Gouvernement von Isle de France, und ist oben schon berühret worden.

III. NIVERNOIS, Lat. Tractus Nivernensis, stößet an Burgund.

NEVERS, Lat. Nivernum, eine grosse und schöne Stadt, mit einem alten und neuen Schlosse, welche in Forme eines Amphitheatri gebauet ist. Die Brücke über die Loire daselbst hat Julius Cæsar noch gebauet, und hat 20. Bogen. Es ist an diesem Orte die beste Glas-Manufactur in ganz Frankreich. Der Bischoff gehöret unter Sens, und die Herzoge von NEVERS sind in der Genealogie gar bekannt. Es sind acht tausend Seelen darinne, und tausend acht hundert Feuer-Heerde. Die Gegend herum wird Le VAUX genennet.

La CHARITE, Lat. Oppidum Charitatis, eine schöne Stadt, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Prior des Klosters in der Stadt.

DECISE, Lat. Decisia, ein feiner Ort auf einer Insel, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Herzoge von Nevers. Es ist da eine starke Passage nach Burgund.

BËTHLEEM, ein Bisthum, welches der Herzog von NEVERS zu vergeben hat.

IV. BERRY, Lat. Regio Bituricensis, an den Gränzen von Lion. Ein Land, darinnen die beste

ste Leinwand in Frankreich gewircket wird; wie wohl die Tuch-Manufacturen auch grossen Vorzug haben. Unter den drey Prinzen von Frankreich, welche des Dauphins drey Söhne waren, führte der jüngste den Titul eines Herzogs von BERRY. Die merckwürdigen Dertter sind:

BOURGES, Lat. Biturix, die Haupt-Stadt, eine grosse und schöne Stadt mit Morästen umgeben. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet, hat 2. grosse Plätze, schöne Alléen, und in allen ohngefähr 40800. Einwohner, welches theils Geistliche, theils aber auch Edel-Leute seyn. Im Hertzoglichen Pallaste ist der grösste Saal, auf welchem Anno 1438. zu Zeiten Königs Caroli VII. die Weltbekannte Sanctio Pragmatica gemacht wurde, darauf sich die so genannte Libertas Ecclesie Gallicane gründet. Es ist ein Erz-Bischoff da, dessen Cathedral-Kirche S. Stephani verwunderns-würdig ist. Es sind an derselben 40. Thum-Herren, und der Erz-Bischoff hat als Patriarche über die Erz-Bischöffe zu Narbonne und zu Toulouse, und als Primas über die zu Bourdeaux und Auch zu gebiethen. Es ist auch eine berühmte Universtät an diesem Orte vom Könige Ludovico IX. angeleget worden, die Pabst Paulus II. Anno 464. mit herrlichen Privilegiis bekräftiget hat.

CHARROST, Lat. Carophium oder Karophium, ein kleiner Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums dem Hause BETHUNE zuständig.

YSSODUN, Lat. Exetidunum, eine Stadt, mit einem guten Schlosse, tiefen Graben, und vier Vorstädten.

CHATEAU-ROUX, Lat. Castrum Rutum, eine gute Stadt, mit einem Schlosse im Walde. Es gehört als ein Hertzogthum dem Hause BOURBON.

AUBIGNY, Lat. Albinicum, eine kleine Stadt am Flusse Nerre, darinn ein artliches Schloß lieget. Es arbeiten da jährlich mehr als zwey tausend Menschen in Tuch-Manufacturen. Dieser Ort wurde 1684. in Favour der Herzogin von Portsmouth zum Hertzogthum erhoben, und noch 170 führt das Haus RICHMOND in Engelland den Titul davon; es trägt jährlich sieben tausend Livres ein.

DEOLS, oder **BOURG de DEOLS**, oder de **DIEU**, Lat. Castrum Dolense, eine Stadt, hatte ehemals den Titel eines Fürstenthums, und begriff viel andere Dörfer unter sich. Noch ist geschähen viele Wallfahrten dahin, zu dem wunderthätigen Marien-Bilde.

ARGENTON, Lat. Argentomagus, eine kleine feste Stadt, die den Titel einer Grafschaft hat, und dem Hause **ORLEANS** gehöret. Das Schloß, welches sonst ziemlich stark war, ist niedergerissen.

La CHASTRE, ein altes Stamm-Haus einer alten Familie, ist eine nette Stadt.

S AIGNAN, Lat. Fanum S. Aniani, eine kleine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums.

SANCERRE, Lat. Sacrum Cereris, eine wohlbewohnte Stadt, in dero Gegend eben so guter Wein wächst, wie in Burgundien. Sie hat den Titel einer Grafschaft, und gehöret dem Herzoge von **BOURBON**.

DUN le ROY, Lat. Castrum Duni, eine mittelmäßige Stadt, mit einem sehenswürdigen königlichen Schlosse.

CHATEAUNEUF, ein Städtgen und Baronie des Grafens von **PONTCHATRAIN**, imgleichen

Le BLANC ist als eine Herrschaft in der Genealogie bekannt.

DE LA CHAPELLE, ist das Stamm-Haus der Herzoge von **VILLARS**.

BOISBILLE, eine souveraine Herrschaft der Herzoge von **SULLY**, darinn **HENRICHEMONT** eine Stadt ist, die Herzog Maximilianus bauen lassen.

V. BLAISOIS, Lat. Ager Blesensis, an der **Loire**, darinnen ist:

BLOIS, Lat. Blesæ, ein angenehmer Ort von mittelmäßiger Größe, hat ein festes Schloß, schöne Gärten, und sehr höfliche Einwohner, die in der Sprache einen lieblichen Accent haben. Auf dem Portal des Schlosses, steht König Ludovicus XII. zu Pferde, und man kan sich auf demselben die Zimmer zeigen lassen, darinne der Herzog und der Cardinal von Guise, zwey Lothringische Prinzen A. 1588. auf Befehl Königs Henrici III. sind massacrirt worden. Auf allen Thoren der Stadt, steht das Bild der

Junge

Amfraw Maria, zum Andencken der grausamen Pest, die sie durch Borbitte N. 1631. soll abgewendet haben. Die schönste Fontaine wird LA GRANDE FONTAINE genannt, in welche das Wasser eine Viertel-Meile von der Stadt durch einen Römischen Aquæduct, bis an die Stadt-Mauern, und von dar durch bleyerne Röhren weiter hinein geleitet wird. Es ist auch eine neue Brücke über die Loire gemacht, welche bis nach der Vorstadt de VILLENE geht.

CHAMBORT, Lat. Chambortium, ein Königliches Lust-Schloß, 4. Meilen von Paris, mit trefflichen Alleen, mitten in einem Thier-Garten von sieben kleinen Meilen, der mit einer Ring-Mauer umgeben ist. Die alten Grafen von BLOIS hatten da schon ihr Jagd-Haus; König Franciscus I. aber ließ das alte Schloß einreißen, und das jetzige davor anlegen. Sanger zwölf Jahre hindurch mußten tausend achthundert Menschen daran arbeiten, und es ist doch nicht zum völligen Stande gekommen. Der Grafe LESZINSKY, oder der Welt-bekannte STANISLAUS, ein leiblicher Vater von der Königin in Frankreich, residirte da mit seiner Gemahlin, ehe er die abgetretenen Herzogthümer Bar und Lothringen N. 1737. in Besitz nahm. Das Fenster in diesem Schlosse wird noch gezeigt, darinn König Franciscus I. mit seinem Diamantenen Ringe folgenden nachdencklichen Reim geschrieben hat:

Souvent femme varie
Mal habil, qui s'y fie.

ROMORENTIN, Lat. Morentinum, eine kleine Stadt am Flusse Morentin, hat treffliche Manufacturen. Königs Francisci I. erste Gemahlin, Rahmens CLAUDIA, war da geboren.

CHATEAUDUN, Lat. Castello-Dunum, über der Loire, Nordwärts, hat ein Schloß, darinn die Herzoge von LONGUEVILLE begraben liegen. Die Einwohner sind so sumreich und lebhaft, daß man im Sprichwort sagt: Il est de Chateau-Dun; il entend à demi mot. Die Gegend herum wird die Grasschafft DUNOIS, Lat. Comitatus Dunensis, genennet, welche dem ausgestorbenen Hause LONGUEVILLE in Frankreich bis 1694. gehöret hat.

BONNEVAL, Lat. Bona Vallis, hat den Rahmen von den fruchtbaren Thalen, darinnen es lieget; sie ist nur klein, und hält allemahl am 1. Sep. eine volkreiche Messe.

HERBAULT, vier Meilen von Blois, ist ein Lustschloß, des Hauses **PHELIPEAUX**, mit einer kostbaren Capelle.

IV. TOURAINE, Lat. Tractus Turonensis, an der Loire, die allerfruchtbarste Landschaft im ganzen Reiche, deswegen sie der **Lust-Garten des Königs** genennet wird.

TOURS, Lat. Turonum oder Caesarodunum, eine große, schöne und reiche Handels-Stadt an der Loire, mit einer steinernen Brücke und altem Schlosse. Sie hat 12. große Thore, 6. Fontainen, und 5. Vorstädte, die Häuser aber sind alle von weissen Steinen gebauet, und mit schwarzen Schiefer gedecket; die Anzahl der Einwohner erstrecket sich aniso ohngefähr auf 33000. Personen, und wie die Manufacturen daselbst noch in größserem Schwange gewesen, hat man derselben noch einmahl so viel gezählet. Eins von den Thoren heist **HUGON**, von selbigem soll der Name der **HUGONOTIEN** herkommen, weil sie sich des Nachts nahe darbey in die Wein-Keller versamlet: Man pflegt da auch die Kinder noch iso mit Könige Hugone zu schrecken, weil er Graf von Tours gewesen, und sehr scharff hausgehalten hat. Es ist ein Erz-Bischoff da, und die Cathedral-Kirche **S. GRATIANI** ist ausbündig schöne; es sind 49. Canonici daran, die haben zu ihrem Dienste eine sehr kostbare Bibliothek. Nechst dieser ist die **St. Martins-Kirche** die vornehmste, welche zwey hohe Thürme hat. Dieser heilige **MARTINUS**, so A. 400. gestorben, liegt hinter dem Altar sehr prächtig begraben, und der berühmte Geschichts-Schreiber, **GREGORIUS TURONENSIS**, gestorben A. 595. sind beyde Erz-Bischöffe an diesem Orte gewesen. Man treibt da sonderlich mit seidenen Waaren starcken Handel, doch ist er wohl eher viel stärker gewesen. Nicht weit von diesem Orte hat A. 726. **Carolus Martellus** auf einmahl 370000. Saracenen todt geschlagen, welche Frankreich eben

eben so überschwemmen wolten als wie Spanien. Ich weiß nicht ob jemahis eine grössere Schlacht auf dem Erdboden vorgegangen ist.

AMBOISE, Lat. Ambasia. eine alte Stadt, mit einer steinernen Brücke, von 14. Schwebbogen über die Loire, nebst einem alten Schlosse, auf welchem König Ludovicus XI. 1469. den Orden S. MICHAEL gestiftet: Es ist auch auf demselben König Carolus VIII. gebohren worden, und auch 1498. im Ball-Hause gestorben. Anno 1561. spottt sich da der Krieg wider die Reformirten an, und da bekamen sie zuerst den Nahmen HUGENOTTEN.

MONTBAZON, Lat. Mons Basonis, eine kleine Stadt und Hertzogthum. Es sind 800. Einwohner da, und ohnweit davon haben die Hertzoge ihr Lust-Schloß COUSIERE genennet.

S. MAURE, de la HAYE und NOUASTRE sind drey Baronien. die gehören darzu.

LUNES, ward sonst die Graffschafft MAILLE P' ALLIER genant. A. 1619. aber wurde es zum Hertzogthum erhoben: Es besitzt solches das Haus ALBERT, und drey Baronien. ROCHCOURBON, SEMBLÉNAY, S. MICHEL an der Loire, gehören darzu.

LOCHES, Lat. Luccæ, hat den Titul einer Graffschafft. Es hat ein Schloß, das ziemlich schöne ist. Nahe darbey ligt das Dorff Fromentau, darinn die schöne Maitresse Königs Caroli VII. Nahmens Agnes Sorell gebohren war: Sie ligt zu Loches begraben, ist 1449. gestorben, und ihr kostbares Grabmahl ist sehenswürdig.

S. CHRISTOPH ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Baronie, dem Hertzoge von VALLIERE zuständig.

PAULMY, ein Schloß und Herrschafft, welche das Haus ARGENSON besitzt.

CHINON, Lat. Chinonium, ist klein, hat aber ein schönes Schloß, darauf der König Carolus VII. Hof gehalten. Es war an diesem Orte, da sich das Madgen von Orleans bey ihm meldete: auch starb König Henricus aus Engelland A. 1190. da.

MEZIERES, Lat. Brennacum, ein kleiner Ort und Marggrafthum.

PRUILKY, Lat. Prulliacum, eine kleine Stadt und Baro:

Baronie. Eine halbe Meile davon sind gute Eisen-Werke, daraus sehr viel Profit gezogen wird.

CHATILLON sur l'Indre hat den Zunahmen von einem Flusse und wird Lat. Castellio ad Angerim genennet. Sie ist klein aber angenehm, und hält jährlich vier berühmte Messen.

La HAYE, Lat. Haga, eine Stadt und Baronie, am Flusse Creuse. Sie hat 700. Einwohner und 160. Häuser. Dasetzt ist der berühmte RENATUS CARTESIUS, von dem die Cartesianer den Namen haben, geboren worden. Sie gehört dem Hause ROHAN und hält jährlich vier Jahr-Märkte.

S. CATHERINE, de FIERBOIS, ist nur ein Flecken, aber berühmt wegen der schönen Pflaumen, so da wachsen. Da fand das berühmte Mädchen von Orleans Königs Caröli Magni Degen, der noch igo im Königlichen Schatze zu S. Denis aufgewiesen wird.

PLESSIS, mit dem Zunahmen LEZ-TOURS, ein Schloß, nicht weit von Amboise, welcher Ort sonst LES MONTILS genennet ward. König Ludovicus XI. fand den Ort so angenehm, daß da er auf die legt zu residiren pflegte und auch 1483. da starb. Beym Schlosse ist ein schöner Parc und Garten.

CANDE, Lat. Condate, ist das älteste Patrimonial-Stück des Erz-Bisthums Tours: der heilige MARTINUS ist da gestorben und zu Tours begraben worden.

MONT-LOIS, Lat. Mons Laudiacus, hat in der Historie ein Andenken, weil A. 1174. da Frankreich mit Engelland Friede schloß.

VII. VENDOMOIS, Lat. Ager Vindocinensis, ein kleines Nevier, darinnen ist:

VENDOSME, Lat. Vindocinum, eine Stadt, davon Herzoge von VENDOSME den Namen geführet haben. Es waren Königs Henrici IV. natürliche Nachkommen, die mehrentheils in der S. Georgen-Kirche da begraben liegen. Sie sind abgestorben, und igo führet niemand diesen Namen.

VIII. BEAUCE, Lat. Belsia, lieget an den Gränzen von der Normandie, und hat einen starcken Adel.

CHARTRES, Lat. Carnutum, eine schöne Stadt, davon die Herzoge von CHARTRES den Namen haben, am Flusse Eure. Der Bischoff stehet unter Paris.

BEAUVILLIERES, eine Herrschaft und das Stammhaus der Herzoge von S. AIGNAN. Wurde gar A. 1738. zum Herzogthum erhoben.

RAMBOUILLET, Lat. Ramboletum, ein schönes Schloß, dahin man von Versailles durch einen Canal zu Wasser fahren kan. Es gehöret seit 1711. unter dem Titul eines Herzogthums dem Grafen von TROUVISE; der König pflegt da öftters zu jagen, und König Franciscus I. ist da gestorben.

ESPERNON, Lat. Spernonum, eine kleine Stadt, hat den Titul eines Herzogthums und gehöret igo dem Herzoge von ANTIN.

MAINTENON, Lat. Mesteno, davon Königs Ludovici XIV. letzte Maitresse, die eine Wittve des Poeten SCARONS war, den Titul geführet hat, gehöret igo dem Hause NOAILLES, und ist eine kleine Stadt.

BRETYGNY, Lat. Bretiniacum, eine Meile von Chartres, ist wegen des Friedens zwischen Frankreich und Engelland de Anno 1369. bekannt.

NOGENT le ROY, Lat. Nogentum Regium, ein kleiner Ort, wo König Philippus Valesius, An. 1350. gestorben ist.

VERDERONNE, ein Marggrafthum der Familie von AUBESPINE.

IX. PERCHE, Lat. Regio Perticensis, ein kleines, aber gesegnetes Land.

MORTAIGNE, Lat. Moritania, eine volkreiche Stadt mit guten Manufacturen, an der Gränge von der Normandie. Es ist ein Schloß daselbst, darauf ein König residiren könte, und die Kirchen sind auch schöne.

NOGENT-le-RETOU, Lat. Nogentum Retrudum, hat

hat ein schönes Schloß. Es werden da viele Leder gerbet und verführet. Anno 1652. wurden die Herrschaften MONTIGNY, REGMALARD, und CHAMPROND darzu geschlagen, und unter dem Herzoglichen Nahmen BETHUNE dem Grafen von ORVAL aus diesem Hause gegeben. Und das ist die Ursache, warum man es igo das Herzogthum BETHUNE-ORVAL nennet.

CHATEAUNEUF, eine neue Stadt.

La TRAPPE, ist eine von den berühmtesten Abteyen Cistercienser-Ordens in Franckreich.

X. Le MAINE, Lat. Ager Cenomanensis, davon der Herzog von MAINE, Königs Ludovici XIV. natürlicher Sohn, den Titul führet. Das Land ist fruchtbar, und hat Eisen-Bergwercke, und Glas-Fabriken. Es kömmt viel Feder-Vieh von dar nach Paris.

MANS, Lat. Cenomanum, eine wohlgebaute Stadt. Der Bischoff stehet daselbst unter Tours.

MAYENNE, Lat. Meduanum, ein volkreicher Ort. Noch igo sind Herzoge von MAYENNE in Franckreich aus dem Hause MAZARINI.

LAVAL, ein schöner Ort, wo starck mit Leinwand gehandelt wird. Vor diesem waren die Grafen de LAVAL bekannt. Jezo gehöret diese Graffschafft dem Hause TRIMOUILLE.

GRAVELLE, ist der berühmte Ort, wo An. 1424. die Engelländer starcke Stöße kriegten.

BEAUMONT le VICOMTE, Lat. Bellomontium, eine schöne Stadt, wohin zur Sommers-Zeit viel Leute bloß zum Maisir reisen. Es hatte vor dem den Titul eines Herzogthums; gehöret igo aber dem Hause FROULAY nur als eine Baronie.

FRESNAY, Lat. Frederniacum, eine Stadt und Baronie, die starcken Handel mit Vieh treibet. Besitzt eben das erstbenannte Haus.

La FERTE-BERNARD, Lat. Firmitas Bernhardi, eine Stadt und Baronie, des Hauses RICHELIEU.

SABLE, Lat. Sabolium, ein kleiner Ort, hat doch den Titul eines Marggrafthums.

XI. ANJOU, Lat. Ducatus Andegavensis, an der Loire, welche mitten durch fließet. Das Land ist fruchtbar an Getrayde, weissen Weinen, Vieh, Nüssen und Castanien. Die Einwohner können alle ihre Häuser mit Schiefer decken, weil dergleichen Steinbrüche genug im Lande sind. Es sind polite Leute, die keine Gesellschaft verderben. Der izzige König von Spanien Philippus führte vor diesem den Titul eines Herzogs von ANJOU.

ANJOU oder ANGERS, Lat. Andegavum, an dem Flusse Mayenne, nicht weit von der Loire, eine grosse, schöne und wohlbewohnte Stadt. Es ist eine alte Universität daselbst gestiftet, A. 1398. Der Bischoff gehöret unter Tours, er hält an Weynachten allemahl eine solenne Procession, und darauf ist ein grosser Jahrmarkt, auf welchen viele Leute kommen: Die Cathedral-Kirche, welche 30. Canonicate hat: ist darum zu bewundern, weil sie sehr hoch und breit ist, und gleichwohl keine Pfeiler hat: es sind auch 3. hohe Thürme darauf, die man von weiten sehen kan. Seit A. 1685. ist auch eine so genannte Academie de belles Lettres da, bey welcher 36. gelehrte Glieder sind. Es liegt auch darbey auf einem Felsen ein altes Schloß, und auffer der Stadt sind die schönsten Alleen.

SAUMUR, Lat. Salmurium, eine alte und schlecht gebauete Stadt: Denn die Häuser in der Vorstadt sind schöner, als in der Stadt. Das Schloß daselbst lieget auf einem Felsen, und ist ungemein feste. Hier hatten die Hugenotten bis A. 1684. eine berühmte Universität, darauf viel gelehrte Männer gewesen sind: es sind noch igo 5500. Einwohner da.

La FLESCHE, Lat. Flexia, eine nicht gar grosse Stadt, in einer sehr angenehmen Gegend von Weinbergen. Man zehlet darinne beynabe 6000. Einwohner, denn König Henricus IV. hat die Stadt in solche Aufnahme gebracht:

bracht; Die Jesuiten haben ein Collegium daselbst, so groß, daß ein König mit seinem ganzen Hof-Staat darinn residiren könnte. Auch hat der igeige Marggrafe von Varane ein treffliches Schloß darinne.

DURTAL, Lat. Durstallum, eine Stadt mit dem Titul einer Grafschafft, dem Hause ROCHEFAUCAUD gehörig.

COSSE, Lat. Cossiacum, das Stamm-Haus der Herzoge von BRISSAC an der Loire.

Le LUDE, Lat. Ludum, eine kleine Stadt an der Loire, mit dem Titul eines Hertzogthums.

BEAUFORT, Lat. Bellum Forte, mit dem Zunahmen en VALEE, ein Städtgen, ist auch ein Herzogthum.

BRISSAC, Lat. Brissacum, eine Stadt mit einem schönen Schlosse, sühret dem Titul eines Hertzogthums. Man vereinigte A. 1611. folgende fünf Herrschafften damit: 1. POUENCE. 2. MONTEIANS. 3. la GRÉSILLE. 4. la BATTE. 5. MONTEAUGIBERT.

CRAON, Lat. Credonium, ein Städtgen und Baronie: Sie ist considerabel, denn die ganze Gegend herum wird CRAONNOIS genennet. Sie gehöret igo dem Marggrafen von ROCHFORT.

Le VERGER, ist das ordentliche Schloß des Prinzens von ROHAN-GUEMENE, darauf er wohnet.

MONTMOREAU, Lat. Castrum Morelli, eine Stadt, wo stark mit Korn gehandelt wird. Sie hat den Titul einer Grafschafft.

CHATEAU-GONTHIER, Lat. Castrum Gontheri, ein kleiner Ort, in den Grängen von Bretagne.

CHATEAU la VALLIERE und VAUJOUR, zwey Hertzogthümer am Flusse Fere, gehören dem Hause BEAUME le BLANC.

DOE oder DOUE, Lat. Feorvadum, ein Handels-Städtgen, darinn noch Rudera eines Römischen Amphitheatri zu sehen.

XII. POITOU, Lat. Picavia, eine grosse Landschaft unter der Loire, gut zum Acker-Bau

und zur Vieh-Zucht, und auch gut zur Handlung, weil sie an der See gelegen ist. Man findet in dieser Provinz eine grosse Art von Nattern, denen sehr nachgestellt wird, weil sie in der Medicin wohl zu gebrauchen sind.

POITIERS, Lat. *Pictavium*, ist nach Paris die größte Stadt in Frankreich, wenn man nemlich die Gärten und Felder, die in der Ringmauer eingefasset sind, mit darzu rechnet: Sonst hat der Ort nur gemeine Häuser und eben keine übrige Einwohner. Es stehet ein altes Schloß darinn, welches die Stadt bestreichen kan. Die Universität daselbst hat König Carolus VII. Anno 1431. gestiftet. Der Bischoff aber stehet unter dem Erz-Bischoffe zu Bourdeaux, und an der Cathedral-Kirche sind 24. Ebum-Herren. Im Jahr 1356. wurde König Johannes bey dieser Stadt von den Engelländern totaliter geschlagen, und selber gefangen nach Engelland geführet, ohngeachtet er 50000. und die Engelländer nur 12000. Mann stark waren.

LUSIGNAN, Lat. *Lusignanum*, eine kleine Stadt, und Stamm-Hans der berühmten Familie von Lusignan, welche im heiligen Kriege CYPERN und JERUSALEM besessen hat.

RICHELIEU, Lat. *Richelium*, war sonst ein schlechter Ort: Als aber der Cardinal ARMANDUS RICHELIEU demselben an sich brachte, und zum Herzogthum erheben ließ; so ward in wenig Jahren eine schöne Stadt daraus, deren Gebäude alle von einer Höhe aus Quadersteinen sind. Der Palast des Cardinals ist gewiß ein Königliches Gebäude. Es sind noch Herzoge in Frankreich, die den Titul davon führen.

PLESSIS, eine Herrschafft, des Hauses RICHELIEU.

LUSON, Lat. *Luciania*, hat nichts merckwürdiges, als daß sie dem Bischoffe, der unter Bourdeaux stehet, als eine Baronie gehöret.

LA TREMOUILLE, oder **TRIMOUILLE**, Lat. *Trimouilla*, eine kleine Stadt mit einem schönen Schlosse; Die Herzoge von **TRIMOUILLE** haben den Titul davon.

NOIR- MOUSTIER, oder NER- MOUSTIER, eine Insel, 3. kleine Meilen lang und 7. im Umkreise. Die Einwohner sind sehr faul, und weil sie von allen Königlichen Auflagen frey sind, so steht sie der Haber so sehr, daß sie unter einander immer im Zancke liegen. Es wächst da Wein und Geträide: Sie gehörte bis 1730. dem Hause TRIMOUILLE als ein Herzogthum; die Weltbekannte Herzogin URSINI aber aus diesem Hause verkauffte es dem Herzoge von BOURBON, der es noch 180 mit 16000. Livres jährlicher Einkünfte genießt.

BOUIN, eine Insel, mit einem Flecken gleiches Namens. Gehört an 180 dem Hause PHELIPEAUX, und da sollen U. 820. die Normänner zuerst ausgestiegen seyn.

ROCHE SUR- YON, Lat. Rupes ad Yonnam, ein Fürstenthum, mit einer kleinen Stadt, gehört dem Prinzen von CONTY.

MONT- CHOUART, Lat. Rupes Cavardi, ein Herzogthum, gang nnten an der Gränge von Guienne, mit einem alten Schlosse.

NIORT, Lat. Niortium, ein nahrhafter Ort, wegen der schönen Handlung, die da getrieben wird.

ROCHECHOUART, das Stamm- Haus der Herzoge von MORTEMAR.

VIVONNE, eine Graffschaft, und LUSSAC, ein Marggrafthum, gehören dem Hause ROCHECHOUART.

PARTENAY, Lat. Partiniacum, eine Baronie, gehörte sonst zum Herzogthum Milleraye, der König aber hat sie nur kurblich wieder zur Trone gezogen.

MEILLERAYE, hat seit 1663. den Titul eines Herzogthums.

THOUARS, Lat. Thuartium, ein Herzogthum: Der Ort hat ein feines Schloß, von weissen Quadersteinen und mit schönen Gemälden gezieret. Gehört einer Linie vom Hause TREMOUILLE.

LOUDUN, Lat. Juliodunum, ein Herzogthum. Die Stadt lieget an einem Hügel, und hat ein annehmlisches Schloß; es sind da noch viele heimliche Reformirten.

MAILLEZAIS, Lat. Malleaca, ist mittelwäßig. Seite

1648. ist das Bisthum dieses Ortes nach Rochelle verlegt worden. Die alten Grafen von POITOU haben an diesem Orte residiret.

CHATELLERAUD, Lat. Caltrum Heraldii, ein Herzogthum des Hauses TREMOUILLE, an dem Flusse Vienne, Es wohnen viel Künstler, Messer-Schmiede und Stein-Schneider daselbst.

CHAUVIGNY, Lat. Calviniacum, eine kleine Stadt und Herrschaft mit einem Schlosse.

FONTENAY - Le COMTE, Lat. Fontenæum, eine angenehme Stadt an einem Berge, mit zwey berühmten Jahr-Märkten.

MARSILLAC, Lat. Marcilliacum, ist ein neues Fürstenthum, welches das Haus ROCHEFOUCAUD besizet.

FONTEVRAULD, Lat. Fons Ebraldi, ist eine reiche Abtey, darinnen bisweilen Prinzessinnen sind erzogen und auch etliche begraben worden.

S. MAIXANT, Lat. Fanum S. Maxentii, handelt mit Strümpffen und wollenen Zeugen, hat zwey considerable Vorstädte, und gehöret dem Herzoglichen Hause MAZARINI.

OLONNE, war erstlich eine Grafschaft, nunmehr aber ein Herzogthum des Hauses TREMOUILLE.

SABLES d'OLONNE, ein grosser Flecken an der See, mit einem guten Hafen. Die Einwohner sind gute See-Leute, und handeln mit Fischen aus America.

PEROUSE, eine alte Baronie, des Hauses AUBUSSON.

XIII. ANGOUMOIS, Lat. Provincia Engolismensis, ganz unten an der Gränze von Guienne. Das Ländgen ist fruchtbar an Getrande, an Saffran und an Medicinischen Kräutern.

ANGOULESME, Lat. Engolisma, eine schöne Stadt, mit einem sehr festen Schlosse. Vor diesem waren Herzoge und Grafen von ANGOLESME aus dem Königlichen Geblüthe. Der Bischoff stehet unter Bourdeaux.

ROCHEFAUCAULT, oder ROCHEFAUCAUD, Lat. Rupes Fucaldi, ein Herzogthum. Das Städtgen hat ein

ein festes Schloß, welches zugleich eines von den schönsten in Frankreich ist.

COGNAC, Lat. Conacum, eine artige Stadt in einer angenehmen Gegend, mit einem Schlosse, auf welchem König Franciscus I. geboren worden. Es wächst da trefflicher rother und weisser Wein, aus welchem letzten der Brandtwein gemacht wird.

JARNAC, Lat. Jarnacum, ein kleiner Ort, wurde A. 1569. im Hugenotten-Kriege durch eine Schlacht berühmt.

RUFFEC, Lat. Ruffacum, ist ein neues Hertzogthum, im übrigen ein kleiner Ort.

CHATEAUNEUF, an der Charente, Lat. Castrum novum, ist nicht groß.

BLANSAC, ein kleiner Ort, ist stark bewohnt, und hat den Titul einer Grafschaft.

XIV. PAIS d' AUNIS, Lat. Tractus Alnetensis, unten an den Gränzen Guienne, und zugleich am Meere, hat Getrayde, Vieh und Saltz.

ROCHELLE, Lat. Rupella, eine mittelmäßige Stadt, mit wohlgebauten Häusern, am Meere, mit einer wichtigen Citadelle und schönen Hafen. Dieser Ort war vor hundert Jahren die Haupt-Festung der Hugonotten; Doch der Cardinal Richelieu ruhete nicht, bis er ihnen diese Zuversicht aus den Händen genommen hatte. Sie verließen sich zwar darauf, daß der Ort an der See lag, und also von ihren Glaubens-Genossen aus Engelland und Holland allemahl konnte secundiret werden. Aber der Cardinal spielte die Tragödie von der Stadt Tyrus nach, und versenckte so viel Schiffe, bis der Hafen durch einen solchen Damm in der See gesperrt war. Wie nun die Engelländer der armen Stadt zu Hülffe kamen, so mußte die Flotte unverrichteter Sachen wieder nach Hause segeln. Der Cardinal setzte unterdessen die Bloquade fort, und die Einwohner wehreten sich so lange, bis in der Stadt nicht nur alle Pferde, Hunde, Katzen und Ratten, sondern auch alles Leder und Pergament verzehret war. Nachdem nun 13000. vor Hunger gestorben waren, so ergaben sich die übrigen 290. auf Gnade

und Angnade. Darauf wurde die Festung geschleift, und der Hafen unbrauchbar gemacht, und also das schöne Rochelle in ein offenes Dorf verwandelt. Es geschah A. 1628. Nach der Zeit ist der Ort A. 1659. aufs neue wieder befestiget, mit einer wichtigen Citadelle regaliret worden. Ob auch gleich der Hafen noch nicht wieder im allervollkommensten Stande ist: So wird doch da sehr grosser Handel nach Africa und America getrieben. Es ist da ein Bischoff, der unter Bourdeaux stehet, und 20. Canonici, auch haben die Jesuiten zwey schöne Collegia daselbst.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis, eine neue Stadt, mit einem sichern Hafen wegen der angelegten Forts, schönen Hospital und Arsenal an der Charente. Es werden da viele Canonen gegossen, und Bau-Wercke zurechte gemacht, und was sonst zum See-Wesen nöthig ist: Allein aus Mangel des süßen Wassers ist da sehr ungesund zu leben.

SURGERES, Lat. Surgeria, ist ein Städtgen mit einem berühmten Pferde-Marcte; es hat den Titul eines Marggrafthums.

ISLE de RE, Lat. Rea, eine starke bewohnte Insel lieget Rochelle gegen über auf dem Meere. Sie bringet Salz und Wein, daraus die Einwohner Franz-Brandtwein machen. Es lieget darauf S. MARTIN, eine kleine Stadt mit einer festen Citabelle. Desgleichen das Fort de la PREE, welches die Passage bey Pertuis Breton defendiret.

OLBREUSE, eine Herrschafft, die seit 1729. den Titul einer Grafschafft erhalten hat. Der igeige König in Engelland, und dessen Frau Schwester, die Königin in Preussen, erbtten solche von ihrer Groß Mutter; sie schenckten sie aber wieder an der verstorbenen nächsten Vetter, dessen Sohn aniso den Gräflichen Titul davon führet.

XV. SAINTONNE, Lat. Santonia, nicht ganz, sondern nur, was am Meere gelegen ist: Denn das übrige, was Landwärts lieget, gehöret zum

zum Gouvernement von Guienne. Die Dertter, so nach Orleans gehdren, sind folgende:

FRONTENAY, oder FONTENAY, eine Baronie, an den Grnngen von Orleans, ist seit 1714. zum Herzogthum, unter dem Nahmen ROHAN-ROHAN, erhoben worden.

TONNAY-CHARENTE, am Flusse dieses Nahmens, ist ein Furstenthum, des Hauses ROCHECHOUARD.

BROUAGE, Lat. Brovadium, eine wohlverwahrte Stadt an der See, wo gute Salz-Rothen sind.

SOUBISE, Lat. Subisia, an der Charente, 2. kleine Meilen von der See, ein Furstenthum, davon sich das Haus von ROHAN zu schreiben pfleget. Die gegenuber liegende Insel MADAME, gehdret dazzu, auf welcher sehr reiche Kaufleute aus Rochefort wegen der gesunden Luft und des schdnen Wassers wohnen.

ROYAN, Lat. Regianum, am Einflusse der Garonne, ist ein Marquisat, das dem Hause TREMOUILLE gehdret.

S. OLERON, Lat. Uliarus, lieget an der See, auf einer Insel, die 12. Franzsische Meilen im Umkreise und 5. in die Lnge hat. Tragt Getrnde, Wein und Salz, und auf derselben sind 12000. Einwohner. Das Stdtgen gleiches Nahmens ist mit einem festen Schlosse versehen, hat zwey Hospitler, eines vor die Garnison, und das andere vor die Matrosen. U. 1199. als die Engllnder diese Insel besaßen, hat Kdnig Richardus I. ein berhmtes See-Recht daselbst eingefuhret, welches noch igo so wohl in Frankreich als in Engelland im Gebrauch ist. Der Tour de CHASSIRON ist eine Leuchte vor die Schiffer, das sie des Nachts die Einfahrt bey Pertuis d' Antioche sehen knnen.

Das VI. Cap.

Das Gouvernement von

L I O N.

Dieses Gouvernement hat seinen Nahmen von

von der Stadt LION, wo die Rhone und die Saone zusammen fließt. Die Breite vom Abend gegen Morgen ist beynabe 50, die Länge aber vom Mittage gegen Mitternacht 30. Deutsche Meilen. Es sind viel grosse Wälder und Gebürge in diesem Lande; und also giebt es an einem Orte mehr Fruchtbarkeit und auch mehr Einwohner, als an dem andern. Es bestehet unterdessen dieses Gouvernement aus sechs Landschaften, die haben folgende Nahmen und merckwürdige Derter:

I. LIONNOIS, Lat. Ager Lugdunensis, ein angenehmes Land, wegen der schönen Weinberge und Castanien-Bäume.

LION, Lat. Lugdunum, eine von den grössten Städten in Frankreich an der Rhone, Lat. Rhodanus, wo die Saone, Lat. Arar, hinein fällt. Ihre Handlung erstrecket sich nicht nur über Frankreich, sondern auch über die Schweiz und über Italien; zumahl da alle Jahre zwey grosse Messen da gehalten werden. Ja wenn bisweilen zu Lion ein Banquerot vorgefallen ist, so ist fast halb Europa dabey interessiret gewesen. Die Anzahl der Einwohner soll sich auf 90000 und der Häuser auf 4000 belaufen, welche durchgehends schöne gebauet sind, Sie hat sechs Thore und vier Vorstädte. Das Rath-Haus, das Arsenal, das alte Römische Amphitheatrum, das Hospital, und die vielen Palläste vornehmer Standes-Personen, die sich daselbst aufhalten, sind sehenswürdig. Der Erg-Bischoff wolte lieber PRIMAS REGNI seyn, wenn ihm der Erg-Bischoff zu Rheims weichen wolte: Seine Cathedral-Kirche zu S. Johannis ist unterdessen ein herrlich Gebäude, und die Canonici daselbst sind so vornehm, daß sie alle den Gräflichen Titul gebrauchen. An. 1243. und An. 1274. sind zwey Concilia generalia zu Lion gehalten worden. An. 1160. sind auch die Waldenser alhier entstanden, von PETRO WALDO, der ein Rauffmann zu Lion gewesen ist, und dessen

dessen Anhänger auch im Anfange Pauperes de Lugduno, das ist, die armen Teufel von Lion, sind genennet worden.

CONDRIEUX oder COINDRIEUX, Lat. Condriacum, ein kleiner Ort, wo eine besondere Sorte von Weine wächst, die der Kaiser Probus aus Dalmatien hat bringen lassen.

II. BEAUJOLAIS, Lat. Ager Bellojoviensis: In diesem Ländgen wird viel Hanf gebauet.

BEAUJEU, Lat. Bellojovium, ein geringer Ort, von wenig Einwohnern.

VILLE FRANCHE, Lat. Francopolis, ist hingegen stark bewohnet, und hat eine Academie de beaux Esprits seit 1679.

BELLE VILLE, ist ein grosser Flecken, der den Namen mit der That führet.

III. FOREST, Lat. Provincia Forensis, hat arbeitsame Einwohner.

MONTBRISON, Lat. Mons Bruso, eine ziemliche Stadt mit einem Schlosse: Bey der Stadt ist ein Gesundbrunnen, MOIN genant.

FEURS, Lat. Forum, ein alter wohlgebaueter Ort in einer angenehmen Gegend.

S: ETIENNE, am Flusse Furans, Lat. Fanum S. Stephani, eine schöne Stadt auf einem Hügel. Die Einwohner sind geschickt, in Eisen und Stahl zu arbeiten.

ROANNE, oder ROUANNE, eine kleine Stadt an der Loire, hat den Titul eines Hertzogthums: Die Gegend herum wird ROUANNOIS genant.

IV. AUVERGNE, Lat. Alvernia, eine grosse Landschaft, die in Ober- und Nieder-Auvergne abgetheilet ist. Das Land bringet Wein und Geträyde: Es ist gute Vieh-Zucht da, und sonderlich gute Maul-Thiere, die nach Italien verkauffet werden. Die Einwohner sind arbeitsame Leute, und machen die schönsten Spitzen, Tappeten

ten und allerhand Zeuge: Auch wird in diesem Lande das beste Pappier in ganz Europa gemacht: Es sind so viel Nuß-Bäume darinne, daß die Einwohner fast kein ander Holz brennen. Die Grafen und Prinzen von AUVERGNE sind in der Genealogie gar bekannt. Die merckwürdigen Oerter sind:

S. FLOUR, Lat. Fanum S. Flori, die beste Stadt, allwo schöne Tapeten, gute Tücher, und artige Messer gemacht werden. Es wird da auch starcker Handel mit Maul-Thieren und Geträyde getrieben. Der Bischoff stehet unter Bourges.

AURILLAC, Lat. Aureliacum, ein feiner und starck bewohnter Ort, da viele Spitzen oder Ranten geklöppelt und genehet werden. Vor der Stadt ist eine Insel, Rahmens GRAVIER, mit schönen Spazier-Gängen von Bäumen. Der Bischoff gehöret nach Bourges. und hat den Gräßlichen Titul.

VIC, Lat. Vicus, der vornehmste Ort, mit einem Gesund-Brunnen, in der bekannten Vicomte CARLADEZ, welche seit A. 1643. das Fürstliche Haus MONACO besizet. Diese Vicomte hat den Rahmen von dem rasierten Schlosse CARLAT, auf welchem Herzog Jacobus von Nemours A. 1477. gefangen, und am Halse um eine Spanne kürzer gemacht ward.

CLERMONT, ist die beste Stadt in Nieder-Auvergne, Lat. Claromontium, auf einem Berge. Die Gassen sind enge, und die Häuser finster. Das Jesuiter-Collegium ist prächtig und neu gebauet: Es ist auch so wohl der Königl. als Bischöfliche Pallast sehens werth. Die Thum-Kirche ist eben so groß als die zu Paris; es sind 30. Thum-Herren daran, und der Bischoff gehöret unter Bourges. An. 1095. ist allhier das berühmte Concilium gehalten, und in Gegenwart des Pabstes Urbani II. der heilige Krieg beschloffen worden. Im übrigen giebt es hier eine schöne Pappier-Manufactur.

MERCOEUR, ein Hertzogthum, bestehet aus 82 Flecken und Dorffschafften. Es besizt solches seit 1712. der Prinz von CONTY.

RANDAN, war ein Hertzogthum, dem Hause **FOIX** gehörig. An. 1714. starb **Henricus Carolus** ohne Kinder.

RIOM, Lat. **Ricomagum**, eine wohlgebauete Stadt auf einem Hügel, mit breiten Gassen, schönen Häusern, prächtigem Schlosse, und angenehmen Gärten. Der heilige **AMABLE** liegt da begraben, und die Stadt hat ihn zum Schutz-Patron erwählet, drum steht er auch auf dem Stadt-Thoren mit der Überschrift: *Hoc hospite tuti.*

ROYAT, eine Meile davon, ist ein Lust-Schloß des Abtes von **Mozac**, dessen Abtey nahe bey **Riom** lieget.

VODABLE, eine Castellaney, und der vornehmste Ort in dem Fürstenthum **DAUPHINE d' AUVERGNE**, Lat. **Delphinatus Alverniæ**; und

COMBRAILLES, eine importante Baronie, mit fünf kleinen Städten, gehören dem Herzoge von **ORLEANS**.

MONTPENSIER, Lat. **Montpenserium**, ist an sich nur kleine, kan aber auch ein grosses Hertzogthum genennet werden, weil beyde vorhergehende Herrschafften darzu gehören. Als A. 1693. die letzte Herzogin **Anna Maria Louise** starb, so erbte diese schöne Güter insgesammt der Herzog **Phil. I. von ORLEANS**, und der König als sein leiblicher Bruder bestätigte ihn in dieser Succession, so wohl der Männlichen als Weiblichen Linie nach.

ALLEGRE, Stadt, Schloß und Marggrafthum, einer berühmten Familie in Frankreich.

V. La MARCHE, Lat. **Marchia Gallica**, ein Land, darinnen gute Vieh-Zucht ist, und den Nachbarn Pferde, Ochsen, Schaafse und Schweine abgeben kan.

GUERET oder **GUERE**, Lat. **Gueretum**, ein wohlbewohnter Ort, und Vater-Stadt des berühmten Geschicht-Schreibers **VARILLAS**.

MORTEMAR oder **MORTEMART**, war vor diesem ein Marggrafthum, ist aber seit 1650. zum Hertzogthum erhoben worden. Es gehöret der Familie von **RCHOECHOLIART**.

AUBUSSON, Lat. **Albucio**, eine Vicomte, ist klein, aber

aber Volkreich, und ist wegen seiner Tapezereyen berühmt. Es ist das Stamm-Haus einer Familie, die noch floriret.

La FEUILLADE, erst nur eine Graffschafft, anizo aber ein Hertzogthum, welches die älteste Linie des Hauses Aubusson besaß. A. 1725. starb LUDOVICUS als der letzte dieser Linie, und da kam es an die jüngste, welche aber nur bis dato den Gräfflichen Titul davon führet.

GRANDMONT, Lat. Grandimontium, ist eine berühmte Abtey, und auch eine feine Stadt. Der grosse Redner MURETUS ist da gebobren gewesen.

DORAT, Lat. Oratorium, ist von keiner grossen Wichtigkeit.

VI. BOURBONNOIS, Lat. Tractus Bourbonnensis, am Flusse Allier, ist ein Hertzogthum, davon das Königliche Haus BOURBON, welches anjeko auf dem Throne siset, seinen Nahmen hat. Das Land bringet Getrande, Obst, Nuß, Oele, und Eisen in grosser Menge.

MOULIN, Lat. Molinum, der beste Ort, mit einem feinem Schlosse, welches weiland die Residenz der Prinzen von Bourbon gewesen ist. Es werden da gute Messer gemacht.

BOURBON, mit dem Zunahmen L' ARCHAMBAUT, Lat. Burbonium Arcimbaldi, ist das eigentliche Stamm-Haus der jetzigen Könige, und hat gute Bäder.

VICHY, Lat. Vichium, ist wegen seiner warmen Bäder und unvergleichlichen Gegend berühmt.

S. AMANT, Lat. Amandopolis, ein kleiner und angenehmer Ort mit einem Schlosse, gehört dem Herzoge von BOURBON.

MONTROND; Lat. Mons rotundus, ist eine kleine Festung.

LUCY le SAUVAGE, POLIGNY, BRAUDIÈRE, CHAMPROUX, nebst noch neun andern Dertern, sind hauptsächlich die vier Herrschafften, darauf A. 1723. der Herzogliche Titul LEVIS ist geleyet worden.

Das VII. Cap.

von

G U I E N N E.

Das ist ein grosses Land, welches sich so wohl in die Länge, als in die Breite, gegen 50. Deutsche Meilen erstrecket.

Es wurde vor Alters AQUITANIA genennet, und hatte seine besondern Herzoge, bis die letzte Erbin ELEONORA A. 1202. starb, da das Land endlich mit der Krone vereiniget ward. Heutiges Tages wird es insgemein das Gouvernement von GUIENNE genennet.

Es wird aber sodann das Wort GUIENNE in einem sehr weitläufftigen Verstande genommen: Denn eigentlich wird dieses Gouvernement in GUIENNE und GASCOGNE getheilet.

GUIENNE heist eigentlich die Gegend an der Garonne; und GASCOGNE heisset die Gegend an den Pyrenäischen Gränzen: Beide aber werden wieder in kleine Provinzen subdividiret.

Wir wollen erst GUIENNE an sich selber betrachten, welches ein treffliches Wein-Land ist. Es werden nachfolgende Provinzen darzu gerechnet.

I. GUIENNE in specie, ein Ländgen an der Garonne, wo sie in die See fällt; Lat. Tractus Burdegalensis, darinnen ist:

BOURDEAUX, Lat. Burdegala, die Haupt-Stadt des ganzen Gouvernements. Sielieget an der Garonne,
Der I. Theil. ist

ist groß, und treibet wichtige Handlung, sonderlich mit Wein. Es halten sich allezeit nicht nur viele fremde Kaufleute da auf, sondern es giebt da auch hundert Familien von Juden, die aber keine Synagoge haben. Es ist ein Hafen bey der Stadt, welcher durch ein festes Castell, TROMPETTE genannt, beschützt wird. Die Stadt aber wird durch eine starke Citadelle im Zaum gehalten, daß sie nicht Aufbruch machen kan, wie sie vor diesem wohl gethan hat. Die Cathedral-Kirche S. ANDREAS genannt, ist eine mit von den schönsten in Frankreich; es sind 24. Ehm. Herren daran. Es ist auch ein Erzbischoff und eine Universität, imgleichen ein Parlament daselbst.

LIBOURNE, Lat. Liburnia, eine feine Stadt, wo der Fluß Dordonne in die Garonne fällt. Es ist daselbst ein gefährlicher Wasser-Wirbel, MARGARET genannt.

FRONSAC, Lat. Francicum, ein Hertzogthum am Flusse Dordonne, besitzt 180 das Haus RICHELIEU.

COUTRAS, ein Flecken auf den Grängen von Perigort, ward A. 1587. durch eine Schlacht berühmt, als König Henricus IV. die Ligue zu paaren trieb. Er gehört als ein Marggrafthum dem Hause RICHELIEU.

BLAYE, Lat. Blavium, in einer Gegend, die man Le Blaignez nennet, und vor diesem als eine appanagirte Grafschaft dem Hause ANGOULESME zugehörte. In der Oberrn Stadt liegt die Citadelle auf einem Felsen; in der Untern Stadt aber wohnen die Kaufleute, und haben auch da ihre Magazyne. Seit 1712. ist da eine Academie der Wissenschaften, darüber der Herzog de la FORCE die Protection führet. Die Schiffer laden auch hier allemahl erst ihr Geschütze aus, ehe sie nach Bourdeaux gehen.

L'ESPARRE, lieget im Winkel zwischen dem Meere, und zwischen der Garonne, ward 1739. zum Hertzogthum erhoben, und gehöret dem Hause GRAMMONT. Das Land umher wird MEDOC genennet.

TOUR de CORDOVAN, ist ein Pharos, oder eine Feuer-Wache auf einem Felsen, der mitten in der Garonne

ronne stehet, wenn sie eben in die See fället. Dieser Thurm thut den Schiffen grosse Dienste. Auf den beyden Seiten dieses Thurms sind zwey Passaren, eine heist Pas de GRAVE, und die andere Pas d'ASNES: Beyde können von dem Feuer-Thurme bestrichen werden.

II. SAINTOGNE, Lat. Santonia, ein fruchtbares Ländgen, an Getrände, Wein, Sals, Saffran und Bermuth, jenseit der Garonne, an den Gränzen von Orleans. Es gehöret aber nicht die ganze Provinz hieher: Denn was an der See lieget, ist zum Gouvernement von Orleans geschlagen worden, wie wir oben angemercket haben. Der Rest des Landes aber gehört zum Gouvernement Guienne, und da sind folgende Plätze:

SAINTEs, Lat. Santones, oder auch Mediolanum Santonum, eine kleine und übel gebaute Stadt an der Charente, mit einer Brücke: Es ist ein altes Amphitheatrum, ein Aqua-Ductus, in welchen ein Arcus triumphalis, und andere Römische Antiquitäten dabelst zu sehen. Der Bischoff des Ortes gehöret unter Bourdeaux.

S. JEAN d' ANGLESEY, Lat. Fanum S. Angeli, ehedem ein Residenz-Schloß der Herzoge von Aquitanien; ist aber eine mittelmäßige Stadt, mit einer berühmten Benedictiner-Abtey, deren Abt zugleich Herr von der Stadt ist. Es wird da das best. Pulver gemacht.

TALEMONT oder TALLEMONT, Lat. Talmonium; ein kleiner Ort, der aber den Titul eines Fürstenthums führet.

CHALAIS, ist nur ein grosser Flecken, und ist doch zu einem Fürstenthum erhoben worden.

BARBESIEUX, Lat. Barbecillum, ein Stamm-Haus eines vornehmen Geschlechtes, sonst ein schlechter Ort, aber doch ein Marggrafthum. In dieser Gegend ist der berühmte Criticus Elias Vinetus geboren worden.

TAILLEBOURG, Lat. Talleburgus an der Charente; ist eine Festung gewesen, aber nicht mehr, doch liegt mitten in der Stadt noch ein Schloß. Anno 1242. siegte

da König Ludovicus Sanctus. Sie führet den Titul einer Graffschafft, und gehöret dem Hause TRIMOILLE.

MORTAGNE, an der Garone; COSNAC nicht weit davon; AUBETERRE und PONS, und MONTAUSIER, sind theils Herrschafften, theils Fürstenthümer, die in der Genealogie vorkommen.

III. PERIGORT, Lat. Regio Petricoriensis, eine bergigte Provinz, darinnen viel Eisen gegraben und von den Einwohnern verarbeitet wird. Auch wachsen viel Nüsse und Castanien darinnen.

PERIGUEUX, Lat. Petricorium, eine alte Stadt; wo selbst A. 768. König Pipinus einen Sieg erhielt. Der Bischoff stehet unter Bourdeaux.

BERGERAC, Lat. Bergeracum, eine Stadt mit einem Schlosse, an dem Flusse Dordonne.

SARLAT, Lat. Sarlatum, ein kleiner Ort, wo viel Handel mit Ruß-Oele getrieben wird; und wo sehr delicate Forellen gefangen werden: Der Bischoff stehet unter Bourdeaux.

La FORCE, ist eine Herrschafft, die nun gar den Herzoglichen Titul führet.

BIRON, war eine Baronie, die nunmehr den Herzoglichen Titul hat: Die 8. Herrschafften MONTAUT, MONTFERRANT; S. BLANCARD; CHEF-BOUSTRONNE; CLERANS; LABAUT; BRIZAMBOURG; VERVENT; gehören darzu.

AYEN, war ehemals eine Graffschafft, nunmehr aber ist es ein Herzogthum des Hauses Noailles.

IV. LIMOSIN, Lat. Provincia Lemoviensis, an den Grängen von Lion. Die Einwohner handeln mit Pferden, mit Schweinen, mit Papier, mit Büchsen-Pulver und dergleichen.

LIMOGES, Lat. Lemovicum, ein grosser Ort, halb auf einer Höhe und halb in einem Thale gebaut. Die Gold- und Eisen-Schmiede daselbst sind berühmt. Der Bischoff gehöret nach Bourdgués.

TULLE oder TULLES, Lat. Tutela, ist ganz was anders als Toulle in Lothringen. Der Ort hat bey fünf tausend Einwohner, und hat den Titul einer Vicomté.

Der

Der Bischoff, so unter Bourges stehet, ist Herr von dem Ort. Es werden hier gut Papier und Flinten gemacht.

TURENNE, Lat. Turinna, ein Städtgen, mit dem Titul einer VICOMTE. Die ganze Gegend hat acht kleine Meilen in die Länge und sieben in die Breite. Vor diesem bediente sich dieses Tituls der Marschal de TURENNE, anigo aber gehört die ganze Vicomte dem Herzog von BOUILLON II.

VENTADOUR, hat den Titul eines Herzogthums, und gehöret dem Hause LEVIS. Man sagt von 15000. Livres, die es jährlich einbringt, weil viel andere Herrschaffen demselben unterworfen seyn.

UZERCHE oder USERCHES, Lat. Userca, eine Stadt mit einer Benedictiner-Abtey, dessen Abte sie gehöret. Die Häuser sind da alle so sauber, und so artlich mit Schiefer gedecket, daß man im Sprichwort saget: Qu'à Maison a Userches, a Chateau en Limousin.

CHVLUS, Lat. Castrum Lucii, ein Schloß, Städtgen und Grafschaft des Hauses BOURBON. Vor selbigem ward A. 1190. König Richardus I. in Engelland mit einem vergifteten Pfeile im Arm geschossen, daß er daran sterben mußte. Es wird da jährlich ein großer Pferde-Markt gehalten.

BRIVE la GVILLARDE hat den Zunahmen von der lustigen Situation.

PUY d'ARNAT, fünf Meilen davon, ist wegen der guten Weine bekannt.

NOAILLES oder NOUAILLES, Lat. Noviliacum, zwischen den Städten Brive und Turenne, ist das wahre Stamm-Haus der ihig florirenden Herzoge. Als A. 1663. dieses Herzogthum etabliret ward, so kamen vier Herrschaffen darzu, nemlich 1. L' ARCHE. 2. AYEN. 3. MANSAC 4. TERRASSON. Sie liegen theils in dieser Provinz, theils in Perigort.

V. QUERCY, Lat. Regio Cadurcorum, ist fruchtbar an Getrände, Wein, Obst, Safran, und Vieh.

CAHORS, Lat. Divona Cadureorum, ein großer Ort, mit einer Universität, die A. 1331. unterm Pabste Johanne XXII. angeleget worden; und mit einem Bisthum welches nach Alby gehöret.

MOISSAC, Lat. Musciacum, eine feine Stadt, war vor diesem eine Festung der Hugenotten.

VI. ROVERGUE, Lat. Regio Ruteniensis, eine Bergigte Landschaft. Die Einwohner handeln mit Obst, mit Nuß-Oele, mit Viehe, und sonderlich mit Maul-Eseln.

RODEZ, Lat. Ruteni, eine aute Stadt. Sie gehört dem Bischoff, welcher sich Grafe davon tituliret. Die Cathedral-Kirche ist schöne und hat hohe Thürme; in derselben wird die Trone der Grafen von Rodez, und ein Schuß der Jungfrau Maria verwahret; es wird da starker Handel mit Maulthieren getrieben. Der Bischoff ist unter Alby.

MILHAUD, Lat. Milialdum, ist gar eine feine Stadt, die Festung aber ist aeschleiffet worden.

VABRES, Lat. Vabra, eine schöne Stadt, der Bischoff stehet unter Alby.

VILLEFRANQUE, Lat. Villa Franca, ist eine neue Stadt und Festung. Vor derselben liegt eine schöne Carthause.

SAINT ANTONIN, Lat. Fanum S. Antonini, woselbst viel Saffran und gute Pflaumen wachsen.

VII. AGENOIS, Lat. Tractus Aginnensis, eine Landschaft, darinnen ungemein viel Oele gepresset wird, welches die Einwohner theils anstatt der Butter an das Essen brauchen, theils auch an andere verkauffen.

LAUZUN, ist ein Hertzogthum, das in der Genealogie bekannt ist.

AGEN, Lat. Aginnum, an der Garonne, eine übelgebaute Stadt, wo sich der grosse SCALIGER aufgehalten hat. Der Bischoff gehöret unter Bourdeaux, führt den Gräßlichen Titul davon, und muß nicht mit dem Hertzogthum AYEN verwechselt werden.

AIGUILLON, Lat. Auguillionum, eine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, hat das Haus RICHÉLIEU.

91 MARMANDE, eine feine Stadt, nicht weit von der Garonne abgelegen.

92 PARDAILLAN, ein Ort, mit dem Titul eines Marggrafthums, ist in der Genealogie zu merken.

93 DURAS, ein Herzogthum, das dem Hause DURFORT zustehet.

94 VIII. BAZADOIS, Lat. Ager Vasatenfis, an der Garonne, ein fruchtbar Land an Korn, Wein und Früchten.

95 BAZAS, Lat. Vasates, ist eine gute Stadt. Der Bischoff stehet unter dem Erz-Bischoff zu Aux.

96 Le REOLE, Reola, eine kleine artige Stadt, wo das Parlament von Guienne bisweilen auf einige Zeit seine Sessiones gehalten hat.

97 LANGON, an der Garonne, ist wegen seiner Weinberge berühmt.

98 CAUMONT, oder CALMONT, Lat. Calvo-Mons, eine kleine Stadt an der Garonne, das Stamm-Haus der heutigen Herzoge de la FORCE.

99 Das wären die acht Provinzen, die eigentlich zu GUIENNE gehören: Nun wollen wir die andere Helffte besehen, welche GASCOGNE genennet wird, dessen Einwohner das Unglücke haben, daß so viel lächerliche Geschichte von ihnen erzehlet werden, als von den Schildbürgern in Deutschland. Es bestehet aus verschiedenen kleinen Provinzen, die auf einer Charte anders abgetheilet sind, als auf der andern. Wenn wir nun, wie ja wohl billia ist, den allerneuesten Geographis von der Französischen Nation folgen wollen, so bestehet dieses GASCOGNE heutiges Tages aus nachfolgenden zehen kleinen Landschaften.

I. BASQUE oder LABOUR, Lat. Tractus Lapurdensis, in dem Winckel an der See und an den

den Pyrenäischen Gebürge. Es wächst um diese Gegend gutes Obst, daraus die Einwohner einen Tranck machen, welcher SIDRE genennet wird. Auch sind daherum gesunde mineralische Wasser, die sie im Frühlinge gebrauchen. Die Einwohner haben eine besondere Sprache, die mit keiner andern Sprache in Europa etwas gemein hat. Die merckwürdigen Plätze sind:

BAYONNE, Lat. Bajonna, ist eine grosse, schöne und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine considerable Gränz-Festung gegen Spanien, mit einem sehr bequemen Hafen. Eigentlich wird sie 1. in die grosse Stadt; 2. in die kleine Stadt, und 3. in die Vorstadt S. ESPRIT, eingetheilet; in dieselbe gehet man über den Fluß Adour über eine Brücke, und darinne liegt eben die starke Citadelle auf einer Höhe, daß sie alle Gegenden beschiesßen kan. In eben dieser Vorstadt wohnen sieben hundert Juden, sie haben aber iezo nicht einmal mehr eine Synagoge. Unter den Victualien, haben die Bayonnischen Schinken unter allen den Vorzug. Im übrigen muß dieser Ort mit einem andern Bayonne, welches in Spanien in dem Königreich Gallicien gelegen ist, nicht verwechselt werden.

S. JEAN de LUZ, Lat. Fanum S. Johannis Luisii, ein weitläufftiger Flecken mit einem guten Hafen, am Ende von Frankreich. Von hieraus gehet ein ordentlicher Weg über die Pyrenäen nach Spanien.

ANDAYE, ist der allerletzte Ort am Flusse Bidassoa, nicht weit von Fontarabia. Von der berühmten ISLE de CONFERENCE ist allbereit in dem Buche von Spanien genugsam Nachricht ertheilet worden.

II. BASSE NAVARRE, Lat. Navarra Inferior, disseits der Pyrenäischen Gebürge. Jenseits liesset Navarra Superior, welches zu Spanien gehöret. Die Einwohner sind arbeitsam, lebhaft, und eifrig vor ihre Religion. Die Vieh-Zucht ist gut: Getränke und Wein wächst hingegen nicht zum Überflusse.

S. JEANPIED de-PORT, Lat. Fanum Sancti Johannis Pedeportuensis, ist die Haupt-Stadt in Nieder-Navarra. Sie hat eine Citadelle, die gleichsam zur Vorwehr wieder Spaniern dienen kan. Bisweilen versammeln sich da die Landes Stände.

S. PALAIS, Lat. Fanum S. Palatii, sieben Meilen davon, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, da pflegen sie sich auch wohl zu versammeln.

GRAMMONT, Lat. Grammontium, ist das Stammhaus der heutigen Herzoge von GRAMMONT.

III. BEARN, Lat. Bearnia, stößet an Nieder-Navarra, ein bergigtes Land, voller Feder-Viehe, und voller Castanien-Bäume: Die Einwohner sind starck, arbeitsam, mäßig, aber auch eigennützig.

PAU, Lat. Palum, eine schöne Stadt, mit einem königlichen Pallaste, darinn die Könige von Nieder-Navarra residiret haben, und wo auch König Henricus IV. ist geboren worden. Die Stände des Landes halten da jährlich einmahl ihre Zusammenkunft.

LESCAR, Lat. Lascarum, ist nur wegen des Bischofums merckwürdig, welches unter Aux gehört.

OLERON, Lat. Iluro, eine mittelmäßige Stadt, hat einen Bischoff, unter Aux gehörig.

S. MARIE, ein Städtgen, ist mit der vorbegehenden durch eine steinerne Brücke über dem Fluß Gave, verknüpffet. Hier stehet die Cathedral-Kirche, und hier hat auch der Bischoff seinen ordentlichen Sitz.

IV. SOULE, Lat. Subola, ein kleines Ländgen zwischen Bearn und Basse Navarra.

MAULEON, Lat. Malleo, ist der einzige ziemliche wohl bewohnte Ort darinnen.

V. Les LANDES, Lat. Tractus Landarum, hat den Nahmen davon, weil es meistens aus Ländereyen oder Heiden bestehet, darauf das Viehe getrieben wird. In den neuesten Land-

Charten erstrecket sich diese Provinz viel weiter, als in den alten: Denn es wird fast alles darunter begriffen, was an der See zwischen Bayonne und Bourdeaux gelegen ist.

ACQS oder DAX, Lat. Aquæ Tarbellicæ, an dem Flusse Adour, eine gute Stadt in einer Gegend, da vor Alters berühmte mineralische Wasser waren davon der Ort seinen Lateinischen Nahmen bekommen hat. Der Bischoff daselbst gehöret unter Aux.

S. SEVER, Lat. Severopolis, eine mäßige Stadt am Flusse Adour. Die Gegend umher heist in den alten Charten GASCOGNE in specie; in den neuen aber CHALLOSSE.

AYRE, Lat. Aiturum, an dem Flusse Adour, ist nur um des Bischoffs willen zu mercken, der unter Aux gehöret.

ALBRET, oder LABRIT, Lat. Ducatus Albretanus, ist ein Fürstenthum, davon sich die Herzoge von BOUILLON schreiben.

TARTAS, Lat. Tartasium, eine kleine volkreiche Stadt gleich darbey, treibt starken Handel mit Geträyde.

MONT de MARSAN, ist eine gute Festung, ob gleich nicht groß.

VI. CONDOMOIS, Lat. Ager Condomensis, ein deliciauses Ländgen unter der Garonne.

CONDOM, Lat. Condomum, hat nichts merckwürdiges, als ein Bisthum, das unter Bourdeaux gehöret.

NERAC, Lat. Neracum, ist eine kleine und unbekante Stadt mit einem Schlosse, auf welchem sich II. 1579. die Königin Catharina de Medicis mit dem Könige von Navarra unterredete.

GONDRIN, ein Ort mit dem Titul eines Marggrafthums, ist wegen der Genealogie zu behalten.

VII. ARMAGNAC, Lat. Ager Armeniacensis, lieget an den Grängen von Languedoc, und ist ein fruchtbares Land, darinnen, excellenter
Wein

Wein wächst. Die Grafen von ARMAGNAC sind in der Historie gar bekannt. Es wird in Ober- und Nieder-ARMAGNAC abgetheilet.

Ober-ARMAGNAC, lieget an dem Pyrenäischen Gebürge, und heisset in den neuesten Charten Le Pays des quatre Vallées. Die Nahmen dieser vier Thäler sind: 1. MAGNOAC, 2. NESTEZ, 3. BAROASSE, 4. AURRE.

Nieder-ARMAGNAC gehet bis an die Garonne, darinnen ist:

AUCH, oder AUX, Lat. Ausci oder Augusta Aufsciorum, eine grosse und schöne Stadt, mit einer prächtigen Cathedral-Kirche. Und der Sitz eines reichen Erzbischoffs.

LEICTO AURE, Lat. Lectora, eine gute Stadt mit einer dreyfachen Ringmauer und festem Castell. Der Bischoff gehöret unter Auch.

VERDUN, Lat. Verodunum, an der Garonne, eine schöne und volkreiche Stadt in einer Gegend, welche GAVER genennet wird.

ROQUELAURE, ist ein Hertzogthum, welches An. 1738. mit dem letzten Herzoge ausgestorben ist.

MIRANDE, ein kleiner Ort in einer Gegend, die in den Charten die Grafschafft ESTERRAC oder ASTARRAC heisset.

ANTIN, das Stamm-Haus dieser Familie. Es ist seit 1711. ein Hertzogthum, und begreiff diese Herrschafften unter sich: 1. Belle Isle. 2. Miessan. 3. Tuileries. 4. Pis. 5. Certias.

VIII. COMMINGES, Lat. Comitatus Convenensis, ein Ländgen an der Garonne, darinnen es schöne Jagden giebet.

S. BERTRAND, Lat. Fanum S. Bertrandi, eine gute Stadt: Der Bischoff gehöret unter Auch. Von hier gehet ein Weg über die Pyrenäen nach Aragonien.

MONTREGEAU, eine angenehme kleine Stadt, des Herzogs von ANTIN.

LOMBEZ, Lat. Lombatia, ein Bisthum, das unter Toulouse geböret.

VALENTINE, hat einen Bischoff. Da ist der Weg durch, so wohl nach Catalonien, als Aragonien.

IX. CONSERRANS, Lat. Ager Conforanensis, an den Pyrenäischen Gebürgen. Die Einwohner lösen aus dem Ruch-Dele gut Geld.

S. LISER, Lat. Fanum S. Lucerii, eine kleine nette Stadt, mit einem Bischoffe, der unter Aux oder Auch geböret.

X. BIGORRE, Lat. Comitatus Bigerrensis, eine Provinz an den Pyrenäen, darinnen schöne Pferde, wohlschmeckende Rebhüner, und heilsame warme Bäder sind.

TARBES, Lat. Tarbæ, am Flusse Adour, eine gute Stadt: Der Bischoff geböret unter Auch.

BAGNIERS, Lat. Aquæ Convenarum, ist unter dem warmen Bädern in dieser Gegend das principalste.

Das VIII. Cap.

von

LANGUEDOC.

Lateinisch LANGUEDOCIA; oder OCCITANIA, oder SEPTIMANIA, ist ein langer Strich Landes am Mittelländischen Meere, von 50. Deutschen Meilen in die Länge, und aufs höchste 20. in die Breite.

Das Erdreich ist durch und durch fruchtbar, und trägt alles, was andere Provinzen haben, und über dieses noch viel Safran, viel Honig und viel Seide.

Es bestehet aus vier Stücken, die heißen 1. Ober-LANGUEDOC, 2. Nieder-LANGUEDOC.

DOC, 3. Das Gebürge SEVENNES, 4. Die Graffschafft ROUSSILLON. Eins nach dem andern.

I. Ober-LANGUEDOC, gegen Westen an den Gränzen von Guienne, Die merckwürdigen Dertter sind:

TOULOUSE, Lat. Tolosa, an der Garonne, die beste Stadt nach Paris und Lion. Das Parlament daselbst hat grosse Autorität: Das Erzbis

MONTAUBAN, Lat. Mons Albanus, eine schöne Stadt. Sie war eine Haupt-Festung, und zugleich eine berühmte Universität der Hugenothen; aber um alle diese Herrlichkeit hat sie schon vor hundert Jahren der Cardinal Richelieu gebracht. Der Bischoff daselbst sethet unter Touloisse.

S. SULPICE, am Flusse Tarn, ist ein Marggrafthum, welches dem Hause CRUSSOL gehöret.

FOIX, Lat. Fuxium, eine gute Stadt an den Gränzen von Spanien, mit einer steinernen Brücke, über den Fluß

Fluß Ariège. Die Grafen von FOIX, Lat. Comites Fuxienses, waren vor diesem mächtig, und bestiegen gar den königlichen Thron von Navarra.

ALBY, Lat. Albiga, lieget an den Grängen von Guienne, am Flusse Tarn, und ist die Hauptstadt einer Gegend, die ALBIGEOS genennet wird. Sie gehöret dem Erb-Bischoffe daselbst nicht nur in Spiritualibus, sondern auch in Temporalibus. Die Waldenser hatten im XII. Seculo ihr Wesen an diesem Orte, und wurden deswegen Albigenfer genennet.

LEAURAGAIS, Lat. Lauriacus Ager, ein Gebieth, war unter dem Rahmen einer Grafschaft bekannt, ist aber seit 1731. zum Hertzogthum erhoben, und dem Hause BRANCAS gegeben worden.

CHASTRES, Lat. Castrum, eine saubere Stadt, die man nicht mit Chatres, und auch nicht mit Chartres verwechseln muß. Der Bischoff daselbst dependiret von Alby.

PAMIERES, Lat. Apamia, eine feine Stadt, in der Grafschaft Foix, mit einem Schlosse, Namens FREDELET. Der Bischoff gehöret unter Toulouse.

S. PAPOUL, Lat. Fanum S. Papuli, ein Städtgen, hat einen Bischoff, der unter Toulouse stehet.

MIREPOIX, Lat. Miropincum, ist ein feiner Ort, mit dem Titul eines Marggrafthums. Es gehöret dem Hause LEVIS und ist ihr Erb-Begräbniß. Der Bischoff stehet unter Toulouse.

LAVOUR, Lat. Vaurum, eine mäßige Stadt, die nur um des Bischoffs willen zu mercken ist, der nach Toulouse gehöret.

RIEUX, Lat. Rivi, eine feine Stadt. Der Bischoff stehet unter Toulouse.

CASTELNAUDARY, Lat. Castellum Arianorum, eine Stadt am Canal, wo gute Zeuge von Seide fabriciret werden.

PUYLAURENT, nicht weit von Chastres, ward durch die Universität der Hugenotten berühmt, welche von Montauban hieher verleget ward.

II. **Nieder LANGUEDOC**, lieget in die Länge am Mittelländischen Meere, bis an die Rhone.

NARBONNE, Lat. Narbo, die Haupt-Stadt, nicht weit von der See. Sie hat einen Canal la Robine genannt, der geht mittendurch die Stadt, und stießt endlich in den Königlichen Canal. Sie liegt zwischen lauter Gebürgen, und wenn es sechs Tage geregnet hat, so kan fast kein Mensch vor dem angeschossenen Wasser aus der Stadt kommen. Zu Zeiten der Römer, war dieses ein wichtiger Ort; Denn sie stiegen nicht allein daselbst ans Land, wenn sie aus Italien kamen; sondern der vierte Theil von Frankreich ward auch von dieser Stadt **GALLIA NARBONNENSIS** genennet. Noch igo ist es eine gute und feste Stadt, mit einem Arsenal. Der Erzbischöfliche Palast sieht wegen der vielen Thürme, einem Castell sehr ähnlich. In der Cathedral-Kirche, an welcher 20. Canonici sind, liegt König Philippus III. Audax begraben, der 1285. gestorben ist.

CARCASSONE, Lat. Carcasso, am Flusse Aude, welcher mitten durch fließt. In der Oberrn Stadt ist eine starke Citadelle, die Cathedral-Kirche, und der Bischöfliche Palast: In der Niederrn-Stadt aber, darinne viel Tuchmacher wohnen, sind neue Häuser und schöne Promenaden. Der Bischoff gehöret unter Narbonne.

ALET, Lat. Alecia, am Flusse Aude, eine feine Stadt. Der Bischoff stehet unter Narbonne, und die Stadt gehöret ihm in Temporalibus.

S. PONS, Lat. Pontiopolis, eine artige Stadt, woselbst viel Marmor ist. Der Bischoff gehöret unter Narbonne.

BEZIERES, Lat. Biterra oder Blicerra, eine grosse und schöne Stadt, in einer angenehmen Gegend, daß man in Frankreich saget: Si Deus viveret in terris, viveret Biterris; das ist: Wenn der liebe GOTT sichtbarlich auf dem Erdboden wohnen wolte, so würde er seine Residenz zu Bezieres nehmen. Der Bischoff stehet unter Narbonne.

ACTE oder **AGDE**, Lat. Agatha, eine feine Stadt mit einem kleinen Hafen. Der Bischoff dependiret von Narbonne.

LODEVE, Lat. Luteva, eine gute Stadt, an einem Berge, gehöret dem Bischoff als Grafen, der im übrigen unter Narbonne stehet,

MONTPELLIER, Lat. Mons Pessulanus ober Mons Puellarum, lieget an der See, eine grosse, schöne, feste Stadt, mit einer guten Citadelle, auf einem Hügel. Es sind vor diesem berühmte Quasen von MONTPELLIER in der Welt gewesen. Heutiges Tages blüht noch da die berühmte Universität, welche A. 1196. angeleget worden, und die Medicinische Facultät hat sich sonderlich in grosse Reputation gesetzt. La Carnouge, ist eine schöne Promenade innerhalb der Stadt, und außerhalb der Stadt ist eben dergleichen, die le Peyrou genennet wird; es steht König Ludovici Magni Statue zu Pferde drinne. Die Höflichkeit der Einwohner und das schöne Frauentzimmer macht, daß sich die Fremden gerne da aufhalten. Seit 1706. ist da auch eine Königliche Societät, die Künste und Wissenschaften zu excoliren: Der Bischoff daselbst stehet unter Narbonne. Sal. Binon

NIMES, Lat. Nemausus, eine wohlgebaute Stadt, die mit Sarge und andern Zeugen handelt. Es ist daselbst ein Römisches Amphitheatrum, iho les Arenes genant, welches fast noch ganz unversehret, und inwendig mit kleinen Häusern bebauet ist. Man hat öfters die Häuser inwendig wieder wegnehmen, und die Statue Königs Ludovici des Grossen wollen hinein setzen; es ist aber nicht darzu gekommen. Seit 1682. ist eine Academie des belles Lettres da. Der Bischoff gehöret unter Narbonne.

CAVERAC, zwey Meilen davon, ist ein sehenswürdiges Lust-Schloß.

USEZ, Lat. Utica, eine Stadt, mit dem Titul eines Herzogthums. Es sind da gute Fabriquen von Sarge und von Luchern. Der Bischoff gehöret unter Narbonne.

ALAIS, oder ALEZ, Lat. Alesia, eine mäßige Stadt, ist A. 1692. zum Bisthum erhoben worden, das unter Narbonne gehöret. Sie hat den Titul einer Grafschaft, und gehöret dem Prinzen von CONTY. Ein anders ist Aler, welches auch ein Bisthum ist.

BEAUCAIRE, Lat. Belloquarda, an der Rhone, eine nabr

nährhafte Stadt, wegen der grossen Messe, welche am Feste Mariae Magdalens dafelbst gehalten wird.

PONTS ESPRIT, eine mäßige Stadt mit einem guten Commercio, und mit einer Brücke über die Rhone, davon der Ort den Nahmen hat.

LEUCATE, Lat. Leucate, am Meere, an den Grängen von Roussillon, war vor diesem eine gute Festung, die Werke aber sind geschleiffet worden.

ALGUES MORTES, Lat. Aquæ mortuæ, an der andern Extremité von Languedoc, auf den Grängen von der Provence am Meer, eine volkreiche und feste Stadt. Vor diesem war ein guter Hafen da: Die See aber hat sich von dannen um ein merkliches zurücke gezogen.

CETE oder SETTE, von Setia, eine Stadt, ein Hafen, und auch ein Vorgebürge am Meere. Der Hafen heist PORT S. LOUIS. Anno 1710. thaten die Allirten eine Descente an diesem Orte.

PEZENAS, Lat. Piscena, am Flusse Agde, ist eine feine Handels-Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft, gehört dem Hause CONTY.

CLERMONT, nicht weit davon, ist eine mäßige Stadt, im Bisthum Lodeve gelegen, die gute Manufacturen hat.

PERIGNAN und

ROCOZEL, zwey Marggrafthümer, gehören der Familie ROSSET, und wurden J. 1736. unter dem Titul FLEURI zum Herzogthum erhoben.

FRONTIGNAN, an der See, nicht weit von Montpellier, eine schöne Stadt, von welcher ein delicateser Wein seinen Nahmen hat.

LUNEL, Lat. Lunelium, ein sehr schönes Städtgen im Stifte Montpellier.

BAILLARGUES oder BALARUC, ein Städtgen, nicht weit von Montpellier, welches seine Bäder und Gesundbrunnen berühmt machen.

FLORENSAC, ein fester Ort im Bisthum Agde; führet den Titul eines Marggrafthums.

Der CANAL de LANGUEDOC, ist der kostbare Wasser-Bau, den König Ludovicus XIV. zwischen 1669. und 1681. zwölf Jahr nach einander geführt hat. Es

Der I. Theil.

D

solte

solte durch diesen Graben der Fluß Garonne, und der Fluß Aude in einander geleitet werden, damit man aus dem Aquitanischen Meere in das Mittelländische fahren könnte, ohne daß man nöthig hätte, um Spanien und Portugall herum die Strasse zu segeln. Der Anfang dieses kostbaren Werkes ward unweit Toulouse gemacht, und das Ende solte der Hafen PORT-LOUIS, bey dem Vorgebürge SETTE seyn. Es ist dieses eine Länge von 25. Deutschen Meilen, und zwischen dieser Distance haben 104. Schleussen von allerhand Erfindungen müssen gehauet werden: Die Breite aber des Canals ist 30. Fuß: Aus welcher Rechnung man leicht ermessen kan, was dieser Bau vor Mühe und vor Unkosten muß erfordert haben. Nun ist es zwar endlich dahin kommen, daß allerdings Schiffe aus einem Meere in das andere gesegelt sind. Aber erstlich sind das keine Krieges-, sondern nur Kauffartey-Schiffe gewesen: Darnach verursachen die Deffnungen der Schleussen so viel Unkosten, daß kein Profit bey dieser Schifffarth zu machen ist: Ferner ist in warmen Sommer-Tagen an vielen Orten das Wasser im Canale so niedrig, daß die Schiffe nicht fort können: und an vielen Orten wird der Canal auch durch die Winde verschlemmet, daß immer was daran zu bauen ist.

III. Les SEVENNES, oder das Seveannische Gebürge, Latein. Tractatus Gebennarum, oder MONS Cemmenius. Diese Berge erstrecken sich vom Abend gegen Morgen bis an die Rhone auf 40. und von Mittage gegen Norden auf 20. Deutsche Meilen. Es sind aber nicht lauter Berge, sondern darzwischen liegen fruchtbare und starck bewohnte Thäler, darinnen sonderlich schöne Castanien wachsen: An manchen Orten aber stößt auch ein Berg an den andern, und die Zugänge sind an etlichen Orten nichts anders als Löcher und Hölen, dardurch man hinein kriechen muß.

In diese Gebürge waren die Zugonorten Hauffen-weise geflohen, als ihnen das freye Exercitium ihrer Religion war genommen worden. Das waren nun meistens arme Leute, die nicht viel mehr als ein Hemde auf dem Leibe hatten; weil nun ein Camisol so viel heist, als ein Unter-Hemde, so wurden sie von den Römisch-Catholischen mit einem neuen Nahmen CAMISARS, das ist so viel, als nackende Leute, genennet. Sie wurden aber auch in diesen Schluß-Winckel nicht gelitten, sondern von den so genannten gestiefelten Missionariis, das ist von den Königlichen Dragonern, aufgesucht. Sie wehrten sich zwar an einem und dem andern Orte desperat: Weil sich aber keine auswärtige Macht ihrer annehmen wollte, noch konnte, so mußten sie endlich entweder die Religion abschwören, oder dem Märter-Tode getrost entgegen gehen; Da ihrer denn viel tausend geköpft, gehangen, gerädert, gespiesset und verbrannt wurden, daß damals das ganze Land ausgesehen hat, wie ein Schinder-Anger. Ihre Verfolgung hat viel Jahre gewähret, bis sie endlich ganz sind aufgerieben worden. Seit 1708. ist ihrer nicht viel mehr gedacht worden.

Unterdesseñ wird dieses Sevenner-Land in drey Provinzen subdividiret, die heißen 1. GIVAUDAN, 2. VIVARAIS, und 3. VELAIS.

GIVAUDAN, Lat. Gabalensis Provincia, stößt an Guienne, darinnen ist

MANDE, Lat. Mimatum, eine gute Stadt mit einem Bischoffe der unter Alby gehöret.

MARIENGE oder MARVEYE, eine Stadt und Paß wo jährlich viermahl Messe ist.

VIVARAIS, Lat. Vivariensis Provincia, liegt an der Rhone, darinnen ist

VIVIERS, Lat. Vivarium, eine Stadt nicht weit von der Rhone, mit einem Bischof, das unter Vienne stehet.

ANNONAY, Lat. Annoneum, ein Städtgen und Marggrafthum des Hauses ROHAN-SOUBIZE.

TOURNON, Lat. Turno, eine Stadt darinnen die Jesuiten ein schönes Collegium haben. Sie gehört dem Prinzen von ROHAN-SOUBIZE.

VALS, ein Städtgen mit gesunden Wassern, welche weit und breit verführet werden.

JOYEUSE, Lat. Joyosa, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Herzogthums.

CRUSSOL, ein altes Schloß am Flusse Rhone, und Stamm-Haus der Familie von CRUSSOL.

VELAY, Lat. Velaunia, liegt an den Gränzen des Gouvernements von Lion.

Le PUY, Lat. Anicium, ein ziemlich grosser Ort. Der Bischof ist unmittelbar dem Papste unterworfen.

MONISTROL, ein grosser Flecken, wo der Bischof von Puy sein Lust-Schloß hat.

IV. ROUSSILLON, Lat. Comitatus Ruseionensis, ist das vierte Stück des Gouvernements von Languedoc. Diese Grafschaft liegt als eine Pflanze zwischen den Pyrenäischen Gebürgen, deswegen ist es im Sommer unbeschreiblich heiß da, und die Einwohner sehen alle schwarz und heßlich aus: Dennoch ist das Erdreich an etlichen Orten so fett, daß der Bauer wohl zweymahl im Jahre drauf säen kan. Vor diesem hatten sie die Spanier, da war es eine Thüre zu Frankreich; anjeko haben es die Franzosen, und da ist es eine Thüre zu Spanien. Vor Alters waren

waren besondere Grafen von ROUSSILON, die in der Historie oft vorkommen. Es ist ein Land, darinn eine Menge von Oliven und Citronen wachsen, es würde auch noch besser können cultiviret werden, wenn die Einwohner nicht so faul wären. Sie haben gut Hammel-Fleisch, wilde Tauben und Rebhüner, nur Holz fehlet, das muß auf Maulthieren herbey gebracht werden, weil die Flüsse nicht Schiffbar genug sind. Sie bringt dem König wenig ein, weil die Einwohner von allen Auflagen frey, und nur zu einem Kopfgelde gehalten werden, daß ohngefehr jährlich 40000. Livres einträgt. Die merckwürdigen Orter sind:

PERPIGNAN, Lat. Perpignanum, eine schöne und stark bewohnte Stadt, drey Meilen vom Meere, und darbey so fortificiret, daß sie mit Recht unter die besten Festungen in Europa gerechnet wird. Auf der Citadelle werden gar offte Staats-Gefangene verwahret, die von Paris dahin gesendet werden: Sie wird von 5. Bürgermeistern regieret, die privilegiret sind, aus ihren Bürgern jährlich etliche in Adel-Stand zu heben. An guten Wasser fehlt es in der Stadt, denn bey heißen Sommer-Tagen taugen alle Brunnen nichts. Man hat also da eine schöne Strick-Siefferey angelegt; auch ist eine Universität da, die König Petrus von Aragonien A. 1349. gestiftet; auch ein Bischoff, der unter Narbonne gehöret.

LA TOUR de ROUSSILLON, ohnweit Perpignan. Da soll die alte Stadt RUSCINO gestanden haben, davon die ganze Grafschaft den Nahmen bekommen.

ELNE, Lat. Helena, eine feine Stadt am Meer, gehört als eine Herrschaft dem Bischof von Perpignan.

SALSÉS, Lat. Salsulæ, ist ein festes Castell am Meere.

COLLIOURE, Lat. Cauloliberis, eine kleine, aber sehr feste Stadt am Meere mit einem Hafen.

MONT-LOUIS, Lat. Mons Ludovici, eine neue Stadt mit einer Citadelle, in der Grafschaft Gerdagne, erbauet 1681.

ARLES, Lat. Arulæ, ein Städtgen am Berge Canigou, woselbst das Begrabniß der beyden Märtyrer, Abdon und Sennen, zu sehen ist.

FORT des BAINS, nahe darbey ein Castell mit warmen Bädern.

RIVESALTES, Lat. Ripæ Altæ, ein Flecken, woselbst vortrefflicher Muscateller Wein wächst.

FORT-VENDREZ, Lat. Portus Veneris, eine kleine Stadt, mit einem guten Hafen, auf der Gränze zwischen Frankreich und Spanien.

VILLE-FRANCHE, eine mittelmäßige Stadt mit einem festen Schlosse und steinern Brücke, über den Fluß Tet.

La MASSANE, und

Le CANIGO, oder CANIGOU, sind die beyden höchsten Berge in dieser Grafschaft. Der erste ist 408. der andere aber 1440. Klaftern hoch.

Das IX. Capitel.

von der

P R O V E N C E.

Dieses Gouvernement lieget am Meere, an den Gränzen von Italien, und ist ohngefahr von Morgen gegen Abend 36, und von Mittage gegen Mitternacht 20. Meilen groß.

Gegen Abend ist es durch den Fluß Rhone von Languedoc abgesondert; Zwischen Italien machet der Fluß Varus die Gränze: Mitten durch aber fließet der Strom Durane.

Das Land ist aus der massen fruchtbar, und weil es mit Italien unter einem Climate lieget, so träget es auch eben solche Früchte, insonderheit viel Wein, Oliven, Feigen, Citronen, Man,

Mandeln und Granat-Äpfel: Auf den Küsten werden die schönsten See-Fische gefangen, und auf dem Lande kan man sich aller Orten mit dem Wachtel-Fange und mit der Trappen-Jagd divertiren. Das Salz und das Del ist sonderlich delicat, und weil beydes überflüßig ist, so wird viel Geld daraus gelöset.

Die Franzosen selber preisen die Einwohner, daß sie lebhaft, sinnreich, feurig, umgänglich und tapfer sind: Sie beschuldigen sie aber auch, daß sie inconstans, avares, und fairneans wären, welches eben keine Lob-Sprüche sind.

Diese Provence hatte vor Alters eigene Grafen aus dem Hause ANJOU, die zugleich Könige von NEAPOLI waren. Das währte bis 1481. da ward dieses Land der Krone einverleibet.

Was gegen Norden lieget, heisset die Ober-PROVENCE; und was gegen Mittag an der See gelegen ist, wird die Nieder-PROVENCE genennet: Darzu kömmt die Graffschafft AVIGNON, und das Fürstenthum ORANGE: Also müssen wir besondere Articul machen.

Wir müssen aber vorher melden, daß die drey Jahre 1720. 1721. und 1722. sehr unglücklich vor dieses Land gewesen sind, weil innerhalb solcher Zeit mehr als 100000. Menschen hin und wieder von der Pest sind aufgerieben worden.

L. NIEDER-PROVENCE, Lat. Provincia Inferior, lieget am Mittelländischen Meere, und ist sehr warm: Die Einwohner würden gewiß sehr übel daran seyn, wenn nicht der kühlende

Wind, La BRISE genannt, von frühe Morgens um 10. Uhr an bis am Abend von den Ufern des Meeres ab wehete, wodurch sie sich einigermaßen wieder erholen. Es sind folgende sehr merkwürdige Dörter darinn:

ARLES, Lat. Arelate, an der Rhone, nicht weit von der See, eine alte, grosse, wohlbewohnte, aber auch höchst ungesunde Stadt wegen der morastigen Gegend. Vor alters war sie die Haupt-Stadt des alten Burgundischen Reichs, welches insgemein nur das Königreich ARELAT, Lat. Regnum Arelatense genennet ward. Dasselbe begriff die PROVENCE, das DAUPHINE, das Herzogthum BOURGOGNE, die FRANCHE COMTE, und das Herzogthum SAVOYEN, nebst einem Stück von der SCHWEITZ. Der letzte König Rudolphus III. starb A. 1032 und darauf wurde das Königreich zertbeilet. Heutiges Tages ist zu Arles ein Erz-Bisthum, und auch eine berühmte Universität.

La CAMARGUE, Lat. Camaria, oder Caui Marii Ager, zwischen der getheilten Rhone, ist eine fruchtbare Insel, mit schönem Wiesen, darauf man die größten Ochsen in Europa auf der Weide geben siehet.

La CRAOU, Lat. Campi Lapidei, an dem Westlichen Ufer von der Rhone, ist dergegen eine Gegend voller Berge und Steine, darauf nichts, als Wein, zu wachsen pfleget.

AIX, Lat. Aquæ Sæctiæ, ist sonst heutiges Tages die Haupt-Stadt des ganzen Landes. Die Gegend herum ist nicht angenehm, aber die Stadt an sich ist sehr schöne, weil nicht nur schöne Häuser, sondern auch eine Menge von Fontainen und grossen Plätzen darinn ist. Ein Römischer Bürgermeister Sextius soll sie gebauet haben, weil er sich der warmen Bäder bedienet hat, die noch iso in dieser Gegend von vielen besucht werden. Es ist eine Stadt und Festung, die viel höfliche und vornehme Einwohner hat. Die schönste Promenade in der Stadt heisset Orbitelle, mit 4. Fontainen, die Tag und Nacht Wasser geben, und an beyden Seiten stehen sehr prächtige Häuser von einer Gleichheit, welches unvergleichlich läßt.

Das

Das Parlament hat seinen Sitz daselbst, imgleichen der Erg. Bischoff. Es ist auch eine berühmte Universität daselbst, welche Pabst Alexander V. A. 1409 gestiftet hat.

MARSEILLE, Lat. Massilia, eine grosse, schöne und reiche See-Stadt, die lange vor Christi Geburt von den Griechen ist erbauet worden, Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet. In der ersten stehen keine schöne Häuser, aber in der letzten, welche von der alten durch eine schöne Gasse, mit Bäumen besetzt, abgesondert wird. Es ist eine von den besten Handels-Städten in Frankreich, worzu der schöne Hafen gar viel contribuiert, welcher mit einer Kette kan geschlossen werden. Dieser Hafen wird durch ein eigenes Schloß beschützet: Es lieget auch noch auf einer Höhe auſſer der Stadt, das feste Schloß Notre Dame, auf welchem die Jesuiten ein schönes Observatorium angeleget haben, und Anno 1660. hat der König noch eine starcke Citadelle bauen lassen, als diese gute Stadt bey Hofe in Ungnade gekommen war. Im neuen Arsenal werden viele junge Leute im See-Wesen unterrichtet, und im Zucht-Hause werden die schönsten seidene, silberne und goldene Stoffe gemacht. Der Bischoff daselbst stehet unter Arles. Um Marseille herum liegen in einem Reviere von 2. Meilen etliche tausend Lust-Häuser, auf denen sich die reichen Maffilienser im Sommer zu divertiren pflegen.

TOULON, Lat. Telo Martius, oder Portus Telo-niensis, eine grosse, reiche und sehr feste See-Stadt, mit einem unvergleichlichen Arsenal und Hafen vor die Krieges-Schiffe, welche darinnen ganz sicher liegen. Anno 1707. thaten die Allirten aus Italien einen Einfall in die Provence, und belagerten Toulon zu Wasser und zu Lande. Doch der Wind war ihnen zur See nicht favorable; in dem reinigten Erdreiche um die Stadt, konnten sie keine Trenchéen machen; und weil alle Schmiede davon gelauffen waren, so war niemand da, der einem Pferde nur ein Huf-Eisen aufgeschlagen hätte: Also mussten sie sich in Zeiten retiriren. Der Bischoff dieses Ortes stehet unter Arles.

OLIOULES, ein kleines Städtgen, woselbst die besten Oliven wachsen.

FREJUS, Lat. Foro-Julium, eine alte Stadt, die durch Kunst und Natur befestiget ist, weil sie auf einer Seite mit einem Moraste umgeben ist. Kayser Agricola, wurde da geböhren. Sie lieget eine halbe Meile von der See, und hat einen Bischoff, der unter Aix geböhret.

ANTIBES, Lat. Antipolis, die letzte See-Stadt gegen Italien. Es ist eine gute Handels-Stadt, mit einem schönen Hafen, und auch zugleich eine zuverlässige Festung, mit einem starcken Schlosse.

TARASCON, lieget an der Rhone, der Stadt Beaucaire gegen über, und ist eine gute Stadt mit einem Schlosse.

SALON, Lat. Salum, eine mäßige Stadt, wo der berühmte Wahrsager **NOSTRADAMUS** U. 1566. 2. Jul. im 62. Jahre seines Alters gestorben. Der Erz-Bischoff zu Arles hat ein prächtiges Palais da.

MARTEGUES, oder auch **L' ILE de MARTEGUES**, eine feine Stadt, an einer See dieses Namens. Es gehörte dem Herzoge von **VENDOSME**, bis an seinen Tod.

BERRE, eine feine Stadt, an eben diesem Mer de Martegues, es giebt da gut Salz, und viele heilige Reliquien.

CHATEAU d' IF, ist ein Schloß auf einer Insel, hatte bey Marseille, welches die grossen Schiffe beschützet, welche wegen der Untiefe in den Hafen nicht einlauffen können.

S. MAXIMIN, über Toulon, ist kein sonderlicher Ort: Weil aber der Körper der heiligen Mariae Magdalens daselbst verwahret und verehret wird: imgleichen eine Flasche mit dem Wasser und Blute, das aus der Seite Christi gestossen: So muß man den Ort ja wohl merken, zumahlen wenn man von der Römisch-Catholischen Religion ist.

S. BAUME, darunter ist berühmt, weil eben diese heilige Magdalena dreyßig Jahr auf diesem Berge Busse gethan. Es ist eine Kirche und Dominicaner-Kloster darauf.

HIERES, ein kleine, Stadt, nicht weit von Toulon, hat auf ihren Gebiethe ein gutes Salzwereck.

ISLES de HIERES, Lat. Stachades, sind drey Inseln auf dem Meere, welche der Stadt Hieres gegen über liegen. Sie heissen 1. PORQUEROLLES, 2. PORTCROS, 3. TITAN. Sie sind fruchtbar und stark bewohnt, und auf der Insel Portcros lieget beständig eine gute Garnison.

S. TROPEZ, eine feine Handelsstadt am Meere, zwischen Toulon und Frejus. Man sagt in Frankreich: S. Tropez wäre ein Paradies der Weiber; ein Heggfeuer der Männer; und eine Hölle der Maul-Eseln.

GRACE, Lat. Grassa, eine liebe und angenehme Stadt, ein paar Stunden vom Meer, nicht weit von Antibes. Der Bischoff gehöret unter Embrun.

VENCE, Lat. Vincium, eine kleine Stadt und Baronie, des Hauses VILLENEUVE, an den Grängen von Italien. Der Bischoff gehöret unter Embrun.

S. REMY, Lat. Fanum S. Remigii, allwo der berühmte Wahrsager NOSTRADAMUS A. 1504. geboren worden. Es lieget nicht weit von Arles, und gehöret dem Herzoge von MONACO.

ISLES de LERINS, sind zwey kleine Inseln auf dem Meer, Antibes gegen über. Eine heist S. HONORAT, und die andere S. MARGARITE, auf welcher legten ein gutes Castell lieget.

LAMBESC, eine kleine Stadt, die in Genealogicis vorkömmt: Es versammeln sich da ordentlich die Landes-Stände. Sie führet den Titul eines Fürstenthums.

II. OBER-PROVENCE, Lat. Provincia Superior, an den Grängen vom Dauphiné, ist von temperirter Luft, reich an Wiesen, Vieh und Geträyde; darinnen ist:

SISTERON, Lat. Sistericum, eine Stadt an der Durance mit einer kleinen Citadelle; der Bischoff gehöret unter Aix.

VILLARS, ein Herzogthum, dem Hause BRANCAIS gehörig; darzu gehören die beyden Baronien OYSE und CHAMTERCIER. Es muß mit dem Herzogthum, das in Isle de France liegt, nicht confundiret werden.

GRIGNAN, ist eine Grafschaft, davon eine vornehme Familie den Titel führet.

FORCALQUIER, ist eine kleine Stadt und Schloß, und

CERESTÈ, oder CEYRSTE, ist auch eine kleine Stadt. Beyde gehören als Marggrafthümer dem Hause BRANCAS.

ABT, Lat. Abta, eine Bischöfliche Stadt, allwo der Körper der heiligen ANNE, verwahret wird: Der Bischoff gehöret nach AIX, und führet den Titel eines Fürsten.

SAULT, ein hübscher Ort, mit dem Titel einer Grafschaft.

DIGNE, Lat. Dinia, eine feine und wohl bewohnte Stadt: Der Erz-Bischoff gehöret unter Embrun.

SENEZ, Lat. Sanitia, eine kleine Stadt: Der Bischoff residiret zu Castellane, und gehöret nach Embrun.

RIEZ, Lat. Regium, eine alte volkreiche Stadt: Der Bischoff gehöret nach Aix.

MONTPELAT, eine volkreiche Stadt, mit einer Wasser-Leitung.

GLANDEVES, Lat. Glandata, am Flusse Var, an den Gränzen von Piemont, war ehemals eine Grafschaft und ein Bischöflicher Sitz, ward aber überschwemmet.

ENTREVAUX, eine Viertel Meile davon, ist ein neu Städtgen, wo auch der Bischoff von Glandeves anho residiret, der nach Embrun gehöret.

III. VENAISIN, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Vindascinus: Sie wird von der Hauptstadt insgemein die Grafschaft AVIGNON, Lat. Comitatus Avenionensis genennet, und lieget an der Rhone, 6. Meilen in die Länge, und 3. Meilen in die Breite. Sie gehöret dem Päbstlichen Stuhle seit 1360. Man giebt vor, Pabst Clemens VI. hätte sie der Neapolitanischen Königin Johannæ, die damals auch die Provence besessen hat, Anno 1348. abgekauft: Wenn man aber weiß, daß diese Königin drey Jahre vorher ihren

Ihren ersten Gemahl König Andream an einem seidenen Strick aufgehangen hat: So kan man leicht erachten, daß der Pabst, wenn es ja ein Kauf gewesen ist, nicht viel davor wird bezahlet haben. Weil nun der Pabst darzu stille schwieg, so lebte sie zwar noch 36. Jahr, ward aber endlich doch durch Gottes Gerichte an eben derselben Stelle wieder aufgeknüpffet. Es ist unterdessen in dieser Graffschafft zu mercken:

AVIGNON, Lat. Avenio, eine alte, grosse, schöne, und volkreiche Stadt, an der Rhone, in einer angenehmen Gegend. Eine gar wichtige Festung ist es wohl nicht: Sie hat aber doch schöne Mauern von Quader-Steinen. Der Pabst läßt dieses Ländgen durch einen Legaten regieren, welcher zu Avignon residiret, und in der Cathedral-Kirche sind viel prächtige Begräbnisse. Von A. 1305 bis 1377. haben auch sechs Pabste selber persönlich ganzer 72. Jahr nach einander daselbst gesessen: Die Pabstlichen Scribenten nennen diesen Periodum der Zeit, die Babylonische Gefängniß des Römischen Stuhles. Es ist ein grosser Erg. Bischoff daselbst, der aber nur drey Bischöffe unter sich hat. Auch ist ein besonders TRIBUNAL INQUISITIONIS allda angeleget. Die Juden, welche der Pabst daselbst toleriret, haben eine schöne Synagoge. Es ist eine Brücke allda über die Rhone, von 32. Schwibbogen. Das Commercium dieses Ortes kommt hauptsächlich auf Papier und seidne Zeuag. A. 1721. als die Pest in der Provence grassirte, so ward auch dieses Avignon hart mitgenommen, und A. 1733. von den Franzosen bloquirt, ehe sie nach Italien giengen. Vier Meilen davon ist die berühmte Fontaine, VAUCLUSE genannt, welche Passagiers zu besehen pflegen.

CARPENTRAS, Lat. Carpentoractum; und VALSON, Lat. Vasio; und CAVAILLON, Lat. Cabellio, sind die drey Bischöflichen Städte, die unter dem Erg. Bischoffe zu Avignon stehen.

IV. ORANGE, ein Fürstenthum, Lat. Principatus Arausionensis, und Deutsch ORANIEN
oder

oder URANIEN. Es lieget an der Rhone, mitten in der Graffschafft Avignon, ist 4. Meilen lang, und kaum 3. Meilen breit, wirfft auch nicht mehr, als etwan 20000. Thaler ab. Dieses Fürstenthum ist von uralten Zeiten her souverain gewesen, und hat erstlich dem Hause CHAL-LON in Frankreich, und darnach dem Hause NASSAU in Deutschland gehöret. Der letzte Besizer war König Wilhelmus III. in Engelland, welcher vorhero Prinz von Oranien genennet ward. Als derselbe A. 1665. die Huldigung in diesem Fürstenthum einnehmen ließ, so erschien in wärender Solennität am hellen Tage vor den Augen vieler tausend Menschen eine güldene Crone in den Wolcken; deswegen König Wilhelmus III. allezeit grosse Gnade vor dieses Fürstenthum hatte, weil ihm daselbst die Groß-Britannische Crone war prognosticiret worden. Nach seinem Tode 1702. maßte sich zwar der König in Preussen Fridericus I. wegen seiner Mutter, aus dem Hause Oranien, der Succession an, und ließ seinem erstgeböhrenen Sohne den Titul eines Prinzens von Orange beylegen. Weil es aber dem Könige in Preussen sehr abgelegen war; und der König in Frankreich dieses Fürstenthum gerne haben wollte: so ward es im Frieden zu Utrecht Anno 1712. dahin vermittelt, daß Preussen die Haupt-Festung GELDERN, nebst einem ansehnlichen Territorio, als ein Equivalent davor haben sollte, worbey es auch geblieben ist. Der König in Frankreich hatte unterdessen schon An-1703. Possession davon genommen, und die Re-formirte Religion darinnen bis auf den Grund
aus

ausgerottet. A. 1732. aber hat er solches dem Fürstlichen Hause CONTY mit allen Gerechsamten überlassen.

ORANGE, Lat. Arausio, die einzige Stadt im Lande, war sonst ein guter Ort, und hatte ein schönes Schloß und eine berühmte Universität. Es ist aber das Schloß schon A. 1660. gesprengt, und die Reformirte Academie cassiret worden: Es ist aber auch des berühmten Redners Ciceronis Mutter da geböhren worden. Der Römisch-Catholische Bischoff, der nun da sitzt, gehöret unter Arles. Was sonst noch sehenswürdig daselbst ist, bestehet in einem alten Römischen Amphiteatro, und in einem Arcu triumphali, der noch unversehret ist.

Das X. Cap.

von

DAUPHINE.

Dieses Gouvernement liegt auch an der Rhone, und ist 30. Deutsche Meilen groß, so wohl in die Breite, als in die Länge.

Es hatte dieses Land vor Alters seine eigene Herren, die nannten sich weder Herzoge, noch Fürsten, noch Prinzen, noch Grafen, sondern DAUPHINS, Lat. Delphines: Was sie vor Ursachen gehabt haben, einen Ehren-Titul von einem Meer-Schweine anzunehmen, das weiß niemand: Unterdessen besaßen sie dieses Land als souveraine Prinzen, welches auch nicht anders als das DAUPHINE, Lat. Dolphinatus, bis auf diesen Tag genennet wird.

Der letzte Dauphin Humbertus II. tändelte mit seinem zweyjährigen Erb-Prinzen, und ließ das arme Kind zum Fenster herunter fallen: Wie er

nun keinen Erben hatte, so vermachte er sein ganzes Land A. 1343. solenniter an die Krone Frankreich, jedoch auf drey Conditiones: 1. Daß er Lebenslang die Revenüen daraus ziehen sollte; 2. Daß der Kron-Prinz allemal Dauphin sollte tituliret werden; und 3. Daß ein solcher Kron-Prinz dieses Dauphiné en souverain besitzen sollte; welche letzte Bedingung aber nicht ist erfüllet worden.

Die Einwohner haben keinen Mangel an allem, was zu einem glückseligen Leben gehöret; aber sie haben nicht alles in solchem Überflusse, als die andern Provinzen, weil in Dauphiné viel grosse Gebürge gefunden werden, die an den Gränzen von Italien nicht viel kleiner sind, als die Alpen: Es führen aber die Gebürge auch allerhand Metalle, Thiere und Vögel bey sich, die anderswo seltsam sind, z. e. Fasanen, Gemsen, Rebhüner, Murmel-Thiere und dergleichen. Die Einwohner sind im übrigen ehrliche Leute, die sehr verschwiegen und darbey verständia sind.

An der Subdivision des Landes, in verschiedene BAILLAGEN, kan ausser Frankreich wohl niemand was gelegen seyn: Aber die Haupt-Abtheilung in Ober- und Nieder-DAUPHINE wollen wir nicht verabsäumen.

Es ist aber dieselbe nicht nach der Rhone, sondern nach der Isere gemacht. Dieselbe fließet vom Morgen gegen Abend durch das Land, also liegt auch Ober-Dauphiné gegen Morgen; und Nieder-Dauphiné gegen Abend.

I. In OBER-DAUPHINE auf der Seite von Italien sind folgende Orter merckwürdig:

GRENOBLE, Lat. Gratianopolis, die Haupt-Stadt des ganzen Landes, ist alt, und hat ihren Nahmen vom Kaiser Gratiano, der die Stadt repariret hat, und A. 383. in diesem Lande ist erschlagen worden. Sie lieget am Flusse Isere, über welchen hier eine schöne Brückergeschlagen ist; mitten in der Stadt ist das Arsenal in Form einer kleinen Citadelle. Der Ort ist volkreich, und hat gute Mauern und Thürme. Es ist ein PARLAMENT und auch eine Universität dafelbst; wie auch ein Bisthum, das unter Vienne gehöret.

LA GRANDE CHARTREUSE, Lat. Carthusia magna, drey Meilen von Grenoble, gegen Norden, ist die berühmte Abtey des Cartheuser-Ordens, darinnen alle Pafagiere drey Tage frey tractiret werden.

FORT-BARRAUX, eine gute Festung an der Isere, der Savoyischen Festung Montmelian gegen über.

ROYAN, nicht weit von der Isere, kommt in Genealogicis als ein Marggrafthum vor.

AMBRUN oder **EMBRUN**, Lat. Embrodunum, an den Grängen von Piemont, eine alte, sehr grosse und ziemlich feste Stadt, an der Lehne eines Berges. Der Erg-Bischoff mit seinem schönen Pallaste ist das merckwürdigste an diesem Orte.

MONT-DAUPHIN, ist eine starke Fortresse.

GUILLESTRE, nicht weit von Ambrun, ist eine kleine Festung und importanter Platz: Der Bischoff von Ambrun nennte sich Graf davon.

GAP, Lat. Vapincum, ein grosser Ort, mit einem festen Schlosse, an den Grängen von Provence. Der Bischoff gehöret nach Aix.

LESDIGUIERES, ein Hertzogthum, welches seit 1719. das Haus HOSTUN oder TALLARD besitzet.

TALLARD, auf der Gränge von Provence, ist eine Herrschaft, davon sich das Haus HOSTUN schreibt.

Unten an der Gränge von Avignon ist eine Landschaft, die heiss Les **BARONIES**, darinnen liegen verschiedene Herrschaften beysammen, die man in Genealogicis gebraucht, ob sie gleich sonst von keiner Wichtigkeit sind.

3. E. 1. **ROCHERBRUN**, 2. **MONTBRUN**, 3. **CHA-**

Der I. Theil.

¶

TEAV.

TEAU-NEUF, 4. VILLEBOYS, 5. ARPAYON, und andere mehr.

MERINDOL, Lat. Merindola, liegt auch daherum an den Grängen von Avignon, und hat in der Kirchen-Historie der Waldenser seit A. 1545. gar ein betrübtes Andenken, da die arme Stadt von ihrem eigenen Könige Francisco I. erbärmlich eingeäschert ward.

BRIANÇON, Lat. Brigantium, eine Stadt in den Schweizer-Gebirgen, auf einer Höhe, mit einem festen Schlosse. Der Bischoff daselbst gehört nach Embrun.

BARCELONETTE, Lat. Vicariatus Barchinonensis, ein Thal, welches sonst zu der Piemontischen Grafschaft Nizza gerechnet worden, ist im Frieden zu Utrecht A. 1713. dem Könige in Frankreich abgetreten worden.

Hingegen hat Frankreich in eben demselben Utrechtschen Frieden 1. EXILLES, eine kleine Festung mit einer Citadelle, 2. FENESTRELLES, dergleichen Festung samt dem Schlosse MUTIN. 3. FORT- oder CHATEAU-DAUPHIN, ein festes Berg-Schloß, imgleichen die zwey Thäler, 4. PRAGELAS, und 5. CLUSON, und noch andere drey Thäler: 6. SEZANA. 7. OULS, und 8. BARDONACH, die sonst zum Dauphiné sind gerechnet worden, dem Herzoge von Savoyen abtreten müssen.

Die Nachricht von diesen Thälern auf der Gränge zwischen Frankreich und Italien, ist gar eine verwirrte Materie: Wir wollen aber in dem Buche von Italien gründlich davon handeln; und bis dahin wollen wir die Nachricht von der Festung PIGNEROL versparen.

II. Im NIEDERN-DAUPHINE gegen Abend, an der Rhone, sind folgende Merckwürdigkeiten.

VIENNE, Lat. Vienna, an der Rhone, eine alte Stadt: Die Dauphins haben vor Alters da residiret, und deswegen werden sie in den Lateinischen Historicis immer Delphini Viennenses genennet. Dieser Ort ist zur Zeit der Römer zum wenigsten noch dreywahl so groß gewesen: Doch ist es noch jeso eine schöne und ziemlich grosse Stadt, die mit ihren Papier-Mühlen, imgleichen mit ihrer Stahl- und Eisen-Arbeit ein grosses Gewerbe treibet. A. 1313. war hier das berühmte Concilium, auf welchem Pabst

Pabst Clemens V. den Orden der Tempel, Herren abschaffete.

ROMANS, Lat. Romanum, eine volkreiche Handelsstadt an der Isere.

La BEAUME, ein Marggrafthum, am Flusse Izerre, wird seit 1712. das Herzogthum HOSTUN genennet. Dazzu gehören die Herrschaften S. NEZAIRE, S. JEAN, ORIOLE, S. MARTIN, S. THOMAS, und La MOTTE.

CHATEAU-NEUF, ein Berg-Schloß. Es sind mehr Dertter dieses Nahmens in Frankreich.

VALENCE, Lat. Valentia, die Haupt-Stadt des Fürstenthums VALENTINOIS. Lat. Principatus Valentiniensis, das igo dem Fürsten von MONACO gehöret. Sie liegt an der Rhone, ist ziemlich groß mit einer Citadelle und Universität. Der Bischoff steht unter Vienne.

Le VALENTIN, nahe darbey, ist ein schönes Lust-Schloß.

DIE, Lat. Dia, eine hübsche Stadt an der Drome, in einer Gegend, die Le Diois genennet wird, und ehedem eine Graffschafft gewesen. Der Bischoff daselbst steht unter Vienne.

BOURDEAUX, ein Städtgen, ist das Vaterland des berühmten CASaubONNI: Man wird es ja wohl nicht mit Bourdeaux an der Garonne in Guienne verwechseln.

MONTELMART, Lat. Mons Ademari, eine schöne Stadt mit einem festen Castell am Flusse Robiou, und nicht an der Rhone, welche eine Meile davon ist. Da nahm Calvini Lehre zuerst überhand.

S. PAUL de TROIS CHATEAUX, Lat. Augusta Tricastinorum, lieget unten nicht weit von der Rhone, ein mäßiger Ort, dessen Bischoff nach Arles gehöret.

Das XI. Cap.

von

B O U R G O G N E.

Die BURGUNDI sind um das Jahr Christi 430. aus Pommern nach Gallicien gezogen, und

haben daselbst das alte Buraundische Königreich gestiftet: Ob nun dasselbe Reich zwar nicht gar lange gestanden hat, so haben doch zwey grosse Provinzen in Frankreich den Nahmen davon behalten.

Eins nennen die Frangosen schlechtweg BOURGOGNE, wir Deutschen aber nennen es Nieder-Burgund, oder das Hertzogthum Burgund, Lat. Ducatus Burgundiæ.

Das andere nennen die Frangosen die FRAN-CHE COMTE, wir Deutschen aber nennen es Hoch-Burgund, oder die Graffschafft Burgund, Lat. Comitatus Burgundiæ.

Von der FRAN-CHE COMTE wollen wir unten ein besonderes Capitul machen; von BOURGOGNE aber wollen wir in diesem Capitel ausführliche Nachricht ertheilen.

Dieses BOURGOGNE lieget an dem Flusse Saone, Lat. Arar, und ist von Süden gegen Norden etliche 30, von Westen gegen Osten aber etliche 20. Meilen groß. Das beste, so im Lande wächst, ist der herrliche Burgunder-Wein, der in grosser Menge ausaeführet wird. Es wird in fünf grosse BAILLAGEN abgetheilet, die wollen wir zum Grunde legen.

I. Die BAILLAGE DYON, lieget an der Saone und hat folgende merckwürdige Plätze:

DYON oder DIJON, Lat. Divio oder Divionum, die Haupt-Stadt des ganzen Landes, eine grosse schöne, wohlgebaute und volkreiche Stadt, nebst drey Vorstädten mit schönen Alleen. Die Befestigung bestehet in Mauern, Thürmen und Ravelinen: Es ist eine schöne Carthause daselbst, darinnen die alten Herzoge von Burgund begraben liegen. Das Parlament hat seinen ordentlichen

Sitz an diesem Orte, und A. 1722. ist daselbst eine Universität angeleget worden.

FONTAINE, nicht weit von Dijon, ist das Vaterland des heiligen BERNHARDI.

COLOMBIERE, nicht weit davon, ein Lust-Schloß des Herzogs von BOURBON.

NUYS, eine Herrschaft dem Hause CONTY zuständig.

BEAULNE, Lat. Belna, eine große Stadt, mit fünf Vorstädten, ist wegen des guten Weins bekannt.

AUXONE, eine schöne Stadt und Vicomté an der Saone.

CITEAUX, Lat. Cistercium, ist eine kleine Stadt mit einer reichen Abt. y des weltberühmten Cistercienser-Ordens. Der Abt, welcher daselbst residiret, führet einen Fürstlichen Staat, und hat 1800. Clöster von beyderley Geschlechtern unter sich.

CHATILLON-sur-SEINE, Lat. Castellio ad Sequanam, eine kleine artige Stadt.

BAR-sur-SEINE, Lat. Barum ad Sequanam, ist eine schöne wohlgebaute Stadt.

POLICY, war eine Herrschaft, welche A. 1665. unter dem Titul CHOISEUL, zum Herzogthum erhoben ward: Es ist aber seit 1705. durch den Tod des letzten Herzogs wiederum eingegangen.

ARC, mit dem Zunahmen en BAROIS, eine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. Der Gräse von TOULOUSE, ist seit 1703. Besizer davon.

II. Die BAILLAGE von AUXERRE lieget darneben gegen Westen, darinnen ist:

AUXERRE, Lat. Antissiodorum, an der Yonne, eine ziemliche Stadt, auf einer Höhe, mit dem Titul einer Grafschaft. Der Bischoff daselbst gehöret unter Sans.

SEIGNELAY, Lat. Seilliniacum, eine feine Stadt, mit dem Titul einer Marggrafschaft.

SEMUR, Lat. Semurium, eine kleine Stadt, mit Bergen umgeben.

AVALON, Lat. Abakla, eine kleine Stadt, mit einem festen Schlosse.

AUTUN, Lat. Augustodunum, eine von den ältesten Städten in Frankreich; Sie lieget am Flusse von drey grossen Gebürgen, und hat sechs schöne Fontainen. Es sind da viel Antiquitäten, daraus man schliessen kan, daß es vor Alters eine gewaltige Stadt muß gewesen seyn. Der Bischoff daselbst hat eine grosse Autorität im Lande, und stehet im übrigen unter dem Erzbischohm zu Lion.

BOURBON - LANCY, ist eine schöne Stadt, mit einem sehr festen Schlosse, auf einer Höhe, und ist wegen seiner warmen Bäder sehr berühmt.

CHAROLLES, Lat. Caroliæ, eine mittelmäßige Stadt. Die Gegend herum heisset CHAROLLOIS, und führet den Titul einer Grafschafft, davon sich Pringen von Geblütze schreiben.

III. Die BAILLAGE von CHALLONS lieget an der Saone.

CHALLONS sur SAONE, Lat. Cabillonum, eine grosse und ziemliche feste Stadt an der Saone mit einer Citadelle. Der Bischoff gehöret unter Lion. Es muß mit Chalons in Champagne nicht verwechselt werden.

VERDUN, Lat. Viridunum, eine schöne Stadt, ist ganz was anders, als das Bischohm Verdun in Lothringen. Sie hat den Titul einer Grafschafft, und am 29. Oct. ist alle Jahr da eine starcke Messe.

SEURRE, Lat. Surregium, eine kleine Stadt an der Saonne. Sie gehöret unter dem Titul einer Herrschafft dem Pringen von CONTY.

BELLEGARDE, Lat. Beillogardia, führet den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Hause BOURBON.

IV. Die BAILLAGE von MAÇON lieget auch an der Saone.

MAÇON, Lat. Matisco, eine wohlbedante Stadt an der Saone, die ihren eigenen Gouverneur hat. Der Bischoff gehöret nach Lion, und auf seiner Cathedral-Kirche sind die besten Glocken in ganz Frankreich.

CLUGNY, Lat. Cluniacum, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey Benedictiner-Ordens. In diese Abtey

tey hatte sich der Polnische Kron-Pring CASIMIRUS retiriret, und wie die Polen denselben A. 1041. wieder heraus haben wolten, so schrieb ihnen Pabst Benedictus IX. unter andern Conditionen auch diese vor, daß sich alle Polen zum Andencken eine Mönchs-Kolbe musten scheren lassen.

TOURNUS, Lat. Tinurcium, ist eine dergleichen Abtey gewesen, die nunmehr secularisiret ist. Die Stadt an sich selber ist ein schöner Ort, in dessen Gegend ein Steinbruch ist, der dem schönsten Marmor gleichet.

V. Die BAILLAGE von BRESSE ist allererst A. 1601. unter Franckreich kommen; denn vorher gehörte das Ländgen La BRESSE dem Herzoge von Savoyen, und er hat sich nur vier Herrschafften darinn vorbehalten.

BOURG en BRESSE, Lat. Burgus Bressiæ, eine gar schöne Stadt, mit Morästen umgeben.

PONT de VAUX, ist eine stark bewohnte Stadt, nicht weit von der Saone.

DOMBEZ, ein Fürstenthum, Lat. Principatus Dombarum, gehöret dem Herzoge von Maine.

TREVOUX, Lat. Trevoltium, ist die Haupt-Stadt des Fürstenthums Dombes. Die Jesuiten haben eine schöne Universität daselbst, allwo die gelehrten Memoires de Trevoux bishero sind gedrucket worden: Es wird auch da das Parlament gehalten.

RUGEY, Lat. Beugesia, ist ein kleines Ländgen an den Grängen von Savoyen, darinn liegt die Stadt BELLEY, Lat. Beldea, mit ihrem Bisthum, welches unter Besançon gehöret. Der Bischoff nennet sich Fürst des Heiligen Römischen Reichs.

SAINT-RAMBERT, ein Städtgen, mit einer berühmten Abtey, darinn die Reliquien dieses Heiligen verwahret werden. Sie gehöret noch 180 dem Herzoge von SAVOYEN, unter dem Titul einer Baronie.

SAINT-SORLIN, ein Marggrafthum, und PONTUN, oder PONTAIN, eine Baronie, und

CERDON, auch eine Baronie, gehören ebenfalls dem Herzoge von SAVOYEN, und zu S. RAMBERT wird die Jurisdiction darüber gehalten.

COLIGNY, eine Stadt mit dem Titul einer Grafschaft, und das Stamm-Haus dieser Familie.

SEISSEL, Lat. Sessellium oder Sexilis, eine gute Handels Stadt, an der Rhone, auf zwey Felsen gebauet.

GEX, Lat. Gesia, eine kleine Stadt, in dem Ländgen

GEX, nicht weit von Geneve, besitzt igo das Haus BOUILLON, unter dem Titul einer Baronie, Pfands weise. Die Republic Geneve hat das meiste von diesem Ländgen an sich gezogen, deswegen sind nicht mehr als zwey tausend Catho'ische Einwohner darinn, die andern bekennen sich alle zur Reformirten Religion.

FORT de PECLUSE, eine enge Passage, und sehr wichtiger Paß nach der Schweiz, zwischen der Rhone, und den Schweizer-Gebürgen.

CHATEAU - NEUF, ein kleine Stadt in dem Thale Val-Romey,

MONTREVEL, ein Marggrafthum, welches das Haus la BAUME besitzt.

Das XI. Capitel.

von

CHAMPAGNE.

Dieses Land liegt hinter Lothringen, und stößet an die Niederlande. Seine Länge ist 50, und seine Breite 30. Meilen, ungefehr gerechnet. Die beyden Flüsse, die das Land durchströmen, sind die SEINE, Lat. Sequana, und die MARNE, Lat. Matrona.

Vor Alters hatte Champagne seine besondere Grafen, welches in der That mächtige Fürsten waren: Sie sind aber längst ausgestorben, und das Land ist allbereits A. 1335. mit der Crone vereinigt worden.

Das

Das Land bringt den edlen Champagner-Wein hervor, und zwar in solcher Menge, daß sie auch den Deutschen und andern Nationen eine grosse Quantität überlassen können. An Getrände und an Früchten ist auch kein Mangel: Aber das Holz will nirgend hinlangen.

Den Einwohnern wird nachgerühmt, daß sie brave, honneste und ehrliche Leute wären, die Courage genug hätten, aber auch sehr eigensinnig wären.

Auf den Charten ist das Land insgemein in Elections eingetheilet: Wir lassen es aber bey Ober- und Nieder-Champagne bewenden.

I. OBER - CHAMPAGNE, Lat. Campania Superior, lieget gegen Norden, darinnen ist:

RHEIMS, Lat. Rhemi, eine grosse und volkreiche Stadt, mit breiten Gassen und schönen Häusern. Der Erz-Bischoff daselbst hat die Ehre, daß er den König krönt, das geschieht zu Rheims in der Cathedral-Kirche de Nostra Dame. Die Salbung geschiehet mit dem heiligen Oele, welches bey der Erönung des ersten Christlichen Königes Clodovæi I. A. 499. eine Taube in einem Fläschlein vom Himmel gebracht hat. weil man wegen Gedränge des Volkes kein ander Del hat können habbafft werden. Es wird solches in der Abtey des heiligen Rhemigii verwahret, und das Gefässe wird AMPULLA RHEMENSIS genennet. Die Universität daselbst ist An. 1560. gestiftet worden.

CHALONS für MARNE, Lat. Catalaunum. Den Zunahmen hat es zum Unterscheide eines andern Chalons in Bourgogne an der Saone. Der Ort ist groß, schön und volkreich; aber nicht sonderlich feste, und hat einen Bischoff, der Graf und Pair von Frankreich ist. Auffer der Stadt ist die schöne Promenade JARD genannt, die ihres gleichen nicht hat. Bey dieser Stadt wurde der

Hunnen-König Attila, im Jahr 451. geschlagen, als er mit seiner entsetzlichen Armee in Frankreich eindringen wolte. Es blieben in den so genannten CAMPS CATALAUNICIS 180000. Hunnen auf der Wahlstatt.

AVAUX, ohnweit Rheims, ein Marggrafthum, dem Hause MEMES gehörig.

SARRY, anderthalb Meilen davon, ist das Lust-Schloß des Bischoffs, wohin man von der Stadt ab durch schöne Alléen fährt.

LA CROISSETTE, ist der Ort, wo König Carolus von Neapolis 8000. Engelländer erschlug.

RHETEL, Lat. Rhetelium, am Flusse Aine, Lat. Axona. Es ist eine mäßige Stadt, führet aber den Titul eines Hertzogthums. Es gehörte solches dem Herzoge von NEVERS, welcher vor hundert Jahren Herzog zu Mantua war. Es hat aber nachgehends der Cardinal Mazarini dieses Rhetel an sein Haus gebracht, und seinen Verwandten hinterlassen, die es unter dem Titul MAZARIN noch diese Stunde besitzen.

CHARLEVILLE, Lat. Carolopolis, ist eine neue Stadt, welche die Herzoge von Mantua aus einem Dorfe, mit Nahmen Arc, an der Maas, nach der neuen Architectur ganz ordentlich und recht schöne von Grund aus erbauet haben. Als die Herzoge zu Mantua bey unserer Zeit A. 1708. aussturben, so gab sich der Herzog von Lothringen zum Erben an: Denn dieses Charleville hat der Cardinal Mazarini nicht mit gekauft, sondern die Herzoge von Mantua haben es lebenslang behalten. Es gehöret also diese Stadt dem ibigen Herzoge von Lothringen oder Groß-Herzoge von TOSCANA. Auf dem Berge Mont Olympo, gegen über, stund sonst ein festes Schloß, es ist aber schon A. 1688. rasiret worden.

MAZIERES, Lat. Maceria, eine grosse und schöne Stadt, mit einer Citadelle, die doppelte Muffenwercker hat. Sie lieget an der Maas.

ROCROY, Lat. Rupes Regia, eine Stadt und Gränz-Festung gegen Niederland. Es wurde dieser Ort durch den Sieg der Franzosen gegen die Spanier im Jahre 1643. berühmt.

CHATEAU-PORCIEN, Lat. Castrum Porcianum, eine Stadt und Fürstenthum des Hauses MAZARIN.

SEDAN, oder SEDAIN, Lat. Sedanum, eine gute und feste Stadt an der Maas. Es war sonst ein souveraines Fürstenthum, und gehörte dem Hause de la Tour d'Auvergne, welche das benachbarte Herzogthum BOUILLON, im Lügelsburgischen besitzen. Aber A. 1642. nahm es der König, und gab ihm das Herzogthum ALBRET, das Schloß THIERRY, und die Grafschaft EVREUX, zum Equivalente davor. Vor diesem hatten die Hugonotten eine berühmte Universität daselbst, und der berühmte Marschall de TURENNE war da geboren.

MOUZON, Lat. Mosomagus, eine artige und feste Stadt an der Maas.

S. DEZIER, Lat. Fanum S. Desiderii, eine Festung an der Marne. Die Gegend herum heist Le PERTOIS, und wird viel Handel mit Eisen darinnen getrieben.

VITRY le FRANÇOIS, Lat. Victoriacum Francicum, eine mäßige Stadt an der Marne.

ATINY oder ATTIGNY, Lat. Attiniacum, am Flusse Ainsie, ist derjenige Ort, wo Kaiser Carolus M. sein Palatium gehabt, und der Sächsische Herzog Wittekindus, nebst seinem Vetter, sollen seyn getauffet worden.

MONTMIREIL, Lat. Mons mirabilis, ein Städtgen und Herrschaft des Hauses TELLIER.

II. NIEDER-CHAMPAGNE, Lat. Campania Inferior, lieget gegen Süden an den Gränzen von Bourgogne.

TROYES, Lat. Trece, an der Seine, eine mittelmäßige Stadt, ist sehr feste, und treibet starke Handlung. Der Bischoff gehöret nach Sans. Die Cathedral-Kirche ist sehr schöne. Die Grafen von CHAMPAGNE pflegten da zu residiren. Die Gegend umher wird La VRAIE CHAMPAGNE, Lat. Campania propria genennet.

ISLES, ein Marquisat gleich darunter, hat seit 1665. den Herzoglichen Titel, unter dem Nahmen AUMONT, erhalten.

BEAUFORT, mit dem Zunahmen MONTMORENCY, ist ein Herzogthum, und gehöret dem Hause dieses Namens.

PINEI, oder **PINAY**, auch ein Herzogthum, das dem Hause **MONTMORENCY** zustehet.

PONT sur **SEINE**, eine kleine Stadt, mit einem schönen Schlosse und mit einer Brücke, davon sie den Namen hat.

S. MENNEHOULT, Lat. Fanum S. Menechildis, ist eine gute Stadt, mit einem festen Schlosse.

ESPERNAY, Lat. Spernacum, oder Asprenca, ist eine kleine Stadt und gehört dem Hause **BOUILLON**. In der Gegend wächst guter **Champagner-Wein**.

CHATILLON sur **MARNE**, zum Unterscheid anderer Orter dieses Namens, wurde in faveur des Ober-Hofmeisters des Königlichen Dauphins A. 1736. zum Herzogthum erhoben.

SENS, Lat. Senones, ist alt, stark bewohnt, und ziemlich groß, am Flusse **Yonne**, Lat. Icauna, und hat einen **Erz-Bischoff**.

VILLEMAUR, oder **VILLEMOR**, und **S. LIBAULT**, sind zwey Baronien, dem Hause **SEQUIER** gehörig.

VILLENEUVE le ROY, Lat. Villa nova Regia, und **VILLENEUVE l'ARCHEVEQUE**, Lat. Villa nova Archiepiscopi, liegen nicht weit von einander, und sind nur kleine.

JOIGNY, eine mäßige Stadt an der **Yonne**, hat viel Einwohner, und ist die vornehmste Baronie.

S. FLORENTIN, Lat. Fanum S. Florentini, eine Stadt, die in guter Flor stehet: gehört als eine Grafschaft dem Hause **PHELIPEAUX**.

TONNERRE, Lat. Tornodurum, wird vor die älteste Grafschaft in Frankreich gehalten. Es ist eine reinliche und wohlbewohnte Stadt an dem Wasser **Armangon**.

CHABLIS, ist nur ein Städtgen, aber erstlich wegen des vorzüglichen Weines berühmt: Und darnach ist dieses der Ort, wo **Kaisers Ludovici** Pil drey Söhne die blutige Schlacht A. 841. mit einander gehalten haben. Es blieben 100000. Mann auf der Wahlstadt: Bey vielen Scribenten wird es die Schlacht bey **Fontenay** genennet.

JOINVILLE, Lat. Joanvilla, an der **Marne**, ist ein kleines Herzogthum, welches die Herzoge von **Guise** aus

aus dem Hause Lothringen besessen haben: nuzo aber dem Hause ORLEANS geböret. Es ist daselbst Anno 1576. die Welt.beruffene LIGUE geschlossen worden. Die Herzoge von Guise liegen auch daselbst begraben. Die Gegend herum heist Le VALLAGE.

VAUCOLEURS, Lat. Valcoleria, an der Meuse an Lothringischen Grängen, eine gute Stadt mit einem besondern Territorio, welches König Robertus Herzog Johanni von Guise, aus dem Lothringischen Hause, 1335. abkauffete, weil es ein wichtiger Paß nach Deutschland ist. Man kan da noch die grossen Gräng. Steine sehen, welche um eben diese Zeit auf Befehl Königs Roberti und Kayfers Henrici da sind geleyet worden.

DAREMY, an der Maas, zwischen Creux und Frebecourt, ist das berühmte Dorff, darinne die bekannte PUCELLE d'ORLEANS, so A. 1430 verbrannt ward, ist geböhren worden. Es liegt mit in der so genannten Prevoté von VAUCOLEURS, harte an den Grängen von Lothringen, wird aber auch wohl eber DOMREMY oder La PUCELLE geschrieben.

CLERVAUX, Lat. Clara Valles, eine kleine Stadt, mit einer berühmten Abtey, darinnen der heilige BERNHARDUS Abt gewesen, und 1153. gestorben ist.

RONAY, ist eine Graffschafft, die noch igo dem Hause MONTMORENCY geböret.

BRIENNE, ein Schloß, eine Stadt, und eine Graffschafft, dem Hause MONTMORENCY gehörig.

BAR-sur AUBE, Lat. Barium ad Albam, eine kleine Stadt, doch voller Einwohner, wegen des trefflichen Wein-Wachses; hat auch den Titul einer Graffschafft.

LANGRES, Lat. Lingones, eine feine Stadt, mit Mauern, Thürmen und Morästen umgeben. Die Marne entspringet nicht weit davon. Der Bischoff daselbst stebet unter Lion, und sübret den Hertzoglichen Titul. Die Gegend herum heist BASSIONI, Lat. Bassinianus Ager.

AIGREMONT, ein Fürstenthum, welches das Haus MONTMORENCY besißet.

CHAUMONT, Lat. Calvus mons, eine feine Stadt, mit einem festen Schlosse an der Marne.

CHATEAUVILLAIN, Lat. Castrum Villanum, eine Stadt,

Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums; welche seit 1703. die Grafen von TOULOUSE besitzen.

MONTYJNI, Lat. Montigniacum, an der Meuse, eine mittelmäßige Stadt.

GRANCEY, an den Grängen von der Franche-Comte, ist eine Grafschaft, dem Hause HAUTEMER gehörig.

BOURBONE, eine kleine Stadt mit guten Bädern.

III. La BRIE, Lat. La Bria, kömmt noch darzu, zwischen der Seine und Marne. Die Helffte von dieser Landschaft ist zu dem Gouvernement von Isle de France geschlagen, und ist auch oben beschrieben worden. In der andern Helffte sind folgende Plätze:

MEAUX, Lat. Meldæ, an der Marne, nicht weit von Paris. Ein wohlgebauter Ort, und wohl besetzt. König Carolus IX. wäre 1567. da bald gefangen worden. Der Bischoff daselbst gehöret unter Paris.

TRESMES, oder GESVRES, ein Flecken mit einem Schlosse, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret der Familie POTIER.

PROVINS, Lat. Provinium, eine artige Stadt, in einer Gegend, da ungemein viel Rosen wachsen.

COLOMMIERES oder COULOMIERES, Lat. Colomeria, eine gar feine Stadt in einer Gegend, da treffliche Käse gemacht werden. Sie hat den Titul einer Herrschaft, und gehört dem Hause LUINES, welches da ein recht prächtiges Schloß hat.

CHATEAU-THIERRY, Lat. Castrum Theodorici, eine Stadt und Fürstenthum nebst einem festen Schlosse.

MONTEREAU, Lat. Monasterium, eine schöne und feste Stadt: Allhier ward Johannes Intrepidus, Herzog in Burgund, A. 1419. massacrirt.

VILLEROY, ein Schloß und Stamm-Haus der Herzoge von VILLEROY. Die Herrschaften 1. BALENCOURT. 2. CHEVANES. 3. PORTE, und 4. VILLE-ARBE gehören darzu.

Auf den Grängen zwischen Champagne, und zwischen den Niederlanden ist der Ardenner-Wald, Lat. Sylva Arduenna, ein grosses Gebürge, das sich weit und breit erstreckt.

Das III. Cap.

Anhang

VON

LOTHRINGEN.

Dieses Land ist zwischen Franckreich und Deutschland gelegen, und seine größte Länge von Süden gegen Norden wird 30, die Breite aber von Osten gegen Westen 20. Deutsche Meilen austragen.

Ob dieses Lothringen zu Deutschland oder zu Franckreich ehemals gehöret, ist eine Frage, die wir wohl nicht ausmachen werden: Wir wollen aber doch den Ursprung dieses Herzogthums etwas genauer untersuchen.

Zur Zeit der Merovingischen Könige, als Franckreich in vier Reiche getheilet war, so war in dieser Gegend das REGNUM AUSTRASIAE, und weil die Könige zu METZ residirten, so ward es auch REGNUM METENSE genennet.

Zur Zeit der Carolingischen Könige, als Ludovicus Pius seine Länder unter seine 3. Söhne theilte, so entstund um diese Gegend das REGNUM LOTHARINGICUM, welches sich zwischen der Rhone, zwischen dem Rhein, zwischen der Maas, und zwischen der Schelde, vom Mittelländischen Meere bis an die Nord-See erstreckte.

Ob nun zwar auch dieses Königreich bald zu Grunde gieng, so blieb der Name LOTHARINGIA doch in der Welt. Denn so nannte man das Land zwischen dem Rhein und zwischen der Maas, bis an die Nord-See hinunter,

Es

Es wurde aber dieses **LOTHARINGIA** wieder in **SUPERIOREM** und **INFERIOREM** subdividiret, welches man wohl zu mercken hat.

Nieder=Lothringen, Lat. **LOTHARINGIA INFERIOR**; war das Land, welches heutiges Tages **BRABAND** genennet wird, und also seinen Nahmen gang verlohren hat. Und mit diesem **Nieder=Lothringen** haben wir in diesem Buche gar nichts zu thun.

Ober=Lothringen aber, Lat. **LOTHARINGIA SUPERIOR**, ist das Land, welches noch heutiges Tages **Deutsch Lothringen**, **Frank. LORRAINE**, und Lat. **Ducatus LOTHARINGIÆ**, genennet wird. Und davon haben wir an diesem Orte zu handeln.

Man mercket aber vor allen Dingen die bekantesten 3. Flüsse, welche dieses Land durchströmen; 1. die **MAAS**, Lat. **Mosa**, **Frank. La Meuse**, fließt nach der **Nord. See**; 2. die **MOSEL**, Lat. **Mosella**, ergießet sich in den **Rhein**; 3. die **SAAR**, Lat. **Saravus**, vermischet sich mit der **Mosel**.

Wenn man nun alles zusammen nimmt, was insgemein unter dem Worte **Lothringen** begriffen wird, so bestehet es in drey Stücken.

Das erste ist das **Herzogthum LOTHRINGEN**, Lat. **Ducatus Lotharingicus** an sich selber, gehörte dem **Herzoge** als ein freyes Fürstenthum.

Das andere ist das **Herzogthum BARR**, Lat. **Ducatus Barrensis**, das gehörte zwar auch dem **Herzoge**, er mußte es aber von der **Crone Franckreich** zur **Lehne** nehmen.

Das dritte sind die drey **Bisthümer METZ, TULL** und **VERDUN**, die gehören schon seit **A. 1552.** der **Crone Franckreich**. Über

Aber nunmehr müssen wir auch erzählen, wie die beyden Herzogthümer **LOTHRINGEN** und **BARR** an Franckreich endlich gekommen sind.

Nemlich, als A. 1733. zwischen dem Römischen Kayser und dem Könige in Franckreich der Krieg ausbrach, so nahm der König dem Herzoge das Herzogthum **LOTHRINGEN** weg.

Als sie nun beyde des Krieges satt waren, so wurde A. 1735. in den bekannten Präliminarien zum Frieden verabredet, daß der Schwieger-Vater des Königes, Namens **STANISLAUS LESCINSKY**, beyde Herzogthümer haben, und wenn er sterben würde, sie die Krone ewig behalten sollte.

Der Schwieger-Sohn des Kayfers hingegen, **FRANCISCUS STEPHANUS**, als Herzog, nahm das Groß-Herzogthum **TOSCANA** zum Equivalent an; und als der letzte Groß-Herzog aus dem Hause **MEDICIS** A. 1737. zu rechter Zeit sich in die Ewigkeit abführte, so gieng an beyden Seiten nicht nur die grosse Veränderung mit der Besitznehmung vor sich, sondern auch alles, was bishero geschehen, wurde in dem bekannten Definitiv-Tractat A. 1738. nochmahls vom Kayser auch im Nahmen des Römischen Reichs bekräftiget.

Der 1. Artickel.

von

LOTHRINGEN

an sich selber.

Gegen Morgen ist dieses Land von Deutschland durch ein grosses Gebürge abgesondert, das wird Deutsch der Vogel-Berg, Franz. Montagne de **VAUGE**, Lat. Mons **VOGESUS** genennet.

Der I Theil.

Q

Anno

Anno 1669. nahm der König in Frankreich dieses Herzogthum weg, und gab es nicht eher wieder, als 1697. im Frieden zu Ryswick; bedungte sich aber doch aus 1. einen freyen Durchzug, 2. die Festung SAARLOUIS, 3. die Festung LONGWICK. Anno 1733. nahm der König dieses Herzogthum wieder weg, und behielt es auch überzählter massen.

Das Land ist an sich selber gut, und bringet Getrände, Wein, Wildpret, Viehe, Fische, Krüchte, und Salz, so viel als die Einwohner nöthig haben; denen man sonst den Ruhm lassen muß, daß sie gute Soldaten sind.

Es wird in drey BAILLAGEN eingetheilet, die heißen 1. NANCY, 2. MIRCOURT, 3. VAU-DREVANGE.

I. In der BAILLAGE de NANCY ist zu mercken:

NANCY, Lat. Nancejum, die Haupt. Stadt des ansehnlichen Landes am Fusse Meurte, Lat. Murta recht im Centro des Landes. In Alt. Nancy sind viele und reiche Einwohner, und der Herzogliche Pallast steht auch darinne; die Stadt aber ist unordentlich gebauet. In NEU-NANCY sind ordentliche Gassen, aber wenig Einwohner. Hier ist die Kirche des PRIMATIS, welcher unmittelbar unter dem Pabste stehet: Hier steht auch die Kirche S. Georgii, darinne Herzog Carolus Audax begraben liegt; die neuern Herzoge aber liegen in der Kirche der Capuciner. Beyde Städte sind nur durch einen Wasser. Graben von einander abgesondert. Neu-Nancy war eine schöne Festung, aber der König ließ sie schleiffen.

LUNEVILLE, Lat. Lunæ Villa, ist eine schöne und angenehme Stadt an der Meurte. A. 1718. brannte das Herzogliche Schloß bis auf den Grund ab, es ist aber mit dem Garten viel schöner wieder aufgebauet worden, und igo residiret König Stanislaus drauf. Es ist das
selbsten

selbsten eine berühmte Ritter-Academie, und ein schönes Adeliges Frauenzimmer-Stift.

A MANCE, nicht weit von der Mosel, und

MALGRANGE, sind zwey Königliche Lust-Schlösser.

LENONCOUR, oder LENONCOURT, ist das Stamm-Haus einer Gräflichen Familie.

VAUDEMONT, Lat. Valdemontium, eine kleine Stadt, mit einem gar schönen Schlosse. Es ist eine Grafschaft, und ist etliche mal eine Appanage gewesen.

DIEUSE, Lat. Decempagi, eine kleine Stadt, nicht weit vom Linder-See, darinnen ungemeine grosse Karpfen gefangen werden.

NOMENY, Lat. Nomentum, ist nur eine kleine Stadt an dem Flusse Seille. Es ist aber ein Lehn des Römischen Reiches, und hat den Titul eines Marggrafthums.

PONT-à-MOUSSON, eine kleine, aber feste Stadt an der Mosel, mit einer berühmten Universität. Der Ort hat den Titul eines Marggrafthums, und die Lehen darüber muß am Kaiserlichen Hof gesucht werden.

BLANDMONT, Deutsch. BLANCKENBERG, ist ein Städtgen, mit dem Titul einer Grafschaft, die auch ein Deutsches Reichs-Lehn ist.

ROSIERES aux SALINES, an der Meurte, eine kleine Stadt mit gutem Salz-Brunnen.

BLAINVILLE, ein Marggrafthum am Flusse Meurte, gebört dem Hause LENONCOURT.

CHATEAU-SALINS, Lat. Castellum Salinarum, ist auch wegen seines Salzwerkes berühmt.

II. In der BAILLAGE de MIRECOURT oder de VAUGE, unten in der Charte, ist zu merken:

MIRECOURT, eine kleine Stadt, dergleichen gar viel in dieser Gegend gelegen sind.

REMIREMONT, ein feiner Ort, an der Mosel. Es ist eine schöne und reiche Frauenzimmer-Abtey da selbst.

EPINAL, eine kleine aber feste Stadt an der Mosel.

PLOMBIERES, an den Grängen von der Franche Comté, hat berühmte warme Bäder.

III. In der **BAILLAGE VAUDREVANGE**, welches auch die Deutsche Balley genennet wird, ist zu merken:

VAUDREVANGE, an der Saar, Deutsch, **WALDERFINGEN**, eine mittelmäßige Stadt.

SAAR-LOUIS, Lat. Fanum St. Ludovici ad Saram, eine neue Stadt, die König Ludovicus XIV. allererst Anno 1680. angeleget, und sich auch im Ryswickischen Frieden 1697. vorbehalten hat. Es ist eine unvergleichliche Festung, mit einem Territorio von einer halben Meilen rings herum.

Der I. Artikel.

Von dem Herzogthum

BARR.

Dieses Herzogthum lieget an der Gränze von Champagne, und ist ohnstreitig ein Lehen von der Krone Frankreich.

Es ist in vier **BAILLAGEN** abgetheilet, die heißen: 1. **BARR**, 2. **BASSIGNY**, 3. **S. MICHEL**, und 4. **CLERMONT**.

In der **BAILLAGE BARR**, Lat. Balliviatus Barrensis, ist:

BAR-le DUC, Lat. Barrodocum, eine schöne Stadt, mit einem festen Schlosse.

LIGNY en BARROIS, eine mittelmäßige Stadt, mit dem Titul einer Grafschafft. Sie gehörte dem Hause **MONTMORENCY** bis 1719. da kauffte sie der Herzog wieder an sich, und 1737. bekam sie der Graf **OSSOLINSKY**.

COMMERCY, an der Maas, ein kleiner Ort, gehört der Linie von **LILLEBONNE**, aus dem Hause Lothringen, und ist der verwirbeten Herzogin von Lothringen ihr iger Wittben. Sitz.

In der BAILLAGE BASSIGNY, unten an den Gränzen von der Franche-Comté, ist

La MOTHE. Lat. Mochæa, ward vor diesem vor eine unüberwindliche Festung gehalten: Die Franzosen aber haben sie dem Erdboden gleich gemacht Anno 1634.

CHOISEUL, das Stamm-Haus dieser Herzoglichen Familie.

SHAROUEL, ein Schloß, worauf A. 1737. der Abschied der Prinzessin Braut von ihrer Mutter war.

In der BAILLAGE CLERMONT, an den Gränzen von Champagne, die den Titul einer Graffschafft hat, ist

CLERMONT, Lat. Claromontium, eine artige Stadt. Es sind mehr Dertter dieses Nahmens in Frankreich.

In der BAILLAGE S. MICHEL, an den Gränzen von Luxembourg, ist

S. MICHEL, Lat. Fanum S. Michaelis, an der Maas, hat eine berühmte Benedictiner-Abtey. Hier hatte das Parlament seinen Sitz, als die Franzosen A. 1669. ganz Lothringen besaßen.

ASPERMONT, ist das Stamm-Haus eines berühmten Gräflichen Geschlechtes.

STENAY, Lat. Stenacum, an der Maas, eine feste Stadt an den Gränzen von Champagne.

JAMETZ, Lat. Jametium, nicht weit davon, eine kleine Stadt und Festung, den Franzosen zuständig.

DUN, ist eine kleine Stadt an der Maas.

MARVILLE, ist halb Französisch und halb Lothringisch.

LONGWICK, Lat. Longovicum, eine kleine Stadt und gute Festung an den Gränzen von Luxembourg. Diesen Ort behielt sich der König in Frankreich vor, als er dem Herzoge das Land restituirte A. 1697.

Der 3. Artikel.

Von den drey Stifftern,
METZ, TOUL, VERDUN.

I. METZ, Lat. Episcopatus Metensis, bestehet aus unterschiedenen Flecken.

METZ, Lat. Metæ, die Haupt-Stadt, ist groß, schön und reich, an der Mosel, wo der Fluß Seville hinein fällt. Die Stadt ist an sich selber feste, und hat auch eine feste Citadelle. Die Juden haben allhier ein grosses Commercium, sonderlich mit Pferden, daran es in Frankreich fehlt. In der Abtey S. ARNOUL liegt LUDOVICUS degener begraben, und die bekannten ANNALES METENSES we, den da in Original verwahret. Es ist ein ziemliches Territorium um die Stadt herum, welches LE PAYS MESSIN Lat. Ager Metensis genennet wird. Der Bischoff zu Metz stehet unter dem Erbs-Bisthumb Trier.

MARSAL, Lat. Marsalum, und VIC, Lat. Vicus, und MOYENVIC, Lat. Mediovicus, waren weyland drey unvergleichliche Festungen, und lagen harte beysammen im Stifte Metz. Sie sind aber alle drey vor vielen Jahren demoliret worden; müssen hier nur wegen der Historie verühret werden: Am letzten Orte wird viel Salz gemacht.

II. TOUL, Lat. Episcopatus Tullensis, an der Mosel, darinnen ist

TOUL, Lat. Tullum, die Haupt-Stadt, welche groß und schöne ist, in einer Gegend, da viel Wein wächst. Der Bischoff daselbst gehöret unter Trier. Es ist sonst in Frankreich in dem Gouvernement von Guienne, auch ein Bisthumb TULLE, das muß mit diesem nicht verwechselt werden.

III. VERDUN, Lat. Episcopatus Verodunensis, an der Maas, darinnen ist

VERDUN, Lat. Verodunum, ein grosser und fester Ort mit einer starcken Citadelle. Der Bischoff daselbst gehöret auch unter Trier. In der Dom-Kirche allda liegt der heilige BERNHARDUS begraben, welcher A. 1153. gestorben ist.

Das XIV. Cap.

von der

FRANCHE COMTE.

Das ist die Graffschaft Burgund, welche auch Hoch-Burgund genennet wird, und mit dem benachbarten Herzogthum Burgund gar nicht muß verwechselt werden.

Ein schönes Land, welches Gott mit Geträyde, Vieh, Pferden, Wildpret, Holzung, Wein, Salt, Marmor, Alabaster, Jaspis, und dergleichen Gaben der Natur reichlich gesegnet hat.

Es gränzet an der Westlichen Seite mit der Schweiz, von welcher es durch das Gebürge JURA unterschieden ist. Die Länge des Landes ist 30, und die Breite 20. Deutsche Meilen.

Den Einwohnern wird nachgesaget, daß sie meistens höfliche, bescheidene, galante, arbeitsame, und in ihrer Catholischen Religion gar eifrige Leute sind.

Vor Alters waren besondere Grafen von Burgund in der Welt. Darnach wurde das Herzogthum und die Graffschaft Burgund mit einander verbunden. Die Burgundische Maria brachte ferner die Graffschaft an Kayser Maximilianum I.; Kayser Carolus V. gab sie seinem Sohne Philippo II. Könige in Spanien, nebst den Niederlanden, welches zusammen der Burgundische Kreyß genennet und zum Römischen Reich geschlagen wurde.

Zu solcher Verfassung blieb diese Graffschaft unter Spanien bis 1674, da sie von den Frankosen

sen im Kriege erobert, und auch im Nimwegischen Frieden 1679. behauptet ward.

Die Schweizer hätten damahls diese Franche Comté vertheidigen sollen, weil sie eine Scheidewand zwischen Frankreich und ihrer Republic war: Die Spanier verliessen sich auch darauf, und machten deswegen keine Anstalt zu einer tapffern Gegenwehre: Allein die Franzosen hatten den Schweizern ein politisches Opium eingegeben, darnach sie in einen tieffen Staats-Schlaff gefallen waren, und also fiel ihre schöne Vormauer über einen Hauffen.

Der Fluß Doux, Lat. Dubis, und der Fluß Saone, Lat. Arar, durchströmen das ganze Land, welches in vier BAILLAGEN eingetheilet ist. Die Nahmen sind: 1. BESANCON, 2. DOLE, 3. AMONT, 4. AVAL.

I. Die Balley BESANCON, Lat. Ballivatus Vesontinus, lieget recht in der Mitten, darinnen ist.

BESANCON, Deutsch Bisantz, Lat. Vesontio, am Flusse Doux, Lat. Dubis, die Haupt-Stadt des ganzen Landes, ein grosser, schöner und stark bewohnter Ort mit einer Citadelle. Vor diesem ist Besancon eine freye Reichs-Stadt gewesen, bis auf den Frieden zu Münster 1648. Der Erg-Bischoff daselbst ist zum wenigsten dem Titul nach ein geistlicher Fürst des Römischen Reiches. Es ist auch eine berühmte Universität daselbst, und das PARLAMENT, das sonst zu Dole war, ist auch hieber verlegt worden. Im übrigen muß man den Deutschen Nahmen Bisantz nicht mit Griechischen Byzantio verwechseln, an dessen Stelle hentiges Tages die Stadt Constantinople stehet.

II. Die Balley DOLE lieget darneben, auch mitten im Lande.

DOLE, Lat. Dola, am Flusse Doux, eine grosse, schöne und sehr feste Stadt, die mit Besangon um den Vorzug streiten konnte, ehe das Parlament und die Universität von Dole nach Besangon verleget ward. Es wird 1. Meile davon schöner Marmor und Jaspis gegraben.

QUINGEY, Lat. Quingium, eine alte und kleine Stadt, von 500. Einwohnern.

III. Die Balley AMONT gegen Norden stößt an Lothringen. Die Dertter sind:

GRAY, Lat. Græum, ein kleiner Ort, dessen Fortification ist geschleiffet worden.

VESOUL, Lat. Vesulium, ist kleine, aber wohl bewohnt.

LURE, Lat. Lura, oder Ludera, und

LUXEVIL, Lat. Luxovium, sind zwey berühmte und reiche Abteyen.

IV. Die Balley AVAL, gegen Süden, stößt an das Ländgen La Bresse.

SALINS, Lat. Salinæ, hat den Nahmen von den schönen Salz-Quellen. Der Ort hat breite Gassen, schöne Häuser, gute Mauern, und zwey feste Castelle.

POLIGNY, Lat. Polinium, eine schöne Stadt, mit geraden Gassen, nebst einem festen Schlosse.

PONTARLIER, Lat. Pons Ælii, war eine gute Handels-Stadt, welche die Frangosen sehr ruiniret haben.

ARBOIS, Lat. Arborosa, ein ruinirter Ort, in einem trefflichen Wein-Lande.

ORGELES, ist anigo eine gute Handels-Stadt.

JOUX, Lat. Juca, ein festes Schloß auf einem hohen Berge.

S. CLAUDE, Lat. Fanum S. Claudii, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey, welche A. 1733. zum Bisthum erhoben ward, und unter dem Erz-Bischoff zu Lion stehet. Es wird dahin eine starcke Wallfahrt zu dem Grabe des heiligen Claudii gehalten, welcher Erz-Bischoff zu Besangon gewesen ist.

Das XV. Cap.

Von andern Merckwürdigkeiten
in Frankreich.

I.

Von der Französischen
NATION.

Es soll in diesem Artickel kein Wort mit einfließen, das wir nicht aus einem Französischen Scribenten genommen hätten: Mit unsern eigenen Worten aber wollen wir diese Nation weder flattiren noch blamiren.

Es sind also wohlgewachsene Leute, lebhaft, aktiv, großmüthig, hitzig und von lustigem Humeur.

In der Conversation sind sie höflich, polit, be redt, annehmlich, und sonderlich gegen die Fremden ungemein dienstfertig.

Diese Sitten ziehen nicht allein viel tausend Fremde nach Frankreich: Sondern die Deutschen meynen, ihre Kinder könnten weder gelehrt, noch klug, noch galant werden, wenn sie nicht etliche 1000. Thaler in Paris verzehret hätten.

Die Franzosen finden auch aller Orten Adresse, wo sie hinkommen, und das uhralte Sprichwort: Francum & malum nummum, portat Diabolus per omnem mundum; das ist: Die Francken und das böse Geld, fährt der Zencfer durch die ganze Welt; kan noch immer mit täglichen Exempeln bewiesen werden.

Sie sind aber nicht nur fleißig und arbeitsam in ihren Haushaltungen; massen denn in ganz Franckreich fast kein Plätzgen ist, das nicht bebauet wäre: Sondern sie sind auch geschickt, alle Professionen, alle Sprachen, alle Künste und Wissenschaften zu lernen, und bis auf den höchsten Grad zu perfectioniren.

Darbey sind sie von so guten Einfällen, daß sie fast der ganzen Welt Gesetze vorschreiben, was sie vor Kleider, vor Paruquen, vor Bärte, vor Fontangen, und andere Galanterien tragen sollen.

Das Krieges-Handwerck haben sie ex professo getrieben, davon alle ihre Nachbarn genug zu singen und zu sagen wissen: Doch sind sie hitziger im Anfange, als im Fortgange des Krieges.

Hingegen haben sie auch unbeständige, eitele, leichtsinnige, unruhige und verwegene Seelen, die sich vor Hochmuth nicht kennen, wenn es ihnen nach Wunsche gehet; und die auch vor Ungedult ans der Haut fahren wollen, wenn ihnen das Glück den Rücken zulehret.

Absonderlich ist ihre Selbst-Liebe ganz unbeschreiblich. Die ganze Welt ist in ihren Augen nichts gegen Franckreich, und alles, was ihr König thut, das ist löblich und herrlich.

Mit der Schönheit kan das Frauenzimmer zwar andere Nationes nicht braviren; denn was sie sich schmincken, ist übernatürlich: Aber was das Wort GALANTERIE, so wohl im guten als im bösen Verstande, bedeutet, das besitzen sie im höchsten Grad.

Als die Franzosen zum Ausgange des XV. Se-
culi einen Zug nach dem Königreiche Neapoli ge-
than hatten, so brachten sie eine Kranckheit mit nach
Hause, die bis auf diesen Tag nicht wieder hat könn-
en getilget werden. Die Lateiner nennen sie Ma-
lum Neapolitanum: die Franzosen aber La Mala-
die galante. Sie geben den Italiänern Schuld,
daß sie ihnen aus Eifersucht auffässiges Geblütze in
den Wein gemischt hätten.

Vom weltlichen Regimente in Frankreich.

Der König in Frankreich ist ein souverainer
Potentate, und die Succession ist so ausgemacht,
daß man mit Wahrheit sagen kan: Rex Galliarum
non moritur, weil der Successor den Augenblick
anfänget zu regieren, da der Antecessor seine Augen
zugethan hat. Die Weibes-Personen aber sind
von aller Succession ausgeschlossen, und die Gesetze/
dadurch sie ausgeschlossen werden, heißen LEGES
SALICÆ.

3. Von den Hof-Bedienten.

Wenn man sagen wolte, daß dieser Monarche
nicht sorgfältig bedienet würde, so würde man groß
Unrecht haben: Denn es sind der Hof-Bedienten
so viel, als Sterne am Himmel sind.

Der vornehmste hieß vor diesem CONNETA-
BLE, Lat. Comes Stabuli; Es sind aber schon 100.
Jahr verlossen, seit dem die höchste Charge A. 1627.
ist cassiret worden. Nunmehr hat unter den Geist-
lichen der Groß-Almosenierer; und unter den
Welt-

Weltlichen der Groß-Hofmeister die oberste Stelle.

4.

Von den Landes-Bedienten.

Ben der Landes-Verfassung ist die Anzahl der Officianten auch unglaublich groß; weil unter ihren Staats-Maximen das bekannte Divide & Impera oben an steht. Denn obgleich Frankreich an sich selber nur in zwölf Haupt-Provinzien abgetheilet ist, und also auch nicht mehr als XII. GOUVERNEURS hat: So sind doch die Lieutenanten, die Intendants, die Commandanten, und andere Befehlshaber unzählig; und weil immer einer des andern Verräther ist, so kan bey solcher Verfassung unmöglich eine innerliche Unruhe entstehen.

5.

Von den Königlichen COLLEGIIS.

Die können nicht gar wohl specificiret werden, weil immer Veränderungen damit vorgehen. Anzuso sind die vornehmsten folgende:

I. Le CONSEIL de REGENCE, oder der Regierungsrath, welcher wöchentlich drey mahl in der Thuilleries zusammen kömmt.

II. Le CONSEIL de CONSCIENCE, oder der Gewissens-Rath, darinnen præsidiret der Erz-Bischoff zu Paris wöchentlich zwey mahl in seinem Palaste.

III. Le CONSEIL pour les Affaires ETRANGERES, darinnen die auswärtigen Sachen wöchentlich zwey mahl im Louvre ausgefertiget werden.

IV. Le CONSEIL de GUERRE, das ist der Kriegsrath im Louvre, alle Wochen zwey Tage.

V. Le

V. Le COOSEIL de MARINE, da die See. Sachen tractiret werden, zwey mahl die Woche im Louvre.

VI. Le CONSEIL de FINANCES, über die Königlichlichen Einkünffte, wöchentlich zwey mahl im Louvre.

VII. Le CONSEIL du DEDANS du ROYAUME, welches die einheimischen Affairen zu besorgen hat, zwey Tage in der Woche.

VIII. Le CONSEIL de COMMERCE, daran die Kauffleute gewiesen sind, wird auch wöchentlich zwey mahl gehalten.

6.

Von den DUCS und PAIRS.

Das ist in Frankreich eine Würde, die an ein gewisses Land gebunden ist. Bey der Erönung eines Königes thun sie eben das, was die Churfürsten im Römischen Reiche, wenn ein Käyser gecrönnet wird: Ihre tägliche Berrichtung aber bestehet darinnen, daß sie im Parlamente zu Paris ihren Sitz und ihre Stimme haben.

Es ist dieses ein sehr altes Collegium, welches Anfangs nur aus XII. Gliedern, nemlich aus sechs geistlichen, und aus sechs weltlichen bestanden hat.

Die geistlichen Pairs waren die drey Erzbischöffe: 1. zu RHEIMS, 2. zu LAON, 3. zu LANGRES; und die drey Bischöffe: 4. zu BEAUVAIS; 5. zu CHALONS, und 6. zu NOYON.

Die weltlichen Pairs waren die drey Hertzoge: 1. von BOURGOGNE, 2. von der NORMANDIE, 3. von GUIENNE; und die drey Grafen: 4. von TOULOUSE, 5. von FLANDERN, und 6. von CHAMPAGNE.

Mit den Geistlichen Pairs ist keine Veränderung vorgegangen, ausser daß dem Erzbischof zu PARIS, und dem Bischof zu METZ, dieser Titel auch ist beigeleget worden.

Die weltlichen Pairs aber sind alle sechs ausgestorben, und ihre Güter sind mit der Krone vereinigt worden: Wenn nun ein Erönungs-Actus vorgehen soll, so werden sechs hohe Standes-Personen ernennet, welche die obgedachten drey Herzoge und drey Grafen vorstellen müssen.

Nach der Zeit ist diese Würde gar gemein worden, weil fast alle Herzogthümer zu PAIRIEN sind erhoben worden. 3. E. 1. ALBERT. 2. ANTIN. 3. AUMALE. 4. AUMONT. 5. BARWYCK. 6. BETHUNE. 7. BOUFLEURS. 8. BOURBON. 9. BRISSAC. 10. CHARTRES. 11. CHATEAU-ROUX. 12. CHATEAU-THIERRY. 13. CHATEAU-VILLAIN. 14. CHATILLON. 15. CHAULNES. 16. COISLIN. 17. DAMVILLE. 18. ELBOEUF. 19. ESTREES. 20. EU. 21. FLEURI. 22. FORCE. 23. FRONSAC. 24. GRAMMONT. 25. GUISE. 26. HARCOURT. 27. HOSTUN-TALLARD. 27. JOYEUSE. 28. LUYNES. 30. MEILLERAYGE. 31. MONTBRAZON. 32. MONTMORANCY. 33. MONTPENSIER. 34. MORTEMAR. 35. NEMOURS. 36. NOAILLES. 37. ORLEANS. 38. PENTHIEVRE. 39. PINEY. 40. RAMEOUILLET. 41. RHETEL. 42. RICHELIEU. 43. ROCHEFOUCAUT. 44. ROHAN-CHABOT. 45. ROHAN-ROHAN. 46. ROUANNOIS. 47. S. AIGNAN. 48. S. SIMON. 49. SULLY. 50. THOUARS. 51. TREMES. 52. VALENTINOIS. 53. VALOIS. 54. VAUJOURS. 55. VILLARS. 56. VILLARS-BRANCAS. 57. VILLEROY. 58. USEZ. Es ist auch kein Zweifel, daß ihrer noch mehr werden gemacht werden.

Von den PARLAMENTEN.

Ein PARLAMENT ist ein grosser Gerichts-Hoff. Dergleichen sind 2. zu PARIS in Isle de France. 2. zu TOULOUSE in Languedoc. 3. zu ROUEN in der Normandie. 4. zu GRENOBLE in Dauphine. 5. zu BOURDEAUX in Guienne. 6. zu DIJON in Bourgogne. 7. zu AIX in der Provence. 8. zu RENNES in Bretagne. 9. zu PAU in Nieder-Navarra. 10. METZ in Lothringen. 11. zu BESANÇON in der Franche-Comté. 12. zu CAMBRAY in den Französischen Niederlanden. 13. zu COLMAR im Elfas.

Unter diesen hat das zu PARIS nicht nur die Oberstelle, sondern es ist auch das Ober-PARLAMENT, an welches man vor den andern allen appelliren kan.

Vor diesem hatte dieses Ober-Parlament auch in Staats-Sachen eine grosse Autorität, und die Königlichen Edicta hatten eher keine Krafft, bis sie von dem Parlamente zu Paris unterschrieben und verificiret waren. Nun aber hat es zwar noch die Ehre der Unterschrift; aber es muß allemahl schreiben, was der König haben will.

Ob nun zwar in diesem höchsten Collegio des Reiches unzählige Sachen des Jahrs hindurch müssen ausgefertigt werden: So gehet doch alles ganz ordentlich zu, weil verschiedene CHAMBRES oder Cammern angeleget sind.

Denn da ist 1. La GRANDE CHAMBRE, oder die grosse Cammer: Darinnen ist Le Lit de JUSTICE, das ist der Richter-Stuhl des Königes, wenn er selber im Parlamente erscheint.

Zum 2. sind Les CHAMBRES de TOURNELLE, das sind zwey Cammern, darinnen die Peinlichen Dinge abgehandelt werden.

Zum 3. CINQUE CHAMBRES des ENQUETES, das sind 5. Inquisitions-Cammern.

Zum 4. DEUX CHAMBRES de REQUETES, das sind zwey Supplications-Cammern.

8.

Von den Königlichen FINANCEN.

Darzu sind erstlich XII. CHAMBRES des COMTES, oder zwölf grosse Rechen-Cammern, angeleget: 1. zu PARIS. 2. DIJON. 3. GRENOBLE. 4. AIX. 5. MONTPELLIER. 6. PAU. 7. NANTES. 8. ROUEN. 9. AIRE. 10. LILLE. 11. DOLE. 12. BLOIS.

Darnach ist Franckreich in hundert und sechzig ELECTIONES abgetheilet, das sind kleine TRIBUNALIA, dahin die Cammer-Sachen in der ersten Instanz gehören. Sie sind in den neuesten Land-Charten ganz deutlich ausgedrucket.

Es ist Franckreich ferner in vier und zwanzig GENERALITEZ abgetheilet, das sind grosse JURISDICTIONS in Cammer-Sachen, darunter die ELECTIONES vertheilet sind: Also hat die Generalité zu Paris 22; die zu Soissons aber nur 6. Electiones unter sich. Es ist eine besondere Land-Charte davon gestochen, unter dem Titul: La France divisée par Generalitez. Wir wollen sie in Alphabetischer Ordnung hersehen: 1. AIX. 2. ALENCON. 3. AMIENS. 4. BOURDEAUX. 5. BOURGES. 6. CAEN. 7. CHALONS. 8. DIJON. 9. GRENOBLE. 10. LIMOGES. 11. LION. 12. MONTAUBAN. 13. MONTPELLIER.

Der 1. Theil.

R

14. MOU-

14. MOULIN. 15. NANTES. 16. ORLEANS. 17. PARIS.
 18. POITIERS. 19. RIOM. 20. ROCHELIE. 21. ROUEN.
 22. SOISSONS. 23. TOULOUSE. 24. TOURS.

Von den Generalitäten wird in Cameralibus an die so genannten COURS des AYDES appelliret, das sind XII. Suprema Tribunalia, oder SOUVERAINES JURISDICTIONES, davon auch eine besondere Charte gestochen ist. Dergleichen hat: 1. AIX. 2. BOURDEAUX. 3. CLERMONT. 4. DIJON. 5. GRENOBLE. 6. METZ. 7. MONTAUBAN. 8. MONTPELLIER. 9. PARIS. 10. PAU. 11. RENNES. 12. ROUEN.

9. Von der Krieges-Macht zu Wasser und zu Lande.

Im Jahr 1706. war die Krieges-Macht dieses Königreichs am höchsten gestiegen: Denn da agirten in Brabant 50000; in Flandern 10000; an der Maas 20000; an der Mosel 15000; am Rhein-Strom 35000; in Piemont 40000; in der Lombardey 20000; gegen Spanien 30000; und auf der Flotte 20000; welches zusammen 230000 Mann austrua.

Es sind darunter viel tausend Deutsche, die ihr Fell gerne an die Franzosen verkauffen, und bey ihnen auch gar angenehme Gäste sind. Darnach sind auch 40000. Schweizer darunter, welche der König beständig in seinen Diensten behält. Die Trouppen vom Königlichen Hause sind ein besonders Corpo, darzu die Gardes du Corps, die Gens d'Armes, und die Grands Mousquetairs gerechnet werden.

10.

Von der Religion.

Vor diesem waren zwey Religionen in Frankreich, die Römisch-Catholische, und die Reformirte, die einander ziemlich die Waage halten konnten.

Die Reformirten wurden insgemein HUGONOTTEN genennet, welcher Name von einem Gespenste herkommen soll, welches die Franzosen den König Hugo nennen, und ihre Kinder damit fromm machen.

Die Gewissens-Freyheit der Hugonotten beruhete auf dem berühmten EDICT von NANTES, welches ihnen König Henricus IV. A. 1597. gegeben hatte, als er von der Reformirten zur Catholischen Religion getreten war.

Ehe dieses Edict heraus kam, so wollte man die Hugonotten mit Gewalt austrotten. Es wurden deswegen nicht nur viel innerliche Religions-Kriege geführet; sondern A. 1572. ward auch das entsetzliche Blut-Bad zu Paris angestellt, und in einer Nacht 30000. von den vornehmsten Hugonotten massacriret.

Nach dem Edicte aber gieng man listiger zu Werke. Denn erstlich wurden ihnen ihre Festungen nach und nach aus den Händen gespielt; darnach wurden sie von allen Ehren, Aemtern ausgeschlossen; und endlich ward A. 1685. das Edict von Nantes gar aufgehoben, und die Reformirten Priester alle mit einander aus dem Lande gejaget.

Da nun die armen Hugonotten nicht anders aus-sahen, als Schafe, die keinen Hirten hatten: So wurden die Pässe an den Gränzen mit Trouppen

befehlet, und darauf zog ein Corpo von Dragounern von einer Provinz zur andern, welche sie so lange martern und peinigen mußten, bis sie sich bekehrten; Die unmündigen Kinder aber wurden den Eltern aus den Armen genommen, und in die Klöster gesteckt.

Die meisten nun verläugneten ihre väterliche Religion, der Marter zu entgehen, und die verfolgten darnach die andern, und bewiesen mit ihrem Exempel: Quod omnis apostata sit persecutor sui ordinis. Viel tausend aber ließen alles im Stiche, und practicirten sich durch die befestigten Pässe nach Engelland, nach Holland, nach Deutschland und nach der Schweiz. Die übrigen ließen sich zu Todemartern.

Es traten aber viel von den Neubekehrten, aus Angst ihres Gewissens, wieder auf die Hinterbeine, die begaben sich auf die Sevensischen Gebürge, und wurden von den Catholicken CAMISARS genennet. Sie sind auch in diesen Schlup-Winkeln aufgesucht, und meistens gerädert, geköpffet, und zu Pulver verbrannt worden.

Es ist also bey unserer Zeit nur eine Religion in Frankreich, nemlich die Römisch-Catholische, welche durch XVIII. Erz-Bischöffe, und CX. Bischöffe verwaltet wird.

Die Erz-Bischümer sind nach dem Alphabethe: 1. AIX. 2. ALBY. 3. ARLES. 4. AUCH. 5. BESANCON. 6. BOURDEAUX. 7. BOURGES. 8. CAMBRAY. 9. EMBRUN. 10. LION. 11. NARBONNE. 12. PARIS. 13. RHEIMS. 14. ROUEN. 15. SENS. 16. TOULOUSE. 17. TOURS. 18. VIENNE.

Die

Die Bischöfthümer aber sind: 1. AGDE. 2. AGEN.
 3. AIRE. 4. ALET. 5. ALAIS. 6. AMIENS. 7. AN-
 GERS. 8. ANGOULESME. 9. APT. 10. ARRAS. 11.
 AUXERRE. 12. AUVRANCHES. 13. AUTUN. 14.
 BAYEUX. 15. BAYONNE. 16. BAZAS. 17. BEAU-
 VAIS. 18. BELLAYS. 19. BETHLEEM, zu Clamecy
 in der Landschaft Nivernois. 20. BEZIERES. 21.
 BLOIS. 22. BOULOGNE. 23. S. BRIEU. 24. CA-
 HORS. 25. CARCASSONE. 26. CASTRES. 27. CHA-
 LONS an der Saone. 28. CHALONS an der Marne.
 29. CHARTRES. 30. CLERMONT. 31. COMMINGES.
 32. CONDOM. 33. CORNOUAILLES. 34. CON-
 SERANS, welches auch zu S. LISER genennet wird.
 35. COUTANCE. 36. D'ACQS. 37. DIE. 38. DI-
 GNE. 39. DOLE. 40. EVREUX. 41. S. FLOUR.
 42. FREJULS. 43. GAP. 44. GLANDEVE. 45. GRA-
 CE. 46. GRENOBLE. 47. LECTOURE. 48. LAN-
 GRES. 49. LAON. 50. LAVOUR. 51. LESCAR. 52.
 LIMOGES. 53. LIZIEUX. 54. LODEVE. 55. LOM-
 BRES. 56. LUÇON. 57. MAÇON. 58. S. MALO.
 59. MANDE. 60. MANS. 61. MARSEILLE. 62.
 MEAUX. 63. METZ. 64. MIREPOIX. 65. MON-
 TAUBAN. 66. MONTPELLIER. 67. NANTES. 68.
 NEVERS. 69. NISMES. 70. NOYON. 71. OLE-
 RON. 72. S. OMER. 73. ORANGE. 74. ORLEANS.
 75. PAMIERS. 76. S. PAPOUIL. 77. S. PAUL. 78.
 PERIGUEUX. 79. PERPIGNAN. 80. POITIERS. 81.
 S. POL de LEON. 82. S. PONS. 83. PUY. 84.
 RENNES. 85. RIEUX. 86. RIEZ. 87. ROCHELLE.
 88. RHODEZ. 89. S. CLOUD. 90. SAINTES. 91.
 SARLAT. 92. SEEZ. 93. SENES. 94. SENLIS. 95.
 SISTERON. 96. SOISSONS. 97. STRASBURG. 98.
 TARBES. 99. TOUL. 100. TOULON. 101. TRE-
 GUIR.

GUIR. 102. TROYES. 103. TULLES. 104. VABRES.
 105. VALENCE. 106. VANNES. 107. VENGE.
 108. VERDUN. 109. VIVIERS. 110. USES.

Alle diese und andere geistliche Aemter hat der König lediglich zu vergeben, und hat also Gelegenheit genug, denjenigen gutes zu thun, die sich um ihn verdienet gemacht haben.

Ob aber gleich der König in Frankreich von dem Pabste REX CHRISTIANISSIMUS und PRIMOGENITUS ECCLESIAE FILIUS genennet wird: So sind sie doch nicht allemahl gute Freunde gewesen, und die Streitigkeiten sind bisweilen so hoch gespannt worden, daß man besorget hat, es werde von der Feder zum Degen kommen.

Der Grund von allen vorgefallenen Streitigkeiten ist die so genannte LIBERTAS ECCLESIAE GALLICANAE, welche in vielen Vorrechten bestehet, die Pabst Gregorius X. Anno 1274. auf dem andern Concilio zu Lion, dem Könige Philippo III. solte zugestanden haben.

Darnach machte König Carolus VII. im Jahre 1438 die berühmte SANCTIONEM PRAGMATICAM, die dem Pabste zu Rom ein Dorn in den Augen war.

Im Jahre 1516. ward die Sanctio pragmatica zwar von Francisco I. abgeschaffet; es ward aber davor zu Bologna das bekannte CONCORDAT aufgerichtet, darinnen dem Pabste zwar die ANNATEN zugestanden; dem Könige aber die Collation aller geistlichen Beneficien nochmahls vindiciret ward.

Darauf entstand A. 1673. abermahls ein heftiger

ger Streit über dem JURE REGALÆ, zur Zeit Königs Ludovici XIV. und Pabsts Innocentii XI. Dabey der Päpstliche Stuhl sehr zu kurz kam.

Endlich ist über der Constitution UNIGENITUS, darinnen Pabst Clemens XI. A. 1713. den P. QUESNEL mit seiner Uebersetzung des Neuen Testaments verdammet hat, ein neues Wetter entstanden, welches sich bis diesen Tag noch nicht ganz verzogen hat.

Wenn aber auch dieses Ungewitter vorüber gieng, so sind doch in Francreich viel tausend heimliche JANSENISTEN, die ihren Nahmen von Cornelio JANSENIO haben, so A. 1638. als Bischoff zu Ypern in Flandern gestorben ist.

Daß ich diese Artikel nicht ausgeführet habe, muß mich niemand verdencken: Ich habe diese Materie nur darum mit wenig Worten berühret, daß sie einem, der ein mündlich Collegium Geographicum halten mögte, Gelegenheit zu allerhand ausführlichen Discursen geben können.

Von den Ritter-Orden.

Der älteste ist der Ritter-Orden von S. MICHAEL, den hat König Ludovicus XI. Ao. 1469. zu Amboise gestiftet, weil er den Erz. Engel Michael vor den Patron des Königreichs hielt. Die Ordens-Kette bestehet aus See-Muscheln, die an einander hängen, und unten ist das Bild des Erz. Engels, wie er den Drachen aus dem Himmel austreibet, mit der Uberschrift: IMMENSI TREMOR OCEANI. Er war gar sehr in Decadence

Kommen; aber König Ludovicus XIV. hat denselben A. 1664. renoviret.

Der andere ist der Ritter-Orden von S. ESPRIT, oder vom Heiligen Geiste, welchen König Henricus III. A. 1579. am 1. Jan. gestiftet hat, weil er am Pfingsten König in Pohlen, und auch König in Frankreich worden war. Die Ordens-Kette ist aus Sieges-Zeichen zusammen gesetzt, und unten dran hängt ein Kreuz in Gestalt einer Taube.

Der dritte ist der Ritter-Orden von S. LOUIS, welchen König Ludovicus XIV. den 10. May 1693. fundiret, und sonderlich wohlverdiente Officirer damit regaliret hat. Das Ordens-Zeichen ist ein achteckiges Kreuz mit Lilien. Auf einer Seite stehet: LUDOVICUS M. instituit MDCXCIII. und auf der andern: BELLICÆ VIRTUTIS PRÆMIUM.

Der jüngste ist der Ritter-Orden du PAVILLON, welchen der jetzige König A. 1723. gestiftet hat. Das Ordens-Zeichen ist eine Medaille, auf einer Seite stehet ein Kreuz; und auf der andern ein PAVILLON.

12.

Von den Academien in Frankreich.

Es giebet in Frankreich dreyerley Academien. Denn erstlich sind folgende UNIVERSITÄTEN darinnen, die auf vier Facultäten gegründet sind:

1. AIX.
2. ANGER.
3. ARLES.
4. AVIGNON.
5. BESANÇON.
6. BOURDEAUX.
7. BOUR-

7. BOURGES. 8. CAEN. 6. CAHORS.
 10. DOLE. 11. DOUAY. 12. FLECHE.
 13. GRENOBLE. 14. MONTAUBAN. 15.
 MONTPELLIER. 16. NANTES. 17. ORAN-
 GE. 18. ORLEANS. 19. PARIS. 20. PER-
 PIGNAN. 21. POITIERS. 22. RHEIMS.
 23. RICHELIEU. 24. SOISSONS. 25. STRAS-
 BURG. 26. TOULOUSE. 27. TOURNON.
 28. VALENCE. Unter allen aber ist die zu Paris
 die älteste und auch die vornehmste.

Darnach sind in PARIS sieben vortreffliche
 ACADEMIEN, darinnen nur gewisse Wissen-
 schafften excoliret werden. Wir wollen dieselben
 etwas umständlicher beschreiben.

Die I. ist L'ACADEMIE FRANCOISE.
 Der Cardinal Richelieu hat sie schon A. 1635.
 angeleget, und A. 1637. 10. Julii ist die erste
 Versammlung darinnen gehalten worden. Der
 König ist selber Protector davon. Alle Vier-
 tel-Jahre wird ein neuer Director, und ein neuer
 Cansler durch das Loos erwählet. Die Mitglie-
 der kommen alle Wochen drey mahl im Köniali-
 chen Pallaste, im alten Louvre, zusammen. Sie
 bekümmern sich blos darum, wie die Französische
 Sprache könne verbessert, und die Beredsamkeit,
 nebst der Poesie, auf den höchsten Grad gebracht
 werden. Alle Jahre am 25. Aug. feyren sie den
 Gedächtniß-Tag des heiligen Ludovici, und
 da werden auch die Præmia ausgetheilet; Das
 sind zwey güldene Medaillen. Auf einer stehet
 das Bildniß S. Ludovici, die ist 200. Pfund
 schwer,

schwer, und wird dem gegeben, der das beste Specimen in der Beredsamkeit abgelegt hat. Auf der andern, welche 300. Pfund wieget, stehet das Contrefait des regierenden Königes, und die bekommt der beste Poët.

Die II. ist L'ACADEMIE des INSCRIPTIONS & BELLES LETTRES. Der große Ministre, Jean Baptista COLBERT, disponirte den König Ludovicum XIV. dazu. Erstlich war das Absehen nur auf die Medaillen, Devisen und Inscriptiones gerichtet, die dem Stifter zu Ehren waren inventiret worden: Darnach brachte es der gelehrte Abt BIGNON dahin, daß sich die Fundation auch auf die so genannten BELLES LETTRES, und insonderheit auf die Lateinische und Griechische Literatur mit erstreckte. Diese Societät bestehet aus XL. gelehrten Männern, die wöchentlich zwey mahl im Louvre zusammen kommen.

Die III. ist L'ACADEMIE des SCIENCES, welche der obgedachte Staats-Minister, COLBERT, A. 1666. in Vorschlag gebracht hat. Dieses Collegium hat über LXX. Assessores. Sie kommen alle Mittwochen und alle Sonnabend im Palais Royal zusammen.

Die IV. ist L'ACADEMIE de PEINTURE & de SCULPTURE. Monsieur CHARMOIS, ein vortreflicher Kenner von Mahler- und Bildhauer-Arbeit, hat sie A. 1643. angeleget. Sie haben im Louvre zwey große Zimmer inne, da die Gemälde und Statuen aufgestellt sind. Die jungen Academisten üben sich im Abzeichnen, und

die

Die Professores urtheilen über die besten Meisterstücke.

Die V. ist L' ACADEMIE de l' ARCHITECTURE, die der obgedachte COLBERT A. 1671. gestiftet hat. Es sind zwey Classen darinnen: In der ersten sind XI; und in der andern XVII. Academisten.

Die VI. ist die ACADEMIE de POLITIQUE, die hat der Königliche Staats-Ministre, Marquis de TORCY, angegeben. Sie ist nicht so public, als wie die andern, weil darinnen geheime Staats-Sachen abgehandelt werden. Den jungen Leuten werden allerhand Aften und Tractate zu lesen gegeben, sie müssen auch gewisse Materien ausarbeiten, damit man sie künfftig in Affairen, und sonderlich in Berschickungen nach auswärtigen Höfen gebrauchen könne. Es werden deswegen denselben auch Sprachmeister von allerhand Nationen gehalten.

Die VII. ist endlich L' ACADEMIE de la MUSIQUE, welche sonderlich von den Fremden fleißig besucht wird, die sich gerne in der Französischen Sprache vollkommen machen wollen.

Endlich hat König Ludovicus XIV. auch hin und wieder in den Städten, Ritter-Academien angeleget, darinnen sonderlich die CADETTEN von adelichen Häusern zum wenigsten so viel lernen können, als ein guter Officier oder Ingenieur nöthig hat, wenn er sein Glück im Kriege zu Lande und zu Wasser machen will.

Das XVII. Cap.

Anhang von etlichen Merckwürdigkeiten zu PARIS.

Von den vornehmsten Gebäuden.

I. Das LOUVRE, oder das Königliche Schloß soll so viel heißen als L' OEUVRE oder Chef d' Oeure, das ist so viel, als ein vollkommenes Werck. Was aber der Lateinische Name Lupara sagen will, das weiß ich nicht. Es wird in das alte und in das neue Schloß abgetheilet. An dem alten haben sich viel Könige, so zu sagen, müde gebauet, und sind doch nicht fertig damit geworden: Endlich wandte König Ludovicus XIV. grosse Geld-Summen darzu an, und ließ ein kostbares Gebäude daran bauen, welches das neue Louvre genennet wird. Doch ehe das Werck zu Stande kam, so verfiel er auf Versailles, und damit gerieth der Bau abermahl ins Stecken. Damit nun die neu-angelegten Zimmer nicht ledig stehen mögten, so ist den Academisten und andern Künstlern erlaubet worden, daß sie darinnen ihr Wesen haben mögen.

II. Die THUILERIES ist ein Pallast, den die Königin Catharina de Medicis A. 1564. hat anlegen lassen: Der König Ludovicus XIV. aber hat es erweitert, daß es nunmehr vermittelst einer Gallerie mit dem Louvre zusammen hängt. Es ist ein ungemeiner grosser Saal darinnen, und ein Opern-Haus, welches vier Millionen Livres zu bauen gekostet hat: Ingleichen ein schöner Gar-

Garten, der eigentlich Thuilleries genennet wird. Auf dem Plage im Borhose sind bisweilen die prächtigsten Carousselle gehalten worden. Im übrigen hat dieser Pallast die Ehre gehabt, daß der heutige König Ludovicus XV. in seiner Minorennität darinnen ist erzogen worden.

III. Le PALAIS, die uhralte Residenz der Könige von Frankreich, lieget in der so genannten Cité auf der Isle de Palais, welche Insel die Seine formiret. Heute zu Tage hat das Parlament zu Paris seinen Sitz in diesem alten Palais. Alle Jahre, den Tag nach Martini, wird die erste Session gehalten. Denselben Morgen wird eine hohe Messe unter einer unvergleichlichen Music gehalten: Weil nun da alle Parlaments-Herren in rothen Röcken erscheinen, so wird es La Messe Rouge genant. Es ist daselbst auch noch die Glocke verhanden, mit welcher A. 1572. am Tage S. Bartholomæi das betäubte Signal zu der entsetzlichen Blut-Hochzeit ist gegeben worden.

IV. Le PALAIS ROYAL liegt in der so genannten Ville de Paris. Es ward Anfangs L' HOTEL de RICHELIEU genennet, weil es der Cardinal dieses Namens Anno 1636. hatte bauen lassen. Er beschenckte aber A. 1639. den König damit, und bath sich zwar die Gnade aus, daß es mit allen darzu gehörigen Meublen zu ewigen Zeiten bey der Krone verbleiben, und deswegen den Namen eines Königlichten Pallasts führen mögte. König Ludovicus XIV. aber band sich nicht daran, sondern er verehrte dieses Palais seinem Bruder dem Herzoge von Orleans, der es noch mit mehrern Zimmern und Schildereyen ausgezieret hat.

V. Le PALAIS d'ORLEANS oder de LUXEMBOURG, lieget in dem Reviere, welches den Nahmen von der Universität hat, wo die Vorstadt S. Michel angehet; Die Königin Maria de Medicis, eine Wittwe Königs Henrici IV. hat denselben A. 1615. gebauet. Das rareste darinnen ist eine prächtige Gallerie, in welcher zwanzig kunstreiche Gemähldte stehen, worauf dieser Königin ihre Historie in nachdencklichen Sinnbildern vorgestellt ist, die der berühmte Künstler RUBENS von Antwerpen gemahlet hat.

VI. La MAISON des INVALIDES, oder das Hospital vor die blefirten Soldaten, stehet in dem Quartiere der Universität, am Ende der Vorstadt S. Germain, und ist ein entseßliches Gebäude, das König Ludovicus XIV. allbereit A. 1669. mit unsäglichen Unkosten nicht nur gebauet, sondern auch so reichlich versehen hat, daß es sich selber im baulichen Wesen erhalten kan. Es sind darinnen lauter Officirer und Soldaten, die keine Kriegs-Dienste mehr thun können. Die Anzahl der Gemeinen beläufft sich auf 3000.; Officirer aber sind ohngefehr 500., die alle auf des Hospitals Unkosten ihren täglichen Unterhalt geniessen. Sie speisen auf einen grossen Saal an verschiedenen grossen Tafeln, und ein jeder Officirer hat sein Messer, seine Gabel, und seinen Löffel von Silber. Die Gemeinen haben drey andere Speise-Zimmer, darinnen die grossen Helden-Thaten des Stiffers abgemahlet sind. Die zu Bette liegen, denen wird das Essen, und was sie etwan sonst nöthig haben, von denen darzu bestellten Leuten zugetragen. Alle zwey Jahr
wer.

werden sie allzusammen neu gekleidet, und den Officirern wird noch monatlich ein gewisses Spiel-Geld gereicht. Von den gemeinen Soldaten logiren 4. bis 6. und auch wohl mehr in einer Kammer. Von den Officirern aber wohnen immer zwey und zwey beysammen; doch so, daß ein jeder sein besonderes Bette mit Vorhängen hat. Es sind auch nicht nur gewisse Medici und Chirurgi bestellt, welche vor die Gesundheit ihres Leibes sorgen müssen: Sondern, sie haben auch eine eigene Kirche, darinnen auch ihre Seelen mit geistlichen Speisen erquicket werden. Wenn man nun einen Überschlag machet, was das Gebäude, die Bedienungen, die Speisungen und das Geräthe ein Jahr hindurch kosten muß: So hat König Ludovicus XIV. nur bloß durch die Stiftung verdienet, daß ihm der Zunahme MAGNUS ist bengelegt worden.

VII. Das L'HOTEL de VILLE, ist das Rath-Haus zu Paris, ein magnifiques Gebäude, welches A. 1533. ist angefangen, und A. 1605. allererst vollendet worden. Es liegt fast mitten in der Stadt, nicht weit von der Seine. Über der Pforte stehet die schöne Statue Königs Henrici IV. zu Pferde; und inwendig stehet König Ludovicus XIV. von Erz, auf einem Postement von weissen Marmor. Rings herum siehet man nichts als goldene Aufschriften.

VIII. La BASTILLE, liegt am Ende der Stadt gegen Osten. Es ist ein altes Schloß, darinnen die Staats-Gefangenen, oder auch böse Schuldener, ihr freyes Quartier haben. Dieses Gefängniß hat seinen besondern Gouverneur, der ein
nen

nen Capitain, einen Lieutenant, und 60. Mann unter sich hat. Auf den Mauern und Thürmen stehen auch einige Canonen, die bey grossen Festins abgeseuret werden. Weil nun mancher um eines blossen Wortes willen in diese Bastille hat kriechen müssen, so wird ein solches verfängliches Wort ein *BASTILIABILE DICTUM* genennet, welches Latein vielleicht Cicero selber nicht verstehen würde, wenn er wieder auferstünde.

II.

Von den Königlichen STATUEN.

1. HENRICUS IV. der erste König aus dem Hause Bourbon, präsentiret sich erstlich auf der berühmten Brücke *PONT-NEUF* zu Pferde; darnach über dem Portal des Rath-Hauses zu Paris, von halb-erhobener Arbeit, auch zu Pferde.

2. LUDOVICUS XIII. der zwente König aus dem Hause Bourbon, stehet auf dem *PLACE ROYALE*, ebensals zu Pferde.

3. LUDOVICUS XIV. der dritte König aus dem Hause Bourbon, stehet erstlich in dem grossen Hofe, der bey dem Hotel de Ville, das ist, bey dem Rath-Hause ist. Er sisset zu Pferde, und rings herum sind die schönsten vergoldeten *Inscriptiones*, darinnen seine grosse Thaten gerühmet und gepriesen sind. Seine Haupt-Statue aber präsentiret sich auf dem so genannten *PLACE des VICTOIRES*, zu Fusse, mit einer *Cro-ne*, so ihm die *Victoria* aufsetzet, mit der *Bey-schrift: VIRO IMMORTALI*. Der Herzog von *FEUILLADE* ließ diese Ehren-Säule auf seine Kosten

Kosten aufrichten, und es wurden rings umher die Häuser abgebrochen, damit dieses Monument um so viel desto schöner in die Augen fallen mögte.

III.

Von allerhand Solennitäten.

Öeffentliche Schauspiele werden an drey Orten gehalten. I. Auf dem Französischen THEATRO, darauf spielen die Comödianten des Königes. Sie haben eine Pension vom Könige, und was sie gewinnen, das theilen sie unter einander; das Theatrum aber müssen sie selber in baulichem Wesen erhalten. II. Auf dem Italiänischen THEATRO durffte einige Zeit nicht gespielt werden, weil sie auf die Madame de Maintenon gestrichelt hatten: Als aber der Herzog von Orleans Regente war, so bekamen sie wieder ihre vorige Freyheit, und deswegen nennet sich auch diese Bande La Compagnie du Duc d'Orleans. III. Im Opern-Hause im Palais Royal, wird alle Wochen drey mahl gespielt. Die Einkünffte belauffen sich jährlich auf 300000. Pfund, davon aber 2. Drittheil Unkosten abgehen.

Am Neuen Jahrs-Tage ist der ganze Hof in ungemeiner Pracht versamlet, da werden nicht nur von allen Collegiis die gewöhnlichen Glückwünsche abgelegt, sondern auch dem Könige kostbare Geschenke überreicht.

Am Palmen-Sonntage, wenn der König in Procession nach der Schloß-Capelle gehet, so werden ihm grüne Zweige vor die Füße gestreuet.

Am Grünen-Donnerstage wäschet der König

XIII. Knaben die Füße, und giebet ihnen selber das Essen, welches ihm die Prinzen vom Geblüte zulangen. Ein jeder bekommt dreyzehn Schüsseln, und was er nicht essen kan, das mag er mitnehmen.

An den hohen Fest-Tagen communiciret der König, und verrichtet zugleich die Wunder-Cur an den Personen, welche Kröpfe haben. Es sind ihrer insgemein hundert, die haben sich in der Königlichen Gallerie in zwey Linien gestellt. Erst kömmt der Leib-Medicus, und leget seine Hand auf einen jedweden Kropf: Darauf folget der König, der fährt einem jedweden Patienten über den Backen, segnet sie mit einem Creuz, und sagt dabey: *Le Roy te touche; Dieu te guerise!* Hinternach kömmt der Groß-Cantzler, und giebet einem jedweden ein Present an Geld.

Am Frohnleichnamstage ist eine grosse Procession durch die vornehmsten Gassen. Hin und wieder stehen kostbare Altäre, darauf das Venerabile aufgesetzt ist; auch grosse Gerüste, die mit Musicanten besetzt sind. Alle Gassen werden mit Gras und Blumen bestreuet, und aus allen Fenstern hängen die kostbarsten Tapeten. Man kan dencken, was darbey in einer so grossen Stadt vor ein Wüten und Toben seyn muß.

Im Sommer wird der Jahr-Marckt in der Vorstadt S. LAURENT, und im Winter in der Vorstadt S. GERMAIN, gehalten. Der Zulauff des Volcks aus der Stadt und vom Lande ist unbeschreiblich, darbey lösen nicht nur die Kauff-Leute grosses Geld, sondern die Seil-Tänzer, die Marckt-Schreyer, die Gauckel-Spieler, die

Beutel, Schneider, und eine gewisse Gattung von Frauenzimmer haben um diese Zeit eine reiche Erndte.

IV.

Von etlichen Manufacturen.

Das erste ist eine Tapeten = Manufactur: Darinnen arbeiten zwey hundert Leute Jahr aus, Jahr ein. Sie werden GOBELINS genannt, weil ihr erster Meister, der die Scharlach = Färberey erfunden, Gille Gobelin geheissen hat.

Das andere ist die Spiegel = Manufactur: Darinnen arbeiten täglich vier hundert Personen, und ihre Arbeit giebet denen zu Venedig nichts nach.

V.

Von den vornehmsten Bibliotheken.

I.

Die Königliche Bibliothek ist ohne Zweifel die schönste. König Carolus V. der A. 1380. gestorben ist, hat den Anfang dazu gemacht. Es sind nunmehr 16000. Codices Manuscripti, und 80000. gedruckte Volumina darinnen. Der Catalogus Nominalis bestehet aus XXII. und der Realis aus XIV. Folianten; Sie sind aber nicht gedruckt.

2.

Die COLBERTINISCHE verdienet den zweyten Platz. Der grosse Staats = Ministre, Joh. Baptista COLBERT, † 1690. hat sie angeleget; und der gelehrte Stephanus BALUZIUS, † 1718. ist Bibliothecarius gewesen. Es sind 9000. geschriebene und 18000. gedruckte Bücher darinnen. Der jetzige Besizer ist der Marquis de Seignelay.

3.

Die Benedictiner zu S. GERMAIN hat der P. DUBREVIL, † 1614. angeleget, und A. 1718. hat der Erz-Bischoff von ESTRES seine Bibliothec, die aus 12000. Vol. bestand, diesem Closter vermacht. Gedruckte Bücher sind 35000. Stücke; die geschriebenen aber sind ißo weit über 2000. nachdem der verstorbene Bischoff von Metz A. 1732. alle seine MSta dahin vermachtet hat.

4.

Der gelehrte Cankler, PETRUS SEGUIER, ließ nicht nur in Europa, sondern auch im Oriente, die allerraresten Bücher auf seine Unkosten zusammen suchen. Sein Erbe war Henr. Carolus Cambot de COISLIN, Bischoff zu Metz, † 1732. Deswegen wird sie nunmehr Bibliotheca COISLINIANA genennet. Der Pater MONTFAUCON hat A. 1717. einen schönen Catalogum in Folio darüber drucken lassen.

5.

Die Mazarinische Bibliothec hat der Cardinal MAZARINI angeleget. Er brauchte darzu den bekannten GABRIELEM NAUDÆUM, der aller Orten in Europa herum reisete, und in kurzer Zeit 40000. Stücke zusammen brachte. Als aber der Cardinal bald darauf zum Lande hinaus mußte, so kam seine Bibliothec in die Kappuse. Die vorzüglichsten Manuscripta wurden in die Königliche Bibliothec gebracht, die gedruckten aber wurden öffentlich verkauft. Es kam aber der Cardinal bald darauf A. 1652. mit grosser Gloire wieder in das Reich. Was er nun von den zerstreuten Büchern ausforschen konnte, das ward wieder her-
bey

ben gebracht. Er kauffte auch eine ganze Bibliothek darzu, welche BESSIUS gesammelt hatte. Damit bestund dieses Corpus wieder aus 37000. gedruckten Büchern: Mit den Manuscriptis aber hieß es: Ex Bibliotheca Regia non est redemptio.

6.

Die Bibliothek bey der SORBONNE ist gleichfalls considerable. Anno 1289. hat man schon angefangen, darüber zu sammeln: Aber das beste hat der Cardinal RICHELIEU gethan, welcher seine ganze Bibliothek an dieses Theologische Collegium vermachet hat: Sein Secretarius, Michel le MASLE, hat dergleichen gethan, und der König selbst hat sie mit den raresten Kupfern vermehret. Mr. CHEVILLIER hat schon Anno 1666. einen geschriebenen Catalogum darzu gemacht.

7.

In der Abtey der heiligen GENOVEFÆ sind 600. Codices Manuscripti, und 6000. gedruckte Bücher. Der gelehrte Erz-Bischoff zu Rheims, CAROLUS MAURITIUS le TELLIER, hat seine Hand-Bibliothek, die in 17000. Büchern bestanden, Anno 1710. hinein legiret. Es ist auch ein Cabinet von schönen Raritäten, sonderlich in Naturalibus, darbey, welches der P. MOLINET, der 1687. gestorben ist, in einem Folianten beschrieben hat. Der Catalogus Tellerianus ist auch gedruckt worden.

8.

Die Bibliothek der Jesuiten in dem Collegio de CLERMONT, oder wie es nunmehr heißet, de LOUIS le GRAND, bestehet in 46000. Büchern.

Chern. Ein Bischoff zu CLERMONT hat den Grund dazu gelegt, und der König, LOUIS le GRAND, hat diesem Collegio sonst viel Gnade erwiesen; daher kömmt der gedoppelte Nahmen. Der grosse Ministre FOUQUET verehrte diesem Collegio alle Jahre 1000. Livres, mit der Condition, daß lauter gute Bücher davor sollten angeschaffet werden. Als der A. 1729. verstorbene Bibliothecarius HARDOUIN sagen sollte, warum der Catalogus von diesem grossen Bücher-Schätze nicht gedruckt würde, so gab er zur Antwort: Die Leute sollen nicht wissen, was mir noch fehlet; denn darzu bin ich zu glorieux: Sie sollen aber auch nicht wissen, was ich habe, damit ich nicht so viel Bücher ausleihen darf, welche selten wieder an Ort und Stelle kommen.

9.

Die Bibliothek in dem Profess-Hause à la Rue S. ANTOINE hat der Cardinal, CAROLUS von BOURBON, der A. 1594. gestorben, zu seinem Andencken gestiftet. Es sind 22000. gute Bücher darinnen, und der gelehrte P. DANIEL ist bis an seinem Tod 1728. Bibliothecarius davon gewesen.

10.

Die Bibliothek des Dom-Herrn in der Abtey S. VICTOR bestehet in 3000. geschriebenen, und 40000. gedruckten Büchern. Man hat seit 1113. darüber gesammelt, und es haben verschiedene gelehrte Privat-Personen ihre Bücher hinein geschencfet.

II.

Die PATRES des ORATORII in der Gasse
S. Ho-

S. HONORE haben auch einen schönen Vorrath von 800. Manuscriptis, darunter viel Hebräische sind; imgleichen 21000. gedruckte Bücher. Le COINTE, † 1681. und Le LONG, † 1721. haben sich diesen Schatz, als Bibliothecarii, sehr wohl zu Nuße gemacht.

12.

Die Bibliothek der JACOBITEN in der Gasse S. Honoré ist A. 1613. fundiret worden. Man findet da 2000. geschriebene und 25000. gedruckte Volumina, welche der gelehrte JACOBUS GOAR † 1653. in eine gute Ordnung gebracht hat.

13.

Die Augustiner-Mönche bey dem Place des VICTOIRES haben A. 1650. erst angefangen Bücher zu sammeln, und haben derer schon 22000. Stück beysammen. Der Pater BONAVENTURA de S. CLARA hat den Anfang gemacht, und darnach ist die Bibliothek des Herrn le CROUX darzu gekommen.

14.

An dem PLACE ROYALE haben die Minoriten eine Bibliothek von 20000. Stücken, darunter 300. Manuscripta sind. JOH. LAUNOJUS hat die Helffte von seiner Bibliothek darzu legiret, weil er in diesem Kloster hat wollen begraben seyn. Ein Liebhaber von den Antiquitatibus Ecclesiasticis findet da, was er suchet. Die Manuscripta aber sind meistens politische Memoires und Negotiationes an auswärtigen Höfen. Ein schönes HERBARIUM VIVUM von XVI. Tomis wird auch daselbst verwahret.

15.

Die Bibliothek der ADVOCATEN stehet in dem Vorgebäude des Erz-Bischöflichen Pallasts. Stephanus Gabriel RIPARFOND, ein berühmter Rechts-Gelehrter zu Paris, der A. 1704. gestorben ist, hat sie angeleget, und hat nicht nur seine Juristische Bücher, sondern auch gewisse Renthen per Testamentum darzu beschieden, damit sie kan erhalten und vermehret werden.

16.

Ausser diesen öffentlichen sind noch viel Privat-Bibliotheken zu Paris; Wir wollen es aber bey den Publicis bewenden lassen, an welchen diese drey Umstände sonderlich zu mercken sind: Erstlich, daß sie alle in einer Stadt beysammen sind; zum andern, daß eine jede ihren richtigen Catalogum hat; und drittens, daß sie nicht nur gelehrte, sondern auch sehr höfliche und dienstfertige Bibliothecarios haben, bey denen man gar leichte Adresse finden kan.

Das XVIII. Capitel.

Von der alten Geographie von Frankreich.

Zur Römer Zeit war das alte GALLIA viel grösser, als das heutige Frankreich. Denn es erstreckte sich gegen Niederland bis an die Nord-See; und gegen Italien bis an das Adriatische Meer.

Da machten nun die Römer erstlich einen Unterscheid inter Galliam CISALPINAM, welches jeko der oberste Theil von Italien ist; und inter Gal-

Galliam TRANSALPINAM, von den Alpen bis an die Schelde.

Darnach theilten sie GALLIAM TRANSALPINAM wieder in vier grosse Reviere: Das I. hieß GALLIA CELTICA oder LUGDUNENSIS, und begriff alles um die Loire herum bis nach Lion. Das II. war GALLIA AQUITANICA, um die Garonne herum. Das III. war GALLIA NARBONNENSIS, am Mittelländischen Meere. Das IV. war endlich GALLIA BELGICA, von der Seine bis an den Rhein-Strom.

Endlich machten die Römer auch einen Unterscheid in der Kleidung. 1. Die Galli Cisalpini trugen lange Röcke, darum ward ihr Land GALLIA TOGATA genennet. 2. Die Galli Transalpini am Mittelländischen Meere trugen lange Hosen, dabero hieß diese Gegend GALLIA BRACATA. 3. Die andern Galli liessen sich die Haare lang wachsen; darum wurde der grösste Theil von Frankreich um die Loire und Seine GALLIA COMATA genennet.

Die Nahmen der Kleinen Völcker in denen Provinzen wollen wir in Alphabetischer Ordnung setzen, und ihren alten Sitz kürzlich anzeigen:

ÆDUI, oder HEDUI, hießen die Einwohner in Bourgoigne.

AMBIANI wohnten in der Piccardie, um die Stadt Amiens, welche Lat. Ambianum heist.

ANDEGAVI im Gouvernement von Orleans, um die Stadt Angers, die Lat. Andegavum genennet wird.

ALVERNI in der Landschafft Auvergne, im Gouvernement von Lion.

ARMORI in dem Gouvernement von Bretagne, dessen alter Nahmen Armorica gewesen ist.

AUSCI im Gouvernement von Guienne, wo die Stadt Auch an der Garonne lieget.

BELLOVACI um Beauvais herum, in der Isle de France.

BITURIGES im Gouvernement von Orleans, um Bourges herum, welche Lat. Biturix heist.

CADURCI um die Stadt Cahors, Lat. Cadurcum in Guienne.

CARNUTES im Gouvernement von Orleans, wo die Stadt Chartres, Lat. Carnutum, lieget.

CELTÆ sind die Franzosen um die Loire herum genennet worden.

CENOMANI hießen die Einwohner des Herzogthums Maine, in dem Gouvernement von Orleans.

CURIOSOLITÆ ist Klein Bretagne, wo die Stadt Cornouaille stehet.

DIABLINTES, entweder in Bretagne, oder in der Landschaft Perche.

EBUROVICES, um die Gegend von der Stadt Evreux, Lat. Eburonum, in Normandie.

GABALI in Languedoc, auf den Sevensischen Gebürgen, in dem Ländgen Givaudan.

HELVII in Languedoc, in dem Ländgen Vivrais in den Sevensen.

LEMOVICES in der Landschaft Limoges, im Gouvernement von Guienne.

LINGONES in Champagne, wo die Stadt Langres gelegen ist.

MANDUBII im Herzogthum Burgund, an den Gränzen von Champagne.

MEDIOMATRICES in Lothringen, um die Stadt Metz.

MORINI haben die Einwohner in der Piccardie vor Alters geheissen.

NANNETES an der Loire, um die Stadt Nantes in Bretagne.

OSISMII in Bretagne, wo jeho der Hafen Brest gelegen ist.

PARISII ist leicht zu errathen, weil die Hauptstadt Paris noch den Nahmen davon hat.

PETRICORII, in der Landschaft Perigord in Guienne.

PICTONES, in der Landschaft Poitou, welche Lat. Pictavia heist.

REDONES, um die Gegend von Rennes, in Klein Bretagne.

REMI um die Stadt Rheims, in dem Gouvernement von Champagne.

RUTHENI, um die Gegend von Rodez, im Gouvernement von Guiennes.

SANTONES, in dem Ländgen Saintonge in Guienne.

SEGUSIANI, in dem Ländgen La Bresse, im Herzogthum Burgund.

SENONES, um die Stadt Sens, welche in Champagne lieget.

SEQUANI sind ohnstreitig die alten Einwohner von der Franche Comté gewesen.

SUESSIONENSES, um Soissons in Isle de France.

SYLVANECTES, um die Stadt Senlis, Lat. Sylvanectum, in der Isle de France.

TARBELLIGI, in dem Ländgen Gascogne, um die Stadt Bayonne herum.

TOLOSATES, um die Stadt Toulouse in Languedoc.

TRICASSES in Champagne, wo die Stadt Troyes stehet.

TURONES an der Loire, wo die Stadt Tours gelegen ist.

VADICASSES im Gouvernement von Orleans, im Herzogthum Nevers.

VASATES in dem Gouvernement von Guienne, um die Stadt Bazas.

VELOCASSES in der Isle de France, in der Landschaft, die le Vexin genennet wird.

VENETI haben in Bretagne, um die Gegend der Stadt Vannes, ihren Sitz gehabt.

VEROMANDUI wohnten in der Piccardie, in dem Ländgen Vermandois.

VOCONTII, wohnten in der Provence, wo Voinain liegt.

VOLCÆ in Languedoc, auf dem Ufer des Mitteländischen Meers.

Anhang.

Von den besten Land-Charten.

Ganz Frankreich auf einer Charte hat niemand deutlicher vorgestellet, als Jaillot, und auf zwey Charten niemand besser, als Inselin.

Die zwölf Gouvernements hat Witte und Valck in Holland auf zwölf Charten gestochen.

Jaillot, Fer, Lile und Nolin haben mit einander certiret, wer die Special - Charten von Franckreich am schönsten präsentiren könnte: Aber keiner hat ein vollständiges Systema, sondern man muß sie von allen vieren zusammen stopfeln.

Mich deucht, folgende Charten machen ein schönes SYSTEMA: 1. ISLE de FRANCE, von Jaillot, zwey Blatt. 2. PICCARDIE, von Jaillot, zwey Blatt. 3. NORMANDIE, von Jaillot, zwey Blatt. 4. BRETAGNE, von Jaillot. 5. ORLEANS, von Jaillot. 6. LION, von Jaillot, zwey Blatt. 7. GUIENNE, von Fer, zwey Blatt. 8. LANGUEDOC, von Jaillot, zwey Blatt. 9. PROVENCE, von Lile. 10. DAUPHINE, von Nolin. 11. BOURGOGNE, von Lile, zwey Blatt. 12. CHAMPAGNE, von Lile, zwey Blatt. 13. FRANCHE - COMTE, von Jaillot, zwey Blatt. 14. LORRAINE, von Nolin.

Das IV. Buch,
von dem
Königreiche Engelland.

Vorbericht.

1.

Vom Nahmen.

Dieses Land hat in den allerältesten Zeiten ALBION geheissen: Darnach sind eilff hundert Jahr vor Christi Geburt die BRITTEN hin-

hineinkommen, worauf es den Nahmen BRITANNIA bekommen hat.

Fünf hundert Jahr nach Christi Geburth, sind die ANGLI aus Deutschland nach Britannien gezogen, damit es mit einem neuen Nahmen, ANGLIA, genennet worden, und daraus ist sonder Zweifel das Französische Wort, ANGLETERRE, und der Deutsche Nahmen, Engelland, entstanden.

Im Scherz sagt man auch, Engelland hiesse so viel als ein Land, darinnen Engel wohnen, weil das Frauenzimmer darinnen so schöne seyn soll, als wie die Engel im Himmel.

II.

Von der Gelegenheit des Landes.

Engelland ist an drey Seiten mit Wasser umgeben: Gegen Norden aber stößet es an Schottland, und der Fluß Twede scheidet die beyden Reiche von einander.

Als die Römer Britannien unter ihren Fuß gebracht hatten, so ließ erstlich Kayser HADRIANUS um das Jahr 122. eine Mauer zwischen Engelland und Schottland auführen; und A. 211. ließ Kayser SEVERUS diese Mauer wieder ausbessern, nachdem sie hin und wieder verfallen war: Und das geschah darum, daß die SCOTI und PICTI aus Schottland ferner keine Ausschweifungen in Britannien machen sollten, wie sie bishero gar oft gethan hatten.

Diese Mauer stehet zwar heutiges Tages nicht mehr; wenn aber um selbige Gegend gegraben wird,

wird, so findet man noch die Grund-Steine davon.

Engelland ist vom Abend gegen Morgen 60. Deutsche Meilen breit; und vom Mittage gegen Norden 80. Meilen lang. Den ganzen Umkreis aber mag man nur auf 300. Deutsche Meilen rechnen.

III.

Von dem Gewässer umher.

Das Meer gegen Süden heist der Canal, Franz. LA MANCHE, und Lateinisch FRETUM BRITANNICUM.

Das Meer gegen Osten heist die Nord-See, Lat. MARE GERMANICUM, in demselben wird der Zevings-Fang, aber nicht von den Engelländern, sondern von den Holländern getrieben; davon unten mehr Nachricht folgen soll.

Das Meer gegen Westen heist das Irrländische Meer, Lat. MARE HIBERNICUM.

IV.

Von den Flüssen in Engelland.

Vor allen Dingen muß man drey Flüsse auszeichnen, damit man sich desto besser in die Eintheilung des Landes finden kan.

1. Die THEMSE, Lat. Thamesis, auf ihre Sprache TAMES, ist der vornehmste Strom. Er fließet unten vom Abend gegen Morgen, und fällt endlich in die Nord-See. A. 1684. war sie dermassen zu gefroren, daß man einen Ochsen darauf braten konnte.

2. Die SEVERNE, Lat. Sabrina, kömmt vom
Noro

Norden her, und fließet endlich gegen Westen in das Irrländische Meer.

3. Der Fluß HUMBER, Lat. Abus, ergießet sich, nachdem er viel kleine Ströme eingenommen hat, gegen Osten in die Nord-See.

V.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die Luft in Engelland ist sehr dicke und sehr nebelicht, daß man bisweilen die Sonne in etlichen Wochen nicht zu sehen kriegt. Daraus entsteht aber eine angenehme Temperatur, daß man weder über grosse Hitze, noch über grosse Kälte zu Klagen hat. Es ändert sich aber das Wetter sehr offte und sehr geschwinde; und es ist bisweilen an einem Tage des Morgens gleichsam Frühling, gegen Mittag Sommer, auf den Abend Herbst, und in der Nacht als wie Winter.

Im ganzen Lande sind keine grosse Gebürge, und also auch keine tieffe Thäler: Hingegen aber schöne Wälder, fruchtbare Aecker und treffliche Vieh-Erfften, welche fast das ganze Jahr hindurch grüne sind. Des Getraydes wächst auch so viel, daß seit 300. Jahren keine Hungers-Noth in Engelland gewesen ist.

Das Rind-Fleisch ist unvergleichlich: Die Pferde sind so schöne, daß sie mit den Spanischen um den Vorzug streiten: Von den Schafen aber sagt man, daß sie goldene Wolle tragen, weil sie theils roh, theils auch verarbeitet, fast durch die ganze Welt verführet wird. An Wildpret und Feder-Vieh fehlet es in den Wäldern auch nicht: Wölfe aber findet man in Engelland

land nicht, deswegen man auch die Schafe nicht sonderlich hüten darf.

Mit den Fischen sind die Fremden nicht zufrieden: Doch werden viel hundert Lachse, und viel Millionen Heringe gefangen; zu geschweigen der wohlschmeckenden Austern, die man auf den Ufern in grosser Menge findet.

Wein wächst in Engelland nicht, sondern er muß aus Spanien, Franckreich, Italien und Deutschland eingeführet werden. Hingegen brauen die Engelländer gut Bier aus Getrånke, und auch ander gut Getrånke aus Früchten. Dergleichen sind Cidré, Poiré, Hydromel, und andere mehr.

Es giebt in Engelland eine Art von grossen Hunden, welche man Engelländische DOGHEN nennet, die sind fähig, sich mit einem Bären und Löwen herum zu beißen. Es werden oft an auswärtige Höfe Geschencke davon gemacht, aber sie verliedren alle ihre Großmüthigkeit, so bald sie in fremde Luft kommen.

Ingleichen haben sie eine Art von streitbaren Zähnen, damit das gemeine Volck, sonderlich am Sonntage, sich auf allen Plätzen herum jaget: Die aber auffer Landes ebenfalls aus der Art schlagen.

Das Engelländische Zinn und Bley ist in der ganzen Welt berühmt. Sie haben auch Silber, Bergwercke, Kupffer, Eisen und Stahl, ingleichen auch allerhand Edelsteine, sonderlich aber viel und schöne Agath. Steine. Alaun, Salpeter und Stein, Kohlen sind auch in der Menge.

Ungleichen Honig, Saffran, Süß-Holz, wohl-
schmeckende Käse und Butter, Hanf, Flachs, Leder
und Stahl-Arbeit.

An Bau-Holze will es da und dorten mangeln;
Kan aber leicht anders woher zugeführt werden;
treffliche Stein-Brüche aber sind hin und wieder,
die dem Marmor nicht viel nachgeben.

Gesund, Brunnen und warme Bäder giebt es
hin und wieder, und wir wollen dieselben in der fol-
genden Beschreibung aller Orten anzumercken nicht
vergessen.

VI.

Von den Einwohnern.

Die Engelländer sind von Natur wohlgemachte
und wohlgewachsene Leute, die eine gute Mahlzeit
thun können; und das Frauenzimmer hat einen
ausnehmenden Ruhm vor allen Europäischen Na-
tionen. Man pfleget zu sagen: Kein Land hätte
so schöne junge Leute, so wohlgewachsene Männer,
und so galante Weiber als Engelland: Es verder-
ben aber auch ihrer viel durch üble Erziehung, und
sonderlich wird den Müttern Schuld gegeben, daß
ihre Zärtlichkeit gegen die Kinder ganz unvernünf-
tig sey.

Sie sind von Natur geschickt, alle Sprachen,
Künste und Wissenschaften zu lernen: Ja, sie glau-
ben, daß sie in der Gelehrsamkeit vor den andern Na-
tionen gar viel voraus hätten.

Von Humeur sind sie zwar lebhaft, aber auch
unruhig: Sie sind umgänglich, aber doch auch
tieffsinnig. Im Kriege sind sie die vortrefflich-
sten Soldaten, so wohl zu Fusse als zu Pferde,

so wohl zu Wasser als zu Lande. Ja, ihr eigen Blut machet sie gleichsam rasend.

In ganz Engelland wimmelt es von Menschen. Es kan auch nicht anders seyn: Denn die Nation ist nicht alleine an sich selbst fruchtbar, sondern es nehmen auch die benachbarten Nationes, werns zu Hause nicht wohl zustehet, ihre Zuflucht nach Engelland. Dergleichen thaten die Niederländer, als der Herzog von Alba rasete; ingleichen die Franzosen, zur Zeit der Hugonotten-Verfolgung: Wenn auch nicht so starcke Colonien nach America geschicket würden, so könnte das Land seine Einwohner nicht fassen. Es sind so gar viel Jahre nicht, da man 2330420. Familien in Engelland gezählet hat; Wenn man nun eine jede nur zu 5. Personen rechnet, so kommen fast zwölf Millionen heraus.

Die ganze Nation liebet die Schau-Spiele, sonderlich wenn es Tragödien sind. Die Klopfechter haben Zuschauer aenus, ingleichen wenn ein Wette-Lauf mit den Pferden angestellet wird, oder wenn sich ihre Doghen mit wilden Thieren herum beißen.

Ihr Temperament ist mittelmässig, zwischen Kaltsinnig und hitzig: Sie sind nicht so lebhaftig, als wie die Franzosen, aber auch nicht so todt, als die Normänner. In der Gesellschaft sind sie sehr heimlich und verschwiegen. Sie sind sehr geneigt zum Plaisir: Vor diesem waren sie auch sehr verschwenderisch; Einige Zeit daher aber haben sie auch sparen gelernet. In ihren Häusern ist alles sehr sauber, und sonderlich machen die Kauffmanns-Weiber grosse Figur, um den

Credit ihrer Männer zu erhalten, weil der in Engelland vor einen armen Teufel angesehen wird, der keine Figur macht. Jedoch können sie es den Holländern in der Propreté nicht gleich thun. Gegen die Fremden aber, sind sie bey weitem nicht so höflich, als die Franzosen.

Wenns ihnen nicht nach ihrem Kopffe gehet, so sind sie sehr unleidlich, zänckisch, rachgierig, und bisweilen auch wohl ziemlich grausam und blutgierig.

Den Weiber lassen sie ihren Willen, und die Eifersucht wird bey ihnen vor eine Narrheit gehalten: Deswegen man auch im Sprichworte saget: Anglia est Paradisus fceminarum.

Die Männer arbeiten sehr fleißig, und machen treffliche Uhren, Barometra, Thermometra, Mathematische Instrumenta, und sonderlich vortreffliche Arbeit in Eisen und Stahl: Sie haben auch alle übrigen Manufacturen in grösten Schwang gebracht. Sie würden sich aber schwerlich so sauer werden lassen, wenn Armuth in Engelland nicht eine grosse Schande wäre.

VII.

Von der Eintheilung des Landes.

Als die ANGLI, eine Sächsische Nation, im fünften Seculo in Engelland Posto gefasset hatten: so legten sie Sieben Königreiche darinnen an, und das wird in der Historie HEPTARCHIA genennet.

Diese sieben Königreiche waren: 1. KENT. 2. ESSEX. 3. SUSSEX. 4. WESTSEX. 5. MERGIA. 6. NORTHUMBERLAND. 7. OST-ANGELN.

GELN. Was noch übrig blieb, war das Herzogthum WALLEs.

Ob nun zwar diese sieben Königreiche nach der Zeit in eines zusammen geschmolzen sind, so wollen wir doch diese Eintheilung behalten.

Es werden aber diese acht grosse Provinzen in kleine Reviere wieder eingetheilet, welche auf Englisch SHIRES, auf Deutsch Grafschafften, auf Lateinisch aber COMITATUS genennet werden: Der gleichen auf der Charte von Engelland alleine LII. abgezeichnet sind.

Das I. Cap.

VON KENT.

KENT, Lat. Cantium, lieget unten an der Meer-Enae zwischen Engelland und Franckreich, welche Le Pas de Calais genennet wird. Diese Provinz ist in keine Shiren eingetheilet, sondern führet vor sich den Tituleines Herzogthums.

In diesem Lande findet sich in einem Theile gut Holtz, im andern guter Acker-Bau; und im dritten gute Viehe-Zucht.

Wo die Themse ihren Ausfluß hat, da sind auf dem Ufer die berühmten DUNEN, das sind Sand-Bäncke, die man am besten auf einer Special-Charte vom Canale sehen kan.

Unter den Früchten dieses Landes sind die Bir-schen und Kerneten sehr schöne. Unter den Fi-schen aber haben die Lachse und Forellen den Vorzug.

Es sind in diesem nicht gar zu grossen Lande, 1248000. Hufen Landes, und 29242. Häuser. Die merckwürdigen Dertter sind folgende:

CANTERBURY, Lat. Cantuaria, Holländ. Cantelberg, am Flusse Stoure, Lat. Stura, die Haupt-Stadt des Landes. Es ist eine von den besten Städten im Königreiche, jedoch nicht allzu groß. Es haben sich viel Wallonen oder Niederländer daselbst wohnhaftig niedergelassen. Das sehenswürdige ist die grosse Cathedrale Kirche des Erz-Bischoffs, welcher PRIMAS REGNI, oder das Haupt der Geistlichkeit in Engelland ist. Der Erz-Bischoffliche Pallast ist nicht im Stande, daß er kan bewohnt werden. Seine Residenz aber ist LAMBETH, ein schönes Lust-Haus an der Themse, der Stadt London gegen über.

ROCHESTER, Lat. Roffa, am Flusse Medway, Lat. Meduacus, lieget auf dem halben Wege, zwischen London und Canterbury. Es ist da eine schöne Brücke über den Fluß. Auch hat ein Bischoff seinen Sitz daselbst.

CHATTAM, an dem Flusse Medway, nicht weit von Rochester, ist nur ein grosses Dorf, aber deswegen wichtig, weil daselbst die größten Krieges- und Kauffardew-Schiffe aufgeleget und ausgebessert werden: Ingleichen wegen des grossen Magazins vor die Flotten. A. 1667. giengen die Holländer die Themse hinauf, bis an dieses Chattam, und verbrannten so viel Schiffe, daß der Schaden auf viel Millionen geschäzet ward.

GRAVESAND, Lat. Gravesand, lieget an der Themse, und ist ein kleiner Ort, mit einem kleinen Hasen. Hier landen die Passagirer an, die nach London wollen; und hier embarquiren sich auch die meisten, die von London nach fremden Landen reisen wollen.

GREENWICH, Lat. Gronvicum, ist ein Königliches Lust Schloß an der Themse, nicht weit von London. Es ist da ein schönes Invaliden-Haus vor blessirte Soldaten und Matrosen, welches König Wilhelmus III. mit grossen Kosten angeleget hat: Auch ein schönes Observatorium, nahe am Könighchen Schlosse; die Königin Elisabeth war da gebohren, und ihr Bruder König Eduardus VI. starb 1553. da. Das Haus CAMPHEL sühret igo den Herzoglichen Titul davon.

DEPFORT, zwischen London und Greenwich an der Themse, ist ein lustiger Ort mit einem schönen Thier-
Gar-

Gaten. Es ist ein altes Schloß darbey, auf welchem König Henricus VIII. ist gebobren worden. Es ist da ein roßes Magazin zum Schiff-Bau. König Wilhelm III. hat auch zu seinem ewigen Nachruhm ein prächtiges Hospital vor alte Boots-Leute und arme Staats-Witwen daselbst aufführen lassen.

CNQ-PORTS, waren weyland fünf privilegirte Hafn, die das Recht hatten, Abgeordnete nach dem Parlamnte zu senden. Sie wurden sonderlich nach der Länge am Ufer angeleget, damit sie den Franzosen gegen über das Inländern und Aussteigen verwehren solten. Vier davon liegen in Kent, als 1. DOVRE, 2. SANDWICH, 3. HYTH, und 4. RUMNIY; Der 5. aber! HASTINGS, liegt dareben am Ufer von der Provinz Suffex. Nach diesem sind noch drey Hafn auf gleiche Weise privilegiret worden; Sie heißen 1. RYE, 2. WINCKELSEA, und 3. SEAORD, und liegen auf den Ufer von Suffex.

DOVER, Lat. Dubris, Franz. Douvre, eine kleine Stdt. mit einer festen Citadelle und guten Hafn, nebst den Titul eines Hertzogthums. Es ist einer von den fünf privilegirten Hafens, und ist wegen der Communication mit den Französische Hafn CALAIS von grosser Wichtigkeit. Sie liegen nur sieben Meilen über die See vor einander, und die Paquet-Boote, die ohn Unterlaß hinund her geben, sind unzählich.

SANDWICH, Lat. Sandovicum, eine See-Stadt, die den Titul einer Graffschafft führet. Der Hafn daselbst ist einer von den obgedachten Cinq-Ports. Die Holländer hatten sonst ein grosses Gewerbe daselbst: Es ist aber am Einflusse ein grosses Schiff versunken, und deswegen ist eine Untiefe worden, dadurch der Hafn und die Stadt einen grossen Schaden gelitten hat.

HYTH, eine kleine See-Stadt, mit einem Schlosse und mit einem Hafn, welchen der Sand sehr verschwemmet hat.

RUMNEY, oder **ROMNEY,** ist einer von den fünf privilegirten Hafens.

THUNBRIDGE, lieget gegen Westen, und ist wegen der warmen Bäder sehr berühmt.

DEALE, liegt in den Dunen, zwischen Dover und

Sandwich, und ist eine Herberge unzähllicher Matrosen. Es ist an sich selber eine kleine See - Stadt mit einem Schlosse.

WOLWICH, liegt an der Themse, zwischen Greenwich und Gravesand, allwo viel Krieges - Schiffe gebaut werden.

MAIDSTONE, am Fluß Medway, mitten in Lande, hat eine Stimme im Parlamente.

BROMLEY, an den Grängen von Suffex, hat ein schönes Gestifte, darinnen 20. Priester, Wittwen wohl versorget werden.

FEVERSHAM, ist eine Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft.

SCHEPEY, ist eine Insel in der Themse, le ihren Namen von den vielen Schaaßen hat, die darauf weiden. QUEENBOROW ist der beste Ort darauf, welcher eine Stimme im Parlamente hat.

THANNET, ist eine Insel am Ende der Themse, auf welcher die Sachsen oder Angli N. 449. ausstiegen sind. Es ist darauf die Bay MARYGATE oder MARGET, wo die Passagierer meistens aussteigen, le aus Holland kommen. Der beste Platz darauf heißt SONER, da liegt König Vortimer begraben. Das Haus TIFTON führt von dieser Insel den Erällichen Titel.

KNOWL, ein Lust - Haus des Grafens von DORCHESTER.

PINSHURST, ist ein Lust - Haus des Grafens von LEICESTER.

EASTWELL, ein Lust - Haus des Grafens von WINSHELSA.

HOATHFIELD, ein Lust - Haus des Grafen von THANET.

Das II. Cap.

VON ESSEX.

ESSEX, Lat. Essexia, lieget über Kent an der andern Seite von der Themse. Es ist schöner Acker - Bau und Vieh - Zucht in dieser Provinz; auch

auch wird viel Saffran darinnen gebauet. Man hat 1240000. Hufen Landes, und 34819. Feuer-Städte darinnen gezählet. Es wird in zwey SHIRES oder Graffschafften abgetheilet, die heissen ESSEX und MIDDLESEX.

Die Graffschafft ESSEX, Lat. Comitatus Essexia, insonderheit, lieget am Meer, und das Haus CAPELS hat den Titul. Es sind folgende merckwürdige Dertter darinne:

COLCHESTER, Lat. Colcestria, eine grosse alte Stadt mit einem alten Schlosse. Es wohnen viel Leute da, welche Wollen-Weberey treiben. Der Ort ist wohl befestiget, und hat auch einen schönen Hasen, darinnen vortrefliche Mustern gefangen werden. Die erste Christliche Kayserin, Helena, soll an diesem Orte geböhren seyn. Es ist ein Bischoff da, der unter Canterbury gehöret.

HARWICHE, Lat. Harvicum, ein kleiner, aber fester Ort, mit einem guten Hasen, darinnen eine starcke Passage nach Holland ist, so wohl von Personen, als Güter. Der Fluß Stoure ergießet sich daselbst in die See, wo A. 884. die Normänner geschlagen wurden.

MALDON, ein kleiner Ort, führet den Titul einer Vicomé.

ROCHFORD, ist auch ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Graffschafft.

WALDEN, ein Städtgen in einer Gegend, da sonderlich viel Saffran gebauet wird.

TILLURY-FORT, eine Schanze an der Themse, der Stadt Gravesand gegen über.

AUDLEY-INN, ein Lust-Haus des Grafens von SUFFOLCK.

NEW-HALL, ein Pallast des Herzogs von MONTAGUE.

CHESTHERFORT, ein Lust-Haus des Grafens von SUFFOLCK.

LEEZ, ein Lust-Haus des Grafens von MANCHESTER,

S. OSITH, ein Lust-Haus des Grafen von RIVRES.

Die Graffschafft MIDDLESEX, Lat. Comitatus

tatus Middelfexiæ, lieget gegen Westen an der Themse. Es ist gar eine kleine Provinz, sie ist aber starck bewohnet, und die Familie CRANFIED hat igo diesen Titul. Man hat 247000. Hufen Landes, und 100000. Wohn-Häuser darinnen gezählet. Die vornehmsten Oerter sind:

LONDON, Lat. Londinum, die Haupt-Stadt des ganzen Königreichs an der Nord. Seite von der Themse. Es stossen eigentlich drey Städte aneinander: LONDON gegen Osten; WESTMUNSTER gegen Westen; und SOUTWARCK, inßgem. in SODRICK, gegen Süden, an der andern Seite von der Themse.

Man zählet darinnen 5000. Gassen, die meistens grade und breit sind, daß man in der Mitten fahren, und auf der Seite geräumlich zu Fusse gehen kan. Man zählet ferner 120000. wohlgebaute Häuser, ob sie gleich nicht auf so viel Stockwerke sind, als in Paris. Wenn man nun auf jedes Haus nur 8. Personen rechnet, so kommen 960000. heraus, und so hoch mag sich auch die Anzahl der Einwohner heutiges Tages belauffen. Diese grosse Summe von Menschen-Kindern sind in 135. Kirchspiele vertheilet, und A. 1715. ist vom Parlamente beschloffen worden, daß noch 50. neue Kirchen sollen gebauet werden.

An dem Mittel der Stadt, welches das alte LONDON ist, wohnen meistens Kaufleute und Handwerker; im SUDWARCK wohnet lauter Boots-Volk; und in WESTMUNSTER hat die Noblesse ihr Plaisir zu wohnen.

Das See-Wasser steigt zur Zeit der Fluth höher hinauf, als London lieget: Wie nun die Stadt so gewaltig zunahm, so konnten die Brunnen nicht so viel süßes Wasser abgeben, als die Einwohner nöthig hatten. Aber A. 1608. gab der Ritter Midleton eine Wasser-Leitung an, und fuhrte aus der Provinz Hartford das Wasser durch einen Canal, der 6. Deutsche Meilen lang war, bis nach London. Es mußten täglich 600. Mann daran arbeiten und wurden doch allererst in 5. Jahren damit fertig. Durch diesen Aquæductum ist London nunmehr mit süßem Wasser zur Gnüge versehen.

Es sind zwölff grosse Märkte, die sind allezeit voller essenden Waaren: Über dieses 1. Fisch-Markt: 2. Märkte mit Grünigkeiten: 2. Märkte mit Getrayde; 1. Markt mit Heu und Stroh; 1. Markt mit Viehe; und 1. Markt, darauf Leder und Laken verkauffet werden. Holz, Steine und Kohlen aber werden an der Themse verkaufft.

Alle Wälder im Lande würden nicht zulänglich seyn, die Stadt London mit Brenn-Holze zu versorgen, Diesen Mangel aber ersetzen die Stein-Kohlen, davon jährlich 3600000. Säcke voll nach der Stadt gebracht werden: Aber nicht aus der benachbarten Provinz Kent, allwo sie bey Blackead in grosser Menge gegraben werden: sondern aus Northumberland, und aus Schottland, damit sein viele Leute davon ihre Nahrung haben können.

Im Jahre 1666. am 2. Sept. war der grosse Brand in London, dadurch innerhalb 3. Tagen 13200. Häuser, 87. Kirchen, das Rath-Haus, das Zoll-Haus, und die Börse im Rauche aufstiegen, welcher Schaden auf neun Millionen Pfund Sterlings geschäzet ward. Das Feuer gieng in der Mitternacht an, in einer hölzernen und sehr engen Gasse, als eben ein starcker Ost-Wind wehete: Die principalste Wasser-Kunst war bald Anfangs von den Flammen ergriffen, die Häuser herum waren voll Pech, Harz und Oele, jedermann suchte nur das Seinige zu retten, und niemand wolte löschen: Es war auch keine Anstalt, daß etliche Häuser mit Pulver wären gesprengt worden. Zum Andencken dieses Brandes ist eine Säule 202. Fuß hoch, aufgerichtet, mit einer Inscription, darinnen den Papisten Schuld gegeben wird, daß sie das Feuer angeleget hätten.

A. 1680. hatte ein Rauffmann den Einfall, daß man in der grossen Stadt eine PENNY-POST, das ist Pfennings-Post anlegen solte. Es sind nemlich in allen Quartieren der Stadt gewisse Post-Häuser, da bezahlet man einen Penny, das ist einen Schilling, so kan man einen Brief, oder auch ein kleines Paquet, nicht nur in der Stadt von einem Ende zum andern, sondern auch zehn Meilen um die Stadt herum richtig bestellen. Es sind mehr als 100. Läufer, die suchen die Fremden in den

den Coffee-Häusern auf, derer 500. in London sind. Der Profit davon hätte ja wohl billig dem Erfinder geböhret: Aber der damalige Herzog von Yorck, Jacobus, ward Ober-Postmeister, und nach diesem ist gar eine publique Renevüe daraus gemachet worden. Es ist unterdessen eine grosse Bequemlichkeit, daß man vermittelst dieser Post alle Stunden von seinen Freunden, Anverwandten und Bekannten, Nachricht haben kan.

Das ibraltte Königlische Schloß heist WITHEHALL, an der Themse gelegen, darinnen haben die Könige seit Henrici VIII. Zeiten residiret, und König Carolus I. ist vor derselben enthauptet worden. Es war aber wenig Pracht und Herrlichkeit daran zu sehen, und A. 1694. ist es fast ganz abgebrannt. Es ist aber zu Zeiten Königs Georgii I. prächtig wieder gebauet und meubliret worden.

Ausser dem sind zwey grosse und prächtige Königlische PALATIA in der Stadt, und zwar in Westmünster. Eins ist der Pallast zu S. JAMES, das ist zu S. JACOB, mit einem schönen PARC oder Thier-Garten, darinnen man zu Fusse spazieren aebet. Der andere Pallast heist SOMMERSET-HOUSE, darinnen allerhand Particulier-Personen mit des Königs Vergönstigung wohnen.

Es ist noch ein anderer berühmter Thier-Garten, nicht weit davon, aber auss'r der Stadt, der heist HYDE-PARC, oder HEYDE-PARC, darinnen machet man Promenaden en Carosse, deren bisweilen 400. bis 500. darinnen zusammen kommen. Es werden darinnen die Königlischen Garden gemustert, und auch der Wette-Lauff mit den Pferden gehalten, darbey es niemahls an Zuschauern fehlet.

Zu Westmünster ist auch das PARLAMENT-HAUS, welches anigo neu gebauet wird, darbey ist ein Saal, der seines gleichen in der Welt nicht hat. Denn er ist 170. Fuß lang, und 148. Fuß breit, und hat doch keine Säule. Es versammeln sich darauf die Parlaments-Herren, ehe sie hinein gehen; es werden auch die grossen Festins bey Erönungen und andern Solonnitäten darauf gehalten. Wer die Fahnen sehen will, welche die Engelländer in der Schlacht bey Blindheim in Beyerlande erbeutet haben,

der

der findet sie auf diesem Saale beyfammen. Die übrige Nachricht vom Parlamente wird unten vorkommen.

By diesem grossen Saale ist die Bibliotheca REGIA; imgleichen die Bibliotheca COTTONIANA; in welcher letzten mehr als 1000. Manuscripta verwahret wurden. Sie hat aber im Brande A. 1731. grossen Schaden gelitten, der sich so leicht nicht möchte wieder gut machen lassen.

Die BOURSE, oder Börse, ist das schönste Gebäude von dieser Sorte in der ganzen Welt. Ein Kauffmann, THOMAS GRESHAM, hat sie schon A. 1566. gebauet, und als sie eben hundert Jahr gestanden hatte, so ward sie in dem grossen Brande A. 1666. in die Asche gelegt. Sie ist 230. Fuß lang, und 171. Fuß breit, und hat 200. Buden, die jährlich 4000. Pfund Sterlings eintragen. Es sind also die 50000. Pfund, welche sie zu bauen gekostet hat, sehr wohl angeleget.

La DOUANE, heisst das prächtige Zoll-Haus; Es war auch mit adgebrannt, und hat 10000. Pfund Sterlings zu repariren gekostet.

Unter den geistlichen Gebäuden ist die Haupt-Kirche S. Pauli in London was herrliches. Sie ist 570. Fuß lang, und 311. Fuß breit, und giebt also der grossen Peters-Kirche zu Rom nicht viel nach. Doch hat sie keinen Erzbischoff, sondern nur einen Bischoff, der unter Canterbury gehöret. Sie brannte mit ab, ward aber gleich wieder aufgebauet. Die vornehmste Kirche zu Westmünster ist S. PETRI, darinnen werden die Könige gecrönet und auch begraben. Auch sind hier die marmorenen Epitaphia des berühmten CASALBONI und CAMLONI zu sehen.

Die Brücke über die Themse, wodurch LONDON und SOUTWARCK mit einander zusammen hängen, hat 19. Schwiebogen, ist 800. Fuß lang, 30. breit, und 60. hoch; Auf beyden Seiten sind Häuser und Boutiquen. Nunmehr ist auch zu Westmünster dergleichen steinerne Brücke über die Themse geschlagen worden.

Der TOWER, oder TOURS, Lat. Turris Londinensis, ist nicht anders, als die Citadelle von London, welche

so wohl die Stadt als auch die Themse commendiret. Dieses feste Castell hat seinen Namen von dem weissen Thurme, der in der Mitten stehet. Es ziehet zwar täglich nur eine Compagnie auf die Wache; aber es ist solche Anstalt gemacht, daß sich alle Augenblicke, wenn es die Noth erfodern sollte, 4000. Mann hinein werffen können; 60. Canonen aber stehen ohn Unterlaß bereit. Es werden darinnen erstlich die Kleinodien des Reiches verwahret, das sind unterschiedliche kostbare Cronen, Scepter, Reichs-Aepfel, alte Schwerdter und dergleichen. Darnach ist ein Zeug-Haus und ein Magazin darinnen, welche vor 60. tausend Mann zulänglich sind. Auch ist die Münze in diesem Castelle, welche so viel Bedienten hat, daß 2000 Pfund Sterlings zu ihrer Besoldung nöthig sind. Es ist ferner das Archiv des Königreichs darinnen, imgleichen das Arsenal, und allerhand Quartiere vor Staats-Gefangene. Man kan erachten, was das vor ein Gebäude, und das Gouvernement von diesem Castell vor eine wichtige Bedienung seyn muß.

Der Bürgerlichen Gefänanisse sind viere, 1. zu NEUCATE, 2. LUDGATE, 3. zu GATHUSE, 4. zu OLDEN-BAILLY, in welchem letzten die criminellen Gefangenen verwahret werden. Das Zucht-Haus aber, welches Henricus VII. gebauet hat, heißt BRIEDEWIELL.

Ganz London wird in 26. Quartiere eingetheilet, und ein jedes Quartier hat seinen ALDERMANN, welchen sich die Bürger selber erwählen. Darnach haben die beyden Städte London und Westminster auch die Freyheit, daß sie sich alle Jahre ein Oberhaupt erwählen dürfen, welcher im Stadt Regimente præsidiret, und davor 1000. Pfund Sterlings zu genieffen hat. Der in London wird LORD-MAIRE genennet; und der in Westminster HIGHSTEWART, und keiner hat den andern etwas zu befehlen. Die Militz in London, dadurch die Obrigkeit souteniret wird, sind ordentlich 10. Regimente. Im Parlamente haben allemahl 4. Bürger aus London ihren Sig und Stimme und 2. Bürgermeister aus Westminster.

Den Hafen bey London müssen wir auch nicht vergessen,

geffen, der ist so groß und geraumlich, daß 1000. Schiffe darinnen Raum haben. Es wird auch nicht weit gefehlet seyn, wenn man saget, daß täglich tausend Schiffe, versteinerte grosse und kleine, untereinander auf der Themse herum schwermen.

Wir haben gesagt, daß in London mit Stein-Kohlen eingeheizet wird: Das ist nun ein schlimmer Umstand. Denn erstlich ist die Stadt immer mit Rauche, als wie mit einem Nebel überzogen; darnach werden die kostbarsten Meublen damit verderbet, und die Fremden, die dieses Geruchs nicht gewohnt sind, bringen oftmahls die Schwindsucht mit nach Hause.

HAMPTONCOURT, Lat. Hamptoni Curia, an der Themse, drey deutsche Meilen von London, ist ein schönes Lust-Schloß des Königes, nebst einem Flecken. Der bekannte Cardinal Wolsey hat es angeleget, und König Jacobus I. hat es ausgebaut.

BRENTFORT, ist eine kleine Stadt an der Themse: Woselbst 1016 eine blutige Schlacht vorfiel.

KENSINGTON, eine kleine Stunde von London gegen Norden, ist Königs Wilhelmi III. Lust-Haus, welches er darum bauen ließ, weil er in der dicken Luft zu London nicht wohl respiriren konnte.

SION, ein Lust-Haus des Herzogs von SOMMERSET.

LINDSEY, ein Lust-Haus des Herzogs von ANCASTER.

HOLLAND, ein Lust-Haus des Grafens von WARWYCK.

CANBURY, ein Lust-Haus des Grafens von NORTHAMTON.

CRANTORT, ein Lust-Haus des Grafen von BERCKLEY.

MORDANT, ein Lust-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

FULHAM, ein Lust-Haus des Bischoffs von LONDON.

CHELSEY, obnweit London ein lustiger Ort, woselbst König Carolus II. und Wilhelmus III. vor die krancken Soldaten und Matrosen ein sehr prächtiaes Krancken-Haus angeleget haben. Der Bischoff von WINCHISTER und der Herzog von BEAUFORD haben ihre Lust-Häuser da.

Das

Der III. Cap.

von

OST - ANGELN.

Diese Provinz lieget an der Nord-See, und hält drey Graffschafften in sich, nemlich 1. CAMBRIDGE. 2. SUFFOLCK. 3. NORTFOLCK.

Die Graffschafft CAMBRIDGE, Lat. Comitatus Cantabrigiensis. Es sind darinnen 57000. Hufen Landes; 17000. Feuer-Städte; und 130. Kirchspiele. Das Land ist theils fruchtbar, theils aber auch morastig. Der izige Prinz von WALLEs wird Herzog und Marggrafe davon genenget. Es ist darinnen

CHAMBRIDGE, Lat. Cantabrigia, eine grosse, doch nicht gar zu schöne Stadt, am Flusse Cam, darinnen 13. Kirchspiele sind. Der Bischoff daselbst stehet unter Canterbury. Der grösste Zierath von der Stadt ist die herrliche Universität. U. 1230. Ist sie auf den jezigen Fuß gesetzt worden: Es haben sich aber längst vorher gelehrte Leute daselbst befunden, die andere unterwiesen haben. Es sind 16. Collegia, die dazu gehören, und ein jedes hat seine besondere Capelle, und auch seine besondere Bibliothec. Es sind zehen Professores da, und ein Orator publicus. Diese erwählen sich alle 3. Jahre einen neuen Canglar. König GEORGIUS war dieser Universität sehr gnädig, und nahm nicht nur den Gradum eines Doctoris daselbst an, sondern beschenkte sie auch mit einer kostbaren Bibliothec. Es schien, als wenn es eine Mortification vor die Universität zu Oxfurt seyn sollte, welche sich allemahl gar hochmüthig und widerspenstig gegen den König aufgeführt hatte.

ELY, Lat. Helia, eine Stadt auf einer kleinen Insel, welche der Fluß Ouse formiret. Es ist ein Bischoff da, der unter Canterbury gehöret; Sein Pallast heist WISBIGH.

TORNY,

TORNY, ein Lust-Schloß des Herzogs von BED-FORT.

CHIPPEHAM, ein Lust-Haus des Grafens von OR-FORT.

Die Graffschafft **SUFFOLCK**, Lat. Comitatus Suffolciensis, ist ein Land, darinnen viel Hanf gebauet, und viel Schafe geweydet werden. Es sind darinnen 995000. Hufen Landes, 34422: Häuser, 575. Kirchspiele, und 40. Parcs oder grosse Thier-Garten. Man glaubet auch, daß die Butter dieses Landes die beste im ganzen Königreiche seyn soll. Eine Linie des Hauses **HOWARD** führet den Titul davon.

IPSWICH, Lat. Gippevicum, ein grosser doch offener Ort, darinnen 14. Kirchspiele sind. Der Hafen ist gar bequem, und der berühmte Cardinal **Wolsey** war hie geboren.

CLARENCE, Lat. Clarentia, eine kleine Stadt am Flusse **Stoure**, mit dem Titul eines Herzogthums.

ORFORD, nicht weit von der See, hat den Titul einer Graffschafft.

SUBDURY, ein wohlhabender Ort, wo gut Lacken gemacht wird. Es sind drey Kirchen da.

NEUMARCKET, lieget halb in Suffolck, und halb in Cambridge. Es ist der Ort, wo der beruffene Wettelauf der Pferde auf einer Ebene bey dieser Stadt, im April, und im Octob. gehalten wird.

STOWMARCKET, ist ein feiner Ort, wo gute Stoffe fabriciret werden.

EUSTON-HALL, ein Lust-Haus des Herzogs von **GRAFTON**.

HOXON, sonst **HEGISDON** genannt, ist der Ort, wo König **Edmundus** von den Dänen an den Baum gebunden, und mit Pfeilen durchschossen ward.

Die Graffschafft **NORTFOLCK**, Lat. Comitatus Nordfolciensis, liegt auch an der Nord-See, und hat 1148000. Hufen Landes; 26. Städte und
Der 1. Theil. U Fle

Flecken; 660. Kirchspiele, und 47180. Wohnhäuser. Auf den Heyden ist gut Futter vor die Schaafse, an andern Orten wächst guter Saffran; und auf den Küsten wimmelt es von Heringsen. Es werden schöne Strümpfe in dieser Landschaft gewircket: Auch wird viel Handlung mit Honig, mit Ambra und mit Agtsteinen hieselbst getrieben. Das Haus HOWARD führet den Herzoglichen Titul davor.

NORWICH, Lat. Nordovicum, eine der schönsten Städte im Reich, von 7000. Häusern, und 30000. Einwohnern. Die Niederländer, die zur Zeit der Königin Elisabeth hieber geflüchtet sind, haben die schönen Fabriquen von Zeugen hier angeleget. Der Bischoff des Ortes geböret unter Canterbury.

YARMOUTH, Lat. Jarmuthum, ist eine ziemliche Stadt, feste von Natur und Kunst, mit einem guten Hafen. Es werden da viel Heringe auf dem Ufer gefangen. Sie hat den Gräflichen Titul.

WALSINGHAM, Lat. Walsinghamum, eine Stunde von der See, in einer Gegend, wo der schönste Saffran wächst. Vor der Reformation war eine beruffene Wallfahrt zu einem Gnaden-Bilde unser lieben Frauen an diesem Orte. Es ist in Engelland auch eine Gräfliche Familie, die sich von Walsingham schreibet.

LINN, eine wohlbabende Handels-Stadt, mit einem Graben und zwey Schloßern am Flusse Ouse, wener er in den See Boston fällt.

THEDFORT, ist eine alte Stadt auf der Gränze von Suffolck.

DUNHAM, ein kleiner Ort, mit einer steinern Brücke über den Fluß Ouse.

OXNEAD-HALL, ein Lust-Haus Grafens von YARMOUTH.

RAINAM-HALL, ein Lust-Haus des Vicomte von TOWNSHEND.

Das IV. Cap.

Von S U S S E X.

Diese Provinz lieget am Canal, gleich unter London: Der Name heist so viel, als SUDSEX, das ist: Saxon gegen Süden, nemlich in Regard der Stadt London. Sie begreiffet nur die beyden Graffschafften SUSSEX und SURREY.

Die Graffschafft SUSSEX, Lat. Comitatus Suffexiensis, hat 1140000. Acker Landes; 312. Kirchspiele, und 21537. Häuser. Es giebet da viel Eisen-Hämmer und Glas-Hütten; dahero die Wälder sehr ausgeholzet sind. Man rühmet ihre Karpen, ihre Krebse und ihre Forellen. Das Haus YELVERTON hat den Titul davon.

CHICHESTER, die Haupt-Stadt, Lat. Ciceſtria, eine gute See-Stadt, mit einem bequemen Hafen. Es ist zur Zeit der Heptarchie eine Königliche Residenz gewesen, und hat noch jezo 5. Kirchspiele. Der Bischoff gehöret unter Canterbury.

HASTINGS, eine kleine Stadt mit einem Hafen, welcher einer von den berühmten Cinq-Ports ist.

RYE, Lat. Rium, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, guten Hafen und Herings-Fänge. König Georgius I. trat da ans Land, als er zum erstenmal nach Engelland gieng.

WINCKELSEY, Lat. Winkelsea, war ein wohlhabender Ort; weil aber die See sich zurück gezogen hat, so ist die Stadt verarmet. König Wilhelmus III. hat ein Invaliden-Haus daselbst angelet; darinnen 200. lahme Soldaten verpfleget werden: die Familie FINCH führet den Gräßlichen Titul davon.

ARUNDEL, Lat. Aruntina, ist kleine, hat doch ein Schloß, und den Titul einer Graffschafft, deren Besitzer Comte Sans Creation sind, dergleichen kein Exempel mehr in Engelland ist: Es gehöret izo dem Herzoge von NORTFOLCK.

PEMSEY, oder PEVENSEY, nicht weit von Hastings, ist der Ort, da Wilhelmus Conquestor A. 1066 auß Land stieg. Er fiel in der Hastigkeit mit der Nase in Schlamm, und kriegte den Mund ziemlich voll: Er machte sich aber ein gutes Omen daraus, und sagte: Der Engelländische Grund und Boden ist mein! Gott helffe weiter.

BATTEL, nicht weit von Hastings, ist eigentlich der Ort, wo eben dieser Wilhelmus Conquestor Anno 1066. den ersten Sieg wider den König Heraldum erhalten hat. Es ward schrecklich viel Blut vergossen, und Heraldus blieb auf der Wahlstadt.

LEWES, ist eine Stadt, mit sechs Kirchen, allwo die Stände ihre Versammlung halten.

PETWORTH-PLACE, ist ein Lust-Haus des Herzogs von SOMMERSET.

BUCKHURST, ein Lust-Haus des Herzogs von DORSET.

BULBROCK, ein Lust-Haus des Grafens von THANET.

HERSTMONCEUX, ein Lust-Haus des Grafens von SUSSEX.

STANSTRAD, ein Lust-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

Die Graffschafft SURREY, Lat. Comitatus Surriensis, liegt an der Themse. In der Mitten ist das Land gut; aber der Rand herum ist schlecht. Darum sagt man, diese Graffschafft wäre wie ein schönes Stücke Tuch mit geringen Galbändern. Die Jägeren sind das beste im Lande. Man zählet darinnen 592000. Hufen Landes, 140. Kirchspiele, und 34218. Häuser.

GUILFORD, Lat. Gilfordia, die Haupt-Stadt, ist gar schöne. Sie ist weyland die Residenz der Sächsischen Könige, zur Zeit der Heptarchie, gewesen. Es sind drey Kirchspiele darinnen.

KINGSTON, an der Themse, eine kleine Stadt ist was anders, als Kensington in der Graffschafft Middelsex; Das Haus PIERPOINT hat den Herzoglichen Titul davon.

RICHEMOND, ist ein Flecken mit einem schönen Königlischen Pallaste, da der jetzige König, als er noch Prinz von Walles war, sich oftmahls ergözte. Es ist ein Garten mit kostbaren Statuen und eine Parc darbey, der etliche Meilen im Umkreisse hat. Auch ist ein berühmter Gesund-Brunnen in dieser Gegend. König Henricus VII. und die Königin Elisabeth sind daselbst gestorben. Es muß dieser Ort nicht mit Richmond im Herzogthum Yorck verwechselt werden.

SOUTWARCK, der dritte Theil von der grossen Stadt London, lieget dinsts der Themse, und also eigentlich in der Graffschafft Surrey. Es ist aber schon oben bey London beschrieben.

CROYDON, eine kleine Stadt mit einem Pallaste, gehöret dem Erzbischoffe von Canterbury. Am Pfingsten wird daselbst ein grosser Wette-Kauff mit Pferden gehalten.

RYEGATE, ist klein: Es wird aber eine Erde da gegraben, welche die Lacken-Färber gebrauchen.

EPSHAM, oder **EPSON**, hat gute Bäder, die im Sommer stark besucht werden.

LAMBETH, ist ein Lust-Haus des Erzbischoffs von **CANTERBURY**, woselbst das schönste Glas in ganz Engelland gemacht wird

WIMBLETON, ein Lust-Haus des Herzogs von **LEEDS**.

PIPPER-HARROU, ein Lust-Haus des Herzogs von **NEWCASTLE**.

DURANCE, ein Lust-Haus des Grafen von **BERCKLEY**.

FLANCFORD, ein Lust-Haus des Grafen von **PLIMOUTH**.

Das V. Cap.

von

WESTSEX.

Der Name heist so viel, als Saxoniam Occidentalem. Es strecket sich diese Provinz am Canale gegen Westen bis an das Ende von Engelland.

Es gehören sieben SHIRES, oder Graffschaften, darzu, die heissen: 1. SOUTHAMPTON, 2. BARCKESHIRE, 3. WILTSHIRE, 4. DORCHESTER, 5. SOMMERSET, 6. DEVONSHIRE, und 7. CORNWALLEN.

Die Graffschaft SOUTHAMPTON, Lat. Comitatus Hantoniensis, stößt an Suffex, und an den Canal. In dieser Provinz wird vortreflich Honig gesamlet, ingleichen findet man da die besten Schincken in Engelland. Es ist in dieser Landschaft auch der schöne Wald NEU-FOREST, welchen König Wilhelmus Conquestor angeleget hat. Man zählet darinnen 1312500. Hufen Landes, 28. grosse und kleine Städte, 253. Kirchspiele, und 26851. Häuser.

WINCHESTER, Lat. Vintonia, die Haupt-Stadt, ist alt und von mittelmäßiger Grösse. Es ist ein Bischoff da, und zwar der reichste in ganz Engelland, weil er 8000. Pfund Sterlings des Jahrs einzunehmen hat. Die alten Könige in West-Sachsen haben da residiret, und da ist es ein wichtiger Ort gewesen, der aber nach diesem sehr abgenommen hat. Doch sind noch 3. Kirchspiele und eine schöne Cathedral-Kirche dafelbst, darinnen viel alte Könige begraben liegen. Man zeigt dafelbst noch einen alten Saal, darauf die so genannte runde Tafel gestanden hat, daran König Arthurus, der 11. 542. gestorben ist, soll gespeiset haben. Andere erzehlen es von Könige Eduardo III. der zur Vermeidung des Præcedenz-Streites mit den auswärtigen Officirern eine solche Table ronde zum ersten eingeführet hätte. Es ist auch eine königliche freye Schule vor 70. Stipendiaten dafelbst, welche da studieren, bis sie geschickt sind, auf die Universität Oxfurt zu ziehen.

SOUTHAMPTON, Lat. Hantonia, eine mittelmäßige Stadt an der See Hampton, mit einem guten Hafen und festen Schlosse, hat den Titul eines Herzogthums. Das Commercium ist vor diesem grösser dafelbst gewesen,

sen, als heutiges Tages. Doch sind noch 5. Kirchspiele daselbst.

PORTSMOUTH, auf der Insel PORTSEY, ist nicht groß, aber wohl fortificiret. Der Hafen dabey ist einer von den größten und besten in Engelland. Die Citadelle defendiret die Stadt und den Hafen, nebst dem schönen Arsenal. Es ist daselbst eine ungesunde Luft, und wenig Plaisir, aber ein grosses Commercium. Man nennet diesen Ort einen Pfanz-Garten guter Boots-Leute: Er hat auch den Titul eines Hertzogthums.

SPITHEAD, lieget nicht weit davon, und ist eine berühmte Bay, darinnen die Schiffe ihre Rendezvous haben, wenn sie nach Ost- und West Indien ausfahren, oder von dannen wieder nach Hause kommen. Das Arsenal und das Magazin daselbst sind von grosser Wichtigkeit.

WICHT, Lat. Vectis, eine ziemliche grosse Insel, welche vom festen Lande durch eine Meer-Enge abgesondert ist, die den Namen SOLWENT führet. Diese Insel ist sehr fruchtbar, und hat vortrefliche Schaafs-Trifften. Es sind 36. Kirchspiele, und die Einwohner sind sehr erfahrene See-Leute. NEWPORT, ein grosser und stark bewohnter Flecken, lieget mitten auf dieser Insel. Die andern Dertter sind YARMOUTH, COWES und SANDON: Ein jeder Ort hat ein Castell mit Canonen montiret, darunter die Schiffe ganz sicher liegen. Wenn Kriegs-Flotten ausgerüstet werden, so wird der Proviant insgemein auf dieser Insel zusammen gebracht. Noch ist auf dieser Insel die merckwürdige Fortresse CARELSBROOCK, auf welcher König Carolus I. der A. 1649. enthauptet ward, einige Zeit gefangen gefessen hat.

GARNESEY und JARSEY, die bekannten zwey Inseln auf dem Ufer von Frankreich, werden auch zu dieser Graffschafft gerechnet: Von der letzten hat die Familie von VILLIERS den Erbstlichen Titul.

BASING, ein Lust-Haus des Herzogs von BOLTON.
FARNBOROUGH, ein Lust-Haus des Grafens von ANGLESEY.

BOCKBORN, ein Lust-Haus des Grafens von SCHAFTSBURY.

Die Graffschafft BARCK, Lat. Bercheria, lieget an der Themse, in einer fruchtbaren Gegend, darinnen sonderlich viel Eich-Bäume wachsen. Es sind darinnen 527000. Hufen Landes; 140. Kirchspiele; und 16906. Häuser.

READING, eine mäßige Stadt mit drey Kirchen, ist doch starck bewohnt, sonderlich von Wollen-Webern. Es wird daselbst auch viel Malz gebörret.

WINDSOR, ein Königliches Schloß, welches aus dermassen kostbare Meublen hat. Sonst ist das Gebäude an sich selbst altväterisch, und der Hof findet da wenig Plaisir, es müste denn im Thier-Garten seyn. Es ist eine schöne Capelle daselbst, darinnen eine Könige begraben werden; und ein schöner Saal, darauf die Ritter vom blauen Hosenbande installiret werden, und auch Capitul halten.

ABINGTON, Lat. Abingtonia, an der Themse, eine angenehme Stadt von zwey Kirchspielen: Auf dem Rath-Hause sind die Versammlungen aus der ganzen Graffschafft: sie selbst aber hat den Titul einer Graffschafft.

WALLIGFORT, eine Stadt, die nur eine Kirche, und ein ruinirtes Schloß hat.

HUNGERFORD, ein Flecken, hat schöne Forellen, und wohlschmeckende Krebsse.

SWALLOF-FIELD, ist ein Lust-Haus des Grafens von CLARENDON.

WIGTAM, ist ein Lust-Haus des Grafens von ABINGTON.

Die Graffschafft WILT, Lat. Wiltonia, darneben gegen Westen, hat eine sehr gesegnete Wende vor die Schaafe, und es fehlet auch nicht an Webern, welche die häuffige Wolle verarbeiten. Man hat darinnen 54000. Hufen Landes; 304. Kirchspiele; 27093. Häuser.

SALISBURY, Lat. Salisburia, eine schöne Stadt, mit breiten Gassen, und reichen Einwohnern: Der grosse Marckt und das schöne Rath-Haus sind sehens würdig,
noch

noch mehr die herrliche Cathedral-Kirche, welche 12. Thürmer, 24. Pfeiler, und 365. Fenster hat. Die Spitze des Glocken-Thurms ist die höchste in ganz Engelland. Sie hat den Titul einer Grafschaft, den das Haus CECIL führet. Der Bischoff stehet unter Canterbury.

WILTON, Lat. Wiltonia, nicht weit davon, war sonst die Haupt-Stadt. ist aber in Decadence gekommen.

MALMESBURY, Lat. Malmesburia, eine kleine Stadt, in welcher der bekannte Historicus Wilhelmus Malmesburiensis ist gehobren worden.

MARLBOROUGH, ein kleiner Ort, davon der Weltberühmte Held Johannes Churchill, Herzog von Marlborough, der A. 1722. gestorben ist, den Titul geführet hat; und nun der Graf von SUNDERLAND, als sein Enckel, wieder führet.

CLARENDON, Lat. Clarendonium, harte bey Salisbury, eine Stadt mit einem Gräflichen Titul.

EDINGTON, eine Lust-Haus des Herzogs von BOLTON.

DAMPERHAM, ein Lust-Haus des Herzogs von NEWCASTLE.

Die Grafschaft DORCHESTER, Lat. Dorsetia, lieget am Canale. Ein Land, darinnen viel Hanf gebauet, und viel Marmor-Steine gebrochen werden. Es sind darinnen 772000. Hufen Landes; 248. Kirchspiele; und 21944. Häuser. Das Haus CRANFIELD hat diesen Titul.

DORCHESTER oder DORSET, Lat. Dorsetia, eine alte Stadt, darinnen viel Engelländische Sarge fabriciret wird. Der Bischoff gehöret unter Canterbury.

WEYHMUTH, Lat. Vimutium, eine gute Handels-Stadt mit dem Titul einer Vicomté und einem bequemen Hafen: Harte daran lieget MELCOMB, welches ein Theil von Weymuth ist.

LYME, am Ende der Provinz gegen Westen, eine kleine Stadt mit einem Hafen. Es wohnen meistens Fischer da. Der unglückselige Herzog von MONTMOUTH stieg da ans Land, als er A. 1685. aus Holland kam, und den Thron besteigen wolte.

PORTLAND, Lat. Vindelis, eine Halb-Insul, mit dem Titul eines Hertzogthums, den das Haus BENTING fñhret. Es sind darauf die besten Steinbrñche in Engelland, und zwey Schløsser, mit Namen PORTLANDS-CASTLE und STANFORD-CASTLE, welches neuer als das erste ist.

POOLE, oder POOLHAVEN, hat wohlhabende Einwohner, und ist wohl gebauet. Es ist in diesem Hasen alle 24. Sturden viermal Ebbe und Fluth.

BRIDPORT, ist davor bekannt, daß die besten Stricke und Thauedaselbst gemacht werden. Denn es wñchet viel Hanff da herum, und die Leute wissen wohl damit umzugehen.

BURBECK, heist der Winkel unter Poole. Es ist eine halbe Insul, darauf Marmor-Brñche sind. Daselbst werden die besten Toback's-Pfeiffen gemacht, und in entfestlicher Menge nach London gefñhret.

SCHAFTSBURY, ein grosser und schöner Flecken mit steinern Hñusern. Kñnig Canutus I. starb da, und liegt auch da begraben; Es hat den Titul einer Graffschafft.

GILLINGHAM, nahe darbey, ist ein Wald, wo A. 1016. Kñnig Edmundus diesen Canutum außs Haupt schlug.

HOOK-CASTLE, ein Lust-Haus des Herzogs von BOLTON.

WHIETFIELD, ein Pallast des Herzogs von NEWCASTLE.

CRANBORN, ein Lust-Haus des Grafens von SCHAFTSBURY.

BUCKLAND, ein Pallast des Grafens von POWLET.

Die Graffschafft SOMMERSET, Lat. Sommersetia, liegt an der Severne, und an dem Canal von Bristol, eine grosse Provinz, die im Sommer schñne, im Winter hingegen garstig ist, wegen der bösen Land-Strassen. Es werden da fette Ochsen gezogen. Man findet da Kupffer, Bley und Crystalle, die man vor Diamanten ansehen solte. Auch werden gute Laken und Satgen daselbst fabriciret. Es sind darinnen 907500. Hufen

Hufen Landes; 385. Kirchspiele, und 44686. Wohnhäuser. Im übrigen führet das Haus S. MAUR oder SEYMOUR ihd den Herzoglichen Titul davon.

BRISTOL, Lat. Bristolium, am Flusse Avona, der nicht weit davon in den Canal gehet, welcher von dieser Stadt den Namen hat. Sie lieget auf der Gränge von Sommerset und Gloucester, und wird deswegen von einem hieher, vom andern dorthin gezogen; wiewohl die Stadt zu keiner Grasschafft gehöret, sondern ihre eigene Stadt-Obrikeit hat. Nach London und nach Yorck ist dieses die größte und reichste Stadt in Engelland. Es ist über den Fluß Avona eine Brücke geschlagen, die auf beyden Seiten mit Häusern besetzt ist. Auch ist ein ruinirtes Schloß daselbst, auf welchem weyland König Stephanus, der A. 1154. gestorben ist, gefangen geseßen hat. Die Einwohner treiben starcke Handlung nach West-Indien. Die Franzosen aber holen daselbst die Butter ab, die vom guten Geschmack ist. Unter Faveur der Fluth können die Kauffahrdey-Schiffe bis an die Stadt heran kommen; dadurch ist das Commercium daselbst in solchen Flor kommen. Gleich darbey ist der Felsen S. Vincent, da wird das schönste Cristall gefunden. Der Bischoff zu Bristol gehöret unter Canterbury; und die Familie von HARVEY führet den Gräfflichen Titul davon.

BATH, Lat. Bathonia, eine kleine Stadt am Flusse Avona, welche wegen ihres warmen Bades, davon sie auch den Namen hat, weit und breit berühmt ist. Der Ort ist mit Bergen umgeben, daraus quillet das gesunde Wasser. Im Frühlinge und im Herbst kommen viele Staudeß-Personen dahin, theils um der Gesundheit, theils um der Gesellschaft willen. Es wird auch ein guter Tuch-Handel daselbst getrieben. Die beyden Städte Bath und Wels haben zusammen einen Bischoff, der unter Canterbury stehet.

WELS, oder WELLES, heist eine Quelle, dergleichen in dieser Gegend gefunden werden. Es ist eine arnige Stadt, welche viele Einwohner und einen Bischoff hat. In der Nachbarschafft sind treffliche Bley-Bergwercke.

TAUNTON, ein grosser Flecken, ist voller Tuchmacher und Wollenweber.

BRITGEWATER, davon eine Familie den Herzoglichen Namen führet, ist eine gute Stadt.

MYNHEAD, ist ein kleiner Hafen am Canal von Bristol.

GLASTENBURY, mitten in der Provinz, eine ruinirte Abtey. Man fand Königs Arthuri Körper darinn: Die Mönche beredeten vorhero die Leute, als wenn Josephus von Arimathia darinn begraben läge, der die Engländer solte zu Christo bekehret haben; es war aber erst besaaten Königs Leiche, welches das Epitaphium auswies.

BRUTON, ist ein kleiner Ort, allwo eine berühmte Schule, schöne Kirche, und gutes Hospital ist.

Die Graffschafft DEVONSHIRE, Lat. Devoniam, stößt gegen Mittag an den Canal zwischen Frankreich, und gegen Norden an den Canal von Bristol. Der Erdboden giebet Zinn und Bley in grosser Menge; und die Einwohner fabriciren Sargen und Spizen, davon hat die Landschaft ihre Nahrung. Es sind darinnen 1920000. Hufen Landes; 394. Kirchspiele; und 56310. Häuser: Es führet die Familie CAVENDISCH 180 den Herzoglichen Titul davon.

EXCETER, Lat. Exonia, die Haupt-Stadt am Flusse Ex, ist groß, schöne und reich. Sie hat starcke Mauern, ein festes Schloß, 15. Kirchen, und an der See einen bequemen Hafen, mit Rahmen EXMOUTH. Es wird sehr feine Sarge daselbst gemacht, und das Negotium, welches damit getrieben wird, beläufft sich wöchentlich auf 10000. Pfund Sterlings: Das Haus CECIL führt den Gräflichen Titul davon.

PLIMOUTH, oder PLEYMOUTH, ist einer von den besten Hafen, mit einem guten Arsenal und festen Castell, nebst noch einer besondern Citadelle, mit dem Titul einer Graffschafft. Da subr der Ritter Drack auß, als er A. 1577. um die ganze Welt herum segelte. Heutiges Tages haben die Spanier sonderlich Belieben, in diesem Hafen Waaren zu verhandeln und auch einzukauffen.

DART-

DARTMOUTH, am Flusse Dart, eine gute Handels-Stadt, mit einem Hafen und zwey Schanzen: Die Familie LEGGE hat den Gräflichen Titul davon.

TORBAY, ist eine sichere Bay, dahin sich viel Schiffe reteriren, weñs im Canal stürmet. A. 1688. machte Wilhelmus, Prinz von Oranien; allhier seine Descende, und jagte seinen Schwieger-Vater König Jacobum zum Lande hinaus.

BEDIFORD, ist ein Hafen am Canal von Bristol, darinn groß Commercium getrieben wird.

BARNESTAPLE, ist auch ein Hafen am Canal von Bristol, mit einem schönen Commercio.

TORRINGTON, ist eine Herrschafft und Vicomté, davon die vornehmste Familie BING den Rahmen führet.

BEDFORD-HOUSE, ein Lust-Schloß des Herzogs von BEDFORD.

Die Graffschafft **CORNWAL**, Franz. **CORNOUALLE**, Lat. Cornubia, ist die äußerste Spitze von Engelland gegen Westen. Von dieser Provinz führet der Englische Cron-Prinz den Rahmen, so bald er auf die Welt kommen ist. Die Thäler in diesem Lande sind gar fruchtbar, und auf den Bergen wird vortreffliches Kupfer und Zinn gegraben. Auf den Ufern werden die kleinen Meer-Fische gefangen, die man Sardinien nennet. Sie werden in unglaublicher Menge nach Frankreich, Spanien und Italien verführet. Die Einwohner sind die stärcksten vom Leibe, und haben eine sonderbare Geschicklichkeit auf der Laute zu spielen. Man hat in dieser Landschaft 960000. Hufen Landes; 160. Kirchspiele, und 35375. Häuser gefunden. Bemauerte Städte giebt es hier zu Lande nicht, sondern nur offene Flecken.

FALMOUTH, oder wie es die Holländer schreiben, **VAL-**

VALMUYDEN, ein Flecken mit einem guten Hafen, der mit zwey festen Castellen beschüzet wird. Zur Zeit Königs Wilhelmi III. ward von hier eine ordentliche Fl. ft nach Corunna in Spanien, und nach Lissabon in Portugall angeleget.

LAUNSTON, ist sonst noch der beste Ort an den Grängen von Devonshire.

PEDENNIS, ist ein Schloß, nicht weit von Falmouth.

PENSANCES, MARCKETIEVV, PADSTOVV, HELSTOVV, FOVVEY und andere mehr, sind kleine Hafen, die selten einmal genennet werden.

THE LANDES-ENDE, Lat. Promontorium Antivestæum, ist das äußerste Vorgebürge von dieser Provinz.

SORLINGUES, oder SILLEY, Lat. Silurum Insula, Deutsch, die Teuffels Inseln liegen nicht weit von Landes-Ende in der offbaren See. Es sind ihrer zusammen 145. davon aber nur 30. bis 40. etwas bedeuten. Die vornehmste ist die Insel S. MARIE, die hat ein Schloß und einen Hafen. Es wächst gut Getrayde und Groß darauf. Die Caninichen sind da in grosser Menge, und das Gewässer ist voller Schwäne.

GODOLPHIN, ein Flecken, mit guten Zinn-Bergwerken; davon sich die berühmte Gräßliche Familie schreibt.

STOW, ein Lust-Haus des Grafens von BATH.

TRURO, ein Lust-Haus des Grafens von RALNOR.

Das VI. Cap.

VON M E R C I A.

Diese grosse Provinz lieget mitten in Engelland, und begreiffet XIX. SHIREN oder Grafschaften unter sich. Die Nahmen sind: 1. MONMUTH. 2. GLOCESTER. 3. OXFURT. 4. BUCKINGHAM. 5. HARTFORT. 6. BETFORD. 7. HUNDINGTON. 8. NORTHAMPTON. 9. WARWICK.

WICK. 10. WORCHESTER. 11. HEREFORD.
 12. SCHROPS. 13. STAFFORT. 14. LEICESTER.
 15. RUTLAND. 16. LINCOLN. 17. NOTTINGHAM.
 18. DARBY. 19. CHESTER.

Die Graffschafft **MONMOUTH**, Lat. Comitatus Monumetensis, lieget an der Severne an den Grängen vom Herzogthum Walles: Sie gehörte vor diesem auch zu Walles. Es sind viele Gebürge und Wälder darinnen. Sie hat nur 340000. Hufen Landes; und 6490. Häuser. Königs Caroli II. natürlicher Sohn, **JACOBUS**, der A. 1658. enthauptet ward, führte den Titul davon.

MONMOUTH, Lat. Monumethia, lieget am Flusse Mona. Es ist eine Stadt mit einem verfallenen Schlosse, darauf König Henricus V. geboren ward, der halb Frankreich bezwang.

ABERGEVENNY, eine Handels-Stadt mit einer Mauer und mit einem Schlosse. Es wird da viel Flanell gemacht. Sonst ist es die vornehmste Baronie in England, die das Haus **NEVILLS** besizet.

CAERLION, der König Arthur hielt hier seine Hofstatt: iezo ist es nur ein Flecken.

CHESTOTOW, ein Lust-Haus des Herzogs von **BEAUFORD**.

NEWPORT, ein Lust-Haus des Grafens von **PEMBROCKE**.

Die Graffschafft **GLOCESTER**, Lat. Comitatus Glocestriensis, lieget an der Severne, und ist eine fruchtbare Provinz, welche viel Korn, Eisen, Wolle, Holz, Stahl, Lachse, Käse, Eydre und andre Dinge abgiebet. Auf dem Gebürge **COTSWOLD** finden unzählige Heerden Schaafse ihre Weyde; und der Wald **DEAN** ist durch die vielen Eisen-Hammer sehr ausgeholzet worden.
 Sonst

Sonst sind darinnen 800000. Hufen Landes; 280. Kirchspiele; und 26764. Häuser.

GLOCESTER, Lat. Glocestria, oder Claudia Castra, eine grosse und volkreiche Stadt, darinnen 12. Kirchen sind. Es war vor diesem feste, und hatte auch ein gutes Castell, aber die ganze Fortification ist eingegangen. Die Cathedral-Kirche ist gar schöne: Es lieget König Wilhelmus Conquestor, und Eduardus II. darinnen begraben. Der Bischoff stehet unter Canterbury. Die Stadt führet den Titul eines Hertzogthums, welchen sich der Prinz von WALLEs beplegen läßt.

TEWKESBURG, an der Severne, ist etwas befestiget, und die Einwohner handeln mit Lacken.

STROUDE, hat gute Walck-Mühlen und schöne Scharlach-Farben, welches hauptsächlich auf das Wasser des Ortes ankömmt.

BERCKLEY, ist eine bekannte Graffschafft, davon sich eine vornehme Familie schreibt.

ALNEY, ist eine kleine Insel in dem Flusse Severne, auf welches die beyden Könige EDMUNDUS und CANUTUS, A. 1016 mit einander duelliret haben.

BODMINTON, ein Lust-Haus des Herzogs von BEAUFORD.

COSSE-COURT, ein Lust-Haus des Grafens von CONVENTRY.

Die Graffschafft **OXFURT**, Lat. Comitatus Oxoniensis, hat gesunde Luft, und ein fruchtbares Erdreich. Es sind darinnen 534000. Hufen Landes; 280. Kirchspiele; und 19007. Häuser; und die Familie HARLYA hat den Titul davon.

OXFURT, Lat. Oxonia, an der Themse, ist eine ziemlich grosse und schöne Stadt auf einem steinigten Grunde. Die Universität daselbst ist die vornehmste im Königreiche, und vom Könige Helfredo A. 895. angeleget worden. Es wird ihr auch auswärtz keine vorgezogen, als die zu Paris in Frankreich. Die Stadt Oxfurt erkennet diese Universität vor ihre ordentliche Obrigkeit. Es sind darinnen XVIII. schöne Collegia,

die grosse Revenüen haben, und über diese noch VII. kleine Collegia, welche HALLS genennet werden. Tausend Studenten werden daselbst von den Collegiis unterhalten, und etwan zwey tausend studiren allda auf ihre eigene Unkosten. Es sind XVI. gelehrte Professores da, ein jedes Collegium hat seine besondere Bibliothec. Es gehet aber die Bibliotheca BODLEJANA, theils wegen der Menge, theils wegen der raren Manuscripten über die andern alle. Das Theatrum SHELDONIANUM, welches GILBERT SHELDON zur Zeit Königs Caroli II. zu dem Ende hat bauen lassen, daß sich die Academici darauf üben sollen, hat zugleich eine unvergleichliche Buchdruckerey. Und ELIAS ASHMOLE hat A. 1683. das schöne Musæum ASHMOLEANUM angeleget, welches lauter Curiosa, und sonderlich ein unvergleichliches Laboratorium Chemicum hat. Es ist bey der Universität auch ein Hortus Medicus, mit fünf Hufen Landes, darauf die raresten Kräuter gepflanzt sind. Ein jedes Collegium hat seinen eigenen Gouverneur. Die ganze Universität wird von einem Canslar regieret, worzu allemal eine hohe Standes-Person, und zwar ad dies vitæ, erwehlet wird.

WOODSTOCK, war sonst eine Königliche Domaine, ward aber von der Königin Anna, mit Consens des Parlaments, dem Herzoge von MARLBOROUGH, nach der Schlacht bey Hochstädt A. 1704. zur Belohnung seiner Tapfferkeit geschenket. Es ward auch zum ewigen Andencken, auf Landes-Unkosten, das herrliche Schloß BLINDHEIM, oder BLENDHEIM, daselbst aufgeführt, weil das Dorff Blindheim heisset, da Marlborough damals sein Haupt-Quartier gehabt hat. Zu Woodstock ist sonst noch das berühmte Labyrinth zu sehen, in welchem Königs Henrici II. Maitresse, die schöne ROSEMUNDA, von seiner eifersüchtigen Gemahlin Siffet bekommen hat.

BANBURY, eine feine Stadt, treibet starken Handel mit Käsen. Hier hat der Herzog von Warwick, RICHARDUS MAKEKING, A. 1470. den König Eduardus IV. geschlagen u. gefangen, und Henricum VI. davor auf den Thron gesetzt.

HENLEY, ein kleiner Ort, hat einen guten Handel mit Wolle.

CORNBURY, ein Lust-Haus des Grafens von CLAREN-
RENDON.

BLECKHINGTON, ein Lust-Haus des Grafens von ANGLESEY.

LEESREST, ein Lust-Haus des Grafens von LIECHFIELD.

FICOT, ein Lust-Haus des Grafens von ARINGTON.

Die Grafschaft BUCKHINGHAM, Lat. Comitatus Buckinghamensis, hat gut Brodt, delicat Rind-Fleisch, und eine unzählige Menge von Schaafen. Es sind darinnen 441000. Hufen Acker; 185. Kirchspiele; und 18390. Häuser.

BUCKHINGHAM, an der Ouse, ist gar ein angenehmer Ort, mit dem Titul eines Herzogthums, den 180 die Familie SCHEFFIELD führet.

AILESBUURY, führet den Titul einer Grafschaft und hat treffliche Schaaf-Trifften.

EATON, hat eine gute Schule, darinnen 60. Stipendiaten wohl erzogen werden.

CHEYNES, ein Lust-Haus des Herzogs von BEDFORD.

LATIMERS, ein Lust-Haus des Herzogs von DEVONSHIRE.

ASHDRIDGE, ein Lust-Haus des Herzogs von BRITGEWATER.

ETORP, ein Lust-Schloß des Grafens von CHESTERFIELD.

WINCHINDON, ein Lust-Haus des verstorbenen Herzogs von WHARTON.

Die Grafschaft HARDFORD, oder HERTFORD, Lat. Comitatus Harfordiensis, stößt an Ost-Angeln, und ist eine Provinz, darinnen mit Gerste, Malz und Käse grosser Handel getrieben wird. Es sind darinnen 451020. Hufen Landes; 120. Kirchspiele; und 16569. Häuser.

HARTFORT, Lat. Harfordia, die beste Stadt, kan vor eine Festung passiren. Sie ist vor diesem im bessern Stande gewesen.

S. ALBANS, ist ein grosser Flecken, da ward 1455. König Henricus VI. geschlagen und gefangen. Vor diesem hat der Ort **VERULAMIUM** geheissen: Aniso führt das Haus **BEAUGLAIR** den Hertzoglichen Titul davon,

WARE, ist der Ort, wo der Canal seinen Anfang nimmt, durch welchen das süsse Wasser nach London geleitet wird. Es ist daran eine charmante Allée, fünf Deutsche Meilen lang, da man von einem Lust-Hause zum andern reiset.

BARNET, hat einen Gesund-Brunnen, und A. 1471. erschlug König Eduardus VI. den Herzog von Warwick in dieser Gegend.

THYOBALD, ist Königs Jacobi I. Lust-Schloß gewesen, welches heutiges Tages in keine Betrachtung kömmt.

LANGLEY, ist eine Abtey, darinnen Pabst Adrianus IV. ist gebobren worden, der 1195. gestorben ist.

HALDENHAM, ein Lust-Haus des Herzogs von **NEWCASTLE**.

HOLLOWAY, ein Lust-Haus des Herzogs von **MARLBOROUGH**.

MOORE-PARC, gehörte der Herzogin von **MONMOUTH**, die 1732. gestorben ist.

CASHIOBURY, ein Lust-Haus des Grafens von **ESSEX**.

TOTTERIGGE, ein Lust-Haus des Grafens von **ANGLESEY**.

HATFIELD-HOUSE,

HERTFORD-CASTLE,

BYGRAVE, **CHESTHUND**, und **QUICKSWOOD**, sind Lust-Häuser des Grafen von **SALISBURY**.

Die Grafschafft **BEDFORD**, Lat. Comitatus Bedfordiensis, hat guten Uclerbau und gute Vieh-Zucht, und stößt auch an Ost-Angeln. Es sind darinnen 260000. Hufen Landes; 116. Kirchspiele; und 12170. Häuser.

BEDFORD, Lat. Bedfordia, am Wasser Ouse, eine feine Stadt mit 5. Kirchen: Die Familie RYssel hat den Herzoglichen Titul davon.

AMPTHIL, hat einen schönen Parc, oder Thier-Garten, geböret den Grafen von AILESBUY.

WOBURN, da wird eine gewisse Erde gegraben, welche die Walcker brauchen. Der Herzog von BEDFORT hat ein schönes Lust-Haus da.

DUNSTABLE, hat Felder, darauf gute Lerchen gefangen werden.

WREST, ein Lust-Haus des Herzogs von KENT.

TARVEY-HALL, ein Lust-Haus des Grafen von PETERBOROUGH.

HAWNES, ein Lust-Haus des Milord CARTERET.

Die Graffschafft HUNDINGTON, Lat. Comitatus Huntingtoniensis, an den Grängen von Ost-Angeln, ist nicht groß. Diese Landschaft war vor diesem voller Wälder, und also gut zum Jagen; aber nun ist alles ausgeholzet. Es sind darinnen 240000. Hufen Landes; 78. Kirchspiele, und 8217. Häuser: Der Titul ist bey der Familie HASTINGS.

HUNDINGTON, am Flusse Ouse, hatte sonst 15. Kirchen; jezo aber nur noch viere. Es ist da eine Brücke über den Fluß.

S. YVES, ist wegen seines Gesund-Brunnens berühmt.

KIMBOLTON, ein Lust-Haus des Herzogs von MANCHESTER.

HINCHINGBROOCK, ein Lust-Haus des Grafen von SANDWICH.

Die Graffschafft NORTHAMPTON, Lat. Comitatus Northantoniensis, ist eine von den besten Provinzen, ergiebig an Holz und Salpeter, und ungemeyn starck bewohnet, sonderlich von der Noblesse. Es sind darinnen 550000. Hufen Landes; 326. Kirchspiele; und 24808. Häuser: Die Familie COMTON hat den Titul davon.

NORTHAMPTON, Lat. Northantonia, eine gar schöne Stadt, sonderlich nach dem Brande 1675. Es wird da ein starcker Handel mit Leder getrieben.

PETERBOROUGH, Lat. Petroburgum, eine gute Stadt: Der Bischoff gehöret unter Canterbury; und der Gräfliche Titul ist bey der Familie MORDANTS.

FOTHERINGHAY-CASTEL, ist das Schloß, darauf die Schottländische Königin, Maria, im Jahre 1587. enthauptet ward.

NASEBY, ist der Ort, wo König Carolus I. Anno 1645. den 14. Junii von der Armée des Parlaments geschlagen ward.

NOLDENBY, ist ein Schloß, darauf König Carolus I. etliche Monath gefangen gefessen hat.

GRAFTON, ist eine Domaine der Krone, und hat den Titul eines Herzogthums.

BRACKLEY, und **WELLINGBOROUGH**, sind zwey Derter, die gute Schulen haben.

BOUGHTON, ein Lust-Haus des Herzogs von MONTAGUE.

BURLEY, ein Lust-Haus des Grafens von EXCESTER.

ASHBEY, ein Lust-Haus des Grafens von NORTHAMPTON.

APETHORP, ein Lust-Haus des Grafens von WESTMORLAND.

SOULBOROUGH, ein Lust-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

ALTROP, ein Lust-Haus des iltigen Herzogs von MARLBOROUGH.

DEAN, ein Lust-Haus des Grafens von CARDIGAN.

Die Graffschafft **WARWYCK**, Lat. Comitatus Varvicensis, in der Mitten, hat gute Vieh-Zucht, und berühmte Käse. Es sind darinnen 670000. Hufen Landes; 158. Kirchspiele; und 21973. Häuser.

WARWYCK, Lat. Varvicum, eine wohlgebauete Stadt, mit 2. Kirchen, einem schönen Schlosse, und dem Titul einer Graffschafft, den die Familie RICH führt.

COWENTRI, Lat. Coventria, oder Conventria, ist eine groſſe Stadt mit breiten Gaſſen, doch ohne Mauern. Es iſt eine gute Schule, und ſeine Bibliothec daſelbſt. Es liegen eine Meile weit die angenehmſten Gärten umher. Dieſes Cowentry und Liechfield haben zuſammen einen Biſchoff unter Canterbury. Es ſchreiben ſich Grafen davon.

BIRMINGHAM, iſt wegen der ſchönen Stahl-Arbeit berühmt.

EDGE-HILL, iſt der eigentliche Ort, da König Carolus I. A. 1642. am 13. Oct. mit der Armee des Parlaments mit gleichem Verluſte geſchlagen hat.

MILCOT-HOUSE, ein Luſt-Haus des Herzogs von DOREST.

NEWENHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von DENBICH.

WORMLEIGHTON, ein Luſt Haus des iſigen Herzogs von MARLBOROUGH.

HEWEL-GRANGE, ein Luſt-Haus des Grafens von PLYMOUTH.

Die Graſſchafft **WORCHESTER**, Lat. Comitatus Wigornienſis, liegt an dem Fluſſe Severne. In dieſer Provinz ſind hin und wieder gute Salzbrunnen. Es wird auch von dem fruchtbaren Thale bey **EVESHAM** viel Rühmens gemacht. Es ſind darinnen 540000. Huſen Landes; 152. Kirchspiele; und 20635. Häuser.

WORCHESTER, Lat. Vigornia, eine mittelmäßige Stadt, welche doch viel Einwohner und 10. Kirchspiele hat. Es wird ein ſtarcker Lacken-Handel da getrieben. Der Biſchoff gehöret nach Canterbury. In der Doms Kirche liegt König Johannes begraben. Unter der Mauer dieſer Stadt war 1651. die fatale Schlacht am 3. Sept. da König Carolus II. geſchlagen ward, und ſich in einen Eichbaum retten mußte.

EVESHAM, iſt eine gute Handels-Stadt in einer fruchtbaren Gegend.

- DROITWICK, ist wegen des guten Salz-Bercks zu merken.
- KIDDERMINSTER, hat den Ruhm, daß gute Zeuge daselbst fabriciret werden.
- GRAFTON, ein Lust-Haus des Herzogs von SHREWSBURY.
- CROMBECOURT, ein Lust-Haus des Grafens von COWENTRY.

Die Graffschafft HERTFORD, Lat. Comitatus Herfordiensis. Diese Provinz lieget an den Gränzen vom Herzogthum Walles, und muß mit Hartford an den Gränzen von Ost-Angeln nicht verwechselt werden. Es wird da sehr wohlschmeckender CIDRE gemacht, welches ein Franck ist, der aus Aepfeln gekochet oder gebrauet wird. Die Schaafse tragen in diesem Lande vortreffliche Wolle. Es sind 660000. Hufen Landes; 176. Kirchspiele; und 15000. Häuser darinnen.

- HERTFORD, Lat. Herfordia, die Haupt-Stadt, mit einem verfallenen Schlosse, hat nichts merckwürdiges, als die schönen Handschuh, die daselbst gemacht werden. Es ist auch da ein Bischoff, der unter Canterbury stehet, und hat den Titul einer Vicomté.
- LEOMINSTER, insgemein LEMPSTER, ein Flecken, darinnen gut Brodt, und extra-feine Wolle gefunden wird.
- WILTON, ein Lust-Haus des Herzogs von CHANDOS.
- BROMPTON, ein Lust-Haus des Grafens von OXFORD.

Die Graffschafft SCHROPS, Lat. Comitatus Salopiensis, an den Gränzen von Walles, an der Severne, die mitten durchgeheth. Die Provinz hat Stein-Kohlen, Holz und Eisen in der Menge. Es sind darinnen 890000. Hufen Landes; 170. Kirchspiele; und 23284. Häuser.

SHREWSBURY, Lat. Salopia, eine Stadt, darinnen die Gassen und öffentlichen Gebäude ungemein schön sind. Sie verkehren viel mit den Einwohnern des benachbarten Herzogthums Walles, sonderlich mit Carton und Baumwolle. Es sind 5. Kirchen in der Stadt, und das Haus TALBOT führt den Hertzoglichen Titul davon.

LUDLOW, hat eine Mauer und ein Schloß, doch von keiner Wichtigkeit.

PEPPIN-HILL, ein Lust-Haus des Herzogs von SHREWSBURY.

ELLISMERE, ein Lust-Haus des Herzogs von BRITGEWATER.

SCHEFNALL-MANNOUR, ein Lust-Haus des Grafens von STAFFORT.

EGTON, ein Lust-Haus des Grafen von BRADFORT.

Die Graffschafft STAFFORD, Lat. Comitatus Staffordiensis. Diese Landschaft giebet Eisen, Stein-Kohlen, Marmor, Alabaster und Kalck in grosser Menge. Man glaubet auch, daß die besten Schöpse in dieser Provinz sind. Es sind darinnen 810000 Hufen Landes; 130. Kirchspiele; und 23747. Häuser.

STAFFORT, Lat. Staffordia, eine wohlgebaute Stadt, jedoch nur mit zwey Kirchen. Das Haus Howard führet den Gräflichen Titul davon. Was anders ist STAFFORD in der Graffschafft Warwick.

LITCHFIELD, Lat. Lichfeldia, ist groß, und kan auch wohl eine Festung heissen. Dieses Litchfield, und Coventry, haben einen Bischoff zusammen.

BOURTON, brauet ein starkes Bier, Ale genant, welches bis nach London verführet wird.

ROYAL-OACK, heisset die Eiche, darinne König Carolus II. drey Tage gefessen hat, als er A. 1651. bey Worcester war geschlagen worden.

ALTON, ein Lust-Haus des Herzogs von SHREWSBURY.

NEWBOROUGH, ein Lust-Haus des Herzogs von BRIDGEWATER.

Die Graffschafft LEICESTER, Lat. Comitatus Leicestriensis, darinnen gesunde Luft, und ein fruchtbares Erdreich ist. Es werden da viel Stein-Kohlen gegraben, und die Schaase tragen die schönste Wolle, die so weiß ist, als der Schnee. Es sind darinnen 560000. Hufen Landes; 200. Kirchspiele; und 98700. Häuser.

LEICESTER, Lat. Leicestria, am Flusse Stower, eine mittelmäßige Stadt, mit einem Schlosse, und 5. Kirchspielen: Das Haus SIDNEY führet den Gräfflichen Titul davon.

BOSWORTH, ist wegen einer Schlacht bekannt, in welcher Richardus II. A. 1485. bey Redmore, nicht weit davon ist erschlagen worden.

LUTTERWORTH, hat in der Kirchen-Historie ein Andencken, weil IOH. WICKLEF daselbst Priester gewesen, und A. 1384. gestorben ist.

GARINGTON, ein Lust-Haus des Herzogs von MONTAGUE.

ASHBY, ein Lust-Haus des Grafen von HUNDINGTON.

STANTON-BRUDENAL, ein Lust-Haus des Grafens von CARDIGAN.

Die Graffschafft RUTLAND, Lat. Rutlandia, ist die kleinste Provinz unter allen. Die Schaase daselbst tragen rothe Wolle, und das Erdreich ist auch roth, daher hat die Landschaft den Nahmen bekommen. Es sind darinnen nicht mehr als 110000. Hufen Landes; 47. Kirchspiele; und 3263. Häuser. Das Haus MANNERS führet is den Herzoglichen Titul davon.

OAKHAM, oder OKEHAM, ein offener Flecken mit einem Schlosse.

MARTINDORP, ein Lust-Haus des Grafens von DENBICH.

BURGLEYON-te HILL, ein Lust-Haus des Grafens von NOTTINGHAM.

EXTON-BROOCK, ein Lust-Haus des Grafens von GANESBOROUGH.

Die Graffschafft LINCOLNE, Lat. Comitatus Lincolnensis, ist hingegen eine weisläufftige Provinz an der Nord-See. Sie wird in drey kleine Landschaften subdividiret, die heißen: 1. LINDSEY, davon sich Marggrafen schreiben. 2. HOLLAND, davon sich Grafen schreiben. 3. KE-STEWEN, davon sich Herzoge schreiben. Es werden auserlesene Pferde in dieser Provinz gezogen. Es finden sich darinnen 1740000. Hufen Landes; 630. Kirchspiele; und 40590. Häuser.

LINCOLN, Lat. Lincolnia, eine wohlbewohnte Stadt mit einem Schlosse, und mit dem Titul einer Graffschafft, den das Haus KLINTON igo hat. Vor diesem ist sie die Haupt-Stadt in Mercia gewesen; sie hat aber viel von ihrer Schönheit verlohren. Der Bischoff stehet unter Canterbury, und in der Cathedral-Kirche liegt die Königin Eleonora, gestorben 1290. begraben.

BOSTON, Lat. Bostonium, eine mäßige Stadt und Festung. Sie hat den schönsten Thurm in ganz Engelland.

GRANTHAM, ist ein Städtgen mit dem Titul einer Graffschafft, am Flusse Witham.

ANCASTER, ein Flecken mit dem Titul eines Herzogthums, welchen das Haus BERTIE führet.

STANFORD, ist eine Stadt, die sechs Kirchspiele hat.

BULLINGBROCK, ist der Ort, wo König Henricus VI. ist geböhren worden. Die Familie S. JOHN führt den Gräflichen Titul davon.

GANESBOROUGH, an der Trente, ist eine gute Stadt, und hat den Titul einer Graffschafft.

AXHOLM, ist mit etlichen Flüssen als wie eine Insel umgeben. Man findet da den schönsten Alabaster.

WAINLEET, hat eine berühmte öffentliche Schule.

NORMANBY, ein Lust-Haus des Herzogs von Rut-BUCKINGHAM.

BELVOIR, ein Lust-Haus des Herzogs von Rutland.

SEMPRINGHAM, ein Lust-Haus des Grafen von Lincoln.

GRIMSTHORP, ein Lust-Haus des Marqugrafen von Lindsey.

Die Grafschaft NOTTINGHAM, Lat. Comitatus Nottinghamensis, liegt an der Trente. Es sind darinnen 560000. Hufen Landes; 168. Kirchspiele; und 17554. Häuser.

NOTTINGHAM, Lat. Nottinghamum, eine wohlgebaute Stadt, mit 3. Kirchen, einer sehr schönen steinern Brücke über die Leene und festem Schlosse, auf welchen König David II. aus Schottland A. 1346. gefangen saß. Sie hat den Titul einer Grafschaft.

MANSFIELD, treibet starcken Handel mit Malze.

WORCKSOP, liegt in einer Gegend, da viel Süßholz wächst: Es ist ein Lust-Haus des Herzogs von Northfolck.

NEWMARKE, eine kleine, aber feste Stadt und Paß an der Trente.

HOLME, ein Lust-Haus, gehöret dem Herzoge von Kingston.

SHELFORD, dergleichen des Grafen von Chesterfield.

Die Grafschaft DARBY, Lat. Comitatus Darbiensis. Es wird da ein starcker Handel mit Eisen, Bley, Alabaster und Crystall; ingleichen mit Stein-Kohlen, gehauenen Steinen, Marmor, und Mühlsteinen getrieben. Man zählet darinnen 160. Kirchspiele. Das Haus STANLEY führet diesen Titul schon bey drey hundert Jahre.

DARBY, oder DERBY, Lat. Darbia, ist eine gute und volkreiche Stadt mit 5. Kirchen. Es wird da das gute Bier gebrauet, welches man AILE nennet.

CHESTERFIELD, führet den Titul einer Grafschaft.

WIRCKS-

WIRCKSWORT, treibet einen starcken Handel mit Bley. Die Gegend herum ist voller Gebürge.

BOLSOVER-CASTLE, ist ein Lust-Haus des Herzogs von RUTLAND.

CHATSWORT, ein Lust-Haus des Herzogs von DEVONSHIRE.

BREDBY, ein Lust-Haus des Grafens von CHESTERFIELD.

SUTTON, ein Lust-Haus des Grafens von SCARDALE.

Die Graffschafft CHESTER, Lat. Comitatus Cestriensis, stößt an Walles und an das Irroländische Meer. Es ist mehr Vieh-Zucht als Acker-Bau in dieser Provinz. Man machet da die besten Käse im Königreiche. In keiner Landschaft sind so viele Parcs, oder Thier-Gärten. Man zählet darinnen nur 72000. Husen Landes; 68. Kirchspiele; 24024. Häuser: Dieser Titul ist beständia bey dem Königlichen Hause.

CHESTER, Lat. Cestria, am Flusse Dee, mit einer steinernen Brücke, ist eine grosse und wohlbewohnte Stadt mit 10. Kirchen. Sie ist zugleich ziemlich feste, und hat ein gutes Schloß. Es gehet da tägliche Passage nach Irroland, mit welchem Königreiche diese Stadt grossen Handel treibet. Der Bischoff daselbst gehöret unter den Erzbischoff zu Yorck.

NANTWICH, und MITLEWICH, und NORTHWICH, haben schöne Salg-Bergwerke.

SCHOTTWICH, nicht weit von Chester, ist ein festes Castell.

MAKLESFIELD, oder MAXFELD, hat eine berühmte Knopfmacherey, und den Titul einer Graffschafft.

CHOLMONDLEY, ist auch mit dem Titul einer Graffschafft beehret.

DUNHAN, ein Lust-Haus des Grafens von WARRINGTON.

Das VII. Capitel.

von

NORTHUMBERLAND.

Das ist der Rest von Engelland, und mag den Nahmen daher haben, weil es gegen Norden an den Schottländischen Gränzen lieget. Es wird in 6. Graffschafften eingetheilet, die heissen: 1. YORCK, 2. LANCASTER, 3. WESTMORLAND, 4. DURHAM, 5. CUMBERLAND, und 6. NORTHUMBERLAND.

Die Graffschafft YORCK, Lat. Comitatus Eboracensis, ist die allergröste Provinz in Engelland, an der Nord-See gelegen. Ein Land, das GOTT reichlich gesegnet hat, daß man nirgends wohlfeiler leben kan. Es giebet da schöne Pferde, Eisen, Kalck, Alaun und Agat-Stein in der Menge. Man zählet darinnen 3770000. Hufen Landes; 459. Kirchspiele; und 106151. Häuser.

YORCK, Lat. Eboracum, am Flusse Youre, ist nach London die beste Stadt in Engelland. Sie ist groß, schön, reich, stark bewohnt, und führet den Titul eines Herzogthums. Sie hat einen Erzbischoff, und die Cathedral-Kirche ist eine von den schönsten, nicht nur in Engelland, sondern in der ganzen Welt. Die Stadt ist in 30. Kirchspiele eingetheilet. Es war eine Bibliothec daselbst, daraus der berühmte ALCUINUS, der zu Kayser Caroli M. Zeiten gelebet, seine Gelehrsamkeit hergehohlet hat, sie ist aber durch die Troublen, so die Stadt erlitten, verlohren gegangen. Kayser Severus und Constantius Chlorus sind da gestorben.

HULL, Lat. Hullum, lieget am Humber, eine große und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine reale Festung, mit einem schönen Hasen und vortreflichen Arsenal.

SCARBOROUGH, ein kleiner Ort, aber stark bewohnt, an dem Meere, mit dem Titul einer Graffschafft, welcher bey der Familie LUMLEY ist. Es ist eine wich-

tige

tige Festung, darinnen stets eine Garnison lieget. Zu Lande ist der Ort nicht zu erobern, weil alles mit Felsen und Wasser umgeben ist. Der Hafen daselbst ist auch mit einem festen Schlosse bedeckt. Es sind in der Gegend gute Gesund-Brunnen, und auf dem Ufer ein reicher Herings-Fang.

RICHEMONT, Lat. Richmundia, eine Stadt mit drey Vorstädten, von welcher das Haus **LENOX** den Titul eines Hertzogs führet. Es ist ein festes Schloß darbey, und auch allda Bley-, Kupffer- und Stein-Kohlen-Bergrwercke.

HALIFAX, am Flusse Calder, eine grosse Stadt mit steinern Häusern, an einem Hügel, in einer unfruchtbarren Gegend, mit dem Titul eines Marqugrafthums. Es ist eine treffliche Wollen-Manufactur daselbst.

PONTEFRACT, oder **POMFRET**, eine gute Stadt. Das Schloß, auf welchem König Richardus II. A. 1399. ermordet ward, ist nach diesem demoliret worden.

LEEDS, eine gute Stadt, mit einer wichtigen Tuch-Manufactur. Zur Zeit der Heptarchie haben die Könige von Northumberland hieselbst residiret, und das Haus **OSBURN** führet den Hertzoglichen Titul davon.

DONCASTER, ein Städtgen an dem Flusse Don, allwo viel Strümpfe, Handschuhe und Hemder gemacht werden.

WACKEFIELD, ist merckwürdig wegen der Schlacht A. 1460. darinnen der unruhige Hertzog Richardus von Yorck erschlagen ward.

SCHEFFIELD, hat berühmte Eisen-Schmiede.

CLEVELAND, ein gewisser District, hat den Nahmen von den Hügeln, und hat den Titul eines Hertzogthums.

KNARES BOROUGH, hat viel Süß Holz.

BURLINGTON, hat ein gutes Bad.

BOLTON, hat ein Schloß und einen Thier-Garten, und ist ein Lust-Haus des Hertzogs von **BOLTON**.

ROTHERAM, hat eine berühmte Schule.

MULGRAVE, ein Schloß am Meere, hat den Titul einer Grafschaft, und ist ein Lust-Haus des Hertzogs von **BUCKHINCHAM**.

RIPPON, eine gute Stadt, machet schöne Lachen und gute Spörner.

SHESFIELD MANNOR, ein Lust-Haus des Herzogs von NORTFOLCK.

WRESSEL, ein Lust-Haus des Herzogs von SOMMERSET.

KIVETON, ein Lust-Haus des Herzogs von LEEDS.

SNAPE, ein Lust-Haus des Grafens von EXETER.

MARCKINGFIELD, ein Lust-Haus des Herzogs von BRIDGEWATER.

SKIPTON, ein Lust-Haus des Grafens von THAMET.

GRIMTHORP, ein Lust-Haus des Grafens von CARLILE.

WARLTON, ein Lust-Haus des Grafens von AISLEBURY.

HORNEY, ein Lust-Haus des Grafens von HOLDERNES.

ASKE, ein Lust-Haus des verstorbenen Herzogs von WHARTON.

Die Grafschafft LANCASTER, Lat. Comitatus Lancastriensis, am Irländischen Meere, hat eine reine Luft, und gesunde Einwohner. Die Helffte des Landes träget gutes Getreyde, und sonderlich schönen Hafer; die andere Helffte ist steinig und bergigt. Es wächst auch viel Hanf im Lande, und die Ochsen sind von ungemelner Grösse. In keiner Provinz sind mehr Catholicken, als in dieser. Die Weiber übertreffen an Schönheit die andern alle. Es sind darinnen 1150000. Hufen Landes; nur 36. Kirchspiele; und 40202. Häuser.

LANCASTER, Lat. Lancastria, die Haupt-Stadt, am Flusse Lon, es scheinet auch, als wenn der Name so viel hiesse, als Loncastre. Der Ort ist nicht sonderlich groß, und hat auch nur eine, aber sehr grosse Kirche. Es wird ein Hertzogthum tituliret.

MANCHESTER, ist besser als Lancaster. Es sind da gute Manufacturen von Wollenen Zeugen, imgleichen von Cattun und Leinwand. Das Haus MONTAGUE hat den Hertzoglichen Titel.

LFVERPOL, eine neue und wohlbewohnte Stadt mit einem Hafen und Schlosse, da grosse Handlung getrieben wird, und die ordentliche Passage nach Irreland ist.

PRESTON, eine grosse und schöne Stadt, wo das Archiv und die Regierung dieser Provinz ist. A. 1716. hatten sich die Anhänger des Prätendenten Meister davon gemacht; mussten sich aber bald an den rechtmässigen König auf Gnade und Ungnade ergeben.

WARRINGTON, eine gute Stadt mit dem Titul einer Graffschafft.

RIBCHESTER, oder RIBBLECHESTER, nicht weit von Preston, soll das alte BRETENOMACUM seyn, welches zur Zeit der Römer eine gewaltige Stadt gewesen ist.

Die beyden Hertzogthümer YORCK und LANCASTER sind wegen der Historie sonderlich zu mercken. Denn als vor 300. Jahren die Königl. Familie in zwey Häuser getheilet war, so führte das Haus Lancaster eine rothe; und das Haus Yorck eine weisse Rose im Wappen, worüber lange Jahr der allerblutigste Krieg geführt wurde; bis endlich König Henricus VII. A. 1496. die beyden Rosen miteinander vereiniget hat.

CLITERO-CASTLE, ein Lust-Haus des Hertzogs von MONTAGUE.

KNOWESLY, ein Lust-Haus des Grafens von DERBY.

Die Graffschafft VVESTMORLAND, Lat. VWestmorlandia, ist voller Berge und Moräste. Es sind darinnen 510000. Aecker, 26. Kirchspiele, und 6501. Häuser. Das Haus FANE hat den Titul davon.

KENDALE, eine kleine Stadt am Flusse Ken, wo treffliche Zeuge, Strümpffe und Hüte gemacht werden. Die Stadt hat nur zwey Gassen, die gehen Kreuzweise durcheinander. Es ist eine schöne Kirche, und eine berühmte Schule da. Sie hat den Titul eines Hertzogthums.

LONSDALE, eine grosse Stadt, die mit Laken handelt.

APPLEBY, ist eine Stadt, die nur eine Gasse und festes Schloß hat.

WHARTON-HALL, ein Lust-Haus des verstorbenen Grafens von WHARTON.

Die Grafschaft DURHAM, Lat. Comitatus Durnelmensis, an der Nord-See. Diese Provinz hat viel Eisen, Bley und Stein-Kohlen. Es sind darinnen 601000. Aecker; 118. Kirchspiele; und 15984. Häuser.

DURHAM, Lat. Durælmum, eine kleine Stadt mit einem schönen Schlosse. Der Bischoff daselbst stehet unter Yorck, und ist ein grosser Prælat.

SUNDERLAND, ist eine Stadt, die mit Stein-Kohlen handelt: Sie lieget an der See, und wenn die Fluth hoch ist, so wird eine Insel aus der Stadt: Das Haus SPENCER hat den Gräflichen Titul davon.

SHEALS, am Einflusse der Tine, da ist das Rendez-vous aller Schiffe, die mit Stein-Kohlen beladen sind.

JARROW, ist der Ort, wo Beda Venerabilis A. 677 ist geboreu worden.

LUMLEY, ein Lust-Schloß des Grafens von SCARBOROUGH.

Die Grafschaft CUMBERLAND, Lat. Cumbria, gränzet an das Irländische Meer, und an Schottland. Die ausgehenden Waaren sind Kupfer, Bley und Stein-Kohlen. Man zählet darinnen 1040000. Hufen Landes; 158. Kirchspiele; und 14852. Häuser: Der zwente Prinz des Königs hat jeho den Titul eines Herzogs davon.

CARLILE, Lat. Carleolum, am Flusse Eden, Lat. Ituna, hat eine gute Mauer, ein Schloß, auch eine Citadelle, und den Titul von einer Grafschaft. Der Bischoff stehet unter Yorck, und sein Lust-Haus heist ROSCASTLE.

WHITENHAFEN, Lat. Portus Albus, da wird viel Salz und Stein geladen und verführet.

PENRITH, ist eine kleine Stadt, da viele Gerber wohnen.

RAVENGLAS, ist eine kleine Stadt an dem Irländischen Meere.

Der I. Theil.

D

MAN,

MAN, Lat. Mona, ist eine Insel auf dem Irländischen Meere, und wird zu dieser Shire gerechnet. Sie gehört sonst den Grafen von DERBY eigenthümlich und im Monat Augusto ist hier der Herings-Fang.

DOUGLAS, ist der beste Ort mit einem Hafen. Es ist ein Bischoff auf dieser Insel, der aber keinen Sitz im Parlamente hat.

COCKERMOUTH, ein Lust-Haus des Grafens von SOMMERSET.

NAWORTH, ein Lust-Haus des Grafens von CARLILE.

KIRK OSWALD, gehört dem Grafen von SUSSEX.

Die Graffschaft NORTHUMBERLAND, Lat. Northumbria, stößt an die Nord-See, und an Schottland. Da handelt alles mit Bley und mit Stein-Kohlen. Es sind 1370000. Hufen Landes, und 22741. Häuser darinnen.

NEUCASTLE, Lat. Novum Castrum, am Flusse Tyne, ist eine grosse, reiche und feste Stadt, die mit lauter Stein-Kohlen-Bergwerken umgeben ist. Man siehet da wohl über 400. bis 500. Schiffe beysammen, die alle mit Stein-Kohlen beladen werden. Es sind 4. Kirchspiele in der Stadt; das Sch'off aber ist eingegangen: Sie hat den Titul eines Hertzogthums.

BARWICK, Lat. Barvicum, am Flusse Twede, recht auf der Gränge von Schottland, eine sehr grosse Handels-Stadt, und zugleich eine starke Gräng-Festung, mit einem guten Hafen, und Titul eines Hertzogthums.

TINMOUTH, ein festes Castell an der See, nicht weit von Newcastle.

HOLY-ISLAND, Lat. Insula Sancta, nicht weit von Barwick. Es wohneten vor diesem Mönche darauf, die sehr heilig waren.

WARCKWORT, ist ein Lust-Haus des Herzogs von SOMMERSET.

MORPETH-CASTLE, ist ein Lust-Haus des Grafens von CARLILE.

Das VIII. Capitel.

Vom Herzogthum WALLES
oder GALLES.

Das ist der Ueber-Rest von dem alten Britanien, welches die Sachsen nicht unter ihren Fuß gebracht haben. Es reden die Einwohner auch noch die alte Britanische Sprache, welche die Engländer nicht verstehen.

Dieses Land lieget am Irländischen Meere, und ist 30. Deutsche Meilen lang, und auch oben und unten 15. Meilen breit. Es hatte mit Engelland nichts zu thun, bis auf die Zeit Königs Eduardi I. Derselbe wolte einen General-Gouverneur dahin schicken; die Einwohner aber wolten ihn nicht annehmen, weil er kein geborner Gallier wäre. Es hatte aber Eduardus eben eine schwangere Gemahlin, die muste ihr Wochen-Bette in diesem Lande aufschlagen, und weil sie zu allem Glück einen Prinz zur Welt brachte, so ließ er die Strände zusammen kommen, zeigte ihnen den Prinzen und sagte: Sehet, das ist ein geborner Gallier, der kein Wort Engelländisch versteht, der soll euer Gouverneur seyn. Solches geschah 1248. und von derselber Zeit an, ist der Cron-Prinz von Engelland allemahl Prinz von WALLES genennet worden.

Wo der Name WALLES und GALLES herkömmt, davon findet man keinen rechten Bescheid. Das Land ist voller Gebürge; doch nehret es keine Einwohner, und die Lebens-Mittel sind in gutem Preisse. Es wird in WALLIAM MERIDIONALEM

und in SEPTENTRIONALEM eingetheilet, und beyde werden wieder in SCHIREN oder Grasschaften subdividiret.

Die Grasschaft GLAMORGAN, Lat. Clamorgania, liegt unten am Canale von Bristol. Es sind darinnen 540000. Hufen Landes; 118. Kirchspiele, und 9644. Häuser.

CARDIF, eine gute Handelsstadt an der See mit einem bequemen Hafen.

LANDAF, eine kleine Stadt nicht weit davon, hat einen Bischoff, der unter Canterbury steht.

SWANZEY, hat einen Hafen, der von Ausländern fleißig besucht wird.

Die Grasschaft BRECKNOCK, Lat. Brechinia, lieget an den Grängen von Enaelland. Das Land hat 620000. Hufen; 61. Kirchen; 5934. Häuser.

BRECKNOCK, eine wohlgebaute Stadt, fabriciret gut Lacten und schöne Zeuge.

HAY, ist eine kleine Stadt, oder ein grosser Flecken.

Die Grasschaft CARMARTHEN, Lat. Comitatus Maridunensis, gehet bis an den Canal de Bristol. Es sind darinnen 700000. Hufen; 87. Kirchspiele; und 5252. Häuser.

CAERMARTHEN, Lat. Maridunum, am Flusse Towy, ist die alte Residenzstadt der Prinzen von Wales gewesen.

Die Grasschaft PEMBROCK, Lat. Comitatus Pembrochensis, lieget unten gegen Westen im Winkel. Es sind darinnen 420000. Hufen; 45. Kirchen; und 4329. Häuser.

PEMBROCK, die beste Stadt, mit einem Hafen und festen Schlosse, hat den Titul einer Grasschaft.

MILFORT-HAVEN, wird darum so genennet, weil es ein Hafen ist, darinnen 1000. Schiffe ganz sicher liegen können.

S. DAVID ist nicht mehr was es gewesen ist. Der Bischoff stebet unter Canterbury; In der Dom-Kirche liegt Königs Henrici VII. Vater begraben.

Die Graffschafft CARDIGAN, Lat. Comitatus Cereticensis, liegt am Irländischen Meere. Es sind darinnen 500000. Hufen; 37. Kirchen; und 2590. Häuser.

CARDIGAN, Lat. Ceretica, eine Stadt mit einem festen Schlosse: davon die Familie BRUDNELL den Gräflichen Titul hat.

Die Graffschafft RADNOR, Lat. Comitatus Radnorienfis. Es sind darinnen 310000. Hufen; 52. Kirchspiele; und 3158. Häuser.

RADNOR, Lat. Radnoria, ist nichts mehr, als ein grosser Flecken, mit den Titul einer Graffschafft.

PRÆSTAIN, ist ein wohlgebauter Flecken wodurch viel Passage ist.

Die Graffschafft MONTGOMERY, Lat. Comitatus Montgomerienfis, ist die einzige Provinz in Walles, die nicht ans Meer stösset. Es sind treffliche Stuttereyen darinnen. Man zählet 560000. Hufen; und 5660. Häuser: Das Haus HERBERT hat den Titul.

MONTGOMEREY, Lat. Mons Gomerici, eine feine Stadt, mit einem guten Schlosse.

Die Graffschafft MERIONETH, Lat. Comitatus Merviniensis. Es sind darinnen 500000. Hufen Landes; 37. Kirchen; und 2590. Häuser.

HARLECH, eine feine Stadt an der See, wohl gebauet und nahrhafft, mit einem Schlosse.

BALA, ein artiges Städtgen.

Die Graffschafft CAERNARVAN, Lat. Comitatus Arvonienfis, darinnen sind 370000. Hufen Landes; 68. Kirchen; und 5352. Häuser. Es sind so grosse Berge in dieser Provinz, daß man sie Alpes Anglicanas nennet.

CAERNARVAN, Lat. Arvonia, eine kleine Stadt mit einem

einem Schlosse, darauf König Eduardus II. obgedachter
massen ist aebobren worden.

BANGOR, Lat. Bangoria, eine Handels Stadt. Der
Bischoff daselbst hat nicht viel Einkommens, und stehet
unter Canterbury.

PULLHELY, ist nur eine kleine Stadt mit einem be-
quemen Hafen.

NEVVYN, auch eine kleine Stadt mit einem Hafen.

Die Graffschafft DENBIGH, Lat. Comitatus
Denbighensis, hat 410000. Hufen Landes; 17.
Kirchspiele; und 6398. Häuser.

DENBIGH, eine gute Stadt, voller Gerber und Schuh-
macher. Es ist doch ein festes Schloß da. Die Familie
FIELDINGS hat den Titul.

RUTHIN, ist eine kleine Festung, die viel Einwohner
hat.

Die Graffschafft FLINT, Lat. Comitatus
Flintensis, darinnen sind 160000. Hufen Landes;
28. Kirchspiele und 3150. Häuser. Das Vieh ist
kleine, giebt aber viel Butter und Käse ab. Auch
giebt es Honig, Bley, und Stein, Kohlen und
Mühl-Steine genug. Man hat wahrgenommen,
daß die Einwohner lange leben.

FLINT, ist eine kleine Stadt mit einem alten Schlosse.

S. ASSAPH, Lat. Fanum S. Assaphi. Die Stadt ist
mittelmächtig, und der Bischoff ist arm.

S. WINIFRIDI Brunn vertreibt den Schnuppen, und
machtet die Weiber fruchtbar.

Die Insel ANGLESEY, Lat. Mona, ist endlich
die zwölfte und letzte SCHIRE. Es sind darauf
200000. Hufen Landes; 74. Kirchspiele, und 1840.
Häuser. Die ganze Insel ist nicht mehr in dem
florissanten Zustande, wie sie vor diesem gewesen.

BAUMARIS, ist eine Stadt, mit einem festem
Schlosse.

NEVVBOROUGH, der Hafen ist mit Sand ziemlich verschüttet deswegen kommen da wenig Schiffe an.

HOLY-HEAD, ist der Ort, wo die Paquet-Boote nach Irland abgehen.

IX.

Vom Weltlichen Regimente in Engelland.

Engelland ist eine MONARCHIA, daran ist kein Zweifel; aber nicht ABSOLUTA, sondern RESTRICTA, wie man in Schulen redet.

Es hat nemlich die Majestät acht hohe REGALIA, die sind 1. JUS BELLI, 2. PACIS, 3. FOEDERUM, 4. LEGATORUM, 5. MAGISTRATUUM, 6. JUDICIORUM, 7. LEGUM, 8. TRIBUTORUM.

Sechse davon exerciret der König nach seinen Gefallen, die betreffen 1. Krieg, 2. Frieden, 3. Bündnisse, 4. Gesandten, 5. Unter, Obrigkeitern, 6. Straffen und Belohnungen.

Zwey hingegen hat sich das Volk vorbehalten, da kan der König ohne Bestimmung des Parlaments nichts thun, die betreffen 1. die Gesetze, 2. die Schatzungen.

König CAROLUS I. vergriff sich an dem letzten, und wollte ohne das Parlament Schatzungen anlegen, darüber verlohr er seinen Kopff A. 1649.

König JACOBUS II. sein Sohn vergriff sich an dem ersten, und wollte neue Gesetze machen, darüber verlohr er seine drey Cronen, und musste bis an seinen Tod A. 1701. das Gnaden-Brod in Frankreich essen.

Vom Parlament in Engelland.

Das Parlament ist eine Versammlung der Reichs - Stände. Es wird abgetheilet in das Ober-Haus, und in das Unter-Haus.

Im Ober-Hause sitzen die Erzbischöffe, die Bischöffe, die Herzoge, die Marquissen, die Grafen, die Vicomten, und die Barones, das sind 188. Personen von der Engelländischen; und 16. von der Schottländischen Nation; zusammen 204. Die heißen alle LORDS.

Im Unter-Hause sitzen die Baronette, die Ritter, die Edelleute, und die Abgeordneten von Städten, an der Zahl 513. von der Engelländischen; und 45. von der Schottländischen Nation, zusammen 558. Personen, das werden die COMMUNEN genennet.

Wenn also die beyden Häuser complet zusammen kämen, so wären es 762. Glieder, davon ein jedes seine freye Stimme hat.

Das Haus, darinnen sie gemeiniglich zusammen kommen, stehet in Westmünster. Die vom Ober-Hause tragen scharlachene Kleider, und weiße Stäbe, und sitzen auf rothen Wolle-Säcken; die vom Unter-Hause hingegen erscheinen in ihrem alltäglichen Habite, und sitzen auf gemeinen Wolle-Säcken.

Es ist dieses Illustre Collegium nicht nur das höchste CONSILIUM, was die Wohlfahrt des Reiches angehet; sondern auch zugleich das höchste TRIBUNAL, dahin von allen Obrigkeiten kan appelliret werden.

Im Ober-Hause führet der Ober-Canzler alle-
mahl

mahl das Wort, und die Stimmen werden mit CONTENT und NON CONTENT gegeben. Das Unter-Haus erwöhlet sich einen Sprecher, und votiret mit Ja und Nein.

Eine Schrift, darinnen etwas in Vorschlag gebracht wird, heißt eine BILLE; die kleinen Deputaciones heißen COMMITTEN; Die Conclusa aber werden ACTEN genennet. Eine solche Parlaments-Akte wird zwar durch die meisten Stimmen gemacht; hat aber keine Krafft, bis der König seinen Consens darzu gegeben hat.

Das Parlament kan nicht eher zusammen kommen, als bis es der König beruffet, und das soll zum wenigsten alle drey Jahr geschehen. Es kan auch nicht eher aus einander gehen, bis es der König prorogiret, oder dissolviret.

Ein Parlaments-Glied hat seine freye Stimme, davon giebt er niemand Rechenschaft, und so lange das Parlament sihet, kan er unter keinem Vorwande arrestiret werden, ausgenommen Mord und Verrätheren wegen: Wenn aber die Sessiones aus sind, so hat die Herrlichkeit ein Ende.

Es kan keine Session gehalten werden, wenn der König nicht gegenwärtig ist: Jedoch kan er gewisse Commissarios ernennen, die in seiner Abwesenheit seine Stelle vertreten.

Der König sihet in der Mitten, unter einem Baldachin, und hat die Trone auf dem Haupte, und den Scepter in der Hand. Die geistlichen Lords sihen seitwärts zu seiner Rechten; die weltlichen aber zur Lincken; und in der Mitten die Königlichen Rätthe und Secretarii.

Die Materie von den Subsidiis, die dem Könige soll verwilliget werden, gehöret privative vor das Unter-Haus: Was aber Justiz-Sachen sind, die gehören vor das Ober-Haus.

XI.

Von der Geistlichkeit in Engelland.

Die Engelländer sind zwar Reformirter Religion; sie haben aber die Bischöfliche Regierung beybehalten.

Es sind zwey Erz-Bischöffe in Engelland, die einander nichts zu befehlen haben, einer zu CANTERBURY, in der Provinz Kent; und der andere zu YORCK, in der Provinz Northumberland.

Bisthümer sind in allen XXVI., davon gehören nur drey unter YORCK, nemlich CARLILE, CHESTER und DURHAM. Die andern drey und zwanzig stehen unter dem Erz-Bischoffe zu CANTERBURY. Es sind aber bey jetziger Zeit deswegen nicht XXVI., sondern nur XXIV. Bischöffe in Engelland: Denn LICHFIELD und COVENTRY haben beyde zusammen nur einen Bischoff; ingleichen sind auch die beyden armen Bisthümer BATH und WELS zusammen gezogen.

Das Haupt der Geistlichkeit ist der Erz-Bischoff zu Canterbury, der wird deswegen PRIMAS REGNI genannt, schreibet sich: Wir von Gottes Gnaden, und hat das Vor-Recht, den König zu erönen.

Diese gesammte Geistlichkeit hat zusammen ohngefehr 30000. Pfund Sterlings einzunehmen, und die sind folgender massen vertheilet:

Der

Der Erz-Bischoff zu CANTERBURY hat 4000. Pfund; und der Erz-Bischoff zu YORCK hat 2500.

Die Bisthümer, die wir in Alphabetischer Ordnung hersetzen wollen, haben ordentliche Revenüen S. ASSAPH. 40. Pfund; BANGOR 300. BATH und WELS 1233; BRISTOL 250; CARLILE 870; CHESTER 625; CHICHESTER 750; CONVENTRY und LIECHFIELD zusammen 1000; S. DAVID 875; DURHAM 4000; ELY 15000; EXESTER 608; GLOCESTER 425; HEREFORD 875; LANDAF 225; LINCOLN 1000; LONDON 2000; NORWICH 1200; OXFURT 500; PETERBOROUGH 500; ROCHESTER 400; SALISBURY 900; WINCHESTER 3500. Pfund.

Die meisten Bischöffe haben keine Gemahlin; Etliche haben wohl ehrliche Weiber, aber incognito, und die Kinder werden abgefunden; Etliche haben öffentliche Gemahlinnen, und die führen auch einen Bischöfflichen Staat.

Diese jetzerzehlte Erz-Bischöffe und Bischöffe machen nun eigentlich die Engelländische Kirche aus, und haben deswegen Sitz und Stimme im Parlamente. Es sind aber deswegen nicht alle Engelländer dieser Episcopalischen Religion zugehan.

Denn erstlich sind viel tausend Catholicken in Engelland, und das sind nicht nur gemeine, sondern auch vornehme Leute. Es sind ihnen aber durch die Geseze die Hände dermassen gebunden, daß sie der Englischen Kirchen keinen Eintrag thun können. Sie lassen ihre Kinder meistens außer

Landes in Catholischen Schulen erziehen, dergleichen in den Niederlanden zu Ypern und zu Douay sind, welche insonderheit vor Engelländische Kinder angeleget sind.

Darnach wollen viel Reformirte nichts von der Bischöflichen Gewalt wissen, sondern sie nennen sich PRESBYTERIANER, weil sie der Meynung sind, daß die Kirche nur durch Aeltesten müsse regieret werden, die auf Griechisch PRESBYTERI heißen.

Etliche gehen noch weiter und rechnen auch die Aeltesten unter den Papistischen Sauerteig, von welchen die Kirche ganz müste gereiniget und gesetzt werden; deswegen werden sie PURITANER genennet; ingleichen INDEPENDENTEN, weil sie gar niemand über sich leiden wollen; auch wohl SEPARATISTEN, weil sie sich von der Engelländischen Kirchen gänzlich abgesondert haben; und endlich auch BROWNISTEN, weil ihr Lehrvater Robertus BROWN geheissen, und A. 1580. gelebet hat.

Unter den Puritanern selbst giebt es wiederum CONFORMISTEN, die sich mit der Engelländischen Kirche in der Güte vertragen; und NON-CONFORMISTEN, die von keiner Gemeinschaft mit der Bischöflichen Kirche etwas hören noch wissen wollen.

Es sind noch viel andre, die eben keine besondere Secte ausmachen: Denn es glaubt ein jeder was er will, und man findet wohl eher ein Haus, darinnen der Vater, die Mutter, der Sohn, der Diener, und die Magd, fünferley Religionen haben. Einige Zeit daher haben auch
die

die ATHEISTEN so überhand genommen, daß die Bischöffe fast nicht wissen, wie sie dem Ubel steuern sollen.

Die Juden waren vor diesem aus Engelland verbannt: Als aber CROMWEL Protector war, so wurden sie wieder geduldet.

Die Quacker müssen wir auch nicht vergessen, die ein Engelländischer Schuster, Namens George FOX, zum ersten ausgebrütet hat. Sie erkennen keine Obrigkeit, und glauben, was ihnen ihr Geist eingiebet, wenn sie in eine Entzückung fallen.

Wenn es auf die Bischöffe alleine ankäme, so würde dieses und dergleichen Unkraut schon längst seyn ausgerottet worden: Die Politici aber souce- niren die Toleranz, und sagen: Man solle den Wais- sen und das Unkraut mit einander wachsen lassen, bis zur Erndte-Zeit.

XII.

Von der Gelehrsamkeit in Engel- land.

Die beyden Universitäten zu OXFURT und zu CAMBRIDGE, haben wir allbereit oben sehr um- ständlich beschrieben.

Es sind über dem noch sonst hin und wieder schö- ne Schulen, darinnen viel Arme umsonst unterrich- tet werden. Also sind zu S. Paul in London 153. sol- che Frey-Stellen; zu Westmünster ist eine solche Frey-Schule vor 40. Stipendiaten, und an andern Orten mehr.

Ein treffliches Collegium ist die Königliche SO- CIETÄT der Wissenschafften zu London. Es
ist

ist eine neue Invention des gelehrten Cantzlers Francisci Baconis de Verulamio, der A. 1626, gestorben ist. Sie ist aber allererst A. 1663. vom Könige Carolo II. confirmiret worden. Die Mitglieder untersuchen sonderlich die natürlichen Dinge, und ihre neuen Entdeckungen werden alle drey Jahr, in den so genannten Miscellaneis curiosis, der ganzen gelehrten Welt mitgetheilet.

Die grössten Bücher-Schätze der Engelländischen Nation sind zwar zu OXFURT und zu CAMBRIDGE: Aber es sind auch zu London etliche schöne öffentliche Bibliothequen, die wir nur mit etlichen Worten beschreiben wollen.

Der gleichen ist die Königliche Bibliothec zu Westmünster, welche König Eduardus VI. angeleget hat, der A. 1553. gestorben ist. Es sind viele sehr rare Manuscripta darinnen: doch haben auch viele in dem Brande A. 1731. nicht können gerettet werden.

Die Bibliothec im Collegio von SION, welches vor diesem ein Kloster gewesen. Man kan sich der Bücher bedienen wie man will; doch muß man sich vorhero von dem Bibliothecario einschreiben lassen. Der Catalogus davon ist gedruckt.

Die Bibliothec der Königlichen Societät stehet in ihrem Collegio, und ist von grosser Wichtigkeit: Sonderlich seit dem der Herzog von Northfolck seine auserlesene Bücher hinein verehret hat.

Die Bibliotheca LAMBETHANA, hat den Nahmen von dem Pallaste Lambeth, darinnen sie stehet. Es ist die ordentliche Residenz des Erzb.

Erz-Bischoffs von Canterbury, und lieget nicht weit von London.

Die vornehmen Familien haben noch schöne Privat-Bibliotheken. Die Engelländer aber sind gegen die Fremden nicht so höflich, als die Franosen, bey welchen die Ausländer gar leichte einen Zutritt finden können. Die Bibliotheken, die sich hin und wieder in den Städten befinden, sind an ihrem Orte schon angezeigt worden.

XIII.

Von der Macht zu Wasser und zu Lande.

Zur Friedens-Zeit werden niemahls mehr, als 24000. Mann auf den Beinen gehalten: Es wird ausser dem aber eine Land-Miliz unterhalten, die ist in gewisse Compagnien abgetheilet, und lieget zerstreuet in den Grasschafften. Zur Krieges-Zeit hingegen können sie so viel ins Feld stellen, als sie nur wollen.

Zu Wasser hingegen ist die Macht der Engelländer viel grösser. Denn die Krieges-Schiffe, die sie allemahl ausrüsten können, sind vom ersten Range 7; vom andern 13; vom dritten 41; vom vierdten 63; vom fünften 43; vom sechsten 33. Das sind zusammen 200. grosse und kleine Schiffe.

Diese entseßliche Flotte wird in 3. ESCADREN gethetlet: Die 1. von der rothen; die 2. von der weissen; die 3. von der blauen Flagge; und eine jede hat ihren besondern Admiral, der einen Vice-Admiral unter sich hat, welcher der Schout bey Nacht genennet wird.

Wer die ganze Flotte aber ist der LORD HOCH-ADMIRAL gesetzt, welches die höchste Charge in Engelland ist, die bisweilen einer etzeln Person gegeben; bisweilen aber durch gewisse Commissarien verwaltet wird.

XIV.

Vom COMMERCIO in Engelland.

Davon könnte wohl ein einziges Buch geschrieben werden; wir wollen aber nur das vornehmste berühren.

Die Engelländer sehen gerne, daß ihre Unterthanen kein viel zu thun haben, deswegen verführen sie ihre Waaren durch alle vier Theile der Welt, und bringen davor wieder ausländische Waaren ins Land, die sie doch alle selber nicht verbrauchen, und also wieder in andere Länder verführen.

Erstlich nun wimmelt es auf der Themse von Schiffen, und man hat ihrer oftmahls tausend auf einmahl hin und her fahren sehen, davon zum wenigsten 20000. Menschen ihre Nahrung haben.

Darnach ersodern die Stein-Kohlen allein 500. grosse Schiffe, die fahren Jahr aus, Jahr ein, ab und zu. Sie könnten mit der Helffte zukommen, wenn sie die Stein-Kohlen brauchen wollten, die sie aus der nahegelegenen Provinz Kent, mit geringen Unkosten haben könnten: Aber es dürfen da keine gegraben werden, weil sonst viele Leute, die davon leben, ihre Hände würden in den Schooß legen müssen.

Es werden im Lande jährlich vor 2. Millionen Pfund Sterlings Engelländische Tücher verfertiget, und in alle Welt verführet.

Zinn, Bley, Kupfer und Kriegs- Materialien, die jährlich aus dem Lande gehen, belauffen sich auf 1. Million Englische Pfunde: Und aus Zucker, Indigo und Toback, lösen sie zum wenigsten alle Jahr eine halbe Million Pfunde.

Die Compagnie, die mit Wolle handelt, ist die allerälteste im Lande. Noch jekowird eine unglaubliche Menge von roher Wolle in fremde Länder verführet, und daselbst mit der geringen Land- Wolle vermischet. Es haben aber die Flüchtlinge aus Franckreich und aus Niederland den Engelländern gewiesen, wie sie ihre Wolle selber verarbeiten sollen, und da sind die Summen Geldes fast unaussprechlich, die nur vor Sarge und Strümpffe des Jahres hindurch nach Engelland gezogen werden.

In Europa haben die Engelländer einen hochst- wichtigen Tuch-Handel nach Moscau, welcher zu Archangel schon zur Zeit der Königin Elisabeth ist angeleget worden.

Die Schweden handeln auch mit keiner Nation lieber, als mit den Engelländern, die ihnen ihr Eisen und Kupffer mit baarem Gelde bezahlen. Es wird die Eastländische Compagnie genennet.

Die Weine, die sie aus Portugall, Spanien, Franckreich und Italien einführen, tragen etliche Millionen aus.

Nach Asien handeln sie erstlich nach der LE-
Der I. Theil. 3 VAN-

VANTE, welche Compagnie die Königin Elisabeth angeleget hat.

Darnach ist die Weltbekannte Ost-Indische Compagnie, die einen Fond von anderthalb Millionen Pfund Sterlings hat. Diese Handlung erstrecket sich von Arabia an, bis nach China, und unterwegs sind aller Orten die schönsten Contoires angeleget.

Die Handlung auf Africa fängt von Salée an und gehet bis an das Caput Bonæ Spei. Die Particularia davon wollen wir bis an das Buch von Africa versparen.

Nach America treibet nicht nur die West-Indische Compagnie einen höchst wichtigen Handel, sondern sie haben auch in dem Nordlichen America selber die schönsten Colonien angeleget; davon wir gleichfalls in der Beschreibung von America viel mehr Nachricht geben wollen.

Von den Ritter-Orden in Engelland.

Der Ritter-Orden des blauen Hosen-Bandes, Lat. Ordo BERISCALIDIS, Englisch Knicke of de GARTER, Frank. JARTIERE, ist einer von den berühmtesten Orden in der Welt. König Eduardus III. hat denselben A. 1345. oder 1350. gestiftet. Er tanzte mit der Gräfin von Salisbury, und im Tanzen fiel eines von ihren Strumpf-Bändern auf die Erde. Wie nun ein kleines Gelächter darüber entstand, so hub es der König mit seinen Händen auf, und sagte darzu: HONNY SOIT, QUI MAL Y PENSE: Das heist: Trotz

Trotz dem, der deshalb was Böses gedenc-
cket. Zum Andencken dieses Bandes ist der Or-
den gestiftet, und der heilige GEORGIUS zum
Patrone desselben erwählet worden. Am Tage
dieses Heiligen, das ist der 23. April, hält dieser
Orden Capitul zu Windsor auf dem Schlosse,
und in der Capelle. Das Ordens-Zeichen ist ein
blaues Band, und eine güldene Kette, daran das
Bild des heiligen Georgii mit dem Lindwurme
hängt. Der Orden bestehet aus 26. Personen,
darunter der König mit begriffen ist. Seit der
Stiftung haben denselben 8. Kayser und 30. Köni-
ge getragen.

Der Ritter-Orden von BATH, das ist, vom
Bade, auf Engelländisch Knights of the Bath,
Lat. Equites Balnei, so No. 1399. vom Könige
Henrico IV. gestiftet, ist darum so genennet wor-
den, weil sich die neuen Ritter, ehe sie creiret
werden, die Nacht vorher baden müssen. König
Georgius I. erneuerte diesen Orden A. 1725. den
8. Junii, und machte auf einmahl 36. Herren zu
Rittern vom Bade. Es kostete dem König da-
mahls 25000. Pfund Sterlings, welches keine
geringe Summe ist. So offte nun bey Hofe et-
wan ein Beylager, oder eine Crönung, oder sonst
eine grosse Solennität ist, so werden gemeinig-
lich deren etliche darzu gemacht. Das Ordens-
Zeichen ist eine güldene Medaille, darauf drey
Cronen, mit der Unterschrift: IN UNO TRIA
JUNCTA, stehen, und an einem rothen Bande ge-
tragen wird.

XVI.

Noch einige Merckwürdigkeiten
in Engelland.

Engelland ist bey unserer Zeit in zwey Factiones getheilet, welche TORRYS und WHIGS genennet werden.

Die TORRYS sind Royalisten, die räumen dem Könige grosse Gewalt ein, und wollen auch neben der Englischen Kirche keine andere Religion im Reiche leiden.

Die WHIGS hingegen sind Republicaner, die vertheidigen die Gewalt des Parlaments, und wollen nicht zugeben, daß jemand um der Religion willen soll verfolget werden.

Bevde beruffen sich auf das Gleichniß von einem Strome. Die Torrys sagen, die Majestät wäre wie ein Fluß, dem müste man seinen freyen Lauff lassen; und die Whigs sagen auch, die Majestät sey ein Stroh, den müste man mit Ufern einfassen, daß er nicht überlauffen könnte.

Der Stadt-Magistrat zu London bestehet in einem LORD-MAYOR, 26. Aldermännern, und 231. Rathsh-Herren, die alle mit einander einen grossen Staat führen.

Der Lord-Mayor ist nichts anders, als der regierende Bürgermeister. Seine Herrlichkeit währet ein Jahr, und am Michaelis-Tage wird allemahl durch die meisten Stimmen der Bürger ein neuer erwählet, der den 29. Octobr. mit grosser Solennität installiret wird.

Am 30. Jan. wird alle Jahr ein grosser Buß-Tag gehalten, zum Andencken Königs Caroli I. der an diesem Tage A. 1649. ist enthauptet worden.

Den

Den 2. Sept. wird gleichfalls ein allgemeiner Bußtag durch das ganze Königreich gefeyert, zum Andencken des grossen Brandes A. 1666., da in London auf einmahl 13000. Häuser im Rauch aufgiengen, welches allbereit oben bey der Stadt London ist erzehlet worden.

Den 5. Nov. ist auch ein solenner Feyertag zum Andencken der Pulver-Beschwerung, da im Jahr 1605. der König Jacobus I. und das ganze Parlament, in wählender Versammlung, mit Pulver hat sollen in die Luft gesprengt werden. Welchen verfluchten Anschlag der Papisten an diesem Tage Gott entdeckt hat.

Am 17. Nov. wird der Geburths-Tag der Königin ELISABETH gefeyert, welche die Englische Kirche in den Stand gesetzt hat, darinnen sie sich heutiges Tages befindet. Es wird darbey das Bildniß des Pabsts zu Rom auf allen Gassen herumgetragen, und endlich mit grossem Geschrey verbrannt. Einige Jahre daher haben sie zugleich das Bild des Prätendentens und des Teufels auf den Scheiter-Hauffen gesetzt, damit es dem Pabste nicht an Gesellschaft fehlen möchte.

Am 29. May ist auch ein solennes Fest, weil an demselben der Sohn des enthaupteten Königes A. 1660. nach einem 12 jährigen Exilio wieder ist auf seinen Thron gesetzt worden.

Am Tage des Heil. Davids machen sich die Einwohner im Lande WALLEs lustig. Sie tragen denselben Tag ein Bouquet von Zwiebel-Lauch auf der linken Seite des Hutes, und erinnern sich dabey eines grossen Sieges, welchen ihre Vorfahren in einem Felde, darauf Zwiebeln

beln gestanden haben, wider ihre Feinde befochten haben.

XVII.

Von der alten Geographie.

Daß Engelland vor Alters ALBION geheissen hat, ist schon oben erinnert worden.

Zur Zeit der Römer war Britannia in vier Haupt-Provinzen abgetheilet, die heissen: I. BRITANNIA PRIMA, zwischen dem Canal und der Themse. II. BRITANNIA SECUNDA, wo jezo das Herzogthum Walles lieget. III. FLAVIA CÆSARIENSIS, lag in der Mitten, und heist jezo Mercia. IV. MAXIMA CÆSARIENSIS, war Northumberland, an den Schotuländischen Gränzen.

Die Nahmen der alten einzelnen Völcker sind folgende in Alphabetischer Ordnung:

1. BRIGANTES in Northumberland.
2. CANTII in der Provinz Kent.
3. CORITANI, und 4. CORNAVI in Mercia.
5. DOBUNI in Mercia.
6. DUMNONI in Cornvallen.
7. OTTODENI in Northumberland.
8. PARISII in Northumberland.
9. SEGONTIANI in Westfex.
10. SILURES im Herzogthum Walles.
11. SIMENII in Ost-Angeln.
12. TRINOBANTES um London herum.

XVIII.

Von den auswärtigen
COLONIEN.

In AFRICA haben die Engelländer nur drey Dertter: 1. CAPO CORSO, 2. ENIACHAN in Guinea, und 3. die Insul S. HELENE.

In ASIA haben sie eben keine grossen Provinzen oder Festungen: Aber hingegen eine schöne Handlung auf SUMMATRA, auf die Cüste von COROMANDEL, und auf die Cüste von MALABAR: Die Fortressen, die sie hin und wieder zur Sicherheit des Handels angeleget haben, wollen wir an seinem Orte benennen.

In AMERICA, und zwar in dem Nordlichen Theile, haben sie hingegen desto mehr, als 1. TERRE-NEUVE, 2. NEU-ENGELLAND, 3. NEU-SCHOTTLAND, 4. NEU-YORCK, 5. NEU-JERSEY, 6. PENNSYLVANIA, 7. MARILAND, 8. VIRGINIA, 9. CAROLINA, 10. Die Bay HUDSON, 11. die Insuln JAMAICA, 12. BARBADOS, 13. BARBUDES, 14. S. LUCIA, 15. S. VINCENTE, 16. S. DOMINICO, 17. ANTEGO, 18. MONTSERRAT, 19. NEWIS, 20. S. CHRISTOFFLE, 21. ANGUILLA, 22. BAHAMA, 23. BERMUDES, die wir alle an seinen Ort zulanglich beschreiben werden.

In EUROPA haben sie im Canal auf dem Ufer von Frankreich die beyden Insuln GERNESÉY und JARSEY; und im Mittelländischen Meere haben ihnen die Spanier abtreten müssen, die Insul MINORCA und die Festung GIBRALTAR an der Straffe.

Das V. Buch,
 Von dem Königreiche
 SCHOTTLAND.

I.

Vom Nahmen.

Dieses Land hieß in den allerältesten Zeiten CALEDONIA; darnach ward es ALBANIA genennet: und nunmehr hat es den Nahmen SCOTIA; Franz. ECOSSE; und Deutsch Schottland; Ohne Zweifel von den SCOTIS, welche dieses Land ohngefehr 330. Jahr vor Christi Geburt eingenommen haben.

II.

Von der Gelegenheit.

Die Länge dieses Königreichs von Süden gegen Norden ist 60. Deutsche Meilen; und die Breite von Westen gegen Osten 40. beyde auf das höchste gerechnet.

Es ist auf drey Seiten mit Wasser umgeben; Nur gegen Mittag stößet es an Engelland.

Gegen Osten ist die Nord-See, Lat. Mare GERMANICUM, darinnen die Heringe gefangen werden.

Gegen Abend ist das Irländische Meer, Lat. Mare HIBERNICUM, zwischen Schottland und Irland mit vielen Inseln.

Gegen Norden ist das Schotländische Meer, Lat. Oceanus DEUCALEDONIUS, welcher

Nah

Nahme ohne Zweifel von den alten Worte CALEDONIA herstammet.

III.

Von den Flüssen.

Man hat nur den einzigen Fluß TAY, Lat. Tavus zu mercken: Denn der fließet mitten durch das Land von Westen gegen Osten, und theilet es in zwey ziemlich gleiche Theile. Die andern werden sich am besten bey den Provinzen mercken lassen.

Wo unterdessen die Schottländische Flüsse in das Meer fallen, da liegt das Erdreich sehr niedrig, und also kan die See tieff ins Land hinein treten: Ein solcher Meer-Busen nun heist auf Lat. *ÆSTUARIUM*, auf Englisch aber FYRTH, und dergleichen sind in Schottland gar viel. S. E. Auf der Ostlichen Seite: 1. FYRTH of FORTH, Lat. *Æstuarium Bodotria*. 2. TAY-FYRTH, Lat. *Æstuarium Tavæ*. 3. MURRAY-FYRTH, Lat. *Æstuarium Varar*. 4. FYRTH of TAINE, Lat. *Æstuarium Tanæ*: und an der Westlichen Seite: 5. FYRTH of CLYD, Lat. *Æstuarium Glottæ*. 6. SOLWAY-FYRTH, Lat. *Æstuarium Itunæ*.

VI.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Das Wetter ist in Schottland um ein merckliches kälter, als in Engelland. Hingegen ist die Luft auch wegen der vielen Winde viel gesünder, und die Leute leben länger, als in Engelland.

Am Ufer wächst gut Korn in ziemlicher Men-

ge; mitten im Lande aber wächst geringes Korn, Erbsen, Bohnen, Hanff, Flachs, und sonderlich viel Haber.

Das Vieh hat gute Wende. Ochsen giebet es so viel, daß man geräuchert Fleisch ausführen kan. Die Schaafse haben nicht so gute Wolle, als in Engelland. Die Schweine sind unzählich, und können in den Wäldern leichte gefüttert werden. Die Ziegen sind von guter Art, und aus der Milch werden treffliche Käse gemacht. Die Pferde sind kleine, thun aber gute Dienste.

An Fischen ist ein grosser Überfluß. Die Heringe werden an vielen Orten in so grosser Menge gefangen, daß viel tausend Tonnen nach Frankreich und anders wohin können ausgeführt werden. Die Schottländischen Austern werden vor die besten in der Welt gehalten, und die um die Orcadischen Inseln gefangen werden, sind so groß, daß man sie in vier Theile schneiden muß. Die Lachse werden an vielen Orten gefangen, und in grosser Menge nach Holland geführt. Unter den See-Fischen sind die Morüen die besten. An Wall-Fischen, See-Hunden und Fisch-Östern fehlt es auch nicht, sonderlich zwischen den Inseln.

In den Wäldern giebt es erstlich viel Brenn- und Bau-Holz; viel Marmor, und gemeine Stein-Brüche; und die häufigen Stein-Kohlen sind viel besser, als die in Engelland gegraben werden. Darnach sind die Gebürge voller Wildpret und Feder-Vieh; aber auch voll reissender Wölffe.

In den Bergwercken findet man Gold, Silber,

ber, Kupffer, Bley, Stahl, Eisen, Quecksilber, Spießglas, Erystall, Agathen, Jaspisse und Topasier, und auf den Ufern werden auch Perlen gefischt.

Ihre Manufacturen sind Laken, Leinwand und schöne Spitzen, davor viel Geld ins Land gezogen wird.

V.

Von den Einwohnern.

Die Schottländer haben viele Tugenden an sich. Denn sie sind starck, gesund, arbeitsam, nüchtern, freymüthig, getreu und aufrichtig, insonderheit vor-treffliche Soldaten.

Hingegen sind sie auch einbildisch, jähzornig, halsstarrig, rachgierig, und die Hochländer, die auf den Gebürgen wohnen, mögte man wohl gar halbe Barbarn nennen.

Sie lieben die Sprachen, die Künste und die Wissenschaften, insonderheit aber das Commercium. Massen denn sonderlich auf den Inseln über 40000. Menschen wohnen, die beständig auffer Landes nach Spanien, Franckreich, Holland, Dänne-marck, Norwegen und Schweden herum fahren, und ihre Nahrung suchen.

Das sehet man an den Schottländern aus, daß sie keine gute Ackers-Leute, und auch keine gute Gärtner sind; wenn das wäre, so würden sie ihr Leben in mehrerm Ueberflusse und Ergözlichkeit zubringen können.

VI.

Von der Abtheilung des Landes.

Schottland zerfället von sich selber in drey Theil.

Theile, und die sind eben so, als wie in England, in kleine SHIREN oder Graffschafften subdividiret.

Das I. Stücke ist das Südliche Schottland, Lat. SCOTIA MERIDIONALIS, zwischen England und dem Flusse TAY: Die Einwohner werden Niederländer genennet, und sind höfliche Leute.

Das II. Stücke ist das Nördliche Schottland, Lat. SCOTIA SEPTENTRIONALIS, jenseit des Flusses Tay bis an das Meer über Schottland. Die Einwohner werden Hochländer oder Bergschotten genennet; und sind noch gar wilde und barbarische Leute.

Das III. Stücke machen die Schottländischen Inseln, Lat. INSULÆ SCOTICÆ aus, von welchen wir wenig Nachricht haben, weil niemand leicht dahin reiset.

Das I. Cap.

Von dem Südlichen Schottlande.

Darinnen finden sich XXI. Graffschafften, die wir nach einander beschreiben wollen:

LOTHIAN, Lat. Laudania, lieget an der Nordsee, an dem so genannten Fyrth of Forth, das ist, an dem Meer. Busen, wo der Fluß Forth in die See fällt. Diese Provinz ist die schönste und fruchtbarste im Lande, und ist deswegen auch sehr starck bewohnet: Die Familie KER führt den Gräflichen Titel.

EDENBURG, lat. Edenburgum, ist die Haupt-Stadt des Königreichs, und war vor diesem auch die Residenz des Königes. Die Stadt lieget auf einer Höhe und ist sehr groß. Die principalste Gasse ist eine halbe Meile lang, und hat die schönsten Häuser von gebauenen Steinen, zehn und mehr Stockwerke hoch. Sie wird durch ein Schloß commandiret, welches MAIDEN-CASTLE heist. Es lieget auf einem hohen Felsen, durch welchen zwey Brunnen gebauen sind. Es werden darinnen in einem besondern steinernen Gebäude die Kleinodien des Reiches und das Archiv verwahret. Der Königliche Pallast ist ein a partes prächtiges Gebäude, und wird HOLYROOD-HOUSE genennet. Inwendig sind rings herum die schönsten Gallerien von gebauenen Steinen, und in der größten stehen die Conterfaite aller Könige, die jemahls in Schottland regieret haben. Rings um den Pallast sind vortrefliche Gärten, und vom Castello siehet man nichts als die schönsten Schlösser und Lust-Häuser. Der Hafen bey Edenburg heist LITH, wird aber von auswärtigen Nationen nicht mehr besuchet, weil die Schottländer lieber selber reisen, als daß sie den Fremden viele Caressen in ihrem Lande machen sollten. Das Parlaments-Haus ist auch ein Magnifiques Gebäude, wird aber nun nicht gebraucht, seit dem Schottland dem Königreiche Engelland ist einverleibet worden. Es sind XII. Kirchen in Edenburg, und die Cathedral-Kirche zu S. Gilles ist so groß, daß drey Priester zugleich darinnen predigen können. Die Universität daselbst hat ein herrliches Collegium und sehr bequeme Häuser vor die Professores, derer doch nur acht sind; und auch für die Studiosos. Die Bibliotheca publica hat die raresten gedruckten und geschriebenen Bücher. Das so genannte MUSEUM BULFERIANUM ist voller Curiositäten, und der Hortus Medicus ist unvergleichlich. Es ist auch eine vortrefliche Buchdruckerey darbey, in welcher Jahr aus Jahr ein die schönsten Bibeln gedrucket werden. Im übrigen ist die Stadt nicht feste, sondern hat nur eine alte Mauer, und sechs Thore. Das Schloß aber auf dem Felsen wird unter die unüberwindlichsten Festungen gerechnet.

LITHGO oder LINTLITHGO, eine schöne Stadt, an dem Meer-Busen gegen Westen, mit einem Königlichem Schlosse, und Gräflichen Titul, davon das Haus LEVINGSTON, den Namen führet

DUNBAR, Lat. Vara, oder Dumbarum, lieget an der See, und ist eine Festung, wiewohl das Schloß daseibst ruiniret ist. A. 1650. siegete Cromwel in dieser Gegend, und schlug die Schotten, welche den König Carolum II. in ihren Schutß aenommen hatten.

NORT-BERWIG, ist eine kleine Stadt am Fyrth of Forth.

TONTALLON, nicht weit davon, ein festes Castell.

ABERCORN, ein verfallenes Schloß, der Grafen von HAMILTON.

Thee BASS, ist eine Insel mit einer unüberwindlichen Festung auf einem Felsen im Meer. Alle Jahre kommen im Frühlinge eine Art von Meer-Gänsen dahin und ziehen im Herbst wieder davon: Die Einwohner haben grossen Nutzen von ihrem Fleische, Federn, Eiern, und auch Nestern, die sie des Winters in Ofen stecken.

FIFE, Lat. Fifa, zwischen Fyrth of Fort, und Tay-Firth, an der See, eine Provinz, darinnen sehr viel Noblesse ist.

S. ANDREVVS, Lat. Andreopolis, die Haupt-Stadt, ein grosser Ort nicht weit vom Meer. Vor diesem ist er in grössern Flor gewesen, als heutiges Tages; doch sind noch schöne Gassen darinne. Es ist ein vornehmer Erzbischoff da, dessen Cathedral-Kirche wird vor die grösste in der ganzen Christenheit gehalten, weil sie 7. Fuß länger, und 2. Fuß breiter ist, als die S. Peters-Kirche zu Rom. Sie ist nach der Gotischen Architectur gebauet, und steht meines Wissens anjeto wüste: Denn jeto ist die neue Kirche die vornehmste. Das Schloß ist auch demoliret, und der Hafen ist mehr vor kleine, als vor grosse Schiffe. Hingegen ist die Universität heutiges Tages in grossem Ruhme. Sie ist Anno 1412. fundiret worden, und hat jederzeit berühmte Professores gehabt.

DUMPFERLING, ist eine artliche doch keine Stadt, mit einem Schlosse, darauf König Carolus I. geboren worden. Sie hat den Titel einer Grafschaft.

FALCKLAND, ein königliches Lust-Schloß, mit einem schönen Thier-Garten, und Titel einer Vicomte.

INNERKITHING, ist ein guter Hafen am Meer-Busen.

WEEMS, hat den Titel einer Grafschaft.

STRATHERNE, Lat. Strathernia, am Flusse Tay.

ABERNETHEY, Lat. Abrenethum, ist heutiges Tages schlecht; vor diesem aber ist es die Residenz der Priester gewesen.

TULLYBARDIN, ein Schloß und Marquisat, des Herzogs von Athole.

DUPLIN, ist ein Schloß, darbey N. 1302. auf einmahl 10000. Schotten von dem Engelländischen Könige Edwardo I. sind erschlagen worden; Das Haus HAY führt den Gräflichen Titel.

DRIMEIN oder **DRUMOND**, am Flusse Erne, ein alt Schloß, und Stammhaus dieser Familie.

MENTEYTH, Lat. Mentithia, liegt am Flusse Forth, Lat. Forthia. Das Haus **DRUMMOND** hat den Gräflichen Titel.

DUMBLAIN, Lat. Dumblanum, ein ziemlich grosser Ort. Der Bischoff geböret unter S. Andrews. Bey dieser Stadt wurden N. 1716. die Rebellen durch den Herzog von Argyle geschlagen.

STERLING, Lat. Sterlinga, lieget am Flusse Forth.

STERLING, Lat. Sterlinga, am Flusse Forth, ein wichtiger Ort. Denn erstlich liegt ein Schloß dabey, welches vor unüberwindlich gehalten wird: Und darnach ist darbey eine Brücke, und ein Paß über den Fluß Forth, welchen man nicht vorbehey gehen kan. Die Könige haben sich in schlimmen Zeiten oft dahin in Sicherheit begeben. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen.

BANNOCKBURN, heist eigentlich der Ort, wo die Engelländer N. 1314. eine abscheuliche Niederlage erlitten, als Robertus Bruce König war.

LENNOX, Lat. Levinia, am Flusse Leven, eine Provinz; die halb fruchtbar, und halb bergicht ist. Der Herzog von RICHMOND hat den Titel davon.

DUMBARTON oder DUMBRITON, Lat. Dumbritonium, ist eine gute Handels-Stadt. Von dem festen Schlosse daselbst wird ein Wesen gemacht, als wenn es seines gleichen in Europa nicht hätte.

LOMUND, ist eine See, sieben Meilen breit und drey Meilen lang, darinnen wohl dreyßig kleine Inseln liegen. Die Einwohner schlagen etliche Bretter zusammen, legen Rasen darauf, und fahren damit von einer Insel zur andern. Davon ist die Fabel entstanden, als wenn auf diesem See schwimmende Inseln wären.

Wo diese beyde Grafschaften STERLING und LENNOX liegen, da haben die Römer sich selber eine Gränze gesetzt, daß sie nicht weiter gehen wolten: Daraus hat Kayser SEVERUS die andere Mauer aufführen lassen, welche von einem Meere bis an das andere gereichet hat. Es ist um das Jahr 211. geschehen.

ARGYLE, Lat. Argathelia, ist eine grosse Provinz: Denn es gehören die Landschaften KNAPDALIA und COWEL auch darzu. Die Herzoge von ARGYLE führen den Namen davon, und sind auch wirkliche Herren des Landes.

INNER-EYRA oder INVERRARY, liegt an dem Meer-Busen, und ist die beste Stadt im Lande.

KILMORE, ist eine schöne Stadt, und wird mit dem Zunahmen die Glückselige genennet, weil sie niemahls von einem Feind ist eingenommen oder belagert worden. Der Bischoff daselbst gehöret unter Glasgow.

LORNE, Lat. Lorna, liegt am Ende des Landes gen Westen: Der älteste Sohn des Herzogs von ARGYLE führet den Titel eines Marggrafschums davon.

DUNSTAFAG, Lat. Stephanodunum, eine See-Stadt, mit einem guten Hafen und festen Schlosse.

CUNINGHAM, Lat. Cuninghamia, liegt am Fyrth of Clyd.

IRVIN, oder IRWIN, ist eine See-Stadt, mit einem verschlammten Hafen: Sie hat den Titel einer Vicomté.

RENFROW, oder RENFREW, Lat. Renfroana, am Flusse Clyd, ist eine schöne Stadt, und hat gut Privilegia.

EGLINGTON, nicht weit von Irwin, ist ein altes Schloß: Es hat den Titel einer Grafschaft.

LOUDON, ein altes Schloß, hat den Titel einer Grafschaft.

CLYDSDALE, Lat. Gloriana, liegt Landwärts, am Flusse Clyd.

GLASKOW, oder GLASQUO, Lat. Glasquum, oder Glascovium, wird vor die schönste Stadt in Schottland gehalten. Sie liegt am Wasser Clyd, Lat. Glotta, und ist groß, hat hohe Häuser, breite Gassen, und reiche Einwohner. Es ist ein Erz-Bischoff daselbst, und auch eine berühmte Universität.

HAMILTON, Lat. Hamiltonium, ein schönes Schloß, ist das alte Stamm-Haus der Herzoge von HAMILTON, welche einen schönen Wallast daselbst haben.

DOUGLAS, eine schöne und stark bewohnte Stadt. Die Herzoge von DOUGLAS sind allemal grosse Männer in Schottland gewesen.

LINDSEY, eine kleine Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft.

TWEDALE, Lat. Twedia, liegt auch Landwärts, und nicht an der See, sondern am Flusse Twede, eine gute Provinz vor die Schafe.

SELKIRCH, ist die beste Stadt in dieser Gegend, und hat den Titel einer Grafschaft.

PEBILS, Lat. Peblium, ist eine Stadt, die drey Gassen, drey Brücken, und auch drey Kirchen hat. Es werden in dieser Gegend viel Male gefangen.

KYLE, Lat. Covalia, oder Coila, liegt gegen Westen am Fyrth of Clyd, und ist voller Gebürge und Moräste.

AYR, am Flusse gleiches Namens, ist die beste Stadt, nicht weit von der See, und hat den Titel einer Vicomté.

Der I. Theil. Na COIL-

COILTOUN, ein Schloß ohnweit davon wo König Coilus erschlagen ward.

CARRICK, Lat. Carrieta, liegt am Ircländischen Meere.

BANGERIE, oder BARGENIE, Lat. Berigonium, ein Stadtgen mit einem Schlosse, ist der beste Ort darinnen, und gehöret dem Grafen von CASSILS,

CASSILS, ein schönes Lust-Schloß, mitten im Walde, davon die Grafen den Namen führen.

CANTYR, Lat. Cantyra, ist eine Halb-Insul auf dem Ircländischen Meere, gehöret dem Herzoge von ARGYLE.

DUNAWORTHY, am Ende der Provinz unten, ist der beste Ort.

GALLOWAY, Lat. Gallovidia, liegt gegen Westen im Winkel. Es sind darinnen gute Aecker, gute Schaafe, gute Pferde. Diese grosse Provinz muß mit Galloway in Ircland nicht verwechselt werden.

WITHERN, Lat. Casa Candida, die Haupt-Stadt an der See, hat einen Hafen, und einen Bischoff.

WIGTOWN, ist eine gute Festung an der See, nicht weit davon, mit dem Titul einer Grafschafft.

KIRCUBRICH, eine gute Handels-Stadt am Meere.

NITHISDALE, Lat. Nithia, gehet bis an den Meer-Busen Salway-Fyrth.

DUMFRERIS, Lat. Dumfrega, eine gute Handels-Stadt und Vicomte, mit einer steinern Brücke: Sie hat ein altes Schloß und Kirche, darinn Robertus Brus im XIV. Seculo seinen Cron-Competenten mit eigener Hand ums Leben brachte.

ANNANDALE, Lat. Annandalia, an dem Meer-Busen Solway-Fyrth: hat den Titul eines Marggrafthums.

ANNAND, Lat. Annandia, eine gute Stadt, mit einem Schlosse am Flusse Annand.

MOFFET, hat Gesund-Brunnen, davon viel Ruhmens gemacht wird.

ICHNSTON, eine Baronie dieser Familie.

ESKEDALE, Lat. Escia, ist gar eine schmale Provinz von den Gränzen von Engelland.

REBURNE, der beste Ort, hat nichts merckwürdiges.

LIDISDALE, Lat. Liddesdalia, lieget an den Gränzen von Euaelland.

HERMITAGE, hat ein niedergeriffenes Schloß, und den Titul einer Baronie.

TIVIOTDALE, Lat. Teviotia, eine fruchtbare Landschaft vor Menschen und Viehe.

JEDBURG, am Fluß Tive oder Tife, ist der beste Ort.

BOXBOROUGH, Lat. Littus altum oder Marchedium, ist eine kleine Stadt, das Schloß aber ist im Kriege ruiniret worden. Sie hat den Herzoglichen Titul.

MELROSE, ist vor diesem ein berühmtes Kloster gewesen.

MARCHE oder MERCHE, Lat. Marchia, ist gegen Osten die letzte Provinz, an der Nord-See, und an den Engelländischen Gränzen.

COLDINGHAM, Lat. Colania, der beste Ort, hat eine berühmte Abtey gehabt, igo aber ein besestigtes Schloß.

DUNS, in der Mitten, ist das Vater-Land des berühmten Scholastici, welcher Johannes DUNS, insgemein SCOTUS, genennet wird, und von dem die Scotisten ihren Nahmen haben.

AYMOUTH, ist ein kleiner Hafen nicht weit von Coldingham.

LAUDERFORTH und CAILSO, sind zwey Schloßer Landwärts gelegen: Auf den ersten residiren die Grafen von LAUDERDALE, und die Herrschafft herum wird LAUDER genennet.

DUNGLAS, eine kleine Stadt an der See, ist was anders, als Duglas,

ERFILDOUN, ist nur ein Dorff, woselbst der Schottische Nostradamus Thomas Lermontch geboren worden.

Er hat 1280. gelebet, und voraus prophezehet, daß König Jacobus VI. Schottland mit Engelland vereinigen würde.

Der 2. Artikel. Von dem Nordlichen Schottlande.

Darinnen finden sich nachfolgende XIII. Provinzen, die uns aber gar wenig bekannt sind.

ANGUS, Lat. Angusia, liegt jenseit des Meeres-Busens Tay-Fyrth, an der Nord-See, ist ein gutes Korn-Land. Der älteste Sohn des Herzogs von DOUGLAS hat den Gräflichen Titul.

BRECHIN, Lat. Brechinium, wird vor die Haupt-Stadt gehalten, weil ein Bischoff da ist, der unter S. Andrews gehöret.

DUNDEE, Lat. Donum Dei, oder Taodonum, eine gute Festung mit einem sehr guten Hasen am Flusse Tay. A. 1715. embarquirte sich da der Prätendent wieder.

MONTROSE, Lat. Mons rosarum, eine kleine Handels-Stadt mit einem bequemen Hasen, und den Titul eines Herzogthums, und Titul einer Grafschaft.

FORFAR, wird von andern vor die Haupt-Stadt gehalten, und hat den Titul einer Grafschaft.

MERNIS, Lat. Mernisia, bauet gut Geträyde, und ziehet gut Vieh.

DUNNOTYR, Lat. Dunovortium, ist die beste Stadt in dieser Provinz.

COWYE und BERWY sind zwey gute See-Städte.

MARR, Lat. Marnia, eine fruchtbare Landschaft, darinnen gute Victualien sind.

OLD-ABERDEEN, Lat. Aberdonia vetus, die Haupt-Stadt, ist sehr in Decadence gekommen. Der beste Zier-
tath ist noch die Universität, gestiftet 1480.

NEW-ABERDEEN, Lat. Aberdonia nova, eine Meile davon, ist wegen ihres vortreflichen Hasens in
grosses Aufnehmen gekommen. Sie lieget auf drey
Hü

Hügeln, und ist in dem Nordlichen Schottlande ohnstreitig die größte, schönste und reichste Stadt, mit wohlgebauneten Häusern von 5. Stockwerken, und schönen Gärten. Es ist ein berühmtes Gymnasium da, welches eine schöne Bibliothec und treffliche Mathematische Instrumente hat. Es ist auch in dieser Gegend ein trefflicher Lachs-Fluss.

KILDRUMMY, ein grosses Schloß und ordentliche Residenz der ausgestorbenen Grafen von MARR.

BUCHAN, Lat. Buchania, ist eine ziemlich grosse Provinz, hat gute Wolle und Lachse.

FRAZERBURG, ist eine feine Stadt mit einem guten Hafen.

BANF, ist eine gute See-Stadt an dem so genannten Murray-Fyrth, dem Marqugrafen von HUNTLEY gehörig.

FINLATER, ein altes Schloß, des Grafen gleiches Namens.

PETER-HEAD, ein Flecken mit einem Hafen, wo A. 1715. der Graf MARR mit dem Prätendenten ausstieg.

MURRAY, Lat. Moravia, am Meer, ist die beste und fruchtbarste Landschaft im Nordlichen Schottlande. Die Einwohner sind offte mit der Erndte schon fertig, wenn die Nachbarn noch nicht angefangen haben. Sie hat den Titel einer Grafschaft.

ELGIN, Lat. Elgis, die Haupt-Stadt, hat einen Bischoff, der unter Andrews gehöret.

INNER-NESS, oder INVERNES, Lat. Invernium, ist eine Festung am Flusse Ness, die Könige von Schottland haben offte daselbst Hof gehalten auf einem Schlosse, das nunmehr eingeboet. Sie hat den Titel einer Vicomté.

NAIRN, oder NARNE, ist klein, hat aber einen wohlgelegenen Hafen.

BADENOTH, stehet in vielen Charten als eine besondere Landschaft; sie gehöret aber zu Murray.

ROTHES, ein Schloß mit dem Titel einer Grafschaft.

ATHOLE, Lat. Atholia, hat viel Flüsse, Seen, und Moräste: Davon führet die Familie MURRAY den Herzoglichen Titel.

BLAIR, der beste Ort, ist von schlechter Wichtigkeit.

PERTH, Lat. Perthia, am Flusse Tay, hat guten Acker, Bau und gute Vieh, Zucht.

PERTH, Lat. Pertum, wird auch S. JOHNSTON genennet. eine von den besten Städten, mit einer guten Fortification: Das Schottische Parlament hat sich vor diesen offte daselbst versamlet. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen. Nicht weit davon hat das alte Perth gestanden, welches vom Wasser ist überschwemmet worden.

SCOON, eine Stadt, nicht weit davon ist der Ort, wo die alten Schottländischen Könige sind gekrönet worden, auf einem Marmor-Steine, welchen der erste König Fergusius mit sich aus Irland gebracht hat. König Eduardus nahm diesen Stein mit sich nach Engelland, da siebet er noch zu Westminster mit einer nachdenklichen Überschriffte, die nach dem Tode der Königin Elisabeth ist erfüllet worden.

Ni fallit fatum, Scoti quocunque locatum

Invenient lapidem, regnare tenentur ibidem.

DUNCKELD, Lat. Caledonium Castrum, eine uralte Stadt: Denn sie soll schon die Haupt-Stadt im Lande gewesen seyn, da Schottland noch CALEDONIA ist genennet worden. Die Berg-Schotten besuchen den Ort fleißig, und kauffen daselbst, was sie nöthig haben.

BRAYD-ALBAN, Lat. Albania, wo der Fluß Tay entspringet. In dieser Provinz wohnen eigentlich die Holländer oder HIGHLANDERS, die man die Wilden Schotten, oder die Berg-Schotten nennet. Sie prätendiren von den alten Scotis herzustammen, und behalten deswe-

gen

gen ihre alte Sprache, Kleidung und Lebensart. Die Familie CAMPHEL hat den Titul.

KILLINEN, ist eine kleine Stadt an einer See, von schlechter Wichtigkeit.

LOCHABAR, Lat. Lochabria, lieget an der See gegen Westen, den Schottländischen Inseln gegen über.

MAGARY, ist der beste Ort, und hat einen guten Hafen.

ILNERLOCHE, ist nur bey unserer Zeit fortificiret; und mit einer guten Garnison besetzt worden.

KILMAROE, eine kleine See-Stadt, mit einem feinen Hafen.

ROSS, Lat. Rossia, ist die größte Provinz unter allen in dem Nordlichen Theile: Denn sie gehet von einem Meere bis an das andere, und ist voller Berge und Wälder: Es haben wohl ehe die Königlichen Prinzen den Gräfflichen Titul davon geführet.

CHANONRY, Lat. Canoricum, an dem Murray-Fyrth, ist eine See-Stadt mit einem guten Hafen, und hat einen Bischoff, der nach S. Andrews gehöret.

CROMARTY, Lat. Cromartium, ist auch eine Stadt an dem Meere, mit einem so wichtigem Hafen, daß eine ganze Flotte darinne liegen kan; Sie hat den Titul einer Vicomté.

DINGWELL, ist wohl gebauet, und hat einen bequemen Hafen.

ASSYNT, ist an der Seite gegen Westen, der einzige merckwürdige Ort.

SOUTHERLAND, Lat. Sutherlandia, an der Nord-See, ein gut Getrände Land. Das Haus GORDON führet den Gräfflichen Titul davon.

DORNOCK, Lat. Dornocum, eine gute Handelsstadt, hat ein schönes Schloß, und eine schöne Kirche, nebst einem sichern Hafen am Fyrth of Taine. Der Bischoff gehöret nach S. Andrews.

DUNROBIN, ein festes Schloß am Meere. Die Familie Gordon hat daherum schöne Jagden.

STRATHNAVER, Lat. Strathnavernia, hat den Nahmen vom Flusse Navern, und lieget am Deucealedonischen Meere. Man findet da viel Pferde, wilde Schaafse und Wölffe; in den Seen aber gute Fische und sonderlich viel Lachse. Die Einwohner lieben sehr die Jägerey. Das Haus MACKAY besitzet sie.

TUNG, eine See-Stadt, ist der beste Ort in dieser Provinz.

INNER-NAVERN, ist eine Volkreiche Stadt.

CAITHNES, Lat. Cathenesia, ist gegen Norden die äusserste Provinz dieses Königreichs.

THURSO, oder TORS, ist eine gute See-Stadt, nicht weit von dem Capo Hoburn.

SINCLAIR, ist ein feines Schloß am Meer.

WICK, oder WEICK, nicht weit davon, hat einen sehr bequemen Hafen.

DUNGISBY, Lat. Promontorium Beruvium, oder Veruvium, ist die äusserste Spitze, den Orcadischen Inseln gegen über.

Der 3. Artikel.

Von den Schottländischen Inseln.

Wenn wir sie alle zusammen nehmen wollen, so müssen wir vier unterschiedene Classen machen.

In der ersten sind die Inseln neben Schottland gegen Westen, die heißen Englisch: The WESTERNE ISLES, Lat. aber Insulæ Occidentales, oder HEBRIDES, oder EBUDÆ.

In der andern sind die Inseln über Schottland gegen

gegen Norden, die heißen Englisch ORCKNEY ISLES, Lat. ORCADES.

In der dritten sind die Inseln noch weiter hin gegen Norden, welche Englisch: The ISLANDS of SCHETLAND, Lat. Insulæ SCHETLANDICÆ, oder HITLANDICÆ, genennet werden.

In der vierten sind die Inseln, welche Englisch ISLES de FARO, oder FERRO, Lat. Insulæ FERROENES, oder GLOSSARIÆ, heißen.

I.

Von den Westernen Inseln.

Es sind ihrer beysammen XLIV. darunter sind die merckwürdigsten:

SCKYE, Lat. Scia, ist funfzehn deutsche Meilen lang. Auf der Insel sind sieben hohe Berge: Rings herum sind gute Hasen und Baysen, darinnen das ganze Jahr hindurch Heringe gefangen werden. Die Seen sind voller Lachse, Forellen, Aale, Moruen und Austern. Des Getraydes wächst mehr, als die Einwohner brauchen. An Pferden, Rügen, Schaafen, Schweinen und Ziegen felet es auch nicht. Es giebet auch Grotten und Höhlen, darinnen sich Falcken und Adler aufhalten. DUNWEGEN und DUNDONALD, sind die besten zwey Dexter darauf.

LEWIS, Lat. Leogus, und HARRAY, sind zwey an einander stoffende Halb-Inseln, die zusammen 25. Meilen lang sind. Es wächst da Getrayde und Hanff; die Pferde und Rügen sind kleine; im Meere sind Wallfische, Lachse und Heringe; und auf den Ufer findet man Perlen und Corallen. FORBY ist der beste Platz.

EUST, oder WUIST, Lat. Vistus, gleich darunter, ist schmal, aber 10. Meilen lang. Es giebet da schöne See-Fische, unzehlige Heringe, und vortrefliche Austern. GILL ist der best: Platz.

MULL, Lat. Mula, etwan 8. Meilen groß, geböret dem Herzoge von ARGYLE. Das Land trägt Gerste und
Ha 5 Haber.

Haber. In den Wäldern ist gut Wildpret, schön Feder-
Viehe, und sonderlich viel Falcken. Forellen, Aale und
Lachse, sind der Einwohner tägliche Speise. KLENCANIR
ist eine kleine Stadt, und ARROIS ein festes Schloß.

JURA, oder YURA, ist auch 8 Meilen lang, und man
hält es vor das allergefundeste Land im Königreiche. Es
werden auch die Gesund-Brunnen daselbst fleißig besucht,
PROECTAL ist der beste Platz.

ILA, oder YLA, ist 5 Meilen lang, hat Bley-Berg-
werke, und auch gute Gesund-Brunnen. DOWMOWAIG
ist eine Handels-Stadt.

ARRAN, ist 4 Meilen lang, und ist am Ufer wohl be-
wohnt.

BUTE, nicht weit davon, ist das Vater-Land der
STUARTE, von welchem das Königliche Haus herstammet.

COLL, Lat Cola, eine schmale Insel, etwan 4 Meilen
lang, da werden gute Moruen gefangen.

TIRRIF, oder TIRRE-JY, ist sehr fruchtbar. KAN-
DAVAR der beste Ort, hat einen Hafen.

BARRA, hat Catholische Einwohner, da auf den an-
dern Inseln sonst lauter Protestanten wohnen.

COLMKIL, Lat. S. Columbani Insula, ist sehr kleine,
und liegt auf dem Ufer der obgedachten Halb-Insel
Harrey: Sie ist aber darum merckwürdig, weil der
Bischoff dieser Occidentalischen Insel auf derselben in
dem Städtgen SODORE, seinen Sitz hat. Er steht un-
ter Glasquo.

KANNAY, hat Felsen, darinnen Magnete wachsen.

MUCK, nicht weit davon, hat die besten Falcken.

EGG, gleich darbey gelegen, hat einen guten Gesund-
Brunnen.

2.

Von den Orcadischen Inseln.

Es sind ihrer XXVIII. Sie sind von Schotts-
land durch eine Meer-Enge abgesondert, die heist
PENTLAND-FYRTH, und ist eine gefahr-
liche Passage, wegen der vielen Meer-Strudel.

Es

Es sind kalte und unfruchtbare Inseln. Bäume trägt das Land nicht, und das Geträude wird selten reiff: Kräuter und Wurzeln aber giebt's die Menge, und sonderlich Artischocken von ungemeiner Grösse. Gleichwohl sind sie ziemlich starck bewohnet, doch meistens von armen Leuten. Womit sie noch ein kleines Gewerbe treiben, das sind gedörrte Fische, geräuchert Fleisch, Schincken, Butter, Seife, Felle, Salz, Federn, und etwas Bley. Was sie sonst nicht haben, das wird ihnen von den Holländern zugeführt, und gegen ihre Waaren vertauschet. Bringen sie Wein mit, so ist der Handel bald geschlossen, und alsdann sauffen sie sich fast zu tode darinnen. Der Graf von ORCKNEY hat sie vom Könige gepachtet.

POMONA, auf ihre Sprache MAINLAND, ist die beste und grösste darunter, etwa 5. bis 6. Meilen lang. KIRKWALL ist der beste Ort darinnen, und da wohnen, alle vornehme Leute. Der Ort bestehet nur aus einer einzigen Gasse, die ist aber sehr lang, und hat wohlgebaute Häuser. Es ist eine schöne Kirche daselbst mit 28. Pfeilern, die ist dem heil. MAGNO consecrirt, der die Einwohner dieser Insel zu Christo bekehret hat. Der Bischoff der über alle Inseln gesetzt ist, gehöret unter S. Andrews.

HOY, ist eine wohlbewohnte Insel. Es werden da vie'le Fische gefangen, sonderlich schöne Forellen, und die Wälder sind voller wilden Schaafs.

EDA, hat gut Feder-Vieh, Fische und Salz.

BURRA, hat so viel Brenn-Holz, daß sie den andern Inseln was davon abgeben kan.

ROUSA, hat unendlich viel Caninchen, welches der Einwohner Bispret ist.

SOUNA, ist unter allen die kleinste, hat aber eine schöne Art von Spieser.

3.

Von den Schetländischen Inseln.

SCHETLAND und HITLAND ist einerley. Es sind zusammen 68. Inseln, die sind noch kälter und unfruchtbarer, als die Orcades. Es wächst etwas Gerste und Haber darinnen, aber kein Korn. Die Schaafe sind ihr bestes, und aus der Wolle machen sie grobe Tücher, Strümpfe und Handschuh. Eine Art von kleinen Pferden wird auch auf dieser Insel gezogen, die auswärts ihre Liebhaber finden. Im Winter können sie mit andern Nationen fast gar keine Gemeinschaft haben: Im Sommer kommen viel 100. Holländische und andere Schiffe in ihrem Hafen an. Es sind nicht mehr als 12. Kirchspiele in ganz Schetland. Medicos haben sie gar nicht, sondern sie curiren sich selber, und erreichen darbey ein hohes Alter.

MAYNLAND, ist die beste und größte Insel, muß aber mit der Orcadischen Insel dieses Namens nicht verwechselt werden. Sie wird auch von den Fremden, die dahin fahren, nicht MAYNLAND, sondern THILEENSEL genennt. woraus einige behaupten wollen, daß die Insel THULE, die bey den Alten so berühmt gewesen ist, und sich doch heutiges Tages nirgends findet, kein ander Land, als dieses SCHEILAND gewesen sey. Es kan seyn, daß Thule vom Wasser ist überschwemmet worden, und daß diese Inseln die Ueberbleibungen davon sind. LERWIG und SCALLOWAY sind die besten Plätze auf dieser Insel.

4.

Von den Ferroischen Inseln.

Sie liegen guter 30. Deutscher Meilen weiter gegen Westen. Es sind ihrer XVI. an der Zahl.
Auf

Auf Lateinisch werden sie darum Insulæ GLESSARIÆ genennet, weil man vor Alters viel Bernstein, oder Agtstein, darauf soll gefunden haben. Einige rechnen sie zu der grossen Insel Island, und also wären sie Dänische Unterthanen; andere ziehen sie zu Schottland: Mich deucht aber, es bekümmern sich weder die Dänen noch die Schotten sehr um diese Inseln, weil nichts darauf zu holen ist.

VII.

Von dem Regimente in Schottland.

Schottland ist ein besonders Königreich gewesen bis auf das Jahr 1603. da die Engelländische Königin, ELISABETH, gestorben ist. Denn nach ihrem Tode ward JACOBUS, König in Schottland, zugleich König in Engelland, und weil sich die beyden Nationen nicht vergleichen konnten, welche in dem Könialichen Titul oben an stehen sollte: So ward der Name Groß-Britannien eingeführet, unter welchem beyde Königreiche begriffen waren.

Ob aber gleich Schottland solchergestalt nunmehr vereiniget war: So hatten die Schotten doch ihre besondere Regierung, ihr a partes Parlament, und auch ihre eigene Schatz-Kammer, daß sie also nichts vermiften, als nur die Person des Königes, welcher freulich nicht zugleich zu London und auch zu Edenburg residiren konnte. Und in solcher Verfassung blieb das Reich ganzer hundert Jahr.

Es war aber nicht nur eine immerwährende

Jalousie unter beyden Nationen, sondern es ward den Engelländern auch schwehr, mit andern Nationen Friedens- und Commerciën-Tractate zu schliessen, weil die Schotten allezeit was darbey zu erinnern hatten: Also ruheten die Engelländer nicht, biß sie sich diesen Deen aus dem Fusse gezogen hatten, und das geschah zur Zeit der Königin ANNA, im Jahre 1707. durch die so genannete UNION, oder INCORPORATION, der beyden Königreiche.

Der Tractat bestund in XXV. Artickeln, davon diese die vornehmsten waren: 1. Engelland und Schottland sollen nicht mehr zwey Reiche, sondern nur ein Reich seyn. 2. Beyde Reiche zusammen sollen auch nur ein Parlament haben, das soll zu London gehalten werden, und die Schotten sollen im Ober-Hause XVI. im Unter-Hause aber XLV. Vota haben. 3. Wer Catholisch ist, oder auch nur an eine Catholische Person vermählet ist, der soll sein Recht zur Succession verlohren haben. 4. In beyden Königreichen soll einerley Münze, Maasß und Gewichte seyn. 5. Beyders-its Einwohner sollen freye Macht haben, zu handeln, wohin sie wollen. 6. Wenn Engelland 3. E. eine Million Pfund Sterlings contribuirt: So soll Schottland nicht mehr als 50000. Pfund, und also nur den zwanzigsten Theil geben. 7. Die Schotten sollen auch nicht mehr Votet unterhalten, als 12000. Mann. 8. Die Religio Dominans in Schottland soll die Presbyterianische seyn, und die Episcopalische soll darinn geduldet werden. 9. Die Justiz soll in Schottland verwaltet werden, von der so genanneten SESSION, wel-

welches Collegium aus einem Præsidenten und vierzehn Råthen bestehen soll.

VIII.

Von der Religion in Schottland.

Als die Schotten sich zur Reformirten Religion bekannten, so nahmen sie das Modell des Kirchen-Regiments von Geneve, welches in Engelland die Presbyterianische Kirche genennet wird, und dabey sind sie bis auf diesen Tag geblieben.

Unterdessen haben sie die Bischöffe nicht vertrieben, sondern es sind noch heutiges Tages in Schottland zwey Erz-Bischöffe: 1. zu S. ANDREWS, und 2. zu GLASCOW; die haben eilf Bischöffe unter sich: 1. zu EDENBURG, 2. TUNGEID, 3. ROSS, 4. MURRAY, 5. BRECHIN, 6. DUBLAIN, 7. CATHNES, 8. ORCADES, 9. GALLOWAY, 10. ARGYLE, 11. CHOLMKIL; die aber einiger massen in ecclesia pressa leben.

Sie haben auch die Hochländer nicht gezwungen, die Römisch-Catholische Religion zu verlassen, sondern sie sind derselben noch diese Stunde zugethan; wiewohl sie von einer Religion so wenig Verstand haben, als von der andern.

Die Bischöfflichen haben zwar offte gesucht, ihr Haupt empor zu heben: Aber nun haben sie wohl alle Hoffnung verlohren, nachdem in der Union auf ewig fest gestellet ist, daß die Religio Dominans in Schottland keine andere als die Presbyterianische seyn soll.

IX.

Von den Ritter-Orden in
Schottland.

Der Ritter-Orden von der Distel, oder S. ANDREAS-Orden, soll schon A. 819. entstanden und darum so genennet worden seyn, weil er zum Andencken Christi, und seinen zwölff Aposteln ist etabliret worden. Das Ordens-Zeichen ist eine aus Disteln bestehende güldene Kette, an welcher das Bildniß S. ANDREÆ mit seinem Creuze hängt. Oben darüber ist die Überschrift: NEMO ME IMPUNE LACESSIT. Es ist dieser Orden, welcher in ein ziemliches Abnehmen gerathen war, bey unserer Zeit wieder erneuert worden.

X.

Von der alten Geographie.

Die principalsten Einwohner vor alten Zeiten waren die PICTI im Nordlichen; und die SCOTI im Mittäglichen Schottlande.

Unter den SCOTIS waren die DAMNII, die HORESTI, die MEATÆ, die NOVANTÆ, die OTTADINI, und die SELGOVÆ begriffen.

Bey den PICTIS wohnten die GALEDONII, die CARINI, die CORNABII, die TEXALI, die VENICONTES, und die VECTURIONES.

Das VI. Buch,
 Von dem Königreiche
 I R R L A N D.

I.

Vom Nahmen.

HIERE, oder IERE, heisst in der Irländi-
 schen Sprache OCCIDENS, davon mögen
 wohl die beyden Nahmen IRRLAND und
 HIBERNIA ihren Ursprung haben; weil nemlich
 dieses Königreich weit gegen Westen gelegen ist.

II.

Von der Grösse.

Von Süden gegen Norden finden sich 50. bis 60.
 Deutsche Meilen in die Länge; und von Osten gegen
 Westen 30. Meilen in die Breite.

III.

Vom Gewässer.

Irland ist eine vollkommene Insel, auf dem
 Deucalidonischen Meere.

Von Engelland und Schottland ist es durch
 ein enges Meer abgesondert, welches der CANAL
 de S. GEORGE genennet wird. Dieses Gewässer
 ist zwischen Engelland ohngefehr 10. Deutsche
 Meilen; zwischen Schottland aber nur 5. Meilen
 breit.

Der grösste Strom, welcher mitten durch das
 Land, und endlich gegen Westen in das Meer fließet,
 heisst SHANNON, Lat. Senus.

IV.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die Luft ist gelinde, der Sommer nicht so warm, und der Winter auch nicht so kalt, als in Engelland: Die meiste Zeit ist die Insel mit Regen und mit Nebel überzogen, deswegen Schnuppen und Dysenterie in Irland keine rare Krankheiten sind.

Das Land ist besser zur Weide, als zum Ackerbau. Mit dem wenigen Korne, das im Lande gebauet wird, füttern sie die Pferde, und sie essen unterdessen Kräuter und Wurzeln, oder Habergrüze.

Das Hornvieh ist ihr größter Reichthum, und sie lösen aus Butter und Käse manchen schönen Thaler. An Hasen und Caninichen felet es nicht. Die Pferde und die Schaafe sind auch nicht zu verachten. Giftige Thiere sind nicht im Lande, aber viel Wölfe, denen sie doch alles Gutes wünschen, und sie wohl gar zu Gebaitern bitten, damit sie ihnen keinen Schaden zufügen sollen.

Fische giebt die Menge in den vielen grossen Seen. Lachse und Heringe können sie alle Tage essen. Die Wälder sind auch voller Feder Vieh, und das ganze Land ist voller Bienen.

Es giebt auch ergiebige Bergwerke hin und wieder, daraus Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley, auch schöner Marmor gegraben wird.

Flachs, Hanff und Wolle ist überflüssig im Lande, wenn nur Leute da wären, die es verarbeiten wollten. Kurz: Wenn Irland recht angebauet

gebauet würde, so wäre kein Land in Europa, dem es was nachgeben würde.

Unterdessen sind die vornehmsten ausgehenden Waaren Butter, Käse, geräuchert Fleisch, eingepökelt Fleisch, gesalzene Fische, Honig, Flach, Hanf, Saffran, Seife, Wolle und Leder.

V. Von den Einwohnern.

Die Irländer sind von mittelmäßiger Statur, stark, und sehr activ, aber faule Kerlen, die darum durchaus nicht arbeiten wollen, weil ihre Vorfahren nicht gearbeitet hätten. Man muß also nicht nur keine Gelehrsamkeit, sondern auch weder Künste noch Wissenschaften in diesem Lande suchen; die Harffe ausgenommen, welche gleichsam ihr Leib-Instrument ist.

Von Natur sind sie leichtgläubig, unleidlich, heftig und unversöhnlich. Sie tractiren sich nicht herrlich, sondern können Hunger und Durst leiden, und im Nothfalle fressen sie das Fleisch roh. Sie achten auch ihr Leben überhaupt sehr geringe.

Stehlen ist bey ihnen keine Sünde, ja ihrer viele bitten Gott, daß er ihnen was zu stehlen bescheren wolle. Über einen Todtschlag machen sie sich kein Gewissen, wenn es nur die Obrigkeit ungerochen ließe. Sie heyrathen einander ohne Ceremonien, und scheiden sich um geringer Ursachen willen. Auch wird viel Unzucht und Blutschande unter ihnen getrieben; und die sich vor Aerzte ausgeben, sind insgemein Hexenmeister. Bey ihren Begräbnissen führen sie erstlich ein

unmenschliches Geschrey; darnach trösten sie einander damit, daß der Todte nunmehr zu den großen Riesen kommen wäre, dergleichen ihre Vorfahren sollen gewesen seyn.

Die Engelländer haben allerhand Mittel gebraucht, diese Nation auf einen andern Fuß zu setzen. Es sind ihrer deswegen viel Tausend an andere Nationen überlassen worden; und hingegen hat man ganze Colonien von Engelländern davor hinein geführt. Sie sind auch in dem letzten Kriege von den Französischen Auxiliär-Trouppen gut gezüchtigt worden: Aber mit allem dem bleiben sie noch immer bey ihrer alten Weise.

VI.

Von der Eintheilung des Landes.

Es sind vier Haupt-Provinzen, die werden wieder in CONTYEN oder Graffschafften abgetheilet.

Diese vier Provinzen sind gar leicht zu mercken, weil sie mit den vier PLAGIS MUNDI übereinkommen.

Eine lieget gegen Norden, das ist oben, die heisset auf Engelländisch ULSTER, auf Irreländisch GULLY, und auf Lateinisch ULTONIA.

Die andere liegt gegen Osten, das ist, zur Rechten, die heisset auf Engelländisch LEINSTER, auf Irreländisch LEIN, und auf Lateinisch LAGENIA.

Die dritte liegt gegen Westen, das ist, zur Linken, und heisset auf Engelländisch CONNAUT, auf Irreländisch CONNAUGTY, und auf Lateinisch CONNACIA.

Die

Die vierte lieget gegen Süden, das ist unten, und heisset auf Engelländisch MOUNSTER, auf Irreländisch MOUN, und auf Lateinisch MOMONIA.

Der I. Artikel.

Von der Provinz.

U L S T E F.

Es sind in dieser Landschaft viel Seen, und also viel Fische, sonderlich viel Lachse. Getreyde wird auch genug gebauet. Die Pferde sind von guter Art; und die vielen Wälder geben nicht nur gut Bau- und Brenn-Holz, sondern auch Wildpret und Feder-Vieh in der Menge.

Sonst sind im Lande X. Graffschafften; 10. Städte mit Märckten; 14. Handels-Städte; 34. Parlaments-Städte; 30. Schlösser, und 240. Kirchspiele. Doch wir wollen es nur bey den Graffschafften oder CONTYEN bewenden lassen.

DOWNE, Lat. Comitatus Dunensis, lieget am Meere an der Westlichen Seite; und hat viel Wälder und Moräste.

DOWNE, Lat. Dunum, die Haupt-Stadt, ist eine der ältesten im Lande, und hat noch viel Reliquien von dem heiligen Patricio und Columbano, wie auch von der heiligen Brigitte. Es ist eine gute Handels-Stadt, mit einem bequemen Hafen, und hat einen Bischoff, der unter Armagh stehet.

DROMORE, hat viel Einwohner, und auch einen Bischoff, unter Armagh gehörig.

BANGOR, ist eine kleine Stadt mit einem Hafen.

ANTRIM, Lat. Comitatus Antrimensis, ist

fruchtbar und nährt seine Einwohner, lieget ganz oben am Meere.

OMANTRIM, Lat. Antrimum, ist nur eine kleine Stadt mit einem alten Schloß.

KNOGFERGUS, oder CARRIGFERGUS, ist eine wohlhabende auch ziemlich feste Stadt, und hat einen geräumlichen Hafen in einer sichern Bay.

DUNGLUCE, ist eine Festung auf einem Felsen

BELFAST, hat eine florierende Handlung, die täglich zunimmt.

CONNOR, ein schlechter Ort, hat doch einen Bischoff.

LONDONDERRY, oder COLRANY, Lat. Comitatus Colranensis, liegt am Meere gegen Norden. Es ist ein plattes und fruchtbares Land, darinnen sich eine starcke Colonie von Engländern niedergesetzt, und gute Manufacturen angeleget haben.

COLRANE, ist die alte Haupt-Stadt, mit einem Schloß.

LONDON-DERRIE, Lat. Londino-Deria, ist die neue Haupt-Stadt auf der Insel INISOYEN, Lat. Insula Eugenii: Es ist eben keine sonderliche Festung, wehrte sich aber A. 1689. wider den flüchtigen König Jacobum II. so lange, bis König Wilhelmus zum Entsatz kam. Es ist ein Bischoff da.

DUNGHALL, oder DUNEGALL, oder TYRCONEL, Lat. Comitatus Dunagallensis, ein weitläufftiges plattes Land, welches zwar viel See-Hafen, aber nicht überflüssige Einwohner hat. Es lieget oben gegen Norden.

DUNEGALL, die beste Stadt, lieget an einer grossen Bay, an der Westlichen Seite des Landes, und hat einen geräumlichen Hafen.

RAPHOE, Lat. Rapoa, eine kleine Stadt, die gar arme Einwohner hat.

BALLISHANNON, lieget ganz unten, und hat einen guten Hafen.

REGLES, oder REDGLES, eine Insel auf einer See, nicht weit von der Stadt Dunegall, hat eine berühmte Höhe, welche S. Patricks Purgatory, oder das Fegefeuer des heiligen Patricii genennet wird. Vor diesem, da die Welt noch einfältig, und die Leute sehr leichtgläubig waren, so hielten sich in dieser Antichambre des Fegefeuers etliche Mönche auf, die dem abergläubischen Volke allerhand Erscheinungen der abgestorbenen Seelen vormachten. Es ist aber schon über hundert Jahr, da der Betrug entdeckt, die Mönche heraus gejaget, und die Höhle zerstöret ward.

TYRONE, Lat. Comitatus Tyroneensis, liegt mitten in dieser Provinz, hat viel Gebürge und auch viel Wüsteneyen: Die Familie BOWERS führet den Gräflichen Titul davon.

DUNGANNON, ist die beste Stadt darinnen, mit einem Schlosse.

STRABANE, ist nur eine kleine Stadt, hat doch ein Schloß.

CLOGHER, eine kleine Stadt, hat aber einen Bischoff.

FERMANAGH, Lat. Comitatus Fermanagensis, ist voller Seen, Wälder und Moräste.

ENISKILLING, oder INISKILLING, ein kleiner fester Ort auf einer Insel, zwischen den grossen Seen.

CAVAN, Lat. Comitatus Cavanensis, hat mehr Schlöffer als Städte.

CAVAN, Lat. Cavanium, der beste Ort, der doch nicht viel bedeutet, hat ein Schloß.

KILMORE, Lat. Chilmoria, oder Kilmora, ist eine Festung, und hat einen Bischoff.

MONAGHAM, Lat. Comitatus Monaghanus, ist voller Wälder und Gebürge.

MONAGHAN, Lat. Monaghanum, ist ein schlechter Ort, und die andern sind noch weniger merckwürdig.

ARMAGH, Lat. Comitatus Armaghanus, hat das beste Erdreich in dieser Provinz.

ARMAGH, Lat. Armacha, oder Ardimacha, eine grosse Stadt, die aber sehr ruiniret ist. Es ist ein Erzbischoff da, welcher PRIMAS REGNI ist, aber sein Erzbischofflicher Sitz lieget in der Wsche. Der gelehrte USSE-RIUS hat diesen Ort sonderlich berühmt gemacht.

CHARLESMOUT, hingegen floriret, und ist eine gute Festung.

LOUTH, Lat. Comitatus Luthensis, wird von einigen zur Provinz Leinster gerechnet. Es ist gute Vieh-Zucht in diesem Lande.

LOUTH, Lat. Lutum, ist nicht groß, und auch nicht berühmt.

CARLINGFORT, Lat. Carlingfordia, ist eine kleine Stadt, mit einem schönen Hafen.

DUNDALCK, Lat. Dundalcum, eine grosse Stadt mit einem guten Hafen, und einem Bisthum.

DROGHEDA, Lat. Pontana, eine schöne Stadt, wo der Fluß Boine ins Meer fällt. A. 1690. ward König Jacobus II. in dieser Gegend von seinem Schwieger-Sohne, König Wilhelmo III. aufs Haupt geschlagen.

Der 2. Artikel.

Von der Provinz

LEINSTER.

Sie liegt am Canal S. Georgii, und ist ziemlich fruchtbar, sowohl an Getrände, als an Viehe. Die Einwohner sind auch etwas höflicher, weil sie mehr Umgang mit den Engländern haben, als die andern Irländer. Es sind darinnen XI. Graf-schafften; 90. Baronien; 16. Städte mit Märkten;

47. Handel, Städte; 47. Parlaments, Städte; 102. Schlösser; und 926. Kirchspielen.

DUBLIN, Lat. Comitatus Dublinensis, hat nicht viel Holz, aber desto mehr Stein, Kohlen: Der Acker-Bau und Vieh, Zucht sind auch zulänglich vor die Einwohner.

DUBLIN, Lat. Dublinum, die Haupt-Stadt des ganzen Königreichs, liegt an der See, und ist nach London die größte. Es sind 13. Kirchen in der Stadt, unter welchen die Kirche des heiligen Patricii den Vorzug hat. Es sind gute Wälle um die Stadt herum, und an der Westlichen Seite lieget auf einer Höhe ein altes Schloß mit Thürmen und Gräben, auf welchem der Vice-Roy, und die Reichs-Räthe residiren. U. 1591. hat die Königin Elisabeth eine Universität daselbst gestiftet, welche das Collegium SS. TRINITATIS genennet wird. Der Hafen erstrecket sich auf etliche Meilen, kan aber grosse Schiffe nicht einnehmen, weil eine Sand-Banck im Wege lieget. Das Arsenal, das Invaliden-Hospital, und die Statue Königs Wilhelmi III. sind sehens. würdige Dinge. Der Erg-Bischoff hat auch seinen Sitz daselbst, imgleichen das Parlament. Die Stadt wird von Tage zu Tage grösser und schöner, und wenn das so fort gehet, so wird endlich das andere London daraus werden.

NEWCASTEL, hat das Recht, zwey Deputirte nach dem Parlemeute zu schicken.

WICKLOW, Lat. Comitatus Vicloensis, liegt darunter am Meer, und ist ziemlich fruchtbar.

WICKLOW, Lat. Vicloa, die Haupt-Stadt, mit einem kleinen Hafen und Schlosse.

ARCKLOW, Lat. Arcloa, kan auch vor eine gute Stadt passiren.

WEXFORD, Lat. Comitatus Wexfordiensis, lieget unten im Winckel, und ist kein unfruchtbar Land.

WEXFORT, Lat. Vexfordia, ist eine ansehnliche

Stadt, mit einem festen Schlosse, und herrlichen Hasen, den die Enaelländer fleißig besuchen.

FEARNE, oder FERNES, ist nur darum zu mercken, weil ein Bischoff da ist.

DUNCANNON, Lat. Doncanonium, ein festes Schloß an der See, welches den Hasen zu Wexford commendiret.

CATHERLAGH, Lat. Comitatus Catherlagenfis, ist nicht groß, und hat viel Holz.

CATHERLAGH, Lat. Catherlaga, ist die beste Stadt am Flusse Barrow, mit dem Titul eines Marggrafthums.

LOUGHLIN, ist auch ein ziemlicher Ort.

KILKENNY, Lat. Comitatus Kilchennensis, ein angenehmes Land, dessen Wasser ohne Schlamm; dessen Luft ohne Nebel; und dessen Feuer ohne Dampf ist.

KILKENNY, Lat. Fanum Canici, oder Kilchennia, ist eine grosse reiche Handels-Stadt, und zugleich eine gute Festung. Die Einwohner sind halb Engelländer, und halb Irrländer. Es ist auch ein Bischoff daselbst, und nahe darbey ein sehr guter Marmor-Bruch.

QUEENS-CUNTY, Lat. Comitatus Reginae, ein Land, darinnen viel Wälder und Moräste sind.

QUEENSTOWN, oder MARYBORROW, Lat. Reginaeopolis, ist kein sonderlicher Ort.

PORT-ARLINGTON, ist nur eine kleine Stadt.

KINGS-COUNTY, Lat. Comitatus Regis, ist gar eine maagere Grafschaft.

KINGSTOWN, oder PHILIPPSTOWN, Lat. Reginaeopolis, eine kleine Stadt, die ihren Nahmen von dem Spanischen Könige Philippo II. hat, der bekannter maffen mit der Engelländischen Königin, Maria, etliche Jahre vermählet gewesen ist.

KILDARE, Lat. Comitatus Kildariensis, eine schöne Provinz, die grossen Überfluß hat.

KILDARE, Lat. Kildaria, eine kleine Stadt, die einen Bischoff hat, und wegen der heiligen Brigette berühmt ist.

EAST-MEATH, Lat. Comitatus Mediae Orientalis, ist eine wohlbewohnte Grafschaft.

TRIM, Lat. Trimmia, ist eine Stadt, die seine Handlung treibet.

KELLS, ist eine gute Stadt, am Fluß Blackwater.

ARDBRACAN, ist schlecht, und wird des Bischoffs wegen ausgetrieben.

NAVAN, ATHBOY, und DULECK, sind kleine, haben doch Sitz und Stimme im Parlamente.

OWEST-MEATH, Lat. Comitatus Mediae Occidentalis, hat viel Einwohner.

MOLINGAR, oder MULINGHAR, ist der beste Ort im Lande.

LONGFORD, Lat. Comitatus Longfordiensis, eine kleine Grafschaft, die aber wohlhabende Einwohner hat.

LONGFORD, Lat. Longofordium, ist eine Stadt von keiner Wichtigkeit.

ARDACH, Lat. Ardacha, hat einen Bischoff, der zugleich Bischoff zu Kilmore in der Provinz Ulster ist.

S. JOHNSTOWN, Lat. Fanum S. Johannis ad Tavam, ist eine kleine Stadt.

Der 3. Artikel.

Von der Provinz

CONNUGHT.

Sie lieget an der Westlichen Seite am Meer, und die Einwohner sind so faul, daß sie stincken möchten. Es sind darinnen V. Grafschaften; 51. Baronien; 7. Städte mit Jahrmärkten; 12. Parlaments, Städte; 24. alte Schlösser und 360. Kirchspiele.

MAYO, Lat. Comitatus Majensis, hat viel Wildpret und Honig.

MAYO,

MAYO, der beste Ort, ist einige Zeit daher gar sehr in Decadence kommen.

KILLALA, Lat. Allada, oder Laona, lieget ganz oben, ist eine kleine Stadt, und hat einen Bischoff.

SLEGO, Lat. Comitatus Slegensis, eine Landschaft, darinnen gute Vieh-Zucht ist.

SLEGO, Lat. Slegum, eine gute Handels-Stadt, sonderlich mit Wolle, es ist auch ein Schloß und ein guter Hafen da. Er hat den Titul einer Vicomté.

LETRIM, Lat. Comitatus Letrimensis, darinnen viel Gebirge sind.

LETRIM, Lat. Letrimun, eine kleine Stadt, mit einem festen Schlosse.

ACHONRY, Lat. Achada, eine kleine Stadt, die mit Killala einen Bischoff hat.

CARRICK, zugenahmt Drumrush, eine kleine Stadt.

JAMESTOWN, Lat. Jacobopolis, heist so viel als JACOBSTADT, Lat. ist nicht groß.

ROSCOMEN, Lat. Comitatus Roscomensis, ein gut Geträyde-Land, wenn es nur fleißiger gebauet würde.

ROSCOMEN, oder ROSCOMON, die vornehmste Stadt mit einem Schlosse, ist gar in schlechten Zustande.

ATHLONE, Lat. Anthlona, am Flusse Shannon, der mitten durchgeheth: Auf einer Seite des Flusses wohnen lanter Engelländer, und auf der andern lauter Irlländer. Das Schloß ist durch Pulver übel zugerichtet. Der Holländische General GINCKEL, bekam vom Könige Wilhelmo III. den Titul eines Grafens von ATHLONE. Es ist ein Bischoff da.

AGRIM, Lat. Agrimum, ein kleiner Ort, der ein ewiges Andencken hat von der Schlacht A. 1691. darinnen die Franzosen nachdrückliche Stöße bekamen.

GALLOWAY, oder GALLWAY, Lat. Comitatus Gallivensis, ein gutes und fruchtbares Land vor Menschen und Vieh.

GALLOWAY, Lat. Galliva, eine See-Stadt, ziemlich stark bewohnt, ist der Sitz eines Erzbischoffs, der sonst

zu Toam saß, bis A. 1698. Sie hat auch den Titul einer Graffschafft.

TOAM oder TUAM, Lat. Tuama, ist ganz in Decadence kommen.

CLONFART, Lat. Clonfertia, am Flusse Shannon, hat einen Bischoff.

ATHENREY, Lat. Athenria, nicht weit von Galloway, ist groß genug, wenn es nur mehr Einwohner hätte.

Der 4. Art.

Von der Provinz

M O U N S T E R.

Sie liegt unten gegen Mittag, hat gute Bayen, Häfen und Städte; auch schöne Gebürge und fruchtbare Thäler. Es sind darinnen VI. Graffschafften; 7. Marckt-Städte; 25. Parlaments-Städte; 70. Schlösser, und 80. Kirchspiele.

CLARE, Lat. Comitatus Clarensis, liegt an dem Flusse Shannon, wo er in die See fällt, und ist vor diesem zu Connaghty gerechnet worden, wird auch die Graffschafft THOMOND genennet.

CLARE, Lat. Clara, eine mittlere Stadt mit einem festen Schlosse, hat einen Bischoff.

KILLALAW, Lat. Allada oder Laona, ist eine artige Stadt, und hat auch einen Bischoff.

KILLFENNEACH, eine kleine Stadt, nicht weit von der See, mit einem Bischoff.

LIMERICK, Lat. Comitatus Limericensis, lieget gegen über an dem Ufer des Flusses Shannon, ein fruchtbares Land.

LIMERICK, Lat. Limericum, an dem Flusse Shannon, ist eine grosse, schöne, volkreiche und feste Handels-Stadt, mit einem starcken Schlosse. Sie hat auch einen Bischoff, und ist im letzten Kriege 1690. und 1691. gar sehr bekannt geworden.

KILMALOCK, Lat. Killochia, ist ein schönes Städtgen mit reichen Einwohnern.

KERRY, Lat. Comitatus Kerriensis, an der See, an der Westlichen Seite, hat viel Berge und Wälder.

ARDFERT, oder **ARDFART**, ist der beste Ort, an der See, und hat einen Bischoff.

DINGLE, ist der beste Ort in dieser Grafschaft.

CASTLEMAIN, eine Stadt, davon sich bisweilen Grafen geschrieben haben.

CORCKE, Lat. Comitatus Corcaviensis, ist die größte Grafschaft in Irland.

CORCKE, Corcavia, lieget an der See, und ist eine reiche Handels-Stadt, mit einem Hafen, der seines gleichen in Irland nicht hat. Die Einwohner sind meistens Engländer von Geburt, und das Haus Boyle führet den Gräflichen Titul davon.

KYNSALE, Lat. Kynsalia, an der See, hat auch einen guten Hafen: Die Stadt aber ist nur mittelmäßig, und hat den Titul einer Baronie.

BALTIMORE, Lat. Balotimora, ist eine kleine Stadt, mit einem wohlgelegenen Hafen.

YUGHALL, Lat. Jogalis, ist eine volkreiche Stadt, mit einem bequemen Hafen.

TIPPERARY, Lat. Comitatus Tipperariensis, lieget Landwärts, und ist ein wohlgebautes Land.

CASHEL, Lat. Cassilia, die Haupt-Stadt, hat ihre größte Ehre von dem Erz-Bischoffe, der daselbst seinen Aufenthalt hat.

ORMOND, ist eine Herrschaft, davon der verstorbene Herzog von Ormond den Nahmen führete.

CLONMELL, hat wohlhabende Einwohner, und ist auch eine ziemliche Festung.

TIPPERARY, ist ganz ins Abnehmen gerathen.

EMLEY, Lat. Jemelaca, ist nicht viel besser, als ein Dorff, und hat doch einen Bischoff.

WATERFORD, Lat. Comitatus Waterfordiensis, unten an den Gränzen von der Provinz Leinster.

WATERFORD, Lat. Waterfordia, ist nach Dublin und Lymmerick die beste Stadt und Festung im Reiche. Sie lieget nicht an der See, sondern am Fusse Shure, und der Hafen lieget also nicht harte darbey. Nichts destoweniger ist es eine reiche und wichtige Handelsstadt, welche wegen ihrer Treue gegen den König sehr vortheilbaffre Privilegia zu genieffen hat. Es ist auch ein Bischoff daselbst. Der Hauptmangel des Ortes ist, daß die Luft nicht allzu gesund ist.

DUNGARVAN, ist klein; doch ist der Hafen bequeme.

VII.

Vom weltlichen Regimente.

Dieses Königreich ist nicht mit in der Union von Groß-Britannien begriffen, sondern es wird a parte durch einen VICE-ROY regieret, welcher eine grosse Gewalt und reiche Einkünffte hat. Der Canslar, der Schatzmeister, etliche Bischöffe, und etliche Grafen sind ihm als Rätthe an die Seite gesetzt.

Die Nation hat auch ihr eigenes Parlament, welches eben wie das Parlament in Engelland, in das Ober- und Unter-Haus abgetheilet wird. Das Regiment wird gar gelinde geführt, und dennoch haben alle Irländer einen angebohrnen Haß gegen die Engelländer.

Sie bewiesen solches A. 1641. Denn, weil damals in Engelland ein höchst verwirrter Zustand war, so fasseten die gebohrnen Irländer diesen verfluchten Entschluß, daß sie alle Engelländer im Lande todtschlagen wolten. Ob auch gleich diese entsetzliche Conspiration entdeckt wurde: So gieng

doch

Doch die Massacre vor sich, und die Liste der Todten auf beyden Seiten belieff sich auf 200000. Mann. Nachdem aber das Parlament in Engelland die Oberhand behalten hatte, so mussten die Irrländer sich wieder unter das Joch bequemen; und es war zu verwundern, daß sich die Engelländer nicht dieser Gelegenheit bedienten, die ganze Nation auszurotten.

VIII.

Von der Religion.

Die gebohrnen Irrländer sind zwar meistens Catholisch; sie müssen aber in Ecclesia pressa leben, und die Protestanten, die meistens Engelländer und Schottländer sind, haben die Oberhand.

Dieselben haben das Bischöfliche Kirchen-Regiment, eben wie in Engelland, eingeführet, und die ganze Verfassung bestehet auf IV. Erz-Bischthümern, und XIX. Bischthümern.

Die vier Erz-Bischöffe residiren 1. zu ARMAGH, 2. zu DUBLIN, 3. zu CASHEL, 4. zu GALLOWAY.

Die neunzehn Bischöffe aber 1. zu LONDON-DERRY. 2. CONNOR. 3. DROMORE. 4. CLOGHER. 5. KILMORE. 6. DUNDALCK. 7. KILKENNY. 8. KILDARE. 9. FEARNES. 10. LIMERICK. 11. DOWNE. 12. CORCKE. 13. ARDFART. 14. EMLEY. 15. GALLOWAY. 16. ATHLONE. 17. KILLALA. 18. CLOMFORT. 19. KILLALAW.

Diese

Die Bisthümer sind zwar so fett nicht, als die Engelländischen; hingegen sind die Einkünfte etwas gleicher eingetheilet. Es ist aber eben kein beständiger Catalogus: Denn es ist nichts neues, daß ein Bisthum unbesezet ist, oder auch mit einem andern Bisthum vereiniget wird.

IX.

Von der alten Geographie.

Die ältesten Einwohner der Insel Irreland sind die SCOTI gewesen, und von da sind sie nach Schottland gezogen.

Nach diesem findet man folgende Nahmen der alten Einwohner. 1. AUTERI. 2. BLANNII. 3. BRIGANTES, 4. CORLANDI. 5. DARNII. 6. EBLANI. 7. ERDINI. 8. IVERNI. 9. MANAPII. 10. ROBOGDII. 11. VELABORI.

X.

Die besten Land-Charten von Engelland Schottland und Irreland.

Die vollständigsten sind ohne Zweifel die 8. Charten, welche HERMANN MOLL in London gestochen hat.

Darnach haben NOLIN, VVITTF, VISCHER, ALLARD, VALCK und HOMANN ein jedweder diese Britannischen Inseln auf 4. Charten vorgestellt, welche allerseits sehr wohl zu gebrauchen sind.

Das VII. Buch, Von den Niederlanden.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Als sich in den alten Zeiten GALLIA bis an den Rhein = Strom erstreckte, so wurde diese Gegend GALLIA BELGICA genennet, und begriff alles, was zwischen dem Rheine, zwischen der Maas, und zwischen der Schelde, von der Nord = See bis an Elsas, gelegen ist.

Darnach als die Francken aus Deutschland nach Gallien zogen, und im fünfften Seculo ein neues Königreich darinnen aufrichteten, und solches nach ihrem Nahmen Franckreich nenneten; so war dieses Land nicht mit darunter begriffen, sondern es war ein Land vor sich, und wurde auf Deutsch NIEDERLAND, auf Französich BAYS-BAS, auf Latein aber GERMANIA INFERIOR. oder aus der alten Geographie BELGIUM genenner.

II.

Von der SITUATION.

Die Niederlande liegen an der Nord = See, uns Deutschen gegen Abend, und wenn dieselben auf einer Charte recht in ihrer natürlichen Situation gegen die viere Plagas Mundi vorgestellet, und deutlich gemahlet werden, so siehet das Schema einem sitzenden Löwen nicht unähnlich.

III.

Von den Grängen.

Auf der Seite gegen Westen liegen die Niederlande an der Nord-See, und haben dahero vor-
treffliche Gelegenheit, ihre Handlung in der ganzen
Welt zu treiben.

Gegen Osten lieget Deutschland, und in specie
Ost-Friesland, Münster, Eleve, Jülich und Trier.

Gegen Süden stossen endlich die Niederlande an
Franckreich, insonderheit an die Piccardie, an Cham-
pagne und an Lothringen.

Sie können sich aber weder von der offenbah-
ren See, noch von den Nachbarn auf dem festen
Lande einer beständigen Freundschaft versehen:
Deshwegen haben sie sich durch gute Dämme und
Festunaen dergestalt verpallisadiret, daß es so leicht
keine Noth hat.

IV.

Von der Grösse.

Wenn man die Länge an der Nord-See messen
wolte, so würden es kaum 60. Deutsche Meilen aus-
tragen. Die Breite hingegen würde unten kaum
48; und oben kaum 20. Meilen seyn.

Dem ohngeachtet stecket dieses kleine Land so
voller grossen Städte, daß es an der Zahl der Ein-
wohner mit den grössten Königreichen in Europa um
den Vorzug streiten kan.

Es ist auch recht gut, daß heutiges Tages noch
ein so kleines Land in der Welt ist, darinnen so
viel Menschen bey einander wohnen; weil sonst
die Atheisten nicht glauben würden, daß weyland

Das gelobte Land so viel Juden hätte beherbergen können.

V. Von dem Gewässer.

Man mercket erstlich die grosse Nord-See, daran die Niederlande liegen. Dieselbe wird die meiste Zeit des Jahrs von den West-Winden bestrichen; daher kommts, daß die Ufer keine grosse Tiefen haben, sondern voller Sand, Schlamm und Muscheln sind, und also auch gar leichte gefrieren.

Aus dieser grossen See gehet eine kleinere See in die Niederlande hinein, welche 15. Meilen lang ist, und 50. Meilen in ihrem Umkreiße hat. Es wird die Süder-See, Holländisch die ZUDER-ZEE, Lat. Sinus Austrinus, genennet; sonder Zweifel darum, weil die Einfahrt von Norden gegen Süden gehet. In der alten Geographia wird diese See FLEVUS genannt.

Über diese Süder-See werden nun die unschätzbaren Kauffmanns-Güther ins Land gebracht; darbey doch gleichwohl grosse Vorsichtigkeit muß gebraucht werden, weil dieses Gewässer voller Sand, Bäncke ist.

VI. Von den Flüssen.

Die vornehmsten Flüsse, dadurch dieses Land beströmet wird, sind viere: 1. die SCHELDE, 2. die MAAS, 3. der RHEIN, und 4. die MOSEL.

Die SCHELDE, Franz. L'Ecault, Lat. Scaldis, entspringet in Franckreich in der Piccardie, und wird auf die letzt, wenn sie nach der See zu fließt

fließet, so tieff, daß die größten Schiffe darauf fahren können.

Die MAAS, Französisch La Meuse, Lat. Mosa, kömmt aus Lothringen, und fließet durch einen ziemlich grossen Umweg endlich ins Meer.

Die MOSEL, Lat. Mosella, berühret die Niederlande nur ein wenig, und ergießet sich endlich in den Rheinstrom: Ihren Ursprung aber hat sie auf dem Vogesischen Gebürge zwischen Elsaß und Lothringen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, kömmt aus der Schweiz, und fließet durch Deutschland bis nach den Niederlanden. Es ist aber eine grosse Veränderung mit diesem gewaltigen Strohme vorgegangen, davon wir etwas genauere Nachricht einzuziehen müssen.

Vor Alters war der Rhein ein Schiff-reiches Wasser, und gieng bis in das Meer; er blieb aber nicht in seinen Ufern, sondern überschwemmte das Land, sonderlich zur Winters-Zeit, dermassen, daß an dem Orte, wo heutiges Tages das schöne Holland ist, mehr Morast, als festes Land zu sehen war.

Diesem Ubel nun hat nicht anders können abgeholfen werden, als durch eine Vertheilung dieses Strohmee, welcher theils ohngefahr, theils auch durch Menschen-Arbeit dermassen ist zergliedert worden, daß endlich fünf besondere Arme daraus geworden sind.

Der erste Arm behält den Namen des RHEINS, und gehet durch Utrecht und Holland bis an die Nord-See, wo Catwich gelegen ist: Er wird aber auf die Zeit so klein, daß er einem Graben ähnlicher siehet, als einem Flusse.

Der andere Arm heist die WAHL, Lat. Vahalis, der gehet bey Schenckenschantze ab, und vereinigt sich auf die leyt mit der Maas; und diesen Canal mag wohl die Natur selber gemacht haben, weil die allerältesten Scriptoros schon von zwey Ostiis Rheini Meldung thun.

Der dritte Arm heist die NEUE-YSSEL, Lat. Fossa Drusiana. Dieser Canal gehet von Arnheim bis Doesburg, und ist zwey Deutsche Meilen lang. Hierdurch hat der Römische General Drusus den Rhein und die alte Yssel lassen zusammen graben, wodurch eine grosse Quantität Wasser aus dem Rhein nach der Suyder-See geleitet worden.

Der vierdte Arm LECK, Lat. Licus, der gehet bey VVyck in der Provinz Utrecht ab, und ergießet sich unweit Rotterdam in die Maas. Wie das zugegangen ist, kan niemand gründlich sagen. Insgemein glaubet man, der Rhein sey A. 860. durch eine ungemeyne Fluth zurücke getrieben worden, und habe diesen Neben-Beg selber gesucht.

Der fünfte gar schwache Arm heist FLIET, oder VLIET, und gehet von Leyden bey Delft vorbei, und stießet endlich bey dem Dorffe Sluys in die Maas. Dieser Canal heist Lat. Fossa Corbulonis, weil denselben nicht lange nach Christi Geburt ein Römischer Befehlshaber, Namens CORBULO, durch seine Soldaten hat graben lassen, damit sie nicht müßig gehen mögten.

VII.

Von der Abtheilung des Landes.

Als Kayser Ludovici Pii Söhne die drey grossen Reiche, Deutschland, Frankreich und Italien,
im

im neuntem Seculo unter sich theilten, so entstand zwischen Deutschland und Frankreich ein neues Königreich, welches REGNUM LOTHARII, oder das Lotharische Reich genennet ward.

Es erstreckte sich dasselbe von dem Mittelländischen Meer zwischen der Rhone, zwischen dem Rhein, zwischen der Maas, und zwischen der Schelde, bis an die Nord-See, und begriff also einen guten Theil von den Niederlanden unter sich.

Doch dieses Lotharische Reich stund nicht lange, so ward es in zwey Stücke getheilet. Was gegen die Mittelländische See zu lag, ward REGNUM BURGUNDIÆ; und das andere Stücke gegen die Nord-See ward REGNUM AUSTRASIÆ genennet.

Es blieb aber auch dieses Austrasia nicht lange beyammen, sondern es zerfiel in kleine Provinzen, die wurden theils Herzogthümer, theils Graffschaften, und theils Herrschaften genant, und weil sie die Deutschen Kayser vor ihre Ober-Herren erkannten, so wurde das ganze Land Nieder-Deutschland, Lat. GERMANIA INFERIOR, genennet.

Endlich schmolzen diese Niederländische Provinzen nach und nach durch allerhand Vermählungen zusammen. Wie nun das Haus BURGUND die meisten davon an sich gebracht hatte, so war Kayser Fridericus III. wirklich im Begriff, ein besonderes Königreich daraus zu machen.

Es ward aber der letzte Herzog in Burgund, CAROLUS AUDAX, von seinem Fato übereilet, und A. 1477. von den Schweizern erschlagen, ehe das neue Königreich konte fertig werden.

Weil er nun keinen Männlichen Erben hinterließ, so fielen die Niederlande an seine Tochter, welche MARIA hieß.

Diese MARIA BURGUNDICA erwählte Kaiser MAXIMILIANUM I. zu ihrem Gemahl, und dadurch kamen die Niederlande an das Haus Oesterreich.

Hierauf brachte Kaiser CAROLUS V. alles in gute Ordnung, und vereinigte die gesammten Niederlande unter dem Titul eines Burgundischen Trayses mit dem Römischen Reiche.

Damahls nun bestund das ganze CORPUS aus siebenzehn Provinzen, darunter waren vier Herzogthümer: 1. BRABANT. 2. LIMBURG. 3. LUTZELBURG. 4. GELDERN. Darnach sieben Graffschafften. 5. FLANDERN. 6. ARTOIS. 7. HENNEGAU. 8. HOLLAND. 9. SEELAND. 10. NAMUR. 11. ZUTPHEN. Ferner fünf Herrschafften. 12. FRIESLAND. 13. MECHELN. 14. UTRECHT. 15. OBERYSSSEL. 16. GROENINGEN; und noch ein Marggrafthum. 17. ANTVVERPEN.

Als hierauf nach dem Tode Kaisers Caroli V. die Macht des Hauses Oesterreich zwischen seinem Bruder FERDINANDO I. und zwischen seinem Sohne PHILIPPO II. getheilet ward, so wurden die Niederlande zur Spanischen Monarchie geschlagen.

Doch eben hierdurch gerieth König PHILIPPUS II. auf die hochmüthigen Gedancken, daß er eine fünffte Monarchie stifften wolte, und daß diese Niederlande das Theatrum seyn solten, darauf er diese Comœdie spielen wolte.

Es war aber unmöglich, einen solchen Saß auf Platz des Krieges, so wohl zu Wasser als zu Lande in diesen Provinzen aufzurichten, so lange die Einwohner bey ihren alten Freyheiten und Privilegien gelassen wurden. Deswegen ward der Herzog von ALBA in das Land geschickt, welcher die armen Leute durch entsetzliche Grausamkeit zur Rebellion zwingen mußte, damit man ihnen darnach unter dem Scheine des Rechtes ihre Privilegia nehmen könnte.

Es schlug aber nicht so aus, wie die Spanier gemeinet hatten, sondern nachdem der Herzog von Alba 100000. Mann durch die Soldaten, und 1800. durch den Scharfrichter hatte hinrichten lassen: So revoltirten sieben Provinzen, und schlossen A. 1579. den Weltbekannten Bund zu Utrecht.

Ob nun zwar die Spanier gangher 70. Jahr nach einander den allerblutigsten Krieg deswegen führten, so konten sie doch die siebenzehn Provinzen nicht wieder zusammen kriegen, sondern sie mußten A. 1648. im Westphälischen Frieden die vereinigten Niederländer vor freye Leute erklären.

Von selbiger Zeit fieng man an zu unterscheiden, inter Belgium HISPANICUM, und inter Belgium FOEDERATUM.

Endlich sind nach dem Tode des letzten Spanischen Königes Caroli II. A. 1700. die Spanischen Niederlande nochmahls an das Haus Oesterreich gefallen, und ob die Franzosen gleich eins und das andre an ihren Gränzen davon abgezwicket haben: So ist es doch bis auf den heutigen Tag bey dieser gedoppelten Eintheilung geblieben.

Hiermit zerfällt nun dieses Buch von sich selber in zwei Haupt-Stücke. Das erste handelt von den Oesterreichischen Niederlanden; und das andere von den Vereinigten Niederlanden.

Das I. Stück,
Von den Oesterreichischen
NIEDERLANDEN.

Vorbericht.

I.

Von den Provinzen.

Zehn Provinzen sind zur Zeit der grossen Revolte dem Könige in Spanien treu verblieben, und die stehen auch nunmehr alle zehne unter dem Gehorsam des Hauses Oesterreich, die wir in eben so viel Capiteln in folgender Ordnung recensiren wollen.

I. ARTOIS, eine Grafschafft, Lat. COMITATUS ARTESIAE, stösset an die Piccardie.

II. FLANDERN, eine Grafschafft, Lat. COMITATUS FLANDRIÆ, liegt an der Nord-See.

III. HENNEGAU, eine Grafschafft, Franz. HAINAUT, Lat. COMITATUS HANNONIAE, stösset an Champagne.

IV. NAMUR, eine Grafschafft, Lat. COMITATUS NAMURGENSIS, liegt an der Maas, wo die Sambre hinein fällt.

V. LUXEMBOURG, Deutsch, LUTZELBURG, ein Herzogthum, Lat. DUCATUS LUCENBURGICUS, lieget an der Mosel, und stösset an Lothringen.

VI. LIMBURG, ein Herzogthum, Lat. DUCATUS LIMBURGENSIS, an der Maas, an den Deutschen Gränzen.

VII. GELDERN, ein Herzogthum an der Maas, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, jedoch nur der obere Theil; Denn Nieder-Geldern gehört zu den vereinigten Niederlanden.

VIII. BRABANT, ein Herzogthum, Lat. DUCATUS BRABANTIÆ, zwischen der Maas und Schelde.

IX. MECHELN, eine Herrschaft, Lat. DOMINIUM MECHLINIENSE, lieget mitten in Brabant.

X. ANTVVERPEN, ein Marggrafthum, Lat. MARCHIONATUS ANTWERPIENSIS, lieget an der Schelde.

II.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Das BELGIUM AUSTRIACUM, darinnen diese zehen Provinzen gelegen sind, ist 40. Deutsche Meilen breit, und etwan 30. Meilen lang. Die Luft ist temperiret, nicht zu warm, und auch nicht zu kalt. Das Land bringet keinen Wein, aber viel Getränke, schöne Früchte und gute Viehe-Zucht. Es sind wenig Berge im Lande, aber schöne Wälder, daraus Bau- und Brennholz genommen wird, daß man also von dem garstigen Gestancke, den die Stein-Kohlen in Holland machen, hier zu Lande verschonet ist. Bey trockenem Wetter ist es ein Plaisir, in diesem Lande zu reisen, weil man immer aus einer schönen Stadt in die andere kömmt: Wenns aber starck geregnet hat, so sind die Land-Strassen fast

fast impracticables. Es haben deswegen einige Generals eine Ordonnance gemacht, daß die Mousquetirer allemahl ein paar Schuhe im Vorrathe haben müssen, damit sie im Marche nicht gehindert werden, wenn etwan die alten Schuhe im Drecke stecken bleiben.

Sonst ist dieses Land sehr geschickt, ein THEATRUM BELLI abzugeben, weil es den größten Arméen weder an Proviante noch an Kriegs-Munition fehlen kan, da alle Städte und Festungen mit Magazinen angefüllet sind, und da die Zufuhre von der See-Seite nicht kan gehemmet werden. Gestalt dann auch die meisten Städte bey dem langwierigen Kriege reich geworden sind, da sie in andern Ländern durch den Krieg ruiniret werden.

III.

Von den Einwohnern.

Die Einwohner sind aller Orten wohl gemachte Leute, die eine gute Taille und einen gesunden Leib haben. Darbey sind sie geschickt zu allen Professionen, arbeitsam, gedultig, von lustigen Humeur, treu und redlich, und auch gegen die Fremden leutselig und höflich. Ihr Haupt-Berck aber ist die Kauffmannschaft, und in allen Städten floriren die Manufacturen.

Das I. Capitel,

Von der Graffschafft

ARTOIS.

ARTOIS, Lat. Artesia, lieget an den Gränzen von Franckreich, und stößet an die Piccardie.

Es ist 15. Meilen lang, und ohngefehr 12. Meilen breit. Es wächst sonderlich viel Getrayde im Lande, daß die Einwohner ihren Nachbarn etwas davon mittheilen können. Diese Graffschafft gehört ganz dem Könige in Frankreich. Man hat 12. Städte, 28. Abteyen, und 844. Dörffer darinnen gezählet.

ARRAS, Lat. Atrebatum, Niederländisch Atrecht, die Haupt-Stadt des Landes, an der Scarpe, ist groß, schöne, und eine von den besten Festungen in den Niederlanden. Die Citadelle ist sonderlich sehr schöne. Die Franzosen haben diesen wichtigen Platz allbereit A. 1640. erobert. Der Bischoff gehört unter Cambray.

S. OMER, Lat. Audomaropolis oder Fanum S. Audomari, an den Grängen von Flandern, am Flusse Aa. Es ist eine Haupt-Festung, die auf einer Seite mit Morästen, und auf der andern mit einer sehr festen Citadelle umgeben ist. Es sind inn- und außershalb der Stadt 1000. Schleussen, dadurch das Wasser kan abgeführt werden, wenn sich dessen bey nassen Wetter zu viel gesammelt hat. In dem Moraste liegen kleine schwimmende Inseln, die man mit Stricken hin und her ziehen kan. Die Abtey S. PERTIN ist ein reiches Stiff in der Stadt. Die Jesuiten haben ein Seminarium an diesem Orte, darinnen junge Engelländer in der Catholischen Religion erzogen werden. A. 1679. wurden die Franzosen Meister von diesem wichtigen Plage.

ARQUE, ein kleiner Ort mit dem Titul einer Graffschafft.

AIRE, oder ARIEN, Lat. Aria, ist eine schöne Festung von 8. Bastionen, und harte dabey lieget das feste Castell S. FRANCOIS, am Flusse Lys. Auf der Seite ist ein Morast. A. 1710. ward dieser Ort von den Allirten erobert, und A. 1713. bekamen es die Franzosen im Frieden zu Utrecht wieder. Es ist daselbst eine Vicomté, die gehört dem Prinzen von Rohic aus dem Hause Montmorency.

BETHUNÉ, Lat. Bethunia, eine wichtige Festung auf

auf einem Felsen, mit einer starken Citadelle. Es ist ein berühmtes Gräfliches Geschlecht in Frankreich, welches den Titul davon führet. A. 1710. eroberten es die Aliirten, und 1712 die Frangosen.

BOURS, ist eine alte Graffschafft.

RIQUEBOURG, oder RICHEBOURG, oder RIQUEBOURG, nicht weit davon, ist ein Marggrafthum und gehöret dem Hause MELUN.

S. VENANT, Lat. Fanum S. Venantii, hat den Titul einer Graffschafft. Es ist ein fester Ort am Flusse Lys, den die Aliirten A. 1710. eroberten, aber im Frieden zu Utrecht den Frangosen restituirten.

ROBECK, oder ROBEQUE, ist ein Fürstenthum, davon sich eine Linie aus dem Hause MONTMORENCY schreibt.

HEDIN, Lat. Hedena, ist eine kleine Festung von 6. Ecken, an einem Moraste. Eine Meile davon lag das alte Hedin, das ward im Kriege ruiniret. Darnach baute Kayser Caroli V. General, Philibertus Emanuel, an dem Flusse Lange dieses neue Hedin, und nannte es HEDINFERT, welche letzten vier Buchstaben das bekannte Savoyische Simbolum, Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit, in sich halten.

HUMIERES, ein Herzogthum, welches A. 1690. darzu ist erhoben worden, und 180 dem Frangösischen Hause AUMONT gehöret.

LISBOURG und HEUCHIN, sind zwey Marggrafthümer.

TERANNE, Lat. Teruana Morinorum, war vor diesem eine considerable Stadt und Festung. Aber Kayser Carolus V. ließ den Ort A. 1553. dem Erdboden gleich machen, daß man heutiges Tages kaum sehen kan, wo diese berühmte Stadt gestanden hat.

PAPAUME, Lat. Papalma, ist eine kleine Festung, mit einer schönen Fontaine, bey welcher Ludovicus XV. zu Pferde stehet.

LENS, Lat. Lentium, ein Städtgen zwischen Arras und Bethune, wo die Spanier A. 1648. von den Frangosen eine barte Niederlage erlitten.

LILLERS, Lat. Lillerium, war vor diesem ein fester, heutiges Tages aber ein offener Ort.

RENTY, Lat. Renticæ, eine kleine Stadt am Flusse Aa, führet den Titul eines Marggrafthums, nicht weit von Aire. Die Kayserlichen wurden A. 1554. daselbst von den Franzosen geschlagen.

CROIX, ein Ort, mit dem Titul einer Graffschafft. Es muß mit CROY in der Picardie nicht verwechselt werden.

PERNES, ist ein kleiner, doch ziemlich fester Ort.

S. PAUL, oder S. POL, Lat. Fanum S. Pauli, ist eine Graffschafft zwischen Arras und Hedin. Nach dem Absterben der Grafen von S. Pol hat dieser Ort verschiedene Herren gehabt: Anigo gehöret er dem Prinzen von HORNES.

AZINCOURT, oder AGINCOURT, Lat. Azincurtium, ein Dorf unweit Bethune, da wurden die Franzosen A. 1415. erbärmlich von den Engländern geschlagen.

GUINEGAST oder ENGVINEGATTE, ein Dorff zwischen S. Omer und Hedin, hat ein Andencken seit A. 1513. da die Franzosen von den Niederländern geschlagen wurden. Man nennet diese Schlacht in der Historie La Bataille des Epernons, weil die Franzosen mehr ihre Spörner zum Ausreißen, als ihre Degen zum Bechten gebrauchet haben.

HENNIN-LIETARD, Lat. Henninium, ist eine alte gefürstete Graffschafft, etliche Meilen von Arras, gehöret dem Hause BOURNONVILLE.

AUBIGNY, ist eine alte Baronie, mitten im Lande.

NOYELLES, an dem Flandrischen Grängen, hat den Titul einer Graffschafft.

CREQUY, Lat. Crequium, ist ein kleines Herzogthum, zw. 7 Meilen von Hedin: dessen Besizer mit Herzog Alphonso A. 1711. ausgestorben sind.

FAUQUENBERG, ist ein Städtgen, welches dem Fürstlichen Hause von LIGNE.

BUCQUOY, Lat. Buquoium, ist eine Graffschafft an den Grängen von der Picardie, daraus die Grafen von LONGUIVAL.

Das II. Capitel.
 Von der Graffschafft
 FLANDERN.

Das ist wohl die allerwichtigste Graffschafft in der Welt: Denn sie ist von Westen gegen Osten 20. Deutsche Meilen lang; und von Süden gegen Norden 15. Meilen breit.

Zwey Flüsse durchströmen das Land, und machen den Transport der Kaufmanns, Güter sehr leicht und bequem. Einer heisset die SCHELDE, Französisch L'Ecaut, Lat. Scaldis; und der andere heisset La LYS, Niederländisch die Leye, Lat. Legia.

Wer die grossen, reichen und mächtigen Städte in dieser Graffschafft zählen will, der wird leicht ermessen können, daß die alten Grafen von Flandern zu ihrer Zeit in der That reiche und mächtige Fürsten gewesen sind, ob sie schon dergleichen Titul nicht geführet haben.

Es sind aber darinnen 30. Städte mit Mauern; 48. Abteyen; 1154. Dörfer; Vicomtéen; und drey kleine Fürstenthümer: die liegen so nahe neben einander, daß die Spanier, wie sie zum ersten in dieses Land kamen, Anfangs gedachten, als wenn Flandern nur eine einzige Stadt wäre, die so viel Gassen hätte.

In den mittlern Zeiten theilte man Flandern in zwey Stücken, und der Fluß Lys machte ungefehr die Gränze.

Was unter der Lys gegen Süden gelegen ist,
 das

das wurde das Wallonische Flandern, Lat. FLANDRIA GALLICA, genennet.

Die andre Helffte über dem Flusse Lys gegen Norden bis an die See, ward das Deutsche Flandern, Lat. FLANDRIA TEUTONICA, genennet.

Zur Zeit Kayfers Caroli V. entstand auch ein drittes Flandern: Denn das Land von ALOST, an den Brabantischen Gränzen, ward das Kayserliche Flandern, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS, genennet.

Heutiges Tages ist Flandern unter drey Nationen getheilet, also müssen wir in drey unterschiedenen Artickeln, 1. von dem Französischen, 2. von dem Deutschen, und 3. von dem Holländischen Flandern, handeln.

Der I. Artickel.

Von dem Französischen

F L A N D E R N.

Es lieget an der Seite von Artois, und der Fluß Lys gehet mitten durch.

Was nun von gedachtem Flusse gegen Mittag bis an die Gränzen von Hennegau gehet, darinnen sind folgende Dertter.

RYSSEL, Franz. LILLE, Lat. Insula, die Haupt-Stadt unter allen Städten, welche die Franzosen in den Niederlanden haben. Der Ort war vor diesem um und um mit Morästen umgeben, drum ward er eine Insul genannt, und hat auch den Rahmen behalten, obgleich die Gegend umher ist ausgetrocknet worden. Es ist eine grosse, reiche, schöne, stark bewohnte Stadt, und eine von den besten Festungen in der Welt: Die Citadelle sonderlich hat gar nicht ihres gleichen, weil der be-

rühmte Ingenieur VAUBAN alle seine Kunst an dieses Meister-Stücke gewendet hat. Es kam den Frangosen lächerlich vor, daß sich die Allirten unterstunden Anno 1708. diesen unüberwindlichen Ort zu belagern. Aber die Stadt mußte im Angesichte der Frangösischen Armée capituliren, nachdem sie sich 9. Wochen gewehret hatte; und 5. Wochen darnach mußte die Citadelle auch die Chamade schlagen. Die Belagerung ward nicht nur mit der größten Force, sondern auch in der schönsten Ordnung fortgesetzt. Denn die Deutschen, die Engländer und die Holländer certirten mit einander, welche Nation das Kriegs-Handwerk am besten gelernet hätte. Es besunden sich auch damals vierzig regierende Fürsten, darunter auch König AUGUSTUS in Polen war, als Zuschauer in dem Lager der Allirten. Die Stadt an sich selber hat wenig darbey gelitten, weil die Belagerer nur mit der Fortification und mit der Garnison zu thun hatten. Also sind die schönen Manufacturen von Tüchern, Stoffen und Camelotten in ihrem Stande geblieben. Endlich ist der Ort A. 1713. durch den Frieden zu Utrecht der Krone Frankreich wieder gegeben worden. Die Gegend umher heist eine Castellaney, darinnen sind noch etliche Dörter merckwürdig, z. E.

ARMENTIERES, Lat. Armentariæ, eine Stadt von mittler Gattung, doch ziemlich feste, am Flusse Lys. Es ist ein volkreicher Ort, welcher wegen der Tücher und guten Käse berühmt ist.

MOERBECK, oder MORBECK, oder MOURBEQUE, am Flusse Niepe, ist ein Fürstenthum, davon sich eine Linie aus dem Hause MONTMORENCY nennet.

La BASSEE, Lat. Bassæa, war eine kleine Festung an den Grängen von Artois, ward aber unter Könige Ludovicus XIV. demoliret. Es wohnen viel Leinweber an diesem Orte.

ESPINOY, Lat. Espinojum, ist ein kleines Fürstenthum zwischen Ryssel und Douay: welches dem Hause MELUN in Frankreich gehöret.

LANNOY, Lat. Lannojum, eine berühmte Grafschaft, mit einem schönen und festen Schlosse. Sie ist von einer Familie auf die andere kommen, und
Des

bey unserer Zeit besitzt sie das Haus von VIGNA-COURT.

ROUBAIS, oder ROUBAIX, ist ein kleines Marggrafthum nicht weit von Ryssel, gehöret auch dem Französischen Hause MELUN zu.

BOVINES, oder PONT-à-BOVINES, ist nur ein Dorf zwischen Ryssel und Dornick: Es hat aber daselbst Philippus Augustus, König in Frankreich, A. 1214. den Kaiser Ottonem IV. aus dem Felde geschlagen.

MONT-BOUTELIER, ist der Ort, wo König Philippus Pulcher in Frankreich A. 1304. eine so blutige Schlacht gehalten hat, daß 25000. Niederländer auf der Wahlstadt geblieben sind.

DOUAY, Lat. Duacum, eine grosse Stadt und wichtige Festung an der Scarpe, auf der Gränze von Artois. Das Zeug-Haus, das Arsenal, und sonderlich die Stück-Gießerey sind von grosser Wichtigkeit. Die Baillage, darinnen dieser Ort lieget, dauet viel Getrayde, daß sie die Korn-Kammer von den Niederlanden genennet wird. Es ist seit 1562. eine berühmte Universität, vom Könige Philippo II. in Spanien gestiftet, und die Jesuiten haben ein herrliches Seminarium in dieser Stadt, darinnen lauter junge Engländer, Schottländer und Irländer in den Principiis der Römisch-Catholischen Religion unterwiesen werden. Anno 1710. ward diese Festung von den Allirten; und 1712. von den Franzosen, beydesmahl durch eine blutige Belagerung erobert.

ORCHIES, Lat. Origiacum, ein kleiner und nicht sonderlich befestigter Ort; Es werden da gute Zeuge von Wolle fabriciret.

S. AMANT, Lat. Fanum S. Amandi, ein schönes und festes Städtgen am Flusse Scarpe. Es ist ein Gesund-Brunnen, und eine sehr reiche Abtey an diesem Orte.

MORTAGNE, Lat. Moritania, an der Schelde, nicht weit von Dornick.

MARCHIENNE, ein fester Ort an der Scarpe, mit einer reichen Abtey.

Jenseit des Flusses Lys, gegen Norden bis an die Nord-See, besitzen die Franzosen folgende Plätze.

BELLE oder BAILLEUL, Lat. Balliolum, ein Städtgen, mit einem Amte, oder Ambacht, wie es die Niederländer nennen.

CASSEL oder MONT-CASSEL, Lat. Casselerum, oder Castellum Morinorum, eine lustige Stadt mit einem festen Schloß, auf einem hohen Berge, auf welchem man bey heitern Wetter 30. Städte und 400. Dörfer kan liegen sehen. Der letzte Prinz von Oranien, Wilhelmus III. verlor Anno 1674. harte dabey eine Schlacht wider die Franzosen, aus Versehen einiger Officirer, die ihre Schuldigkeit nicht beobachtet hatten.

MERVILL oder MERGHEM, ein kleiner Ort, in dessen Geaend auter Flachs gebauet wird.

HASEBROOCK, dergleichen Ort, wo gute Leinwand gewebet wird.

ESTAIRE, Niederländisch STEGERS, hat viel Einwohner, ob es gleich nicht groß ist.

VINOX-BERGEN, oder BERGEN-VINOX, Lat. Vinocimontium, ein mittelmaßiger Ort, doch wohl befestiget. Vor Alters hieß der Ort GROENBERGEN. Es wird schöne Butter da gemacht.

HONSCHOTE, gehöret dem Prinzen von HORNES.

DUNKERCKEN oder DUNKIRCHEN, heist so viel, als die Kirche in den Dunen oder Sandbäncken, Lat. Dunquerca, ein merkwürdiger Ort. Anno 1658. kam dieser Platz in die Hände der Engländer, als der Protector Cromwel regierte. Die Franzosen aber kauften den Ort vor 5. Millionen Gulden A. 1662, und darauf machten die Franzosen ein Werk daraus, darüber jedermann ersaunte der es zu Gesichte kriegte. Der Ingenieur VAUBAN, der Ryffel unüberwindlich gemacht hatte, ließ auch hier seine Kunst sehen. Denn unter seiner Direction ward erstlich die alte und die neue Stadt mit XVII. Bollwerken, mit XIII. Ravelinen, und mit einer festen Citadelle, in einen vollkommenen Fortifications-Stande gesetzt. Darnach wurde in der Stadt ein Bassin gegraben, darinnen 30. grosse Schiffe

Raum

Raum hatten. Von Dunkercken bis nach Bergenvinox ward ein Canal gegraben, und mit zwey Schloßern wohl versehen: Eins hieß Fort-Louis, und das andere Fort-François. Darnach lagen vor Dunkercken in der See Sand-Hügel oder Dunen, welche zu der Zeit der Fluth bedeckt sind; zur Zeit der Ebbe aber hervor ragen. Durch diese Dunen ward ein Canal gegraben, der war 600. Fuß lang, und so breit, daß 800. besetzte Schiffe darinnen Raum hatten. Damit nun dieser Canal nicht könnte verschlemmet werden, so ward er in zwey Dämme von Holz und Steinen eingefasset, und die wurden aus Frankreich herbey gebracht, allwo ganze Wälder deswegen ausgehauen wurden. Die Steine aber wurden mit dem Schiffen versencket, und das so lange, bis das Meer wider die Gewalt des Meeres bestehen konnte. Damit nun an dem Munde dieses Canals kein feindlich Schiff ankommen könnte, so wurden auf die beyden Dämme mitten in der See, zwey vortrefliche Castelle gebauet. Eins hieß Chateau VERD, und das andere Chateau de BONNE ESPERANCE. Damit aber auch diese Dämme Seitwärts nicht könnten attackiret werden, so wurden noch zwey Festungen in den Dunen angeleget, nemlich auf der Nördlichen Seite das Fort GAILLARD, und auf der Westlichen Seite das weltberuffene Fort de RYSBANCK, welches vor ein Wunder der Welt gehalten, und mit einer Guarnison von 6000. Mann besetzt ward. Der König konnte es kaum erwarten, bis dieser Bau fertig war, deswegen täglich 30000. Mann daran arbeiten mußten; und die Unkosten beliefen sich nicht etwan auf Tonnen Goldes, sondern auf viel Millionen daß man davor erschrickt. Hierauf wurde nun zwischen Ryffel und Dunkercken das aller importantest: Commercium angeleget, welches die Engländer und Holländer viele Jahre nach einander mit scheelen Augen ansehen mußten. Endlich gab der Friede zu Utrecht A. 1712. Gelegenheit darzu, daß die beyden Nationen sich diesen Dorn, wenn ich so sagen soll, aus dem Fusse ziehen konnten. Denn da mußte Frankreich in den sauren Apffel beißen, und nicht nur die Fortification von der Stadt, sondern auch von dem kostbaren Canal mit den beyden Dämmen, ingleichen die

die Rys-Banck, das Fort Gaillard, das Chateau Verd, das Chateau de bonne Esperance, und Fort-Louis, bis auf den Grund schleiffen; mit Versicherung, daß alle diese demolirten Werke zum ewigen Zeiten nicht wieder sollten gebauet werden. Die offne Stadt aber solte sodann der Crone Frankreich verbleiben. Wie dieses geschehen war, so fand sich, daß zum wenigsten 18000. Familien an den Bettel-Stub gerathen waren, die bishero in Dunkercken bey dem florissanten Commercio ihr Brodt reichlich gefunden hatten. Doch A. 1732. kam Frankreich wieder der Appetit an, den Hafen reinigen und den Ort von neuen fortificiren zu lassen: Weil sich aber die Engelländer heftig darwider setzten, blieb die Sache nach.

MARDYCK, Lat. Mardicum, lieget nur eine Meile von Dunkercken gegen Westen am Meere, und hatte vor diesem einen guten Hafen, welcher aber durch Nachlässigkeit der Einwohner war verschlemmet und unbrauchbar gemacht worden. Diesen Ort ließ König Ludovicus XIV. gleich nach dem geschlossenen Frieden A. 1714. fortificiren, und einen neuen Canal mit drey Schleussen anlegen, woran 30000 Menschen Tag und Nacht arbeiten mußten. Die Engelländer aber nahmen solches vor einen Friedens-Bruch auf, welche leicht voraus sahen, daß Mardyck in kurzer Zeit eben das seyn würde, was Dunkercken gewesen war. Ob es nun der König auf einen neuen Krieg würde haben ankommen lassen, kan ich nicht sagen; Er starb aber A. 1715. als das Werk eben fertig war, da drungen die Engelländer darauf, daß der Herzog von Orleans, als Regente von Frankreich, alles und jedes, was die Franzosen zu Mardyck mit unsäglichen Unkosten gebauet hatten, schlechterdings dem Erdboden gleich machen mußte. Und das geschah auch im Jahre 1717.

GREVELINGEN, Franz. Gravelines, eine gute Stadt und Festung, nicht weit von der See, die durch das Fort PHILIPPE, welches gleich darneben lieget, bedeckt und beschützet wird. Ohnweit davon war Anno 1558. eine berühmte Schlacht zwischen den Spaniern und Franzosen. Man wolte da A. 1733. einen Hafen vor Kriegs-Schiffe anlegen, welches aber Engelland auch störte.

BOURBOURG, Lat. Broburgus Morinorum, eine kleine Feste mit einer Ambacht, eine Meile von Grevelingen, hat einen guten Jahr-Markt.

Der II. Artikel.

Von dem Oesterreichischen FLANDERN.

Die merckwürdigen Plätze liegen theils an der Schelde, theils am Flusse Lys, und theils an der Nord-See.

GENT, Franz. GAND, Lat. Gandavum, wo sich die Schelde und die Lys mit einander vereinigen. Die Gegend umher führet den Titul eines Burggrafthums. Es ist die Haupt-Stadt in ganz Flandern, von ungemainer Größe. Denn die Ring-Mauer begreift nicht nur 36000. Häuser, sondern auch viel Kirchen, Klöster und Gärten. Sie hat aber nicht so viel Einwohner, als sie in ihrem grossen Umkreisse gar wohl beherbergen könnte. Die Fortification ist eben nicht extraordinair, aber die Citadelle ist eine harte Nuß: Denn sie hat starke Wälle, hohe Basteyen, und tieffe Graben. Die Stadt ist durch und durch mit Canälen durchschnitten, und wird damit gleichsam in XXVI. Insuln adgetheilet, und um der Communication willen haben über die vielen Canäle 300. Brücken müssen gebauet werden. In dem alten Pallaste ist Kayser Carolus V. A. 1500. geböhren worden, und deswegen wird dieses Gebäude bis auf diesen Tag des Kaysera Wiege genennet. Auf dem höchsten Thurme hängt ein schönes Glocken-Spiel, und die größte Glocke, welche der grosse Roland genennet wird, wieget eilf tausend Pfund. Im letzten Kriege ward diese Stadt in kurzer Zeit zweymal eingenommen. Nemlich A. 1708. eroberten sie die Frankosen mit List. Aber der Herzog von Marlborough depossedirte sie A. 1709. im December, und sagte: Es wäre kalt, er müste sich unpair de GAND, das ist, ein paar Handschube, zulegen. Der Bischoff zu Gent stehet unter dem Erzbischoffe zu Mecheln.

Von Gent gehet ein schöner grosser Canal nach Brugges, und von dar nach Ostende, der wird die Neue Fahrt genannt, und ist mit vielen Fortressen besetzt, darunter das Fort S. PHILIPPI am stärcksten ist.

BRUGGES, Lat. Bruga, ist zwar nicht mehr so volkreich, als vor diesem, ehe die Stadt Antwerpen so mächtig ward: Es ist aber doch noch eine von den gröstten und reichsten Handels-Städten in den Oesterreichischen Niederlanden. Sie lieget zwar an keiner See, und auch an keinem Flusse, weil aber nach Gent, nach Sluys, nach Ostende, und nach Nieuport, die allerbequemsten Canäle sind gearaben worden, so ist der Ort zur Handlung aus der massen geschickt. Die Stadt an sich selber ist nicht sonderlich besetztiget, und im Kriege ergiebet sie sich allemal an dem, der dem andern an Macht überlegen ist. Der Bischoff zu Brugges gehöret unter Mecheln. In der Cathedral-Kirche wird das Grab des Flandrischen Grafens CAROLI BONI gemiesen, welcher A. 1127. in diesem Tempel ermordet ward, als er eben sein Gebeth darinnen verrichten wollte. Und in der Kirche zu Unserer Lieben Frauen werden kostbare Kleider verwahret, welche die letzte Burgundische Prinzessin MARIA mit eigener Hand gesticket hat. Das ist auch was merckwürdiges, daß in dieser Stadt der Orden des Göldenen Vlieses ist gestiftet worden, als Herzog Philippus Bonus in Burgund A. 1430. mit der Portugiesischen Prinzessin Isabelle Beylager hielt. Man saget im übrigen, es wäre keine Stadt in den gangen Niederlanden, da die Wittwen und Waisen so wohl versorget würden, als in Brugges.

Die Gegend um Brugges herum bis an das Meer, wird Le FRANC de BRUGGES, Niederländisch T'URIE van BRUGGE, Lat. FRANCONATUS BRUGARUM, genennet, damit hat es folgende Bewandniß. Die beyden Städte, GENT und BRUGGES, hudelten ihre Unterthanen auf dem Lande ein wenig gar zu sehr, damit saßten sich die Einwohner par force in die Freyheit, und wurden auch von den Grafen von Flandern

den darinne geschüzet. Sie haben ihre besondere Obrigkeit, welche zu Brugges auf dem alten Schlosse ihre Residenz hat, und aus 4. Bürgermeistern, 27. Schöppen, 6. Pensionarius, und 2. Schatzmeistern bestehet, unter denen sie, nach dem Inhalt ihrer wohlhergebrachten Privilegien, einer edlen Freyheit geniessen. Dieses so genannte FRANCONAT erstrecket sich auf 7. Meilen, und begreiffet XXXVII. Aemter oder Ambachten unter sich.

OSTENDE, scheint dem Nahmen von dem Worte Osten zu haben: Denn darneben lieget ein kleiner Ort, welcher Westendegenennet wird. Diese nicht gar grosse Stadt lieget an der See, und ist aus dermassen wohl fortificiret. Es ist darbey ein sehr wohlgelegener Hafen, welches auch der einzige ist, den das Haus Oesterreich in den Niederlanden besizet. Es war vor diesem eine grosse Stadt: Aber von A. 1603. bis 1604. ward sie von den Spaniern bis in das vierdte Jahr belagert, und ganz eingäschert: Worbey die Holländer 50000. und die Spanier 80000 Mann verlohren haben. Die Gouvernantin CLARA ISABELLA EUGENIA hatte so gar ein Gelübde gethan, daß sie ihr Hemde nicht eber ausziehen wolte, bis sie den Ort erobert hätte. Weil nun innerhalb dreyen Jahren und drüber das Hemde ziemlich gelb worden war, so hatten ihre Hof, Dames die Complaisance, und liessen sich auch Hemden von solcher Couleur machen, welche von der Zeit an Isabell, Farbe genennet ward. A. 1706. eroberten die Holländer diesen Ort, und traten ihn darnach dem Räkser ab, derselbe legte da zwar A. 1723. eine Handlung nach Ost-Indien an; weil aber die Engelländer und am meisten die Holländer jaloux darüber waren: so bedungen sie sich im Frieden A. 1731. aus, daß diese Handlung auf ewig wieder sollte niedergeleget werden, welches auch geschehen ist.

NEUPORT, oder NIEUPORT, Lat. Novus Portus, eine kleine Haupt-Festung, mit einer importanten Schleusse an dem Flusse Yperle. Der Ort hieß vor die-

sem SANDHOFT, und lieget etliche hundert Schritte von der See.

BLANCKENBERG, Lat. Blancoberga, ein offener Ort, haben aber ein festes Castell auf, ebauet ist.

DAMME, Lat. Damma, ein besetztes Städtgen an der Alten Fahrt zwischen Gent und Brugges.

FEURNES, Holländisch VEURNES, Lat. Furna, ist nicht groß, aber doch eine Festung, die mit zur Holländischen Barriere gehöret. Der Ort lieget zwischen Nieuport und Dunkercken, und ist sehr ungesund.

PLASSENDAL, ist eine Fortresse an dem Canal zwischen Brugges und Ostende

DIXMUYDEN, Lat. Dicasmuda, ein angenehmer Ort mit dem Titul einer Vicomté, an dem Flusse Yperle. Im Kriege ist es bald eine Festung, bald ein offener Ort gewesen. Anjeho ist die Fortification ganz gut: Es wird jährlich im Junio ein guter Pferde-Markt dasebst gehalten. Nirgend findet man bessere Butter und Käse in den Oesterreichischen Niederlanden, als um diese Gegend.

LOO, ein kleiner Ort, nicht weit von Dixmuyden, wird darum beresetzet, daß es nicht mit den Dranschen Naat-Schlosse dieses Rahmens in dem Herzogthum Geldern soll verwechselt werden.

TOROUT, Lat. Thoraltum, ein Schloß und schöne Herrlichkeit zwischen Brugges und Dixmuyden.

WINEDAL, ein geringer Ort, nicht weit von Dixmuyden, war A. 1708. bekannt, als die Franzosen, welche Rysselentsetzen wollten, dasebst geklopffet wurden.

YPERN vor YPRES, Lat. Ypra oder Ypretum, am Flusse Yperle, ist eine wichtige Festung mit einer vorreflichen Citadelle. Die Einwohner fabriciren schöne Tücher und Sarge, und in der Fasten ist ein großer Faber Markt dasebst. Die Holländer haben eine Garnison darinnen, weil es eine Festung ist, die mit zur neuen Barriere gehöret. Cornelius JANSENIUS, von dem die Jansenisten ihren Rahmen haben, ist bis A. 1638. Bischoff dasebst gewesen

KNOCKE, oder KENOQUE, ist eine starke Fortresse, wo die Isere und die Yperle zusammen fließen. Der Ort gehöret mit zur Holländischen Barriere.

POPERINGEN, lieget nicht weit von Bailleul, gehört aber dem Hause Desfieres.

ROUSSELÆR, ist eine alte Baronie zwischen Ypern und Cortrycht.

COMMINGES, Lat. Commineum, ist nicht groß, aber seiner Schleussen wegen berühmt, weil dadurch das ganze Land unter Wasser kan gesetzt werden. Es lieget auf einer Insel im Flusse Lys, und war vor diesem eine Festung, aber igo nicht.

WARNETON, Lat. Varnetonium, am Flusse Lys, ist die letzte, wiewohl nur kleine Barriere-Festung der Holländer: Sie hat den Titul einer Herrschafft, davon sich der Prinz von NASSAU-ORANIEN nennet.

WARWYCK, Lat. Varoviacum, an der Lys, ist von keiner Wichtigkeit.

MESSINES, ist auch eine kleine Stadt, die nicht viel importiret; unweit Ypern.

CORTRYCHT, Franz. Courtray, Latein. Cortracum, eine grosse und vornehme Stadt, mit einer weitläufftigen Castellaney. Der Fluß Lys gehet mitten durch die Stadt. Es wird da schöne Leinwand, Damas, Tisch-Tücher und Servietten gemacht. Der Ort ist im Kriege bald befestiget, bald wieder geschleift worden. Anigo ist die Fortification in sehr gutem Stande.

MENIN, Holländisch MEENEN, Lat. Menena, am Flusse Lys, eine unvergleichliche Festung, daran nichts zu tadeln, als daß der ganze Ort ein wenig zu klein ist. Es wird ein herrliches Bier da gebrauet, und schöne Tücher fabriciret. Anigo ist es eine von den BARRIERE-Festungen, darinnen die Holländer eine Garnison haben.

DEYNSE, Lat. Deinfa, eine kleine Festung und Paß über den Fluß Lys.

HARLEBEECK, ein grosses Dorff und Vicomté zwischen Cortrycht und Deynse.

THIELT, ein kleiner Flecken mit einem ansehnlichen Gebiete.

ROSEBECK, zwischen Cortrycht und Deynse, ist ein Dorf, darbey A. 1381. eine blutige Schlacht vorgegangen

gen ist. Es blieben 20000. unrubige Niederländer auf der Stelle. Könia Carolus V. in Franckreich kam Grafen Ludovico III. in Flandern zu Hülffe.

ISEGHEM, oder ISENGHIEN, ist ein kleines Fürstenthum seit A. 1640. nicht weit von Cortrycht.

HALLEWIN, ist ein schönes Dorff harte bey Meenen, davon sich eine alte Niederländische Familie schreibt.

DORNICK, Franz. TOURNAY, Lat. Tornacum, an der Schelde, ist ein grosser Ort, eine reiche Handelsstadt, und eine wichtige Festung mit einer unvergleichlichen Citadelle, und weitläufftigen Territorio. Es sind schöne Manufacturen da, und sonderlich werden da gute Strümpfe fabriciret. Der Bischoff zu Dornick gehöret unter das Erg-Stift Cambray. Der Könia in Franckreich Chilpericus I. ist An. 588. zu Dornick beerdiget worden. Dieses Grab wurde An. 1653. entdeckt, und so viel Raritäten darinnen gefunden, daß der berühmte Chiffetius ein ganzes Buch davon geschrieben hat. Damobis wurden die Reliquien zwar alle nach Wien transportiret: Aber der Cur-Fürst zu Mainz, Joh. Philippus aus dem Hause Schönborn, hat sich dieselben aus, und machte dem Könige in Franckreich ein Present davon: Also kamen Chilperici Gebeine wieder nach Franckreich, nachdem sie über 1000. Jahre ausser dem Reiche in fremder Erde geruhet hatten.

OUDENARDE, Lat. Aldenarda, ist eine feste Stadt, und mitten darinnen lieget ein festes Castell. Die Schelde gehet durch die Stadt, und um die Stadt lieget eine fruchtbare Castellaney. Es wird da gute Leinwand gemacht, und ungemein schöne Tapeten gewircket. Der Bischoff daselbst gehöret unter Cambray. A. 1708. wurden die Franzosen bey Oudenarde geschlagen, und 5000. gefangen genommen.

PONT-ESPIERS, ist ein wichtiger Paß über die Schelde zwischen Dornick und Oudenarde.

DENDERMONDE, oder die VILLE de TERMONDE, Lat. Teneramunda, wo der Fluß Dender in die Schelde fließet. Der Ort lieget im Moraste, und ist eine herrliche Festung, ob sie gleich nicht groß ist. Die Communication zwischen Gent und Antwerpen dependiret

ret von diesem Orte. Es sind Schleuffen da, wodurch alles Land umher unter Wasser kan gesetzt werden. Die Garnison ist halb Oesterreichisch und halb Holländisch, nach dem Inhalte des Barriere - Tractats.

BORNHEIM, ist eine Baronie, nicht weit von Dendermonde an der Schelde.

T^LAND van ALOST oder AELST, Lat. Alostum, ist eine Gegend um den Fluß Dender, darinnen liegen:

AELST, Lat. Alostum, eine gute und ziemliche feste Stadt, mit dem Titul einer Grafschaft.

NINOVE, Lat. Niniva, ein feines Städtgen, am Flusse Dender.

GRAMMONT, Holländisch GERTSBERG, es wird auch GERHARMONT, Lat. Mons Gerhardi genennet, und ist eine mittelmäßige Stadt am Flusse Dender.

STEENHUYSEN, Lat. Steinhuisa, ist ein kleines Fürstenthum.

GAVRE, Lat. Gavria, hat auch den Titul eines Fürstenthums, welches dem Hause EGMOND geböret.

LEDE, hat den Titul eines Marggrafthums.

S. MARGARETA, ist ein gutes Fort an der Schelde.

Hierbey ist zu mercken, daß die Gegend, wo die vier Städte: 1. DENDERMONDE. 2. ALOST. 3. NINOVE, und 4. GRAMMONT liegen, weiland das Kayserliche Flandern, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS, ist genennet worden.

T^LAND van WAES, Lat. Vasia, zwischen Gent und Antwerpen, ein grosses Nebier. Das Stücke davon, gegen Norden, darinnen HULST gelegen ist, geböret zum Holländischen Flandern, und wird sogleich vorkommen. Das übrige gegen Süden, geböret zum Oesterreichischen Flandern, darinnen liegen:

S. NICOLAUS, ein Flecken mitten im Lande, in einer fruchtbaren Gegend.

Das Fort la PERLE, das Fort CALLOO, das Fort S. MARIE, das Fort ISABELLE, und das Fort FERNAND, liegen alle fünf an der Schelde, der Stadt Antwerpen gegen über.

Das Fort ANTOINE, das Fort SPINOLA, das Fort BEDMAR, das Fort S. JEAN, das Fort ROUGE, das Fort FRANGIPANI, und andere mehr, liegen Landwärts, an den Grenzen des Holländischen Flanderns.

RUPELMONDE, an der Schelde, ist eine kleine Grafschaft.

Der III. Artikel.

Von dem Holländischen

FLANDERN,

Das ist ein langer Streifen Landes, an der Wester-Schelde, zwischen Brugges und Antwerpen, welche Gegend die Holländer noch vor dem Westphälischen Frieden erobert, und als eine Vormauer ihrer Republic bis auf diesen Tag maintainet haben. Die Einwohner werden als blosse Unterthanen vom Staate consideriret, und stehen unter dem Rathe von FLANDERN, der zu Middelburg in Seeland etabliret ist.

Es gehöret darzu erstlich das Land OOST-VRIE, Lat. Franconatus Orientalis, darinnen folgende Dörfer sind:

SLUYS, Franz. Ecluse, Lat. Clausula, oder Sluis, eine mittelmäßige Stadt in einem See, zwischen Morästen, mit einem Hafen, der noch so verschlemmet ist, daß nur kleine Schiffe darinnen einalauffen können. Der Ort wird auch vor ungenüßlich gehalten.

Fort ISABELLE, gleich darbey am Meer, ist eine wichtige Schanze, dadurch Sluys bedeckt wird.

Fort S. DONAET, oder DONAES, lieget zwischen Sluys und Damne.

GADSAND, ist eine Insel, der Stadt Sluys gegen über, darauf vortreffliche Käse gemachet werden. Sie bestehet aus

aus eingeteichten Ländern, oder POLDERN, wie es die Holländer nennen: Dergleichen sind WILHELMS-POLDER, ORANIEN-POLDER, ELISABETH-POLDER, und andre mehr. Es lagen auch zwey starcke Schanzen auf dieser Insel, die heißen Fort ORANGE, und Fort NASSAU; sie sind aber rasiret.

ARDENBURG, oder OOSTBORG, war eine starcke Fortresse, eine Meile von Skuys, ist aber nunmehr demoliret worden.

MIDDELBURG, oder MITTELBURG, eine kleine Stadt, die gegen der arossen Stadt Middelburg in Seeland, auf der Insel Walchern, gar armselig aussiehet. Dieser Ort führet den Titel einer Grafschaft, seit 1617, und gehöret heutiges Tages dem Hause Isenghien.

NALDEGEM, ist eine Herrschaft, nicht weit von Middelburg gelegen.

BRESKENS, in einem Polder gleiches Namens, gehöret als eine Herrschaft dem Freyherrlichen Hause DANCKELMANN.

YSENDYCK, Lat. Isendicum, eine kleine Festung, deren Einwohner Reformirter Religion sind.

BIERFLIET, Lat. Birfletum, lieget auf einer kleinen Insel gleiches Namens. In diesem Ort, welcher eine kleine Festung ist, hat WILHELM BEUCKELIN gelebet, welcher zum ersten die Kunst erfunden hat, wie man die Seringe einböckeln muß, wenn sie nicht versaulen sollen. Er ist Anno 1397. daselbst gestorben.

Weiter hin liegen die so genannten VIER AMBACHTEN, oder die vier freyen Ämter.

Das erste Amt heißt BOUCHAUTE, darinnen ist nichts, als

PHILIPPINE, eine schöne Fortresse, das übrige gehöret zu den Oesterreichischen Niederlanden.

Das andre Amt heißt ASSENNEDE, darinnen ist zu merken:

SAS von GENT, heißt so viel als die Schleuse von Gent, Lat. Catarracta Gandavensis, eine kleine Stadt und Festung in einem Moraste. Die Spanier baueten den

den Ort, daß er die Vormauer von der Stadt Gent seyn sollte; und nunmehr gebrauchen es die Holländer zur Vormauer gegen Gent. Sie haben ein treffliches Zeug-Haus daseibst, und als die unüberwindliche Festung Ryssel Anno 1708. überwindlich sollte gemacht werden, so gaben die Holländer aus diesem Magazin eine Artillerie darzu her, welche drey Meilen lang war, und von 36000. Pferden, unter einer Convoy von 18000. Mann, mußte gezogen werden.

FORST-MORITZ, ist eine wohlangelegte Schanze.

Das dritte Amt heist AXEL, das liegt darneben, und darinnen ist:

AXEL, an einem Arm von der Schelde, Lat. Axelia, eine kleine aber sehr gute Festung, die seit 1728. mit grossen Unkosten repariret worden.

TERNEUSE, an dem Honde, das ist an der Westerschelde gelegen, ist eine kleine Stadt mit einer guten Fortresse, ward mit diesem Amte A. 1600. vereinigt, da es sonst zu dem vorhergehenden Amte gehörte.

Fort S. ANDRE, war eine Schanze, die demoliret ist.

Das vierdte Amt heist HULST, und ist ein Stücke vom Lande van Waes, davon das andere zu den Oesterreichischen Niederlanden gehört.

HULST, Lat. Hulstum, ist eine zuverlässige Festung, mit 9 Basteyen so unter Wasser kan gesetzt werden. Der Canal nach Gent ist nicht mehr gangbar, wohl aber der nach Sluys.

Hinter diesen vier Aemtern liegen noch etliche kleine Festungen an der Schelde, mit kleinen Districten, oder so genannten Poldern.

Dergleichen ist das Fort SÆFTINGEN; das Fort DOEL; und das Fort LIEFENSHOEG.

Das III. Cap.

Von der Provinz

H E N N E G A U.

HENNEGAU, Franz. HAINAUT, und Lat. HANNONIA Sie hat den Nahmen von dem Flusse Hayne, und gränzet gegen Abend mit Artois; gegen Morgen mit Namur; gegen Mitternacht mit Flandern; und gegen Mittag mit der Piccardie.

Die Größe erstrecket sich auf 18. Deutsche Meilen, von Mittag gegen Mitternacht; und auf 24. von Abend gegen Morgen.

Das Erdreich ist fruchtbar, und hat Fischreiche Seen, treffliche Wälder, Eisen- und Bleybergwercke, Marmor, und Stein, Brüche, Stein, Kohlen, und andere dergleichen schöne Gaben der Natur.

Es liegen darinnen 24. Städte; 950. Dörfer; drey alte Fürstenthümer; ein Herzogthum; ein Marggrafthum; vier grosse Probsteien; vier alte Graffschafften; und 44. Baronien.

Das Südliche Theil gehört den Franzosen; und das Nordliche Theil dem Hause Oesterreich, daraus werden zwey Artikel.

Der I. Artikel.

Von dem Oesterreichischen

H E N N E G A U.

Es liegen nicht viel grosse, aber viel kleine Oesterdarinnen, die so wohl in der Historie, als in der Genealogie unentbehrlich sind.

MONS oder **BERG**, Lat. Mons Hannoniæ, die Hauptstadt des ganzen Landes, auf einer Höhe, an dem Flusse Trouille. Es ist ein großer Ort, und eine vorzügliche Festung, welche drey tiefe Gräben hat, nebst einem festen Thurme von einem alten demolirten Schlosse. Es ist ein schönes Stiff in der Stadt, vor 30. Adliche Fräulein, welche heraus herathen können, wenn sie Lust zum Ehestande haben. A. 1709. ward der Ort zum letzten mal von den Allirten erobert.

SARS, unter Mons, ein Marggrafthum, dem Hause **BOURNONVILLI** gehörig.

ATH, oder **AETH**, Lat. Athum, am Flusse Dender, eine zwar kleine, aber sehr feste Stadt, mit einer weitläufftigen Castellaney, darinnen mehr als 100. Dörfer liegen. Es wird da schöne Leinwand fabriciret.

ENGIEN, Lat. Angia, ist ein kleines Fürstenthum davon die Prinzen von ENGIEN in Frankreich ihren Wohnen haben. Der iltige Besizer ist der Herzog von **AREMBERG**, aus dem Hause Arschot. Es ist ein schöner Thier-Garten, und ein Labyrinth daselbst.

LIGNE, Lat. Ligniacum, ein festes Schloß, mit dem Titul eines Fürstenthums.

ANTOING, Lat. Antonia, an der Schelde, eine kleine Festung, gehöret dem Hause **MELUN** in Frankreich.

ROEUX, Lat. Rhodium, ist ein kleiner, doch fester Ort, und gehöret als ein Fürstenthum dem Hause **CROY**.

BARBANSON, Lat. Barbansonium, ein Fürstenthum mit einem Schlosse an den Grängen von Namur. Es wird aut Glas daselbst gemacht.

CHIEVRES, Lat. Cervia, eine alte, und in der Historie bekannte Herrschaft zwischen Mons und Ath. Es ist da ein wunderthätiges Gnaden-Bild. Heutiges Tages gehöret dieser Ort dem Grafen von **EGMONT**, unter dem Titul einer Baronie.

BEAUMONT, Lat. Bellomontium, ein Schloß, mit dem Titul einer Grasschaft, an den Grängen von Namur, gehörig dem Fürsten von **TINGRY**.

CHIMAY, Lat. Chimacum, eine Stadt und Fürstenthum, am Ardennen-Walde, an den Grängen von Namur.

SOLRE, Lat. Solra, oder Sora, eine Stadt und Schloß, nebst dem Titul einer Grafschafft.

HAVRE, Lat. Havrea, ein Fürstenthum nicht weit von Mons.

HAMEDE, eine alte Herrschafft, nicht weit von Ath.

BOSSUT, Lat. Buxudis, ein Schloß und Grafschafft zwischen Mons und Condet.

MONTIGNY, Lat. Montiniacum, eine Baronie, nicht weit von Dornick. A. 1691. war eine kleine Bataille daselbst.

LESSINES, Lat. Lessina, ein Städtgen an der Dender, nicht weit von Ath, macht schöne Leinwand.

HALL, Lat. Halla, eine Stadt an den Grängen von Brabant, mit einem schönem Schlosse. Es wird ein berühmtes Marien-Bild daselbst verehret.

SOIGNIES, Lat. Sognacum, ein Städtgen, unweit Mons. Der Soigner-Wald ist wegen der Strassen-Häuser bekannt.

BRAINE-le-COMTE, Lat. Bronium, ein Städtgen an den Grängen von Brabant, gehöret dem Herzoge von Aremberg.

S. GUISLAIN, Lat. Fanum S. Gislenii, ein Städtgen zwischen Mons und Condet, an dem Flusse Haine.

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionysii, eine reiche Abtey nicht weit von Mons.

CAMBRON, Lat. Cambronium, eine Abtey nicht weit von Ath.

BINCHE, Lat. Binchium, ein Städtgen zwischen Mons und Charlesroy, mit einem ruinirten Schlosse.

FONTAINE L'EVEQUE, Lat. Fons Episcopi, ein Städtgen an der Gränze von Namur.

PIETON, ist nur ein Dorff, nicht weit von Binche; Die Armeen aber haben es bekannt gemacht.

MARIMONT, ist ein Lust-Haus, welches Kayser Caroli V. Schwester Maria am Flusse Haine, nicht weit von Binche, gebauet hat.

STENKIRCHEN, oder STEENKERCKE, ein blosses Dorff auf der Brabantischen Gränze; ist wegen des blutigen Treffens mit den Franzosen A. 1692. bekannt.

Der II. Artikel.

Von dem Französischen

H E N N E G A U.

Es ist voller schönen Städte, Festungen, und andern merckwürdigen Plätzen.

VALENCIENNES, Lat. Valentiana oder Valencene, an der Schelde, eine alte, grosse, starck bewohnte und wohl fortificirte Stadt. Die Franzosen eroberten sie Anno 1677. und baueten eine starcke Citadelle darzu. Die Schelde gehet um die ganze Stadt herum, so, daß der Ort einer Insel obulich siehet.

CONDET, Lat. Condatum, Franz. Condé, eine unvergleichliche Festung an der Schelde. Die Franzosen eroberten sie Anno 1676. Es ist eine schöne Cathedral-Kirche daselbst. Sie gehört den Grafen von Solté, aus dem Hause Croy, welcher da einen schönen Pallast hat; der König aber besetzt den Magistrat.

MAUBEUGE, Lat. Malobodium, an der Sambre, eine schöne Stadt und Festung, mit sieben starcken Bastionen, bekam Frankreich im Frieden zu Nimwegen 1678.

QUENOY, Lat. Quercetum, eine kleine, aber feste Stadt, nicht weit von Valenciennes. Sie ward 1712. von den Allirten erobert, aber sogleich im Frieden restituiret. Sie hat den Nahmen von den vielen Eichen-Bäumen, die daberum wachsen.

BAVAY, Lat. Bavacum, ist igo nur ein Flecken, von 20. Feuer-Heerden, in dessen Gegend noch viele Römische Medaillien gefunden werden.

Nicht weit von Bavay war Anno 1709. eine entseßliche Schlacht. Die Franzosen stunden bey TANIÈRES; die Engländer bey MALPLAQUET; und die Holländer bey BLEAUGIES; das sind drey Dörffer in dieser Gegend. Es blieben 20000. von beyden Partheyen, und die Franzosen mußten erdlich Reißaus geben.

BOUCHAIN, Lat. Bochanium oder Buccinium, eine schöne Festung an der Schelde mit 4. starcken Bastionen, ward von denen Allirten Anno 1711. erobert, aber bald

im Frieden wieder restituiren. Die Gegend umher heist OSTERVANT.

Nicht weit davon lieget an der Schelde die Abtey DENAIN, darbey erhielten die Franzosen A. 1712. einen kleinen Sieg wider die Allirten.

LANDRECHIES, Lat. Landresium, eine alte Festung an der Sambre. Es war die letzte Stadt, welche die Allirten im letzten Kriege A. 1712. belagerten, und darnach hätten sie vermuthlich den Franzosen in ihrem eigenen Lande eine Visite gegeben. Doch, ehe sie damit fertig werden konten, so kam es zum Frieden.

BARLEMONT, an der Sambre, zwischen Maubouge und Landrechies, ist ein Schloß mit einem Flecken, und hat den Titul einer Grafschaft.

AVESNES, Lat. Avenna, eine kleine Festung, mit dem Titul einer Grafschaft.

PHILIPPEVILLE, Lat. Philippopolis, eine treffliche Berg-Festung am Ende des Landes gegen Morgen, erbauet von Philippo II. Könige in Spanien. Die Franzosen besitzen diesen Ort schon seit dem Pyrenäischen Frieden. 1659.

MARIEBURG, Lat. Mariæburgum, hat den Nahmen von Kayser Caroli V. Schwester Maria, welche sie Anno 1542. erbauet hat, als sie Gouvernantin von den Niederlanden war. Die Franzosen haben die Fortification demoliret.

CHARLESMONT, Lat. Carolomontium, ist eine kleine doch schöne Festung auf einem Berge an der Maas, welche Kayser Carolus V. A. 1555. erbauet hat. Der Ort gehörte damahls zu der Grafschaft Namur bis 1680. da die Franzosen dieses Charlesmont erobert, und zu Hennegau geschlagen haben.

GIVET SAINT-AILAIRE, lieget gleich dabey, unten am Berge, und ist sehr schön fortificiret worden.

GIVET NOTRE-DAME, liegt jenseit des Flusses Meuse, und ist auch befestiget.

Anhang.

Neben Hennegau lieget an den Gränzen von Frankreich das Ländgen CAMBRESIS, Lat. AGER CAMERACENSIS, das gehörte vor diesem dem Erz-Bischoffe desselben Ortes, und die Stadt CAMBRAY war eine freye Reichs-Stadt. Aber die Spanier brachten das Ländgen um seine Freyheit, und schlugen es zu Hennegau. Nunmehr haben es die Franzosen seit 1677. Es ist darinnen

CAMBRAY, Lat. Cameracum, Deutsch, Camerich, an der Schelde, eine sehr grosse und wichtige Stadt. Sie lieget halb niedrig und halb auf einer Höhe, und hat nicht nur starke Mauern, sondern auch zwey Schösser, und über dieses noch eine vorzüreffliche Citadelle. Der Pallast des Erz-Bischoffs, die Cathedral Kirche zu Notre-Dame, und das Rath-Haus, sind herrliche Gebäude. Auf dem Kirch-Thurme ist sonderlich ein rares Uhr-Werck, welches ein Schäfer soll gemacht haben, dem die Augen sind angestochen worden, damit er keines mehr machen könnte. Die schöne Leinwand, welche man insgemein Cammer-Tuch nennet, wird daselbst fabriciret. In dieser Stadt ist A. 1507. ein berühmtes Bündniß wider Venedig geschlossen; A. 1529 der berühmte Friede zu CAMBRAY zwischen Carolo V. und Francisco I. gemacht und 1720. ein berühmter CONGRESS eröffnet worden.

CHATEAU en CAMBRESIS, Lat. Castrum Cameracense, eine kleine Stadt mit einem festen Schlosse. Es ist daselbst ein anderer Frieden zwischen Spanien und Frankreich im Jahre 1559. geschlossen worden: Es hat der Erz-Bischoff hier einen prächtigen Pallast, weil ihm die Stadt so wohl in temporalibus, als spiritualibus, geböhret.

VAUCELLES, ist ein berühmtes Kloster, nicht weit von Cambray.

CREVECOEUR, ist eine kleine Stadt.

Das IV. Cap.

Von der Graffschafft

NAMUR.

Diese Graffschafft lieget an der Maas, in der Gegend, wo die Sambre hinein fällt, und ist nicht größer, als 6. Meilen ins Gevierdte.

Es ist ein rauhes Land, voller Gebüsche, und es giebet nicht viel auszuführen, ausser Eisen, Bley und Marmor.

Die Franzosen haben CHARLESMONT davon abgezwickelt, und zu Hennegau geschlagen: Die übrige ganze Graffschafft gehöret dem Hause Oesterreich.

NAMUR, Lat. Namurcum, die Haupt-Stadt, eine von den besten Festungen in der Welt, theils wegen der natürlichen Situation, weil die beyden Flüsse Maas und Sambre da zusammen kommen: theils durch die grosse Mühe der Franzosen, die sie sich A. 1692. gegeben haben, den Ort unüberwindlich zu machen, zum wenigsten das Schloß, welches mitten in der Stadt auf einem hohen Felsen gelegen, und noch mit vier Forten, WILLIAM, COEHORN, COQUELET und ESPINOR genannt, bedeckt ist. Wie sie damit fertig waren, so schrieben sie über das Portal am Thore: REDDI, SED VINCI NON POTEST. Dem obgeachtet ward sie A. 1695. von dem Könige Wilhelmo III. in Engelland mit einer unglaublichen Force angegriffen, und im Angesichte einer Französischen Armée von 100000. Mann erobert; obgleich die Garnison 16000. Mann stark war, welche der grosse General BOUFLERS selber commandirte. Deswegen die Holländer damals eine Rünge schlagen ließen, mit dieser Überschrift: AMAT VICTORIA TESTES. Nunmehr ist eine Barriere-Festung, und die Holländer haben eine Garnison darinnen. Das Bisthum daselbst stehet unter Cambray und der neue Palast des Bischoffs ist magnific.

CHARLESROY, Lat. Carolo-regium, eine neue, recht schöne Festung, die ihren Nahmen von dem letzten Spanischen Könige Carolo II. hat. Es ist eine Vormauer von Namur, erbauet An. 1666, und hat ein gutes Laboratorium, darinnen Stücke gegossen, und Waffen geschmiedet werden.

FLEURUS, ober FLEURY, Lat. Floriacum, eine Abtey, nicht weit von Charlesroy, dabey A. 1690. eine blutige Schlacht gehalten ward, darinnen die Franzosen victorisirten.

BOVINES, ober BOUVIGNE, Lat. Boviniacum, eine alte Stadt an der Maas, ist etwas befestiget, und ist was anders, als Bovines in Flandern.

WALCOURT, ist ein Städtgen an den Grängen von Hennegau.

Das V. Cap.

Von dem Herzogthum

LUXEMBOURG.

LUXEMBOURG und LUTZELBOURG, ist einerley. Es ist ein grosses Herzogthum, und erstreckt sich von Süden gegen Norden auf 18; und von Westen gegen Osten auf 15. Deutsche Meilen.

Dieses Land ist voller Gebürge, und hat also bezwelten so viel Einwohner nicht, als die andern Niederländischen Provinzen: An Räubern aber fehlet es in den Wäldern nicht, so wenig als an Wildpret und Feder-Viehe. Dieses Gebüsch wird mit einem General-Nahmen der Ardenner-Wald, Lat. SYLVA ARDUENNA, genennet, ist aber hin und wieder ausgeholzet, und bestehet also aus vielen Stücken.

Die Einwohner sind zweyerley, Wallonen und Deutsche, und darnach ist auch das Herzogthum in zwey ziemlich gleiche Quartiere abgetheilet.

Die

Die Wallonen bewohnen das Quartier gegen Westen, an den Gränzen des Stiffts Lüttich, sind Niederländer von Geburt, reden aber die Französische Sprache.

Die Deutschen bewohnen das Quartier gegen Osten, sind von der Deutschen Nation, und reden auch die Deutsche Sprache.

Wir haben aber mehr auf die Gränze zu sehen, welche der Krieg gemachet hat, und da ist es in dem letzten Frieden ganz deutlich ausgemachet worden, wie weit sich das Oesterreichische und das Französische LUXEMBOURG erstrecken soll.

Der 1. Artikel.

Von dem Oesterreichischen LUXEMBOURG.

Alle kleine Herrschafften wollen wir nicht specificiren. Die vornehmsten aber sind:

LUXEMBOURG, Deutsch LUTZELBURG, Lat. Luciburgum, die Haupt-Stadt des ganzen Landes, nicht gar groß, am Wasser Elbe auf einer Höhe. Die Franzosen eroberten sie A. 1684. und machten eine Haupt-Festung daraus, von sieben Bastionen: sie haben aber dieselbe im letzten Frieden zu Utrecht nicht maintainiren können. Es ist ein schönes Governement vor einen alten und wolverdienten General u. die Fortification ist gar öfters ausgebessert worden.

ROUSSY, lieget nicht weit davon, eine Herrschafft, die dem Grafen Königsegg von Rotenfels geböret.

ARLON, Lat. Oralaunum, ist ein Marggrafthum, welches der König in Preussen im Titul führet. Es sind da herum gute Eisen-Hämmer, weil kein Mangel am Holze ist.

CHINY, Lat. Chiniacum, ist eine Grafschafft, die ein großes Revier unter sich begreiffet, darinnen dreyzehn Städte gelegen sind: Es hat im Frieden zu Ryswick dem Hause Oesterreich müssen restituiret werden.

HERBEMONT, eine Herrschafft, und

CHASSEPIERRE, dergleichen, gehöret dem Haus LÖWENSTEIN-WERTHEIM.

VIRTON, Lat. Virtonium, eine kleine Stadt, an dem Grängen von Frankreich, mit Mauern und Gräben.

BASTOGNE, Lat. Bastonacum, eine Stadt, mitten im Lande, am Ardenner-Walde. Es ist ein schöner und wohlbewohnter Ort, wo ein guter Vieh- und Getrayde-Markt ist. Man pfleget es wegen seiner Artigkeit Paris en Ardenne zu nennen.

NEUF-CHATEL, oder NEUF-CHATEAU, ein Städtgen im Ardenner-Walde, hat gute Jahr-Märkte. Die ganze Herrschafft gehöret den Grafen von LÖWENSTEIN-WERTHEIM.

BIDBOURG, eine kleine Stadt, gehöret einem Grafen von WILTZ.

ROCHE en FAMINE, ist eine Graffschafft, und ihre Besitzer wurden nur die Grafen von ARDENNE genannt. Es ist wohl fortificiret, und hat ein Schloß auf einem Felsen.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis, ist eine Graffschafft, welche dem Graflichen Hause STOLBERG seit 1732. zwar zuerkannt, aber vom Hause LÖWENSTEIN noch zur Zeit nicht evacuiret worden.

ROCHE en ARDENNE, Latein. Rupes Arduennæ, ein Städtgen und Graffschafft.

MARCHE en FAMINE, Lat. Marchia Faminæ, eine Stadt und Herrschafft an den Grängen des Stiffes Lüttich.

MONTAIGU, Lat. Mons Acutus, eine Graffschafft, lieget Landwärts, und gehöret dem Hause LÖWENSTEIN-WERTHEIM.

DOURBUY, Lat. Durbutum, ein Städtgen und Graffschafft, am Flusse Ourt, mit 76. Dorffschafften. Der jetzige Besitzer ist der Graf von GROBBENDONCK.

CLAIRVAUX, Lat. Claravallis, ein Städtgen und Herrschafft.

SALM, Lat. Salma, eine Graffschafft im Ardenner-Walde, gehöret den Grafen von Salm und Reifferscheid. Dieses wird Nieder-Salm genener, und muß mit Ober-Salm in Desterreich, am Bogesschen Gebürge nicht verwechselt werden, welches dem Fürstlichen Hause SALM gehöret.

S.VEIT, Lat. Fanum S. Viti, eine kleine und lustige Stadt, mit ihrem Gebiethe, gehöret mit in die Dranische Erbschafft und ist A. 1732. dem Erb-Stadthalter zu Theil worden.

CKONENBERG, oder KRONENBORG, eine Herrschaft, an den Gränzen von der Eifel, gehöret dem Grafen von KÖNIGSEGG-ROTENFELS.

VIANDEN, Lat. Vienna, welches was anders ist, als Vyanden in der Grafschaft Holland, ist ein Städtgen mit einer Grafschaft am Flusse Our, und gehöret auch in die Dranische Verlassenschaft. Ist aber A. 1732. dem Erb-Statthalter von Friesland zugefallen. In der so genannten alten Stadt lieget ein festes Schloß, auf einem sehr hohen Felsen.

ESTERNACH, oder ECHTERNACH, oder EPTERNACH, Lat. Andethauna, ist eine Stadt mit einer Abtey, am Flusse Our, nicht weit von Trier.

ROTH, eine Commendeburey der Malteser-Ritter.

GRÆVEMACHERN, Lat. Machera Comitum, ein Städtgen, nicht weit von Trier an der Mosel.

Anhang.

I. Das Haus von Baden, Kastadt besizet auch drey Herrschaften in Luxembourg. Es ist ein Marggrafe aus diesem Hause, Namens CHRISTOPHORUS, Gouverneur von diesem Herzogthum gewesen, und ist vom Kayser Maximiliano I. A. 1603. damit beschencket worden.

RODEMACHERN, Lat. Rodemacria, eine Stadt und Herrschaft, nicht weit von der Mosel.

USELDINGEN, eine Herrschaft, nicht weit von Luxembourg.

HERSPRINGEN, ist eben eine solche Herrschaft, ohnweit der Haupt-Stadt Luxembourg.

II. Das Fürstliche Haus LOEWENSTEIN-WERTHEIM besizt bis dato nicht nur die Grafschaft MONTAGU und ROCHEFORT, sondern auch drey schöne Herrschaften in Luxembourg, nemlich

nemlich: 1. CHASSEPIERRE, 2. HERBIMONT, und 3. NEUFCHATEAU, welche durch eine Gräfin von STOLBERG an dieses Haus gekommen sind. Zwar ist ROCHEFORT seit A. 1732. dem Gräflichen Hause Stolberg von der Reichs-Cammer zu Weßlar wieder zuerkannt worden. Aber der Bischoff von Lüttich hat die Evacuation derselben bisheru gehindert, und die Fürsten haben auch nach der Zeit Restitutionem in integrum gesucht.

Der 2. Artikel.

Von dem Französischen
LUXEMBOURG.

Die Franzosen hatten vor dem letzten Kriege die Haupt-Stadt Luxembourg, sie haben aber dieselbe in dem Frieden zu Utrecht dem Hause Oesterreich restituiren müssen. Heutiges Tages besitzen sie noch:

MONTMEDY, Lat. Mons Medius, oder auch Mons Maledictus. Es ist ein kleiner aber Haupt-fester Ort, an den Rothringischen Grängen, der schon Anno 1657. in ihre Gewalt kommen ist.

ORCHIMONT, Lat. Ursimontium, ist eine Herrschafft an den Grängen von Champagne.

IVOIX, Lat. Epoifus, oder Ivodium, ein Städtgen am Flusse Chiers. Diesen Ort schenckte der König in Frankreich Anno 1662. dem Savoyischen Grafen, Eugenio Mauritio von Soissons, unter dem Titul eines Fürstenthums von CARIGNAN, welches sonst ein Ort im Piemont ist.

DIEDENHOFEN, Franz. THIONVILLE, Lat. Theodonis villa, lieget an der Mosel, ganz unten im Zipfel von Luxembourg. Es ist eine gute Festung, welche die Franzosen schon seit 1642. besitzen.

KOENIGSMACHERN, Lat. Machera Regis, ein Städtgen nicht weit davon, an der Mosel.

MARVILLE, Lat. Villa Martis; oder Marvilla, ist eine Stadt auf den Lothringischen Grängen, und gehört nunmehr dem Könige in Frankreich.

DAMVILLIERS, Lat. Damvillerium, eine Stadt die um und um mit Lothringischen Gebietern umgeben ist. Es ist wohl fortificiret, und hat ein altes Schloß.

Anhang.

Von dem Herzogthum

BOUILLON.

Dieses alte Herzogthum ist vor Alters ein freyes Fürstenthum gewesen, welches der bekannte Herzog GODOFREDUS von BOUILLON besessen hat. Wie nun derselbe zur Zeit des heiligen Krieges A. 1096. ins gelobte Land gezogen ist, so hat er dieses Bouillon dem Stifte Lüttich verpfändet oder verkauft: Und weil dieser Godofredus ohne Erben gestorben ist, so haben es die Bischöffe von Lüttich lange Zeit und Jahre ruhig besessen. Es hat aber nach diesem das Haus de la TOUR d'AUVERGNE in Frankreich eine Prætenzion auf dieses Herzogthum gemacht, und hat sich A. 1641. durch Hülffe des Königes in Frankreich in Possession gesetzt. Sie besitzen es noch, und prætendiren gar, souveraine Herren davon zu seyn. Es gehöret aber dann:

BOUILLON, Lat. Bullionium, ein kleiner Ort, mit einem festen Schlosse.

S. HUBERT, Lat. Fanum S. Huberti, ist eine Stadt mit einer reichen Abtey. Sie gehöret dem Abte, nebst 80. Dorfschafften. Hubertus der erste Bischoff zu Lüttich, hat diese Stadt erbauet. Dieser Heilige thut noch
heute

heutiars Tages Zeichen und Wunder an Menschen und an Vieh, und bilffe sonderlich denen, die von rasenden Hunden oder wilden Thieren sind gebissen worden. Es brauchen diese Thur nicht allein die Popisten, sondern auch Prot. stanten.

MIRCOUART, Lat. Mircuactium, eine Herrschafft.

Das IV. Cap.

Von dem Herzogthum

L I M B U R G.

Dieses kleine Herzogthum ist nur 7. Deutsche Meilen lang, und kaum 5. Meilen breit. Uns Deutschen lieget es disseits; den Niederländern aber jenseit der Maas, darum nennen es auch die Holländer T'LAND van OVER-MAAS, Lat. Regio Transmosana.

Es gehöret zu den Oesterreichischen Niederlanden; doch haben die Holländer auch etwas darinnen. Es gehöret also

Dem Hause Oesterreich.

LIMBURG, Lat. Limburgum, die Haupt- Stadt des Landes. Es ist eben keine grosse Stadt, und auch keine Haupt- Festung; doch hat es ein festes Schloß auf der Spitze eines Berges.

SPREMONT, ein Städtgen mit einem Gebiethe, welches Ban de Spremont genennet wird.

MONZEN, ein Städtgen mit einem Gebiethe, Ban de Monzen genannt. Es lieget nicht weit von der Stadt Aachen.

GALMEY, ist ein Minerale, dadurch das Kupfer in R. f. g. verwandelt wird, und wird nicht weit von Limburg gegraben.

HERVE, eine Stadt von 400. Häusern, gehöret den Grafen von LINDEN aus dem Hause Aspremont.

BOLLAND, ein Städtgen nicht weit von Herve, gehört dem Grafen von LANNoy de Clervaux.

NEAU, ist ein Flecken von 700. Häusern. Es werden da trefflich schöne Tücher fabriciret.

Den Holländern gehöret:

DALEM, Holländisch, GRAVENDAL, Lat. Dalemum, ein Städtgen mit einer Grafschafft, der Festung Mastricht gegen über. Es sind gute Wollen-Webereyen da.

WYCK, Lat. Vicus, an der Maas, liegt Mastricht gegen über, und hänget durch eine Brücke mit dieser Festung zusammen.

ROLDUC, Holländisch s' HERTOGENRODE, Lat. Rodia Ducis, eine Stadt, nebst einer Herrschafft und altem Schloß. an den Gränzen von Deutschland.

FALCKEBURG, Holländisch. VALCKENBURG, Franz. FAUQUEMONT, Lat. Falconis mons, eine Grafschafft, mit einer Stadt gleiches Nahmens.

Die Einwohner dieses Landes, auf Holländischen Grund und Boden, werden nur als Unterthanen vom Staat tractiret, und haben keinen Theil an der Regierung des Landes.

Das VII. Cap.

Von dem Herzogthum GELDERN.

Das ganze Herzogthum Geldern, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, ist ziemlich groß: Denn, ob es gleich nur 5. Meilen breit ist, so ist es doch 20. Deutsche Meilen lang, und wird in Ober- und Nieder-Geldern abgetheilet.

Nieder-Geldern ist das Stücke gegen Norden, und gehöret zu den vereinigten Niederlanden, davon wir bald ausführliche Nachricht geben werden.

Ober-Geldern aber ist das Stücke gegen Süden,

Süden, und gehöret zu den Oesterreichischen Niederlanden, davon in diesem Capitel muß gehandelt werden.

Dieses Ober-Geldern hat heutiges Tages drey Herren, 1. den König in Preussen, 2. das Haus Oesterreich, und 3. die Holländer.

Dem König in Preussen gehöret

GELDERN, Lat. Geldria oder Gelria, die Hauptstadt des Landes, eine considerable Festung, die wegen des morastigen Terrains nicht wohl anders, als durch Hunger, kan bezwungen werden. Es ist auch ein Schloß da, welches die Residenz der alten Herzoge gewesen ist. Die Franzosen waren Meister davon, und die Preussen hielten den Ort bloquirt. Endlich überlieferten die Franzosen diesen wichtigen Platz Anno 1712. dem Könige in Preussen, welcher davor seine Præntion auf das Fürstenthum Orange in Frankreich sabren ließ: Und das alles ward in dem Frieden zu Utrecht Anno 1713. confirmirt. Es ist nunmehr diese Festung eine Vormauer von dem Herzogthum Cleve in Deutschland, welches auch dem Könige in Preussen gehöret.

WERD, im Pölande, wird auch hieher gerechnet.

STRALEN, eine kleine Festung, nicht weit von Geldern.

WACHTENDONCK, WALBECK, MIDDELAER und **AFFERDEN** sind vier Städtgen, und das erste das Stamm-Haus der Freyherrlichen Familie dieses Namens.

KESSEL, ein Schloß in dem so genannten **KESSELERLANDE**, an der Maas, gehöret mit zu der Preussischen Portion dieses Landes.

MONTFORT, eine kleine Stadt und Amt, gehörte in die Oranische Erbschafft, und ist Anno 1732. dem Könige zu gefallen.

Dem Hause Oesterreich gehöret

RUREMONDE, Lat. Ruremonda, eine ziemlich grosse, schön

schön und feste Stadt, um die Gegend, wo die Roer in die Maas fällt. Der Ort ist volkreich, wohl gebauet und wohl befestiget. Es ist ein Bischoff da, welcher unter Mecheln steht.

ERKELENS, eine besondere Herrschafft und Amte, gehörte bis 1714. dem Hause Oesterreich, es trat es aber an Thur. Pfalz ab, und An. 1727. bekam es der Baron von FRANCKEN vom Thur. Fürsten erblich.

Den Holländern gehört

VENLO, Lat. Venloa, eine gute Festung, welche durch das aussen angelegte Fort S. MICHEL secundiret wird. Die Stadt hat weiland in dem Hanseatischen Bunde gestanden, und hat mehrentheils Catholische Einwohner. Sie haben es An. 1715. durch den Barriere Tractat eigenthümlich erhalten.

S. STEVENSWERD, Lat. Stephanoverda, ein festes Castell und guter Paß an der Maas. Die Herrschafft mit einigen Dörffern gehörte dem Grafen von Limburg-Stryrum; es kaufte sie aber der Graf von HOMBESCH 1721. an sich. Das Castell aber gehört, Krafft des Barriere-Tractats, seit 1715. eigenthümlich den Holländern.

Zum Beschluß dieses Capitels muß auch von der berühmten FOSSA EUGENIANA einige Nachricht gegeben werden.

FOSSA EUGENIENNE, ist ein Canal, den die bekannte Gouvernantin der Spanischen Niederlande, CLARA ISABELLA EUGENIA, eine Schwester des Königs Philippi II. mit grossen Unkosten hat graben lassen. Dieser Canal fängt von Venlo an, gehet bey der Stadt Geldern vorbey, bis nach Rheinbergen im Erz-Bisthum Cölln, welches 7. Deutsche Meil. Weges austräget. Das Absehen war, daß die Maas und der Rhein mit einander solten vereiniget werden. Es gieng aber, wie fast mit allen solchen Unternehmungen, daß die Arbeit vergebens war. Es ist auch heutiges Tages dieser Canal meistens verfallen.

Das VIII. Cap.
 Von dem Herzogthum
 B R A B A N T.

Dieses schöne Land lieget zwischen der Schelde, und zwischen der Maas. Seine Länge erstrecket sich auf 18. Deutsche Meilen; Die Breite ist zwar gegen Norden eben so groß; gegen Süden aber trägt sie nur 9. Deutsche Meilen aus.

Das Erz-Bisthum MECHELN und das Marggrafthum ANTWERPEN waren sonst in der alten Abtheilung zwey besondere Provinzen; heutiges Tages aber werden sie mit unter Brabant begriffen.

Auf den neuesten Land-Charten wird dieses Herzogthum in vier QUARTIERE eingetheilet, die haben ihren Nahmen von den vier Hauptstädten: 1. ANTWERPEN. 2. BRUSSEL. 3. LOEWEN. 4. HERTZOGENBOSCH.

Die ersten drey Viertel gehören heutiges Tages dem Hause Oesterreich; das Vierdte aber haben die Holländer schon seit dem Westphälischen Frieden.

Der 1. Artikel.

Das Quartier um
 A N T W E R P E N.

Es lieget an der Schelde, und hat folgende merckwürdige Plätze.

ANTWERPEN, Niederländisch ANTORE, Franz.
 ANVERS

ANVERS, Lat. Antwerpia, ist ein Marggrafthum des heil. Röm. Reiches. Es ist aber das eigentliche Territorium um die Stadt herum nicht grösser, als anderthalb Meilen in die Länge, und eine halbe Meile in Breite. Vor anderthalb hundert Jahren war Antwerpen die Königin unter allen Handels-Städten in der ganzen Welt. Es war nichts ungewöhnliches, daß 2000. Kauffarbey-Schiffe daselbst vor Anker lagen, und daß wöchentlich 800. Last-Wagen zu einem Thore aus und eingiengen. Die Kauffleute aber, die sich von allen Nationen daselbst niedergelassen hatten, mußte man nicht nach Tonnen-Goldes, sondern nach Millionen taxiren. Diesen ungemeinen Segen hatte die Stadt der Schelde zu danken, welche von Antwerpen bis an die See eine solche Tiefe hat, daß die allergrösten Schiffe bis in den Hafen vor der Stadt hineinfahren konnten. Man sagte deswegen zur selben Zeit, wenn die Welt ein Ring wäre, so würde Antwerpen der Diamant darinnen seyn. Aber innerhalb zehn Jahren ward diese unvergleichliche Stadt von ihrem eigenen Landes-Herrn, nemlich von Philippo II. Könige in Spanien, so übel tractiret, daß sie endlich um alle ihre Herrlichkeit gebracht ward. Denn erstlich ward sie A. 1576. unter dem Tyrannischen Regimente des Herzogs von Alba von den rasenden Soldaten drey Tage nach einander geplündert: Und als sie sich darnach in die Freyheit setzen wolte, so ward sie unter dem Commando Alexandri, Herzogs von Parma, A. 1585. belagert, und erobert, nachdem die Brücke über die Schelde daselbst durch eine verwundernswürdige Feuer-Machine war ruiniert worden. Bey solchen Procedures gieng das ganze Commercium zu Grunde, und viel tausend grosse Capitalisten begaben sich mit ihren Familien anderwohin. Es zog sich hierauf die Handlung nach Amsterdam, allwo sie bis diesen Tag floiret. Die Holländer haben auch die Schelde dermassen besetzt, daß sich die guten Antwerper keine Rechnung machen dürfen, jemals wieder in den vorigen Stand zu kommen. Unterdessen ist Antwerpen doch noch eine schöne Stadt, welche vollkommen fortificiret ist. Die Citadelle von 5. Bastionen ist noch unverleset, und wird fast vor un-

überwindlich gehalten. Die vortrefliche Cathedral-Kirche zu NOSTRE DAME, die von Marmor gebauete Jesuiten-Kirche, das prächtige Rath-Haus und die weitberuffene Börse, sind auch noch in ihrem vollkommenen Zustande. Der Bischoff daselbst stehet unter dem Erzbischoffe zu Mecheln.

Das Fort S. MARIÆ lieget jenseit der Schelde, da müssen alle ankommende und abgehende Schiffe den Zoll entrichten.

Das Fort S. PHILIPPE, das Fort PIMENTEL, und das Fort La CROIX, liegen disseits an der Schelde.

SANDVLIET, Lat. Sandflita, ist eine kleine Festung an dem Holländischen Flandern, die aber im letzten Kriege geschleiffet worden.

ECKERN, ist nur ein Dorf, nicht weit von Antwerpen, darbey die Franzosen und Holländer A. 1703. eine scharffe Rencontre mit einander hatten.

CANTECROIX, ist ein kleines Fürstenthum, nicht weit von Antwerpen.

SANDHOVEN, nicht weit von Antwerpen gegen Osten, ist eine schöne Meyerey mit einem alten Land-Gerichte.

LIER, oder LIRE, ist ein festes Städtgen in dem Lande von ARCKEL. Es wird da ein gutes Sommer-Bier gebrauet. Der Vieh-Markt daselbst ist auch von grosser Wichtigkeit, daß wohl eber auf einen Tag 15000. Ochsen daselbst sind verkauffet worden.

HOCHSTRAATEN, war eine schöne Graffschafft an den Grängen von dem Holländischen Brabant, und gehört den Rhein-Grafen von SALM, sie wurde A. 1739. vom Kayser Carolo VI. zum Herzogthum erhoben.

HEERENTALS und GHELEN, sind zwey schöne Meyereyen.

THORNHUT, oder TURNHOUT, ist ein freyes Städtgen, mit einer schönen Meyerey, und gehörte in die Branische Erbschafft. Es ist aber A. 1708. dem Könige in Preussen zugesprochen worden, doch mit der Condition, daß dem Stadthalter in Friesland, aus dem Hauße Nassau, als Mit-Erben, vor seine Prætension 100000. Gulden solten bezahlet werden: In der letzten Theilung, A. 1732. ist es dem Könige verblieben.

MECHELN, Franz. MALINES, Lat. Mechlinium, ist eine alte und grosse Stadt, am Wasser Dyle. Die Gassen sind wohl gepflastert, und die Häuser wohl gebaut. Der Ort kan auch vor eine considerable Festung passiren. Es ist ein gutes Commercium da, und die Brabantischen Spitzen, die zu Mecheln gemacht werden, sind recht was schönes. Es werden auch Canonen, Feuer-Mörser, und ander Kriegs-Geräthe daselbst gegossen und geschmiedet. Die Cathedral-Kirche S. ROMSALDI ist ein herrlich Gebäude mit einem ungemeinem Thurme und schönen Glocken-Spiele. Diese Kirche gehöret dem Erg-Bischoffe zu Mecheln, welcher PRIMAS BELGII genennet wird. Es ist auch eine grosse BEGUINAGE in Mecheln, das ist ein grosses Haus, darinnen junge Weibes-Personen, Bürgerlichen Standes erzogen werden, derer Anzahl sich wohl eher auf 800. ja gar bis auf 1000. erstrecket hat. Endlich ist auch ein grosses PARLAMENT, oder APPELLATIONS-Gerichte in dieser Stadt angeleget, davon unten ein mehrers.

Das Territorium, welches zur Stadt Mecheln gehöret, hat nur den Titul einer Herrschafft, und bestehet aus zwey kleinen Revieren, darinnen nicht mehr, als neun gar unbekante Flecken liegen, die einige Dorffschafften unter sich haben.

Der 2. Artikel.

Das Quartier um BRUSSEL.

Dieses Quartier stößt an Hennegau und Namur, und hat folgende merckwürdige Plätze:

BRUSSEL, oder BRUXELLES, Lat. Bruxellæ, am Flusse Senne, eine grosse, schöne, volkreiche, und wohl fortificirte Stadt, mit einem Castell, welches Fort de MONTEREY genennet wird. Weil die Gouverneurs der Oesterreichischen Niederlande gemeinlich daselbst residiren, und auch die Staaten von Brabant ihre Zusammenkünfte daselbst halten; so wird sie insgemein die Haupt-Stadt des Landes genennet. Als die Franzosen A. 1695. Namur nicht hatten entsetzen können, so liessen sie ihren Zorn an Brussel aus, und bombardirten die Stadt so entsetzlich, daß

4000. Häuser ruiniert wurden, welchen Schaden sie doch in wenig Jahren verwunden hat. An. 1708. als die Franzosen das belagerte Ryssel nicht hatten entsetzen können, so sollte es abermahl Brussel entgelten, welches der Chur-Fürst zu Bayern belagern mußte: Ehe er aber damit fertig werden konnte, so ward der Ort von den Allirten entsetzt. Der Herzogliche Palast darinnen der Gouverneur residiret, das Rath-Haus und das Arsenal sind magnifique Gebäude. Es ist auch sonst ein delicioüser Ort, darinnen zur Zeit des Friedens die vornehmsten Standes-Personen, und zur Kriegs-Zeit die Herren Officirer ihr Geld mit Plaisir verzehren. Die Academie daselbst ist auch berühmt. Sie ist vor junge Cavaliers angeleget, und man kan die Sprachen und die Exercitia so gut lernen als in Paris. Zwischen Brussel und Antwerpen ist ein Canal gemacht, daß man also zu Wasser mit grosser Bequemlichkeit von einem Orte zum andern kommen kan. Bey den Promenaden im Sommer, und bey den Assembleen im Winter, kan man die vornehmsten Damen des Landes in ihrer Pracht und Herrlichkeit sehen. Das beste Gewerbe der Einwohner ist sonst der Handel mit Camelot, mit Brabantischen Spitzen. und mit raren Tapeten, welche durch ganz Europa verführet werden. Die vornehmste Kirche in Brussel hat den Rahmen von der heiligen GUDULA, darinnen die berühmte Gouvernantin, CLARA ISABELLA EUGENIA, nebst vielen andern Prinzen und Prinzessinen, begraben lieget. Es ist auch eine grosse BEGUINAGE in der Stadt, darinnen 600. bis 700. Töchter, unter Aufsicht ihrer Suprieturin, erzogen werden.

LACKEN, ist der Ort, wo die Gouverneurs ihre Anbacht zu haben pflegen.

NIVELLE, Lat. Nivigella, an den Grängen von Hennegau, ist mittelmäßig, und auch nicht sonderlich feste. Es ist aber eine schöne Abtey vor Weibliches Geschlecht an diesem Orte.

SENNEF, Lat. Senneffa, ist ein Dorff, wo 1674. zwischen den Franzosen und Allirten eine so blutige Schlacht ist gehalten worden, daß von beyden Seiten 14000. auf dem Plage geblieben sind.

VILVORDEN, Lat. Vilvordia, ein Städtgen zwischen Brüssel und Mecheln, mit einem Schlosse vor die Staats-Gefangene.

GRIMBERG, oder GRIMBERGEN, Lat. Grimberga, eine alte Baronie, nicht weit von Brüssel, daraus das Geschlecht der Grafen von BERGHES entsprossen ist. Sie gehöret seit 1732. dem jungen Stadthalter.

WEEREN, oder LEERE, oder Ter VEERE, Lat. Vurnia, ist eine Vicomté, nicht weit von Brüssel. Es ist ein Schloß da, und schöne Gelegenheit zu jagen.

DUISBURG, Lat. Dusburgum, ein Städtgen und Vicomté, nicht weit von Brüssel.

GAESBECKE, Lat. Gasbeca, eine Baronie nicht weit von Brüssel, an den Grängen von Hennegau.

EVERSBERGE, ein Fürstenthum, ohnweit Brüssel, welches dem Hause BUBEMBE gehöret.

GENEPPE, oder GENAP, Lat. Genapum, ein kleines und freyes Städtgen an der Gränge von Namur. Es ist ein Zoll da, der gehöret aus der Dranischen Erbschafft dem König in Preussen.

TILLY, Lat. Tillium, eine Graffschafft, nicht weit von Gemblours.

GEMBLOURS, Lat. Gemblacum, ist eine alte und berühmte Abtey, an den Grängen von Namur. In diesem Kloster hat der berühmte Geschichts-Schreiber SIGEBERTUS GEMBLACENSIS, bis A. 1187. als ein Mönch gelebet.

WAVRE, ist ein Städtgen, das im Kriege viel gelitten hat. Der Ort nähret sich vom Ackerbau, Viehzucht und Bierbrauen, und gehörete letzens dem Lothringischen Prinzen von VAUDEMONT.

Der 3. Artickel.

Das Quartier um LOEWEN.

Es lieget gegen Osten, an den Grängen von Namur und Luttich, und hat viel merckwürdige Orter.

LOEWEN, oder LOEVEN, Franz. LOUVAIN, Lat. Lovanium, an dem Flusse Dyle, ist eine sehr grosse Stadt

Stadt: Es sind aber auch viel Gärten und Weinberge in der Ring-Mauer mit eingeschlossen. Sie prätendiret die Haupt-Stadt des Landes zu seyn, obgleich vorjeto die Hof-Stadt zu Brüssel ist. Es ist ein fester Ort mit einem starcken Walle, und dreyzehn wohlbesetzten Boll-Wercken. Vor diesem florirte die Wollen-Weberey an diesem Orte dermassen, daß man 150000. Einwohner zählte, so dieser Profession zugethan waren. Es waren 4000. Häuser in der Stadt, darinnen sie ihre Werk-Stühle hatten, und wenn sie Feyerabend machten, so mußte eine grosse Glocke geläutet werden, dadurch die Einwohner gewarnet wurden, ihre Kinder von den Gasen in die Häuser zu nehmen, damit sie nicht in der grossen Wuth zertreten würden. Anjeto aber bedeutet das Commercium nicht viel. Das gute Bier giebet noch die beste Nahrung, weil es in allen benachbarten Städten stark getruncken wird. Dinaegen ist die Universität daselbst eine von den berühmtesten, welche die Catholicken in der Welt haben. Es hat sie Herzog Johannes IV. von Brabant A. 1425. angeleget, und es haben einmal zu gleicher Zeit 24. Fürsten und 19. Grafen daselbst studiret. Ja, wie der grosse LIPSIUS auf dieser Universität docirte, so ist nicht nur die Gouvernantin CLARA ISABELLA EUGENIA, sondern auch König PHILIPPUS II. selbst sein Zuhörer gewesen. Noch heutiges Tages dominiren die Studiosi gewaltig in dieser Stadt: Bornehme Standes-Personen aber, und reiche Rauff-Leute finden kein Plaisir an diesem Orte zu wohnen.

ARSCHOTT, Lat. Arschottum, nicht weit von Löwen, ist seit Anno 1533. ein kleines Herzogthum, und gehöret dem Fürstlichen Hause AREMBERG in Deutschland. Die Stadt ist nicht groß, aber gar schöne, und auch ziemlich feste: Deswegen die Fürstliche Familie meistens daselbst residiret.

HEVERLE, ein schönes Schloß, nicht weit von Löwen, gehöret auch dem Herzoge von Arschot. Nicht weit davon ist ein Kloster, darinnen seine Vorfahren begraben liegen.

VOSSEM, ein Dorf, das aber zu mercken, weil Anno 1673. ein Friede da geschlossen worden.

LEEUWE, oder SOUT-LEEUWE, eine kleine Festung, am Flusse Ghere, lieget nicht nur in einem Moraste, sondern hat auch gute Schleussen, und eine feste Citabelle.

DIEST, Lat. Diesta, ein Städtgen am Flusse Demer, an den Grängen von Lüttich, ist eine alte Baronie, so nunmehr der Erb-Stadthalter von Friesland besitzet. Es werden da gute Tücher und Strümpfe gewircket, auch gute Bürste gemacht, und gut Bier gebrauet.

SICHEM, oder Zichem, Lat. Sichemum, ein Städtgen, nicht weit von Diest.

SCHERPENHEVEL, Franz. Montaigu, Lat. Mons acutus, harte bey Sichem, hat ein wunderthätiges Marien-Bild, zu welchem viel Wallfahrten angestellet werden: Sie gehören beyde als zwey Herrschaften dem Erb-Stadthalter.

MEERHOUT, ein Städtgen und Herrschaft, gehört seit 1732. auch dem Stadthalter.

VOORST, eine Herrschaft, die ihm auch gehört.

HALEN, ist ein Städtgen an den Grängen des Stiffes Lüttich.

ROSSELAER oder ROTSELAER, ist eine berühmte Baronie am Flusse Dyle, nicht weit von Læwen.

THIENEN, Franz. Tillemont oder Tirlemont, ist ein ziemlich grosser Ort, nicht weit von Læwen.

HEILYSSEM, ist eine Abtey, in einem Dorfe, nicht weit von Thienen, allwo der tapfere MARLBOROUGH, Anno 1705. die Französische Linien forcirte.

JUDOIGNE, Holländisch, GELDERNACK, Lat. Jodonia, ist ein Städtgen, und gehört dem Spanischen Marggrafen von TARACENA, aus dem Hause BORGIA. Es hat vor dem ein altes Schloß darbey gestanden, auf welchem die Herzoge von Brabant ihre junge Herrschaft haben erziehen lassen.

RAMELIES, Lat. Ramelia, ist ein Dorf, nicht weit von Judoigne, allwo die Alliirten Anno 1706. am heiligen Pfingst-Tage einen sehr glorieusen Sieg wieder die Franzosen besochten.

LANDEN und NEERWINDEN, sind zwey kleine Dörfer, nicht weit von einander, die wurden Anno 1693 durch eine blutige Schlacht berühmt, da König Wilhelm-

mus III. und der Marechal de Luxembourg mit einander bataillirten. Die Franzosen behielten zwar das Feld: sie hatten aber 15000. Todte, und 1000. Blesirte.

HANNUYE, Lat Hannutum, ist ein Städtgen an der Gränze von Namur.

WESTERLOO, ein kleines Marggrafthum, nicht weit von Arschot, und MERODE, ein Schloß harte dabey, geböret dem vornehmen Geschlechte von WESTERLOO.

OOLEN, HERSELT, HULSHAUT, und QVABECK, sind vier Herrschafften, die darinn liegen, und darzu gehören.

Die Einwohner dieses Quartiers, an den Gränzen von Namur, sind WALLONEN, und haben ihre besondere Sprache.

Der 4. Artikel.

Das Quartier von HERTZOGENBUSCH, oder Das Holländische BRABANT.

Es lieget an den Gränzen von Holland, und ist die alte BARRIERE von dieser Republic, welche die Holländer allbereit seit dem Westphälischen Frieden besitzen. Die merckwürdigen Orter sind folgende:

BERGEN-OP-ZOOM, Lat Bergz ad Zomam, welchen Zunahmen der Ort von dem Flusse hat, daran er gelegen ist, damit keine Verwechslung mit Bergen in Hennegau vorgehen soll. Es ist ein Marggrafthum, und geböret vor diesem dem Hause von AUVERGNE, in Frankreich, als ein Lehn von Holland. Es vermählte sich aber die letzte Erbin dieses Hauses mit einem Pfalzgrafen, aus dem Hause SULTZBACH, in Deutschland, und aus dieser Ehe ist Anno 1724. ein Prinz gebohren worden, dem dieses Marggrafthum erblich geböret. Die Festung aber geböret den Holländern, und ist sehr considerable: Denn

es gehet von da ein Canal bis an den Einfluß der Schelde, dadurch der Ort allemahl Succurs haben kan, weil ein gang dugend Fortressen an dieser Fahrt liegen, die mit Canonen wohl besetzt sind.

LILLO, Lat. Lilloa, ist eine schöne Fortresse, an der Schelde, zwey Meilen von Antwerpen. Es ist ein Holländisches Zoll-Haus an diesem Orte, und die Schiffe, die nach Antwerpen fahren, müssen sich alle zu Lillo visitiren lassen.

STEENBERGEN, Lat. Stenoberga, eine kleine Festung, nicht weit von Bergen-Op-Zoom. Sie gehöret dem Prinzen von Nassau-Dranien, als eine Herrschafft mit sieben Poldern.

ROOSENDAL, und NISEEN, sind zwey alte Herrschafften, die eben dem Prinzen gehören.

SPRINCEN-LAND, lieget darneben, und hat nichts merckwürdiges, als den Flecken OUDENBOSCH. Dieses Ländgen gehörte auch in Königs Wilhelmi III. Verlassenschafft, und ist nunmehr dem Prinzen von Nassau-Dranien zugefallen.

BREDA, am Flusse Mercke, ist eine schöne grosse Stadt, und eine vortrefliche Festung mit 15. Bastionen, und eben so viel Ravelinen; Es lieget über dieses in einer morastigen Gegend, und die Citadelle ist von grosser Wichtigkeit. Die Gegend umber hat den Titul einer Baronie, und hat dem Könige Wilhelmo III. aus dem Hause Dranien gehört, der daselbst ein schönes Schloß mit einem schönen Garten gebauet hat, welches den Nahmen VALCRENBORG führet. Nach seinem Tod hat der Stadthalter von Friesland aus dem Hause Nassau Possession davon genommen, und hat es auch in der Partage An. 1732. behalten. Es hat sonst dieser Ort ein schönes Andencken von dem Frieden, der An. 1667. zwischen Engelland und Holland zu Braeda ist geschlossen worden.

OOSTEHOUT und DONGEN, oder DUNGEN, sind zwey Herrschafften, dem Erb-Stadthalter von Friesland aehörig.

BOIS-le-DUC, oder kurz BOLDUC, Niederländisch HERTZOGENBOSCH, Lat. Silva Ducis, ist eine von den besten Festungen der Hollander. Denn erstlich hat der Ort

Ort ungemeyne starke Wälle, Basteyen und Ausserwerke: Darnach ist rings herum ein tieffer Morast: Es sind ferner alle Zugänge mit Castellen besetzt, dergleichen sind das Fort CREVECOEUR, das Fort ISABELLE, und das Fort S. ANTOINE: Und endlich fließen die beyden Ströme, Dommel und Aa vorbey, dadurch die ganze Festung im Rathfalle unter Wasser kan gesetzt werden. Die Gegend umher ist eine schöne Meyerey, und hat einen grossen Umfang. Die alten Herzoge von Brabant jagten ofte in dieser Gegend, daher mag der Ort den Namen bekommen haben; Es werden auch noch izo da die besten Falken gefangen, davon man den Fürstlichen Höfen Geschenke machet. Es sind im übrigen mehr Catholicken als Reformirte in dieser Stadt: Es haben die Holländer in der Stadt ein Castell gebauet, und dasselbe PAPENBRILLE genant; ohne Zweifel die Catholicken zu erinnern, daß sie sein in ihren gehörigen Schranken bleiben sollen.

GRAVE, Lat. Gravia, eine kleine, aber feste Stadt an der Maas, die den Titul einer Baronie führet. Die Gegend umher wird das Land CUYCK, Lat. Regio Guicana genant, und gehöret seit 1732. dem Prinzen von Nassau-Oranien. Anno 1672. mußte die Festung wohl nicht den rechten Commendanten haben: Denn als ihm der Prinz von Oranien eine geschriebene Ordre zuschickte, daß er einen gewissen Paß ausser der Festung mit 1000. Pferden besetzen solte, so hielt er erst Nachfrage, ob die Pferde allein hinaus marschiren, oder ob die Reuter mit dahin gehen solten.

HELMONT, Lat. Helmonda, ist eine kleine Stadt, in der Meyerey Hertzogenbosch, in dem so genantten Poellande, mit einem alten Schlosse, welches der Familie von ARBERG gehöret: In der Gegend wird viel Torff gemacht.

EYNDHOVEN, Lat. Eindovia, ist ein Städtgen mit einem festen Schlosse, in der Gegend, welche KEMPELAND, oder La CAMPINIE, Lat. Taxandria, genant wird. Die Einwohner machen gute Butter, und führen viel Stein, Koblen in die benachbarten Dörter zu Marckte: Der Ort führet den Titul einer Herrschafft, und der izige Besizer ist der Prinz von Nassau Oranien.

CRANENDONCK, eine Baronie an den Grängen von Lüttich, beſſiget der Prinz von Nassau-Drantien.

EGELDROP, oder GELDORP, am Dommel, ein Baronie des Fürstlichen Hauses HORNES, wo schöne Lächer gemacht werden.

OSTERWICK, ein Städtgen, nicht weit von Hertzbosch, mit einem Schlosse: es hat einen guten Tuch-Handel.

BOXTEL, am Dommel, eine Baronie des Fürstlichen Hauses HORNES mit einem schönen Schlosse.

NEMELAER, ein altes Schloß und Jagd-Haus der alten Herzoge von Brabant, gehört dem Schwedischen Baron von CRONSTROM zu, und ist ein sehr guter Fisch-Fang darbey.

RAVENSTEIN, ist eine Herrschaft von 40. Dörffern, nicht weit von der Festung Grave. Sie war mit in der streitigen Jülichischen Erbschaft, und ist dem Ebur-Fürsten zu Pfaltz zu Theil worden. Die Stadt ist gar feine, und hat ein gutes Schloß: Die General-Staaten halten die Garnison, und haben sich auch eine Reformirte Kirche ausbedungen.

TILBORG, und GOERLE, sind zwey Herrschaften, welche jährlich funfzig tausend Gulden an Einkünften tragen: Sie gehörten sonst dem Grafen von GROBENDONCK, igo aber den Prinzen Wilhelmo von Hessen-Cassel, welcher auf der ersten Herrschaft ein sehr grosses Schloß hat. Es werden von den Einwohnern treffliche Lächer und wollene Zeuge gemacht.

VENLOON, oder LOON op het Sand, eine Herrschaft der Grafen von BOECKHOVE.

DRUENEN, auch eine Herrschaft, der Gräflichen Familie von VARFUSE.

MEGHEM, ist eine Grafschaft an der Maas, neben Ravenstein, und gehört dem Gräflichen Hause Vehlen.

BOXMER, eine kleine Stadt mit einem Schlosse und mit einer Herrschaft. Sie gehörte Oswaldo, Grafen von Berg, in der Provinz Zutphen, und als derselbe An. 1701. ohne Kinder starb, so war der Universal-Erbe aller seiner Güter Prinz Franciscus Antonius von HOHEN-ZOLLERN in Deutschland.

MASTRICHT, Lat. Trajectum ad Mosam, zum Unterscheide der Stadt Utrecht, welche Lateinisch Trajectum

ad Rhenum genennet wird. Sie lieget ein wenig abwärts an der Maas, eigentlich im Stifte Lüttich: Weil sie aber den Holländern gehöret, die schon 100. Jahr in Possession davon sind, so wird der Ort insgemein zu der alten Holländischen Barriere von Brabant gerechnet. Es ist an sich selber ein grosser Ort, und das berühmte Maasfrichter Gewehre wird von den Einwohnern fabriciret. Die Gegend umher ist morastig, und die Holländer haben den Platz so fortificiret, daß es eine von den stärcksten Festungen in der Welt ist. Vor der Stadt lieget der S. Peters-Berg, welcher bey einer Belagerung der Festung schädlich seyn könnte: Aber die Holländer haben A. 1703. das feste Schloß S. PIERRE darauf angeleger, welches nunmehr eine Vormauer von Mastricht ist. Es haben wohl eher 15000. Mann in Garnison darinnen gelegen, und aus dem Zeug-Hause kan eine ganze Armée mit Waffen, und ein ganzes Lager mit Artillerie versehen werden. Man kan daraus urtheilen, was das Gouvernement dieses so wichtigen Platzes importiren muß. Die Franzosen eroberten es zwar An. 1673. Sie sagen es aber nicht einmal gerne, wie viel Volk sie davor verlohren haben; und mußten es noch darzu im Nimwegischen Frieden wieder hergeben. Gegen über liegt das Städtgen WYCK auf Limburgischen Grund und Boden, das hänget mit Mastricht durch eine Brücke zusammen, welches allbereit oben im Capitul von Limburg ist angezeigt worden. Es sind beyde Religionen in der Stadt, und der Magistrat ist auch halb Catholisch und halb Reformirt.

Anhang.

I.

Vom Regimente in den Oesterreichischen Niederlanden.

Wie die Spanier noch Herren von diesem Lande waren, so schickten die Könige alle drey Jahr einen neuen GOUVERNEUR ins Land, welcher zu Brüssel seinen Sitz hatte. Nachdem
aber

aber diese Provinzen nunmehr an das Haus Oesterreich kommen sind, so hat die jetzige regierende Erz-Herzogin und Königin in Ungarn, MARIA THERESIA, ihres Gemahls Herrn Bruder, Prinz CAROLUM von Lothringen, A. 1741. zum Gouverneur dieses Landes erkläret; weil er aber abwesend ist, so regieret inzwischen Fridericus Gervasius, Graf von HARRACH, das Land mit den ihm an die Seite gesetzten Råthen. Zu Mecheln aber ist ein grosses Appellations-Gerichte vor alle Provinzen: Im übrigen werden alle Städte, Herrschaften und Dörffer bey ihren wohlhergebrachten Privilegien gelassen.

II.

Von der Religion in den Oesterreichischen Niederlanden.

Das ist die Römisch-Catholische, und deswegen wird auch das ganze Land in vielen Land-Charten BELGIUM CATHOLICUM genennet.

Das Haupt der Geistlichkeit ist der Erz-Bischoff zu MECHELN, welcher die folgenden sieben Bischöffe unter sich hat: 1. zu GENT, 2. zu BRUGGES, 3. ANTWERPEN, 4. zu NAMUR, 5. zu TOURNAY, 6. zu YPERN, 7. zu ROEREMONDE.

Unter diesen Catholicken sind viel heimliche JANSENISTEN, welche ihren Nahmen von CORNELIO JANSENIO haben, der A. 1638. als Bischoff zu Ypern gestorben ist, und in der Materie de AUXILII GRATIÆ, von den gemeinen Principiis der Römisch-Catholischen Religion abgeht. Diese Jansenisten haben sich bis nach Frankreich

aus

ausgebreitet; müssen aber aller Orten in Ecclesia pressa leben.

Darnach haben die Holländischen GARNISONEN in den Barriere-Städten auch das Exercitium in der Reformirten Religion; doch so, daß sie auch in ihren Schrancken bleiben müssen.

Daß zu YPERN und DOUAY zwey Jesuiters SEMINARIA sind, darinnen junge Engelländer, Schottländer und Irländer in der Römisch-Catholischen Religion erzogen werden: solches ist allbereit oben erinnert worden.

Es giebet in diesem Lande auch eine Art von andächtigen Frauenzimmer, welche BEGUINEN genennet werden. Der erste Herzog in Brabant, PIPINUS de LANDIS, hat eine fromme Tochter, mit Nahmen BEGGA gehabt, davon sollen diese Bethschwwestern ihren Nahmen bekommen haben. Es sind Wittwen, oder verlebte Jungfern, die thun eine Gelübde, daß sie Krancken pflegen, oder arme Töchter erziehen wollen. Nonnen sind es nicht: Denn sie sind an keine Regeln gebunden; haben aber doch einen besondern Habit, daran man sie erkennen kan. Die Töchter, welche sie erziehen, sind auch keine Verlobte Gottes: Denn sie können heyrathen, wenn sie wollen. Sie müssen ein gutes Zeugniß haben, und so viel Vermögen, daß sie nothdürfftig davon leben können. In Mecheln und in Brüssel sind grosse Beguinenhäuser, oder Collegia, darinnen viel hundert solche arme Bürgers-Töchter, unter der Aufsicht solcher Beguinen erzogen werden. Zu Nivelles, und zu Maubege, giebet es Canonissin, bey denen

Adeli

Adeliche Fräuleins auf eben solche Weise unterwiesen werden.

III.

Von dem BARRIERE - Tractat.

Eine BARRIERE heist so viel als eine Vor-
mauer oder Schuß, gegen den Anfall eines gewal-
tigen Feindes.

Nie nun vor diesem die Holländer sich auf alle
Weise wider die Spanier in gute Verfassung
setzen mußten: So dungen sie sich im Westphäli-
schen Frieden eine solche Barriere in Flandern und in
Brabant aus.

In Flandern kam es hauptsächlich auf die Plä-
tze an, 1. SCHLUYS, 2. HULST, und 3. SAS
von GENT; in Brabant aber auf die fünff
Haupt. Festungen 1. BERGEN op ZOOM, 2.
BREDA, 3. BOISLEDUC, 4. GRAVE, und
5. MASTRICHT.

Alle diese schönen Festungen haben die Holländer
noch bis auf diesen Tag, und das wird die alte
Barriere genennet.

Nach diesem haben sie sich gegen die Frankosen
und gegen das Haus Oesterreich noch besser ver-
pallisadiret, und haben A. 1715. den berühmten
Barriere - Tractat zu Antwerpen geschlossen, Krafft
dessen die Holländer die solgende Festungen
1. NAMUR, 2. TOURNAY, 3. MENIN, 4. FUR-
NES, 5. WARNETON, 6. YPERN und 7. KNO-
CKE alleine; 8. DENDERMONDE aber und
9. RUREMONDE mit den Oesterreichern zugleich
besetzen sollen.

Dieses wird die neue Barriere genennet, und
Der I. Theil. Gg ob

obgleich viel Streitigkeiten darüber entstanden sind: So haben doch die Holländer das Jus præsidii, in gedachten Plätzen unter gewissen Bedingungen bis auf diesen Tag behauptet, und dadurch zum wenigsten so viel erhalten, daß sie sich keines unvermutheten Ueberfalls besorgen dürffen.

Das II. Stück.

Von den Vereinigten.

N I E D E R L A N D E N.

Vorbericht.

I.

Von den Provinzen.

Sie sind um ein merckliches kleiner, als die Oesterreichischen Niederlande: Dann die Länge ist ohngefähr 30. die Breite aber nur 20. Deutsche Meilen; zu geschweigen, daß wegen der Südersee gar viel davon abgeht.

Wolte man aber von den Oesterreichischen Niederlanden abrechnen, was die Franzosen und die Holländer davon an sich gezogen haben: So wird es mit der Grösse bey nahe auf eines hinaus lauffen.

Sie werden insgemein die sieben Provinzen genennet, und sie haben auch zu ihrem Wapen einen Löwen erwählet, der sieben Pfeile in einer Patte hat: Wenn man aber umzählet, so kommen würcklich acht Provinzen heraus.

Es kömmt solches auf das Herzogthum Geldern an, welches zweymahl gezählet wird, weil Ober-Geldern zu den Oesterreichischen; und hiengegen

gegen Nieder-Geldern zu den vereinigten Niederlanden gerechnet wird. Damit es aber doch mit der siebenden Zahl seine Richtigkeit haben möge, so wird die Grafschaft Zutphen nicht mit gerechnet, sondern sie wird zum Herzogthum Geldern geschlagen. Es bleibet also bey sieben Provinzen, die sind

I. HOLLAND, eine Grafschaft, Lat. COMITATUS HOLLANDIÆ, zwischen der Nord- und Süder-See.

II. SELAND, eine Grafschaft, Lat. COMITATUS SELANDIÆ, an der Nord-See, an den Gränzen von Flandern.

III. UTRECHT, eine Herrschaft, Lat. DOMINIUM ULTRAJECTINUM, an der Süder-See.

IV. GELDERN, ein Herzogthum, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, nebst der Herrschaft, ZUTPHEN, Lat. COMITATUS ZUTPHANIENSIS, welche zusammen vor eine Provinz gerechnet werden.

V. OVERYSSEL, eine Herrschaft, Lat. PROVINCIA TRANSISALANA, an der Süder-See.

VI. GROENINGEN, eine Herrschaft, Lat. DOMINIUM GROENINGENSE, an der Nord-See.

VII. FRIESLAND, eine Herrschaft, Lat. FRISIA, an der Süder-See.

In der Versammlung der General-Estaaten sitzen in folgender Ordnung, 1. GELDERN, 2. HOLLAND, 3. SELAND, 4. UTRECHT, 5. FRIESLAND, 6. OBER-YSSEL und 7. GROENINGEN.

Wir Deutschen begreifen alle sieben Provinzen unter dem Nahmen der Republic Holland,

land, Lat. RESPUBLICA BATAVORUM, zusammen.

II.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die vereinigten Provinzen sind von Natur gar nicht so lustig und angenehm, als die Oesterreichischen. Denn es taugen alle vier Elemente nichts. Das Erdreich ist morastig, und im Winter voller Wasser und Eis, und muß im Frühling allemahl durch besondere Wasser-Mühlen wieder ausgetrocknet werden: Die Luft ist wegen der See und vielen Winden dicke, ungesund und unangenehm: Das Wasser ist an vielen Orten salzig und unrein: Und das Feuer muß durch die dampfenden und stinckenden Stein-Kohlen unterhalten werden.

Doch, die des Landes nur gewohnet sind, die wissen sich das alles zu Nuße zu machen: In den unsaubern Canälen fahren sie auf ihren Dreckschützen mit grosser Bequemlichkeit: Auf dem Eise ergötzen sie sich mit ihren Schritt-Schuhen, welches Exercitium Corporis die Weiber so gut gelernet haben, als die Männer. Bey ihrem Torffe und Stein-Kohlen schmauchen sie eine Pfeiffe Toback mit der grösten Vergnügung. In der dicken Luft werden nicht nur ihre Kühe, sondern auch ihre Weiber fett und schöne. Und wenn im Sommer das Land wieder trocken wird, so ist nichts wohl-schmeckenders, als ihre Milch, ihre Butter und ihre Käse.

III.

Von den Einwohnern.

Die Holländer sind starck vom Leibe, wohl gewach-

wachsen, arbeitsam, von grosser Gedult, dabey freymüthig, lustig, offenherzig, ehrliches Gemüths, und in der Conversation von artigen Einfällen. Es sind nicht nur die Männer, sondern auch die Weiber, ja die Knechte und Mägde geschickt von Staats-Sachen ihr Urtheil zu fällen; und wenns Satyrisirens gilt, so übertreffen die Holländer alle Nationen. Dem gemeinen Volcke aber, sonderlich ihren Matrosen und Boots-Knechten, muß man freylich nachsagen, daß sie nicht nur sehr bequemlich, sondern auch ziemlich grob und unhöflich sind.

Sie sind zwar von Natur phlegmatische Leute, und es gehöret ein Hauffen darzu, ehe ein Holländer böse wird: Wenn aber die Canaille einmahl in den Harnisch gebracht ist, so treiben sie es ärger, als der tolle Pöbel zu Sichern: Aber es heist mit ihnen, Ira furor brevis est, und wenn sie ausgeraset haben, so gehen sie wieder an ihre Arbeit.

Das Frauenzimmer ist gar schöne, ziemlich handfällig, sehr umgänglich, aus der massen reinlich, aber auch sehr regiersüchtig, und die sich, zum wenigsten in Hausstande, von ihren Männern nicht viel befehlen lassen. Wenn auch ein Mann seiner Haus-Ehre ein so brutales Tractament vorlegen wolte, als in Deutschland manche liebe Frau vertragen muß, so würden sie mit dem Unholde bald nach dem Zucht-Hause wandern.

Ihre Kinder erziehen sie ziemlich frey, und glauben auch gänglich, daß ein jeder Mensch in seinem Leben einmahl rasen müste, und daß es am besten wäre, wenn es in der Jugend geschähe.

Dahero die Eltern, wenn sie etwan um eine Tochter angesprochen werden, das Ja- Wort nicht eher von sich geben, bis sie Kundschafft eingezogen haben, ob der Bräutigam schon geraiset hätte, oder man diesen Paroxysmum noch erst erwarten müste.

Eine von ihren besten Tugenden ist die Mäßigkeit: Denn wenn bey den andern Nationen oftmahls die Tafeln mit so viel Speisen besetzt werden, daß das Tisch-Blatt brechen möchte; so nimmt ein Holländer mit einem Stücke Brods verlieb, wenn er ein Stück Käse, oder einen Hering, und ein Glas Bier, oder Brandwein dazu hat.

Die glücklichsten Leute in Holland sind sonder Zweifel die privilegirten Müßiggänger, das sind die grossen Capitalisten, die von ihren Renten leben, und deswegen auch RENTIERS, oder Rentnirer genennet werden.

Was das bekannte Sprichwort sagen will: Er gehet durch, wie ein Holländer, weiß ich nicht. Es war einmahl in einem Schul-Exercitio vorgekommen, und da hatten es zwey Scholaren auf zweyerley Weise ins Latein übersetzt. Denn der erste hatte es also gegeben: Fugis in proelio, tanquam Hollandus; das ist, er begiebet sich auf die Flucht, wie ein furchtsamer Holländer. Der andere hingegen hatte es folgender Massen verpiet: Instat in bello, tanquam Hollandus; das heist, er hauet sich durch, wie ein tapfferer Holländer.

Das IX. Cap.

Von der Graffschafft

H O L L A N D.

Vorbericht.

Unter den sieben vereinigten Provinzen ist Holland die größte. Denn die Länge an der Nord-See, von Mittag gegen Mitternacht, sind 25; und die größte Breite, von Abend gegen Morgen, sind 12. Deutsche Meilen.

Es wird aber diese Breite durch die Süder-See dermassen in die Enge getrieben, daß gegen Norden kaum 4. bis 5. Meilen festes Land übrig bleibt.

Die Nachbarn von dieser Graffschafft sind: 1. die Nord-See gegen Abend, 2. die Süder-See gegen Norden, 3. Seeland gegen Süden, und 4. Utrecht gegen Osten.

Die Sand-Hügel an der Nord-See, welche die Natur dahin gesetzt hat, werden die DUNEN genannt. Es wohnen da keine Menschen, sondern die Caninichen, und die See-Vögel haben ihre Nester darinnen. Beyde wissen sich die Holländer zu Nuze zu machen: Denn die Caninichen werden an statt der Hasen gespeiset; und aus dem Vogel-Nestern sammeln sie so viel Eyer zusammen, daß ganze Schiffe damit können beladen und verführet werden.

Wo die Dünen aufhören, da hat man dem Meere durch kostbare Dämme Gränzen setzen müssen: Dieselben sind zwar hoch genug, wenn aber grosse Wasser-Fluthen gewesen sind, so haben

bisweilen kaum zwey Queer-Hände gefehlet, daß nicht alles über und über gegangen ist.

Vor diesem waren viel grosse Seen in Holland die aber durch entsetzliche Arbeit meistens sind ausgetrocknet, und in das schönste Land verwandelt worden. Die Nahmen stehen noch in den Landes-Charten: Z. E. ZYPE, WAERT, BEEMSTER, SCHERMER, PURMER, WORMER, und andre mehr.

Heutiges Tages aber sind in dieser Graffschafft nur noch drey dergleichen Seen, welche die Holländer gleichfals gerne einteichen würden, wenn es nur practicable wäre.

Die erste wird das HARLEMER-MEER genennet, welches drey Meilen lang, und über eine Meile breit ist.

Darnach ist das Gewässer YE oder Y, bey Amsterdam, welches aus der Süder-See auch drey Meilen ins Land hinein gehet, aber nicht breit ist.

Die dritte See heist BIESBOSCH, an den Brabantischen Gränzen, und ist allererst Anno 1421. entstanden. Denn vorher lagen LXXII. schöne Dörffer in dieser Gegend, die wurden am Tage S. Elisabeth, nebst ohngefehr 100000. Einwohnern überschwemmet und ersäuffet.

Die Helffte von dieser Graffschafft, welche gegen Süden lieget, heist SUD-HOLLAND, Lat. HOLLANDIA MERIDIONALIS; und die andere Helffte gegen Norden, wird NORD-HOLLAND, Lat. HOLLANDIA SEPTENTRIONALIS genennet. Die Gränze zwischen Sud- und Nord-Holland, machet ohngefehr das Gewässer YE bey Amsterdam;

dam; und der Fluß SEARE, bey der Stadt Harlem.

Ob im übrigen HOLLAND so viel heißen soll, als HOLT LAND, weil vor Alters nichts als Holz in dieser damahls verwilderten Provinz gewachsen ist; Das wollen wir andern zu untersuchen überlassen.

Der 1. Artikel,

von

SUD - HOLLAND.

Darinnen ist erstlich das AMSTELLAND, oder die Gegend, darinnen die Stadt Amsterdam gelegen ist.

AMSTERDAM, Lat. Amstelodamum, am Wasser Ye. Mitten durch gehet der kleine Strom Amstel, das von hat die Stadt ihren Rahmen bekommen. Der Grund ist sumpfficht, deswegen haben die meisten Häuser mit unsäglichen Kosten auf eichene Pfähle müssen gebauet werden. Anno 1482. ist dieser Ort zum ersten mit einer Mauer umgeben worden; Dann vorher ist es ein blosses Dorff gewesen. Der Ort ist einmal über das andere vergrößert worden; Die letzte Erweiterung aber ist Anno 1675. geschehen, und dabey wird es nun auch wohl bleiben. Man saget insgemein, es wären in Amsterdam 50000. Häuser und 200000. Einwohner. Zwischen der Stadt, und zwischen der Süder-See ist eine Sand-Banck unter dem Wasser, welche der PAMPUS genennet wird. Diese Untiefe verhindert, daß die grossen Kauf-farbey Schiffe nicht bis nach Amsterdam fahren können. Sonst ist bey der Stadt ein vortreflicher Hafen, darinnen man bisweilen wohl 1000. mittelmäßige und kleine Schiffe liegen siehet. Es ist in der Welt kein schöner Rath. Haus als zu Amsterdam, und das Glocken-Spiel darauf hat auch seines gleichen nicht. Es ist Anno 1648. gleich nach dem Westphälischen Frieden gebauet worden. Die Stadt ist durch und durch mit Canälen durchschnitten, durch welche man auf den so genannten Treck-Schuyten fährt, und also keines Wagens nöthig hat. Man zählet 4000. steinerne Brücken, die über die Canäle geschlagen

sind. Die Häuser sind durchgehends von Ziegelsteinen gebauet, darunter sind viel herrliche Palläste. Zuwendig aber wohnet die Reinlichkeit selber, welches daher kömmt, weil die Weiber im Haus-Stande das Regiment haben. Der Prinzen Hof, die Börse oder Banco, das Ost-Indische Haus, das Zeug-Haus, das Arsenal, das Gymnasium, das Zucht-Haus, das Rospel-Haus, sind alles admirable Gebäude. Es ist nicht unrecht geredt, wenn man Amsterdam ein COMPENDIUM MUNDI nennet, weil man darinnen alle Baaren; alle Nationen, alle Sprachen und auch alle Religionen in der Welt antrifft. Im übrigen hat diese Stadt ihre Aufnahme dem Untergange der Stadt Antwerpen zu danken: Denn als dieselbe, A. 1585. von den Spaniern unter das Joch gebracht worden, so zog sich die Handlung nach Amsterdam, und ist auch bis auf diesen Tag daselbst geblieben. A. 1650. war dieser Stadt ein grosses Unglück zugebracht. Sie hatte den damaligen Stadthalter Wilhelmum II. aus dem Hause Oranien beleidiget, der ließ in der Nacht in aller Stille einige Regimenter gegen Amsterdam anrücken, die den Bürgern gewiß einen traurigen guten Morgen würden geboten haben, wosern nicht der Postilion die Sache verrathen hätte: Denn als derselbe Vermen in der Stadt machte, so öffneten die Amsterdamer ihre Schlussen, und setzten das Land unter Wasser, da sich denn die angerückte Soldatesca über Hals über Kopf zurücke begeben mußte. Weil nun der Prinz bald darauf eines unvermutheten Todes starb, so geriethen viel Leute auf den Argwohn, als wenn es nicht von ungeschehen wäre.

WESOP, ist ein kleiner Ort in dem Gebiete der Stadt, und wird nur darum ausgezeichnet, weil Amsterdam von da mit gutem Bier, und mit süßem Wasser versorget wird.

Darauf folget das so genannte GOYLAND an der Süder-See, darinnen lieget.

NAERDEN, Lat. Nardenum, eine gute Fessung, und Vormauer von Amsterdam. Der Ort aber an sich selber ist nur klein.

MUYDEN, Lat. Múda, lieget nur drey Meilen von Amsterdam, und ist nur ein kleiner Ort. Bis hieher kamen die Franzosen Anno 1672. mussten aber wegen des plötz- lich eingefallenen Thau-Wetters wieder zurück ziehen.

Die dritte Provinz heist RHYNLAND, Lat. Rhenolandia, darinnen ist das obgedachte Harlemer Meer, und nachfolgende merckwürdige Dörfer.

HARLEM, Lat. Harlemum, am Flusse Sparre, eine grosse und reiche Handels-Stadt. Es wird da treffliche Leinwand gemacht, die schönsten seidnen Zeuge fabriciret und grosser Gewinnst mit schönen Blumen, und allerhand andern raren Gewächsen gemacht. Auch ist das Bier berühmt, welches daselbst gebrauet und bis nach Friesland und Treente verführet wird. Vor der Stadt gegen Leyden zu ist ein kleiner Wald, darinnen promeni- ren im Sommer alles, was nur ein Bein hat. Im Jahre 1440. hat LAURENTIUS COSTERUS, in dieser Stadt die Buchdrucker-Kunst erfunden, und der berühmte Admiral OPDAM, liegt hier begraben. In der Hi- storie ist die Tyranny bekannt, welche der Spanische Herzog von Alba im Jahre 1573. an diesem Orte verübet hat: und nach der Zeit haben die Spanier keinen Stern und kein Glück mehr im Niederländischen Kriege gehabt.

LEYDEN, Lat. Lugdunum Batavorum, die schönste und grösste Stadt im Lande, nach Amsterdam. Den Zunah- men hat sie daher, weil die Stadt Lyon in Frankreich auf Lateinisch auch Lugdunum genennet wird. Sie lie- get am Rhein-Strom, der aber in dieser Gegend nur wie ein Graben ausfliehet. Die Stadt würde den Canal gerne räumen und vertieffen, wenn es nur die Stadt Am- sterdam zugeben wollte. Unterdessen hat die Stadt schö- ne Häuser, breite Gassen, bequeme Canäle, mit 145. Brücken, und angenehme Alleen, auch über dieses eine starke Fortification. In dieser Stadt werden die besten Holländischen Tücher und Stoffen fabriciret: Wie man denn 1600. Menschen zählet, die nur allein in Wolle ar- beiten, daraus Laken und Camelotte gemachet werden. In der Gegend um die Stadt ist die beste Holländische

Butter. Doch der schönste Zierath an Leyden ist die berühmte Universität, gestiftet 1575. bey welcher sechs schöne Auditoria, eine rare Anatomie-Kammer und der Hortus Medicus gefunden wird. JOHANN BOCCOLT, der berühmte Schneider von Leyden, muß auch nicht vergessen werden, welcher sich A. 1534. in der Stadt Münster in Westphalen zu einem Anabaptischen Könige aufwarf, und die gute Stadt in das größte Unglück brachte; aber auch in folgenden Jahre seinen verdienten Lohn empfing.

CATWYCK, ist ein Dorff nicht weit von Leyden, an dem Meere, wo sich der Rhein in den Dunen oder Sandhügeln verlieret. Eine halbe Meile davon lieget CATWYCK op ZEE, das ist ein Dorff in der Gegend, wo der Rhein weyland seinen Ausfluß in das Meer gehabt hat. An diesem Orte hat vor Alters das berühmte HUYS te BRITON, Lat. ARX BRITANNICA gestanden. Kayser Caligula hat dieses Castell gebauet, und von da ist eine starke Fahrt nach Britannien gegangen. Weil aber nach der Zeit die Dämme an diesem Ufer nicht sind im baulichen Wesen unterhalten worden, so ist die Nord. See in das Land hinein getreten, und hat diesen Ort bergestalt überschwemmet, daß er etliche hundert Jahr niter dem Wasser gestanden hat. Aber A. 1520. und 1552. sonderlich aber A. 1562. hat sich das Meer über natürlicher Weise zurück gezogen, daß man dieses Britanische Schloß auf dem Grunde hat können liegen sehen. Erstlich hat diese Untiefe nur etliche Tage, das letzte mal aber ganzer drey Wochen gewähret, da man viel Steine mit alter Römischer Schrift, auch viele alte Medaillen heraus geholet, und einen accuraten Grund. Riß von diesem Castelle gemacht hat.

SANDVORT, ist ein Dorf in den Dunen, dahin man von Leyden spazieren fährt, wenn man die offenbare See sehen will.

REINSBOURG, eine Meile von Leyden, war vor diesem eine berühmte Frauenzimmer-Abtey, in welcher viel alte Grafen von Holland begraben liegen.

FALCKENBURG, eine Meile von Leyden, ist ein Dorff, allwo alle Jahre im September ein berühmter Pferder-

Pferde-Markt, unter grossem Zulauffe vieles Volkes gehalten wird.

CRUNSTEIN oder CRONESTEIN, ein Lust-Haus mit schönen Gärten und Alléen, nicht weit von Leyden.

WASSENAER, in den Dunen, nicht weit von Leyden, ist die älteste Baronie in Holland, und die Familie diübet noch heutiaes Tages.

BREDERODE, ist ein ruinirtes Schloß und Herrschaft an den Dunen, nicht weit von Harlem. Es ist das Stamm-Haus der ausgestorbenen Familie von Brederod.

SPARDAM, nicht weit von Harlem, ist ein schöner Damm und gepflasterter Weg am Flusse Spare, unweit Harlem.

Die vierdte Provinz heist DELFTLAND, Lat. Delflandia, im Winkel, wo die Maas in das Meer fließet, darinnen ist:

DELFT, Lat. Delphi, eine schöne, obwohl nicht gar grosse Stadt. Die Canäle mit den schönsten Plantagien von Bäumen machen den Ort sehr angenehm. Es können diese Canäle durch Öffnung der Schleussen täglich gereiniget werden, deswegen der Ort sehr gesund gehalten wird. Zwey sehenswürdige Dinge sind sonst in dieser Stadt: Eins ist das Erb-Begräbniß der Prinzen von Oranien, welche Stadthalter von Holland gewesen sind, und das andere ist das unvergleichliche Zeug-Haus, daraus 100000 Mann können wehrhaft gemacht werden. Man brauet da gut Bier, man fabriciret schöne Zeuge, und das Delpher-Gefässe, welches dem Porcelin nicht viel nachgiebet, ist auch in grosser Hochachtung. In einer Kirche daselbst hängt eine Messingene Tafel, auf welcher die Historie von denen auf einmal geborenen 364 Kindern zu lesen ist.

DELFTSGAVEN, Lat. Delphorum Portus, heist zwar so viel als der Hasen zu Delft: er lieget aber zwey Meilen davon an dem Flusse Merwe, nicht weit von Rotterdam.

HAAG, Franz. La HAYE, Lat. Haga Comitum, besterhet aus lauter Pallästen und Gärten an der Zahl ohngefehr 4000. Es ist aber nicht in Form einer Stadt gebauet, sondern man nennet es das schönste Dorff in der Welt. Es lieget nur anderthalb Meilen von der See, und durch die Dunen oder Sand-Hügel gehet ein gepflasterter und mit Bäumen besetzter Weg, bis an das Meer, wo das schöne Dorff SCHEVELINGEN gelegen ist. Vor alten Zeiten haben sich die Grafen von Holland offtmahls daselbst aufgehalten, deswegen wird der Ort auch noch S'Gravenhaag genennet. Es stehet auch noch der alte Pallast da, in welchem die Grafen residiret haben. Dieses Gebäude ist fast 5000. Jahr alt, und doch siehet das Holz-Werck noch so neu aus, als wenn es erst vor etlichen Jahren wäre gebauet worden. Das kommt daher, weil es Irländisch Holz ist, welches die Würmer nicht fressen. Es ist auch bey unsern Zeiten die ordentliche Residenz der Stadthalter gewesen. Heutzutage halten die Herrn General-Staaten ihre Versammlung ordentlich zu Haag in dem so genannten Hofe, und die Gesandten der fremden Mächte finden auch ihr Plaisir daselbst zu wohnen. Und weil die Gassen zwischen den Pallästen lang, breit, gerade und sauber sind, so versammeln sich bey schönem Wetter gegen Abend etliche hundert Wagen, und machen eine Tour à la mode, welches ein unvergleichliches Spectacul ist, wenn man so viel schöne Carossen, mit den kostbarsten Liebereyen von allerhand Nationen hinter einander verfabren siehet. In diesem Orte wurden A. 1770. den 20. Aug. die zwey Brüder, Cornelius WIT, Bürgermeister von Dort, und Johannes WIT, Pensionarius von Holland, von dem rassen Pobel ermordet und zerrissen.

GRAVESAND, Lat. Gravesenda, ist ein schönes Schloß in den Dunen, darauf die alten Grafen von Holland auch bisweilen residiret haben. Es lieget ein altes Dorff dabey, darinnen vortrefliche grüne Käse gemacht werden. A. 1732. bekam der König in Preussen diesen Ort, aus der Branischen Erbschaft.

RYSWYCK, ist ein Dorff zwischen Haag und Delft, mit einem sehr schönen Schlosse, NEUBURG oder NIEUBURG

BURG genannt, auf welchem A. 1697. der Welt-bekanntē Ryswickische Frieden ist geschlossen worden. Der Ort gehörte in die Oranische Erbschafft, und der Prinz von Nassau-Oranien ist seit A. 1732. Besizer davon.

ORANIEN-SAAL, ein schönes Lust-Schloß, mitten im Walde, gehöret auch diesem Prinzen.

HONSLARDYCK, ein schönes Schloß, auch aus der Oranischen Erbschafft, zwey Meilen von Delft, gegen die See zu. Der König in Preussen hat auch A. 1732. Possession davon genommen.

NAELDWYCK, oder NAALTWYCK, eine Herrschafft, kriegte der König in Preussen A. 1732. aus der Oranischen Erbschafft.

WATERINGEN, und HOENDERLAND, zwey Herrschafften, behielt der König in Preussen.

LOOSDUNEN, ist ein Dorff, eine Meile von Haag, da sind die 364. Kinder getauffet worden, welche die Holländische Gräfin MARGARETA, eine geborne Gräfin von Henneberg, A. 1276. auf einmal zur Welt gebracht hat. Das Tauf-Becken von Kupfer wird daselbst noch diesen Tag gewiesen. Die Knäblein wurden alle JOHANNES getaufft; und die Mädgen bekamen alle den Nahmen ELISABETH: Sie starben aber, nebst der Mutter, alle auf einen Tag. Im übrigen gehöret die eine Helffte davon dem Könige in Preussen, und die andere dem Prinzen von Nassau-Oranien.

POLANEN, ohnweit davon, gehöret auch dem König.

MONSTER, dergleichen Herrschafft, gehöret dem König in Preussen.

ORANIEN-POLDER, ist ein Hasen an der Maas, da man zu Schiffe gehen kan. Das Wort POLDER stehet gar offte in den Land-Charten von Holland, und bedeutet so viel, als ein ausgetrocknetes, oder eingeteichetes Land. Die ganze Herrschafft gehörte in die Oranische Erbschafft, sie ist aber A. 1732. dem Könige in Preussen überlassen worden.

VLAERDINGEN, Lat. Phladinga, war sonst eine gute Stadt an der Maas; und die Grafen von Holland residirten ofte daselbst. Das Wasser aber hat gar viel da-

von

von abgepflüget, und was davon noch übrig ist, kan nur ein Dorff bedeuten.

SLUYS, ist ein Dorff an der Maas, wo der Arm vom Rhein-Strome, welcher die FLIET, Lat. aber Fossa Corbulonis heist, sich in die Maas ergießet.

Darneben liegt eine Provinz, die wird SCHIE-LAND genennet, darinnen lieget:

SCHIEDAM, am Flusse Merwe, davon die Landschaft den Rahmen hat. Es wohnen berühmte Fischer und Schiff-Baueru daselbst.

ROTTERDAM, Lat Roterodamum, eine sehr grosse und volkreiche Stadt. Sie lieget am Flusse Merwe, Lat. Merovæi Fossa, welcher ein Arm von der Maas ist, daher dieser Ort zur Handlung aus der massen bequem ist. Mitten durch die Stadt aber fließet der kleine Strom Rote, oder Rotte, davon die Stadt ihren Rahmen hat. Nechst Amsterdam wird hier wohl die grösste Handlung getrieben, sonderlich mit den Engelländern und Schottländern. Aus Rotterdam reisen auch mehr Leute ab, als aus Amsterdam, weil sie von dar in wenig Stunden mit einer einzigen Fluth die See gewinnen können. In dieser Stadt ist der gelehrte ERASMUS ROTERODAMUS An. 1467. den 28. Octob. geboren worden, und seine Statue von Metall in Lebens-Grösse ist noch daselbst auf der Brücke zu sehen.

Nun sind noch verschiedene merckwürdige Städte und Herrschafften an den Gränzen von Utrecht, Geldern und Brabant, die zu Holland gehören.

DORT, oder DORTRECHT, Lat Dordracum, an der Maas, ist eine wohl fortificirte Stadt, mit einem guten Hafen. An. 1521. brachen die Dämme durch, und da wurde die Gegend um diese Stadt herum in eine Insel verwandelt: Es sind ober nach diesem neue Dämme gebauet worden. Dordrecht, ist vor alters die ordentliche Residenz der Grafen von Holland gewesen, daher kömmt, daß dieselbe unter allen Holländischen Städten den Rang hat.

bat. Zu unsrer Zeit hat dieser Ort die Stapel-Berechtigung, oder das Monopolium mit dem Rheinischen Weine. In der Kirchen-Historie aber hat die Stadt ein ewiges Andencken von dem SYNODO DORDRACENA, der A. 1618. von den Reformirten Theologis an diesem Orte ist gehalten worden, als die beyden Professores, FRANCISCUS GOMARUS, und JACOBUS ARMINIUS, einander mit solcher Hestigkeit verlegerten, daß bald die ganze Republic dadurch zu Grunde gegangen wäre.

GOUDE, oder TER-GOU, eine grosse schöne und feste Handel-Stadt an der Yssel, wo das Wasser Gou hinein fließt, mit angenehmen Gärten. Die Fenster in der Haupt-Kirche sind sehens-würdig, wegen der raren Glas-Scheiben, die von hohen Standes-Personen dahin sind verehret worden. Es haben zwey Brüder, Theodorus und Gualtherus Crabeth, ihre Kunst daran sehen lassen. Es werden da gute Thau oder Stricke, gute Käse und gute Toback's Pfeiffen gemacht.

SCHONHOVEN, eine schöne und feste Stadt, am Flusse Leck, mit angenehmen Garten-Werck.

NIEUPORT. gegen über, an eben diesem Flusse, hat man einen Lachs-Fang. Der Ort aber ist vor diesem in besserm Stande gewesen.

GORCUM, oder GORICHEM, Lat. Gorichemium, an der Gränge von Geldern, ist ordentlich gebauet, und auch wohl besestiget.

WORCUM, Lat. Vorconium, ein mittelmäßiger Ort an der Maas. Es gehörte derselbe vor diesem dem Graflichen Hause von HOORN.

OUDEWATER, Lat. Aquæ Veteres, oder Veteraquinum, ein fester aber nicht grosser Ort an der Yssel, allwo unglaublich viel Thau-Werck aus Hanffe gemacht wird, welcher in grosser Menge in dieser Gegend wächst. Wühier ist JACOBUS ARMINIUS, A. 1560. geboren worden, von dem die Arminianer den Nahmen haben, welche A. 1618 im Synodo Dordracena sind verdammet, und zum Lande hinaus gejaget worden.

BODEGRAVE, nicht weit davon, ist ein berühmtes Dorff. Bis hieher kamen die Franzosen A. 1672. als sie den gewaltigen Einfall in Holland thäten,

WOERDEN, Lat. Voerda, ist ein Städtgen an den Grängen von Utrecht. Es werden daselbst viele Ziegels Steine und Dach Pfannen gebrennet.

VYANEN, Lat. Viano, ein Städtgen und freye Herrschafft, am Flusse Leck. Sie gehörte vor Alters dem Hause BREDERODE: darauf kam sie durch Heyrath an das Burggräfliche Haus von DOHNA; und endlich durch eine anderweitige Mariage an das Gräfliche Haus von der LIPPE in Deutschland. Weil es aber eine souveraine Herrschafft war, dahin sich oftmahls Leute reterirten, die von der Holländer Justiz verfolget wurden: so kauften sie dieselbe A. 1726. für 840000. Gulden dem regierenden Grafen zu Detmold ab, und liessen das Städtgen A. 1730. auch etwas fortificiren. Man muß es mit VIANEN oder VIANDE, im Herzogthum Luxembour, nicht confundiren.

ISSELSTEIN, oder YSSELSTEIN, ein Städtgen mit einem Schlosse, auf den Grängen von Holland und Utrecht. Es geböret dem Prinzen von Dranien, aus der Dranischen Erbschafft.

LEERDAM, Lat. Lerdamum, eine Grafschafft, geböret dem Prinzen von Nassau-Dranien seit 1732. aus der Dranischen Erbschafft, sie lieget an den Grängen von Geldern, und gehörte vor diesem den Grafen von Egmont.

ACQUOY, oder AKOY, eine Grafschafft, die dem Prinzen von Nassau-Dranien A. 1732. aus der Dranischen Erbschafft zugefallen ist.

LOEWENSTEIN oder Lœvensteinium, ist ein festes Schloß an den Geldrischen Grängen, wo die Maas und die Wahl zusammen lauffen. Auf dieses Schloß wurden in unruhigen Zeiten bisweilen vornehme Staats-Gefangene gesetzt. A. 1650. mußte der berühmte HUGO GROTIUS sein Quartier auch auf diesem Schlosse nehmen: Er ward aber von seiner listigen Frauen in einem Bücher-Kasten heraus practiciret.

HEUCKLOM, eine kleine Stadt, nicht weit von Gorcum.

ASPERN, eine kleine Stadt und Herrschafft. Man brauchet diese Dertter, wenn man sich die Holländischen Geschlechts-Register bekannt machen will.

CREVECOEUR, Lat. Crepicordium, war ehemals eine gute Festung an den Grängen, wo Holland, Geldern und Brabant, an einander stößet; es ist aber die Fortification im Kriege ruiniret worden.

HEUSDEN, Lat. Heudena, ein fester und stark bewohnter Ort, an den Brabantischen Grängen. Es wird noch gestritten, ob es in Holland, oder in Brabant lieget.

SWALUWE, eine Herrschafft, sie wird in Ober- und Nieder Swaluwe getheilet, und geböhret auß der Dranischen Erbschafft dem König in Preussen.

S. GERTRUYDENBERG, Lat. Mons S. Gertrudis, lieget am See Biesbosch, ist eine reale Festung, mit einem schönen Lachs-Fänge. Die Prinzen von Dranien besaßen diese ganze Herrlichkeit, als ein Unterpfind, und nunmehr ist es dem igtigen Prinzen wieder anheim gefallen. A. 1710. wurden Friedens-Tractaten mit den Franzosen daselbst gepflogen.

CLUNDERT, oder **KLUNDERT**, auch **NIER-VA-ART**, genannt, eine Stadt und Herrlichkeit. gehöret seit 1732. dem Stadthalter. Gegenüber liegt das Fort **SUIKERBERG**, welches repariret worden: Hingegen ist das Fort **NORD-SCHANTZ** dem Erdboden gleich gemacht.

WILHELMSTADT, Lat. Guillelmof Stadium, eine kleine Festung, an den Grängen von Brabant. Prinz Wilhelmus von Dranien hat den Ort A. 1585. gebauet, und von den Staaten zur Lehne genommen: Es gehöret seit 1732. dem Stadthalter von Friesland. Das Gewässer, daran der Ort lieget, wird **POTTER-VLIET**, oder **HOLLANDS-DIEP** genennet.

RUIGENHIL, nahe dabey, eine Herrschafft, gehöret ihm auch.

SEVENBERGEN, eine kleine Stadt, mit einem Castell, **NORD-DAM**, genannt, lieget zwar schon in Brabant, gehöret aber doch zu Holland: Es besizet solche der Stadthalter von Friesland, unter dem Titul einer Herrschafft.

MOERDYCK, ist ein Dorf, da man auß Brabant nach Holland übersetet, eine Meile von Wilhelmstadt. Da kam der Stadthalter von Friesland, **JOH. WILHELMUS**, A. 1711. erbärmlich im Wasser um sein junges Le-

ben. Ein Seil vom Schiffe hatte sich um seinen Hals geschlungen, und ihn ins Wasser gezogen.

Endlich gehören zu SUD-HOLLAND noch einige Inseln an den Gränzen von Seeland. Dergleichen sind:

YSSELMONDE, Lat. Ysselmunda, der Stadt Rotterdam gegen über, zwischen der Merwe und der Maas. Die Stadt ist von keiner grossen Wichtigkeit.

T'LAND von VOORN, Lat. Vornia, ist eine schöne Insel, am Einflusse der Maas, darauf die beyden bekannten Dörter BRIEL und HELLEVOETSLUYS gelegen sind.

BRIEL, Lat. Briela, eine See-Stadt, mit einem guten Hafen. Dieser Ort hat ein ewiges Andenken in der Historie, weil die armen Holländer, die von den Spaniern nur GEUSEN, das ist, Bettel-Leute genennet wurden, diesen Hafen zum ersten eingenommen, und dadurch den Grund zu ihrer Republic geleyet haben. Als der Herzog von Alba diese Post bekam, so sagte er zwar NADA! NADA! das heisst NIHIL! NIHIL! Man hat aber nach diesem folgenden Vers darauf gemacht: Crevit in immensum, quod fuit ante NIHIL. Heutiges Tages laufen die Schiffe da ein und aus, welche von Norden her durch den Canal kommen, und man hat ihrer wohl eber 200. da liegen sehen, die alle auf guten Wind gewartet haben.

HELLEVOETSLOUYS, ist nur ein Dorf an der Maas, es ist aber ein schöner Hafen dabey, allwo viel Schiffe ein und auslaufen. Hier gieng der Prinz Wilhelmus von Oranien A. 1688. in die See, mit einer Armee von 14000. Mann als er sich auf den Engelländischen Thron setzte.

HARING-VLIET heisst der Canal zwischen dieser Insel, und zwischen der Insel Over-Vlacke.

BEYERLAND, ist eine kleine Insel an der Maas, und

PUTTEN darneben, ist auch eine kleine Insel: Beyde werden oftmahls unter dem Nahmen von YOORN begriffen.

OVER-VLACKE, Lat. Trans-Flacheana, ist eine ziemliche Insel an den Gränzen von Seeland.

MELISAND, ist der beste Ort, und gehöret den Holländern.

SOMMELSDYCK, aber gehöret zu Seeland, ob es gleich auf der Insel Over-Vlacke gelegen ist.

BOMENE, hingegen eine kleine Stadt, gehöret den Holländern, ob sie schon auf der Seeländischen Insel SCHOWEN gelegen ist.

GOEREE, Lat. Goderea, ist die äußerste Insel in der See. Der Ort dieses Nahmens ist schlecht: Der Hafen aber ist gut.

Der II. Artikel.

von

NORD-HOLLAND.

Wir haben die beyden Städte, AMSTERDAM und HARLEM mit ihren Territoriis, und das so genannte GOYLAND, zu Sud-Holland gerechnet; und nach der Politischen Eintheilung gehören sie auch dahin. Es wird aber die Grafschafft Holland auch nach den SYNODIS, oder Kirchen-Verfassung abgetheilet, und welche Geographi darauf reflectiren; die rechnen diese drey Orter zu Nord-Holland. Im übrigen wird dieses Nördliche Theil wiederum in vier Provinzen abgetheilet.

Die erste heist das WATERLAND, über Amsterdam an dem Wasser YE, und an der Süder-See, darinnen ist folgendes zu mercken:

EDAM, die Haupt-Stadt, ist ein schöner und fester Ort an der Süder-See; es werden daselbst die berühmten Edamer-Käse gemacht, und die Einwohner sind vor-trefliche Schiff-Bauer.

PURMEREND, heist so viel als das Ende von Purmer: Denn so hieß die See, daran es lieget, welche nunmehr ein ausgetrocknetes oder eingeteichtes Land ist, darinnen schönes Viehe, und sonderlich ungemein grosse Schöpfe gezeuget werden. Es ist kein grosser, aber ein sauberer Ort, mit einem alten und festen Schlosse.

MUNICKEDAM, Lat. Monachodamium, eine mittelmäßige Stadt, mit einem considerablen Hafen an der Süder-See, zwischen Amsterdam und Edam.

BEMSTER, ist auch ein solches ausgetrocknetes Land.

SAARDAM, ist ein reiches Dorff, am Wasser Ye, da werden die meisten Schiffe gebauet, und wenn es nöthig ist, so können die Einwohner alle Woche mit einem grossen Kriegs-Schiffe fertig werden.

Die zweyte Provinz wird das **KENNEMERLAND** genennet, das lieget in die Länge an der Nord-See.

ALCKMAER, Lat. Almaria, ist eine von den schönsten Städten in Holland, darinnen viel reiche Leute wohnen, die von ihren Renten leben, und deswegen Renteniens genennet werden. Das Rath-Haus, das Arsenal, und die Kirche sind sehenswürdige Gebäude. Es ist zugleich eine gute Festung mit acht starken Bastey:n. Allhier ward A. 1637. dem Waisen-Hause zum besten eine Auction von 120. Tulipen gehalten, und daraus wurden 90000. Holländische Gulden gelöst. Es war eine Zwiebel darunter, der Admiral von Enckhuysen genennet, die ward alleine bis auf 5200. Gulden getrieben.

EGMONT, ist eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, darauf weyland die Grafen von Egmont residiret haben. Unter denselben ist sonderlich Grafe **LAMORAL** bekannt, welcher A. 1568. den 5. Jun. zu Brussel enthauptet ward. Von seinen Nachkommen lebet nur noch der einzige Grafe von **EGMONT**, Rahmens **PROCOPIUS MARIA**, geb. 1703.

SCAGEN, Lat. Scaga, ist ein grosses Dorff, mit einer schönen Herrschafft, nicht weit von Alckmar. Man hält die Gegend vor die fruchtbarste in ganz Holland.

ASSEN-

ASSEDELFT, ist ein wichtiges Dorff, darinnen 4000. Kühe sind, die alle Tage zweymal gemolcken werden; und dergleichen giebt es mehr in dieser Gegend.

BEVERWYCK, am Ende des Landes gegen Harlem zu, ist ein sehr angenehmer Flecken, mit einem guten Hafen an dem Wycker-Meer, welches mit dem Wasser Yo zusammen hängen.

SCHERMER und Wormer, sind zwey ausgetrocknete Seen, allwo nunmehr die schönste Viehe-Zucht ist.

Die dritte Provinz heist WEST-FRIESLAND: So wird das äusserste Stücke von Holland gegen Norden genennet. Es giebet also ein dreyfaches FRIESLAND, die man nicht mit einander verwechseln muß. Ein anders ist die Provinz FRIESLAND; ein anders ist das Fürstenthum OST-FRIESLAND in Deutschland; und ein anders ist dieses Stücke von der Graffschafft Holland, welches mit allem Rechte WEST-FRIESLAND genennet wird. Die merckwürdigen Oerter sind:

HOORN, Lat. Horna, an der Süder-See, eine grosse und schöne Stadt, mit einem vortreflichen Hafen. Es ist unglaublich, was da vor Holländische Butter und Käse, das Jahr hindurch verkauffet und ausgeführet wird. Es wird auch ein überaus starcker Vieh-Handel daselbst getrieben. Die Stände von West-Friesland haben da ihre Zusammentünffte, und auch ein besonders Admiraltäts-Collegium.

ENCKHUYSEN, Lat. Enckhusa, eine grosse und wichtige Stadt an der Süder-See, mit einem geräumlichen Hafen. Das Rath-Haus ist schöne, und die Häuser sind von Steinen. Es ist da ein Stapel-Gerechtigkeit vor die Heringe und gefalzenen Fische, welche von grosser Wichtigkeit ist. Es sind da auch sehr geschickte Zimmerleute zum Schiffs-Bau, und das Bots-Volk ist fast nicht zu zählen.

MEDENBLICK, Lat. Medenblickium, lieget noch weiter gegen Norden, auch an der See. Der Ort ist klein aber feste, mit einem alten Schlosse, und guten Hafen. Es ist allhier die Niederlage von allem Holze, das aus Norwegen und Schweden nach Holland verkauffet wird.

PETTEN, oder PETTENHEIM, am Meere, ist dar- um merckwürdig, weil die Dünen daselbst aufhören. Von daran haben die Holländer das ganze Ufer gegen Norden mit kostbaren Dämmen einfassen müssen. dergleichen ist der so genannte HONDSBOSCH bey Petten, von dessen guten Verwahrung das Leben vieler tausend Menschen dependiret.

Te ZYPE, war vor diesem eine See, nunmehr aber ein fruchtbares Land.

Das vierdte Stücke von NORD-HOLLAND, begreiffet einige Inseln auf der Süder-See, die fast täglich in den Gazetten genennet werden.

TEXEL, Lat. Texelia, ist die principalste Insel, welche sehr niedrig lieget, und deswegen mit starcken Dämmen hat müssen eingefasset werden. Es werden darauf die trefflichen Käse gemacht, die das gemeine Volk Texter-Käse nennet. Die meisten Schiffe fahren bey dieser Insel vorbey durch die Tiefe, welche die Holländer Marsdiep nennen. Bey dieser Insel war A. 1653. das berühmte See-Treffen mit den Engländern, darinnen die Holländer ihren trefflichen Admiral TROMP einbüßten: Ingleichen A. 1673. da der Admiral RUYTER zugleich mit den Franzosen und mit den Engländern sechten mußte. Harte dabey lieget das EYERLAND, welches von einigen zu Texel gerechnet, von andern als eine besondere Insel angesehen wird.

VLIELAND, Lat. Flevolandia, ist auch eine solche Insel am Meere, darbey die Schiffe vorbey passiren, die nach der Ost-See gehen. Die Fahrt ist wegen der Sand-Bäncke gar zu gefährlich. Wem mit Coquillage oder Muschel-Wercken gedienet ist, der findet hier, was er sucht.

WIERINGEN, eine kleine Insel innerhalb der Süder-See. Ob diese Inseln vor diesem ein zusammenhängendes Land gewesen sind, davon die See das übrige verschlungen hat; das mögen andere untersuchen.

Zum Beschluß muß ich doch GOTT zu Ehren ein Wunder erzählen, das sich A. 1672. begeben hat. Die Engländer hatten eine feindliche Flotte in aller Stille ausgerüstet, und wolten damit beym Texel in die Süder-See eindringen, und also dem Staate das Messer, so zu sagen recht an die Kehle setzen. Aber siehe, die Fluth blieb vor dieses mal aussen, und damit ward der Anschlag verrathen, ehe er zur Execution konnte gebracht werden.

Anhang.

Was Holland vor eine wichtige Grasschafft seyn muß, das kan man daraus abnehmen, weil diese einige Provinz so viel contribuiret, als die übrige sechs zusammen gerechnet. Und die Importantz der Stadt Amsterdam erhellet daraus, weil sie alleine ad onera publica so viel beyträget, als die andern Städte alle zusammen.

In der Versammlung der Staaten von Holland haben die von Adel nur eine Stimme, das andere kömmt auf die XVIII. Städte an, welche folgender massen rangieret werden: 1. DORTRECHT. 2. HARLEN. 3. DELFT. 4. LEIDEN. 5. AMSTERDAM. 6. GOUDE. 7. ROTTERDAM. 8. GORCUM. 9. SCHIEDAM. 10. SCHOONHOVEN. 11. BRIEL. 12. ALCMAER. 13. HOORN. 14. ENCKHUYSEN. 15. EDAM. 16. MUNICKEDAM. 17. MEDENBLICK. 18. PURMEREND.

Das X. Cap.
 Von der Provinz
 SEELAND.

Seeland hat den Nahmen mit der That: Denn es bestehet aus acht Inseln, die lieaen auf der See. Drey sind groß, 1. WALCHERN. 2. SCHOWEN. 3. SUDBEVELAND. Zwen sind mittelmäßig, 4. NORD-BEVELAND. 5. TOLEN. Und drey sind nur kleine, 6. DUVELAND. 7. WOLFERSDYCK. 8. S. PHILIPPE.

Die Einwohner auf diesen Inseln haben grosse Noth, ihr Land wider die Gewalt des Meeres zu schützen. Viel ist schon davon verschlungen, und es ist zu besorgen, daß mit der Zeit das Wasser noch weiter um sich greiffen möchte.

Die Seeländer sind aus der Masse Kühne und verwegene Leute, und geben zur See unvergleichliche Soldaten ab. Ihre Nahrung bestehet auf drey Haupt-Stücken: Das erste ist die Fischerey in den Canälen zwischen den Inseln. Das andere ist der Handel mit den Ausländern, sonderlich mit Spanien. Und das dritte ist die Caperey, darinnen sie zur Zeit des Krieges unvergleichlich sind.

Ehe wir eine Insel nach der andern beschreiben, so müssen wir vorher bey der SCHELDE etwas erinnern: Dieser berühmte Fluß, wenn er bey Antwerpen vorbey paßiret ist, theilet sich in zwey Arme, und zwischen denselben liegen die Seeländischen Inseln.

Der eine Arm erstrecket sich gegen Osten, und wird deswegen die Oster-Schelde genennet. Der andere Arm nimmt seinen Lauf gegen Westen, und heist in den Charten die Wester-Schelde, von den Schiffern aber wird es de HOND genennet.

Die Insel

WALCHERN.

Lat. WALCHRIA, lieget Flandern gegen über, und ist vortreflich cultiviret.

MIDDELBURG, Lat. Middelburgum, oder Metelli Castrum, die Haupt-Stadt, ist von grosser Wichtigkeit. Denn erstlich ist es eine reale Festung; darnach halten die Staaten von Seeland ihre Versammlung da. Es ist auch ein grosser Staats-Rath über das Holländische Flandern an diesem Orte etabliret. Die Ost-Indische Compagnie hat auch eine grosse Rechen-Cammer da. Das Admiraltäts-Collegium ist auch von grosser Autorität. Das beste aber ist das Monopolium, oder die Stapel-Berechtigung mit allen Weinen, die aus Frankreich, Spanien und Portugall nach den vereinigten Niederlanden gebracht werden.

RAMEKENS, ist ein sehr renomirter Hafen, der zur Stadt Middelburg geböret, und von einem alten Castell, mit Rabmen SEEBURG bedecket wird. Es gebet von Middelburg, welches Landwärts lieget, ein Canal bis zu diesem Hafen.

VLISSINGEN, oder FLESSINGE, Lat. Flissinga, hat einen sehr wichtigen Hafen an der Schelde, aus welchen viel Schiffe auf den Stockfisch-Fang ausgehen; imgleichen sind die Seeländischen Capers in diesem Hafen gleichsam zu Hause. Die West-Indische Compagnie hat auch ihr Commercium an diesem Orte. Die Stadt an sich selber ist reich, schön und ungemein stark befestiget. Der Ort geböret unter dem Titul eines Marggrafthums dem igitigen Prinzen von Oranien. In dieser Stadt war
der

der unvergleichliche Admiral MICHAEL ADRIAN de RUYTER Anno 1607. geboren, welcher 8. mal nach West-Indien gefahren ist, und Anno 1676. in dem Gewässer bey Sicilien, als er mit den Franzosen bataillirte, erschossen ward.

VEERE oder TER-VEERE, Lat. Campoveria, ist eine Stadt mit einem Hafen, darinnen sonderlich die Schottländische Nation ein starckes Gewerbe treibet. Es ist ein trefflich Arsenal daselbst, daraus eine ganze Flotte kan equipiret werden. Die Gegend umher hat den Titul einer Marggraffschafft, und gehöret auch dem iezigen Prinzen von Nassau Dranien.

ARMUYDEN, Lat. Arnhemunda, ein Städtgen und Vicomté, mit gutem Salz-Wercke.

Die Insul

SCHOVEN,

Lat. SCALDIA, ist ziemlich groß, und hat einen guten Handel mit Getrånke, mit Salz, und mit gesalznenen Fischen. Die merckwürdigen Plätze sind.

ZIRICSEE, Lat. Zuriezaa, eine Stadt nebst einem Hafen: Es soll die älteste Stadt in ganz Seeland seyn. Die See hat einen guten Theil von der Stadt verschlungen.

BROUVERSHAVEN, Lat. Brouvenhavia, ist eine mittelmäßige, aber feste und wohlhabende Stadt, und hat einen guten Hafen. Die Einwohner sind meistens Schiffer und Fischer.

BOMENE, ein Städtgen, hat grossen Wasser-Schaden gelitten, und gehöret nicht zu Seeland, sondern zu Holland, welches wir allbereit angemercket haben.

Die Insul

SUD-BEVELAND,

Lat. BEVELANDIA AUSTRALIS, liegt an der Westers-Schelde, und treibet einen starcken Korn-Handel.

GOES,

GOES, oder Ter-GOES, Lat. Gœsa, eine reiche und feste Stadt.

BORSELEN, ist eine alte Baronie, welche die See meistens verschlungen hat. Die Holländer nennen es das vertronckene Sud-Beveland.

ROOMERSWAAL, eine vom Wasser ruinirte Stadt an der Schelde: Sie war groß, reich und schön, und die Grafen von Seeland nahmen daselbst die Huldigung ein. Sie ward in 12. Jahren von 1551. bis 1563. sechs mahl überschwemmet. Es war ein wichtiger Salzhandel daselbst.

Die Insul

NORD-BEVELAND.

Lat. BEVELANDIA SEPTENTRIONALIS, ist kleine, und kan sich des Wassers durch die vielen Wasser-Mühlen kaum erwehren.

KOLYNSPLAAT oder COLINSPLAAT und WISSENKERCKE, sind die zwey besten Flecken auf dieser Insul. Der erste gehöret dem ieszigen Stadthalter als eine Herrschafft.

Die Insul

T O L E N.

Lat. TOLA, ist mit guten Dämmen versehen, und hat deswegen keine Überschwemmung zu besorgen.

TOLEN oder TER-TOLEN, Lat. Tola, ist eine kleine Festung von sieben Bollwercken.

SCHERPENISSE ist eine Herrschafft, so in die Dranische Erbschafft gehörte, nunmehr aber der Prinz von Dranien besizet. Das Schloß darinnen hat den Namen STYCKENBORG.

STAVENISSE, ist ein Dorff, da die Spanier A. 1631. eine See-Schlacht und 60. Schiffe verlohren.

S. MERTENDYCK, ist eine Stadt, so in die Dranische Erbschafft gehörte, und dem Prinzen von Friesland A. 1732. zu gefallen ist.

Die

Die Insel

DUYVELAND.

Lat. DUVELANDIA, heist so viel als die Tauben - Insel: Sie ist von der Insel Schowen nur durch einen Canal unterschieden.

SVANENBURG, und VIANEN, und OUWERKERCH, sind drey ansehnliche Flecken oder Herrlichkeiten.

Die Insel

WOLFERSDYCK,

Ist nur klein und lieget zwischen Nord- und Sud - Beveland in der Mitten.

Die Insel

S. PHILIPPE,

Ist die aller kleinste, und verdienet kaum, daß ihrer gedacht wird, weil nichts merckwürdiges darauf zu finden ist.

Das XI. Cap.

Von der Provinz

UTRECHT.

Diese Provinz, die sich über 10. Meilen in die Länge, und über 5. Meilen die Breite nicht erstrecket, ist vor zwey hundert Jahren ein Bisthum gewesen, und wird deswegen noch jeho insgemein das Stifft Utrecht genennet.

Es lieget zwischen Holland und Gelder, Land zwischen dem Rhein und der Süder - See in einer fruchtbaren und gesunden Gegend, die keinem Wasser - Schaden unterworffen ist. Die merckwürdigen Dertter sind folgende.

UTRCHT,

UTRECHT, Lat. ULTRAJECTUM, oder Trajectum ad Rhenum, damit es nicht mit Mastricht soll confundiret werden, welches zum Unterscheid Trajectum ad Mosam genennet wird. Es ist eine grosse, schöne und sehr feste Stadt, ins Gevierdte gebauet. Sie lieget am Rhein oder vielmehr nur an dem übergebliebenen Graben des zertheilten Rhein-Stromes. Es sind fünff schöne Kirchen in der Stadt, aber die Cathedral-Kirche zu S. Martini ist die schönste darunter. Auch ist An. 1636. eine Universität daselbst angeleget worden, welche bishero sehr floriret, und An. 1736. ihr erstes Jubiläum mit grosser Solennität gefeyert hat. Die Bischöffe daselbst gehörten zum Eöllnischen Erg. Stifte, und ihre geistliche Jurisdiction erstreckte sich über die benachbarten Provinzen. Es war auch das Stifte damahls so stark bewohnet, daß die Bischöffe ansehnliche Armées ins Feld stellen konnten. Ja König Philippus II. in Spanien erhob Utrecht An. 1557. gar zu einem Erg. Bisthum: Es ist aber in der Reformation alles secularisiret worden; doch hat man die Collegia Canonico-rum an den Haupt-Kirchen beygehalten, und wenn sich die Stände versammeln, so haben sie ihre Sessiones und Vota darunter. In der neuen Historie hat Utrecht eine gedoppelte Ehren-Säule. Eine ist die UNION der sieben Provinzen, die An. 1579. den 13. Januar. zu Utrecht ist geschlossen worden: Und die andere ist der Utrechtsche Friede, dadurch der Spanische Successions-Krieg seine Endschaft erreicht hat. An. 1712. nahmen die Tractaten ihren Anfang; An. 1713. ward zwischen Franckreich, Engelland, Portugall, Preussen, Savoyen und Holland der Friede geschlossen; und Anno 1714. mit Spanien, Engelland und Holland. Sonst ist Utrecht das Vaterland zwey berühmter Personen gewesen, nemlich Pabsts Hadriani VI. geboren 1459. und gestorben 1523. alt 64. Jahr; und darnach Annæ Mariæ Schurmannin, einer gelehrten Dame, geboren 1607. und gestorben 1678. alt 71. Jahr. Im Jahr 1672. nahmen die Franzosen Utrecht ein, und der König Ludovicus XIV. kam selber dahin. und liess in der Haupt-Kirche das Te Deum singen: Aber sie mußten sich noch dassel.

dasselbige Jahr retiriren. Sie mussten zwar bey dem Abzuge 450000. Pfund Brand-Schätzung bezahlen: Aber davor hatten sie auch etwas mehr Höflichkeit gelernet, als sie vor diesem besaßen.

AMERSFORT, Lat. Amersfordia, lieget gegen die Süder-See zu, und ist nicht groß, aber sehr wohl forficiret.

WYCK te DUERSTADT, Lat. Batavodurum, ist weiland eine wichtige Stadt gewesen, darinnen 50 Kirchen gestanden haben. Die Bischöffe haben sich auch meistens daselbst aufgehalten. Aber die Normänner haben den Ort verwüstet, und nach diesem hat er nicht wieder zu seiner vorigen Herrlichkeit gelangen können. Bey diesem Orte scheidet sich der Rhein und der Leck von einander.

MONTFORT, Lat. Montfortium, ein gar importanter fester Ort an der Yssel, an den Holländischen Grängen. Es war eine Grafschafft, und gehörte dem Hause MERODE bis 1648. da es die Staaten von Utrecht kaufflich an sich gebracht haben.

RHENEN, Lat. Rhena, eine kleine doch feste Stadt am Rheine, hat ein schönes Uhrwerck und Glocken-Spiel.

AMERONGEN, ist ein Städtgen, mit einer Herrschafft.

SOEST-DYCK, ein schönes Lust-Schloß, eine Meile von Amersfort, gehöret seit 1732. dem Prinzen von Nassau-Oranien.

ZEIST, ein aus der massen schönes Schloß zwey Meilen von Utrecht, gegen Geldern zu.

ZUYLESTEIN, ist auch ein herrliches Schloß an den Grängen von Geldern.

GINCKEL, ist eine Herrschafft, davon noch eine Familie floriret.

Mehr Dörter sind in dieser Provinz nicht merckwürdig: Es liegen zwar rings umher viel artige Städte, und zwar sehr nahe beysammen. Denn wenn aus der Stadt Utrecht des Morgens 26. Männer auch nur zu Fuße ausgehen, so können sie zu Mittag in 26. verschiedenen Städten speisen, und können auch auf den Abend gar gemächlich wieder in Utrecht seyn.

Das XII. Cap.
 Von der Provinz
 G E L D E R N.

Dieses Herzogthum wird in Ober- und Nieder- Geldern abgetheilet.

Ober- Geldern gehöret zum Oesterreichischen Niederlanden, und ist allbereit oben zulänglich beschrieben worden.

Nieder- Geldern aber ist mit in den Utrechtschen Bund getreten, und ist also eine von den sieben vereinigten Provinzen, davon in diesem Capitul muß gehandelt werden.

Es bestehet aber Nieder- Geldern, darinnen guter Acker- Bau und Vieh- Zucht ist, in zwey Stücken, die heissen BETAU und VELAU; und wenn ZUTPHEN dazu geschlagen wird, so haben wir in diesem Capitul drey Artickel zu machen.

Der 1. Artickel.

Vn der B E T A U.

Lat. BETAVIA, und Holländisch BETUVE, ist eine Landschaft zwischen der Maas und dem Rheine, darinnen ist folgendes zu mercken.

NIMWEGEN, oder NIMEGUE, Lat. Noviomagum, an der Wahl, eine grosse, volkreiche und sehr feste Stadt, nebst einem alten Schlosse. Sie hat wegen des Nimwegischen Friedens, der A. 1678. und 1679. daselbst ist abgehandelt worden, ein stetswährendes Andencken.

MOOCK, nicht weit von Nimwegen, an der Maas, ist zwar nur ein Dorff, es ist aber die bekannte Moocker- Heyde gleich darbey, auf welcher die Holländer insgemein das Rendezvous ihrer Arméen zu halten pflegen.

BATENBURG, ist eine alte Barome an der Maas, mit einer starcken Citadelle, der Stadt Ravenstein gegen über.

BUREN, Lat. Bura, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, nebst den Titul einer Grafschaft, ist aus der Dranischen Erbschaft dem Prinzen von Nassau-Dranien A. 1732 zu Theile worden.

TIEL, Lat. Tiela, ist eine wohlbesetzte Stadt, an dem Flusse Wahl. Die Gegend da herum ward vor Alters die Grafschaft TEISTERBAND genennet.

BOMMEL, Lat. Bommelia, eine große, schöne, u. d. für wohl von Natur, als Kunst feste Stadt an der Wahl, auf einer Insel, welche BOMMELWAERT genennet wird.

S. ANDRE, Lat. Arx S. Andreae, ein Fort auf der Insel Bommel, gebauet von dem Erb Herzoge Andrea von Oesterreich A. 1599.

CUYLENBURG, Lat. Culenburgum, eine kleine Stadt am Leck, mit dem Titul einer Grafschaft. Es ist schon über 100. Jahr, daß dieselbe an das Haus WALDECK durch eine Mariage gekommen ist: Von dar ist sie durch die Heyrath Herzogs Ernesti mit einer Waldeckischen Prinzessin an das Haus Sachsen-Hildburghausen gekommen. Sie haben sie aber A. 1720. der Stadt NIMWEGEN, die sie mit baaren Gelde bezahlet hat, wieder verkauffet.

SCHENCKEN-SCHANTZ, lieget im Winkel, wo sich der Rhein und die Wahl voneinander unterscheiden, und ist ein importanter Paß, welchen Martin Schencke, ein Holländischer General, schon A. 1586. gebauet hat. Die Schanze liegt eigentlich auf Clevischen Boden: Die Holländer aber haben den Ort gegen ein Equivalent von Preussen A. 1681. an sich gebracht, und nach diesem sind etliche hundert Häuser daselbst aufgebauet worden.

Der 2. Artikel.

Von der V E L A U.

Lat. VELAVIA, Holländisch VELOUVE, heisst das andere Stück von Geldern, welches bis an die Süder-See gehet. Die merckwürdigen Dörter sind:

ARNHEIM, Lat. Arenacum, am Rheine, ist gar eine schöne Stadt, mit zehn Bastionen. Nicht weit davon ist

der Canal, dadurch der Rhein und die Yffel miteinander sind vereiniget worden, und gehet von Yffeloot bis nach Döesburg in der Graffschafft Zutphen. Arnheim aber und Döesburg liegen zwey starcke Meilen voneinander. Germanicus DRUSUS hat diesen Graben machen lassen, und deswegen wird er Lat. Fossa Drusiana genennet.

HARDERWYCK, Lat. Hardervicum, an der Süder-See, ist eine mittelmäßige Stadt. Es ist U. 1648. eine Universität daselbst angeleget worden. Der Ort hat mit starcken Dämmen gegen die Süder-See müssen verwahret werden.

ELBURG, an der Süder-See, ist eine kleine Festung, in welcher gut Bier gebrauet wird.

DIEREN, nicht weit von der Yffel, ist ein schönes Lusthaus, welches aus der Dranischen Erbschafft der Stadthalter U. 1732. bekommen hat.

LOO, ist ein schönes Lustschloß, wo König Wilhelmus III. zu jagen pflegte. Es ist aus seiner Verlassenschafft dem Stadthalter U. 1732. zu Theil worden. Es lieget der Stadt Deventer gegen über.

WAGENINGEN, ist eine kleine Stadt am Rheine.

Der 3. Artickel.

von

ZUTPHEN.

Lat. ZUTPHANIA, war vor diesem eine besondere Graffschafft, nunmehr aber ein Stück von dem Holländischen Geldern, welches an Deutschland und insonderheit mit dem Bisthum Münster gränzet.

ZUTPHEN, Lat. Zutphania, die Haupt-Stadt an der Yffel, ist eine gute und wohlverwahrte Stadt.

DOESBURG, Lat. Doesburgum, welches was anders ist, als Duisburg, im Herzogthum Cleve, lieget an dem Orte, wo der obgedachte Canal aus dem Rheins Strohm in die Yffel gehet. Der Ort hat neun Basteyen, und andere Aussen-Wercke.

GROLL, Lat. Grolla, ist eine zuverlässige Festung, ob sie gleich nicht groß ist.

LOCHEM, ist eine kleine Stadt am Flusse Berckel.
 BORCKELO, Lat. Borckloa, ist eine veruffene Herrschaft. Vor diesem gehörte sie den Grafen von Bronchorst, und als sie A. 1553. vacant wurde, so zankten sich die Holländer mit dem Bischoff zu Münster um die Ober-Herrschaft: Ja, A. 1665. nahm der Martialische Bischoff von Galen den Prätext zum Kriege davon. Die Holländer aber sind doch Meister davon geblieben, und die haben es dem Grafen von LIMBURG-STYRUM zu Lebne erreicht.

ANHOLT, Lat. Anholtium, ist eine Herrschaft, an den Grängen des Bisthums Münster, und gehört dem Deutschen Reichs-Fürsten von SALM. Es ist eine kleine, doch artiae. und auch einiger massen befestigte Stadt.

BRONCHORST, Lat. Bronchorstium, ist ein Städtgen an der Yssel, mit dem Titul einer Grafschaft, und gehört dem Grafen von LIMBURG STYRUM.

BERG, oder SHERENBERG, Lat. Comitatus Montensis, ist eine freye Grafschaft des Heiligen Römischen Reiches.

LICHTENVOORD, nicht weit von Groll, ist eine kleine Festuna.

BREVOORD, ist eine artige Stadt und gute Festung mit einem Schlosse: Das ganze Amt gehört dem ieszigen Prinzen von Nassau-Oranien.

DOTEKOM, ist eine feine Stadt, an dem Flusse Yssel.

WISH, ist eine alte, in der Genealogie bekannte Baronie, nicht weit von Anholt.

Das XIII. Cap.

Von der Provinz OVER-YSSEL.

Dieses Land lieget zwischen der Süder-See und zwischen Deutschland. Es sind viel Moräste darinnen, und wenig Einwohner, gegen die andern Provinzen zu rechnen. Die besten Früchte
des

des Landes sind die Stein-Kohlen, welche häufig nach Holland geführet werden. Die Länge ist etwan 15. und die Breite 12. Deutsche Meilen.

Lateinisch heist sie Provincia TRANSISALANA, weil sie nemlich gegen Holland zu rechnen Transisalam, oder wie die Niederländer reden, OVER der YSSEL gelegen ist.

Der Fluß YSSEL oder ISALA, hieß vor Alters nur SALA, und weil die alten Francken vor diesem in dieser Gegend gewohnet haben, so ist es gar glaubwürdig, daß die berühmten LEGES SALICÆ der Francken ihren Nahmen von diesem Flusse bekommen haben.

Es bestehet aber diese Provinz aus drey kleinen Landschaften, die heißen: 1. SALLAND, 2. TWENTE, und 3. DRENTE, das giebet wieder Gelegenheit zu drey besondern Artickeln.

Der 1. Artickel.

von

SALLAND.

Ohne Zweifel soll es so viel heißen, als das Land an der Sala oder Isala.

DEVENTER, Lat. Deventria, die Haupt-Stadt, ist groß, wohlgebauet und starck besetzt. Es ist ein berühmtes Gymnasium daselbst, und die Bürger brauen gut Bier.

ZWOLL, oder SWOLL, Lat. Zwolla, ist groß, schön und reich mit eilff starcken Bollwercken. Es gebet von da ein Canal bis in die Yssel, daran etliche kleine Fortressen liegen. Nicht weit davon hat weiland ein Augustiner-Closter auf dem S. Agneten-Berge gelegen, darinnen der fromme THOMAS KEMPIS 71. Jahr gelebet hat, bis er A. 1471. daselbst gestorben ist.

RECHTEREN, drey Stunden davon, am Flusse Vecht, ist das Stamm-Haus dieser Hoch-Gräflichen Familie.

CAMPEN, Lat. Campena, ist eine schöne, reiche und zugleich feste Stadt, an der Yssel, wo sie in die Süder-See fällt. Das Land umber kan durch die Schleusen mit leichter Mühe unter Wasser gesetzt werden. In den Vorstädten wohnen viel Fischer.

HASSET, liegt am Flusse Vecht, und ist vor diesem in bessern Stande gewesen. Was anders ist Hasselt im Stifte Lüttrich.

SWARTE-SLUYS, Lat. Clausulæ nigrae, nicht weit davon, ist eine schöne Schanze am Flusse Vecht, mit 50 Basteven an einem Morast.

GEELMUYDEN, oder GENEMYDFN, ist eine kleine Stadt an der Vecht, welche hier das Swarte Water genennet wird.

VOLLENHOVEN, Lat. Vollenhovia, ist nicht groß, aber schöne, reich, und ein Aufenthalt vieler Adlichen Familien. Es lieget an der Süder-See, und treibet gute Handlung.

STEENWICK, am Wasser Aa, Lat. Stenovicum, ist eine kleine Festung.

BLOCKZYEL, ist eine starke Fortresse, an der Süder-See, mit einem bequemen Hafen. Es gehet von Steinwyck ein Canal bis dahin.

GRAMSBERGE, eine Herrschafft der Grafen von RECHTEREN, ohnweit Hardenbech.

Der 2. Artickel

von der

T W E N T E.

Lat. TUVENTIA oder TUBANTUM, hat nur etliche merckwürdige Dörter.

OLDENSAEL, Lat. Oldensalia, eine Stadt von keiner grossen Wichtigkeit.

OOTMARSUM, eine kleine Stadt, die im Kriege viel erlitten hat.

ALMELO, ist nur ein kleiner Ort, und hat den Titel einer Herrlichkeit. Sie gehöret den Grafen von RECHTEREN.

VRIE

VRIESEVEEN, ohnweit davon, ist auch eine Herrlichkeit, die eben diesem Hause zustehet.

OMMEN, ist auch nicht groß, ist aber stark bewohnt.

ENSHELDE, ist ein Städtgen, daß eine kleine Festung bedeuten kan.

Der 3. Artickel.

von der

D R E N T E.

Lat. TRENTIA, ein Land, darinnen viel Moräste sind.

COEVORDEN, Lat. Covordia, ist eine herrliche Festung mit sieben Bastionen, und ein höchst-wichtiger Paß gegen Deutschland. Es ist noch eine Citadelle mit fünff Bastionen daran gebauet worden. Der Ort ist mit laurer Morästen umgeben. A. 1672. gieng der Ort durch Verrätherey an den Bischoff zu Münster über; ward aber noch selbiges Jahr von den Holländern durch eine Krieges List, unter dem Commando des Generals RABENHAUPT, recuperiret.

ESSEN, ein Städtgen, ist vor diesem eine Abtey gewesen.

MEPPEL, ist eine kleine Stadt.

Das XIV. Cap.

Von der Provinz

G R O E N I N G E N.

Sie lieget an der Nord-See an den Gränzen von Deutschland, und ist kaum 9. Meilen lang, und 9. Meilen breit.

Es bestehet aber diese Landschaft aus zwey Stücken, eins heisset GROENINGEN, und das andere wird OMMELAND genennet.

Zwischen Gröningen und Deutschland formiret die See einen grossen Meer-Busen, der wird der DOLLART, Lat. Sinus Dollartius, genennet.

Von
GROENINGEN.

Darunter gehöret die Stadt dieses Namens, und ein kleines Gebieth, welches GOORECHT genennet wird.

GROENINGEN, Lat. Groninga, ist eine considerable Stadt, weaen ihrer Schönheit, wegen ihrer Grösse, und wegen ihrer Fortification. Es sind zwölf Kirchen in dieser Stadt, darunter S. Martin mit seinem hohen Thurm, und schönen Glocken-Spiele den Vorzug hat. Der Ort lieget zwar mitten im Lande, aber es gehet von da ein grosser Canal bis nach dem Meer, dadurch die schwersten Schiffe bis an die Stadt kommen können. Alle Waaren, ja so gar Butter und Käse, müssen nach der Stadt gebracht und daselbst verkauffet werden. A. 1614. ist eine Universität daselbst angeleget worden, welche noch floriret.

Von
OMMELAND.

Das heisst so viel, als das Land um die Stadt Gröningen, und darunter wird das andere alles begriffen.

Es bestehet aus kleinen Quartieren, die heissen. 1. WESTER-QUARTIER, Lat. Tractus Occidentalis. 2. HUNSINGO, Lat. Hunesgonia. 3. FIVELINGO, Lat. Fivelgonia. 4. OLDEAMPTEN, Lat. Praefectura vetus, 5. WESTERWOLD, Lat. Westerwaldia. Merckwürdige Dörfer sind;

DAMME, Lat. Damum, ein ziemlich grosser und stark bewohnter Ort, aber nicht feste. Es gehet von da ein kleiner Canal bis nach Gröningen.

DELZYL, Lat. Delfzielia, ein festes Schloß an dem Flusse Ems, mit sieben Bollwercken. Es ist ein schöner Hafen da, dessen sich die Stadt Damme bedienet.

WINSCHOTEN, Lat. Winschora, ist ein Städtgen.

und

und dabey ist eine Fortresse, die heist WINSCHOTER-ZYL.

BURTANGER-FORT, Lat. Burtanga, ein fester Ort und Paß an einem Moraste gegen Deutschland.

LANGE-ACKER, BOONER-SCHANTZ, DYLER-SCHANTZ, EIDELER-SCHANTZ, REYDEN, sind kleine Schanzen an den Grängen von Deutschland.

EMDEN, eine gute und feste Stadt, lieget zwar in Deutschland, in dem Fürstenthum Ost-Friesland: Die Holländer aber haben das Jus Præsidii, welches eine gute Vormauer vor Gröningen ist, davon an seinem Orte.

Das XV. Cap.

Von der Provinz

FRIESLAND.

Der Nahme Friesland erstreckte sich vor Alters gegen Westen und gegen Osten viel weiter: Denn das ganze Ufer von der Schelde bis an die Weser hieß Friesland, und war ein Königreich, welches endlich Kaiser Carolus M. zerstöhret, und Anno 802. in eine Provinz verwandelt hat.

Heutiges Tages aber sind nur noch drey Landschaften, welche diesen Nahmen führen, nemlich: 1. WEST-FRIESLAND, welches wir allbereit im Capitel von Holland beschrieben haben; 2. OST-FRIESLAND, welches an seinem Orte von Deutschland vorkommen wird; und 3. diese Provinz FRIESLAND, welche zwischen den andern beyden an der Nord- und an der Süder-See gelegen ist.

Es ist bey nahe 10. Deutsche Meilen lang und breit, und ist ein vortreffliches Land, so wohl zum Acker-

Acker-Bau, als auch zur Vieh-Zucht. Die Kühe, Hammeln und Schweine sind ungemeln groß: Eine Kuh bringet zwey Kälber, und ein Schaaf drey Lämmer auf einmahl. Die Friesländischen Pferde sind auch grösser und stärker als anderswo. In den Wäldern sind Hirsche und Rehe genug, aber keine Bären, keine Wölffe, und auch keine wilden Schweine.

Die Einwohner sind grosse, starke und gesunde Menschen, Kinder, welche Courage im Leibe haben, und im Kriege gute Soldaten abgeben. Es sind viel Grönlands-Fahrer darunter.

Das Land hat drey Quartiere, die heissen 1. OOSTERGOE. 2. WESTERGOE. 3. SEVENWOLDEN, und darzu kommen 4. noch etliche Inseln.

Der 1. Artickel.

Von dem Quartiere

O O S T E R G O E,

Lat. TRACTUS ORIENTALIS, gegen Osten an Grönningen darinnen ist

LEUWARDEN, Lat. Leoyardia, am Flusse Ee, die Haupt-Stadt des ganzen Landes, ein grosser, wohlgebauerter, und wohl befestigter Ort. Der Pallast des Stadthalters, das Haus der Landes-Stände, und das Rath-Haus sind gar schöne Gebäude. Es sind da 5. Basteyen, tieffe Graben, ein antes Zeug-Haus und ein Schloß, welche Herzog Albertus von Sachsen H. 1499. gebauet hat, als er dem Kayser Maximiliano I. die Friesen hat bezwingen lassen.

DOCKUM, Lat. Doccum, eine schöne und angenehme Stadt. Sie lieget eine Meile von der See, die Schiffe aber können mit der Fluth bis in die Stadt fahren. Es wird grosse Handlung da getrieben.

ORANGEWALD, oder ORANJE-WOUD, ein schön-

nes

nes Lust. Schloß der Stadthalter, mit angenehmen Gärten und Alleen. Es lieget nicht weit von Olde-Schoot in dem sogenannten Schooten-Lande, gegen die Grängen von Over-Yffel.

Der 2. Artikel.

Von dem Quartiere.

WESTERGOE.

Lat. Tractus Occidentalis, an der Süder-See, darinnen lieget

FRANECKER, Lat. Franequera, eine schöne und feste Stadt mit vier Canälen. Die Häuser sind schön, die Gassen sind reinlich, und das Schloß herrlich. A. 1585. ist eine Universität daselbst aufgerichtet worden. Es wohnen viel Vornehme von dem Friesländischen Adel an diesem Orte

HARLINGEN, Lat. Harlinga, an der See, eine schöne und grosse Handels-Stadt mit einer Citadelle: Der Hafen ist wegen der Sand-Bäncke nicht vor grosse Schiffe. Der Handel bestehet in Salt, Segel-Tüchern und Papier. Es ist ein Admiraltäts Collegium daselbst angeleget. Dieses Harlingen muß nicht etwan mit dem Harlinger-Lande in Ost-Friesland verwechselt werden.

BOLSWAERT, Lat. Bolsverda, eine mittelmäßige Stadt, etwas befestiget.

SNECK, Lat. Sneca, eine kleine Festung in einer morastigen Gegend, allwo ein grosser Handel mit Heringen getrieben wird. Es ist auch eine berühmte Schule daselbst.

STAVERN, Lat. Stavria, ist weiland die Haupt- und Residenz-Stadt der Friesländischen Könige gewesen: Nach diesem hat der Ort grossen Wasser Schaden gelitten, und der Hafen ist mit Sande sehr verschlemmet worden: und es ist nur eine enge Passage, dadurch grosse Schiffe aus- und eingehen können. Doch wohnen noch viel Leute da. Wenn es Ebbe ist, so kömmt eine Sand-Banck zum Vorscheine, welche s'Vrouen-Sand genennet wird. Eine reiche Frau hatte viel Korn aufgeschüttet: Wie nun die Theurung eher nachließ, als sie gedacht hatte,

so musste sie viel tausend Malter verderbtes Korn ins Meer schütten, und daraus soll diese Sand-Band entstanden seyn.

YLST oder ILST, ein kleiner Ort ohne Mauren, dessen Einwohner sich auf den Schiff-Bau legen.

WORCUM, Lat. Worcumum, eine kleine Stadt an der See, mit einem kleinen Hafen; ist was anders als Worcum in Holland.

HINDELOPEN, Lat. Hindelopia, ein kleiner Ort mit einem Hafen. Es wohnen Schiff-Zimmer-Leute und Fischer da.

WITWERT, ist ein Dorff, welches die so genannten Labadisten bekannt gemacht haben, als sie sich daselbst niedergelassen hatten.

MOLCKWERN, Lat. Molkwerda, ein Dorff, nicht weit von Stavern, von zerstreuten Häusern. Die Einwohner reden daselbst die alte Friesländische Sprache.

Der 3. Artikel.

Von dem Quartiere SEVENWOLDEN.

Der Name heist so viel als sieben Wälder Lat. Tractus Sylvestris: Denn es wächst viel Holz in selbiger Geend.

SLOTEN, ein kleiner Ort mit vielen Einwohnern, wohl gebauet und wohl befestiget. Es werden da wegen der schönen Vieh-Zucht vortrefliche Käse gemacht.

KUYNDER, ist auch eine ziemliche Festung an den Grängen von Over-Yffel.

Der 4. Artikel.

Von den Friesländischen INSULN.

AMELAND, Lat. Amelandia, lieget über Francker, und hat etwan drey Dörffer.

SHELLING, Lat. Schellinga, hat fünff Dörffer. Es werden da viel See-Hunde gefangen.

SCHIER-

SCHIERMONKOOCK, ist die kleinste, und hat nichts merckwürdiges.

Anhang.

I.

Vom Regimente.

Die jetzt beschriebenen sieben Provinzen sind ein SYSTEMA CONFOEDERATORUM, und die UNION zu Utrecht de Ao. 1579. ist das Fundament davon.

Dieses Systema ist ein souverainer Staat, oder eine freye REPUBLIC, die auf der Welt niemand über sich hat; und davor sind sie im Westphälischen Frieden A. 1648. von allen andern Puissancen erkannt worden.

Eine jedwede Provinz ist eine kleine Republic vor sich, und wird nach ihren alten Rechten und Gewohnheiten regieret.

Die souveraine Regierung aber des ganzen Staats dependiret von allen sieben Provinzen, und wird durch gewisse Collegia administriret.

Das höchste Collegium bestehet aus den hochmögenden General-Staaten, das sind die Deputirten von den sieben Provinzen, welche ordentlicher Weise im Haag zusammen kommen. Eine jede Provinz kan zwar so viel Deputirte schicken, als sie will, sie haben aber doch nur ein Votum, und es kömmt nicht auf die Pluralität der Personen, sondern der Provinzen an. Sie sitzen nicht immer beisammen, sondern scheiden sich bisweilen auf etliche Wochen oder Monathe. Das Præsidium in diesem hohen Collegio wird alle Wochen verändert.

Dar

Darauf folget das andere Collegium, welches der Staaten-Rath genennet wird. Der bestehet aus zwölff Deputirten. Denn Geldern schickt ihrer zwey; Holland drey; Seeland zwey; Friesland zwey; Utrecht einen; Over-Yffel einen; und Gröningen einen. In diesem Collegio kömmt es auf die Pluralität der Personen, und nicht der Provinzen an.

Das dritte Collegium ist die grosse Rechen-Cammer, von welcher das ganze Finanz-Wesen dependiret. Der General-Schatz-Meister führet das Directorium, und eine jede Provinz schicket zwey Cammer-Räthe darzu.

Das vierte Collegium ist der hohe Admirals-Rath, welcher in fünf Versammlungen bestehet, davon die 1. zu Amsterdam, die 2. zu Rotterdam, die 3. zu Hoorn, die 4. zu Middelburg, und die 5. zu Harlingen gehalten wird.

Das fünfte Collegium ist der Rath von Brabant, welcher sich im Haag versamlet.

Das sechste Collegium ist der Rath von Flandern, welcher seine Session zu Middelburg in Seeland hält.

Überhaupt wird das Regiment in Holland sehr gelinde geführt, und nur hauptsächlich darauf gesehen, daß jedermann möge Gelegenheit haben, zu arbeiten, und sein Brodt zu verdienen. Ein Mechanicus erfand einst eine Machine, mit welcher ein einziger Mann in einem Tage 100. Paar Strümpfe weben kunte: Er ward aber alsobald unsichtbar, weil sodann von 100. Menschen ihrer 99. hätten müssen betteln gehen.

H.

Von der Stadthalterſchaft.

Das iſt eine hohe Charge: Denn ein Stadthalter iſt General-GOUVERNEUR; General-CAPITAIN; und General-ADMIRAL.

Erſtlich hatten alle ſieben Provinzen nur einen Stadthalter aus dem Hauſe NASSAU, das währte bis 1650. Da ward die Stadthalterſchaft auf ewig mortificiret.

Es that ſich aber ſo viel Unordnung in der Republic hervor, das dieſe Stelle wieder muſte erſetzt werden, das geſchah A. 1672. nachdem ſie 22. Jahr vaciret hatte.

Anſtatt eines aber wurden zwey Stadthalters erwählet, beyde aus dem Hauſe NASSAU, aber aus zwey unterſchiedenen Linien.

Nemlich HOLLAND, SEELAND, UTRECHT, GELDERN und OVER-Yssel erwählten Wilhelmum III. Prinzen von Nassau-Oranien, welcher dieſe hohe Charge ganzer 30. Jahr verwaltet hat.

Hingegen FRIESLAND und CRÖNINGEN erwählten Henricum Caſimirum, Prinzen von Nassau-Dietz, dem ſein Sohn, Prinz Joh. Wilhelmus, und dieſem wieder ſein Sohn, Wilhelmus Carolus, in ſolcher Charge ſuccediret hat.

Es iſt aber König Wilhelmus III. befannter maſſen A. 1602. ohne Erben geſtorben, und da hat jedermann vermuthet, ſein Better, der Frieſländiſche Stadthalter, würde ihm auch in dieſer Charge ſuccediren, auf welchem Fall die ſieben Provinzen wiederum ein allgemeines Oberhaupt bekommen hätten. Es würde vielleicht auch

auch würcklich geschehen seyn, wenn die Minorennität nicht im Wege gestanden hätte.

Unterdessen haben die beyden Provinzen, GELDERN und OVER-YSSEL, einen guten Anfang gemacht, und haben den Prinz Wilhelmm Carolum im 1728. Jahre auch zu ihrem Stadthalter angenommen.

Aber die übrigen drey Provinzen, nemlich HOLLAND, SEELAND und UTRECHT, haben ihn noch bis dato nicht davor erkennet; obgleich der Prinz Anno 1732. seine unmündigen Jahre glücklich zurücke geleyet, und sich nach der Zeit auch mit einer Königlichen Prinzessin aus Engelland vermählet hat.

III.

Von dem Commercio der Holländer.

Was die Holländer in ihrem Lande so überflüssig haben, daß sie auch andern Nationen etwas davon abgeben können, das ist Butter, Käse, Leinwand, Tuch, Zeuge, Bücher und Gartenfrüchte. Das andere alles müssen sie aus andern Ländern herholen.

Wir wollen nur einiger Waaren gedencken: z. E. aus Deutschland holen sie Korn und Wein; aus Engelland Wolle, Zinn, Bley; aus Dänemarc Horn-Vieh, Hülsen-Früchte, Pelzwerck; aus Norwegen Holz, gedörrete Fische; aus Schweden Eisen, Kupfer, Schiffs-Geräthe; aus Polen Honig und Wachs; aus Preussen Getrände; aus Rußland Hanf, Zuckren, Talch, Pech, Pelzwerck; aus Grönland Wallfische; aus der Nord-See Heringe; aus

Francf.

francreich Wein, Saltz, Glas, Papier; aus Spanien Wein, Früchte, Eisen, Wolle; aus Portugall Wein und Früchte; aus Italien Wein und Früchte. Und das sind die vornehmsten Europäischen Waaren. Was sie aber aus den andern drey Theilen der Welt herholen, das wollen wir bis an seinen Ort versparen.

Hierzu werden nun allerhand kleine Rauffahden-Flotten ausgerüstet. Z. E. nach der Strasse; nach Bilbao in Spanien; nach Frankreich; nach Italien; nach der Levante; nach Guinea; nach der Ost-See; nach Moscovien, und nach andern Orten mehr. Das Haupt-Werck aber kömmt auf die Ost-Indische Compagnie an, davon wir einen besondern Artickel machen müssen.

IV.

Von der Ost-Indischen COMPAGNIE.

Dieses ist wohl die wichtigste Handlungs-Societät in der ganzen Welt. Sie ward A. 1602. von 56. Rauffleuten aus Amsterdam, Seeland, Delft, Rotterdam, Hoorn und Enckhuysen etabliret, und die Interessenten legten zum Anfange ein Capital von 6459840. Holländischen Gulden zusammen, welches, zu Thalern gerechnet, ohngefehr 60. Tonnen Goldes austrug.

Sie hatten bishero die Ost-Indischen Waaren aus Portugall abgehohlet, und dieselben durch halb Europa verführet. Als aber Spanien und Portugall mit einander vereiniget waren, so meynten die Spanier den Holländern einen tödtlichen Stoß anzubringen, wenn sie ihnen den Handel nach Portugall verbieten würden; aber die Hollän-

der fuhren ihnen vor der Nase vorbeÿ nach Ost-Indien, und holten die kostbaren Waaren selber aus der ersten Hand.

Nachdem sie mit dem obgedachten Capital drey Jahr gewuchert hatten, so hielten sie Ausbeute, und da bekamen die Interessenten nicht nur ihr Capital und Interesse auf einmahl wieder, sondern es blieben auch 400. Tonnen Goldes in Cassa. Ja, in den ersten sechs Jahren hatten sie in allen 26. Millionen Thaler gewonnen.

Damit setzten sie sich in Ost-Indien nach und nach dermassen feste, daß sie wohl vor dem jüngsten Tage niemand daraus vertreiben soll. Weil es auch meistens Waaren sind, die nicht verderben, so machten sie zu Amsterdam in dem Ost-Indischen Hause eine solche Niederlage, daß sie ganz Europa fünf Jahr nach einander mit solchen Ost-Indischen Waaren versorgen können, wenn gleich in solcher Zeit nicht ein einziges Retour-Schiff zurücke käme.

Man saget, daß diese Compagnie in Ost-Indien 15000. Soldaten, auf der See 160. Schiffe; in allem aber auf die 80000. Menschen in ihren Diensten habe, deren Nahmen und Alter auf dem grossen Comtoir zu Amsterdam auf das alleraccurateste registriret sind. Wenn nun ein Europäer in Indien stirbet, so wird seine Verlassenschaft, wenn es auch Tonnen Goldes wären, ihren Anverwandten, die sich dazu legitimiren können, bona fide abgefolget, wenn es gleich nur arme und geringe Leute sind.

V.

Von der West-Indischen
COMPAGNIE.

Eben dasjenige Verboth der Spanier den Handel nach Portugall zu treiben, verursachte auch, daß 19. Jahr später diese Compagnie angeleget wurde. Denn da schon vorhero einige Holländische Privatkauffleute mit ihren Schiffen so wohl nach America als Africa glengen, und die Waaren nach Europa aus der ersten Hand abholten: So traten endlich A. 1621. einige Kauffleute aus Amsterdam, Seeland, Rotterdam, Hoorn und Gröningen auch in diese Handlungs-Societät, und nannten sie die West-Indische.

Die Interessenten legten gleich zu Anfange ein Capital von 7. Millionen und 200000. Holländische Gulden zusammen, und machten innerhalb 23. Jahren mit dieser Summe solchen Profit, daß sie nicht nur acht hundert Schiffe hielten, sondern auch A. 1630. auf BRASILIEN Posto nahmen, und ihren eigenen Gouverneur hatten, welches der bekannte tapffere Prinz Johannes Mauritius von NASSAU-SIEGEN von A. 1636. bis A. 1644. war.

Ob nun gleich diese Societät der Ost-Indischen Compagnie durch allerhand glückliche Umstände bis dato fast wenig nachgegeben hatte: so fieng doch mit ihr wieder alles Krebsgängig an zu gehen, nachdem sie die Portugiesen Anno 1645. völlig wieder aus BRASILIEN hinaus gejaget hatte. Sie suchte da zwar unterschiedliche mahl wieder anzukommen; als aber die Holländer A. 1661. mit Portugall Friede machen mußten, so mußten sie auch auf Brasilien Verzicht thun, und die ganze Compagnie

gnie ward A. 1647. gar aufgehoben. Sie wurde zwar A. 1700. wieder hergestellt, hat aber aus Mangel der Länder bis auf den heutigen Tag nicht wieder zu ihrem vorigen Flohr gelangen können.

VI.

Vom Herings-Fange.

Es ist bekannt, daß die Heringe alle Jahr einen Zug um Schottland, Engelland und Irland thun. Was nun die Einwohner dieser drey Königreiche selber brauchen, das dürfen sie nur auf den Ufern fangen. Die übrigen eignen sich die Holländer zu, und rüsten eigne Schiffe dazu aus, welche Herings-Buysen genennet werden. Eine solche Flotte bestehet oftmahls aus 1000. Segeln. Davon verbrauchen nun die Holländer selber eine grosse Menge, ihre Schiffe damit zu verproviantiren. Den Rest verkauffen sie andre Nationen, und wenn sie zum Ausgange des Jahres die Bilanz ziehen, so findet sichs, daß sie sechs Millionen Holländische Gulden dabey gewonnen haben. Es hat diesen Calculum ein Mann gezogen, dem man gar wohl trauen kan. Will sich nun jemand die Mühe geben, und ausrechnen, wie viel Heringe dazu gehören, wenn, nach Abzug aller Unkosten, sechs Millionen Gulden, oder welches auf eines hinaus läufft, dreyßig Tonnen Goldes Species Thaler zum Profit übrig bleiben sollen; der wird vor der Ziffer erschrecken, und sich über die Göttliche Vorsorge nicht genug verwundern können.

VII.

Von der Kriegs-Macht
zu Lande.

Zum Kriege gehören gute Soldaten, gute Festungen, gute Zeug-Häuser, gute Magazine und eine gute Geld-Casse.

Mit allen diesen nöthigen Stücken ist diese Republic reichlich versorget, ausgenommen die Soldaten. Denn von ihrer Nation können sie so viel Menschen nicht entbehren; sie sind auch eben keine Eisen-Fresser, und sonderlich machet ein Holländischer Reuter eine schlechte Parade. Sie wären auch wunderliche Leute, wenn sie sich todt schlagen ließen, da sich von den benachbarten Nationen Leute genug finden, die ihre Haut gerne verkaufen.

Sie halten also bey Friedens-Zeiten ungefehr 25000. Mann auf den Beinen, damit sie ihre Festungen und Kriegs-Schiffe zulänglich besetzen können. Wenn MARS regieret, so setzen sie ihren Krieges-Staat auf etliche 50000. und wenn es scharff hergehet, so wissen sie schon, wo sie 80000. hernehmen sollen. Ja man gedencket einer Zeit, da die Holländer über 100000. Mann in ihrem Solde stehen hatten. Es dienen aber dieser Republic darum alle Nationes gerne, weil sie mit Holländischen Ducaten richtig bezahlet werden. Wenn auch rechtschaffene Officier und Generale in ihren Diensten alt werden, so werden sie zum Trost in ihrem Alter mit sehr ehrsamem und austräglichen Gouvernements beschencket.

VIII.

Von der Kriegs-Macht
zur See.

Die Holländer sind selber rechte Wasser-Hunde, und also brauchen sie keiner fremden Hülffe, sondern sie können ihre Schiffe selber mit Soldaten, Matrosen und Boots-Volcke zur Gnüge versorgen.

Zur Zeit des Friedens müssen wegen der vielen Convoyen allezeit etwann 30. Kriegs-Schiffe zur Hand seyn: Zur Kriegs-Zeit aber sind sie wol eher mit 40. oder 50. auch mit 60. Schiffen in der See erschienen. Ja Anno 1666. als ihnen der König in Frankreich zu mächtig werden wolte, so rüsteten sie 100. Capitale Kriegs-Schiffe aus, und liessen diese entsetzliche Flotte, die einer schwimmenden Stadt nicht unähnlich sahe, vor dem Texel etliche Monath vor Anker liegen; erhielten auch damit so viel, daß sich der grosse Ludovicus XIV. zum Acksischen Frieden, bequemern mußte. Doch das ist nur von den Kriegs-Schiffen zu verstehen: Wenn man aber auch die Anzahl der Kauffahrdey-Schiffe untersuchen will, so findet sich, daß zum wenigsten Jahr aus Jahr ein 25000. grosse Schiffe im Meere, und 300000. kleine Fahrzeuge in den vielen Canälen herum schweiffen.

IX.

Von den Einkünfften der Republic
Holland.

Aus den beyden vorhergehenden Artickeln ist klärlich zu ersehen, daß die Holländer zur Zeit
des

des Kriegeres Königlische Armeen unterhalten, und auch Königlische Flotten ausrüsten. Man kan also leichtlich errathen, daß darzu auch Königlische Unkosten erfordert werden.

Nun sind zwar die Holländer in den schweren und langwierigen Kriegen vielmahl in solche Schulden gerathen, daß man hat besorgen müssen, es werde endlich der ganze Staat ein Banquerot spielen müssen: Allein, sie wissen sich bald wieder heraus zu wickeln, wenn sie nur etliche Jahre Ruhe und Frieden haben.

Unterdeffen kan es ihnen an baarem Gelde nimmermehr fehlen, so lange die folgende drey Geldquellen nicht verstopffet werden, welches sich verhoffentlich vor dem jüngsten Tage nicht zutragen wird.

Die erste Geldquelle bestehet in den allgemeinen Einkünften des Landes, welche aus der Accise, aus den Zöllen, und aus den Schatzungen gezogen werden. Die Accise ist so groß und so allgemein, daß in Holland niemand ein Gerichte Fleisch oder Fische auf den Tisch setzen kan, das nicht zum wenigsten zehnmahl wäre veraccisiret worden. Es geben aber die Unterthanen alles gerne, wenn nur der Zucker der edlen Freyheit darüber gestreuet wird. Was die Zölle austragen müssen, das kan man leicht ermessen, wenn man nur einen Überschlag macht, was nur in einem Jahre bey dem florissanten Commercio vor Baaren aus- und eingehen müssen. Die Schatzungen oder Vermögensteuern müssen ebenfalls viel Millionen austragen, wenn gleich nur der hunderste, oder

auch nur der zwey hunderste Pfening bezahlet wird.

Die andere Geld-Quelle bestehet in den unerschöpflichen Capitallen, welche die unzähligen Montaniren der Republic gerne Millionen Weis-
se vorschleffen, wenn sie nur etwan 3. oder 4. pro Cent Interesse davon zu genießen haben.

Die dritte Geld-Quelle ist die unschätzbare Banco in Amsterdam, darinnen fast alle Nationen von Europa unermäßliche Schätze deponiret haben, welche die Republic allemahl zu ihrem Dienste gebrauchen kan; welches doch dem Staat nichts kostet, als daß sie nur den Eigenthümern vor allen Schaden caviren, der durch Raub, durch Brand, oder Waffers-
Noth entstehen könnte.

Es ist aber dieser unmenfchliche Reichthum nicht nur eine unerschöpfliche Schatz-Kammer vor den Staat von Holland; sondern man kan denselben zugleich mit allem Rechte die principalste Kriegs-Casse der Protestanten nennen.

Dieselbe zu ruiniren hat der König in Frankreich Ludovicus XIV. in seiner vieljährigen Regierung alle seine Kräfte angewendet. Er hat aber mit so vielen Blutbergieffen der Republic Holland nicht einen Fuß-Breit Landes abgewonnen; sondern sie sind zum Ausgange des Krieges allemahl mächtiger gewesen, als zum Anfange.

Solte aber jemahls eine Zeit kommen, daß die obgedachten Geld-Quellen dieses Landes verstopffet würden, welches durch den Ruin der Ost-Indischen Handlung geschehen könnte: So wür-

de nicht nur die Republic Holland gewiß ihren PERIODUM FATALEM erreicht haben; sondern man würde sodann bey entstandenen Religions-Verfolgungen auch zugleich über die Protestantische Kirche das Conclamatum est ausrufen mögen.

X.

Von der Religion.

Es werden in Holland alle Religionen in der Welt geduldet, und ich habe einmahl eine Specification von 72. ganz differenten Religionen gesehen, denen alle das freye Exercitium ihrer Religion verstattet worden. Darunter war auch die Römisch-Catholische Religion, mit beygefügter Versicherung, daß in der Graffschafft Holland die Papisten fast den vierten Theil von den Einwohnern austrügen. Sie müssen sich aber alle in ihren Schrancken halten, und sich in keine Staats-Händel mischen; auch in publico in keinem Geistlichen Habit erscheinen. Einen Vicarium Apostolicum mag endlich der Pabst nach Holland schicken, es muß aber eine Person seyn, die den Staaten nicht unangenehm ist.

Sonst aber ist die Religio Dominans in Holland freylich die Reformirte, welche in einer richtigen Verfassung stebet. Ihr Liber Symbolicus ist der SYNODUS DORTRACENA, welcher Anno 1618. als die Gomaristen und Arminianer, welche auch REMONSTRANTEN und CONTRA-REMONSTRANTEN genennet wurden, in einem schweren Streit mit einander gerathen waren, in der Stadt Dortrecht aufgesetzt ward.

Daß sonst die Holländer sich gar viele Mühe geben sollten, die Ungläubigen in Ost-Indien zu Christo zu bekehren, das wird ihnen wohl niemand nachsagen. Ja, wie die andern Christen in Japanien verfolget wurden, so maintinirten sie sich darinnen, unter dem Vorwande, sie wären keine Christen, sondern Holländer.

XI.

Von der Gelehrsamkeit.

Obgleich die Kauffmannschaft in Holland die Haupt-Profession ist, so wird doch die Gelehrsamkeit deswegen nicht verachtet, sondern es sind fünf schöne Universitäten im Lande, 1. zu LEYDEN in Holland; 2. zu UTRECHT; 3. zu FRANECKER in Frießland; 4. zu GRÖNINGEN, und 5. zu HARDERWICK in Geldern.

Auf diesen Academien dociren die berühmtesten Professores von allen Facultäten, und diese haben nicht etwann eine Bettelmanns-Lösung von hundert Gulden; sondern sie sind alle wohl salariret, und haben nicht nöthig, um sich des Hungers zu erwehren, sich zu tode zu arbeiten.

Nächst diesem ist die Buchdrucker-Kunst und der Buch-Handel in Holland auf das höchste gestiegen, so, daß die Franzosen und Engelländer wenig oder nichts voraus haben.

XII.

Von den Colonien aussere
Europa.

In ASIA haben sie die Ost-Indische Compagnie

pagnie etabliret, davon haben wir allbereit eine zulängliche Nachricht gegeben. Eine Liste aber von allen und jeden Plätzen, welche sie darinnen besitzen, wird in dem Tomo vor- kommen, da wir von Asia ausdrücklich handeln werden.

In AFRICA besitzen sie das Welt-berühmte CABO di BUONA SPERANZA, welches gleichsam die Thüre zu Ost-Indien ist, und sie haben eine neue Colonie dahin gesandt, welche das Land umher anbauen müssen. Darnach haben sie eine wichtige Colonie in der Landschaft GUINEA, allwo sie die schöne Festung GEORGIO della MINA nebst unterschiedlichen FORTS besitzen.

In AMERICA haben sie in dem Nordlichen Theile nichts, als die Insel CURASSOA, und in dem Südlichen Theile die Küste von SURINAME: Man kan daraus wohl ermessen, daß in Holland zwischen der Ost-Indischen und West-Indischen Compagnie gar ein grosser Unterschied sey.

Alle Welt siehet es vor eine grosse Klugheit an, daß sich die Holländer in West-Indien nicht weiter ausgebreitet haben. Denn es heisset auch hier: MODERATA DURANT.

XIII.

Von der Oranischen Verlassenschaft.

Die betrifft diejenige importante Erbschaft, welche König VVILHELMUS III. von Groß-Britannien in den Niederlanden und in Deutschland hinterlassen hat.

Die

Die beyden Competenten waren der König in Preussen, und der Prinz von Nassau-Dietz, Erb-Stadthalter von Friesland.

So lange nun der Prinz minderjährig war, so konnte man auch diese schwere Sache nicht recht ausmachen: Da er aber vor vier Jahren Majorrennis ward, so renuncierte derselbe nicht nur seiner Prætension auf das Fürstenthum ORANGE, sondern es wurde auch ein eigener PARTAGE-TRACTAT aufgerichtet, Krafft welchen sie alle übrigen Erbschaffts-Güter folgender Gestalt unter sich theilten:

I. Ihro Majestät der König in Preussen hat behalten 1. Das Fürstenthum MOEURS. 2. Die Grafschaft LINGEN in Deutschland. 3. Die ganze Baronie HERSTALL oder HERISTAL, bey Lüttich. 4. Die Herrschaften ORANIEN-POLDER. 5. NAELD-WYCK. 6. WATERINGEN. 7. HONDERLAND. 8. MONSTER. 9. TER-HEIDEN. 10. OBER- und NIEDER-SWALUWE, welche alle in der Grafschaft Holland liegen. 11. Das Amt MONTFORT in Ober-Geldern. 12. Die Meyerey THORHUT oder TOURHOUT in Brabant. 13. Die Schlösser GRAVESAND, und 14. HOENSLARDYCK in Süd-Holland. 15. Das halbe Dorff LOSDÜNEN bey dem Haag. 16. Den Zoll von GENNEPE in Brabant. 17. Die so genannte Lehne von POLAANEN in Süd-Holland, und 18. endlich den Erb-Zins vom Schlosse NEUBURG bey Rixwiel.

II. Dem Prinzen von Oranien sind hingegen zu Theile worden 1. Das Marggrafthum VLIES-

1. HINGEN, und 2. VEERE, oder TER-VEERE in
 Seeland. 3. Die Graffschafft LEERDAM, und
 4. AQUOY oder ACQUOY in Süd. Holland.
 5. BUREN in Geldern. 6. Die Baronie ISSEL-
 STEIN in Süd. Holland. 7. GRIMBERGEN.
 8. DIEST. 9. BREDA. 10. GRAVE. 11. CRA-
 NENDONCK, alle in Brabant. 12. Die Herr-
 schafften SICHEM. 13. SCHERPENHEVEL.
 14. MEERHOUT. 15. VOORST. 16. STEEN-
 BERGEN. 17. ROOSENDAAL. 18. NISPEN.
 19. OSTERHOUT. 20. DONGEN. 21. EYND-
 HOVEN, alle in Brabant. 22. S. GERTRUYDEN-
 BERG. 23. KLUNDERT, oder NIERVAART.
 24. WILHELMSTADT. 25. SEVENBERGEN.
 26. RUGENHIL, alle in Süd. Holland. 27. CO-
 LINSPLAAT, auf der Insel Nord. Beveland.
 28. SCHERPENESSE, und 29. S. MARTENSDYCK,
 auf der Insel Toland. 30. VIANDEN, und
 31. S. VEITH im Luxemburg. 32. Das Burg-
 grafthum ANTWERPEN. 33. Das S. PRINCEN-
 LAND. 34. Das Ländgen CUYCK, oder die Ge-
 gend um Grave. 35. Das Amt BREVOORD in
 Geldern. 36. Die Commienthur BRAQUE. 37. Das
 Schloß RYSWICK. 38. NEUBURG oder NIEBURG.
 39. Desgleichen SOESDYCK im Utrechtschen. 40.
 DIEREN, und 41. LOO in Geldern. 42. Das
 halbe Dorf LOOSDUNEN bey dem Haag. 43.
 Das HONDENHUYS im Haag. 44. Das Haus
 KRUITBERG. 45. Der PALLAST zu Brüssel.
 46. Die Flandrischen Güter im Amte HULST.
 47. Desgleichen WEERNHOUT. 48. BUTGENBAG.
 49. DASBURG. 50. WARNETON. 51. Der
 zehnde von BUREN, und 52. von DELFT und
 MONSTER.

XIV.

Von der alten Geographie.

1. Die ATREBATES haben in der Provinz Artois gewohnet.
2. Die BATAVI in der Grafschaft Holland, deswegen dieselbe noch heutiges Tages auf Lateinisch Batavia genennet wird.
3. Die CONDRUSII im Stifte Lüttich, um die Stadt Huy herum.
4. Die EBURONES im Stifte Lüttich.
5. Die MENAPII im Herzogthum Brabant.
6. Die NERVII in der Grafschaft Hennegau.
7. Die POEMANI in dem Herzogthum Luxembourg.
8. Die SALII in Over-Yssel.
9. Die TOXANDRI in den Seeländischen Inseln.
10. Die TUNGRI zwischen Limburg und Lüttich.

XV.

Die besten Land-Charten.

Von den drey General-Charten, 1. von allen XVII. Provinzen, 2. von den X. Oesterreichischen Provinzen, und 3. von den VII. vereinigten Provinzen, sind gar vielerley Herausgaben: Es sind aber keine deutlicher und vollständiger, als welche VALCK gestochen hat.

Wer von einer jedweden Provinz eine besondere gute Charte haben will, der kauffe sich I. von ARTOIS, Vischers. II. von FLANDERN, Mortier. III. von HENNEGAU, Valckens. IV. von NAMUR, Mortier. V. von LUXEM-

LUXEMBOURG, Jaillots. VI. von LIMBURG, Wittens. VII. von GELDERN, Ottens. VIII. von BRABANT, Allards. IX. von MECHELN, Vischers. X. von ANTWERPEN, Wittens. XI. von HOLLAND, Vischers. XII. von SEELAND, Wittens. XIII. von UTRECHT, Vischers. XIV. von ZUTPHEN, Wittens. XV. von OVERYSSEL, Vischers. XVI. von GROENINGEN, Wittens. XVII. von FRIESLAND, Vischers.

Das VIII. Buch.

Von der Schweiz.

Vorbericht.

I.

Vom Nahmen.

Die Schweizer haben ihren Nahmen ohnstreitig von dem Canton SCHVVEITZ, weil derselbe die heutige Republic hauptsächlich hat stifften helfen.

Die Einwohner selbst nennen ihre Republic eine Eyd-Genossenschaft, weil sie sich durch einen theuren Eyd zusammen verschworen haben, daß sie ihre Freyheit bis auf den letzten Blutstropfen beschützen wollen.

Sonst aber ist ihr ältester Nahme HELVE-TIA, welchen sie schon zur Zeit der alten Römer geführet haben.

II.

Von den Nachbarn.

Gegen Norden ist Deutschland, da machet der
Boden

Boden, See hauptsächlich die Gränze, und die Provinzen, so daran stossen, sind Schwaben und Elsas.

Gegen Osten ist auch Deutschland, und insonderheit die Grafschafft Tirol; die Gränze aber macht ohngefehr der Rhein, Stroh. 117

Gegen Westen ist Franckreich, da ist der Berg Jura die Scheidewand, und jenseits liegt die Franche Comté und das Dauphiné.

Gegen Süden lieget Italien, da machen die Alpen gar eine deutliche Gränze, und jenseit lieget Savoyen und Meiland.

III.

Von der Grösse.

Wenn man alles zusammen nimmt, was nur einiger massen zur Schweiz kan gerechnet werden, so wird man sowohl von Westen gegen Osten, als auch von Süden gegen Norden, 40. Deutsche Meilen zu reisen haben.

IV.

Von den Schweizer-Gebürgen.

Italien wird von Franckreich, von der Schweiz, und von Deutschland durch hohe Gebürge unterschieden, die werden mit einem allgemeinen Nahmen ALPES genennet.

Sie fangen am Mittelländischen Meere an, und gehen bis an das Adriatische Meer, und wenn ein Mensch Flügel hätte, daß er von einem Ende bis an das andre darüber wegfliegen könnte, so würde es ohngefehr eine Reise von 160. Deutsche Meilen seyn.

Sie

Sie hängen nicht aller Orten zusammen, und haben deswegen unterschiedene Namen. Die zwischen Italien und Franckreich heissen Alpes MARITIMÆ und Alpes COTTIÆ; die zwischen Italien und der Schweiz werden Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ, und Alpes RHÆTICÆ genennet; und zwischen Italien und Deutschland sind noch übrig die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ, und die Alpes JULIÆ.

Von allen diesen Gebürgen wollen wir in dem Buche von Italien hauptsächlich handeln: Hier aber wollen wir die Alpen nur etwas umständlicher beschreiben, welche zwischen Italien und zwischen der Schweiz gelegen sind.

Und da muß man in der Land-Charte vor allen Dingen zwey hohe Berge suchen. Der erste ist der grosse S. BERNHARD, zwischen Piemont und zwischen dem Walliser-Lande: Er heisset darum der grosse, weil nicht allzu weit davon ein Berg lieget, welcher der kleine BERNHARD genennet wird.

Der andere ist der S. GOTTHARDS-BERG, in dem Canton Uri, an dessen Wurzeln die bekannten vier Flüsse, der Rhein, die Rüks, die Rhone, und die Tessino entspringen. Es fließen diese vier Ströme gegen die vier Plagas Mündi; und hierinnen hat dieser Berg eine Gleichheit mit dem bekannten FICHELBERG in Deutschland, im Fränckischen Keyßle. Die Deutschen Kauff-Leute müssen über diesen S. Gotthards-Berg reisen, wenn sie nach Italien wollen: Sie rühmen den Gast-Hof auf der Spitze des

Berges, theils wegen der guten Bewirthung, theils wegen der unvergleichlichen Aussicht.

Wenn das seine Richtigkeit hat, so wird die Nachricht von den Alpen zwischen der Schweiz und zwischen Italien ganz deutlich werden.

Nemlich, die Alpes GRAJÆ sind zwischen der Schweiz und zwischen Savoyen, und gehen von Geneve bis an den grossen Bernhard.

Die Alpes PENNINÆ fangen von dem grossen Bernhard an, und erstrecken sich bis an das Graupündter Land.

Die Alpes SUMMÆ begreifen alle hohe Gebürge um den S. Gotthards-Berg herum.

Und die Alpes RHÆTICÆ gehen auf der Gränze zwischen Italien und dem Graupündter Lande bis an die Deutsche Grafschaft Tyrol.

Wenn man aus der Schweiz über diese Alpen nach Italien reisen will, so hat man vier Durchgänge, die aber sehr beschwerlich und auch sehr gefährlich sind.

Denn, man reiset entweder jenseits Geneve über den Berg CENIS, und da kömmt man in Savoyen.

Oder, man reiset aus dem Walliser Lande über den grossen S. BERNHARD, und da kömmt man in das Thal Aosta, welches zu Piemont gehört.

Oder, man reiset aus dem Walliser Lande über den SIMPEL-BERG, welcher Italiänisch SAMPION, und Lat. Mons SEMPRONIUS, genennet wird, da ist ein Weg nach dem Herzogthum Meiland.

Oder, man reiset von dem S. GOTTHARDSBERG-

BERGE durch die Italiänischen Land, Vogteyen, und da kömmt man auch ins Meiländische.

Fragt man, durch welchen Weg HANNIBAL nach Italien gezogen ist, so sind so viel Meynungen, daß man nicht weiß, welcher man beypflichten soll.

Das wären denn die ALPES MAJORES, die um das Schweizer Land herum gelegen sind. Darnach pflegen wir Deutschen alle hohe Gebürge innerhalb der Schweiz auch ALPEN zu nennen, und die möchten wohl zum Unterscheide ALPES MINORES heißen.

Dergleichen hohe Gebürge giebt es nun gar viel in der Schweiz, die aber von Natur gar sehr unterschieden sind.

Denn etliche sind mit Schnee und Eis bedeckt, und werden von den Einwohnern Glätscher genennet. Von denselben schieffet bisweilen das Eis herunter, und verwüstet alles umher. Bisweilen kolkern grosse Schnee-Ballen herunter, darinnen mancher Reisender sein Grab gefunden hat. An vielen Orten berstet auch der Schnee von einander, und wer nicht einen getreuen Wegweiser hat, der kan einen Lust-Sprung von etlichen hundert Clafftern tief thun, und hat von grossen Glücke zu sagen, wenn er wieder heraus gezogen wird.

Aber es giebet auch fruchtbare Alpen, die mit Bäume und mit Grase bewachsen sind, da treiben die Schweizer im Sommer ihre Rube hinauf, die man mit Verwunderung unter den Wolcken weiden siehet, und zwar nicht etwan einzeln, sondern zu ganzen Heerden von viel tausend Stück;

cken: Wie es denn würcklich Alpen giebet, welche die Einwohner wöchentlich auf tausend Reichsthaler nutzen.

Einige von diesen Gebürgen stellen zu gleicher Zeit die vier Jahreszeiten vor. Denn oben, in und über den Wolcken, sind sie mit ewigen Schnee bedeckt, da ist es Winter. Darunter kommt ein Revier mit schönen Wiesen und Blumen, das stellt den Frühling für. Weiter herunter stehen Bäume, welche die schönsten Früchte tragen, da ist es denn Sommer. Unten sind endlich fruchtbare Felder zum Acker-Bau, dabey man sich zur Erndten-Zeit den Herbst vorstellen kan.

Diese Berge führen zwar viel Unbequemlichkeit bey sich. Denn erstlich machen sie den Raum im Lande ziemlich gedränge: Darnach sind die gefährlichen und mühseligen Reisen über die hohen Berge dem Commercio sehr hinderlich. Einige machen auch eine Mine, als wenn sie den Augenblick herunter stürzen wolten, und weil sich solches dann und wann zugetragen hat, so leben die Einwohner an vielen Orten zwischen Furcht und Hoffnung. In den Wäldern giebt es Bären, Wölfe und andere reißende Thiere, und in den Höhlen hecken sich Adler, Drachen, und andere Raub-Vögel, welche vermögend sind, nicht nur Lämmer, sondern auch Kinder durch die Luft davon zu führen.

Hingegen aber haben die Schweizer auch großen Vortheil von diesen Gebürgen. Denn erstlich genießen sie einer reinen und gesunden Luft; darnach wirfft die Vieh-Zucht auf den Bergen
eine

eine unglaubliche Menge Butter und Käse ab, daraus sie großes Geld lösen. Es wächst ferner nicht nur Wein die Menge auf allen Hügeln, sondern auch unvergleichliche Gattungen, sonderlich im Graupünder-Lande. Es entspringen Ströme, daraus die Fischreichen Seen entstehen.

Es wachsen auf den Bergen unzählliche Medicinische Kräuter, die man in Apotheken nöthig hat, welche die Schweizer eben nicht umsonst wegschicken. Eisen- und Silber-Berg-Werke giebt's auch in den Gründen, imgleichen viel rare Steine. Man kan auch leicht erachten, daß es den Einwohnern weder an Wildpret, noch an Feder, Bieh, noch an Bau- und Brenn-Holz fehlen kan. Und endlich sind diese Gebürge lauter Mauern und Festungen, dadurch die Schweiz von Gott selbst besfestiget ist.

Die Anzahl dieser Gebürge wollen wir bis in die folgenden Capitul versparen.

V.

Von den vornehmsten Seen.

Der Bodens-See, Lat. Lacus BODANICUS, oder PODAMICUS, ist gegen den Norden zwischen Deutschland. Er wird auch Lacus CONSTANTIENSIS genennet, weil die Stadt Costniz daran lieget; imgleichen Lacus BRIGANTINUS, von der Stadt Bregentz. Er ist 8. Meilen lang, und 2. Meilen breit. Der Rhein fließet gegen Osten hinein, und gegen Westen wieder heraus, vermischet sich auch mit dem stehenden See-Wasser nicht so sehr, daß man den

Strom des Rheines mitten in dem Gewässer nicht gar deutlich sehen könnte. Ein Stücke das von gegen Westen, wird ins besondere der Zellers See, Lat. Lacus ACRONIUS genennet.

Der Genfer = See, Franz. Lac. de GENEVE, Lat. Lacus LEMANNUS, zwischen der Schweiz und Savoyen ist 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit. Die Rhone fließet an dem Westlichen Ende hinein, und an dem Westlichen Ende wieder heraus. Zum Plaisir darf man auf diesem See nicht fahren, denn es flattert so viel Ungezieser darauf herum, daß man die Beine mit Stiefeln, und das Gesicht mit einem Bienen = Korbe verwahren muß.

Der Waldstädter = See, Lat. Lacus SYLVATICUS, hat den Nahmen von den kleinen Cantons, die daran stossen, welche die Waldstädter zusammen genennet werden, die man aber nicht mit den Waldstädten am Rheinstrome confundiren muß. Er ist ohngefehr 4. Meilen lang, und wird an einem Ende gegen Osten der Uriers oder Urner = See genennet.

Der Zürcher = See, Lat. Lacus TIGURINUS, liegt im Canton Zürich, und ist über 5. Meilen lang.

Der Neuburger = See, Lat. Lacus NEOCOMENSIS, an den Gränzen von Franckreich, wo das Fürstenthum Neuchatel gelegen ist.

Die übrigen kleinern Seen werden in einem jeden Artikel vorkommen.

VI.

Von den vornehmsten Flüssen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, entspringet im
Gray

Graupündter-Lande, nicht weit von dem Berge S. GOTTHARD. Es sind eigentlich vier Brunnen, die man in den besten Land-Charten ganz deutlich sehen kan. Zwey davon fließen bey der Stadt DISENTIS zusammen, das wird der Vorder-Rhein genennet. Die andern zwey vereinigen sich bey dem Flecken S. PLUG, das heist der Hinter-Rhein. Diese beyde Armen vereinbaren sich bey RHEZUNS, und von dar nimmt dieser berühmte Fluß seinen Lauff durch den Boden-See, und gehet zwischen Deutschland und Franckreich hinunter bis nach der Nord-See.

Die RHONE, Lat. Rhodanus, entspringet im Walliser-Lande, nicht weit von dem Berge FURGA, gehet von da durch den Genfer-See nach Franckreich, und stürzet sich endlich in das Mittelländische Meer.

Die AAR, Lat. Arola, entspringet im Canton Bern an den Graupündtischen Grängen, nicht weit vom GRIMSELBERG, durchströhmeth die ganze Schweiz, und fällt endlich in den Rheinstrom.

Der Fluß RUESS entsprinet im Graupündter-Lande, harte am S. GOTTHARDS-Berge, und gehet durch den Lucerner-See bis in den Fluß Aar.

Der Fluß INN, Lat. Oenus, entspringet im Graupündter-Lande bey dem Berge Bernina, und fließet nach Deutschland bis in die Donau.

VII.

Von der übrigen Beschaffenheit des Landes.

Daß es den Schweizern an Fleisch, Fischen,
Wein,

Wein, Milch, Butter und Käse nicht ermangelt, das haben wir allbereit in dem Artickel von den Schweizer-Gebürgen angeführet.

Aber Korn und ander Geträyde, Hülsen-Früchte, und sonderlich Salz, langet nirgend hin, und wenn ihnen die Zufuhre aus Schwaben, aus Tyrol, und aus Elsaß gesperrt wird, so kömmt bald eine Theurung ins Land, welche auf eine Hungers-Noth, und endlich auf eine Pestilenz hinaus läufft.

Das Haupt-Werck in der Schweiz kömmt ohnstreitig auf die herrliche Vieh-Weyde an: Denn sie haben nicht nur Futter vor ihre Horn-Vieh und vor ihre Pferde; sondern die Italiäner treiben auch viel tausend Stücke Rind-Vieh über die Gränze herüber, daß sie sich auf den schönen Alpen dicke und fett fressen, und bezahlen davor ihr Kost-Geld.

Weil solches Mast-Viehe des Abends nicht eingetrieben wird, so sollte man meynen, es müste solchem zahmen Viehe von den wilden Thierren, die in der Schweiz nicht seltsam sind, grosser Schaden zugefüget werden: Aber wenn die Kübe einen Bären oder einen Wolff ansichtig werden, so machen sie gleich einen runden Kreyß, und stellen das kleine Vieh in die Mitten: Sie aber setzen Kopff neben Kopff, und bieten also ihrem Feinde ihre Hörner, welcher sodann Bedencken trägt, durch eine so stachlichte Barriere durchzubrechen.

Die Geissen und Gamsen, welche Heerdenweise in den Wäldern herum schwärmen, sind noch vorsichtiger. Denn so bald sie auf die Wende
aus

ausgegangen sind, so stellen sie gegen alle Avenüen Schildwachen aus, welche so ordentlich abwechseln, als wenn es wohlgeübte Soldaten wären. Läßt sich nun ein reißendes Thier blicken, so machen die auf der Schildwache stehende Genssen sogleich Lärmen, und damit begeben sich die andern in ihre Schluß-Winckel.

Unter den Beneficiis Naturæ dieses Landes sind auch die unzähligen warmen Bäder, Sauerbrunnen und Gesundbrunnen: Doch die werden sich am besten in den Landschaften beschreiben lassen, darinnen sie gefunden werden. Und so wollen wir es auch mit den übrigen Curiosis Naturæ halten.

VIII.

Von den Einwohnern.

Die Einwohner kan man an ihrer Statur gar wohl von andern Nationen unterscheiden: Denn sie sind groß, dicke, starck von Knochen, und breit von Schultern: Sie werden deswegen sehr zu Trabanten gebraucht, weil sie eine treffliche Parade machen.

Es sind auch ehrliche, treue und redliche Leute, deswegen viel hohe Potentaten, ja auch so gar die Päbste zu Rom einige Compagnien von dieser Nation zu ihren Leib-Garden erwählen.

Ihre Weiber sind gar artig, haben auch ein grosses Pouvoir in ihren Häusern, welche sie gemeiniglich so starck mit Kindern besetzen, daß die Schweiz dieselben nicht alle ernähren kan.

Sie verstaten deswegen den auswärtigen Mächten gerne Werbungen in ihrem Lande, las-

sen sich aber auch die Haut theuer genug bezahlen. Der König in Frankreich hat wohl eher 4000 Schweizer in seinen Diensten gehabt. Ingleichen haben die Engelländer und Holländer manch schönes Regiment in diesem Lande geworben.

Sie werden zwar auch beschuldiget, als wenn sie mit dem lieben Gott nicht wohl zufrieden wären, wenn er ihnen nicht bisweilen eine Pest ins Land schickte, die ein wenig darinnen aufräumte: Doch im Ernste wird das wohl niemand sagen, vielweniger glauben.

Unterdessen ist es gewiß, daß viel Geistliche von ihrer Nation mit diesem Menschen-Handel nicht zufrieden sind: Doch, da niemand dazu gezwungen wird, sondern ein jeder seine Freyheit hat, ob er in fremde Dienste treten will oder nicht; so kan dieser Gewissens-Scrupel doch auch so gar hoch nicht gespannt werden.

Allzu arbeitsam ist diese Nation nicht, sondern sie hat etwas phlegmatisches an sich: Wiewohl in etlichen Cantonen doch auch gute Manufacturen aufgerichtet sind; davon wir unten im Artickel von dem Commercio der Schweizer ein mehrers sagen wollen.

Sie haben allemahl Grund-gelehrte Leute von ihrer Nation gehabt; aber nicht in allzu grosser Menge. Aniso aber fangen sie an, nicht nur gute Bücher zu lesen, sondern auch zu schreiben und zu drucken. Man darf sich auch nicht verwundern, daß sie endlich die Buchdruckereyen selber zur Hand nehmen, nachdem sie von Deutschen, Französischen und Holländischen Buchhändlern lange genug sind gehudelt worden.

Sie haben sonst ihre gewöhnliche Kleidung, darinnen sie nichts verändern. Sie wissen auch nichts von Schwelgereyen, sondern lassen sich ihre gute Milch, Butter und Käse wohl schmecken. Sie hielten auch sonst so scharff über der alten Ehrbarkeit, daß einer gleich eine Geld-Straffe an dem Land-Vogt bezahlen mußte, wenn er gefluchet, oder eine Predigt versäumet, oder ein Mägdgen geküßet hatte: Allein seit dem das Land mit viel tausend Frankosen ist besetzt worden, da fänget die Deutsche Redlichkeit und die Französische Galanterie gewaltig an mit einander zu streiten.

IX.

Von dem Schweizer-Bunde.

Die Schweiz ist ein SYSTEMA FOEDERATORUM, welches auf Deutsch nicht besser kan ausgedruckt werden, als mit dem Worte Lyd-Genossenschaft.

Die Gelegenheit zu diesem Bunde gab Kayser ALBERTUS I. Der wolte die Schweiz gerne an das Haus Oesterreich verbinden, und steckte sich deswegen hinter den Adel im Lande, und ließ das übrige Volk durch seine Land-Vögte tribuliren, als wenn es Hunde wären.

Dergleichen Tyrannen ward sonderlich in den drey kleinen Cantonen, SCHWEITZ, URI und UNTERWALDEN, verübet, welche man die drey Wald-Städte zu nennen gewohnet war.

Es funden sich aber drey beherrzte Männer, die man wohl mit allem Rechte drey Erlöser der Schweizerischen Nation nennen mag, nemlich WERNER STUFFACHER aus dem Canton SCHWEITZ; ARNOLD von MELCHTHAL, aus dem

Dem Canton UNTERWALTEN: und WALTHER FURST aus dem Canton URI, die hielten beimliche Zusammenkünfte, und fasseten den Entschluß, daß sie ihre Freyheit mit den Degen in der Faust behaupten wollten.

Wenn man nun sagen soll, was weiter vorgegangen ist, so giebt es mit den Jahr-Zahlen eine große Verwirrung, die wir einmahl vor allemahl recht auswickeln wollen.

Es haben sich nehmlich die so genannten drey Wald-Städte, daß sind die drey Cantons, SCHWEITZ, UNTERWALDEN und URI, zu drey unterschiedenen Zeiten mit einander verschworen.

Der erste Bund ward in dem so genannten GRUTLE im Jahre 1307. am 13. Octob. geschlossen: Es war aber nur ein Privat-Werck, davon niemand nichts wußte, als die obgedachten drey Personen.

Die rechte Revolte aber gieng allererst A. 1308. vor, und nahm am Neuen Jahres-Tage ihren Anfang, an demselben brachten die Conspiranten die drey Schlöffer Rotzberg und Sarna in Unterwalden, und Lowertz im Canton Schweiz, in ihre Gewalt; worauf sie die Land-Boigte und die Edelleute, die es mit dem Hause Oesterreich hielten, zum Lande hinaus jagten. Wie sie mit diesem Stücke Arbeit in wenig Tagen fertig waren, so kamen sie in dem Grutle zum andern mahl zusammen, und verschworen sich aufs neue; Das geschah am 6. Jun. 1308. und dieser Bund sollte zehn Jahre dauern.

Es legten aber die Oesterreicher ihre Hände nicht

in den Schouß, sondern Herzog LEOPOLDUS GLORIOSUS kam A. 1315. mit einer auserlesenen Armee in die Wald, Städte, und schlug sein Lager im Canton Zug bey dem Berge MORGARTEN auf, und da musten die Schweizer noch eine harte Nuß aufbeißen. Sie besochten aber mit wenigen Leuten einen vollkommenen Sieg, darauf gingen sie nach BRUNN im Canton Schweiz, und beschworen ihren Bund zum dritten mahl, und zwar auf ewig; hatten auch das Glücke, daß ihre Confœderation im folgenden 1316. Jahre vom Kaysen Ludovico Bavaro solenniter confirmiret ward.

Wenn man nun sagen soll, wenn die Eyd-Genossenschaft eigentlich ihren Anfang genommen hat, so ist es wohl am accuratesten geredt, wenn man saget, der heilige Drey-Königs-Tag, das ist der 6. Jan. 1308. sey der eigentliche Geburths-Tag der Schweizerischen Republic gewesen.

Es währte nicht gar lange, so traten noch 5. CANTONS darzu, nemlich LUCERN A. 1332; ZURICH 1351; ZUG 1352; BERN 1352; und GLARIS 1352; und das werden die alten acht Oerter genennet.

Nach diesem wolte der unbändige Herzog Carolus Audax in BURGUND diese neue Republic verschlingen; Die Schweizer aber verstunden es unrecht, und schlugen diesen Störenfried 1477. bey Nancy in Lothringen todt.

Nach diesem Burgundischen Kriege traten noch fünf CANTONS in die Eydgenossenschaft, nemlich FREYBURG A. 1481; SOLOTHURN A. 1481; BASEL 1501; SCHAFFHAUSEN 1501; und APPENZELL 1513.

Damit schlossen sie den Bund gleichsam zu, nachdem sie über den XIII. Cantons ganzer 200. Jahr gesammelt hatten: Sie machten es auch unter sich aus, wie sie auf einander folgen sollten, nemlich in folgender Ordnung:

1. ZURCH. 2. BERN. 3. LUCERN. 4. URI.
5. SCHWEITZ. 6. UNTERWALDEN.
7. ZUG. 8. GLARIS. 9. BASEL. 10. FREY-
BURG. 11. SOLOTHURN. 12. SCHAFFHAU-
SEN. 13. APPENZELL.

Nach diesem haben einige Schweizer zwar noch mit acht kleinen Staaten eine gar genaue Allianz geschlossen: Es sind aber dieselben keine CLVES oder Eyd-Genossen; sondern nur SOCI oder Bundes-Genossen, und werden nach ihrem Styl die zugewandten Vetter genennet.

Die andern kleinen Ländereyen, die zwischen den Cantonen gelegen sind, gehören zwar auch zum Schweizer-Bunde, aber nur als SUBDITI oder Unterthanen, die bey dem Regimente nichts zu sagen haben.

Zm Anfange wandte das Haus Oesterreich zwar alle seine Kräfte an, diese neue Republic über einen Hauffen zu werffen: Aber die Schweizer behaupteten ihre Eyd-Genossenschaft bis auf den Westphälischen Frieden 1648. da wurden sie von allen Mächten vor freye Leute erklärt.

X.

Von der Religion.

Die Schweizer sind theils Römisch-Catholisch, theils Reformirte.

Die Christliche Religion hat der Heilige GAL-LUS, ein Schottländer um das Jahr Christi 630.

zum

zum ersten in dieses Land gebracht. Er wird deswegen der Schweizer Evangeliste genennet, und lieget in der Stadt S. GALL, die von ihm den Namen hat, begraben.

Die Reformirte Religion aber hat UDALRICUS ZWINGLIUS, ein geborner Schweizer, A. 1519. auf die Bahn gebracht, und ist A. 1531. in Krafft eines Feld-Predigers, wie die Schweizer sagen, in dem innerlichen Kriege in einer Schlacht auf der Wahlstadt geblieben.

Vier Cantons sind ganz Reformirt, das sind 1. ZURCH. 2. BERN. 3. BASEL. und 4. SCHAFFHAUSEN.

Sieben Cantons sind ganz Papistisch, 1. LUERN. 2. SOLOTHURN. 3. SCHWEITZ. 4. ZUG. 5. URI. 6. UNTERWALDEN, und 7. FREYBURG.

Zwey Cantons sind vermischter Religion, 1. GLARIS. 2. APPENZELL.

Was die zugewandten Oerter und Unterthanen vor eine Religion haben, das soll an seinem Orte gemeldet werden.

Damit nun aller Unordnung vorgebauet werde, so muß ein jeder bey seiner Religion bleiben; oder, wenn er davon abtritt, so muß er auch in einen andern Canton ziehen, der seiner Religion zugehan ist.

Wo die beyden Religionen unter einander wohnen, da mögen die Papisten zwar ihre gewöhnlichen Umgänge halten; wenn sie aber den Boden einer Reformirten Gemeinde betreten, so müssen sie das Creuz sincken lassen, und mit singen inne halten; oder die Reformirten schlagen mit guten Prügeln den Tact dazu.

XI.

Von der Abtheilung des Landes.

Die ist gar leicht zu machen: Denn wir wollen in drey unterschiedenen Capiteln handeln:

I. de CIVIBUS, oder von den Cantonen.

II. de SOCIIS, oder von den zugewandten Orten.

III. de SUBDITIS, das ist, von den Untertanen.

Der I. Capitel,

von den

XIII. CANTONS.

Was wir Deutschen einen Ort nennen, das heist auf Französisch ein CANTON, und auf Lateinisch ein PAGUS, und bedeutet so viel als eine grosse Gemeinde, oder kleine Republic.

Aus solchen XIII. Orten, oder CANTONEN, bestehet eigentlich die grosse Republic der Schweizer, oder die so genannte Eidgenossenschaft.

Das viere davon Reformirt; sieben Römisch-Catholisch; und zwey vermischter Religion sind, ist kurz zuvor erinnert worden.

Welches die acht alten, und welches die fünf neuen Orter genennet werden, stehet gleichfalls in dem Vorbericht.

Man pfleget auch wohl einen Unterscheid zwischen den grossen, und zwischen den kleinen Cantonen zu machen. Die Grossen sind: 1. Zurich. 2. Bern. 3. Freyburg. 4. Basel. 5. Schaffhausen. 6. Solothurn. 7. Lucern. Die Kleinen sind: 1. Uri. 2. Schweiz. 3. Unterwalden. 4. Zug. 5. Glaris. 6. Appenzell.

Bisweilen ist die Rede von den drey Waldstädten, dadurch wird 1. Schweitz, 2. Uri, und 3. Unterwalden verstanden; und wenn von vier Waldstädten gedacht wird, so ist 4. Zug mit darunter zu verstehen.

Wenn in einem Lateinischen Scribenten das Wort QUINQUEPAGICI vorkömmt, so sind 1. Schweitz, 2. Uri, 3. Unterwalden, 4. Zug, und 5. Lucern darunter zu verstehen.

Man machet auch wohl einen Unterscheid zwischen den Aristocratischen und zwischen den Democratischen Cantonen.

Durch die Aristocratischen werden diejenigen verstanden, die eine Haupt-Stadt haben, darinnen die vornehmsten Familien Aristocratisch regieren; dergleichen sind: 1. Zürich, 2. Bern, 3. Basel, 4. Freyburg, 5. Solothurn, 6. Schaffhausen, und 7. Lucern.

Die Democratischen aber heissen diejenigen, die nur aus etlichen Flecken bestehen, darinnen ein Democratisches Regiment geführet wird; dergleichen sind: 1. Schweitz, 2. Uri, 3. Unterwalden, 4. Zug, 5. Glaris, und 6. Appenzell.

Auf diesem Vorbericht wollen wir von einem jeden Canton einen besondern Artickel machen.

Der 1. Artickel.

vom

CANTON BERN.

Das ist der gröste Canton unter allen, weil er gegen Osten, gleich als ein Triangel, drey Seiten

Der I. Theil.

M m

ten

ten hat, davon sich eine jedwede auf 20. Deutsche Meilen erstrecket.

Er ist A. 1352. in den Bund getreten, und hat darinnen den zweyten Platz. Die Religion ist Reformirt; das Land ist fruchtbar, und die Einwohner sind artige und umgängliche Leute.

Dieser Canton hat zwey Theile, davon eins das Deutsche, und das andere das Französische genennet wird.

Das Deutsche Theil, oder alte Land, lieget um den Fluß Aar, welcher in diesem Canton entspringet, und auch den ganzen Canton von Süden gegen Norden durchströbmet.

Das Französische Theil, oder das neue Land, liegt um den Genfer See herum, die Franzosen nennen es Le PAYS de VAUX, Lat. Vaudum. Wie die Hugonotten in Frankreich ausgerottet wurden, so begaben sich viel 1000. solche Flüchtlinge nach dieser Gegend, die sich auch häuslich daselbst niedergelassen haben, weil sie keine Hoffnung haben, wieder nach ihrem Vaterlande zu kommen.

Ob diese Migration den Schweizern vortheilhaftig gewesen ist, darüber wird noch raisonniret. Insgemein höret man sagen: Die Franzosen hätten in der Schweiz das Commercium verbessert, aber die Sitten verschlimmert.

Der ganze Canton wird in XLVIII. schöne Landvogteyen abgetheilet, die werden von den Herren zu Bern verwaltet. Das Regiment eines solchen Landvogts währet 6. Jahr, und wenn die verfloßsen sind, so kömmt er mit einem wohlgespickten Geldbeutel wieder nach Hause.

In dem Deutschen Theile sind XXXV. solche Land, Vogteyen: Sie sind in keiner Land-Charte mit Gränzen abgezeichnet; die Nahmen aber sind folgende: 1. Aarberg, 2. Aarburg, 3. Arwangen, 4. Biberstein, 5. Bipp, 6. Brandis, 7. Buchli, 8. Buren, 9. Burgdorf, 10. Erlach, 11. Fraubrunn, 12. Frienisberg, 13. Frutingen, 14. Gottstadt, 15. Hasli, 16. Interlacken, 17. Königsfeld, 18. Landshut, 19. Laupen, 20. Lentzburg, 21. Niedau, 22. Nieder-Siebenthal, 23. Oberhofen, 24. Ober-Siebenthal, 25. S. Jean, 26. Sanen, 27. Schenckberg, 28. Signau, 29. Summiswald, 30. Thorberg, 31. Thoun, 32. Trachsewald, 33. Untersewen, 34. Wangen, 35. Zopfingen.

Unter den Merckwürdigen, die wir etwan umständlicher beschreiben müssen, ist erstlich die Hauptstadt

BERN, Lat. Berna, eine grosse und schöne Stadt, die lauter steinerne Häuser mit Alléen hat, darunter man allezeit trocken gehen kan. Die Haupt-Kirche, das Rath-Haus, das Zeug-Haus, daraus 40000. Mann können bewaffnet werden, und die Bibliothec, sind prächtige Gebäude. Sie lieget auf einer kleinen Höhe, und siehet fast wie eine Insel aus, weil sich der Fluß Aar auf drey Seiten herum schlinget. Das Barfüßer-Kloster daselbst ist in ein schönes Gymnasium Academicum verwandelt worden. Die Fortification bestehet in steinern Bastionen, tiefen Gräben, und guten Müssenwercken. Rings um die Stadt herum sind die angenehmsten Gärten und Lust-Häuser.

Die längst ausgestorbenen Herzoge von Züringen haben vor Alters in dieser Gegend dominiret, und der letzte von diesem Hause, Nahmens BERTHOLDUS, hat A. 1175. den Grund zu dieser Stadt geleyet und lieget auch in der Haupt-Kirche da begraben. Er baute sie aber

denen von Adel zum Verdrusse, die ihm seine Kinder mit Gifte aus dem Wege geräumt hatten.

Den Rahmen hat sie von einem Bären bekommen, welchen sie noch im Wappen führet, auch zum Andenken in einem Thier-Hause in der Stadt allemal etliche Bären unterhält. Ein solches Thier hatten die Herzoglichen Jäger in dieser Gegend gefangen, deswegen die Zimmerleute, die das Bau-Holz sässen mussten, zu den Bäumen sagten: Liebes Holtz laß dich hauen gern, denn die Stadt soll heißen Bern.

Der hohe Rath zu Bern bestehet aus 299. Personen, wenn er vollständig ist. Aus demselben wird der kleine Rath heraus gezogen, welcher nur aus 27. Personen bestehet. Das Oberhaupt eines solchen Collegii wird ein SCHULTHEIS genannt. Wenn jemand aus dem kleinen Rathe stirbt, so wird die Stelle gleich wieder besetzt, so bald er begraben ist. Wenn aber im grossen Rathe eine Vacanz entstehet, so wird in sieben Jahren an keine Wahl gedacht, sondern sie warten insgemein, bis 80. Vacanzen sind, die werden denn auf einmal ersetzt. Es sind 41. Wahl-Herren, die sehen wohl zu, daß ihre Töchter nicht dabey vergessen werden.

Wegen der Landvogteyen hat es viel Disputirung gegeben. Anigo geschicht die Wahl durch das Loß. Die Revenüen sind ungleich: Man sagt aber doch, daß einzugedarunter wären, die in den sechs Jahren 30000. Thaler abwürffen.

Der ganze Canton aber ist nicht reich: Denn man sagt, daß die gemeinen Einkünfte der Stadt Bern noch nicht voll 50000. Thaler austragen sollen.

Die übrigen Orter im Deutschen Theile liegen an der Aar, oder doch nicht weit davon: Und da wollen wir von Bern aus erstlich gegen Norden gehen: Dieser ganze Strich bis nach dem Costnizer-See wird das Argow genennet.

ARBERG, auf einer Insel, eine feine Stadt mit einem Schlosse. Es hatte vor diesem seine eigene Grafen.

NIDAU, ist zwar eine kleine, aber gar eine artigt Stadt.

BEUREN, eine kleine Festung. Vor der Reformation war eine große Wallfahrt zu Nostre Dame an diesem Orte.

WANGEN, eine kleine Stadt, mit einer Brücke über die Aar.

ARWANGEN, nicht weit davon, ist nur ein Flecken.

ARBURG, ist nicht groß, hat aber ein festes Schloß. Um diese Gegend ist der Canron am aller schmalsten.

LENTZBURG, eine Stadt mit einem festen Schlosse. Es ist die größte unter allen Land. Vogteyen. Die Grafen von Lentzburg waren weyland reiche Herren.

HABSPURG, ein altes halb ruinirtes Schloß und Stamm-Haus der alten Grafen von Habsburg, aus deren Geblüte das Haus Oesterreich entsprossen ist. Als vor einigen Jahren ein Grafe von TRAUTMANNSDORF Kayserlicher Ambassadeur in der Schweiz war, so stieg er auf dieses Schloß, fiel auf seine Knie, küßte den Erdboden, und danckte Gott, daß er das Vaterland eines so hohen und mächtigen Hauses betreten hätte. Ob der Name dieses Orts so viel heißen soll, als HABENSBURG, oder HABENTHUMSBURG, oder HABICHTSBURG, das wollen wir andere untersuchen lassen. Das aber müssen wir erinnern, daß zwey Orter dieses Namens gewesen sind. Das andere Habsburg hat in Deutschland, im Schwarz. Walde in der Landschaft Brisgow gelegen.

SCHINZENACH, nicht weit von Habsburg, hat ein berühmtes warmes Bad.

KOENIGSFELD, war sonst ein berühmtes Kloster, und stand eben auf der Stelle, wo Kayser ALBERTUS I. A. 1308. von seines Bruders Sohne Johanne war ermordet worden. Seine Wittwe Elisabeth, und seine Tochter Agnes, haben ihm zum Andenken solches aufbauen lassen. Zur Zeit der Reformation A. 1529. verließ die letzte Abtissen Catharina Truchsessin das Kloster, und zugleich den ledigen Stand. Heutiges Tages ist es eine schöne Land. Vogtey.

ALTENBURG, liegt auch in selbiger Gegend, und ist das Stamm-Haus der ibralten und längst ausgestorbenen Grafen von Altenburg, aus welchem das Haus Habs-

purg soll entsprossen seyn. Es lieget dieser Ort mit Habsburg und Königsfeld in einem Triangel.

WINDISCH, soll eine Ueberbleibung von der grossen Stadt VINDONISSA seyn, die weiland in dieser Gegend gestanden hat, davon man noch die Rudera siehet. Sie soll im sechsten Seculo von den Alemannis seyn zerstört worden. Denn um selbiger Zeit ist der Bischöfliche Sitz von da nach Costnitz verleget worden. Wenn fremde Officirer in diese Gegend kommen sind, so haben sie sich verwundert, daß keine Festung an diesem Orte ist angeleget worden, weil weit und breit kein Platz so geschickt dazu seyn soll.

BURGDORF, Franz. BERTOLD, eine kleine Stadt, mit einem berühmten Bade, Im-Faust genannt.

FRAUBRUNN, nicht weit davon. da holten die Engländer A. 1374. eine gute Tracht Schläge, als sie aus Frankreich, darinnen sie damals dominirten einen Einfall in die Schweiz gethan hatten.

BRUNECK BIBERSTEIN, SCHENCKEBERG, und WILDENSTEIN, sind alte Schlösser, alle nicht weit von Habsburg.

Von ARAU, von BRUCK, von ZOPFINGEN, und von RAPPERSWEIL, die nur auf gewisse Bedingungen zu diesem Canton gehören, soll unten in dem Capitel von den Schweizerischen Untertanen Nachricht folgen.

Nun wollen wir nachholen, was von Bern aus an der Aar gegen Mittag, an ihrem Ursprung, noch vor merckwürdige Orter in dem Deutschen Theile dieses Cantons gelegen sind:

LAUPEN, ein kleiner Ort, den die Schlacht A. 1339. berühmt gemacht hat, in welcher die tapfern Berner nur allein 1500. Grafen, Baronen und Edelleute, die ihre geschworne Feinde waren, todt geschlagen haben.

BRANDIS, lieget von Bern gegen Osten an dem Flusse Emme, davon die Gegend das EMMETHAL genennet wird.

THUN, lieget an der Thuner-See, und ist eine gute Stadt, die vor Alters eine Grafschaft gewesen ist.

SPITZ,

SPITZ, eine alte Baronie, liegt an der Thuner-See, nebst vielen andern schönen Pallästen.

GRIMSEL, ist ein überaus hoher Berg. Unweit davon entspringet der Fluß Aar.

Nun ist das Französische Theil vom Canton Bern noch übrig, darinnen sind folgende XIII. Landvogteyen 1. Aigle. 2. Avanche. 3. Aubonne. 4. Bon Mont. 5. Lausanne. 6. Morgues. 7. Moudon. 8. Nyon. 9. Oron. 10. Payerne. 11. Romanmoutiers. 12. Vevay. 13. Yverdon. Die merckwürdigsten Dertzer sind

LAUSANNE, Lat. Lausonium, nicht weit vom Genfer-See, eine grosse und wohlgebaute Stadt auf drey Hügel mit einem alten viereckigten Schlosse. Es ist ein Bischoff da gewesen, der hat Anno 1536. seinen Sitz nach Freyburg verlegt. Er war ein Epicurer, und gab mit seinem argerlichen Leben selber Gelegenheit zur Reformation. Es ist eine Universität daselbst, die ein schönes Collegium hat und A. 1536. gestiftet worden. Sie war Anfangs nur vor die Studiosos Theologiae angeleyet: Nach diesem aber ist auch ein Professor Juris bestellet worden. Es haben auch Privat-Personen die so genannten Belles Lettres und Exercices daselbst getrieben, und allerhand junge Standese-Personen in Pension genommen.

RIVA, ist ein kleiner Hafen nicht weit von Lausanne, allwo man zu Schiffe gehet, wenn man über den Genfer-See fahren will.

VEVAY, am Genfer-See, Lat. Vibiscus, eine ziemlich grosse und ansehnliche Stadt, liegt in die Länge am See, und treibet ein starckes commercium, nach dem Walliser-Lande und nach Savoyen.

AIGLE, Lat. Aquileja, ist ein importanter Flecken und Schloß, nicht weit von der Rhone, ehe sie noch in den Genfer-See hinein fließet. Von da gehet die Haupt-Strasse nach dem Walliser-Lande.

La VAUX, oder VAUD, Lat. Vaudum, wird das Ländgen zwischen Lausanne und Vevay genennet. Es ist drey

Weilen lang und 1. Melle breit, und begreiffet vier Kirchspiele 1. Lutry. 2. Cully. 3. S. Saphorin. 4. Corsier. Es wird dieses Wort auch in einem weitläufftigern Verstande genommen, und gegen Westen bis an die Gränze von Frankreich erstreckt.

MORGUES, am Genfer-See, eine schöne Stadt mit einem Schlosse und kleinem Hafen, welchen die Berner gebaut haben. Es ist da die Niederlage von den Waaren, die aus Deutschland nach Geneve, und aus Frankreich nach Deutschland gehen.

COPET, eine kleine Stadt, Schloß, und Herrschaft, ist der letzte Platz dieses Cantons gegen Geneve zu, und gehöret dem Burggräflichen Hause DOHNA.

ROLLE, Lat. Rotulum, eine kleine Stadt und Herrschaft am See.

NYON, nicht weit davon, ist auch ein solches Städtlein.

PRANGIN, am See, nicht weit von Copet, ist eine Herrschaft, die der grosse Brandenburgische Staatsminister von DANCKELMANN gekauft, und seine Erben hinterlassen hat. Nicht weit davon ist ein gutes Bad.

AULBONE, eine Stadt, Schloß und Herrschaft, welche weiland dem berühmten TAVERNIER gehöret hat.

MONTROCHIER, eine Stadt und Schloß an den Gränzen von Burgund.

COTTENS, nicht weit von Morgues, ist eine Gegend, darinnen ein excellenter Wein wachset, der als eine Rarität weit verschicket wird.

MILTEN, Franz. Moudon, ist ein angenehmer Ort an den Gränzen des Cantons Freyburg.

PETERLING, ist eine kleine Stadt.

YVERDON, Lat. Ebrodunum, am Neuburger-See, kleine, aber feste, mit guten Manufacturen.

AVENCHE, Deutsch WIFFLISBURG, Lat. Aventicum, am Mürter-See, ist zur Zeit der Römer die principalste Stadt in ganz Helvetia gewesen. Sie ist auch jetzt kein wüster Ort: Doch hat man dieses Distichon gemacht:

Quæ caput Helvetiæ fueram, iam nominis umbram
Magni, reliquias vix traho parva meas.

Noch eins ist zu erinnern: An. 1640. hatten einige Kauf-Leute ein grosses Capital zusammen geschossen, und wolten zu Beförderung des Commercii von Yvedon bis nach Lausanne einen Canal graben. Sie funden aber bald so viel Schwierigkeiten, daß sie den Bau einstellten.

Der 2. Artikel.

von dem

CANTON FREYBURG.

Er lieget mitten im Canton Bern, und ist der Römisch-Catholischen Religion zugethan, die Gegend wird das UCHTLAND, Lat. Nuithonia, genennet. Dieser Canton ist Anno 1481. nach dem Burgundischen Kriege in den Bund getreten, gehöret also unter die neuen Oerter, und hat den zehnten Platz.

Das Territorium ist 6. Deutsche Meilen lang, und etwan 4. Meilen breit, und wird in XXI. Land-Bogteyen abgetheilet, welche nachfolgende gar unbekante Nahmen haben: 1. Attalens, 2. Bellegarde, 3. Brock, 4. Bullos, 5. Cheyers, 6. Corbiere, 7. Dom-Didier, 8. Estavayer, 9. Font, 10. Grüyere, 11. Illens, 12. Joun, 13. Montagny, 14. Montsalvens, 15. Plaffey, 16. Romon, 17. Rue, 18. Surpierre, 19. Vauldru, 20. Wippens, 21. Wissens.

Vier Bogteyen haben die Freyburger mit den Bernern gemein, 1. Orbe, 2. Granson, 3. Mürten, 4. Schwartzburg, die werden an seinem Orte unter den Unterthanen vorkommen.

FREYBURG, mit dem Zunahmen im Uchtlande, oder Nuichtlande, die Haupt-Stadt lieget an der Lehne eines Berges, und ist gar unordentlich gebauet. Der Ort ist

so wohl von Natur als durch Kunst fortificiret, doch ist es eben keine Haupt-Festung. Der Fluß Sana fließet mitten durch, und A. 1737. erlitt der Ort großen Schaden, als der Donner in einem Pulver-Thurm schlug, darinnen 750 Tonnen Pulver lagen. Die alten Herzog von ZÄRINGEN, die A. 1218. oder 1238 abgestorben sind, haben sie gebauet, und haben auch daselbst residiret. Der Bischoff von Lausanne hat zur Zeit der Reformation seinen Sitz hieher geleyet; und die Patres Soc. Jesu haben ein schönes Collegium in dieser Stadt gebauet.

GRUYERE, ist eine kleine Stadt mit einem Schlosse, darauf vor diesem die Grafen dieses Namens residiret haben.

ROMONT, oder RONMONT, Lat. Rotundus mons, eine feste Stadt, ist A. 1712. befestiget worden.

ESTAVAYER, eine gute Stadt am Neuburger-See, mit einem Schlosse.

RUE, CORBIERE, MONTENACH, FAVERNACH, sind kleine, aber gar nahrhafte Städtgen.

L' HERMITAGE de FREYBURG, eine Meile von dieser Stadt, ist ein heiliger Ort, welchen ein Mönch mit seiner eigenen Hand in einen Felsen gebauen hat. Er hat 25. Jahr daran gearbeitet, und ist endlich 1708. im Waffser um sein Leben kommen.

Der 3. Artikel.

von dem

CANTON SOLOTHURN.

Er lieget zwischen den beyden Cantonen Bern und Basel in der Mitten, und bekennet sich zur Römisch-Catholischen Religion. Er ist allererst nach dem Burgundischen Kriege im Jahr 1481. in den Bund getreten, und hat mit der eilften Stelle müssen vorlieb nehmen.

Das Territorium erstrecket sich von Süden gegen Norden auf 8. Deutsche Meilen; und von Westen

Westen gegen Osten auf 6. Meilen. Die zwölf Land-Vogteyen, die darunter gehören, sind 1. Buchey, 2. Dorneck, 3. Falckenstein, 4. Flument, 5. Gosken, 6. Gilgenberg, 7. Kriegstätten, 8. Leberen, 9. Leberberg, 10. Olten, 11. Pochburg, 12. Thierstein.

SOLOTHURN, Franz. SOLEURE, Lat. Solodurum, ist die Haupt-Stadt. Der Fluß Aar gehet mitten durch und theilet sie in die grosse und in die kleine Stadt, die vermittelst einer Brücke zusammen hängen. Sie ist dem Ursprunge nach eine sehr alte Stadt, nach dem alten Verse: Kein älter Platz in Gallien ist, als Solothurn zu dieser Frist. Aber den Gebäuden nach sieht der Ort ganz neu aus, hat breite Gassen, starke Wälle, tieffe Graben, gute Basteyen, und feste Mauerwerke, auch schöne Kirchen, und ein herrliches Jesuiten-Collegium. In den Vorstädten sind die schönsten Gärten: Deswegen man sich nicht wundern darff, daß der Französische Abgesandte seinen Aufenthalt in dieser Stadt genommen hat.

OLTEN, ist eine alte und mittelmäßige Stadt an der Aar mit einer schönen Brücke.

BECHBURG und FALCKENSTEIN, sind zwey alte Schösser zweyer ausgestorbenen Familien.

THIERSTEIN, ein Schloß auf einem Berge, ist das Stamm-Haus der alten Grafen dieses Namens, welche angefehr vor 300. Jahren ausgestorben sind.

DORNECK, ein schönes Schloß, ist wegen einer Schlacht von Anno 1499. berühmt, da die Schwaben greuliche Stöße bekamen, als Kayser Maximilianus I. die Schweizer wieder zum Gehorsam bringen wollte. Der Schwäbische Bund ließ damahls ganz unchristliche Drauß-Borte von sich hören. S. E. Die Schweizer sollten sich immer auf ihre liebe Maria zu Einsiedel verlassen, sie hätten Juncker Jesum auf ihrer Seite. Sie wolten in der Schweiz dergestalt fengen und brennen, daß

daß der liebe Gott, wenn er auf den Regenbogen sitzen würde, vor grosser Hitze die Füße in die Höhe ziehen sollte: Und wegen des grossen Rauches und Dampfes würde S. Petrus nicht dürfen die Himmels-Thüre aufmachen.

GOESCHEN, ist ein hohes Schloß auf einem Felsen gebaut.

SCHOENBERG, ist eine reiche Abtey zwischen den Biberbergen gelegen.

FLUMENTHAL, hat ein berühmtes warmes Bad, dergleichen in diesem Cantone mehr sind.

Der 4. Artikel.

von dem

CANTON BASEL.

Er lieget am Rhein, eben an dem Orte, da dieser Strom gleichsam einen Winkelhaken formiret. Das Gebieth ist nicht groß; Denn der Canton ist nur 5. Meilen lang, und 2. Meilen breit.

Es ist allererst Anno 1501. in den Bund getreten, und hat also nur die neunte Stelle bekommen, obgleich die Stadt Basel ohnstreitig die schönste Stadt im ganzen Schweizer-Lande ist. Die Religion, darzu sich der ganze Canton bekennt, ist die Reformirte.

Es gehören IX. Land, Vogteyen darzu, die heißen: 1. Augst, 2. Fransberg, 3. Homburg, 4. Lichstall, 5. Mutens, 6. Munchenstein, 7. Ramstein, 8. Richen, 9. Wallenburg.

BASEL, die Haupt Stadt, Franz. BASLE. Lat. Basilea, liegt so, daß der Rhein mitten durch gehet, und Gross-Basel und Klein-Basel von einander unterscheidet: Sie werden aber durch eine hölzerne Brücke, die 250 Schritte lang ist, wieder mit einander vereiniget. Sie hat

hat eine starke Mauer, tieffe Graben, viel Thürme; vor eine Haupt-Festung aber kan sie sich nicht ausgeben. Das Rath-Haus ist ein schönes Gebäude, und das grosse Rath-Collegium bestehet aus 160. Personen, daraus ein kleiner Rath von 64. Personen formiret wird. In Groß-Basel sind 220. Gassen, 6. grosse Plätze, 46. Fontainen, 10. Kirchen, und 8. Klöster: Klein-Basel aber ist vor diesem nur ein Dorff gewesen. Das Münster oder die Dom-Kirche ist ein herrliches Gebäude, darinne liegt Kayser Rudolphi Habsburgici Gemahlin ANNA begraben. Im schönem Arsenal zeigt man noch die ganze Rüstung, darinn Herzog Carolus audax N. 1477. erschlagen worden. Die Universität ist An. 1459. vom Pabst Pio II. fundiret worden, und da hat man die ersten Doctores creiret. Es ist aus der Historia Litteraria bekannt, daß allemahl sehr gelehrte Professores darauf doctret haben.

Diese Stadt hat auch sonst in der Kirchen-Historie ein ewiges Andencken, weil von Anno 1431. bis 1444. das Welt-bekanntes CONSILIUM BASILEENSE daselbst gehalten worden.

Es war einmahl eine gefährliche Conspiration in der Stadt, und in der Mittags-Stunde solten alle Rathsh. Herren niedergemacht werden: Es schlug aber denselben Tag nicht Zwölffe, sondern Eins davor, dadurch die Conspiranten confus gemacht und verrathen wurden. Zum Andencken dessen gehet noch heutiges Tages die Uhr zu Basel eine Stunde früher, als in den benachbarten Dörtern. Wiewohl andere sagen, es käme vom Concilio zu Basel her, da hätte der Magistrat die Glocke um eine Stunde früher stellen lassen, damit die Sessiones desto früher möchten angefangen, und auch geendiget werden.

Es kan in Basel niemand zu einiger Ehren Stelle gelangen, der nicht ein Stadt-Kind ist, daher kömmt, daß die Stadt nicht überflüssige Einwohner hat. Vor der Reformation hielten sich viel von Adel in Basel auf: Weil sie sich aber sehr mauffig machten, so müssen sie die Stadt meiden, es wird auch bis an diesen Tag keiner darinnen gelitten, wenn er nicht vorher sich seines Adels Standes begeben hat.

Vor 200. Jahren waren treffliche Buchdrucker zu Basel, welches die schönen Opera beweisen, die daselbst bey dem OPERINO, FORBENIO und HERVAGIO sind gedrucket worden. Dieses bewog den Weltberühmten ERASMUM ROTERODAMUM, daß er im 60. Jahre seines Alters aus Holland nach Basel zog, allwo er noch 10. Jahr gelebet hat, und endlich A. 1536. daselbst gestorben ist. Er hatte da Gelegenheit genug, die Protestantische Religion zu erkennen und anzunehmen; Er konnte sich aber nicht dazu entschliessen. Die Studenten trugen ihn unterdessen aus Ehr. Bezeugung auf ihren Schultern nach der Dom-Kirche zu Grabe, und Bonifacius AMERBACH ließ ihm ein schönes Monument von Marmor aufrichten: Seine Büch- und einige andere Reliquien von Ihm, werden bis auf diesen Tag, nebst vielen andern Manuscriptis und alten Münzen auf der Bibliothec zu Basel verwahret und gezeigt.

Der Bischoff zu Basel hat weiter mit der Stadt nichts zu thun, nachdem er einmal ist ausgebannet worden. Er hat aber sein Stifft vor sich, welches neben dem Cantone gelegen ist, und zum Römischen Reiche gehöret.

Es haben um diese Gegend weiland die RAURACI gewohnt, darum wird Basel von den Liebhabern der alten Geographie Basilea Rauracorum genennet.

S. JACOB, ist das Hospital bey der Stadt Basel, auf dessen Kirchhofe schlugen sich 1500. Schweizer mit 4000. Franzosen, die das Concilium An. 1444. von einander jagten: Diese Schlacht wird deswegen auf Lat. Prælium Sanct-Jacobæum genennet.

FARNSBERG, oder FARNSBURG, ist ein Schloß auf einem hohen Berge.

HOMBURG, ist ein Schloß, und weiland hat es Grafen gegeben, die sich davon geschrieben haben.

WALLENBURG und LICHTSTALL, sind zwey kleine Städte.

RAMSTEIN, ist ein Schloß an den Grängen von Solothurn.

SUSSACK, ist ein Flecken in einer Gegend, welche den SUSGOW genennet wird.

Das RAMSER-BAD, und das EPTINGER-BAD, sind auch zwey merckwürdige Dertter.

Es ist den Baselern gar ein grosser Verdruss geschehen, daß die Frankosen ihnen die Festung HUNINGEN so nahe vor die Nase geleget haben, daß sie einander mit einer Canonen-Kugel erreichen können; Sie haben es auch bey den Friedens-Schlüssen nicht dahin bringen können, daß der Ort wieder hätte müssen geschleiffet werden.

Der 8. Artikel.

von dem

CANTON SCHAFFHAUSEN.

Er lieget jenseit des Rheins, wo er aus dem Boden, See heraus kömmt, und gränzet also mit Schwaben.

Dieser Canton bekennet sich zur Reformirten Religion, und ist Anno 1501. in den Bund getreten, darinnen ihm der zwölffte Platz ist angewiesen worden.

Das Territorium ist nicht grösser, als 5. Deutsche Meilen in die Länge, und etwan 2. Meilen in die Breite: Gleichwohl sind folgende eilf Landvogtreyen darinnen: 1. Beringen, 2. Boves, 3. Gutmantingen, 4. Herblingen, 5. Löningen, 6. Merckhausen, 7. Neuckilch, 8. Neuenhausen, 9. Rüdlingen, 10. Scheichtheim, 11. Thungen oder Deyngen.

SCHAFFHAUSEN, Lat. Scaphusia, soll vor diesem SCHUPHUSEN geheissen haben. Sie lieget am Rheine, und ist eine schöne Stadt, mit wohlgebauten und schön gemahlten Häusern. Der Ort ist wohl besestiget, hat auch eine gute Citadelle, und einen sehr festen Thurm. Die Bürger treiben starcke Handlung, und sind wohlhabende Leute.

Leute. Das Gymnasium Academicum ist mit gelehrten Professoribus besetzt.

Eine halbe Stunde über der Stadt, bey dem alten Schlosse Lauffen, welches nach Zürich geböret, ist der berühmte Rhein-Fall, Catarrhacta Rheni, da sich der Rhein etliche Klafftern hoch über Felsen und Klippen, mit einem entsetzlichen Geräusche herab stürzet. Es müssen deswegen alle Schiffe daselbst ausgeladen, und die Waaren auf der Achse mit vieler Mühe und Kosten auf die andere Seite gebracht, und wieder eingeladen werden.

NEUKIRCH, oder NEUKILCH, ist eine artige kleine Stadt.

OSTERFINGEN, ist ein Dorff, mit einem berühmten Gesund-Brunnen.

Auf der Seite von Deutschland ist das Ländgen KLETGAU, darüber prätendirn die Schaffhäuser die Souveranität: Sonst aber gehörte das Ländgen dem Deutschen Grafen von SULTZ, die es vom Römischen Reiche zu Lehn trugen: Und nach ihrem Absterben besetzet den Kletgau nunmehr der Fürst von SCHWARZENBERG.

Der 6. Artikel.

von dem

CANTON ZÜRICH.

Er lieget an dem Zürcher-See, ist Anno 1351. in den Bund getreten, und hat darinnen den ersten Platz und die erste Stimme.

Dieser Ort bekennet sich nicht allein zur Reformatirten Religion; sondern ULRICUS ZWINGLIUS, der dieselbe zum ersten auf die Bahne gebracht hat, ist auch Priester in Zürich gewesen, und seine Anhänger sind im Anfange Zwinglianer genennet worden.

Das Territorium dieses Cantons ist sehr wichtig: Denn es erstrecket sich von Süden gegen Norden auf 12; und von Westen gegen Osten auf 6. Meilen: Das Erdreich ist fruchtbar, und bringet Getrände, Wein und Obst in ziemlicher Menge. Es sind auch nicht nur viele, sondern auch sehr arbeitssame Leute in dieser Landschaft, welche sonderlich so viel Crepon oder Krepp machen, daß sie alle Länder damit versorgen können.

Es ist dieser Canton in XXXV. Landvogteyen eingetheilet, die heissen 1. Alticken, 2. Alstetten, 3. Andelfingen, 4. Birmensdorf, 5. Bülach, 6. Dubendorf, 7. Eglisau, 8. Erlibach, 9. Flach, 10. Forsteck, oder Sax, 11. Griffensee, 12. Grüningen, 13. Hegey, 14. Höng, 15. Horgen, 16. Knoau, 17. Kusnacht, 18. Kyhburg, 19. Lauffen, 20. Meilen, 21. Mœnedorf, 22. Neu-Amt, 23. Neuleren, 24. Pfyn, 25. Regensdorf, 26. Regensperg, 27. Schwammedingen, 28. Steineck, 29. Stäfen, 30. Wedischweyl, 31. Weinfeldten, 31. Wettshwyl, 33. Widiken, 34. Wipkingen, 35. Wolshofen.

ZURCH, Lat. Tigrum, eine alte, grosse, wohlgebaute und volkreiche Stadt, am Flusse Limat, wo er aus dem Zürcher-See heraus kömmt, und mitten durch die Stadt fließet. Es sind drey Brücken darüber gebaut. Der Ort ist wohl befestiget, recht nach der neuen Art. Es ist auch ein Zeughaus da, aus welchem so zu sagen, im Augenblicke 50000. Mann können wehrhafte gemacht werden. Es wird noch Wilhelm TELLENS Armbrust darinnen gewiesen, mit welchem er seinem Sohn einen Apfel vom Kopffe, und dem Landvogt Geisler vom Pferde herunter geschossen hat. Die Hauptkirche ist das grosse Münster, da haben sie die Canonicos behalten, und ihnen ihre Einkünfte gelassen; sie dürfen aber nicht auf der

grosses Dorff, weil es weder Mauren noch Thore hat. Es lieget an dem Flusse des so genannten MITTENBERGES, welches ein Gebürge mit zwey spitzigen Klippen ist, als wenn si mitten von einander gespalten wären.

KUSNACH, ein Dorff, darbey Wilhelm Tell den Landvogt GEISLERN vom Pferde herunter geschossen hat.

BRUNNEN, ist ein Schloß am See, da haben die drey Wald-Städte ihren Bund Am. 1315. 7. Dec. zum letzten male beschworen.

EINSIEDEL, mitten im Canton, ist eine Befürstete Abtey Benedictiner-Ordens. Es ist ein artiger Flecken- und zu dem Gnaden-Bilde unserer lieben Frauen daselbst werden starke Wallfahrten gethan. Es wird in diesem Kloster ein grosser Schatz von gebeißigten Juwelen verwahret, darunter Perlen sind, so groß, als ein Tauben-Ey. Der bekannte THEOPHRASIVS PARACELSVS ist daselbst geböhren worden.

Der 9. Artikel.

von dem

CANTON URI.

Es stößt an das Graupündler-Land, und ist nur 4. Deutsche Meilen breit, aber wohl 12. Meilen lang.

Dieser Canton ist der andere von den drey Wald-Städten, welche die Republick gestiftet haben; und der erste End-Genoss an diesem Canton hieß WALTHER FURST. Im Bunde hat Uri den vierdten Platz, und seine Religion ist Römisch-Catholisch. Die höchste Gewalt aber bestehet bey einem Raths-Collegio von 60. Personen.

Weil dieser Canton einen Kopff von einem Auer-Ochsen im Wappen führet; so vermutet man, daß der Name dieses Cantons seinen Ursprung davon hat. Es hatten die Einwohner auch

vor diesem zwey Büffels-Hörner, welche einen grossen Lermen in den wiedererschallenden Bergey machten, wenn sie angeblasen wurden: Als sie aber dieselben Anno 1712. mit zu Felde nahmen, so sind sie in der Schlacht bey Vilmergen in die Rappuse kommen.

ALTORF, ist der beste Ort in diesem Canton, ohne Mauren, und also nur ein grosser Flecken. An diesem Orte liess der Land-Vogt Geisler seinen Hut auf eine Stanae stecken, und wer vorbeÿ gieng, der musste sich davor bücken: Aber an eben diesem Orte war auch der berühmte Wilhelm Tell geboren, der diesen Land-Vogt Anno 1307. vom Pferde herunter schoß.

TELLENS-PLATEN oder TELLENS-CAPELL, ist ein Stein oder eine Klippe, darauf eine Capelle stehet. Auf derselben stieg Wilhelm Tell aus dem Schiffe, und entkam durch die Furcht als er über den Urner-See als ein Gefangener nach Kusunach solte geführt werden. Es geschah Anno 1307.

Gegen über lieget an eben diesem Urner-See der eigentliche Ort, da die drey Erlöser der Schweizer sich zum ersten mit einander verbunden haben. Es wird in den alten Scribenten RITTLI oder GRITTLI genannt, stehet aber unter diesem Nahmen in keiner Charte, sondern der Ort wird heutiges Tages BAUEN oder IMBAUEN genannt. Diese erste Verschwörung ist den 17. Octob. 1307. geschehen.

LEVIN, ist die einzige Land-Vogteÿ in diesem Canton: Die andern abgetheilten Reviere werden PARTICIPATIONES genennet.

In diesem Canton ist der berühmte S. GOTTHARDS-BERG, welchen wir allbereit zum Anfange dieses Buches beschrieben haben.

Eine Meile von dem Dorffe GESTINEN, ist die so genannte TEUFELS-BRUBKE. Sie ist über dem Fluß Ruls geschlagen, und hat nur einen Schiebogen, der viel zu groß ist, daß er von Menschen hätte können gebauet werden. Es wird davon erzählet, der Satan habe sich darbey ausgedungen, daß das erste Thier, welches

über diese Brücke gehen würde, ihm zugehören sollte: Es hätte aber dieses Unglück keinen Menschen, sondern einen Hund betroffen. Darauf hätte der böse Feind einen Felsen zu fassen gekriegt, und hätte denselben auf die Brücke schmeißen wollen. Ein frommer Mann hätte aber ihm Trost gebothen, und damit hätte er solches müssen bleiben lassen.

Der 10. Artikel,
von dem
CANTON UNTERWALDEN.

Dieser Canton führet den Nahmen mit der That: Denn er bestehet aus lauter Wäldern, und heist deswegen auch auf Lateln Subsilvania. Das Territorium ist nur 6. Meilen lang, und 4. Meilen breit. Es ist auch keine Stadt und keine Landvogtey im Lande, sondern die Einwohner sind lauter Bauern, die von der Vieh-Zucht leben. Es sind auch 5. kleine Seen im Lande, daher es ihnen an Fischen nicht mangelt.

Dieser Canton ist der dritte von den drey Wald-Städten, die A. 1308. die Eyd-Genossenschaft gestiftet haben. Es hgt den sechsten Platz im Bunde, und die Einwohner sind allzumahl Römische Catholisch. Der hohe Rath dieses Cantons bestehet aus 58. Personen.

STANTZ, ist der beste Flecken im Lande.

ENGELBERG, ist ein gedoppeltes Kloster, vor Mönche und vor Nonnen.

MELCHTHAL, ist ein Flecken, darinnen einer von den drey Stiftern der Eyd-Genossenschaft gewohnet hat.

ROTZBERG, ist daß eine Schloß, welches A. 1308. mit List erobert ward. Es hatte eine Magd einen Courisan, den zog sie des Nachts mit einer Winde zu sich hinauf: Dieser ließ das Seil wieder herunter, daran kletterten die Molcontenten hinan.

SARNA, war das andere Schloß, das ward von eilichen Wage-Hälsen erobert, die sich vor Schäffer-Knechte auf-gelleidet hatten.

WYLEN, unweit Melchthal, hat einen Gesund-Brunnen von grosser Reputation.

TITLISBERG, wird vor dem höchsten Berg in der ganzen Eid-Genossenschaft gehalten.

SAXLEN, ist ein Flecken, und dabey ist die Bildniß, PANF. genannt, woselbst der fromme NICOLAUS, oder CLAUS, A. 1467. seine Einsiedlerey aufgeschlagen, darinnen er ganzer 20. Jahr ohne Speise und ohne Tranc gelebet hat.

BECKENRIED, ist ein Dorf, darinnen die Wald-Städte insgemein ihre Loge-Sitzungen halten.

Der 11. Artikel.

von dem

CANTON ZUG.

Dieser ist unter allen Cantonen der kleinste: Denn er ist nicht grösser als 4. Meilen in die Länge, und 2. Meilen in die Breite.

Er ist allererst A. 1352. in den Bund getreten, hat den siebenden Platz, und hat Römisch-Catholische Einwohner, die in der Religion sehr eifrig sind. Es sind im Lande 5. Vogteyen, man kan aber wohl erachten, daß sie nicht groß seyn können. Doch ist das Land wohl bewohnt, bringt Geträude, Wein und Früchte, und sonderlich viel Castanien.

ZUG, der beste Ort, am Zuger-See, Lat. Tugium, ist ein angenehmer Ort, in einer fruchtbaren Gegend. Von der alten Stadt sind A. 1435. zwey ganze Gassen in den Abgrund versunken, und darauf ist die izige neue Stadt auf einer Höhe erbauet worden.

CHAM und BAR, sind zwey wohlbewohnte Flecken. FRAWENTHAL, ist eine reiche Abtey an dem Flusse Ruis.

EGERI, ist ein ansehnliches Dorf.

S. ANDRE, ist vor diesem eine Stadt gewesen.

WALTERSWYL, ist ein sehr berühmtes Bad: Es sind noch zwey Dörter dieses Namens in der Schweiz, einer im Canton Bern, und der andere in den Freyemtern.

MORGARTEN, ist der berühmte Berg, darbey die Schweizer Anno 1315. einen herrlichen Sieg wieder die Oesterreicher erhielten, und dadurch ihren Bund gleichsam bestetigten. Der Herzog Leopoldus Gloriosus deliberrte lange, wo man in die Schweiz einbrechen sollte: Da nun einer diesen, und der andere einen andern Vorschlag that, so sagte des Herzogs Vetterling: Ihr Rarren, ihr Rathet alle, wie ihr ins Land hinein ziehen wollet, aber keiner dencket darauf, wie ihr wieder heraus kommen wollet. Und freylich konnten sie den Weg nicht wieder heraus finden; weil sie meistens todt geschlagen oder ins Wasser gejaget wurden.

Der 12. Artikel.

von dem

CANTON GLARIS.

Er lieget an den Grängen des Graupündter Landes, und ist vermischter Religion; doch sind die Reformirten die stärcksten.

Die Länge des Gebiethes ist 6. Deutsche Meilen, aber die Breite nur 4. Meilen. Der ist 1352. in den Bund getreten, und hat den achten Platz. Das Rathsch. Collegium bestehet aus 62. Personen.

Es ist treffliche Vieh-Zucht im Lande, und man muß die Kühe, die auf den Alpen herum klettern, nicht zu hunderten, sondern zu tausenden zählen. Aus ihrer Milch und einem gewissen Kraute werden die wohlschmeckenden und gesunden Scabziger Käse gemacht, und durch ganz Europa verführet.

Die Einwohner dieses Cantons sind kurz ange-
geritt

geritten, und wenn es ihnen nicht nach Wunsche gehet, so greiffen sie gleich zum Stricke, oder schneiden sich selber die Kehle ab: Und dergleichen Casus geschehen gar offt.

GLARIS, der beste Ort, ist nun ein offener Flecken, am Flusse Limat, und ist mit hohen Bergen umgeben: Die Gassen darinnen sind dreit, und die Häuser wohl gebauet.

SCHWANDEN, ist auch ein steinern Flecken, ganz Reformirt.

FREYBERG, ist ein Thal, darinnen das Wild bey Lebens, Straffe nicht darff todt geschossen werden, es müste denn einen Bräutigam oder einer Braut zu Ehren geschehen.

NÄFELS, oder NÄHEFELS, Lat. Navalis, ist seit A. 1388. ein berühmter Flecken, weil damals die Schweizer gewoltig zuschlugen, als ihnen der Oesterreichische Herzog Leopoldus Superbus ins Land gefallen war. Es sind also drey Oesterreichische Herzoge, welche LEOPOLDI geheissen haben; in ihren Kriegen mit den Schweizern gar unglücklich gewesen; nemlich 1. LEOPOLDUS I. GLORIOSUS, Anno 1315. bey Morgarten im Canton Zug. 2. LEOPOLDUS III. PROBUS Anno 1386. bey Sempach im Canton Bern; und 3. LEOPOLDUS IV. SUPERBUS Anno 1388. bey Näfels im Canton Glaris.

WERDENBERG, eine Graffschafft, welche der Canton Glaris dem letzten Grafen Felix A. 1517. abgekauft hat. Die Haupt Stadt gleiches Namens ist nicht groß, aber doch eine artige Stadt am Rhein, in einer Ebene: Auf der Höhe darbey stehet ein altes ziemlich festes Schloß. Es sind beyde Religionen darinnen; es ist aber verabschiedet, daß der Landvogt, der alle drey Jahr abgewechselt wird, allemahl ein Reformirter seyn muß.

Der 13. Artikel.

von dem

CANTON APPENZELL.

Dieser Canton lieget fast an der Gränze von
Deutsch-

Deutschland, davon er durch hohe Gebürge unterschieden ist. Die Länge davon ist 6. und die Breite 4. Deutsche Meilen. Das beste im Lande ist der Flach, welcher häufig darinnen wächst.

Es ist allererst A. 1513. in den Bund getreten, und hat also den letzten Platz nehmen müssen.

Das Territorium wörd in XII. RODEN, das ist so viel, als in zwölf Gemeinden abgetheilet, davon sind VI. der Catholischen; und VI. der Reformirten Religion zugethan.

Die sechs Catholische werden die Innern Roden genennet, und heissen: 1. Schwendi, 2. Reutin, 3. Lehn, 4. Schlatt, 5. Gonten, 6. Ringebach.

Die sechs Reformirte heissen die Aeußern Roden, und sind: 1. Herrisau, 2. Hundwyl, 3. Trogen, 4. Urneschen, 5. Gays, 6. Teuffen.

APPENZEL, Lat. Abbatia Zella, davon der ganze Canton den Nahmen hat, gehörte vor Alters dem benachbarten Abte zu S. Gall: Weil nun derselbe eine kleine Residenz oder Cella daselbst hatte, so ward der Ort des Abtes Cella genennet. Es ist ein offener Ort, hat wohlgebaute Häuser, und wohlhabende Einwohner.

Das II. Capitel.

Von den SUBDITIS, oder von den Unterthanen der Schweizer.

Es sind allerhand kleine Bändereyen, welche die Schweizer zwar in ihren Bund aufgenommen haben, aber nicht als mitreagierende Eyd-Genossen, auch nicht als zugewandte Bundes-Genossen; sondern als bloße Unterthanen.

Es giebt gemeine Unterehanen, die alle Cantons vor ihre Ober-Herren erkennen: Es giebt auch particuliere Unterehanen, die einem oder den andern Cantone gehorchen: Es giebt auch sonderbare Unterehanen, die nur auf gewisse Masse einem oder etlichen Cantonen unterworfen sind.

Diese Unterehanen sind theils Herrschaften, theils Städte, theils auch nur Flecken; und liegen theils gegen Deutschland; theils gegen Frankreich; theils auch gegen Italien.

Der 1. Artikel.
Von den Unterehanen der Schweizer an den Grängen von Deutschland.

7.
Die Grafschafft BADEN.

Diese Grafschafft Baden muß nicht etwan mit dem Marggrasthum Baden in Deutschland verwechselt werden. Sie lieget zwischen den beyden Cantonen Bern und Zürich, gehet bis an den Rhein, wo die Aar hinein fällt, und ist 6. Meilen lang, aber kaum 2. Meilen breit.

Über diese Grafschafft herrscheten vor diesem die alten Cantons mit gleichem Rechte. Als aber A. 1712. ein kleiner Krieg zwischen den Reformirten und Catholicken entstand, so trugen die Zürcher und Berner diese Grafschafft zur Ausbeute davon, und haben dieselbe auch in dem Frieden zu Arau behauptet; jedoch dem Canton Glaris ohne Schaden, welcher sich in diesem Kriege unparteyisch gehalten hatte. Sie schicken nunmehr alle zwey Jahr einen neuen Land-Vogt dahin, welcher von den Cantonen Wechsels-weise erwählet wird.

Die

Die andern fünff Catholischen Cantons, 1. Lucern, 2. Uri, 3. Schweiz, 4. Unterwälden und 5. Zug, können diesen Schimpf und Verlust übel vergessen, und dringen deswegen bei aller Gelegenheit auf die Restitution: Aber die Zürcher und Berner haben noch keine Ohren dazu. Denn obgleich in der Grasschaft nicht viel zu holen ist, weil sie keine reiche Einwohner hat: So ist ihnen doch an der Communication zwischen Zurch und Bern ausdermassen viel gelegen. Underdessen sind in dieser Grasschaft folgende Orter merckwürdig:

BADEN, Lat. *Aquæ Helveticæ*, die Hauptstadt, welche den Nahmen von den warmen Bädern hat, mit welchen die Natur diesen Ort aefignet hat. Sie lieget am Flusse Limmat oder Limmel, und war eine wohlgebaute, wohlhabende und wohl befestigte Stadt, mit einem alten und auch mit einem neuen Schlosse, darauf die Cantons ordentlich alle Jahre ihre Tage-Sagungen hielten, und ihr Gemeinshaftliches Archiv daselbst verwahrten. Aber weil sich der Ort Anno 1712. zur Wehre setze, so haben die Zürcher und Berner die Fortification schleiffen, auch das Schloß zum Theil niederreißen lassen, daß also Baden nunmehr ein offener Ort ist. Underdessen ist doch auf diesem Schlosse im Jahre 1714. die Auswechslung des Friedens geschehen, der zu Rastadt in Deutschland zwischen dem Kayser und König in Frankreich war geschlossen worden. Im übrigen sind die Einwohner dieser Stadt nicht nur Catholicken, sondern sie sind auch in ihrer Religion so eifrig, daß sie der Reformirten ihren Besanden zur Zeit der allgemeinen Tage-Sagungen nicht einmal einen freyen Gottes Dienst in ihrer Stadt verstaten wollen.

ZURZACH, Lat. *Certiacum*, oder *Fanum Tiberii*, ein Flecken mit einem alten Schlosse am Rhein, hat jährlich zwey berühmte Messen. Außer dem Taber. Markte hat der Bischoff zu Costnitz die Jurisdiction in dieser Stadt: Zur Mess-Zeit aber hat niemand daselbst zu be-

fehlen, als der Land-Vogt zu Baden. Im ubrigen sind an diesem Orte beyde Religionen im Schwange.

KAYSERS-STUHL, Lat. Tribunal Cæsaris, ist ein reformirtes Städtgen am Rheine, mit einer Brücke über diesem Strom, die zur Krieges-Zeit einen guten Paß bedeuten kan. Es ist ein Schloß dabey, welches dem Bischoff zu Costnitz gehört.

KLINGENAU, eine kleine Stadt an der Aar, hat Catholische Einwohner. Es hat der Land-Vogt des Bischoffs zu Costnitz, der auffer der Messe-Zeit die Jurisdiction über Zurzach übet, seinen Aufenthalt an diesem Ort.

HEITERSBERG, ist ein Berg und wichtiger Paß zwischen Zürich und Bern, den besaßen die Catholicken Anno 1712. und wolten dadurch die Communication zwischen den beyden Cantonen verhindern: Aber ihre Mühe war vergebens.

WETTINGEN, ist eine reiche Abtey des Cistercienser Ordens.

Die Würfel-Wiese bey Baden muß auch nicht vergessen werden. Man gräbet daselbst viel tausend steinerne Würfel aus dem Erdboden, und niemand weiß, wo sie herkommen. Vor diesem ward den Leuten weis gemacht, als wenn sie in den Erdboden gewachsen wären: Doch nunmehr ist es klar, daß sie durch Kunst gemacht sind. Wegen der Bäder haben schon zur Römer Zeit verschiedene Gast-Höfe da gestanden, darinnen die Bade-Gäste zum Zeit-Bertreibe mit Würfeln gespielt haben. Die Liebhaber der Antiquitäten haben auch längst angemercket, daß die Römer dergleichen steinerne Würfel aus der Griechischen Insul Samos verschrieben haben: Dergleichen mögen die Gast-Wirthe in grosser Menge im Vorrath angeschaffet haben, und nach der Zeit hat man dergleichen gar leichte nachmachen, und in den Erdboden verscharren können.

2.

Die Frey-Nemter.

Die liegen neben Baden in dem so genannten Wegenthal, und haben Catholische Einwohner.

Vor Alters ist diese Gegend die Grafschaft ROURE genennet worden.

Die Einwohner waren vor diesem Unterthanen von den sieben alten Cantonen, bis auf das Jahr 1712. da hatten sie mit der benachbarten Grafschaft Baden einerley Schicksal.

Es wurde nemlich in den Frieden zu Arau feste gestellet, daß mitten durch diese Frey-Ämter von FARWANGEN bis LUNGHOFFEN eine Linie sollte gezogen werden.

Was nun von dieser Scheidewand gegen Norden gelegen ist, da haben die drey Cantons ZURCH, BERN und GLARIS alleine zu befehlen, und das trifft nachfolgende Dörter.

BREMGARTEN, Lat. Bremocartum, bestehet aus der Obern und Untern Stadt, und ist gar ein schöner Ort an dem Wasser Rüks, allwo eine schöne Sorte von Papier gemacht wird.

MELLINGEN, ein Städtlein und Paß am Flusse Rüks.

GNADENTHAL, nicht weit von Mellingen, ist eine schöne Abtey.

VILMERGEN, ein geringer Flecken, ward Anno 1712. d. 15. Julii bekant, als die Zürcher und Berner an diesem Orte den herrlichen Sieg wider die Quinquopagos, oder wider die alten fünf Catholischen Dörter, Lucern, Zug, Schweiz, Uri und Unterwalden erhielten.

Was aber von der obgedachten Queer-Linie gegen Süden gelegen ist, das ist unter der Bothenmäßigkeit der alten sieben Dörter geblieben. Es ist darinnen

MAYENFELD, ein Flecken, mit einem schönen Schlosse.

RICHENSE, ein Städtgen an einem See.

MURI, eine berühmte Abtey, so A. 1026. gestiftet, darinnen einige Grafen von Habsburg begraben liegen. In der schönen Bibliothec daselbst sind viel geschriebene Documenta des Hauses Habsburg, daraus das gloriwürdige Haus Oesterreich entstanden ist.

Die Landschaft THURGOW.

Sie hat den Nahmen von dem Flusse Thur, welcher nicht weit von Schaffhausen in den Rhein fällt. Es ist die größte Land-Bogtey unter allen Schweizerischen Unterthanen. Zwey Drittel von den Einwohnern sind Reformirt, und ein Drittel ist Catholisch. Es sind ausser den Städten, Clöstern und Schlössern, mehr als 70. Ritter-Güter darinnen. Die alten 8. Cantones sind souveraine Herren über das ganze Thurgow, und was der Bischoff von Costnitz darinnen zu befehlen hat, das kömmt auf alte Verträge an, welche der Ober-Landes-Herrschaft in nichts nachtheilig seyn. Die merckwürdigsten Oerter sind

FRAUENFELD, ist nicht groß, hat aber ein gutes Schloß, darauf der Land-Bogt residiret, welchen die alten Cantons alle zwey Jahr verändern. Kayfers Constantini M. Mutter HELENA hat oft da residiret, davon hat der Ort den Nahmen bekommen. Die Einwohner sind theils Reformirt, und theils Catholisch.

ARBON, Lat. Arbor felix, liegt am Boden-See, und ist vor diesem grösser gewesen. Man kan noch altes Mauerwerk unter dem Wasser sehen. Der Bischoff zu Costnitz hat die Jurisdiction darinnen; Aber zur Zeit des Krieges sind die alten Cantons befugt, Garnison darcin zu legen.

GOTTLIEBEN, Lat. Theophilia, ein angenehmer Flecken, zwischen Costnitz und Stein. Der Ort gehöret dem Bischoff zu Costnitz, und hat ein Schloß, darauf der bekannte Märtyrer JOHANNES HUSS gefangen gefessen hat.

RHEINAU, oder RHYNAU, Lat. Augia Rheni, eine kleine Stadt, eine Meile von Schaffhausen gelegen. Es ist eine reiche Benedictiner Abtey daselbst, und der Abt hat die Jurisdiction über das Städtgen. Die Hauvt-Kirche ist mit einer Mauer unterschieden, und gehöret halb den Reformirten und halb den Catholicken.

REICHENAU, Lat. *Augia Dives*, hat den Namen mit der That. Denn es ist weiland die reichste Abtey in Europa gewesen; hernach aber ist sie dem Bisthum Costnitz einverleibet worden. Carolus Martellus hat sie Anno 724. fundiret, und der abgesetzte Kayser CAROLUS CRASSUS, der Anno 888. zu Neidingen an der Donau gestorben ist, lieget zu Reichenau begraben. Es ist zwischen den alten Cantons, und zwischen dem Bischoffe, ein besonderer Vergleich wegen dieser Abtey Anno 1555. aufgerichtet worden.

PARADIES, eine Meile von Schaffhausen, ist ein schönes Jungfrauen-Kloster in einer angenehmen Gegend.

4.

Das RHEINTHAL.

Das Rheinthal, Lat. *REGUSIA*, liegt am Rhain, an den Gränzen von Deutschland. Es wächst schöner Wein in dieser Gegend, und die Einwohner wircken gute Leinwand. Sie sind meistens der Reformirten Religion zugethan. Seit 1712. muß dieses Ländgen nicht nur die alten 8. Dörter, sondern auch den Canton Appenzell für seine Ober-Herren erkennen.

ALTSTÄDTEN, der beste Ort, ist doch nur ein Städtgen.

RHEINECK, oder **RHYNECK**, ein alter Ort, mit einem Schlosse, darauf der Land-Vogt seinen Sitz hat.

MARBACH, ist ein Schloß.

OBER-RIED, ist ein mittelmäßiger Ort.

HOHEN-SACHS, oder **ALT-SAX**, ein altes Schloß und Stamm-Haus einer Gräflichen Familie. Die Herren von Zürich haben diese Herrschafft Anno 1615. an sich gekauft, und haben darinnen das Schloß **FORSTECK** besetzt. Es steht mitten unter den Land-Vogteyen der Zürcher.

FRUMSENBERG, ist ein Gebürge, darauf ist eine Höhle, die von Drachen bewohret wird. Die Uolder tragen allerhand Messer zusammen, und wenn sie weggeschossen werden, ehe sie ihre Beute verzehret haben, so hecken sich Würmer

mer in solchem Fleische, und daraus werden Schlangen und Drachen. Es sind aber die Leute gar seltsam, die ein solches Ungezieffer mit Augen gesehen haben, und also mögen bey solchen Erzählungen wohl Fabeln und Märlein nie unterlauffen.

Die Graffschafft SARGANZ.

Sie lieget an den Graupündtischen Grängen, und gehörte vor diesem dem Grafen von WERDENBERG, und Grafe Georgius hat sie schon A. 1423, an die alten Cantons verkauft. Im Arawischen Frieden ist feste gestellet worden, daß die beyderley Religions-Verwandten darinnen gleiches Recht haben sollen. Es ist daselbst

SARGANTZ, eine Stadt und Schloß, die grosse Freyheiten und Privilegien hat. Der Land-Vogt residiret daselbst, und nicht weit davon ist ein veruffener Sauerbrunnen.

WALLENSTADT, Lat. Riva, ist ein Städtgen, dadurch die Deutschen passiren müssen, wenn sie nach dem Graupündter-Lande reisen wollen.

RAGATZ, ist ein grosser Flecken, da eine Niederlags von vielen Kauffmanns-Gütern ist, die nach dem Graupündter-Lande destinirt sind.

FLUMS, ist wegen des vortreflichen Stables berühmt, der daselbst aus gewissen Ingredientien gemacht wird.

PFÄVERS, oder PEEFFERS, Lat. Fabaria, ist ein reiches Stifft, und der Abt ist ein Fürst des heiligen Römischen Reiches. Gleich dabey ist das Weltberühmte Pfeffer-Bad, Lat. Thermae Fabariae, oder Piperinae. Man kan das Wasser trincken, man kan sich auch darinnen baden. Der Abt, dem das Bad gehöret, hat alles zur Bequemlichkeit anlegen lassen, und die Fremden, welche dem Ort besuchen, haben einen angenehmen Umgang untereinander.

Das Land GASTEL oder GASTER.

Lat. Castra Rhaetica, ein kleines Ländgen, gehö-

ret den beyden Cantonen, Schweiz und Glaris, die haben 2. Land-Vögte darinnen, einen zu GASTER, und den andern zu UTZNACK; und die sind alle mahl Catholisch, ob gleich die Religion der Einwohner sonst vermischet ist.

UTZNACH, ist eine Stadt, und vor diesem eine kleine Grafschafft gewesen.

YBERG, ist ein hohes Berg-Schloß.

GRUNAU, ist ein altes Schloß.

KALTENBRUNN, ist ein mäztiger Flecken.

SCHENNIS, ist ein reiches Frauen-Closter, und die Abtissin führet einen Fürstlichen Staat: Die Fräulein können heraus beyrathen, wenn sie wollen.

WESEN, war ein guter Flecken, hat aber grossen Feuer-Schaden gelitten.

7.

Die Vogtey GAMS.

Sie lieget nicht weit von Gaster, und ist ein kleines Ländgen, welches die beyden Cantons Schweiz und Glaris gemeinschafflich besitzen.

8.

Die Stadt RAPPERSWYL.

Lat. Ruperti Villa, lieget am Zürcher-See, und hatte sonst vier Catholische Schutz-Herren, nemlich Schweiz, Uri, Unterwalden und Glaris: Aber A. 1712. mußte der Ort, welcher Catholische Einwohner hat, die beyden Cantons Zürich und Bern vor ihre Ober-Herren erkennen.

9.

Die Stadt BRUCK.

Lat. Pons Arolæ, ist ein freyes gar feines Städtlein an der Aar, unter dem Schutz und Schirm des Cantons Berns, an welchen die Appellationes ergehen.

10.

Die Stadt ARAU.

Es ist eine mäßige Stadt am Flusse Aar, in dem so genannten ARGOEW, auf einer Höhe. Sie ist dem Canton Bern auf gewisse Masse unterthan. Es werden bisweilen Tage-Satzung daselbst gehalten, und Anno 1712, ist auch der wichtige Frieden zwischen Zürich und Bern auf einer Seite, und zwischen Lucern, Schweiz, Uri, Unterwalden und Zug andern theils, daselbst geschlossen worden.

11.

Das Städtlein ZOPFINGEN.

Lat. Tobinium, nicht weit von der Aar, stehet unter der Berner Schuß. Es wachsen hohe Tannen daherum, die zu Mast-Bäumen könten gebraucht werden, wenn der Ort nur nicht so weit vom Meere gelegen wäre. Es sind ihrer doch bisweilen nach Holland, nach Geneve, und nach Venedig geschicket worden.

12.

Die Stadt BISCHOFFS-ZELLE.

Das ist eine kleine Stadt im Thurgow, hat Catholische und auch Reformirte Einwohner. Die Catholischen erkennen die Jurisdiction des Bischoffs zu Costnitz, der einen Land-Vogt auf dem Schlosse hat: Die Reformirten aber halten sich an den benachbarten Canton Zürich.

13.

Die Stadt DIESENHOFEN.

Das ist ein sauber gebauetes Städtgen am Rhein, in der Landschaft Thurgow, und hat Zürich und Schaffhausen zu Schuß-Herrn.

D O 3

14.

14.

Die Stadt WINTERTHUR,

Lat. Vitodurum, eine freye und annehmliche Stadt; stehet unter den Schutz und Schirm des Dantons Zürich.

15.

Die Stadt STEIN.

Lieget am Rhein, wo er aus dem Boden-See heraus kommet, und ist eine Stadt, darüber der Canton Zürich die Schirm-Verechtigkeithat.

16.

Der Flecken GERISAU.

Er lieget am Lucerner-See, und ist ein freyer Flecken, der sich in den Schutz der vier Wald-Städte begeben hat.

Der 2. Artikel.

Von den Unterthanen der Schweizer an den Grängen von Frankreich.

Es sind vier unterthänige Vogteyen, davon liegen drey im Canton Bern, und eine im Canton Freyburg. Sie sind wegen des Burgundischen Krieges zu mercken.

1.

GRANSON.

Oder GRANSEE, eine kleine Stadt, darbey verlor Herzog CAROLUS AUDAX in Burgund Anno 1476. die erste Schlacht, und zugleich seinen Reichthum. Darunter war ein ungemein grosser Diamant, den fand ein Schweizer bey Monden-Schein auf der Wahlstadt, und verkauffte denselben vor etliche Groschen. Er gieng darnach aus einer Hand in die andre, bis man endlich

endlich inne ward, daß dieses Juweel mehr als 100000. Thaler werth war. Man sagt, daß er noch heutiges Tages in dem Schatze des Großherzogs zu Florenz verwahret würde. Granson gehöret unterdessen den beyden Cantonen Bern und Freyburg, und hat lauter Reformirte Einwohner.

2.

MURTEN oder MORAT.

Lieget an einem kleinen See gleiches Namens. Bey dieser Stadt verlor der obgedachte Herzog in Burgund Anno 1476. die andere Schlacht, und zugleich den Kern seiner Miliz. Seine Armée bestand aus 100000. Mann, damit stürmete er die Stadt Murten drey Tage nach einander. Unterdessen entsetzten die Schweizer den Ort. Erst hielten sie auf den Knien Bethstunde, darauf erschlugen sie 20000. Burgundier auf trockenem Lande; und 10000. sagten sie ins Wasser, die erschossen sie, als wenn es Wasser, Hüner wären, daß nicht mehr als ein eiziger davon kam. Etliche tausend waren vor Angst auf die Bäume geklettert, die wurden wie Sperlinge herunter gebüchset, und mit den grossen Schlacht. Schwerdtern aufgefangen. An dem Orte, wo ihre Gebeine liegen, ist eine Capelle gebauet: Es sind aber nicht mehr viel Knochen vorhanden, weil ein jeder Burgundier, der nach diesem vorbeý gereiset ist, etliche von diesen Reliquen mit sich nach Hause genommen hat. Die Stadt Murten gehöret unterdessen heutiges Tages den beyden Cantonen Bern

und Freyburg. Die Einwohner bekennen sich alle zur Reformirten Religion.

3. O R B E N.

Das ist vor diesem ein grosser Ort in dem alten Plago Verbigeno gewesen, und ist auch noch Iso eine ansehnliche Stadt, mit einem alten Schlosse. Mitten in dieser Vogtey lieget CHALANS oder ESCHALANG, ein Schloß, darauf der Landvogt residiret. Der Ort erkennet heutiges Tages die Berner und Freyburger vor seine Oberherren, und die Einwohner sind theils Reformirt, theils Römisch, Catholisch.

4. S C W A R T Z E N B U R G.

Lieget zwischen Bern und Freyburg, und ist auch beyden Cantonen unterthan. Der Ort ist nur ein Flecken, und im Ländgen sind auch nur sieben Kirchspiele. Die Einwohner sind alle Reformirter Religion.

Der 3. Artikel.

Von den Unterthanen der Schweizer an den Italianischen Grängen.

Da sind erstlich die vier Meiländischen Landvogteyen. 1. LUGANO, 2. LOCARNO, 3. MENDRISIO und 4. VALMAGIA, welche die Schweizer A. 1512. zur Veräeltung bekamen, als sie Herzog Maximilianum Sfortia wieder in sein Land eingesetzt hatten. Diese vier Landschaften sind Unterthanen von den zwölf ältesten Cantonen: Aber der Canton Appenzell spielet nicht mit, weil er damahls noch nicht im Bunde gewesen ist.

Es wird in diese Ländereyen zwar alle Jahr ein neuer Land-Vogt geschickt: Sie thun es aber nicht gerne, sondern müssen fast darzu gezwungen werden. Denn die Einwohner sind ruchlose Leute, und wenn einer gleich einen Ehebruch oder Todtschlag begangen hat, so kan er sich doch mit Gelde loskauffen, und die Priester machen ihnen die Absolution nicht sauer.

LUGANO, Deutsch LAWIS, ist eine wohlbewohnte Stadt, die wohl 100. Dörffer unter sich hat.

LOCARNO, Deutsch LUGGARIS, eine grosse und reiche Stadt, darinnen so viel Kauf-Leute sind, daß alle Wochen Jahr Markt daselbst gehalten wird. Viehe, Wein und Fische sind da in Menge, aber das Getrayde ist nicht überflüssig. Es wohnen da Edelleute, Bürger und Bauern untereinander. Das Ländgen hat 49. Kirchspiele, darunter sind BRISAGO und GAMBORONIO, zwey ansehnliche und wohlhabende Flecken.

MENDRISIO, ist eine mittelmäßige Stadt.

MAGIA, oder MADIA, hat den Rahmen von einem Flusse.

Darnach liegen an den Gränzen von Italien noch drey Land-Vogteyen, welche nur von den drey Wald-Städten, das ist, von Schweitz, Uri, und Unterwalden, dependiren. Sie haben dieselbe schon vor 200. Jahren käufflich an sich gebracht.

BELLINZONA, Deutsch BELLENTZ, ist eine kleine Stadt, und in ihrem Gebiethe liegen drey Schlöffer.

VAL-BRENNA, wird auch das PALENTZER-THAL genennet, und ist nur ein Städtgen.

RIVIERA, heist auch POLLEGGIO, und ist nur ein Städtgen von keiner grossen Wichtigkeit.

Im übrigen ist in allen diesen Italianischen Aemtern oder Vogteyen keine andere, als die Kö-

misch-Catholische Religion, und die Priester stehen unter dem Bischoffe zu Como im Meiländischen. Bey dem gelinden Regimente befinden sich die Einwohner so wohl, daß man da keinen Bettler, auch kein baufälliges Haus antrifft.

Das III. Cap. Von den SOCIIS, oder von den Bundes-Genossen der Schweizer.

Dergleichen liegen rings um die Schweiz herum, und es soll ein jeder Bundes-Genosse seinen besondern Artickel haben.

Der 1. Artickel. Von den Graupündtern.

Zur Zeit der Römer hieß dieses Land RHE-TIA. Nach diesem, als die Einwohner einen Bund unter sich machten, so wurden sie die Bündter, oder wie es die Schweizer schreiben, die Pündter genennet. Von den Franzosen werden sie GRISONS, und von den Deutschen Grau-Pündter genannt, weil die ersten Stifter ihres Bundes grau-bärtige Männer gewesen sind, und auch keine andere Kleider getragen haben, als einen Rock von geringem grauen Luche.

Dieses Land ist eine besondere Republick zwischen der Schweiz, Deutschland und Italien. Das Land erstreckt sich von Süden gegen Norden ohngefähr auf 16. und von Westen gegen Osten fast auf eben so viel Deutsche Meilen. Gegen Norden

zu ist es sehr bergicht; aber gegen Süden wachsen gar schöne Früchte.

Die Einwohner leben sehr vergnügt, und wissen nicht viel von überflüssiger Pracht und Wolust, deswegen man auch die so genannten Galant-Hommes in diesem Lande nicht suchen muß.

Die Religion ist vermischet: Doch sind die Reformirten an der Zahl stärker, als die Catholicken. Das weltliche Regiment aber ist Democratisch, und wer 16. Jahr alt ist, der hat schon ein Votum bey der Republic.

Man muß aber in diesem Lande ebenfalls die CIVES und SUBDITOS von einander unterscheiden.

Die CIVES bestehen in drey Bünden, oder Alliancen, die heißen 1. der graue Bund, 2. der Bund der zehen Gerichte, und 3. der Bund des Hauses Gottes.

Die SUBDITI aber sind die Einwohner von den drey Ländgen, 1. CLAVENNA. 2. VALTELIN. 3. WORMIO.

Diese sechs Landschaften haben viel Einwohner, welche theils Deutsch, theils Italiänisch reden: Doch siehet man hin und wieder auch viel wüste Schlösser in ihren Büsteneven liegen, daraus man schliessen kan, daß es vor diesem noch stärker muß seyn bewohnet gewesen.

I. Der graue Bund.

Es heißet auch der alte Bund, ingleichen die Ober-LIGUE, Lat. Fœdus CANUM, oder SUPERIOUS.

Es sind XXVIII. Gemeinden darinnen, davon sich XVIII. zur Catholischen, und X. zur Reformirten Religion bekennen.

ILANZ, die Haupt-Stadt, die doch nur mittelmässig ist. Die Herren Bündter halten gemeinlich ihre Tages-Satzungen daselbst.

DISENTIS, Lat. Disentina, ist ein reiches Kloster, und der Abt nennet sich einen Fürsten des heiligen Römischen Reiches.

TUSIS, ist eine kleine Stadt, oder ein grosser Flecken.

FLIMS, ist nur ein Dorff, aber voller Brunnen, daraus kleine Ströme werden.

SCHAMS, Lat. Saxamnum, wird darum so genennet, weil in dieser Gemeinde sechs kleine Flüsse entspringen.

WALTENBURG, hat ein Bad, das so kalt ist, daß kein Mensch nur eine Minute darinnen dauern kan.

LUGNITZ, Lat. Vallis Leguntina, ist eine Gemeine in einem feinen Thal.

Es sind in diesem Bunde fünff hohe Gebürge, der 1. heist CRISPALTEN-BERG; der 2. LUCKUMAINER-BERG; der 3. der Berg ABULA; der 4. der Berg S. BERNHARDIN; 5. der SPLUGER-BERG, die man alle in der Karte sehen kan.

Zwischen diesen Gebürgen entspringet der Vorder- und der Hinter-Rhein, aus vier Brunnen, und bey Rhezens fliessen sie zusammen. Dieser Ort heisset auf Lat. Rhætium Castrum. Vom Rhein-Strom ist oben schon gehandelt worden.

Auf diese Gebürge treiben die Italiäner ihr Horn-Vieh, wenn sie wegen der Dürre keine Weide mehr in ihrem Lande haben. Man sagt, daß die Graupüntter diese Alpen auf 200000. Thaler nutzen könnten.

RHYNWALD, Lat. Vallis Rhenana, ist nur ein Dorf, weil aber eine grosse Strasse dadurch gehet, so stehen daselbst allezeit 500. Post-Pferde fertig, deren Futter die Reisenden theuer bezahlen müssen. Und zu SPLUGEN, nicht weit davon, ist ein gutes Wirths-Haus, da die Fremden auch nicht um Gottes willen gespeiset werden.

2.

Der Bund des Hauses Gottes,

Lat. FOEDUS DOMUS DEI, Französisch LA LIGUE de CADDEE, das ist so viel als Casa Dei. Dieser Bund bestehet aus XIX. Gemeinden, und die sind meistens Reformirter Religion: obgleich ein Catholischer Bischoff mitten im Lande seinen Sitz hat.

CHUR, Französisch COIRE, Lat. Curia, ist die beste Stadt im ganzen Graupündter Lande, mit Gebürgen umgeben, nicht weit vom Rhein-Strome, der um diese Gegend schon anfänget Schiffreich zu werden, dahero die Einwohner gute Nahrung haben, und sehr reich sind. Sie sind fast alle Reformirt, und wissen wohl zu leben, weil immer Zusammenkünfte daselbst gehalten werden.

Der Bischoff von CHUR wohnet zwar mit seinem Dom-Herren in der Stadt, und ist ein geistlicher Fürst des Römischen Reiches. Über die Bürger aber hat er nichts zu befehlen, sondern er muß mit seinem Einkünften zu frieden seyn.

FURSTENAU, ist ein wohl verwahrtes Bischöfliches Schloß.

HALDENSTEIN, ist eine freye Herrschafft, neben den Canton Glaris.

MONTE di GIULIO, das ist der Julier Berg, und das Gebürge BERNINA, liegen nicht weit von einander. Darzwischen entspringet der Fluß Inn, Lat. Anus, welcher seinen Lauff nach Deutschland nimmt. Das Thal, welchen er durchströmet, wird von den Deutschen INNTHAL, von den Graupündtern aber ENGADINA, genennet.

S. MORITZ, ist ein berühmtes warmes Bad.

MUNSTER-THAL, ist eine Gegend an den Tirolischen Grängen, darinnen das schöne Jungfrauen-Stift S. MARIA gelegen ist.

Um diese Gegend ist wohl eher zwischen den Desterreichern und Bündtern ein Gräng-Streit gewesen, dahero kein Wunder ist, daß die Land-Charten von verschiedenen Autoribus nicht mit einander übereinstimmen.

3. Der

Der Bund der zehn Gerichte.

Diese LIGUE wird ohne Zweifel darum *Fœdus DECEM JUDICIORUM* genennet, weil das Land in X. Jurisdictiones eingetheilet ist. Die Einwohner sind meistens Reformirter Religion.

MAYENFELD, ist der beste Ort in diesem Bunde, und hat seit 1499. ein Andencken, als Kayfers Maximiliani I. Troupen in dieser Gegend Stöße bekamen. Es war der letzte Versuch der Oesterreicher, und darauf kam es zum Frieden.

DAVOS, heist der Ort, da die Ligue ihre Zusammenkünfte hält.

FLESCH, Lat. Faliscum, hat ein gutes Bad, und herrlichen Wein.

VAZELOLO, ist der Ort, da die Graupündter A. 1471. ihren Bund beschworen haben.

CHIAVENNA.

Dieses Land heist auf Deutsch CLEVEN, und auf Lat. CLAVENNA. Es lieget an den Italiänischen Gränzen, und gehet bis an den See bey Como. Es führet den Titul einer Grafschaft, und ist mit lauter Bergen umgeben, weil man auch nur durch einen einzigen gar engen Weg hinein kommen kan, so mag dieses Ländgen wohl ein Paß und Vormauer vom Schweizer Lande genennet werden. Die Einwohner sind meistens Catholisch, und Anno 1620. machten sie alle Reformirten im Lande nieder. Sie müssen sie aber doch dulden, doch wird ihnen kein öffentliches *Exercitium Religionis Reformatæ* verstattet, sondern

bern sie müssen ihren Gottes-Dienst bey den Graupündtern halten. Es ist sonst dieses Ländgen aus der Masse fruchtbar, daß man bisweilen viermahl in einem Jahre erndten kan. Was ihnen auch sonst fehlet, das ersetzt der herrliche Wein, sonderlich die unvergleichliche Sorte, die man Vinum Aromaticum nennet, und fast so starck als Brandtwein ist. Sie haben in den Stein-Klüfften die schönsten Kellereyen, darinnen sie dergleichen wohl-schmeckendes Getränke allezeit frisch haben und aufhehalten können, und darbey kleine Cabinetgen, daß sie im Sommer des Abends im Kühlen darinne speissen können.

CHIAVENNA, Lat. Clavenna, die Haupt-Stadt, ist wohl gebauet, und hat ein Schloß, welches eine zuverläßige Festung ist. An. 17. 8. war es im Werke, daß in dieser Stadt, Jährlich zwey Messen oder grosse Jahr-Märkte solten gehalten werden. Es lieffen aber vom Kayserlichen Hofe starcke Protestationes dawider ein, weil die berühmten Messen zu Bozzen in Tirol dadurch würden seyn geschwächt worden, deswegen ist das Werk ins Strecken gerathen, und wird auch wohl nicht wieder auf das Tapet kommen.

PLURS, Lat. Pluerum, nicht weit von Chiavenna, war eine feine Handels-Stadt, von obngefehr 4000. Einwohnern; sie wurde aber Anno 1618. durch ein Erdbeben im Abgrund versencket, und in einen See verwandelt. Es gieng etliche Tage vorher ein Mann in der Stadt herum, der warnete die Bürgere, und vermahnete sie zur Flucht, weil er an den Berge Conto wahrgenommen hatte, daß er zerborsten war. Er fand aber kein Gehör, und retirirte sich also nur allein mit seiner Tochter: Aber auch diese lieff wieder in die Stadt, und wolte noch ein Kästlein retten, das sie vergessen hatte; Ehe sie aber wieder zurücke kommen konte, so verhing Gott das erschreckliche Straff-Gerichte, daß der Berg herunter schlug, und die Stadt mit allen Einwohnern in den

den Abgrund stürzte. Es wurden dadurch in Deutschland einige Kaufleute reich, und auch einige arm, nachdem sie grosse Activ- oder Passiv-Schulden bey den verfunckenen Einwohnern hatten. Es war diesem Orte schon vorher einmal dergleichen Unglück begegnet, dabey 2000. Menschen um ihr Leben kommen waren. Die überbliebenen Einwohner aber hatten sine Meile davon eine neue Stadt wieder angebauet.

5.
V A L T E L I N.

Das ist die andere unterthänige Provinz von der Graupündtschen Republick. Sie wird Lat. VALLIS TELINA genennet, und ist durch den so genannten Valteliner Wein in der ganzen Welt bekannt. Der Fluß Adda gehet durch das ganze Land, und in denen daran gelegenen Weinbergen wachsen so schöne Trauben, daß eine einzige Beere so groß ist, als eine Welsche Nuß. Man hält deswegen davor, daß etwann unter diesem Ländgen ein verborgenes Pyrophylacium, das ist, ein unterirdischer Feuer-Schatz, seyn muß, weil die Strahlen der Sonnen über dem Erdboden eine solche besondere Wirkung nicht haben könnten.

Dieses Ländgen rebellirte Anno 1620. wider die Graupündter, und wollte sich mit dem Herzogthum Mailand verbinden, welches den Spaniern ein angenehmer Vorschlag war: Sie hatten auch schon auf diese Rechnung etlichen hundert Reformirten die Hälse entzwey geschlagen. Die Franzosen aber nahmen sich der Graupündter an, und liessen es gar auf einen Krieg ankommen: Ja, der Pabst drang selber darauf,
daß

daß alles wieder in den vorigen Stand müste gesetzt werden.

MORBEGNO, Deutsch MORBEN, ist ein feines Städtgen, und der beste Ort im Lande, ausser daß die Luft nicht allzu gesund ist.

SONDRIO, ist der Ort, wo der Land-Vogt sein Wesen hat.

TIRANO, ist ein schöner Flecken, darinnen ein berühmter Jahr-Markt gehalten wird.

TEGLIO, ist ein wüstes Schloß, und hat ein besonder Revier.

Das MASNER- oder MASINER-Bad, hat seinem Rahmen von dem Flusse Masina.

6.

BORMIO oder WORMIO.

Ist das dritte Ländgen, welches den Graupündtern unterthänig ist. Die Deutschen nennen es WORMS. Es wird alle zwey Jahr ein neuer Land-Vogt dahin geschicket, welcher mit einem Italiänischen Titul, PODESTA, genennet wird.

BORMIO, ist die einzige Stadt in diesem Thale. Der Ort ist ziemlich feste, und hat auch ein Schloß, das sich vertheidigen kan.

BRAULIO, ist ein hohes Gebürge auf der Gränge, und ist unter den Alpibus Rhæticis am bekanntesten.

S. MARTIN, ist ein berühmtes Bad, welches die Italianer fleißig besuchen.

Der 2. Artikel.

Vom

Walliser-Lande.

Dieses schöne Thal, welches Lat. VALLESIA heißt, liegt an den Grängen von Italien, von welchem es durch die Alpen unterschieden wird.

Der Fluß RHONE, welcher darinnen entspringet, gehet durch das ganze Thal, bis in den Genfer-See, durch welchen er seinen Lauff nach Franckreich, bis in das mittelländische Meer fortsetzet.

Es wird nicht viel fehlen, daß dieses Thal nicht 15. Deutsche Meilen lang seyn wird: Die Breite aber erstrecket sich nirgends über 6. Meilen.

Die Einwohner bekennen sich alle zur Römisch-Catholischen Religion, und haben sich A. 1533. inden Schweizer-Bund begeben.

Die Helffte dieses Landes gegen Osten wird Ober-WALLIS; und die andere Helffte gegen Westen Nieder-WALLIS genennet.

Das Land ist nicht unfruchtbar, sondern es ernähret seine Einwohner gar wohl. Es wächst auch ein berühmter Muscateller-Wein darinnen. Doch sind auf beyden Seiten entseßliche hohe Gebürge, die ohn Unterlaß mit Schnee und Eiß bedeckt sind.

Es ist ein einziger Bischoff im Lande, der hat seinen Sitz in der Haupt-Stadt SITTEN, und steht in großem Ansehn bey den Einwohnern; nennt sich auch einen Grafen von Wallis, und einen Fürsten des heiligen Römischen Reiches.

Er ist aber deswegen noch lange kein souverainer Herr über das ganze Thal: Sondern so verhält sich die Sache.

Die Gemeinden in Ober-WALLIS sind freye Leute, und der Bischoff hat niemand über sich, also kan er sich wohl einen CON-SOUVERAINEN Herren von dem Obern Theile des Landes nennen.

Die Gemeinden aber im Nieder-WALLIS haben nicht viel zu sprechen, und müssen sich also auch dem Bischoffe viel unterthäniger bezeugen.

Unterdessens sind in Ober-WALLIS folgende Dörter zu mercken:

SION, Deutsch **SITTEN**, Lat. Sedunum, ist die Haupt-Stadt im ganzen Lande, lieget an der Rhone in einer anmuthigen Gegend, wo der Fluß Sitten hinein fällt, und hat saubere Gassen und wohlgebauete Häuser. Sie gehört dem Bischoffe, und um die Stadt herum liegen drey Schlöffer. Eins heißt **MAYORIE**, da residiret der Bischoff insgemein im Winter; das andere heißt **TOURBILLON**, Deutsch **TURBELE**, das ist sein Aufenthalt im Sommer; das dritte ist **VALERIA**, da haben die Dom-Herren ihr Wesen.

BRIEG, ein Ort an der Rhone, da wohnet der Landes-Hauptmann.

ARNEN, oder **ARAGNON**, ein Flecken mit feinen steinernen Häusern.

LEUCK, ist ein Ort, der gute Gesund-Bäder hat.

VISP, oder **VISPACH**, ist ein guter Flecken, mit zwey Kirchen.

RAREN, ist weiland eine berühmte Baronie gewesen.

GEMMI, ist ein hoher Berg, darüber die ordentliche Straße nach dem Canton Bern gehet.

S. BERNHARD, ist der hohe Berg, darüber der Weg nach Savoyen gehet.

FURCA, ein hoher Berg, am Ende des Landes gegen Osten, darbey der Fluß Rhone entspringet.

In Unter- oder Nieder-WALLIS sind auch etliche Dörter zu mercken;

MARTINACH, oder **Martigni**, eine kleine Stadt, soll das alte Octodurum seyn.

S. MORICE, Lat. Agaunum, ist eine Stadt an der Rhone, mit einem festen Schlosse, welches ein guter Paß gegen Savoyen ist. Sie hat den Rahmen von dem heiligen **MAURITIO**, der in dieser Gegend A. 297. mit einer ganzen Christlichen Legion ist nieder gemacht worden. Es

geschah auf Befehl Käysers Maximiliani, weil sie den heydnischen Göttern nicht opfern wollten. Es sind gute Gesund-Bäder in dieser Gegend, die zur Sommer-Zeit starck besucht werden. Man muß sie aber mit den Bädern zu S. Morice im Graupündter-Lande nicht confundiren.

Der 3. Artikel.

BIEL oder BIENNA.

Dieses Ländgen lieget an dem Bisthum Basel, und ist vor diesem auch dem Bischoffe unterworfen gewesen. Nachdem aber die Einwohner die Reformirte Religion angenommen haben, so geben sie zwar dem Bischoffe noch jezo, was ihm gehöret: Aber um mehrer Sicherheit willen sind sie A. 1547. in den Schweizerischen Bund getreten, und leben nunmehr in erwünschter Freyheit.

BIEL, oder BINNA, ist eine feine Stadt, davon das Land den Nahmen hat. Der See, daran sie lieget, wird der Bieler-See genennet.

NEUSTADT, Franz. Bonneville, liegt auch an diesem See, und stehet zum Überflusse unter dem Schuß und Schirm des Cantons Bern.

Der 4. Artikel.

NEUFCHATEL.

Es wird auf Deutsch Welsch-Neuburg, und auf Lateinisch Principatus Neocomensis genennet. Es lieget an den Grängen von Burgund, ist 6. Meilen lang, und 2. Meilen breit. Dieses Fürstenthum ist starck bewohnet, und hat drey Städte, einen Flecken, und neunzig grosse Dörffer. Die Einwohner sind der Reformirten Religion zugethan, und haben gute Nahrung vom Weinwachs. Sie haben sich mit Bern, Freyburg, Solothurn und Lucern in ein genaues Bündniß eingelassen.

NEUFCHATEL, Deutsch, Welsch, Neuburg, Lat. Neocomum, oder Neopyrgum, ein grosser, schöner und fester Ort, an einem See gleiches Namens. Es ist da gute Handlung, und auch ein festes Schloß, darauf der Gouverneur seine Hof-Haltung hat.

VALANGIN, eine mittelmäßige Stadt, führet zwar vor sich den Titel einer besondern Grafschaft, ist aber mit dem Fürstenthum gang genau verbunden.

TRAVERS, ist eine wohlbewohnte Herrschaft, und ein nahrhafter Ort.

ZURLANDERN, ist ein kleiner Ort, der viel Einwohner hat.

BOUDRY, ist eine kleine Stadt, dabey ein guter Fohlen Fang ist.

LANDSCRON, ist der einzige Catholische Ort im ganzen Fürstenthum.

Diese Landschaft gehörte dem Hause LONGUEVILLE in Franckreich, davon die männliche Posterität A. 1694. und auch die weibliche im Jahr 1703. ausgestorben ist.

Nun gaben sich zwar XIII. Competenten an, die alle ihr Recht aus der Verwandtschaft herführen wollten: Unter denselben war der Prinz von CONTY der stärckste, weil er vom Könige in Franckreich gewaltig unterstützet ward.

Doch am 3. Nov. A. 1707. kamen die Landesstände unter freyem Himmel zusammen, und erwählten einmüthiglich den ersten König in Preussen zu ihrem Landes-Fürsten, welcher auch das Land würcklich in Possession genommen hat, und dasselbe bis auf diesen Tag durch einen Stadthalter regieren läset.

Der 5. Artikel.

GENF oder GENEVE.

Das ist eine besondere REPUBLIC, die ihr, wie wohl kleines, Gebiethe, an dem Genfer-See hat, wo der Fluß Rhone heraus kömmt, und von da seinen Weg nach Frankreich nimmt.

GENF, oder GENEVE, ist an sich selber eine grosse, schöne, reiche, starkbewohnte, und wohl besetzte Stadt, darinnen allezeit viel Passagierer sind, die aus Frankreich nach Italien, oder aus Italien nach Frankreich reisen und auch 2720. Mann Garnison liegen. Es ist ein Zeughaus daselbst, dessen sich die Genever nicht schämen dürfen. Es ist solche Anstalt gemacht, daß im Nothfall gleich 4000. Mann auf die Beine können gebracht werden. Das Gebiethe um die Stadt herum bestehet nur in eilichen Dorfschafften, die aber auf einem gar fruchtbaren Boden liegen. Die Nahrung der Einwohner kömmt hauptsächlich auf die guten Manufacturen an: Wassen denn viel Gewebre, Eisen-Arbeit, Uhr-Wercke, Crepon oder Krepp, Flor und andre Zeuge fabriciret werden. Die gemeinen Einkünfte aber bestehen meistens in den austräglichen Zöllen von den ein und ausgehenden Waaren: ingleichen aus dem Monopolio mit dem Getrayde, welches sich der Stadt-Magistrat zugeeignet und deswegen grosse Korn-Häuser hat, darinne beständig 90000. Centner an Getrayde liegen: Wenn auch dieses nicht zulangen will, so müssen die Bürger starke Contributiones erlegen. Es ist auch seit 1368. eine berühmte Universität an diesem schönen Orte, welche fleißig von vornehmen Standes-Personen besucht wird, weil nicht nur gelehrte Professores, sondern auch die besten Exercitien-Meister mit grossen Unkosten daselbst unterhalten werden. Die Bibliothec ist auch wohl versehen, und hat viel rare und alte Münzen. Die Regierung dieser schönen Republick ist Aristocratisch, und der grosse Rath bestehet aus 200. Personen; darnach ist das Collegium der Sechziger und endlich ein Geheimer Rath von 25. Gliedern. Schon A. 1714. ließ die Regierung die Fortification

der

der Stadt erweitern, und viele bürgerliche Häuser und Gärten dazu einziehen; wie sie nun A. 1734. von den Bürgern von neuen Geld darzusoberte, so erregten sie einen Tumult, und es würde nimmermehr mit dieser Republic gut gegangen seyn, wenn sich nicht so wohl die Eronne Frankreich, als auch die Cantons Zürich und Bern ins Mittel gelegt, und sie A. 1738. mit einander verglichen hätten.

Es hatte Geneve vor Alters seine eigene Grafen, die aber schon Anno 1316. abgestorben sind. Drauf hätten die Herzoge von Savoyen diesen Staat gerne unter ihre Bothmäßigkeit gebracht, und hatten auch einen starcken Anhang in der Stadt, welche aber von den Liebhabern der Freyheit nur die Mamelucken genennet wurden.

Doch, die Wohlgefinnten waren auf guter Huth, und suchten die Freundschaft der benachbarten Schweizer und sonderlich des Cantons Bern und Zürich; und wie sie ihr Tempo erfahen, so jagten sie die so genannten Mamelucken zur Stadt und zum Lande hinaus. Das geschah A. 1526.

Darnach wollte ihnen der Bischoff viel Handel machen, sie legten ihm aber ein solch Tractament vor, daß er gerne seine Wege gieng, und seinen Bischofflichen Sitz nach ANNECY im Herzogthum Savoyen verlegte. Daraus bekannte sich Stadt und Land A. 1535. öffentlich zur Reformirten Religion, und Anno 1584. wurden sie solenniter unter die Schweizerischen Bundes-Genossen aufgenommen.

Unterdessen blieb das Haus Savoyen doch bey seiner Prætension, und gedachte die Stadt Geneve Anno 1602. zu überrumpeln. Sie hatten in der finstern Nacht die Festung mit Strick-Leisern

Abereit so weit überstiegen, daß schon 200. Savoyer auf dem Walle stunden: Es machte aber ein Junge, der jemand nach Hause geleuchtet hatte, einen solchen Lärm, daß die ganze Stadt zu den Waffen griff. Es blieben zwar 13. Bürger in der ersten Hitze auf der Stelle, die andern aber hasteten doch 67. von den Feinden, meistens Officirer, davon hiengen sie auf den Morgen die vornehmsten 13. ohne grosse Umstände auf. Die andern machten sich unsichtbar, und der Savoyische Hof stellte sich an, als wenn er von allen diesen Geschichten nichts wüßte. Nach der Zeit ist die alte Præension nicht wieder auf das Tapet kommen. Zu Geneve aber wird noch alle Jahr auf diesen Tag ein Danck-Fest gehalten, welches das Leiter-Fest, Franz. Escalade, genennet wird, und sie werden noch bis diesen Tag im Zeug-Hause denen Fremden gezeigt. Es hatte das ganze Corpo aus 4000. Mann bestanden, und wenn ihnen nur noch eine Stunde Zeit wäre gelassen worden, so wäre es gewiß um die Freyheit der guten Stadt gethan gewesen.

Der 6. Artickel.

SANCT - GALL.

Die Stadt S. GALL, und die Abtey S. GALL, liegen zwar nicht weit vom Boden-See, so harte neben einander, daß nur eine Mauer darzwischen ist: Man muß aber doch die Stadt und die Abtey wohl von einander unterscheiden.

S. GALL, die Stadt, ist nicht groß, aber wohlbewohnt, und hat eine profitable Einwand-Manufactur. Sie ist dem Abte nicht unterworfen, sondern es ist eine freye Stadt, die schon A. 1407.

in den Bund ist aufgenommen worden, und zwar insonderheit von den sechs Cantons, ZURCH, BERN, LUCERN, SCHWEITZ, ZUG UND GLARIS. Die Einwohner bekennen sich zur Reformirten Religion.

Der Abt zu S. GALL ist auch ein Schutz-Verschwandter der Schweizer, Krafft des Bundes, welchen er Anno 1451. mit ZURCH, LUCERN, SCHWEITZ und GLARIS aufgerichtet hat. Sonst aber ist er, oder will zum wenigsten seyn, ein geistlicher Fürst des heiligen Römischen Reichs.

Der heilige GALLUS, ein Schottländer von Geburt, welcher um das Jahr 630. in der Schweiz das Evangelium geprediget hat, ist der Stifter dieser schönen Abtey gewesen. Es gehöret ihm aber

1. Die Abtey S. GALL an sich selber, welche den vierten Theil der Stadt austräget. Der Abt hat eine schöne Residenz und Cathedral-Kirche daselbst, die aber von der Stadt durch eine Mauer abge sondert ist. Von den Glocken auf dem Thurme, und von der Bibliothec im Kloster ist in allen Reise-Beschreibungen viel Besens gemacht: Es kam aber in der letzten innerlichen Unruhe dahin, daß diese Abtey A. 1712. von den beyden Cantons Bern und Zürich eingenommen, und aller seiner Maritäten beraubet ward. Ob nun nach geschlossenem Frieden 1718. alles wieder zur Stelle kommen ist, was nach Bern und Zürich war gebracht worden, davon hab ich keine Nachricht.

2. WEYL, oder WYL, eine Stadt am Flusse Thur, allwohll die Bischöffe lieber residiren, als in der Abtey. Der lieget auf einer Höhe, und hat nur hölberne Häuser, jedoch viel Einwohner, und einen schönen Pallast, den der Abt bewohnet. Die Stadt aber hat gute Privilegia, und bekennet sich zur Reformirten Religion.

ROSCHACH, oder RHORSCHACH, Lat. Rosacum, ist eine gar schöne Stadt am Costnizer See, und lieget

der Schwäbischen Reichs, Stadt Lindau gegen über. Sie präsentiret sich zwar nur in der Figur eines grossen Fleckens, aber es stehen schöne Häuser darinnen. Es ist ein guter Hafen darbey, der stark frequentiret wird, und die Einwohner treiben ein starkes Commercium mit Getrayde, mit Früchten, mit Salze, mit Viehe, mit Leinwand, und sonderlich mit Weine. Es ist auch ein Kloster, ein gutes Seminarium vor die Jugend, und ein altes Schloß nicht weit davon, in einer Gegend, die nicht schöner seyn könnte.

4. GOSSAU, ist eine kleine Stadt an den Gränzen von dem Canton Appenzell.

5. Und dieses werden die Alten Unterthanen des Abtes genennet. Nun aber besizet er auch die benachbarte Graffschafft TOGGENBURG, welche das Aem Land genennet wird. Von dieser wichtigen Graffschafft wollen wir einen besondern Articul machen.

Der 7. Articel.

TOGGENBURG.

Die Graffschafft TOGGENBURG, ist 5. Deutsche Meilen lang, und 2. Meilen breit. Was gegen Mittag lieget, heist Ober-Toggenburg, darinnen ist gute Bieh-Zucht: Was gegen Mitternacht lieget, heist Nieder-Toggenburg, und da ist guter Ackerbau. Man schäzet die Einwohner auf 9000; davon sind zwey Drittel der Reformirten, und ohngefehr ein Drittel der Catholischen Religion waethon.

LICHTENSTEIG, mitten in der Graffschafft, ist die beste Stadt im Lande, und da wird auch das grosse Landes-Gerichte gehalten, welches aus 60. Personen bestehet.

IBERG, ist ein festes Schloß auf einem hohen Berge.

LUYTISBERG, ist ein Schloß mit einer Brücke über den Fluß Thur.

SCHWARTZENBACH, ist ein Flecken mit einem Schlosse.

KIRCHBERG, ist wegen einer Schlacht von A. 1446, bekannt.

MAGDENAU, WALDWEYL und JOHANN, sind drey reiche Klöster.

WILDENHAUS, ist darum bekannt, weil der berühmte Reformator HULDERICUS ZWINGLIUS daselbst A. 1484 den 1. Jan. ist gebohren worden.

Weil diese Graffschafft bey unserer Zeit so viel Verdens gemacht hat, so wollen wir doch eine kurze Nachricht davon geben.

Anno 1436. starb der letzte Grafe von Toggenburg, Namens FRIDERICUS, und seine Erben, welche seiner Schwester Kinder waren, verkaufften die ganze Graffschafft Anno 1468. an Ulicum, Abt zu S. GALL, vor 14500. Rheinische Gulden.

Es hatte aber der letzte Grafe das Land mit vielen Privilegiis begnadiget, und die Toggenburger hatten sich auch A. 1440. in den Schutz der beyden Canton SCHWEITZ und GLARIS begeben, und das musste der Abt alles confirmiren.

Es kam aber bald die Reformation; damit entstanden in dieser Graffschafft zwey Religionen, dadurch wurden die Gemüther der Einwohner getrennet, welche Zwietracht sich der Abt bey aller Gelegenheit zu Nutzen machte, und den Reformirten alles gebrandte Herzeleid anthat.

Es wurden aber alle solche Troublen durch Interposition der Schweizer geschlichtet, bis Anno 1596. ein neuer Abt, Namens LEODEGARIUS, erwählet ward. Derselbe war eines Schuhflüßers Sohn von Lucern, und konnte sich in das vornehme Wesen nicht finden, sondern tribulirte die armen

armen Toggenburger, daß es nicht länger auszu-
stehen war.

Als nun viel Jahre mit unfruchtbarren Tractaten
waren zugebracht worden, so erklärten sich fünf Ca-
tholische Cantons, nemlich LUCERN, SCHWEITZ, URI,
ZUZ und UNTERWALDEN öffentlich vor den Abt;
und hingegen die zwey grossen Reformirten Cantons,
nemlich Bern und Zurch, nahmen die Parthey der
unterdruckten Toggenburger.

Hierauf kam es Anno 1712. bey VILMERGEN zu
einem blutigen Prælio decretorio, darinne die Ca-
tholischen den Kürhern zogen. Damit ward mit
den Cantonen Anno 1714. und mit dem folgenden
Abte JOHANNE A. 1718. ein Friede geschlossen, der
sehr raisonable war.

Nemlich die Toggenburger erklärten den Abt
von S. GALL vor ihren ordentlichen Landes-Herrn;
Er hingegen mußte die Toggenburger bey ihren
Privilegiis lassen. Beyde Religionen behielten glei-
che Freyheit; und das grosse Land, Gerichte ward
wie vor diesem ordentlich gehalten. Wer mehr
wissen will, muß die Historie von der Schweiz zur
Hand nehmen, und hier nur mercken, daß diesem
Abte A. 1740. COELESTINUS GUGGER, nach
seinem Absterben gefolget ist.

Der 8. Artickel.

M U H L H A U S E N.

Eine Stadt, nicht in Thüringen, sondern in Ober-
Elzas, hat sich A. 1533. mit den beyden Cantonen
Zurch und Bern verbunden. Wer mehr wissen
will, muß solches in Deutschland suchen.

Der 9. Artikel.

ROTHWEIL.

Diese Schwäbische Stadt ist erstlich A. 1463. in den Schweizerischen Bund getreten, und hat solche Allianz auch A. 1519. erneuert. Es ist aber dieser Ort A. 1632. dieses Bundes wiederum erlassen worden.

Anhang.

Von dem Regimente im Lande.

Die Schweizer haben keinen Stadthalter, wie die Holländer, und auch keinen Herzog, wie die Holländer, und auch keinen Herzog wie die Venetianer: Ja sie haben nicht ein beständiges Regierungs-Collegium im Lande. Sondern wenn was vorkommt, so wird eine Tagesatzung oder ein Landtag gehalten, darauf die Herren Ehren-Gesandten erscheinen.

Sind es Sachen von grosser Wichtigkeit, die sonderlich auswärtige Potentaten angehen, so kommen nicht nur die Eyd-Genossen, sondern auch die Bundes-Genossen zusammen.

Sachen aber von geringer Importanz werden von den XIII. Cantonen abgethan; ja bisweilen kommen nur etliche Cantones zusammen.

Dergleichen Tagesatzungen wurden vor diesem meistentheils zu Baden gehalten: bisweilen aber sind sie auch zu ARAU zusammen kommen.

Ordentlich Weise versammeln sie sich des Jahres nur einmahl, das geschieht an Johanne, und

und da bleiben sie etwann einen Monath beyſammen.

Wenn die auswärtigen Geſandten etwas vorzutragen haben, ſo laſſen ſie ſolches an den Rath zu Zürich gelangen, welcher ſodann gleich eine außerordentliche Tageſatzung ausſchreibet, jedoch auf Unkoſten des Geſandtens.

II.

Von der Kriegesmacht.

Die Schweizer halten keine beſtändige Armée auf den Beinen: Ja, ſie haben auch keine ſonderlichen Feſtungen im Lande; denn ſie ſagen: Gerrene Bürger wären die beſten Stades Mauern.

Wenn aber Noth vorhanden iſt, ſo können ſie in wenig Stunden eine Armée von 100000. Mann auf die Beine bringen. Denn ein jeder Schweizer iſt ein Soldat ſeines Vaterlandes, und wenn er 16. Jahr alt iſt, ſo wird er eingeſchrieben, und in Pflicht genommen, und darauf wird ihm die Stelle angewieſen, wo er hintreten muß, wenn auf den hohen Gebürgen durch die Nacht Feuer ein Zeichen zum Aufgeboth gegeben wird.

Wenn er nun dergleichen Signal erblicket, ſo muß er in einer Viertelſtunde ſchon im Marſche begriffen ſeyn, und muß bey ſich haben 4. Pfund Blei, 2. Pfund Pulver, und einen Sacl mit Proviant auf acht Tage.

Die Waffen und die Montur müſſen ſie ſelber ſchaffen, und allezeit fertig halten: Sie haben alle graue Kleider mit rothen Borten.

Man saget insgemein, der Canton BERN fönnte durch ein solches Aufgebohr 80000. und der Canton ZURCH 50000. Mann aufbringen, und solches innerhalb 2. Stunden. Es mag aber wohl die Anzahl solcher angeworbenen Land-Milisz einmahl höher seyn als das andere. Das weiß man gewiß, daß im letzten Kriege A. 1712. die ganze Milisz in 80000. Mann bestanden hat: Denn die Berner hatten 40000; die Zürcher 20000; und die Catholischen Cantons auch 20000. auf die Beine gebracht.

Daß die Schweizer vortreffliche Soldaten sind, das haben nicht nur die Burgundier, sondern auch die Italiäner in den vorigen Zeiten zur Gnüge erfahren. In Italien waren vor diesem lauter kleine Ragen-Kriege geführt worden: Die Armeen bestanden etwan aus 10000. oder 20000. Mann, und die prügelten sich in ihren Batailien mehr mit ihren Puficanen und Streit-Kolben herum, als daß sie viel Blut hätten vergiessen sollen: Als aber die Schweizer vor 200. Jahren hinein kamen, so hieben sie mit ihren geflammten Schlacht-Schwerttern gewaltig um sich herum, und es war nichts ungewöhnliches, daß sie mit einem solchen Blut-Vergiesser einen Neapolitanischen Reuter mitten von einander hieben, so, daß der Degen im Sattel-Knopffe stecken blieb, und der halbe Rumpff auf der lincken, und die andere Helffte auf der rechten Seite des Pferdes zu liegen kam.

Man muß aber auch bedencken, daß 100000. Soldaten auch 100000. Mäuler haben, und wenn

das

Das Theatrum Belli auf dem Grunde und Boden der Schweizer sollte aufgeschlagen werden, so würden sie aus Mangel des Proviantes bald wieder müssen aus einander gehen; oder sie würden sich selbst einander auffressen müssen.

Von dem COMMERCIO in der Schweiz.

Weil die Schweiz an keiner offenbaren See gelegen ist, so können es die Schweizer in dem Commercio freylich den Holländern nicht gleich thun: Unterdessen muß man der Nation auch nicht nachsagen, daß sie die Hände gar in den Schoß lege.

Denn erstlich sind zu Bern, zu Zürich, zu Freyburg, zu Basel, zu Schaffhausen, zu S. Gall, zu Geneve, und in vielen andern Städten gar keine Manufacturen angeleget, und sie lösen aus ihrer Leinwand, aus ihrem Crepon, und aus ihren Tüchern grosse Summen Geldes.

Ihre übrige Butter und Käse, ihre l' eau de Vie; ihre gebrandten Wasser aus Kirschen und Wachholdern, ingleichen ihre Medicinischen Kräuter, scheinen zwar nur Kleinigkeiten zu seyn: Aber Fiat Summa.

Man saget zwar, es könnten die Waaren wegen der vielen Gebürge nicht wohl hin und her gebracht werden: Doch diese Beschwerlichkeit findet sich nur auf der Seite von Italien, da freylich die Maul, Esel das beste thun müssen. Nach Franckreich aber werden viel Güter auf der Rhone über

über den Genfer See; und nach Deutschland auf dem Rheine über die Costnizer See mit grosser Bequemlichkeit gebracht. Witten im Lande fehlet es auch an Flüssen und Seen nicht, die meistens schiffbar sind.

Seitdem die Schweizer die Französische Flüchtlinge in ihr Land aufgenommen haben, so sind viel neue Fabricken von allerhand Galanterien in der Schweiz angeleget worden; und noch höher würden die Manufacturen gestiegen seyn, wenn dergleichen Fremdlinge in der Schweiz sähig wären, das Bürger-Recht zu erlangen.

IV.

Von dem Reichthum der Schweizer.

Die Schweizer lieben die Freyheit, und wenn sie dabey Nahrung und Kleider haben, so sind sie vergnügt. Wer aber genung hat, der ist reich. Wir wollen aber doch noch eine und die andere Anmerckung dazu thun.

Daß in der Schweiz überhaupt wenig Geld unter den Leuten ist, das ist eine Sache, die niemand leugnen kan: Die Ursachen aber sind auch nicht schwer zu errathen. Die Capitalisten können im Lande nicht viel Interesse genießten, also suchen ihrer viel ihr Geld auffser Landes unterzubringen. Die Officiret in auswärtigen Diensten müssen vor ihre Kosten leben, biß sie eine Compagnie kriegen. Die vornehmen Familien können thun kostbare Reisen in fremde Länder. An vielen Orten fangen die Einwohner an galant zu seyn,

seyn, davor spazieret das Geld zum Lande hinaus. Vor diesem trugen die Weiber nur an hohen Festen und Ehren, Tagen seidene Kleider, nunmehr ist ein täglicher Habit daraus geworden. Species-Geld aber kan darum in der Schweiz nicht current seyn, weil es Schatz-Geld ist.

Dergleichen Schatz-Kammern muß man zwar in den so genannten Democratischen Cantonen nicht suchen: In den Aristocratischen aber wird allerdings Jährlich etwas erspartet, und auf einem Nothfall zum allgemeinen Gebrauch beygelegt.

Das ist auch eine ausgemachte Sache, daß die Protestirenden Cantons reicher sind, als die Römisch-Catholischen, und das kommt lediglich auf die Geistlichen Güter an, welche die Reformirten eingezogen haben, dabingegen bey den Catholischen ihre Geistlichen, ihre Mönche und ihre Nonnen nichts zum gemeinen Besten beytragen.

V.

Von der alten Geographie.

Zur Zeit der Geburth Christi hieß das Land überhaupt HELVETIA, und bestand aus vier PAGIS die hießen: 1. URBIGENUS, 2. AMBRONICUS, 3. TIGURINUS, 4. TUGENUS.

Der PAGUS URBIGENUS wurde die Gegend genennet, wo heutiges Tages die beyden Cantons BERN und EREYBURG gelegen sind. Er hatte zwar den Rahmen von der Stadt URBA oder ORBE, aber
die

die Hauptstadt war AVENTICUM, heutiges Tages Wifflisburg.

Der PAGUS AMBRONICUS war die Gegend, wo der Canton SOLOTHURN, und das Deutsche Theil vom Canton BERN gelegen ist. Die Hauptstadt hieß VINDONISSA, heutiges Tages Windisch.

Der PAGUS TIGURINUS war der heutige Canton ZURCH, und VITODURUM, jetzt Winterthur genannt, mag wohl die beste Stadt gewesen seyn.

Der PAGUS TUGENUS hat vermuthlich die so genannten Wald, Städte begriffen, und TUGIUM, heutiges Tages Zug, mag vielleicht der beste Ort gewesen seyn.

Sechs und funfzig Jahr vor Christi Geburt waren diese HELVETII so lüstern, daß sie ihre Städte meistentheils anzündeten, und sich in dem benachbarten Gallien niederlassen wollten.

Doch die Galli rufften die Römer zu Hülffe, die schickten JULIUM CAESAREM dahin, welcher nicht nur die Helvetios wieder nach Hause prügelte, sondern auch Gallien unter den Gehorsam des Römischen Volkes brachte.

Als die Helvetii diese Reise nach Gallien antraten, so waren es 368000. Seelen: Als sie aber wieder kamen, so waren ihrer nicht mehr, als noch 110000. am Leben, welche die abgebrannten Städte nach und nach wieder aufbaueten.

In den folgenden Zeiten wurden in der Schweiz folgende Völker bekannt:

1. Die AMBRONES im Canton Bern.
2. Die RAURACI im Canton Basel.
3. Die RHÆTI im Graupündter Lande.
4. Die SARUNETES in der Grafschaft Sarganz.
5. Die SEDUNI im Walliser-Lande, um die Stadt Sion oder Sitten.
6. Die TIGURINI im Canton Zürich.
7. Die TUGENI im Canton Zug.
8. Die VENNONES im Graupündter-Lande.
9. Die VERIBEGENI oder URBIGENI in dem Pays de VAUD im Canton Bern.

In den mittlern Zeiten waren die drey Nahmen ARGOW, ZURICHGOW, WIFFLISSBURGERGOW und UCHTLAND sehr im Gebrauch.

ARGOW hieß das Land am Flusse Aar, von Solothurn bis nach Zurich.

ZURICHGOW, wurde der Canton Zurich und die Waldt-Städte genannt.

WIFFLISSBURGERGOW, hieß das Land am Genfer-See, um Lausanne herum.

UCHTLAND oder NUICHTLAND wurde der Canton Freyburg geneunet.

VI.

Von der besten Land-Charte.

Zum täglichen Gebrauch sind HOMANNS, L'ISLENS und JAILLOTS Charte sehr bequem.

Drey Geographie haben die ganze Schweiz, ein jeder in vier schönen Charten vorgestellt, nemlich SCHEUCHZER in der Schweiz; JAILLOT in Frankreich; und MORTIER in Holland.

Das IX. Buch,

Von

I T A L I A.

Vorbericht.

L

Von dem Nahmen.

Das Land ITALIA wird von den Deutschen Welschland genennet. Fragt man nach der Bedeutung dieser beyden Nahmen, so bekommt man zur Antwort: ITALUS hiesse in der Griechischen Sprache ein Ochse: Welschland aber hiesse vermuthlich so viel, als Welfhs Land, weil die Anhängaer des Pabstes vor dem grossen Interregno Welfhen wären genennet worden. Darbey lasse ichs bewenden, weil ich mich lieber um Sachen, als um Wörter bekümmere.

II.

Von der Grösse.

Italien ist 200. Deutsche Meilen lang; die Breite aber ist sehr unterschiedlich: Denn oben träget sie 100. in der Mitten aber nur 30. und unten gar nur 20. Deutsche Meilen aus.

L 9 3

M. Von

III.

Von den Nachbarn.

Italien ist gegen Abend, Morgen und Mittag, mit Wasser umgeben, also hat es nur oben drei Nachbarn, die sind: 1. die Franzosen, die Schweizer, 3. die Deutschen; von welchen es durch die Schweizer-Gebürge abgesondert ist.

IV.

Von dem Gewässer um
Italien herum.

Überhaupt kan man wohl sagen, daß Italien auf dem Mittelländischen Meere gelegen sey: Es wird aber dasselbe wieder in verschiedene Reviere abgetheilet, die ihre Special-Nahmen haben.

Also heist das Gewässer oben herum das Ligustische Meer, Lat. MARE LIGUSTICUM; Denn das Genuesische Gebiethe hat weiland LIGURIA geheissen.

Das Gewässer auf dem Florentinischen, oder Toscanischen Ufer, heist das Tyrrhenische Meer, Lat. MARE TYRRHENIUM; Denn die alten Einwohner von Toscana haben weiland TYRRHENI geheissen.

Das Gewässer zwischen Italien und Dalmatien heist endlich das Adriatische Meer, Italicisch GOLFO di VENETIA, Lat. MARE ADRIATICUM, welches weiland nicht weit von Venedig gelegen hat,

V.

Von den Flüssen in Italien.

Der PO, Lat. Padus, ist wohl der vornehmste. Er entspringet in den Alpen, und gehet durch den obersten Theil bis an das Adriatische Meer. Er verschlucket unterwegs unzählige Ströme, und ergießet sich deswegen gewaltig, wenn anhaltendes Regen-Wetter einfällt.

Die TIBER, Lat. Tiberis, entspringet auf dem Apenninischen Gebürge, und fließet bey Rom vorbey in das Tyrrhenische Meer.

Der Fluß ARNO, Lat. Arnus, fließet darzwischen durch das Florentinische Gebiete in das Tyrrhenische Meer.

Der Fluß ADIGE, Deutsch, Etsch, Lat. Athesis, kömmt aus Deutschland, und gehet durch das Venetianische Gebiete in das Adriatische Meer.

VI.

Von den Bergen.

Es sind in Italien zwey entseßlich grosse Gebürge, nemlich die ALPES, und der Berg APENNINUS.

Das Apenninische Gebürge gehet die Länge durch ganz Italien hinunter, und die Provinzen auf beyden Seiten präsentiren sich denen, die von der See herkommen, als wenn es grosse AMPHITHEATRA wären.

Die Alpen hingegen scheiden Italien von Frankreich, von der Schweiz und von Deutschland: Deswegen die Italiäner diese Nationes ULTRAMONTANAS nennen.

Sie gehen vom Mittelländischen Meer bis an das Adriatische Meer, und sind also ohngefähr 160. Deutsche Meilen lang: Sie hängen aber nicht zusammen, und haben deswegen unterschiedene Nahmen.

Die Gebürge zwischen Italien und Frankreich heißen Alpes MARITIMÆ, und Alpes COTTIÆ: Was nun davon wird zuzagen seyn, das werden wir bald in den Capiteln von Savoyen und Piemont hören.

Die Gebürge zwischen Italien und zwischen der Schweiz heißen Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ und Alpes RHÆTICÆ: Und von denselben ist in dem vorhergehenden Buche gang ausführlich gehandelt worden.

Zwischen Italien und Deutschland kommen die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ und die Alpes JULIÆ vor: Die sollen an ihrem Orte auch nicht vergessen werden.

Hier fragt sich nun, ob denn Gott der Herr diese erschrecklichen Gebürge alsobald bey dem Anfange der Welt also geschaffen hat? oder ob sie allererst in der Sündfluth entstanden sind?

Die Passagier, welche darüber gereiset sind, sagen einhellig, daß hin und wieder zwey Felsen einander gegenüber stünden, die vermuthlich durch eine entsetzliche Gewalt von einander wären getrennet worden, und die recht an einander passen würden, wenn man sie nur wieder zusammen rücken könnte.

Wir gefällt deswegen die Hypothesis sehr wohl, wenn man davor hält, daß in der Sündfluth, da sich

sich die Brunnen der Fleffen geöffnet haben, die Superficies Terræ wegen der grossen Gewalt des herausdringenden Wassers hin und wieder geborsten ist, und daß darnach die von einander gespaltenen Spizen so stand stehen blieben; Dergleichen sich mit einer Eber-Schwaale zutragen würde, wenn man das Ey-Weiß mit Gewalt heraus drücken wollte.

VII.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Italien ist eine von den schönsten Ländereyen in der Welt, und die Einwohner können ihre wohl-schmeckende Weine und Früchte nicht consumiren, sondern können andern Nationen, und sonderlich den Deutschen gar viel davon abgeben.

Hingegen ist das eine alte Klage, daß in Italien nicht so viel Korn wächst, als die Einwohner brauchen: Sie können aber diesen Mangel leicht aus Sicilien und Africa ersetzen.

Was jenseit Rom gegen Mittag lieget, das ist ein hitziges Land, so wohl wegen der Sonne, als auch wegen des innerlichen Feuers, dadurch oftmahls grausame Erdbeben und Entzündungen der Feuer-spendenden Berge entstehen.

Wer eine gute Mäßigkeit im Essen beobachtet, der kan in Italien gar wohl alt werden: Wer aber dem Baccho und der Veneri allzu fleißig opffert, oder auch zur Nachts-Zeit sich nicht wohl in Acht nimmt, der kan gar bald abmarschiren.

Es haben solches nicht nur die Franzosen erfahren, die gar eine garstige Kranckheit in Italien erbeutet haben, sondern auch die Deutschen; des-

wegen man Italien nur den Kirchhof der Deutschen zu nennen pfleget.

VIII.

Von den Einwohnern des Landes.

Die Italiäner sind Kunst-reiche Leute, das sie mit ihrer Music, mit ihrer Bau-Kunst, mit ihrer Maler-Kunst und andern sinnreichen Erfindungen längst bewiesen haben.

Hingegen müssen sie sich auch nachsagen lassen, daß sie argwöhnisch, rachgierig, und sonderlich eifersüchtig sind.

Sonst ist das kein unrechtes Urtheil, wenn man saget, daß der Italiänische Humeur eine Temperatur zwischen der Spanischen Grandezza, und zwischen der Französische Freymüthigkeit sey.

IX.

Von der Eintheilung.

Italien siehet wie ein Stiefel aus, und da sonst alle Schemata Geographica insgemein gar gezwungen heraus kommen; so ist hingegen dieses Gleichniß ganz naturell.

Es wird also billig in den obern; in den mittlern; und in den untern Theil abgetheilet: Und hiezu kömmt noch der vierde Theil von den Inseln um Italien herum.

Das I. Stück.
 Von dem obersten Theile
 von Italien.

Das ist gleichsam der Stolpen an dem Stiefel. Die Länge ist von Frankreich an bis an Ungarn, das sind über 100. Deutsche Meilen: Breit aber ist dieser Streiffen Landes 30. bis 40. Meilen.

Dieses ganze Land hänget heutiges Tages nicht zusammen, sondern es hat fast eine jedwede Provinz einen besondern Herrn. Wenn wir aber alles zusammen nehmen, so finden sich sieben grosse Fürstenthümer; zehen kleine Fürstenthümer; und drey freye Republicken.

Die sieben grossen Fürstenthümer sind: 1. SAVOYEN. 2. PIEMONT. 3. MONTFERRAT. 4. MEILAND. 5. PARMA. 6. MODENA. 7. MANTUA.

Die zehen kleinen Fürstenthümer sind: 1. MIRANDOLA. 2. GUASTALLA. 3. SABIONEDA. 4. BOZZOLO. 5. CASTIGLIONE. 6. SOLFARINO. 7. NOVELLARA. 8. MASSA und CARRERA. 9. MONACO. 10. MASSE-RANO.

Die drey Republicken sind: 1. VENEDIG. 2. GENUA. 3. LUCCA.

Das I. Cap.
 Von dem Herzogthum
 SAVOYEN.

I.

Vorbericht.

SAVOYEN, Lat. Sabaudia, stößt gegen Morgen an die Schweiz, und gegen Abend an Frankreich.

Seine Größe ist achtzehn Deutsche Meilen ins Geviertde, und das Land ist voller hohen Gebürge.

Weil nun dieselben ohn Unterlaß mit Schnee bedeckt sind, so ist die Luft nicht so warm, als sie seyn würde, wenn es ein plattes Land wäre.

So viel die Einwohner nöthig haben, wächst endlich im Lande: Den Nachbarn aber können sie nichts mittheilen, als Castanien.

Das Land hat in den langwierigen Kriegen mit Frankreich viel ausstehen müssen, und deswegen sind die Einwohner guten Theils arme Leute.

Sonst haben sie den Ruhm, daß sie gute Soldaten, und getreue Unterthanen ihres Herrn sind.

2.
 Von der Abtheilung des Landes.

Auf den Special-Charten sind sechs Provinzen abaezeichnet, dabey lassen wir es bewenden.

I. SAVOYEN an sich selber, Lat. Sabaudia propria, darinnen ist:

CHAM-

CHAMBERY, Lat. Camberium, die Haupt Stadt des ganzen Herzogthums, ziemlich groß, und wohl gebauet, aber ohne Fortification. Es ist ein Schloß mitten in der Stadt, doch auch nicht sonderlich befestiget, darauf der alte König Victor Amadeus II. mit seiner Gemahlin 1730. residirte, als er die Krone niedergeleget hatte. Das Schloß aber brannte A. 1731. noch bey seinem Daseyn meistens ab, und nach der Zeit ist der Schade wieder gut gemacht worden. Sie lieget an dem Fusse eines hohen Gebürges, und hat schöne Vorstädte. Auch ist ein PARLAMENT daselbst, welches das höchste Gericht des Landes ist. Die Jesuiten haben ein schönes Collegium daselbst gebauet.

MONTMELIAN, Lat. Montmelianum, ist eine Stadt mit einem Schlosse auf einem Felsen, welches jederzeit für unüberwindlich ist gehalten worden: Die Franzosen aber haben in dem Kriege A. 1706. den Felsen mit Pulver gesprengt, daß es also nimmermehr wieder in den vorigen Stand kan gesetzt werden: Im übrigen wächst hier in dieser Gegend der beste Wein im ganzen Lande.

AIX, Lat. Aquæ Gratiaræ, ein lustiger Ort, mit schönen warmen Bädern, die von den Fremden fleißig besucht werden: Er hat den Titul eines Marggrasthums.

HAUTECOMBE, Lat. Altacumba, ist eine berühmte Abtey an dem See Bourguet, darinnen die alten Grafen von Savoyen, nebst den Päbsten Cælestino IV. und Nicolao III. begraben liegen.

La CROTTE, Lat. Crotta, ist ein blosses Dorff: Es ist aber daselbst ein Wea über die höchsten Klippen, welcher Le grand Chemin Royal genouret wird.

II. GENEVOIS, Lat. Tractus Gebennensis, war vor diesem eine Grafschaft.

ANNECY, Lat. Annecium, eine lustige Stadt an einem See gleiches Namens. Der Bischoff von Geneve residiret mit seinem Dom Capitel daselbst, nachdem er zur Zeit der Reformation A. 1535. aus Geneve ist vertrieben worden. In einer Kirche daselbst lieget der heilige Franciscus de SALES begraben. Die Universität daselbst wird von vielen Fremden besucht.

III. CHABLAIS, ein Herzogthum, Lat. Ducatus Cabellicus, am Genfer-See.

THONON, Lat. Thunonium, eine feste Stadt, mit reichen Einwohnern.

EVIAN, Lat. Aquianum, ist eine mittelmäßige Stadt am Genfer See.

RIPAILE, Lat. Ripalia, ist ein schönes Herzogliches Lust-Schloß. Amadeus VIII. hat es bauen lassen, der nach diesem unter dem Nahmen Felix V. Pabst zu Rom gewesen und den Ritter-Orden S. Mauritii gestiftet hat.

BELLRIVE, eine Meile von Genf, am See, ein Herzogliches Lust-Schloß.

IV. TARENTEISE, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Tarentasia.

MOU TIERS, mit dem Zunahmen en TARENTEISE, Lat. Monasterium in Tarentasia, eine zwar nicht feste, aber stark bewohnte Stadt, und zugleich der Sitz eines Erz-Bischoffs. Nahe darbey wird gutes Salz gesotten.

S. MAURICE, Lat. Oppidum S. Mauritii, ein Städtgen mit dem Titul eines Marggrafthums, welches dem Hause CHABOT geböret.

S. THOMAS, ein Marggrafthum.

V. MAURIENNE, eine Grafschaft, Lat. Comitatus Mauriana.

S. JEAN de MAURIENNE, Lat. Fanum S. Johannis in Mauriana, war die Residenz der Herzoge von Savoyen, als sie noch Grafen von Maurienne tituliret wurden. Der Bischoff stehet daselbst unter dem Erz-Bischoffe zu Vienne in Franckreich.

LA CHAMBRE, Lat. Oppidum Cameræ, ist ein Städtgen, mit dem Titul eines Marggrafthums.

MONT CENIS, ist ein hoher Berg, darüber eine starke, wiewohl sehr mühselige Passage, nach dem Dauphiné in Franckreich gehet.

LASNEBURG, liegt unten daran, und ist eine gute Herberge vor Reisende, die den andern Tag über diesen Berg wollen.

VI. FAUSSIGNY, Lat. Fossigniacum, eine bergichte Landschaft, an den Gränzen von der Schweiz.

FAUSSIGNY, ist ein Schloß davon diese Gegend ihren Namen hat.

La BONNEVILLE, Lat. Bonavilla, eine Stadt, die viel Einwohner hat.

SALANCHES, Lat. Salancia, eine kleine Handels-Stadt.

Le MONT MALEDETTO, ein hohes Gebürge, das ohn Unterlaß mit Schnee und Eis bedeckt ist; deswegen diese Berge Les GLACIERES, geneuet werden.

Le MONT de COUX, und Le MONT de Petit S. BERNHARD, sind dergleichen abscheuliche Gebürge.

VII. Über dem gehören dem Herzoge noch in dem an Frankreich abgetretenen Ländgen La BRESSE:

1. Die Baronien S. RAMBERT, 2. SAINT-SORLIN, 3. PONTAIN, und 4. CERDON.

3.

Vom weltlichen Regimente.

Savoyen lieget zwar in Italien, und hat seinen eigenen Herzog, der sich nunmehr einen König von Sardinien tituliret. Er ist aber, in Ansehen Savoyens, ein Vasall vom Römischen Reiche, und dessen VICARIUS durch Italien. Die Landes-Regierung ist unterdessen zu CHAMBERY angeleget.

4.

Von dem Ritter-Orden.

Das ist der so genannte Orden, de l'ANNUNCIATA, oder Verkündigung unserer lieben Frauen, welchen Graf AMADEUS IV. von Savoyen A. 1362. gestiftet hat. Die Ritter tragen eine goldene Kette, drey Finger breit, mit weiß und roth emallirten Rosen: Auf derselben stehen die Buchstaben: F. E. R. T. welches so viel heißen soll,

soll, Fortitudo ejus Rhodum tenuit. Unten an der Ordens-Kette ist ein aus drey Zweiffels-Knoten gebundener Ring, in welchen die Historie der Verkündigung Mariae abgebildet ist.

Die besten Land-Charten.

Nach meinem Bedüncken ist keine vollständiger und schöner, als La SAVOYE, welche der Pater PLACIDE gestochen hat. Oder, wenn man die nicht haben kan, so ist Ducatus SABAUDIÆ, die der junge BLAEU gestochen hat, auch recht schöne.

Das II. Cap.

Von dem Herzogthum PIEMONT.

Vorbericht.

PIEMONT, Lat. Pedemontium, heist der Fuß eines Berges: Denn das Land liegt unten an den hohen Gebürgen, welche Franckreich und Italien von einander scheiden.

Dieses Land erstrecket sich vom Mittage gegen Mitternacht auf 40; und vom Abend gegen Morgen auf 20. Deutsche Meilen, beydes aufs höchste gerechnet.

Es sind darinnen viel hohe Gebürge, aber auch viel schöne fruchtbare Thäler; und also hat es auch die Gaben von Natur, welche die Berge und Thäler bey sich führen.

Die Einwohner sind scharffsinnig, aber doch nicht

nicht so aufrichtig als die SAVOYARDEN; sie machen viel Profit aus den Trüffeln, welche man an Speisen gebraucht, und treiben starcken Handel mit Seide, welche vor die beste in ganz Italien gehalten wird.

2. Die Abtheilung.

Das Land ist aus unterschiedenen kleinen Provinzen zusammen gesetzt worden, die wollen wir nach einander durchgehen.

I. PIEMONTE an sich selber, Lat. Pedemontium proprie sic dictum, hat die Ehre, daß der Erb-Prinz allemahl den Nahmen davon führet. Die merckwürdigen Orte sind:

TURIN, Lat. Taurinum, ist die Haupt-Stadt des Landes und die ordentliche Residenz des Herzogs. Sie liegt in einer schönen Ebene am Flusse Po, und ist eine von den schönsten Städten in Italien, aber auch im Herbst und Winter wegen der starcken Nebel sehr ungesund. Die Heilfröe von der Stadt ist neu gebauet, und sind die Gassen, darunter Rue Neuve und Rue du Po die schönsten sind, gerade, und die Häuser von einerley Höhe; sie sind auch sehr reinlich, weil sie durch eine Wasser-Leitung alle können gespület werden. Der Herzogliche Pallast bestehet aus zwey Haupt-Gebäuden, die durch eine Gallerie verbunden sind. Ausserdem sind der Pallast des Fürstens von Carignan, das Hospital von S. Johannis, das Hospital du Roy; die Erz-Bischöfliche Kirchen, ingleichen das Seminarium der Jesuiten fünf herrliche Gebäude. Weil wegen der Pest von Marseille Anno 1728. viele Arbeits-Leute hierher zogen, sind 16054600. Einwohner in der Stadt, ingleichen 48 Kirchen und Klöster. Sie ist eine von den stärcksten Festungen in der Welt, welches sich A. 1706. gewiesen hat, als sie von den Franzosen vergebens belagert ward, deswegen noch allemahl jährlich der 8. Sept. mit grosser Solennität gefeyert wird. Die Citadelle von fünf

Der I. Theil. Rr Boll.

Bollwercken ist gleichfalls ein Meister-Stücke von Architectur. Nicht nur auf dem Valle, dessen Werke alle gemauert sind, und den man in anderthalb Stunden umgeben kan, sind schöne Aléen, sondern auch längst den Po sieht man in die schönsten Lust-Gärten. Die Gassen werden durch Quer-Linien im Winter mit Laternen beleuchtet, und das Haus la CHARITE ist merckwürdig, darinn 3000. Arme Platz finden können. Kayser Sigismundus hat den Ort A. 1465. mit einer Universität beschenkt, welche igo mit neuen Professoribus versorget ist, die aus der Königlichen Kammer salariret werden. Das Gebäude der ACADEMIE ist groß und schön, und mit vielen alten Inscriptionen angefüllt. In der Herzoglichen Bibliothec sind noch 1900. Manuscripta vorhanden, von den 30000 gebundenen Büchern aber, hat der voriae Herzog 7000. an die Bibliothec der Universität geschencket.

CARIGNANO, Lat. Carinianum, eine schöne und ziemliche feste Stadt am Po, mit einem Schlosse und mit einer Brücke. Es ist ein Fürstenthum, davon die Neben-Linie den Rahmen führet. In der Gegend sind viel Maulbeer-Bäume, und also auch viel Seiden-Würmer.

LA VIGNE de MADAME ROYALE, nahe vor Turin, war ein Königliches Lust-Haus, und gehört anizo dem Hospital von S. Johannis zu Turin.

LA VIGNE de la DUCHESS, ohnweit davon ist eben dergleichen Herzogliches Lust-Haus.

SUPERGA, ist der höchste Berg um ganz Turin, aber darum merckwürdig, weil der vorige Herzog wegen eines Gelübbes, da eine prächtige Kirche und Schloß aufzuführen lassen, aus welchem man die ganze Gegend von Turin umsehen kan.

LA VENERIE, eine kleine Meile von Turin, ist noch ein unausgebautes Lust-Schloß mit einem Garten von Hecken und Alléen; es ist darbey nur eine Gasse von Bürger-Häusern, und die Schloß Capelle ist mit allen Sorten von Marmor ausgezieret.

RIVOLI, dergleichen Lust-Haus, drey Meilen von Turin, gegen Westen, mit einer so wunderschönen Alée, daß sechs Wagen einander darinnen ausweichen kön-

können; es ist die die gesündeste Lust, und der vorige Herzog ist hier gestorben.

S. George, ein Herzogliches Lust-Schloß, drittehalb Meilen von Turin.

MILLE FLOR oder MILLE-FIORI, ist noch ein Herzogliches Lust-Schloß, nicht weit von Turin, gegen Süden.

SAVIGLIANO, war eine gute Festung, welche die Franzosen im Kriege J. 1706. geschleiffet haben.

CONI, oder CUNEO, eine gute Berg-Festung, in einer schönen Gegend, von vielen und reichen Einwohnern. Sie ward im letzten Kriege von den Franzosen vergebens belagert.

MONDOVI, Lat. Mons Regalis, liegt auf einem Berge, und ist sehr feste. Es hat viel Einwohner, und gute Vorstädte. In der Gegend wächst viel Wein, gute Castanien, und schöner Marmor. Auch ist ein Bischoff in der Stadt.

FOSSANO, Lat. Fons sanus, eine Bischöfliche Stadt mit einem berühmten Gesund-Brunnen.

MONTCALIER, Lat. Mons Calerius, eine angenehme Stadt am Po, mit einem prächtigen Lust-Hause, darauf der alte König Victor Amadeus II. J. 1731. mit seiner Gemahlin in Verhaft genommen ward.

CHIERI, Franz. QUIERS, Lat. Chierium, ein Ort da viele von Adel wohnen, und viel Zeuge und Tücher gemacht werden.

MARSAGLIA, ein Städtgen, ward J. 1693. durch eine Schlacht bekannt, darinnen die Franzosen victorirten.

CHERASCO, Franz. QUERASC, Lat. Clarastum, eine grosse Stadt und weitläufftge Festung. J. 1631. ward daselbst ein berühmter Friede geschlossen.

PANCAGLIERE, Lat. Pancalerium, ist ein kleines Marqugrathum, wovon sich die Familie TURINETTI schreibt.

II. Les VALLEES, oder die Thäler zwischen Franckreich und Italien. Piemont in Italien, und das Delphinat in Franckreich, stossen an

einander. Auf der Gränze nun sind einige Thäler, darinnen die Franzosen etliche Festungen gebauet haben, darüber es bey allen Friedensschlüssen viel disputirens gegeben hat, bis endlich im Frieden zu Utrecht A. 1713. alles aus dem Grunde ist gehoben worden. Krafft dieses Friedens nun gehören dem Herzoge von Savoyen heutiges Tages folgende Thäler und Festungen, sie mögen nun in Piemont, oder in Dauphiné, oder zwischen den beyden Ländern gelegen seyn.

Erstlich die alten vier Thäler der Waldenser, die allemahl dem Herzoge gehört haben:

1. LUCERNE, Lat. Vallis Lucernensis.
2. PEROUSA, Lat. Vallis Perusina.
3. ANGROGNE, Lat. Vallis Angroniz.
4. S. MARTIN, Lat. Vallis S. Martini.

Darnach die zwey Thäler in Piemont, die sich Franckreich vor dem Frieden zuaczeignet hatte.

1. PRAGELAS, Lat. Vallis Pragelana.
2. CLUSON, Lat. Vallis Clusonia.

Ferner drey Thäler, die sonst zum Dauphiné sind gerechnet worden.

1. OULS, Lat. Vallis Ocelana.
2. SEZANA, Lat. Vallis Sezana.
3. BARDONACH, Lat. Vallis Bardonachia.

Und endlich folgende Festungen, die zwischen diesen Thälern liegen.

PIGNEROL, Lat. Pinarolium, war eine unüberwindliche Festung und ein rechter Schlüssel zu Italien, welchen Franckreich gebauet und über 60. Jahr behauptet hatte: Aber A. 1696. ward die Fortification dem Erdboden gleich gemacht, und den offenen Ort bekam der Herzog von Savoyen, mit der Bedingung, daß es nimmer mehr wieder sollte befestiget werden: Und solches ist auch durch den Utrechtischen Frieden bekräftiget worden.

EXILLES, eine kleine Stadt mit vier Bollwerken, und einem

einem festen Berg-Schloße, im Thal Ouls, ward A. 1708. von dem Herzoge erobert.

FENESTRELLES, eine Festung am Flusse Cluson, mit einer Citadelle, welche Fort MUTIN genennet wird. Es ist ein Paß nach Italien, den der Herzog 1708. erobert hat.

CHATEAU, oder FORT-DAUPHIN, Lat. Castrum Delphini, ein festes Schloß zwischen Embrum und Saluzzo, ist dem Herzoge noch darzu im Utrechtschen Frieden abgetreten worden.

Hingegen hat sich der König in Frankreich das Thal BARCELLONETTE, Lat. Vallis Barcinonensis, vorbehalten, welches sonst vor diesem zur Graffschafft Nizza gehöret hat. Auf diese Nachricht kan man sich verlassen.

III. SALUZZO, eine Marggraffschafft, Lat. Marchionatus Salutiarum. Dieselbe trat Frankreich A. 1602. an den Herzog ab; und der Herzog überließ davor den Franzosen das Ländgen La BRESSE, welches sonst zu Savonen gehöret hatte, bis auf vier Dexter die pag. 623. vorgekommen sind.

SALUZZO, Lat. Salutia, war eine schöne Stadt und fester Paß, welchen die Franzosen A. 1680. geschleiffet haben.

CARMAGNOLE, Lat. Carmaniola, eine Stadt und Schloß, eine gute Handels-Stadt, und zugleich eine gute Festung.

STAFFARDE, ist eine Abtey am Po, merckwürdig wegen der Schlacht A. 1690. darinnen die Franzosen das Feld behielten.

MONTVISO, Lat. Vesulus, ein ungemein hoher Berg, darbey der Fluß Po entspringet: Er ist durchgehauen, damit die Kaufleute ihre Güter fortbringen können.

IV. NIZZA, eine Graffschafft, Lat. Comitatus Niziensis, lieget am Ligustischen Meere, und hat vor diesem zur Provence in Frankreich gehöret.

Die Einwohner liefern den Genuesern viel Holz zu ihrem Schiffbau; handeln auch sonst mit Leinwand, Lacken, Papier, Oele, Wein und Honig.

NIZZA, Lat. Nicæa, liegt am Meere, und hat einen Bischoff. Die Stadt ist schöne, volkreich und feste. Das Schloß aber haben die Franzosen gesprengt. Der Hafen ist eben nicht der beste.

VILLAFRANCA, hat einen guten Hafen der mit zwey Castellen bedeckt ist. Die Herzoglichen Galeeren liegen dorinnen ganz sicher; doch die Franzosen haben alle Fortification gesprengt.

BROGLIO, Lat. Bolæum. führet den Titel einer Grafschaft.

TENDE, ist vor diesem auch eine besondere Grafschaft gewesen, von welcher der vorige Herzog von Savoyen noch den Titel geführt hat.

BARCELONETTE, ein Thal, gehöret dem Könige in Frankreich, und solches nach Inhalt des Utrechtschen Friedens von A. 1713.

VARO, Lat. Varus, ist der Fluß, welchen die alten Römer vor die Gränze zwischen Italien und Frankreich gehalten haben. Er fließet nicht weit von Nizza, in das Ligustische Meer.

V. ONEGLIA, ein Fürstenthum, Lat. Principatus Oneliæ. Es ist ganz mit dem Gebieth der Republic Genua umgeben, und vor diesem auch dem Hause **DORIA** zu Genua gehöret, von dem es An. 1579. käufflich an Savoyen gekommen ist.

ONEGLIA, Lat. Onelia, ist die Haupt-Stadt, mit einem guten Hafen. Es ist ein Schloß darbey mit starken Thürmen. Die Gegend herum ist fruchtbar an Oele.

MARO, Lat. Macrum, ist vor diesem ein besonderes Marggrafthum gewesen.

VI. SUSA, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus

natus Segusinus, an den Gränzen von Frankreich.

SUSA, Lat. Segusium, ein fester Paß zwischen Frankreich und Italien, mit einer reichen Abtey zu S. Just genannt.

VII. AOSTA, ein Herzogthum, Lat. Ducatus Augustanus, davon der zweyte Prinz des Königes den Titul führet; die Einwohner haben mehrentheils Köpffe.

AOSTA, Lat. Augusta Prætoria, eine gute und volkreiche Bischöfliche Stadt.

BORD, ist ein festes Berg Schloß.

S. BERNHARD, insgemein der große Bernhard, ist ein entsetzliches Gebürge, darüber man passiren muß, wenn man aus dem Walliser Lande nach Italien reisen will. Man muß drey Tage klettern, ehe man den Gipfel dieses Berges erreichen kan. Auf der Spitze lieget die reiche Abtey S. BERNHARD, darinnen werden alle Passagierer drey Tage frey bewirthe, damit sie auf dieser Reise nicht verschmachten möchten.

VIII. CANAVESE, Lat. Canapicium, eine Grafschaft.

JUREA, oder INUREA, Lat. Eperoda, eine grosse Bischöfliche Stadt, mit einem festen Schloß.

CHIVAS, oder CHIVASCO, Lat. Clavasium, eine kleine Festung.

CRESCENTINO, eine gute Stadt am Po, der Festung Verua gegen über.

BIELA, Lat. Gaumellum, eine feine und starkbewohnte Stadt, die ihr eigenes Territorium hat. Es ist ein wunderthätiges Marien-Bild da, deswegen viele Wallfahrten hieher geschehen.

ANDORNO, Lat. Andurnum, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marquisats.

MASSERANO, ist ein Fürstenthum, dessen Besitzer aus dem Hause FERRERI, ein Vasall vom Päpstlichen Stuhle ist.

CREVECOEUR, ist ein Marquisat, das eben diesem Hause gehöret, und darüber der Pabst auch Lehns-Herr ist.

IX. VERCELLI, eine schöne Herrschaft, Lat. Tractus Vercellensis, an den Gränzen von Meiland, dahin es auch vor diesem gehöret hat.

VERCELLI, Lat. Vercellæ, eine principale Festung, die aber A. 1704. als sie die Franzosen erobert hatten, sehr übel ist zugerichtet worden. Der Bischoff daselbst gehöret unter Meiland. Von Vercelli bis Ivrea, ist ein Canal mit grossen Kosten gearaben worden. Man hat dadurch die beyden Flüsse, Sessia und Doria, miteinander vereiniget, es wächst auch in ihrer Gegend viel Türckisches Korn.

SANT-JA, eine gute Stadt lieget an diesem Canal, und treibt starcken Handel.

X. ASTI, eine Graffschafft, Lat. Comitatus Astensis, an den Gränzen von Monterrat.

ASTI, Lat. Asta, eine grosse und feste Stadt, mit einer schönen Citadelle auf einem Berge, und einem Bischoff, das unter Meiland gehöret.

VERUE, Lat. Vercua, eine treffliche Festung am Po, mit einem festen Schlosse auf einem Felsen. Die Franzosen mussten A. 1705. gangen sechs Monath nach einander die äusserste Force brauchen, ehe sie diesen Platz erobern konnten, und krieten doch nur einen Stein-Hauffen, weil der Commendant vorhin alles unterminiren und in die Luft fliegen ließ.

CEVA, ist ein kleines Marquisat, Lat. Marchionatus Cevana: Es giebt Gasanen, Rebhüner und gute Käse darinnen. Die Stadt am Fluss Tanaro, gleiches Namens, nebst ihrem festen Castell, wurde 1731. berühmt, da die Gemahlin des vorigen Königes dahin gesetzt ward.

XI. LE LANGHE, Französisch Les Langhes, Lat. Tractus Langarum, oder Feuda Langarum, Deutsch die Langhischen Güter, liegen zwischen Ceva und Alby, und erstrecken sich also bis in das Monterratische hinein. Sie haben den Nahmen von dem Deutschen Worte LANGA, welches ein Land oder ein Gebieth bedeutet, und die Einwohner

ner sind des Römischen Reiches Lehns-Leute: Dieser ganze fruchtbare District, darin 57. solche Reichs-Güter liegen, wurden im letzten Frieden A. 1735. dem Herzoge als Reichs-Affter-Lehen vom Kaiser und dem Reiche zuerkannt.

3.

Vom weltlichen Regimente.

PIEMONTE ist ein souveraines Fürstenthum, und gehöret dem Könige von Sardinien, welcher beständig zu Turin zu residiren pfleget, und CAROLUS EMANUEL VICTOR heist, geb. 1701. Der Adel im Lande ist seit A. 1724. gar sehr gedemüthiget worden, weil er alle diejenigen Cammer-Güter, so die Herzogin CHRISTINA unter Vormundschaft ihres Sohnes von A. 1637. bis 1649. an selbigen veräußert hatte, wieder heraus geben mußte.

4.

Von der Religion.

Es herrschet in diesem Lande keine andere, als die Römisch-Catholische Religion. Es will aber der Herzog alle geistliche Beneficia vergeben, als wie der König in Franckreich, und das will ihm der Pabst nicht zustehen: Deswegen sind die Bisthümer und Abteyen bisweilen etliche Jahre nach einander vacant.

Darnach wohnen in den obgedachten Thälern, auf der Gränze zwischen Franckreich und Italien, die so genannten Waldenser, welche eine Religion haben, die mit den Reformirten ziemlich überein kömmt. Man glaubet zwar insgemein, daß diese Waldenser von einem Kauffmann zu

Lion, in Franckreich, der PETRUS WALDUS geheissen hat, und A. 1160. erstlich sich selbst, und darnach auch andere bekehret hat, ihren Nahmen und Ursprung her haben sollen: Allein, wenn man die Sache genauer untersucht, so findet man deutliche Spuren, daß schon von den Zeiten der Apostel an dergleichen Leute in diesen Thälern gewohnt haben.

Zum Ausgange des vorigen Seculi drang der König in Franckreich, Ludov. XIV. darauf, daß der Herzog diese guten Leute, die seine getreuesten Unterthanen waren, zum Lande hinaus jagen mußte, da sie denn ihre Zuflucht nach Deutschland, Holland und Engelland nahmen, und sich die Anzahl derselben auf zwanzig tausend Personen belief. Sie haben sich aber nach diesen wieder in ihre Thäler versammelt, und sind auch bis auf diesen Tag darinne geduldet worden, sie haben aber auch leiden müssen, daß in jeden von ihren Kirchspielen auch eine Catholische Kirche angeleget worden. Als sie sich auch A. 1706. bey dem Entsatze von Turin unter dem Grafen von Santena tapffer hielten, wurde bald darnach in der Residenz des Herzogs das berühmte Haus des VAUDOIS oder der WALDENSER angeleget, darinn noch jezo diejenigen auf Unkosten des Herzogs unterhalten werden, die sich entweder selbst, oder auch ihre Kinder, der Römisch-Catholischen Religion freywillig widmen wollen.

5.

Die beste Land-Charte.

PIEMONTE a parte hat niemand schöner gestoffen, als der junge BLAEU: Will man aber SA-

VO-

VOYEN und PIEMONT auf einer Chartre ben-
 sammen haben, so ist keine schöner, als Les Etats
 de SAVOYE & de PIEMONT, welche Jaillot in
 Franckreich gestochen, und Mortier in Holland nach-
 gestochen hat.

Das III. Cap.

Von dem Herzogthum

MONTFERRAT.

MONTFERRAT soll so viel heissen, als Mons
 Ferax, das ist, ein fruchtbares Gebürge, welchen
 Titul es auch wegen des guten Acker- Baues und
 Weinwachses gar wohl verdienet.

Es lieget zwischen Piemont und Meiland, hat aber
 so eine wunderliche Lage, daß man seine Grösse nicht
 wohl abmessen kan.

Vor Alters hatte es seine eigene Margarafen;
 darnach ward es durch eine Mariage mit Mantua
 vereinigt; und endlich ist der Herzog von Sa-
 voyen A. 1708. damit belehnet worden.

Weiter ist nichts zu erinnern, als daß wir nur
 die merckwürdigsten Dertex auszeichnen.

CASAL, Lat. Casale, die Haupt-Stadt am Po. Die-
 sen Ort verkauffte der letzte Herzog zu Mantua und Mont-
 ferrat A. 1681. an den König in Franckreich, der machte
 eine Ffestung daraus, welche ganz Italien zitternd machte.
 Es ruheten aber die Allirten nicht, bis den Frangosen
 dieser schädliche Plas A. 1695. und zum andern mahl
 1706. aus den Händen gerissen ward. Es wurde das-
 mahls erslich die ganze Fortification geschleiffet, nach-
 gehends aber einiger massen wieder hergestellt. Der
 Herzog hat igo wieder eine gute Garnison darinnen lie-
 gen, und der Bischoff steht unter Meiland.

AQUI, Lat. Aquæ Statellix, hat einen Bischoff, der un-
 ter

ter Meiland stehet. Es ist ein mittelmäßiger Ort, und die warmen Bäder sind das beste in dieser Gegend.

SPIGNO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Spinenfis, an den Genuessischen Gränzen, war sonst ein Kayserlich Lehn, welches aber der Herzog Anno 1724. käufflich an sich gebracht hat.

NIZZA, mit dem Zunahmen della Paglia, Lat. Nicæa Palæa, eine kleine Festung mit dem Titul einer Grafschafft, der Bischoff gehört unter Embrum im Dauphine.

ALBY, Lat. Alba, eine schlechte, doch aber Bischoffliche Stadt.

TRINO, Lat. Tridinum, eine feine Stadt am Po gelegen.

CARRETTO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Carreætanus, ist ein unmittelbares Reichs. Lehn.

So weit gehet das alte MONTFERRAT. Nun aber werden auch vier Stücke von Meiland darzu gerechnet.

Die ersten beyden kleinen Gegenden ALESSANDRINO und LOMELLINO, bekam der Herzog A. 1708. durch Tractaten vom Kayser, darinne etliche merckwürdige Dertter liegen.

ALESSANDRIA mit dem Zunahmen della Paglia, Lat. Alexandria Pallæa am Flusse Tanaro. Den Zunahmen hat sie spottweise, weil die Einwohner, deren man 12000. zählet, aus Mangel des Holzes, ihr Brodt mit Stroh backen müssen. Die Fortification ist schlecht, die neue Citadelle aber desto besser; man pfleget auch hier schöne Dvern zu spielen.

LOMELLO, Lat. Lumellum, ist eine kleine Stadt. Vor Alters haben auch die Lombardischen Könige daselbst residiret.

VALENCE, Lat. Valentia, ist eine gute Gränz. Festung auf einer Höhe am Po, mit einem gute Schlosse.

BOSCO, mitten im Walde, ein lustiger Ort, der vor diesem seine besondere Marggrafen hatte.

BORGO FRANCO, ein wohlbewohnter, jedoch kleiner Ort.

PIEVO, del CAIRO, hat einen schönen Pallast, welcher der Familie von ISIMBARDO gehört.

Die andern beyden grössern Gegenden TORTONA und NOVARA bekam der Herzog im letzten Frieden A. 1735. vom Kayser, und die merckwürdigen Orter darinn sind:

TORTONA, Lat. Dertona, eine alte Stadt mit einem Schlosse, die nach der neuen Art so befestiget ist, daß sie vor eine gute Gränz-Festung passiren kan. Sie wurde A. 1734. im letzten Kriege eingenommen.

SERRAVALLE, hat gute Nahrung von Eisen-Bergwerke, und ist im übrigen ein Paß auf den Gränzen zwischen Meiland und Genua, welchen der Kayser dem Herzoge zwar auch mit abtratt; sich aber auch die Restitution vorbehielt, so bald er würde bewiesen haben, daß dieser Paß niemahls zu diesem abgetretenen Tortonesischen Gebiete gehört hätte, worüber aber der Kayser gestorben.

NOVARA, ist eine reale Gränz-Festung, mit einem schönen Schlosse, welche sich A. 1734. ergeben musste. Der Ort ist groß und reich, und ist das Vaterland des berühmten PETRI LOMBARDI, der im XII. Sec. die Scholastische Theologie auf die Bahne gebracht hat. Der Bischoff gehört unter Meiland.

BORGOMANERO, eine kleine Stadt, gehört einem Prinzen aus dem Hause ESTE, der den Titul eines Marggrafens führt.

ROMAGNANO, ein fester Platz am Flusse Sessia.

ORTA, am See gleiches Namens mit einem kleinen Districte, gehört als eine eigenthümliche Herrschaft dem Bischoff zu Novara; weil er nun die weltliche Jurisdiction darinn selber hat, so hat er, wenn er zu Pferde reitet, allemal den Degen an der Seite.

2.

Die beste Land-Charte.

Carte du Piemont & du Montferrat, welche der berühmte L'Isle auf zwey Blättern gestochen hat, übertrifft die andern alle.

Will

Will man alle drey Herzogthümer, SAVOYEN, PIEMONT und MONTFERRAT auf einer Chartre beyfammen haben, so muß man Vischers Chartre kauffen, davon der Titul dieser ist: Regiæ Celsitudinis Sabaudicæ Status.

Das IV. Cap.

Von dem Herzogthum

M E I L A N D.

1.

Vorbericht.

Das ist ein Herzogthum, das jährlich vier und zwanzig Tonnen Goldes einträget, und im Fall der Noth funfzig tausend Mann ins Feld stellen kan.

Es lieget mitten in der Lombardey, und seine Nachbarn sind die Schweizer, die Venetianer, die Genueser, und die beyden Herzoge von Savoyen und Parma.

Die Länge vom Abend gegen Morgen ist 35. und die Breite von Mittag gegen Mitternacht ist 25. Deutsche Meilen.

Das Land ist durchgehends unvergleichlich fruchtbar, an Geträude, an Viehe, an Wein, an Früchten, an Reiß und an Oele.

Der Po gehet mitten durch das Land, darein fließen von Norden her, vier andere ziemlich grosse Ströme: 1. Der Fluß SESIA. 2. Der Fluß TICINO. 3. Der Fluß ADDA, und 4. der Fluß OGLIO.

Es sind auch etliche ziemlich grosse Seen im
Mei-

Meiländischen, davon man sonderlich die drey größten zu mercken hat.

Der erste heist LAGO MAGGIORE, Lat. Lacus Major, und vor Alters Lacus Verbanus, entspringet in der Schweiz, ist 10. Deutsche Meilen lang, und 1. Meile breit. Es wird ein starckes Commercium darauf getrieben.

Der andere heist LAGO di COMO, Lat. Lacus Comensis, und vor Alters Lacus Larius, hat seinen Nahmen von der Stadt Como, entspringet im Graubündter Lande, ist 8. Meilen lang, und 1. Meile breit. Er führet treffliche Fische, und sonderlich schöne Forellen bey sich.

Der dritte heist LAGO di LUGANO, hat seinen Nahmen von der Stadt Lugano, und ist nur 4. Deutsche Meilen lang.

Zu Beförderung der Zufuhre nach der Hauptstadt Meiland sind auch unterschiedene Canäle mit grosser Mühe gearaben worden. Dergleichen sind IL NAVIGLIO GRANDE bis an den Fluß Ticino; und IL NAVIGLIO MINORE bis an den Fluß Adda.

Meiland hatte vor diesem seine eigene Herzoge, welche vor ohngefahr 200. Jahren ausgestorben sind.

Darauf haben die Spanier und Franzosen manchen blutigen Krieg wegen dieses schönen Herzogthums mit einander geführt.

Es haben sich aber die Deutschen Kayser dieses Land als ein Lehen vom Heiligen Römischen Reiche vindiciret, und haben es auch bis auf diesen Tag behauptet.

Erstlich trugen es die Spanier lange Jahre vom

vom Reiche zu Lehen, und lieffen es durch einen Gouverneur regieren, der alle drey Jahr abgewechselt ward.

Nach dem Tode des letzten Spanischen Königs Caroli II. nahm es zwar der neue König Philippus V. auch in Possession: Die Deutschen aber haben sich A. 1706. Meister davon gemacht, und haben es auch in den folgenden Friedens-Schlüssen bis aufs Jahr 1733. behauptet, da der letzte Gouverneur, Wirich Phil. Laurentius, Graf von DAUHN, gewesen ist.

Nachdem aber die drey allirten Cronen, Frankreich, Spanien und Savoyen, mit dem Allerdurchlauchtigsten Hause Oesterreich, das Band der Freundschaft zerrissen, und A. 1731. zum Waffengriffen: So bemächtigten sie sich dieses Herzogthums, und besetzten die Festungen mit Savoyischer Land-Miliz. Doch im Frieden A. 1735. bekam es das Haus Oesterreich wieder, und läst es igo durch den Grafen OTTONEM FERDINANDUM von TRAUN gouverniren.

2.

Von der Eintheilung.

So viel considerable Städte in diesem Staate sind, so viel sind auch kleine Provinzen darinnen, und derselben waren vor diesem XVII.

Davon aber gehen ab die vier Land-Vogteyen: 1. LUGANO, 2. LOCARNO, 3. MENDRISIO, und 4. VALMAGIA, welche die Schweizer allbereit A. 1513. an sich gezogen hatten.

Simleichen die 4. Territoria: 1. ALESSANDRINO, 2. LOMELLINO, 3. TORTONA, und 4. NOVARA. Die beyden ersten hatte der Her-

zog von Savoyen A. 1708. und die beyden letzten A. 1735. durch den Frieden, jedoch als Reichs-Lehne, bekommen.

Wenn diese 8. Landschaften abgezogen werden, so bleiben noch IX. Provinzen übrig, welches man auf den nachfolgen Blättern corrigiren muß.

L.

Die Gegend um

M E I L A N D.

Auf Italiänisch MILANESE, liegt mitten im Lande, und hat folgende merckwürdige Dertter:

MEILAND, Italiänisch, Milano, Lat. Mediolanum, die Haupt-Stadt, wird von den Italiänern LA GRANDE, das ist die Grösse, genennet. Denn sie hat dritthalb Deutsche Meilen im Umkreiß, und die Anzahl der Einwohner wird auf 300000. geschäzet.

Man darf aber nicht denken, daß dieses lauter gemeines Volk sey; sondern die vornehmsten Familien im obersten Theile von Italien haben Beliebung an diesem Orte zu wohnen, theils wegen der vielen Victualien, die von allen Orten herzu geführet werden; theils wegen der freymüthigen Lebens-Art, da man ohne Verantwortung reden, thun und lassen kan, was man will. Deswegen jener wohlgeresete Passagirer sagte: Er hätte aller Orten in der Welt vor Menschen-Furcht als ein Thier leben müssen; zu Meiland aber wäre ihm erlaubt gewesen, menschlich zu leben.

Die ganze Stadt ist voller schönen Häuser und Palläste. Den vornehmsten bewohnet der Gouverneur, die andern gehören den Familien, von FISCONTI, von SFORZA, von HOMODEI, von MARINI, und andern mehr.

Meiland, hat keine grosse Fortification, sondern sie ist nur mit einer hohen Mauer umgeben; Deswegen auch keine Stadt so offte ist eingenommen worden, als diese. Kayser Fridericus Barbarossa hat sie einmahl gang dem Erdboden gleich gemacht, und hat den Grund umpflügen,

und als einen verfluchten Ort mit Salze bestreuen lassen. Sie ist aber aus ihrer Asche bald wieder auferstanden. Die Stadt aber selbst im Zaume zu halten, ist mitten drinne eine unvergleichlich feste Citadelle aufgeführt worden, die allein eine grosse Stadt vorstellet. Es ist ein Regulaires Sechsh. Eck, mit tieffen Wasser-Gräben, und ist allemahl mit einer so starken Garnison und Artillerie versehen, daß daraus die ganze Stad in Grund könnte geschossen werden: Als sie A. 1733. von den Aliirten scharff beschossen ward, so mußte sie sich innerhalb zwey Tagen ergeben.

An geistlichen Gebäuden fehlt es auch nicht: Denn man zählet in der Stadt 100. Pfarr-Kirchen; 110. Elöster; und 120. Schulen. Das Haupt-Gebäude aber ist die admirable Cathedral-Kirche des Weilandischen Erzbischoffs, darzu Herzog Johannes Galeatus Visconti A. 1380. den ersten Grund Stein gelegt hat. In derselben liegt nicht nur der Heilige Ambrosius und Carolus Borromæus, sondern auch König Bernhardus mit seinem Vater Pipino begraben. Sie ist 500. Fuß lang, 200. breit, und 400. hoch. Und ob sie gleich an der Grösse der S. Peters Kirchen zu Rom nicht beykömmt, so übertrifft sie doch dieselbe an Bildhauer, Arbeit und andern Kostbarkeiten. Denn sie ruhet auf 160. Säulen von weissen Marmor, eine jede so dicke, daß sie drey Männer kaum umfassen können. Über dieses sind 600. Marmorne Statuen darinnen, davon eine jedwede zum wenigsten tausend Thaler gekostet hat. Man hat schon 300. Jahre daran gebauet, und die Unkosten belauffen sich auf 80636000. Scudi, oder achtzig Millionen Reichsthaler: Und dennoch ist sie noch nicht ganz ausgebauet, und solches mit Fleiß, weil sonst keine Legata mehr dazu würden vermachtet werden.

Dieser herrliche Tempel, welchen man wohl das achte Wunder-Werck der Welt nennen könnte, ist der heiligen MARIE und S. THECLÆ gewidmet. Das Collegium AMBROSIANUM aber, worinn 16. Professores täglich umsonst lehren, hat der Cardinal Fridericus Borromæus dem heiligen AMBROSIO zu Ehren gestiftet, welcher fast von 1400. Jahren zur Zeit Kayser Theodosii Magni

Erg-Bischoff zu Meiland gewesen ist. Von demselben hat auch die Welt-berühmte BIBLIOTHECA AMBROSIANA ihren Namen, welche der Cardinal und Erg-Bischoff Guibertus Borromæus dergestalt vermehret hat, daß nicht nur eine grosse Menge von Manuscriptis, sondern auch eine Anzahl von 45000. gedruckten Büchern darinne verwahret wird, welche den Gelehrten zu Dienste, täglich 4. Stunden offen stehen.

In der Kirche S. STEPHANI ist noch der Ort zu sehen, wo Herzog Galeacius Maria mit einem Messer A. 1477. ermordet worden, welches man noch in der Ambrosianischen Bibliothek verwahret. Dabero noch igo die Gewohnheit ist, daß kein Gouverneur von Meiland am Tage S. Stephani weder ausfährt noch in eine Kirche kommt.

Die vielen Einwohner haben sonst ihre Nahrung von dem grossen Commercio, welches mit Weine, mit Getreyde, mit Käsen, mit Cervellat-Bürsten, mit Eisenwerke, mit seidnen Zeugen, mit Stahl-Arbeit, Berg-Crystall, schönen Blumen von Wachs, Pappier, Federn und Baum-Wolle gemacht, und sonderlich mit gesponnenen und verarbeiteten Golde und Silber daselbst getrieben wird. Und diese grosse Menge von Bürgern wird nur von einem Præsidenten und zwölf Rath's-Herren regieret.

RIPALTA, oder RIVALTA, Lat. Ripa Alta, an dem Flusse Adda, ist ein schönes Schloß, welches dem Gräflichen Hause STAMPA gehöret. Die Venetianer wurden daselbst A. 1509. von den Franzosen gänzlich geschlagen.

MARIGNANO, oder MELIGNANO, Lat. Melignanum, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. Wenn einmal die Menschen in dieser Gegend auferstehen werden, so werden auch 10000. Schweizer darunter seyn, welche von den Franzosen A. 1515. daselbst sind todt geschlagen worden.

BICOCA, lieget nur eine halbe Meile von Meiland, da wurde der Französische General LAUTREC A. 1521. von den Kayserlichen geschlagen.

MELZO, ein Flecken, wo schöne Leinwand gemacht wird. Der Ort gehöret dem Hause TRIVULZO, unter dem Titul einer Grafschaft.

MONZA, eine kleine Stadt, wo weiland die Kayser,

als Könige von der Lombardey, mit einer eisernen Krone, welche noch daselbst in der S. Johannis-Kirche gezeigt wird, sind gekrönt worden. Es ist weyland die Krone der Lombardischen Könige gewesen.

TREZZO, Lat. Tretium, an der Adda, hat ein altes Schloß, und gehöret dem Grafen von CAVENAGO.

SEPRIO, Lat. Seprium, ein Schloß, gehöret dem Hause CASTIGLIONI.

LEINATE, ein prächtiges Lust-Schloß des Grafen von BORROMEO, drey Meilen von Meiland.

VARESE nicht weit von Lago di Lugano, ein Ort da viel Seide gesponnen wird.

MADONNA del Monte, nicht weit davon, ist ein heiliger Ort mit einem wunderthätigen Marien-Bilde.

CASSANO, am Flusse Adda, ward A. 1705. durch eine Schlacht bekant.

BINASCO, ein festes Städtgen, mit einem schönen Schlosse zwischen Meiland und Pavia.

CARAVAGGIO, ein Marggrafthum, welches das Gräfliche Haus SINTZENDORFF besizet,

II.

Die Gegend um

P A V I A.

Auf Italiänisch il PAVESE, Lat. Territorium Ticinense, darinnen ist:

PAVIA, Lat. Ticinum oder auch Pavia, ist nach Meiland die beste Stadt im Lande. Es ist eine gute Festung mit Mauern, Graben, Wällen und Bastionen, und mit einer Brücke über den Fluß Ticino. Mitten in der Stadt lieget auch ein festes Schloß, mit starken Thürmen, darauf weiland die Herzoge von Meiland residiret haben. Der Bischoff daselbst stehet unmittelbar unter dem Pabste, und hat grosse Revenüen. Kayser Carolus V. hat schon ein grosses Gymnasium daselbst A. 1527. gestiftet, daraus ist nachgehends unter Kayser Carolo IV. A. 1361. eine berühmte Universität geworden. In der Historie hat dieser Ort ein gedoppeltes Andencken. Denn erstlich ist der letzte König der Longobar-

gobarden **DESIDERIUS**, A. 774. von Carolo Magno; und lange darnach der König in Frankreich **FRANCISCUS I.** A. 1725. vom Kayser Carolo V. daselbst gefangen worden.

CERTOSA, nicht weit von Pavia, ist ein berühmtes Cartheuser-Kloster, mit einem schönen Thier-Garten; der aber im letzten Kriege gar übel ist gewartet worden. In der Kirche des Klosters liegt Herzog Johannes Galeacius von Meiland begraben, der A. 1494. gestorben ist. Harte darbey war A. 1525. die Schlacht, da Franciscus I. gefangen ward.

VOGHERA, Lat. Voqueria, ein lustiger, und auch zugleich ein fester Ort.

TRIVOLZO, Lat. Trivultium, ist das Stamm-Haus einer vornehmen Familie.

III.

Die Gegend um

BOBBIO.

Lat. Territorium Bobbiense, an den Gränzen des Herzogthums Parma.

BOBBIO, Lat. Bobium, eine kleine Stadt, am Flusse Trebia, mit dem Titul einer Grafschaft. Der Bischoff stehet unter Genua.

IV.

Die Gegend um

VIGEVANO.

Italiänisch **VIGEVANASCO**, Lat. Territorium Viglebanense, an den Gränzen von Montferrat, eine kleine Landschaft, darauf der Herzog von Savoyen eine Prätension formiret.

VIGEVANO, Lat. Viglebanum, eine kleine Festung, mit einem guten Schlosse. Der Bischoff gehöret unter Meiland.

MORTARA, oder **MORTERE**, eine ansehnliche und reiche Stadt, auch zugleich eine gute Gränz-Festung.

FORCESCA, oder **SFORCESA**, ein anmuthiges Lust-Schloß, welches Herzog Ludovicus Morus hat bauen

lassen. Es ist rings umher mit schönen Maulbeer-Bäumen besetzt.

V.

Die Thäler vom Flusse

S E S S I A.

Les VALLEES de SESSIA, Lat. Valles Sessianz, an den Grängen von Piemont. Es sind etliche Thäler beisammen.

S. MAJOLO, ist der beste Ort, von Natur ein wenig feste.

BORGO di SESSIA, ist ein gutes Städtgen.

VI.

Die Gegend um

A N G H I E R A.

Lat. Territorium Anglerianum, lieget zu beyden Seiten an dem Lago Maggiore.

Dieses Ländgen führet den Titul von einer Grafschaft, womit der Kayser das Haus BORROMEO belehnet hat.

ANGHIERA, Lat. Angleria, lieget an dem grossen See, eine Stadt mit einem schönen Schlosse auf einer Höhe, von welcher man den ganzen Lago Maggiore übersehen kan.

ARONA eine schöne Stadt, an der andern Seite des grossen Sees, mit einem sehr guten Hafen und festem Castell, welches A. 1734. ohne grosse Gegenwehre eingenommen ward. Uebier ist der heilige CAROLUS BORROMAEUS, Erb-Bischoff zu Meiland, geboren worden, welchen Pabst Paulus V. A. 1610. canonisiret hat. Das Zimmer, darinnen er das Licht der Welt zum ersten erblicket hat, wird noch auf dem Schlosse gewiesen: Sein Grab aber ist auf einem Berge, harte bey der Stadt, welcher deswegen Monte di S. CAROLO genennet, und von den Pilgrims fleißig besuchet wird.

SESTO, am Ende des Lago Maggiore, ist eine feine Han-

Handels-Stadt, und gehöret unter dem Titul eines Kleinen Herzogthums, dem Genuessischen Hause SPINOLA.

Auf dem Lago Maggiore liegen etliche kleine Inseln, das sind irdische Paradiese, und gehören dem Graflichen Hause BORROMEO, deswegen sie auch insgemein die Borromaischen Inseln, Lat. Insulæ Borromeæ, genennet werden. Die größten darunter heißen ISOLA BELLA und ISOLA MADRE.

DOMA d' OSCELLA, eine kleine Stadt und gute Festung, an den Grängen von der Schweiz.

CANOBBIO, am grossen See, ein feiner Ort, wo viel mit Leder gehandelt wird.

UGOGNA oder VOGOGNA, ein gutes Schloß.

VII.

Die Gegend um

C O M O.

Lat. Territorium Comense, um den Lago di Como herum, an den Graupündtischen Grängen.

COMO, Lat. Comum, eine schöne, reiche und wohl fortificirte Handels-Stadt, mit einem sehr festen Schlosse. Der Bischoff daselbst gehöret unter Aquileja.

FORT de FUENTES, ist eine neue Festung, an den Grängen vom Graupündter-Lande, auf einem hohen Felsen, am LAGO di Como, erbauet von dem Spanischen Grafen von Fuentes, als er Gouverneur von Meiland war, A. 1607. Es wurde A. 1734. von den Allirten scharff belagert und einkommen.

LECCO, Lat. Leccum, eine volkreiche und feste Handels-Stadt an den Venetianischen Grängen.

MARIANO, eine gute Stadt, mit vielen und wohlhabenden Einwohnern, welches arbeitsame und Kunstliebende Leute sind.

ARCHINTO, eine Grafschaft, davon sich gewisse Grafen schreiben: Carolus V. machte es darzu Anno 1635.

VIII.

Die Gegend um

L O D I.

Italiänisch **LODESANO**, Lat. Territorium **Laudense**, am Flusse **Adda**.

LODI, Lat. **Laus Pompeii**, eine gute Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, von 12000. Einwohnern. Es werden da auf dem Lande gute Käse, und in der Stadt schönes Poreellain gemacht. Das Schloß ist alt, und bedeutet nicht viel. Der Bischoff stehet unter Meilan.

TREVIGLIO, hat den Nahmen von drey kleinen Dörtern, die nur einen Musqueten Schuß von einander liegen. Sie heißen **Cusarola**, **Pisnano** und **Portoli**.

S. ANGELO, Lat. **Castrum S. Angeli**, hat gute Jahr Märkte, welche fleißig besucht werden.

BORGHETTO, ein kleiner Ort mit einer reichen Abtey.

S. COLOMBANO, ein angenehmer Ort in einer sehr lustigen Gegend.

IX.

Die Gegend um

C R E M O N A.

Italiänisch **CREMONESE**, Lat. Territorium **Cremonense**, zwischen **Venedig**, **Parma** und **Mantua**, wo viel **Flachs**, **Dele**, **Honig** und **Wachs** verhandelt wird.

CREMONA am **Po**, wo der Fluß **Adda** hinein fällt, eine große und feste Stadt, mit einem schönen Castell. Die Einwohner sind gute Künstler, und sonderlich sehr gute **Messer-Schmiede**. Ein gewisser Thurm daselbst wird vor den höchsten in ganz **Italien** gehalten. Der alte **Marechal de Villeroy** in **Frankreich** kennet diesen Ort sehr wohl, weil er Anno 1702. daselbst gefangen ward. Es war ein Meister-Stücke von dem tapffern **Pringen Eugenio**: Denn einen **commandirenden General** mitten aus seiner Festung herauszulangen, ist ein Streich, der sich

sich gar selten zuträgt. Der Bischoff daselbst gehöret unter Meiland.

CASAL-MAGGIORE, Lat. Casale Majus, ist eine ziemlich grosse Stadt am Po; leidet aber oftmahls Wasser-Schaden.

PIZZIGHITONE, eine kleine Festung am Flusse Adda, mit einer sehr wichtigen Citadelle, darinnen sich der gefangene König Franciscus I. so lange aufhalten muste, bis er nach Spanien konnte gebracht werden: A. 1733. ward sie von den Franzosen und Savoyarden belagert, und muste sich endlich ergeben, nach dem das Fort Ghiera d'Adda verlohren gegangen.

SONCINO, ein Marggrafthum, gehöret der Familie von STAMPA, und ist ein volkreicher Ort.

VESCOVATO, ein Flecken mit einem kleinen Districte, gehöret zu dem benachbarten Herzogthum Mantua.

SORESINO, Lat. Sorcinum, ist wegen des guten Büchsen-Pulvers bekannt, welches an diesem Orte in grosser Menge gemachet wird.

3. Die beste Land-Charte.

Ich weiß keine bessere, als Le Duché de Milan, dans toute son étendue, welche Jaillot gestochen hat.

Das V. Capitel.

Von den Herzogthümern PARMA UND PIACENZA.

I.

Vorbericht.

Beide Herzogthümer liegen unter dem Po neben einander, PARMA gegen Osten; und PIACENZA gegen Westen.

Ihre Länge vom Abend gegen Morgen ist zum höchsten 25. die Breite von Mittag gegen Mit-

ternacht 15; der ganze Umkreis aber 60. Deutsche Meilen.

Diese beyden Herzogthümer haben einen Präcedenz - Streit mit einander: Weil sich nun beyde von einem P anfangen: So schreibet sich der Herzog Dux P. & P. damit kan mans lesen, wie man will.

Es ist auch ein schwerer und unausgemachter Streit, wegen des *Dominii Directi*, und der Herzog ist darinnen übel daran, daß er zugleich ein Vasal des Kayfers und auch ein Vasal des Pabstes zu Rom seyn soll.

Ohne Zweifel kömmt es darauf an, ob diese beyden Herzogthümer weyland zum Lombardischen Reiche, oder zum Exarchat gehöret haben?

PARMA, scheint wohl eine Dependenz vom Exarchat gewesen zu seyn, und also hat die Präten- sion des Pabstes einen ziemlichen Schein.

PIACENZA, hingegen hat ohne Zweifel zur Lombardey gehöret, und also hat die Kayserliche Präten- sion auch ihr richtiges Fundament.

Doch wir wollen hiermit niemand präjudici- ren. Wir wünschen vielmehr, daß jemand aus der *Geographia medii ævi* zwey accurate Char- ten, eine von dem *Regno Lombardico*, und die andere von dem *Exarchatu Ravennatensi* an das Licht stellen möge: So würde der Streit entschie- den seyn.

Unterdessen gehöreten beyde Herzogthümer ei- nem Herrn, der aus dem Hause FARNESE ent- sprossen war. Er hieß ANTONIUS, geboren A. 1679. und gestorben 1731. als der letzte seines Geschlechts.

Seine nächste Verwandtin aber ist seines verstorbenen Bruders einzige Tochter, ELISABETH, welche die jetzige Gemahlin des Königes in Spanien ist. Ihr ältester Sohn ist CAROLUS, geb. 1716. welcher, nach ereigneten Todes-Fall, Krafft der bekannten Quadrupel-Alliance succedirte. Er war aber noch minderjährig, und also wurden ihm der Herzog von FLORENTZ, und die verwittwete Herzogin, DOROTHEA, so lange zu Vormünderin gesetzt, bis er die Regierung selber antreten konnte, welches am 14. Dec. 1733 auf Befehl seines Herrn Vaters, doch wider des Kayfers Willen, geschah.

Mittlerweile hatte sich der Krieg angesponnen, und da wurden nicht nur diese beyden Herzogthümer mit Spanischen Truppen besetzt; sondern es gieng auch der Herzog, als Generalissimus, in den untersten Theil von Italien, und nahm die beyden Königreiche, NEAPOLIE und SICILIEN, weg, und ließ sich A. 1735. am 3. Jul. zum Könige beyder Sicilien crönen.

Das Stamm-Haus FARNESE lieget sonst im Kirchen-Staate, und gehöret dem Pabste: Der Stamm-Vater aber der ausgestorbenen Herzoge ist PETRUS ALOYSIUS FARNESIUS, ein natürlicher Sohn des Pabstes Pauli III. gewesen.

Denselben beschenckte der Vater vor ohngefehr 200 Jahren nicht nur mit PARMA und PIACENZA; sondern auch mit dem Herzogthum CASTRO, und mit der Graffschafft RONCI-GLIONE, welche beyde im Kirchen-Staate gelegen sind.

Seine Nachkommen aber haben CASTRO und
RON-

RONCIGLIONE nur hundert Jahre besessen, und die folgenden Päbste haben sie dem Kirchenstaate wieder incorporiret. Von PARMA und PIACENZA aber ist das Haus Farnese im Besiße geblieben, bis endlich Herzog Carolus im letzten Frieden A. 1735. NAPOLI und SICILIEN als König behalten, und hingegen dem Hause Oesterreich beyde Herzogthümer abgetreten, welches sie ihn vom Gouverneur zu Meiland mit verwalten läßt.

Diese zwey Länder streiten gleichsam mit einander, welches die schönsten Früchte hervor bringen kan: Sonderlich ist der Ackerbau und die Viehzucht gesegnet, welches unter andern die wohl schmeckenden Parmisan-Käse bezeugen. Salzwerke und Eisen-Bergwerke sind auch im Lande, und die jährlichen Einkünfte werden auf 6. Tonnen Goldes gerechnet.

2.

Die Eintheilung.

Es sind nur zwey Herzogthümer, PARMA und PIACENZA: Aber es sind noch zwey kleine daran gelegene Landschafften darzu kommen, die heißen: STATO di BUSSETO, und VAL di TARA. Und endlich gehöret dem Herzoge auch etwas im Königreiche Neapoli, welches er nun selber besizet: Daß also der ganze Staat aus fünf Stücken bestehet.

I. Das Herzogthum PARMA, Lat. Ducatus Parmensis, darinnen ist:

PARMA, die Haupt-Stadt und ehmalige Residentz am Flusse gleiches Namens, welcher sie durchströbmet und über welchen drey Brücken gehen. Es ist auch seit

1599. eine Universität da, und auch seit 1601. ein so genanntes Collegium Illustre, welches Herzog Rainutius I. zusammen gestiftet hat; im letztern werden zwey hundert junge Edelleute in allerhand Wissenschaften unterrichtet, und die Patres S. J. haben die Aufsicht darauf. Eben dieser Herzog hat A. 1618. das grössste Opernhaus bauen lassen, das in der Welt ist, immassen 8000. Menschen darinn Platz haben sollen; die Paterre, kan 4. Fuß hoch unter Wasser gesetzt werden, und das unvergleichliche Echo vom Theatro hat noch kein Baumeister nachmachen können: Weil aber dessen Erleuchtung grosse Unkosten macht, hat man dichte daran ein kleines Theatrum aufgerichtet, in dessen Paterre 2000. Menschen sitzen können. Man rechnet ohngefehr 24000. Einwohner, und in der Kirche der Capuciner liegen die ausgestorbenen Herzoge begraben. Ihre Bibliothec von 18000. Bänden, das kostbare Münz. Cabinet, und die rare Kunst- und Schatz. Kammer, soll der ihige König Carolus damals mit sich nach Neapolie genommen haben. Die Citadelle ist nach Art der Antwerpischen angeleget, und nahe bey der Stadt war A. 1734. im letzten Kriege ein blutiges Treffen. Der Bischoff gehöret unter Bologna.

COLORNO, ein Lust. Schloß anderthalb Meilen von Parma, wurde 1734. von den feindlichen Armeen sehr verwüstet.

FERNUE, Italiänisch Foronouovo, Lat. Forum novum, am Flusse Taro, ist seit 1495. bekannt, als der König in Frankreich Carolus VIII. seinen Rückmarsch aus Neapoli durch dieses Herzogthum nahm, und sich bey diesem Pässe, durchschlagen mußte.

ROSENA, ist ein Städtgen mit dem Titul einer Grafschaft.

SORAGNA, ist dergleichen kleiner Ort, mit dem Titul einer Marggraffschaft.

GUELPO, ein Schloß nicht weit von Parma, welches weiland die Guelphen in den Bürgerlichen Kriegen gebauet haben.

GIBELLINN, eben dergleichen Schloß, welches die Gibellinen gebauet haben.

LISIGNANO oder LUCIGNANO, ist wegen der warmen Bäder berühmt.

MOSSALE, ist sehr geschickt eine Festung zu seyn, und hatte vor diesem auch ein unüberwindliches Schloß.

MONTECHIARUGOLO, Lat. Mons Ceritus, ein festes Schloß, ergab sich 1734. an die Kaiserlichen.

II. Das Herzogthum PLACENZA, Lat. Ducatus Placentiæ, Darinnen ist.

PIACENZA, Lat. Placentia, am Po. Ist eine große, schöne und sehr feste Stadt, mit einer wichtigen Citadelle. Es ist auch eine Universität da, und ein Bischoff, der unter Bologna stehet. Die Fremden rühmen auch der Bürger Höflichkeit. und sagen: Non caret hospitii per Pulchra PLACENTIA charis. Am 15. Apr. ist daselbst jährlich eine große Messe welche viel Kaufleute besuchen.

CAMPO MORTO, am Flusse Treccia, ist ein Feld, welches darum diesen Nahmen führet, weil Hannibal an diesem Orte viel Römer todt geschlagen hat.

RONCAGLIA, Lat. Roncalia, ein Ort nicht weit von Parma, wo die Römischen Kaiser, wenn sie in Italien waren, insgemein ihr Hof-Lager hatten.

III. STATO di BUSETTO, Lat. Dicitio Buxetana, eine Landschaft zwischen Parma und Piacenza, am Po.

BUSETTO, Lat. Buxetum, eine kleine Stadt, allwo 1543. Kaiser Carolus V. und Pabst Paulus III. einander persönlich gesprochen haben.

BORGO S. DONNINO, ist eine kleine Bischöfliche Stadt, Lat. Burgus S. Donnini.

FIORENZIOLA, eine kleine Festung zwischen Parma und Piacenza; und die Geburts-Stadt des Welt-bekanntesten Cardinals ALBERONI.

IV. Val di TARA, Lat. Vallis Taræ, eine Landschaft an den Grängen von Genua.

BARDI, ein ziemlich fester Ort, gehöret dem Genuesischen Hause DORIA.

V. Im Königreiche NEAPOLI, gehöret dem Hause FARNESE.

CIVITA di PENNA, eine grosse und schöne Bischöfliche Stadt, in der Landschaft, Abruzzo Oltra.

CASTEL à MAR di STABIO, eine Stadt an der See, in der Landschaft, Terra di Lavoro.

La PONZO, eine Insel auf dem Tyrrhenischen Meere, den Neapolitanischen Küsten gegen über.

Diese sind dem Hause Oesterreich A. 1735. im Frieden nicht mit abgetreten worden, sondern es hat sie der ige König behalten.

3.

Die beste Land-Charte.

NOLINS L'Etat du Duc de Parme, auf einem halben Bogen, ist die neueste und beste. In Ermangelung derselben muß man sich mit WITTENS Charte behelffen, welcher Meiland, Parma und Montferrat auf einer Charte zusammen vorgestellet hat.

Das VI. Cap.

Von dem Herzogthum

M O D E N A.

I.

Vorbericht.

MODENA ist ein Männliches Reich, Lehn, und vom Kayser Friderico III. A. 1542. zum Herzogthum erhoben worden. Also succediren nur Männliche Erben darinne und das allemahl nach dem Rechte der Ersten-Geburth.

Die heutigen Herzoge sind aus dem uralten Hause ESTE entsprungen, welches Lat. DOMUS ATESTINA genennet wird, dessen Stamm-Haus im Venetianischen Gebieth vorkommen wird.

Dieses Herzogthum ist 20. Meilen lang, und

10. Deutsche Meilen breit. Es nähret seine Einwohner gar reichlich; es wird aber kein sonderlicher Handel im Lande getrieben.

Wenn Ruhe und Friede ist, sollen sich die jährlichen Einkünfte auf 5. Tonnen Goldes belaufen; Wenn Krieg ist, kan der Herzog zwar 12000. Mann auf die Beine bringen, aber er ist doch nicht capable das Land damit zu beschützen, sondern hat schon zweymahl von weiten müssen zusehen, wie seine arme Unterthanen von den Franzosen übel tractiret worden.

Beym letzten Kriege, welchen Savoyen und Oesterreich als Bundes-Genossen mit den Spaniern geführet haben, ist es dem Herzoge eben so gegangen, weil er es mehr mit den letztern, als mit den erstern gehalten hat.

II.

Von der Eintheilung.

Der ganze Staat bestehet aus nachfolgenden fünf Stücken, die heissen: 1. MODENA. 2. REGGIO. 3. CARPI. 4. CORREGGIO. 5. MIRANDOLA.

Das Herzogthum MODENA an sich selber, Lat. Ducatus Mutinensis, darinnen ist:

MODENA, Lat. Mutina, die Haupt- und Residenz-Stadt, ist ein grosser, schöner und fester Ort. Das Herzogliche Schloß ist auch wegen der schönen Meublen und Schildereyen wohl zu sehen, aber es ist noch nicht völlig ausgebauet. Da ist der berühmte Mahler Antonius CORREGGIO und der gelehrte SIGONIUS geböhren worden. Die Citadelle ist ein fester Platz, mußte sich aber N. 1734. und N. 1742. wieder den Allirten ergeben. Im Collegio des S. Borromæi studiren mehrentheils 80. junge Edelleute und der Bischoff gehöret unter den Erz-Bischoff zu Bologna.

SESTOLA, hat ein Gebieth um sich, welches FRIGNANO genennet wird.

CASTELNUOVO, lieget in dem Thal CALVAGNANO.

VIGNUOLO, oder VIGNOLA, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marggrafthums, gehört dem Hause BUONCOMPAGNO.

Das Herzogthum REGGIO, Lat. Ducatus Reginenfis. Darinnen lieget:

REGGIO, Lat. Regium Lepidi, eine grosse und wohlgebaute Stadt, mit breiten Gassen, guten Wällen, und starken Basteyen. Sie treibet grosse Handlung mit Seide, und hat einen Bischoff, der unter dem Erzbischoff zu Bologna stehet.

BERSELLO, oder BRESELLO, Lat. Brixellum, an den Parmesaischen Grängen, war eine gute Festung, die aber im letzten Kriege geschleiffet ward.

SCANDIANO, ein kleiner Ort, hat den Titul einer Marggrafschaft: Es sind da gute Bäder.

CANNOSA, oder CANOSSA, ist ein kleiner Ort, allwo Kayser Henricus IV. N. 1077. dem Pabst Gregorio VII. gar eine schimpffliche Submission machen, und vor seinem Pallaste drey Tage bartuß zu Winterszeit Schildwache stehen muste, ehe er Abloß von seinem Banne erhalten konnte. Der Ort führet den Titul einer Grafschaft, welche mit CANUSIO im Königreiche Neapoli, in der Landschaft Bari, nicht muß verwechselt werden.

MONTECCHIO, ein kleiner Ort, hat den Titul eines Marggrafthums.

Das Fürstenthum CARPI, Lat. Principatus Carpiensis.

CARPI, Lat. Carpium, ist ein grosser Ort, ziemlich feste, und treibet gute Handlung. Der Bischoff stehet unter Bologna.

Das Fürstenthum CORREGGIO, Lat. Principatus Corregiensis.

CORREGIO, Lat. Corregium, hat gute Nahrung von Feld- und Garten-Früchten, ist auch einiger massen befestiget.

Der I. Theil.

Et

Das

Das Herzogthum MIRANDOLA, Lat. Ducatus Mirandulanus.

Das Herzogthum NOVELLARA, Lat. Ducatus Novellarensis, davon siehe das folgende Capitul.

III.

Die beste Land-Charte.

Die neueste hat NOLIN auf einen halben Bogen gestochen: Weil sie aber rar ist, so muß man SANSONS Duché de Modene brauchen, welche MORTIER in Holland nachgestochen, und verbessert hat.

Das VII. Cap.

Von dem Herzogthum

MANTUA.

Das ganze Herzogthum ist nicht länger, als 12. und nicht breiter, als 6. Deutsche Meilen aufs höchste gerechnet. Der Po fließet mitten durch, und bringet dem Lande grossen Nutzen, und bisweilen auch grossen Schaden.

Es ist eben kein Wein-Land: Aber schöner Flachs wächst darinnen, und die Mantuanischen Pferde werden den Neapolitanischen gleich gehalten. Es wohnen viel Juden in diesem Lande, welche eine grosse Auflage erlegen müssen.

Wie MANTUA und MONTFERRAT bey-sammen war, so belieffen sich die Einkünffte des Herzogs wohl auf 8. Tonnen Goldes. Das Mantuanische aber alleine wirft nicht mehr als etwan 5. Tonnen Goldes ab.

Die Herzoge von MANTUA stammten aus dem Hause GONZAGA her. Der letzte Herzog CAROLUS IV. hielt gar übel Haus, und vergaß in dem Spanischen Successions-Kriege aller Pflich-

Pflichten gegen das Römische Reich, davon er doch ein Vasalle war. Endlich ward er gar in die Acht erklaret, und starb zu Venedig A. 1708.

Weil er nun keine Erben hinterließ, und das Herzogthum gleichwohl ein Männliches Reichs-Lehen war: so meldete sich nicht nur der Herzog von GUASTALLA, als nächster Verwandter, beym Kayser zur Succession, sondern auch der Herzog von LOTHRINGEN machte gar Anspruch auf MONTFERRAT.

Doch sie kriegten beyde nichts davon. Denn der Kayser behielt MANTUA vor sich, und MONTFERRAT trug der Herzog von Savoyen zur Ausbeute davon. Beydes wurde durch die Friedens-Schlüsse zu Utrecht 1713. und zu Baden 1714. bekräftiget.

Nach der Hand hat das Haus LOTHRINGEN vor seine Anforderung vom Kayser Carolo VI. Anno 1722. das Schlesische Fürstenthum TESCHEN gekriegt: das Haus GUASTALLA aber, welches sich anboth, dem Kayser das Jus Præsidiü in der Festung Mantua beständig zu lassen, hat niemahls zu seinem Rechte gelangen können, obgleich demselben der Kayser noch im letzten Frieden Anno 1738. solches versprochen hat.

Also hat nach seinem Tode Anno 1740. dessen älteste Erb-Hergogin, oder die itzige Königin von Ungarn und Böhmen, als Erbin aller Oesterreichischen Länder, auch solches behalten, und läst es zugleich mit durch ihren Gouverneur zu Meiland regieren.

Nun ist zwar die Haupt-Linie des Hauses GONZAGA ausgestorben; Aber es sind doch noch et-

liche Neben-Linien, welche mit kleinen Fürstenthümern abgefunden sind, die im folgenden Capitul vorkommen werden.

Nun wird wohl nichts mehr zu erinnern seyn, als daß wir alle und jede merckwürdige Orter nach der Reihe specificiren.

MANTUA, die Haupt-Stadt des ganzen Landes. Sie lieget auf einer Insel mitten in einem See, welchen der Fluß Minzius formiret, und über welchen vier Brücken gehen. Es ist ein grosser Ort, der zum wenigsten 25000. Einwohner hat. Die Gassen sind breit, gerade, mit schönen Häusern und Pallästen. Das Herzogliche Schloß, darinnen der Kayserliche Stadthalter residiret, ist ein magnifiques Gebäude, worinnen vor diesem viel schöne Sachen und Raritäten zu sehen waren. Es ist eine von den realesten Festungen in der Welt, und im Kriege A. 1734. getraueten sich die Allirten nicht, dieselbe anzugreifen, ob sie gleich mit einem Theil ihrer Armee im Herzogthum stunden. Denn der Ort ist erstlich durch die morastige See von Natur befestiget: Darnach hat sie rings herum die stärcksten Wälle und Bastionen: Und endlich sind noch drey Fortressen an den drey Enden der Stadt. Mit einem Worte, Mantua könnte leichte 20000. Mann kosten, wenn es par force solte erobert werden. Doch dazu gehöret ein besonderer Grund-Riß. Es ist ein Bischoff da, der vor diesem unter Aequileja gestanden hat, aniso aber unmittelbar unter dem Pabste stehet.

SERAGLIO, ist ein alter Römischer Parc, dessen Ring-Mauer verfallen ist; im letztern Kriege war öfters Redens davon.

VIRGILIANA, war eine Herzogliche Menagerie.

GONZAGA, ein kleiner Ort, nicht weit von Guastalla, ist das Stamm-Haus der Herzoge von Mantua.

MARMIROLO, ein schönes Herzogliches Lust-Schloß von Mantua gegen Norden, mit einer angenehmen Allée.

GOITO, ein Städtgen mit einem artigen Schlosse und Lust-Garten.

PORGOFORTE, ein Städtgen und Paß am Po, mit einem lustigen Thier-Garten.

GOUVERNOLO, ein schön Städtgen am Flusse Minzio.
 CANETO, am Flusse Oglio, eine besetzte Stadt, und
 REDOLDESCO, ohnweit davon, zwey Graffschafften, und
 CASTEL-GIETRO, an Venetianischen Grängen, ein
 Marggrafthum, gehören alle dreye dem Prinzen von CA-
 STIGLIONE aus dem Hause Gonzaga.

OSTIGLIA, eine Festung am Po, gegen den Venetia-
 nischen Grängen.

LUZARA, ein Schloß, wo der Fluß Crostola in den
 Po fällt. A. 1702. kam es in dieser Gegend zu einer blu-
 tigen Schlacht mit den Franzosen, darinnen die Deut-
 schen endlich den Sieg erhielten, nachdem sie drey mahl
 repoussiret worden.

PITOLA, am Flusse Minzio, ein geringer Ort, allwo
 der Poete VIRGILIUS ist geböhren worden.

S. BENEDETTO, eine berühmte und reiche Abtey,
 nicht weit vom Po, darinnen die berühmte Gräfin MA-
 THILDIS, aus dem Hause ESTE, begraben lieget: A.
 1734. hatte sich die Aliirte Armee hier starck verschan-
 set; sie wurde aber unversehens überfallen, daß sie sich
 nach Guastalla retiriren mußte.

QUISTELLO, am Flusse Secchia, ward im Kriege
 A. 1734. bekannt.

OSTIANO, oder USTIANO, am Flusse Oglio, ein
 Marggrafthum des Hauses GUASTALLA.

PONPONESCO, eine Graffschafft eben dem Hause ge-
 hörig.

SERRAVALLE, eine kleine Festung, wo gutes Gewehr
 gemacht wird.

GUASTALLA, SABIONEDA, BOZZOLO, GAS-
 TIGLIONE, SOLFARINO und NOVELLARA, sind
 sechs kleine Fürstenthümer, an den Grängen des Herzog-
 thums MANTUA, davon siehe das folgende Capitul.

II.

Die beste Land-Charte.

Die hat LIBEAUX gestochen: Doch ist SAN-
 SONS Duché di Mantoua bey dem izigen Kriege
 auch wohl zu gebrauchen, nachdem sie MORTIER
 in Holland nachgestochen hat.

Das VIII. Cap.

Von den kleinen Fürstenthümern
im obersten Theile.

1.

MIRANDOLANO.

Es lieget am Po, zwischen Mantua und Modena, und hatte sonst seine eigene Herzoge aus dem Hause PICO. Weil sie aber in dem Spanischen Successions-Kriege allzusehr auf die Französische Seite hiengen: So fielen sie in die Ungnade des Kayfers, und musten sich nach Spanien retiriren, allwo sie noch ihren Aufenthalt haben. Das Herzogthum aber kauffte der Herzog von MODENA A. 1710. vor ein Million Gulden baares Geld, und erhielt auch vom Kayser die Belehnung darüber. Es liegen zwey Städte darinnen.

MIRANDOLA, Lat. Mirandula, eine ziemlich grosse, wohlgebaute und feste Stadt, mit einer guten Citadelle, und einem Fort La Rocca genannt. Als sie A. 1734. von den Allirten belagert ward, so lagen nur 300. Mann Kayserliche darinne: Der Graf KÖNIGSECK aber ließ sie mit 8000. Mann entsetzen. A. 1735. ist sie zum andernmal von den Allirten belagert worden.

CONCORDIA, ist auch eine gute und feine Stadt, mit dem Titul eines Fürstenthums.

2.

GUASTALLA.

Lat. Guardistallum, lieget im Mantuanischen, am Flusse Crustola. Der letzte Herzog zu Mantua, Carolus IV. hatte diesen Ort den Franzosen eingeräumt, die machten in kurzer Zeit eine considerable Festung daraus, die im Spanischen Successions-Streite A. 1701. von den Deutschen erobert, und A. 1702. von den Franzosen recuperirt

riret ward. Sie sassen darinnen bis A. 1706. da mussten sie fort. Am 19. Sept. 1734. fiel ohnweit hier eine sehr blutige Schlacht vor, indem die Kaiserl. ihren Feind von S. Benedetto an bis hieher verfolgten, und aufs Haupt schlugen, wiewohl mit grossem Widerstand. Es ist dieses Guastalla ein besonderes Herzogthum, welches der ältesten Linie aus dem Hause GONZAGA gehöret.

3.

S A B I O N E D A.

Lat. Sabuloneta, liegt im Mantuanischen, an den Weiländischen Gränzen, und gehört dem jetztgedachten Herzoge zu GUASTALLA, aus dem Hause GONZAGA.

4.

B O Z Z O L O.

Ein kleines Fürstenthum im Mantuanischen, am Flusse Oglio. Es gehöret auch dem Herzoge von GUASTALLA, aus dem Hause GONZAGA. Die Stadt BOZZOLO ist im letzten Kriege fortificiret worden.

5.

C A S T I G L I O N E.

Mit dem Zunahmen Velle STIVERE, ist eine Stadt über Mantua, gegen Morgen, mit einer festen Citadelle. Sie hat den Titul eines Fürstenthums, und gehöret einer Linie aus dem Hause GONZAGA.

6.

S O L F A R I N O.

Lat. Sulphurinum, ein kleiner Ort im Mantuanischen, an den Gränzen des Staats von Venedig. Es ist auch ein Fürstenthum, und gehöret ei-

ner besondern Linie aus dem Hause GONZAGA.

7.

NOVELLARA.

Lieget zwischen Mantua und Modena, und ist eine ziemliche Stadt, mit dem Titul eines Fürstenthums. Sie gehörte einer Linie aus dem Hause GONZAGA, als sie aber A. 1728. ausgestorben ist, hat der Kayser A. 1737. den Herzog von MODENA damit belehnet, welcher es iho noch besitzt.

8.

NASSA und CARRERA.

Das sind zwey neben einander liegende Fürstenthümer am Ligustischen Meere, zwischen Genua und Lucca. Sie gehören dem Genuesischen Hause CIBO, welche sie durch Heyrath A. 1520. von dem Hause MALASDINA an sich gebracht. Sie lebten mit ihrem Fürsten in grossem Streite, weil er ihnen mehr Beytrag abforderte, als seine Vorfahren. A. 1717. kam es gar so weit, daß der Kayser Friede gebietthen muste, sonst würde es ohne Blutsbergiessen nicht abgegangen seyn. Doch A. 1731. ist der letzte Fürst gestorben, und seine Wittwe regieret iho als Herzogin das Land.

MASSA, ist eine wohlgebaute Stadt mit einem starken Schlosse, darauf die ißige Herzogin als Wittwe residiret. Es ist auch ein Bischoff da, der unter Pisa gehöret.

CARRERA, oder CARRARA, ist auch ein guter Ort, und in der Gegend umher wird guter Marmor gegraben.

LAVENZA und

MONITA, sind zwey besetzte Dertter.

9.

MONACO.

Frantzösisch MORGUES, Lat. Portus Herculis
Mor-

Mornæci, liegt auf den Genuesischen Küsten, am Ligustischen Meere. Es ist eine grosse und starke Festung, mit einem schönen Schlosse auf einem steilen Felsen. Das Fürstenthum hat dem Hause GRIMALDI gehört, und als A. 1605. die Spanier unter Fürstens Honoratii II. Minderjährigkeit die Festung mit Garnison besetzten, so jagte sie der Fürst, als er dieselbe zurücke geleet, A. 1641. listiger weise, durch Hülffe der Frankosen, heraus. Von der Zeit ist, nach geschедener Verabredung, die Festung unter dem Französischen Schutze geblieben: Der König hat 500. Mann auf seine Unkosten Garnison darinn gehalten, und den Fürsten ist das Gouvernement darüber erblich zugestanden worden. Im übrigen sind sie souveraine Herren von dem Fürstenthum geblieben, und ob sie gleich damahls aus Rache der Spanier viel Güter sowohl in Meiland als Neapolis verlohren; so hat ihnen doch der König Ludov. XIII. in Franckreich eben so viel A. 1643. in Dauphine wieder gegeben, und das Herzogthum VALENTINOIS gar darzu geschencket. Bey diesen Verabredungen ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Und obgleich A. 1731. die letzte Erbin des Hauses GRIMALDI gestorben ist, so hat doch ihr Gemahl, Herzog von VALENTINOIS, auf eben diesem Fuß solches in Besiz genommen, und seinem ältesten Sohne wiederum abgetreten, welcher nunmehr das Wapen und den Nahmen des Hauses GRIMALDI wieder angenommen, und dasselbe noch izo regieret.

BOCCA-BRUNA, und

MENTONE, sind nur zwey Flecken, wo aber die besten Citronen und Pommerangen in Italien wachsen.

10.

MASSERANO.

Dieses Fürstenthum lieget zwischen Meiland und Piemont, und ist ein Lehen vom Päbstlichen Stuhle. Es gehöret dem Hause FERRERI; aus welchem ohnlängst ein Cardinal ist erwählet worden.

Das IX. Cap.

Von der Republick
VENEDIG.

1.

Von Ursprunge.

Als im fünften Seculo der Hunnen König, ATTILA, einen erschrecklichen Einfall in das oberste Theil von Italien that, so retirirten sich viel Leute vom festen Lande auf die Inseln, auf dem Adriatischen Meere.

Weil nun diese Inseln harte neben einander liegen, so schlugen sie Pfähle darzwischen, und baueten Häuser darauf, und daraus ist die Wunder schöne Stadt VENEDIG entstanden.

2.

Von ihrem Gebieth.

VENEDIG hat sich das Dominium Adriatici Maris angemasset und auch behauptet, dadurch ist sie so reich worden, daß ihre Länder ein ganzes Königreich austragen.

Denn sie besitzen erstlich oben am Adriatischen Meere ein schönes Land, welches TERRA FIRMA genennet wird.

Das

Darnach gehöret ihnen das meiste von dem gegen über liegenden Königreiche DALMATIA.

Und endlich gehöret den Venetianern auch ein grosses Theil von der LEVANTE, welches ihnen aber von den Türcken gar sehr ist beschnitten worden.

Diese drey Länder wollen wir vor allen Dingen in drey besondern Artickeln beschreiben.

Der I. Art.

Von

TERRA FIRMA.

Unter diesem festen Lande wird alles verstanden, was zwischen dem Adriatischen Meere und zwischen Deutschland lieget. Es ist ein Strich Landes, der 60. Deutsche Meilen lang ist, ob sich gleich die Breite zum höchsten nur auf 15. Meilen erstrecket.

Es wird in fünf Provinzen abgetheilet, die heissen Lat. 1. DUCATUS VENETUS, 2. LOMBAR-DIA VENETA, 3. MARCHIA TARVISINA, 4. FORUM JULIUM, 5. HISTRIA.

Das Herzogthum Venedig.

Das ist gleichsam das Herz von der Republic, und wird von den Italiänern il DOGADO genennet. Es begreiffet die Stadt und einen schmalen Streiffen Landes am Meere, etwan 7. Meilen lang.

VENEDIG. Franz. Venise, Lat. Venetia, eine Stadt, die zwey Deutsche Meilen im Umkreise hat, und mitten im Wasser lieget. Das Fundament sind 72 kleine Inseln, die sind durch eingerammelte eichne Pfähle aneinander

ander gehänget. Darzwischen aber sind keine Gassen, sondern lauter Canäle, dahero man auf keinem Wagen, sondern auf kleinen Schiffen, welche GONDOLN genennet werden, von einem Orte zum andern fahren muß.

Diese Art zu bauen ist zwar wegen der Reinlichkeit und wegen der leichten Zufuhre sehr bequem: sie führet aber auch zwey grosse Beschwerlichkeiten bey sich.

Denn erstlich ist das See-Wasser gesalzen, und also muß das süsse Wasser vom festen Lande in Tonnen herbey gebracht werden. Darnach löschet das gesalzene Wasser das Feuer nicht, wenn also ein Haus brennet, so müssen die nächsten Nachbarn auf beyden Seiten ihre Häuser mit Pulver in die Luft sprengen.

Es sind über diese Canäle 450. Brücken geschlagen, darunter heist die höchste RIALTO; Denn es kan ein Schiff mit aufgespannten Segeln darunter wegfahren. Sie ist von den schönsten Marmor-Steinen, und soll 250000. Venetianische Ducaten zu bauen gekostet haben. Auf dieser Brücken streiten die CASTELLANI und NICOLOTTI mit einander, das sind zwey Partbeyen unter dem gemeinen Volcke, welche die andere von der Brücke ins Wasser stossen kan.

Es sind 53. grosse und kleine Plätze in der Stadt: Der grösste darunter ist der berühmte Marx-Platz: Denn er ist 280. Schritte lang, und 110. breit. Auf diesem Plage ist der BROGLIO, das ist der Spazier-Gang der jungen Nobili di Veneria, welche bey schönen Wetter offtmals etliche Hundert starck darauf spazieren gehen.

Es finden sich 150. prächtige Palläste in der Stadt: Aber keiner ist so schöne als der Herzogliche Pallast auf dem Marx-Plage, welches ein viereckigtes Gebäude ist. Den obern Stock bewohnet der Herzog, da werden die Staats-Collegia gehalten; und in dem untersten wird die Justiz verwaltet.

Sonst zeigen sich an unterschiedenen Orten 115. prächtige Thürme; 64. Statuen von Marmor; und 23. dergleichen Ehren-Säulen von Erzte, an welchen allen man sich über die Kunst nicht genug verwundern kan.

Das ARSENAL am Ende der Stadt, am Meer, hat sei-

nes gleichen in Europa nicht. Denn es ist so viel Gewehr darinnen, daß 200000. Mann zu Füsse, und 25000. Mann zu Pferde, alle Augenblicke damit können bewaffnet werden. Auch liegen allemal 2000. Canonen fertig, die zu Lande und zu Wasser können gebraucht werden. Es arbeiten täglich 1500. auch wohl 2000. Menschen darinnen. Drey Nobili haben die Aufsicht darüber, und alle Sonnabend lohnen drey Proveditori die Arbeits-Leute ab: Der jährliche Unterhalt aber soll 500000. Venetianische Ducaten kosten. Sie lassen ihre Schiffe in Vorrath zurechte machen, und versenden sie Stückweise in das gesalzene See-Wasser. Sie tractirten einmahl einen König in diesem Arsenal, und baueten in seiner Gegenwart ein ganz neues Schiff: Wie der König zur Tafel saß, so machten die Bau-Leute den Anfang, und wie er von der Tafel aufstund, so segelte das Schiff schon vor seinen Augen herum. Dergleichen Parade machten sie zur andern Zeit mit einer Canone, die mit gleicher Behendigkeit gegossen, und auch los gebrennet ward, da der vornehme Gast noch an der Tafel saß. Die Überschrift muß ich auch nicht vergessen, die am Portale dieses Arsenals mit grossen goldnen Buchstaben stehet: FELIX EST CIVITAS, QUÆ TEMPORE PACIS DE BELLO CÖGITAT.

Die Geistlichen Gebäude bestehen in 70. Kirchen; 39. Mönchs-Klöstern; und 28. Nonnen-Klöstern; darzu kommen noch 17. reiche Hospitaller. Das vornehmste Gottes-Haus aber ist die Kirche S. MARCI, darinnen der Körper des Heil. Evangelisten Marci verwahret wird: Sie ist zwar niedrig und finster, die Mauern aber sind von Marmor, und der Vorder-Theil hat gar Pfeiler, die von Porphyr und Jaspis angeleget sind: Es ist auch eine Bibliothec darbey, darinnen meistens Griechische Manuscripta aufgehoben werden, es ist aber keines über 500. Jahr alt.

Die Anzahl der Einwohner soll sich doch nicht über 160000. belaufen. Sie haben aber bey dem floriranten Commercio, und bey den vortreflichen Manufacturen von Seide, von Glas, von Spiegeln und von Spitzen, oder Kanten, alle genug zu thun: Weil auch die Kinder
gemein

gemehiglich die Profession ihrer Eltern lernen, so kan es an guten Künstlern nicht fehlen.

Das schöne Gebäude il Fontico Dei Tedeschi ist dasjenige, darinne die Deutschen Kauffleute in 50. Cammern ihre Waaren liegen haben; es sind auch zwey berühmte Mahler-Academien da, darinn die besten Mahler auferzogen werden.

Um die Stadt herum liegen 16. kleine Inseln, aus welchen die Stadt mit Küchen-Gewächsen versorget wird; davon wir nur die vornehmsten beschreiben wollen:

CHIOGGIA, oder GHIOSA, Lat. Claudia Fossa; ist eine Insel, auf welcher viel Salz gesotten wird.

MALAMOCCO, Lat. Mathematicum, war vor diesem der Sitz des Herzogs. Es ist ein kleiner Hafen darauf, darinne die Schiffe vorher anlanden, ehe sie nach der Stadt fahren.

MURANO, eine Stadt, die so groß ist, als die Insel selber. Die Venetianischen Nobili haben schöne Villäfte darinnen, und die Manufactur des schönen ChrySTALLIEN-Glases ist auch auf dieser Insel angeleget.

PALÆSTRINA, ist voller prächtiger Lust-Häuser der vornehmen Familien.

S. GIORGIO MAGGIORE, Lat. Insula S. Georgii Majoris, gehöret den Benedictinern, bey welchen viel Herzoge von Venedig begraben liegen.

S. HELENA, hat den Rahmen von Kayser's Constantini Magni Mutter, HELENA, welche darauf soll bearaben liegen, in einem Kloster, welches den Patribus Oliveranis gehöret.

LIDO, ist endlich eine lange und schmale Insel, welche die Stadt Venedig wider Sturm und Wetter bedeckt. Es ist ein Hafen und Castell darbey, allwo die Venetianischen Galeeren eine sichere Retirade haben.

2.

Die Venetianische Lombarden.

Darzu gehören sieben nicht gar zu grosse Landschaften.

Die erste heist PADOVANO, Lat. Ager Patavius, darinnen ist:

PA-

PADOVA, Lat. Patavium, am Fluß Brenta, eine alte und grosse Stadt, die aber keine sonderliche Fortification, und auch nicht genugsame Einwohner hat. Es ist eine berühmte Universität daselbst, welche Kayser Fridericus II. An. 1221. gestiftet hat. Die Venetianer haben oftmahls die gelehrtesten Männer mit grossen Unkosten dahin gezogen. Es können alle Religions-Verwandten daselbst promoviren, wemms auch Juden und Türcken wären. Unter den Studenten daselbst gibt es eine Art von Nacht-Schwärtern, welche Chivalisten genennet werden, weil sie des Abends patrouelliren gehen, und dabey ausrufen: Chi va la? Wer gehet da? Es ist ein Bischoff da, in dessen Cathedral-Kirche der Heilige ANTONIUS von Padova begraben liegt, der ihr Schutz-Patron und 1231. gestorben ist. Man sieht da eine Tafel, darauf stehen diese gar ärgerliche Worte: EXAUDIT S. ANTONIUS, QUOS NON EXAUDIT DEUS; deswegen auch die Armen da ihr Almosen nicht um Gottes, sondern um des heil. Antonii willen bitten. Im übrigen ist Padova das Vaterland des Römischen Historici, TITI LIVII, und A. 1738. wurde hier die izige Königin von Neapolie auf der Reise nach ihrem Gemahl herrlich bewirbet.

ABANO, ist ein schlechter Ort, welchen die guten warmen Bäder berühmt gemacht haben.

CATAJO, hat einen schönen Pallast, welcher dem Hause OBIZI geböret.

ESTE, Lat. Ateste, ist das Stamm-Haus der heutigen Herzoge von Modena.

Die andere heist **ROVIGO**, das ist die Halb-Insul Rovigo, Lat. Peninsula Rhodigiana, ein Kornreiches Land.

ROVIGO, Lat. Rhodigium, ist eine Bischöfliche Stadt, und nichts mehr.

ADRIA, ist vor diesem ein so berühmter Ort gewesen, daß man den Golfo bey Venedig das Adriatische Meer genennet hat: Nun so ist es ein Ort, da nichts als einige Fischer-Hütten stehen.

BELLINO, hat eine berufene Wallfahrt, weil der Heilige BELLINUS daselbst begraben lieget.

Die

Die dritte heist VICENTINO, Lat. Ager Vicentinus, eine lustige und fruchtbare Gegend, darinnen edler Wein, gut Wildpret, und delicate Milch, Butter und Käse gefunden wird.

VICENZA, Lat. Vincentia, ein grosser Ort ohne Fortification, zwischen zwey Bergen in einer Ebene. Es sind viel Einwohner da, welche die Italiäner wegen ihrer Nachgier GLI ASSASSINI zu nennen pflegen; es sind auch viele Grafen von Vincenza, weil Kayser Carolus V. einmahl alle Bürger in den Grafen-Stand erhoben hat: Nur Schade, daß er nicht auch einem jedweden eine Grafschafft geschicket hat, so wäre das Sprichwort nicht entstanden: Per multos Comites Vincentia nutrit egenos. Dasselbst ist auch die ACADEMIA OLYMPICORUM, welche sich in der Beredsamkeit übet.

ARZIGNANO, Lat. Arsignanum, ein feiner Ort, mit einem guten Woll-Handel.

MAROSTICA, ein Städtgen mit guten Mauern und einem gedoppelten Schlosse. Der Name soll so viel heissen, als Marii Statio, weil Marius allhier sein Lager gehabt hat, als er von Sylla ist überwunden worden.

MONGALDA, Lat. Mons Gaudius, gehöret der Familie von CONTARENI.

BRENDOLA, eine schöne und wohlbewohnte Stadt, in einer gesunden Luft.

Die vierte heist VERONESE, Lat. Ager Veronensis, und trägt guten Wein, Oele und Garten-Früchte, aber nicht viel Getrände.

VERONA, am Fluß Etsch, Ital. Adige, welcher mitten durchstießet; diese Stadt hat viel lebenswürdige Sachen, deswegen sie auch von den Italiänern LA DEGNA genennet wird. Sie hat 50000. Einwohner, dicke Mauern, tieffe Gräben, starcke Wälle, drey feste Castelle, aber auch krumme, enge und kothige Gassen. Die beste Straße noch ist il Curso, darin das Volk zur Carnevals-Zeit um die Wette läufft. Der grössste Platz ist la Piazza d' armi, auf welchem die Marmorne Statue stehet, welche die Republick Venedig vorstellet. Der Bischoff und

Gouverneur haben zwey schöne Palläste, doch ist des Grafs Maffei seiner der allerschönste. Das Rath-Haus und das Opern-Haus sind auch sehens würdig; die grösste Rarität aber ist ein altes Römisches AMPHITHEATRUM von 44. Bäncken, darauf 20000. Menschen gar geräumlich sitzen können. Es ist aber auch daselbst die gelehrte SOCIETAS PHILARMONICORUM, und vor der Stadt liegt der schöne Platz CAMPUS MARTIUS genannt, auf welchem nicht nur die Soldaten geübet, sondern auch jährlich eine grosse Messe gehalten wird. In der Dom-Kirche liegt Pabst Lucius III. begraben, welcher A. 1185. gestorben ist. A. 1738. war hier der ieszige Groß-Herzog von FLORENTZ mit seiner Gemahlin.

LAGO di GUARDA, Lat. Lacus Benacus, ist ein See, welcher 7. Deutsche Meilen lang, und anderthalb Meilen breit ist, voller Karpfen und Forellen.

GUARDA, ein Städtgen, davon die jetztgedachte See den Rahmen hat.

PESCHIERA, ein kleiner, wohlbesetzter Ort, wo der Fluß Mincius aus dem Lago di Guarda heraus kömmt.

LENGNANO, an der Etsch, ist eine schöne Festung, und eine gute Stadt.

La CHIUSA, Lat. Clausa, oder Veruca, ein wichtiges Fort auf einem Berge an der Etsch, gegen die Deutschen Gränzen.

ISOLA della SCALA, ein Städtgen, welches die Familie der SCALIGERORUM hat bauen lassen. Es lieget unter Verona.

S. MICHIELE, harte bey der Stadt Verona, hat ein wunderthätiges Marien-Bild.

SERMIONE, Lat. Sirmio, liegt auf einer Halb-Insul in dem Lago di Guarda, und ist des Poetens Catulli Vaterland: Es wächst da ein schöner Wein, welcher Vino Santo genennet wird.

Die fünfte heist BRESCIANO, Lat. Ager Brixianus, bringet gut Korn, guten Wein, und gutes Eisen.

BRESCIA, Lat. Brixia, eine grosse und feste Stadt mit einem festen Castell. Ihr Zunahme ist L' ARMATA, weil
Der I. Theil. U u viel

viel Gewehr daselbst gemacht wird. Der Ort hat saubere Gassen, schöne Häuser, und treffliche Statuen, welche ihn ungemein zieren. Der Bischoff daselbst gehöret unter Meiland.

SALO, eine grosse Stadt am Lago di Guarda.

CHIARI, Lat. Clarium, ward A. 1701. durch eine Schlacht berühmt, darinnen die Franzosen 4000. Mann einbüßeten. Es lieget an den Mantuanischen Grängen.

Die sechste heist CREMASCO, Lat. Ager Cremensis, an den Meiländischen Grängen.

CREMA, eine gute Gräng-Festung, mit einer starken Citadelle. Der Bischoff gehöret unter Bologna.

Die siebende heist BERGAMASCO, Lat. Ager Bergamensis, ist ein gut Land vor die Schaafe: Die Einwohner aber sind lächerliche Leute, die fast alle einen Kropff am Halse haben, und eine wunderliche Sprache führen, welche die Pickelheringe auf den Theatris nachmachen.

BERGAMO, Lat. Bergamum, ist ein sehr grosser Ort, wenn man seine fünf Vorstädte dazu rechnet, nebst einem festen Schlosse. Im letzten Kriege sind die Aussenwerke in einen bessern Stand gesetzt worden, daß sich der Ort nunmehr wohl defendiren kan. Es wird ein guter Handel da getrieben. Der Bischoff stehet unter Meiland.

LOVERO, eine mittelmäßige Stadt am Flusse Oglio.

CALEPIO, ein Städtgen, ist das Vaterland des berühmten Lexicographi, Ambrosii CALEPINI.

3.

Die Tarviser-March.

Italiänisch La MARCHIA TREVIGIANA, Lat. Marchia Tarvisina, oder Trevisana, eine Landschaft, welche Getrände, Wein und Holz abgiebet. Sie wird in drey kleine Districte abgetheilet.

Der

Der erste TREVIGIANO, Lat. Ager Tarvisinus, am Meer über Benedig.

TREVIGIO, Lat. Tarvisium, ein weitläufftiger Ort, und ziemlich feste. Die Universität daselbst ist A. 1318. fundiret, und der Bischoff stehet unter Aquileja.

TORCELLO, eine kleine Insel, die einen Bischoff hat.

CENEDA, eine Bischöfliche Stadt auf einer Höhe.

COLALTO, ein Schloß und Stamm-Haus des Gräflichen Geschlechts zu Wien.

BASSANO, ist wegen der wohlangelegten Seiden-Manufactur berühmt.

Der andre heist FELTRINO, Lat. Ager Feltrinus: wo ein starcker Eisen-Handel getrieben wird.

FELTRI, Lat. Feltrium, lieget auf einem Berge, und hat einen Bischoff, der unter Aquileja gehört.

Der dritte heist BELLUNESE, Lat. Ager Bellunensis, an den Gränzen von Tirol, ist voller Eisen, Bergwercke.

BELLUNO, ein starck bewohnter Ort, und auch wohl besetzt. Der Bischoff gehört unter Aquileja.

4.

Das Friaul.

Italiänisch FRIULI, Lat. FORUM JULIUM. Es ist vor diesem ein besonderes Herzogthum gewesen, und die alten Herzoge im FRIAUL haben wohl eher nach der Königlichen Herrschafft über ganz Italien gestrebet. Es stößt an die Desterreichischen Gränzen, und die ausgehenden Waaren sind Wein, Seide und Eisen.

UDINE, Lat. Ucinum, ist eine rease Festung, und zugleich eine volkreiche Stadt, von ungefehr 16000. Einwohnern. Der Patriarche von Aquileja hat seinen Sitz hieher verleget, nachdem Aquileja ist zerstöret worden.

PALMA NOVA, ist eine unvergleichliche Festung gegen die Desterreichischen Gränzen. Durch Hülffe eines

Canals ist auch gar ein feines Commercium daselbst etabliret worden. Hier trat die Königin von Neapolie zu, erst ab, als sie A. 1738. zu ihrem Gemahl aus Sachsen nach Italien gieng.

CIVIDAD di FRIULI, Lat. Forum Julium, ist sonst die alte Haupt-Stadt des Landes gewesen; ist aber heutiges Tages nur mittelmäßig: Doch ist es wohl fortificiret.

CONCORDIA, ist schon zu Attilæ Zeiten verwüstet worden, deswegen hat der Bischoff zu PORTO GRUARO, nicht weit davon seinen Sig. Es war vor Alters eine schöne Stadt.

PORDENONE, Lat. Portus Naonis, Deutsch Portenau, ist ein Schloß, welches die Venetianer besitzen, ob es gleich die Erz-Hergoge von Oesterreich als ein Fürstenthum im Titul führen.

CADORE, Lat. Cadubrium, eine mäßige Stadt mit einem ziemlichen Districte, in einer Gegend, welche CADORINA heißet.

TOLMEZZO, Lat. Tolmetium, ein kleiner Volkreicher Ort, in der Landschaft CARNIA.

PONTE á VELLA, ist ein Ort, der gute Handlung treibet.

GRADO, eine kleine Insel, Aquileja gegen über. Die Stadt ist klein und armselig, darum hat sich der Patriarche, welcher sonst seinen Sig daselbst hatte, von dar nach Benedig begeben.

CAORLE, ist auch eine solche Insel mit einem Bischoffe auf dem Adriatischen Meere.

STRASOLDO, ein Schloß und Stamm-Haus der Grafen dieses Namens.

AQVILEJA, Deutsch AGLAR, Lat. Aquilegia, war ein grosser importanter Ort, daß es auch ROMA SECUNDA genennet ward. Es war auch ein Patriarche daselbst, welcher capable war, dem Pabste zu Rom den Kopf zu bieten. Aber im fünften Seculo kam der Hunnen-König ATTILLA, und machte einen Stein-Hauffen daraus. Die Hunnen waren schon im Abzuge begriffen. Weil aber die Störche Compagnie-Weise aus der Stadt flogen, so thaten sie noch einen Sturm, und da ward das Kind

Kind im Mutter-Leibe nicht verschonet. Das geschah N. 451. Der Ort möchte sich vielleicht wiederum erhohlet haben; aber es folgte bald der Einfall der Longobarden, und mittlerweile kam Venedig empor. Es ist heutiges Tages nicht mehr als ein Dorff, dessen Einwohner guten Theils Fischer sind: Es gehöret aber dieser Steinhauften von Aquileja nicht den Venetianern, sondern dem Hause Oesterreich. Der Patriarche daselbst hat sich hingegen unter den Schutz der Venetianer begeben, und hat seinen Sitz in der festen Stadt Udino.

5.

Das Land Istria oder Histria.

Es ist eine Halb-Insul, welche auf drey Seiten von dem Adriatischen Meer benezet wird. Die Länge ist ohngefehr 18; und die Breite 8. Deutsche Meilen. Es ist ein ungesundes Land, darinnen die Leute nicht alt werden, und deswegen hat es auch an vielen Orten Mangel an süßen Wasser. Das beste im Lande ist das Salz, und das schöne Holz zum Schiff-Bau, welches den Venetianern was angenehmes ist.

Halb gehöret dieses Land den Venetianern, und halb dem Hause Oesterreich.

Die Venetianer besitzen das mittelste Theil des Landes; darinnen folgende Orter liegen:

CAPO d' ISTRIA, Lat. Justinopolis, lieget auf einer Insul, die ein purer Felsen ist. In der mitten stehet ein Castell mit vier Thürmen, und der ganze Ort ist eine Haupt-Festung, deswegen auch dem Gouverneur allemahl drey Venetianische Rathsh. Herren an die Seite gesetzt sind. Es ist auch ein Bischoff da, und die Insul ist mit dem festen Lande durch eine Brücke zusammen gehangen.

CITTA NOVA ist nicht groß, der Hafen aber ist der beste im ganzen Lande.

PARENZO, Lat. Parentium, eine Bischöfliche Stadt,

auf einer Halb-Insul, mit einem Hasen, der aber nicht viel besucht wird.

ROVIGNO, Lat. Rivonium, hat einen gedoppelten Hasen, wenn es nur bessere Luft hätte.

POLA, Lat. Pietas Julia, eine uralte Bischöfliche Stadt und gute Festung auf einem hohen Berge, da noch viel Römische Antiquitäten zu sehen sind.

ALBONA, eine kleine Stadt auf einer Höhe.

Die Oesterreicher hingegen haben folgende Orter, an den beyden Extremitäten des Landes, gegen Norden und gegen Mitternacht.

TRIESTE, Lat. Tergeste, ist die älteste Stadt in Istria, und lieget auf einer grossen Anhöhe am Golfo de Trieste, darauf ein Castell lieget, welches die Stadt beschützen kan. U. 1202. war sie unter der Venetianer Vorherrschaft aber U. 1382. riß sie sich davon los, und ergab sich Herzog Leopoldo von Oesterreich; sie ist nur klein, hat enge Gassen, und nur einen grossen Markt-Platz. Der Hasen aber ist desto weitläufftiger, und ist 60. bis 80. Schuhe tief, daß die Schiffe ganz hinein gehen können. Er ist auch U. 1719. am 18. Martio vom Kaiser Carolo VI. zum freyen Hasen gemacht, und ist viel sicherer und besser, als der zu Fiume ist. Das Regiment führt ein Oesterreichischer Stadt-Hauptmann, und die Einwohner leben vom Wein-Bau, der Handlung und Schiffarh. Vom 1. Aug. bis an 20. dieses Monats wird da jährlich eine Messe gehalten, darbey die Kauffleute gute Vorkheile haben, aber die Fremden klagen über die ungesunde Luft, welche von dem morastigen Grunde des Golfo herrühren soll. Es ist auch hier ein sehr altes Bisthum dessen Bischoff jährlich 5000. Gulden Einkünfte hat, ein Fürst des Heiligen Römischen Reiches ist, und unter dem Patriarchen zu Aquileja steht. Die Dom-Kirche liegt an den höchsten Ort der Stadt, ist dem heiligen Martyrer Justo geweyhet, und ist nebst der Jesuiten-Kirche gar schöne.

PROSECO, nicht weit davon, Lat. Pucinum, ist nur ein Dorf, welches der delicate Prosegger-Wein berühmt gemacht hat.

VINDOLO; sonst PORT-ROYAL, oder PORTO-RE genannt, ein kleiner Ort am Adriatischen Meere, ward A. 1717. vom Kaysler vor einen freyen Hafen erkläret; er ist so breit das 36. Kriegs-Schiffe in einer geraden Linie darinnen liegen können; weil auch das Ufer sehr feistig war, wurde längst um selbigen ein Weg sechs Klaftern breit gebauen, woran täglich 500. Croatier arbeiten mussten. Es solte hier der Stapel-Bau von Kayslerlichen Schiffen seyn, aber die Venetianer haben aus Jalousie alles meisterlich zu hintertreiben gewusst.

S. VEIT an FLAUM, insgemein FIUME, Lat Fanum S. Viti ad Flumen genannt, eine mäßige Stadt, die mit steilen Bergen umgeben. Sie lieget im Thale am Golfo de Carnero, insgemein der Quarner genannt, welcher nebst dem Fluß Fiume oder Fiumare sehr fischreich ist, welcher die Gränze zwischen Deutschland und Croatien macht. Sie ist Volkreicher als Trieste, aber der Hafen ist seichte, und die drey Venetianischen Inseln, 1. PEROSINA, 2. CHERSO, und 3. VEGLIA, welche vor denselben liegen, machen, daß man mit Süd-Wind gar nicht aus dem Hafen kommen kan. Das Arsenal, das Lazareth, die neue Dom-Kirche sind sehenswürdig. Auch stehen innerhalb der Stadt über dem Thore die Brust-Bilder Kaysers Leopoldi und Caroli VI. davon der erste A. 1684. und der andere A. 1728. in hoher Person da gewesen. Da ist auch die Niederlage der Levantischen COMPAGNIE, welche vom Kaysler Carolo VI. privilegiret, und mit Honig, Wachs, Metallen, Mineralien, Leinwand und anderen Sachen nach Portugall handelt; es ist auch von hier aus zu Lande ein Weg bis nach Carlstadt in Ungarn gemacht, welcher sich über 10. Deutsche Meilen erstrecket. Der Zoll soll daselbst wohl eher 34000. Gulden des Jahres eingetragen haben. In geistlichen Sachen steht die Stadt unter dem Bischoff von Pola.

TERSATO, ohnweit davon ist ein berühmtes Franciscaner Kloster auf einem Berge, auf welchem viel Salvey wächst, die sie an statt des Thees trincken.

BUCARI, oder BOCARI, oder BUCARIZZO, gehörte vor diesem dem Gräflichen Hause ZRINI, oder SERINI: als aber A. 1671. eine gefährliche Conspiration entdeckt ward, siehl sie ans Haus Desterreich. Die Stadt liegt am felsichten Gebürge, und der Hafen ist gut und sicher, welchen Kayser Carolus VI. An. 1728. in allerhöchster Person selber in Augenschein nahm. Der Handlung zum besten ist von hier aus eine kostbare Land-Strasse nach Fiume angeleget worden, und der Zoll soll da jährlich 70000. Gulden abgetragen haben.

LIPIZA, ist eine berühmte Desterreichische Stuterey, wo schöne Pferde groß gezogen werden.

PEDENA, oder PUDINA, ist eine Bischöfliche Stadt, Deutsch BIBEN; die Stadt gehört dem Marquis de PRIE; der Bischoff aber gehöret unter Aquileja.

PISINO, Deutsch MITTERBURG, ist eine besondere Grafschaft, die der Marquis de PRIE an sich gebracht, und seinen Erben hinterlassen hat.

Die beste Land-Charte.

Die ganze TERRA FIRMA ist von niemand besser gestochen, als von WITT, unter dem Titul: DOMINIUM VENETUM.

Der II. Artikel.

Von dem Königreiche

DALMATIA.

Dieses Land liegt Italien gegen über, auf der Westlichen Küste des Adriatischen Meeres, und ist ohngefehr 60. Deutsche Meilen lang; aufs höchste aber nur 12. Meilen breit.

Die Früchte des Landes sind Geträude, Wein und Oele; die Luft aber ist ungesund.

Dalmatia hatte vor Alters seine eigene Könige, heutiges Tages aber gehöret 1. etwas dem Hause Oesterreich, 2. etwas der Republich Venedig, 3. etwas den Türcken, und 4. etwas der Republic Ragusa. Es giebet also ein vierfaches DALMATIEN, doch besitzen die Venetianer das meiste davon.

DALMATIA AUSTRIACA,

Ist das oberste Theil, und gränzet mit dem Herzogthum Crain, und mit dem Königreiche Croatia. In diesem Lande wohnen die USCOCHI, eine räuberische Nation, die sich vor Catholische Christen und getreue Unterthanen des Hauses Oesterreich ausgegeben. Es sind Flüchtlinge aus Ungarn, aus welchem Lande sie vor etwa 200. Jahren von den Türcken sind vertrieben worden. Sie haben deswegen einen unversöhnlichen Haß gegen die Türcken, und wenn sie einen nieder gemacht haben, so fressen die Männer sein Herze, und die Weiber saugen ihm das Blut aus dem Leibe. Sie leben von ihrem Landbau so lange was da ist, und wenn es aufgezehret ist, so berauben sie die Nachbarn. Die Römischen Kayser haben ihrentwegen zwey blutige Kriege führen müssen, einen Anno 1591. mit den Türcken; und den andern Anno 1612. mit den Venetianern. Die ganze Nation bestehet etwan in 7000. Mann: Darunter werden die Bornehmsten CITADINI genennet, die wohnen in der Festung Zeng; die andern heißen STIPEN-

DIARII, die stehen im Oesterreichischen Solde, und tragen vier Compagnien aus: Die übrigen werden AVANTURIERI genannt, und die sind die schlimmsten. Das Land, welches sie bewohnen, erstreckt sich etwan auf 6. Deutsche Meilen, und wird von einigen zu Croatien, von andern zu Crain, von vielen aber billig zu Dalmatien gerechnet. Sie haben aber ihren Nahmen von einem Slavonischen Worte, das einen Sprung bedeutet, weil sie nemlich von den Türcken zu den Christen übergesprungen sind. Ihr Christenthum mag im übrigen wohl nicht so beschaffen seyn, daß man Ursache hätte, sie andern zum Exempel vorzustellen.

ZENG, Lat. Senia, ist eine Oesterreichische Festung, von grosser Wichtigkeit, ob sie gleich nicht groß ist. Es hat einen guten Hafen und auch ein Bisthum.

DALMATIA VENETA

Hat folgende merckwürdige Städte, Festungen und Inseln:

MORLACKEN, sind eine ganze Nation, die A. 1647. von den Türcken zu den Christen übergetreten ist. Sie wohnen neben den USCOCHEN, und sind auch nicht viel besser. Zur Zeit des Kriegs thun sie den Türcken grossen Abbruch, und die Venetianer bezahlen ihn anstatt ihrer Besoldung für einen jeden Türcken-Kopff einen Ducaten. Diese Morlacken sind nichts anders, als die Miquelez von Dalmatien.

ZARA, Lat. Jadera, die Haupt-Stadt des ganzen Königreichs, eine grosse und schöne Stadt am Meere. Es ist eine Haupt-Festung, und hat einen Erz-Bischöflichen Sitz, nebst einem guten Hafen. Einige Meilen davon lieget ZARA VECCHIA, das ist heutiges Tages nur ein Flecken.

CLIM, Lat. Clima, eine gute Festung, welche die Venetianer seit 1588. besitzen.

NONA, ist eine kleine Festung und Bischöfliche Stadt am Meer.

NOVIGRAT, Lat. Novigradium, ein kleiner Ort, mit einem Schlosse.

SEBENICO, eine Bischöfliche wohl fortificirte Stadt mit einem Hafen, der von zwey starcken Castellen bedeckt wird.

TRAW, Lat. Traguria, auf einer Halb-Insul, eine kleine Festung mit einem Bischöflichen Sitze. Es ist ein guter Hafen darbey, darinnen schöne Sardellen gefangen werden. Der Bischoff gehöret unter Spalatro.

CLISSA, eine Haupt-Festung, mit einem grossen Stücke Landes, darinnen guter Wein und gute Oliven wachsen. Die Venetianer besitzen diesen Platz seit 1684.

SING, welches was anders ist, als **SENG**, liegt auf einer Höhe, und ist eine nette Festung, die man fast für unüberwindlich hält.

SPALATRO, eine alte gar schöne Stadt an dem Meer, auf einer Halb-Insul, die rings umher mit hohen Gebürgen umgeben ist. Es ist ein Erz-Bischöflicher Sitz daselbst.

SALONA, zwischen Clissa und Spalatro, ein grosser Ort, ohne sonderliche Defension. Kayser Diocletianus ist da gebohren worden, und vor Alters haben die Illyrischen Könige da residiret.

NARENZA, Lat. Narenta, ist heutiges Tages keine Festung mehr, sondern die Venetianer haben ihre Aussenwerke schon A. 1715. demoliren lassen.

CICLUT, ist hingegen eine neue und wichtige Festung auf einer Insul, im Flusse Narenza.

CASTEL-NUOVO, ein haupt. festes Schloß, mit einer kleinen Stadt.

RISANO, Lat. Rhizana, ist eine kleine Bischöfliche Stadt.

CATTARO, ist eine kleine Festung, und hat auch einen Bischoff.

BUDOA, Lat. Butua, ist eine Haupt-Festung am Meer, darinnen die Venetianer allemal eine starcke Garnison liegen haben.

UNIA, eine steinigte Insul, darauf doch guter Wein wächst.

OSERO, Lat. Absorus, eine ziemliche grosse Insel, mit einer Bischöflichen Stadt gleiches Namens.

CHERSO, Lat. Cressa, ist eine considerable Insel, weil sie das Holz-Magazin von der Stadt Benedia ist. Es finden auch zum wenigsten 150000. Stücke Viehe ihr Futter auf dieser Insel.

Diese beyden Inseln OSERO und CHERSO werden zusammen ABSYRTIDES oder ELECTRIDES genennet.

VEGLIA, eine schöne Insel, mit einer guten Stadt gleiches Namens, wobey ein Schloß und ein guter Hafen ist. Es werden schöne Pferde daselbst gezogen, die einen so harten Hufen haben, da sie nicht dürfen beschlagen werden. Der Bischoff daselbst gehöret unter Zara.

ARBE, eine Insel mit einer Bischöflichen Stadt. Sie träget guten Wein und wohlschmeckende Feigen.

PEROSINA, eben dergleichen fruchtbare Insel.

PACO, Lat. Insula Paganorum, hat nichts als eine gute Sals Siederney.

MORTERO, eine Insel, darauf viel Wein, Muscaten und Oliven wachsen.

LESINA, ist voller Hasen und Caninichen, und träget treffliche Feigen: Es werden auch da so viel Sardellen von der besten Sorte gefangen, daß die Italiäner und die Griechen genug daran zu essen haben.

CURZOLA, eine Insel, mit einem schönen Steinbruche, deswegen die Haupt-Stadt lauter Marmorne Häuser hat.

DALMATIA TURCICA.

Ist von keiner grossen Importanz, weil die Venezianer gar viel davon abgezwicket haben.

HERZEGOVINA, Lat. Arcegovina, ist groß und feste, und ist die ordentliche Residenz des Türckischen Bassa.

SCARDONA, nicht weit von Sebenico, ist eine Stadt mit einer verfallenen Citadelle.

KLIUNO, ein schöner Ort, nicht weit von Clissa, wo die Türcken zur Zeit des Krieges ihr Rendezvous halten.

DALMATIA RAGUSINA.

Hat seinen Namen von der Republic RAGUSA,

SA, welche auf diesem Ufer lieget, und sich bis auf diesen Tag bey ihrer Freyheit erhalten hat, ob sie gleich bisweilen den Türcken, bisweilen auch den Christen hat unter die Flügel kriechen müssen. Das Regiment bestehet bey dem Adel, welcher sich alle Monath ein neues Ober-Haupt erwählet, welcher RECTOR REIPUBLICÆ genennet wird. Die gemeinen Einkünffte belauffen sich etwann auf eine Sonne Goldes, und davon bleibet nichts übrig, weil sie nicht nur an die Türcken, sondern auch an die Venetianer, ja zuweilen auch an das Haus Oesterreich, an Spanien und an Francckreich Tribut bezahlen müssen. Die Handlung aber über Ragusa nach der Türcken ist von solcher Importantz, daß es an reichen Privat-Personen nicht ermanget.

RAGUSA, ist das alte Epidaurus, eine schöne, reiche und feste Stadt am Meere, mit einem guten Hafen, welcher durch das Fort S. LAURENT bedeckt wird. Die Einwohner sind Römisch-Catholisch, und haben ihren Erg-Bischoff. Der Ort ist dann und wann durch ein Erdbeben erschüttert worden.

SABINOCELLO, ist eine Halb-Insul, darauf lieget der Hafen S. CROIX, Lat. Portus S. Crucis; und STAGNO, Lat. Tittuntum, eine Bischöfliche Stadt.

MELEDA, Lat. Melita, ist eine Insul die mit der Insul Malta auf Lateinisch einerley Nahmen hat. Deswegen wird noch gestritten, ob der Apostel Paulus, auf dieser, oder auf jener Insul ausgestiegen ist.

GRAVOSA, ist ein angenehmer Ort, wo die Ragusinschen Nobili ihre schönen Lust-Häuser haben.

Die beste Land-Charte.

DALMATIA alleine hat CORONELLI und NOLIN am besten vorgestellt.

Der III. Artikel.

von der

L E V A N T E.

LEVANTE heist auf Italiänisch so viel, als das Morgenland, und so nennen die Venetianer alles, was von Dalmatien an bis nach Constantinopel auf dem Mittelländischen Meer gelegen ist.

Von dieser Levante besaßen die Venetianer vor diesem gar viel, nemlich die zwey schönen Königreiche, MOREA und CANDIA, nebst viel kleinen Inseln, welche aber meistens wieder in Türckische Hände gerathen sind.

Was nun die Türcken heutiges Tages wirklich besitzen, das wollen wir in diesem Capitel nicht berühren, sondern wollen die Nachricht dahin bis in das Capitel von der Europäischen Türckey versparen.

Was aber den Venetianern noch diesen Tag gehöret, das wollen wir an diesem Orte mitnehmen, damit das Gebiethe dieser Republic nicht zerissen wird.

Sie besitzen aber auf dem festen Lande in der Provinz EPIRO noch vier Festungen.

BUTRINTO, Lat. Butrotum, eine Stadt, mit einem Hafen, aber in schlechten Zustande.

VOINITZA, eine kleine Festung.

LARTA, eine ziemlich volkreiche Stadt.

PREVESA, eine kleine Festung.

Darnach besitzen sie auf dem Ionischen Meere nachfolgende Inseln:

CORFU, Lat. Corcyra, eine Insel 15. Deutsche Meilen lang, und 5. breit. Sie lieget der Landschaft Epirus gegen über, und ist eine hochwichtige Vormauer der
Epiru

Ebristenheit gegen die Türcken. Die Insel ist aus der Masse fruchtbar, und bringet Geträyde, Wein, Oele, Garten-Früchte, Honig und Wachs in der Menge: Die Feigen werden sonderlich vor die besten in der ganzen Welt gehalten. Sie hat obngefehr 30000. Einwohner, und es liegen hin und wieder wohl dreißig Schlösser. Sie hat aber nur eine einkige Stadt, die heisset auch CORFU, und ist nunmehr eine von den besten Festungen in der Welt, und hat einen vortreflichen Hafen. A. 1716. thaten die Türcken eine Descente mit 30000. Mann auf diese Insel. Doch der Deutsche Grafe von der SCHULENBURG, und der Venetianische GeneraLLOREDANO, thaten solche Gegenwehre, daß die Türcken mit blutigen Köpffen unverrichteter Sachen wieder abziehen mußten, nachdem sie innerhalb 25. Tagen in so vielen furieusen Stürmen auf diese Festung obngefehr 18000. Mann thaten sitzen lassen. Nach der Zeit sind noch mehr Defensions-Wercke angeleget, und dem tapfern SCHULENBURG zum ewigen Andencken eine prächtige Statue daselbst aufgerichtet worden. Es liegen 4000. Mann Garnison darinn und der Erz-Bischoff steht unter den Patriarchen zu Venedig.

S. MAURA, vor diesem LEUCAS, nicht weit davon, ist auch eine fruchtbare Insel. Bald sind die Ebristen, und bald die Türcken Meister davon gewesen, bald ist der Ort fortificiret, bald wieder demoliret worden. Seit dem Frieden zu Passarowitz haben es die Venetianer, und die haben auch die Haupt-Stadt S. MAURA wieder in guten Defensions-Stand gesetzt.

CEFALONIA, lieget den Kleinen Dardanellen gegen über. Die Haupt-Stadt gleiches Namens lieget auf einen hohen Berge, und ist sehr feste. Die Einwohner sind meistens Griechen. Die ausgehenden Waaren sind Wein, Oele, Muscaten und Rosinen.

THEACKI, insgemein Cefalonia parva, lieget daneben, und wird von vielen vor das alte ITHACA gehalten, wo der König Ulysses residiret hat.

ZANTE, Lat. Zazynthus, ist ein Paradies von Früchten, sonderlich von Rosinen, davon sich 35000. Einwohner ernähren. Es sind dieses die kleinen Rosinen, die man

insgemein Corinthen nennet. Es ist auch sonst die Gegend um Corinthe gleichsam ihr Vaterland gewesen: aber nunmehr sind sie auf diesen Venetianischen Inseln gleichsam zu Hause. Die Haupt-Stadt ZANTE, ist eben keine grosse Festung: Doch ist das Schloß und der Hafen nicht zu verachten. Nur Schade, daß diese Insel so vielen Erdbeben unterworfen ist.

CURZOLARI, Lat. Echinades, sind drey kleine Inseln am Golfo di Lepante. Sie haben seit 1572. ein gutes Andenken: Denn da wurde bey diesen Inseln der herrliche Sieg zur See wider die Türcken erhalten, welches auch die Schlacht bey Lepante genennet wird.

CERIGO, Lat. Cythera, lieget zwischen Morea und Candia, und ist die letzte Insel, welche die Venetianer im Mittelländischen Meere in der so genannten Levante besitzen.

Die beste Charte.

Die hat FER gestochen, unter dem Titul GOLFE de VENISE.

Anhang zu Venedig.

1.

Von dem Regimente.

Venedig ist eine ARISTOCRATIE, daran ist kein Zweifel: Denn es hat niemand Antheil an der Regierung, als die so genannten NOBILI di VENETIA.

Diese Adliche Familien können gar bequem in sechs Classen abgetheilet werden.

In der I. Classe sind die so genannten zwölf Apostel, das sind die alten zwölf Familien, die A. 709. den ersten Herzog erwählet haben.

In der II. Classe stehen die vier Evangelisten, das sind vier Geschlechter, die Anno 880. die Foundation der Abtey S. Georgii unterschrieben haben.

In

In der III. Classe stehen die Familien, die A. 1296. ihre Namen in das sogenannte goldene Buch eingeschrieben haben.

In der IV. Classe stehen die neuen Geschlechter, die der Republic in dem blutigen Kriege mit Genua grosse Geld-Summen vorgeschossen hatten, und deswegen A. 1385. in den Adel-Stand erhoben wurden.

In der V. Classe stehen die letzten Geschlechter, welche im Candiatifchen Kriege A. 1646. den Adel vor 100000. Venetianische Ducaten gefauffet haben. Es waren achtzig Familien, die bisher Kaufmannschaft, und zum Theil auch nur Handwerke getrieben hatten.

In der VI. Classe sind endlich alle auswärtige Standes-Personen, welche von den Venetianern Ehrenhalben unter ihren Adel sind aufgenommen worden.

Wer nun aus einer solchen Familie gebohren ist, und das XXV. Jahr seines Alters zurücker geleyet hat, der ist ein Rathsherr zu Venedig, er mag im übrigen was gelernet haben, oder nicht.

Man kan daraus leicht erachten, daß die Anzahl der Rathsherrn steigend und fallend ist: Sie sind niemahls alle beysammen, sondern viele halten sich in Provinzen als Provisores auf: Es sind aber ihrer zum wenigsten drittehalb tausend.

2.

Von dem Herzog zu Venedig.

Er wird durch die meisten Stimmen erwählet, und genießet solcher Ehre ad dies vitæ. Die

Der 1. Theil.

K

Wahl

Wahl geschieht mit goldenen und silbernen Kugeln, oder BALLOTEN, die aus einem Glücks-Topffe gezogen werden. Die ersten sind 9. Vorschlags-Herren, die wählen 40. Rathsh-Herren, welche 12. andere Ballote heraus ziehen: Diese wählen 25. Rathsh-Herren, welche 9. goldene Kugeln heraus langem. Diese wählen abermahls 40. Rathsh-Herren, die greiffen 11. Kugeln heraus. Diese wählen 41. Rathsh-Herren, und die müssen so lange votiren, bis der neue Herzog zum wenigsten mit XXV, Stimmen ist erwählet worden.

Dieses Ober-Haupt des Adels nennen sie einen DOGE, und crönen denselben mit einer Fürstlichen Krone, darauf nimmt er Possession von dem Herzoglichen Pallaste.

Ein solcher Doge muß 1. allen Gesandten Audienz ertheilen; 2. alle Jahre am Himmelfahrts-Tag die Republic und das Adriatische Meer mit einander vermählen; 3. in allen Staats-Bersammlungen präsidiren; 4. über alle Magistrats-Personen eine genaue Aufsicht haben; und 5. alle Beneficia an der S. Marx-Kirche vergeben.

Hingegen ist der Doge gehalten: 1. Nichts ohne Vorwissen des Rathes zu beschliessen; 2. keine ausländischen Briefe an die Republic zu erbrechen; 3. keine Geschenke zu nehmen; 4. ohne Consens nicht zu verreisen; 5. sich keinen Coadjutorem zu erwählen; 6. auch sein Amt nicht niederzulegen.

3. Von

3.

Von den hohen COLLEGIIS zu Venedig.

Das vornehmste ist La SIGNORIA, darzu gehöret der Herzog und sechs Staats-Räthe, die ihm allezeit zur Seiten stehen. Sie werden alle Jahr abgewechselt, und müssen allemahl in rothen Kleidern erscheinen.

Darnach ist IL CONSIGLIO GRANDE, oder der grosse Rath in corpore, darinnen alle Nobilität Sitz und Stimme haben. Die Wahlen geschehen in diesem Collegio, welcher oftmahls in mehr als tausend Personen bestehet.

Ferner IL CONSIGLIO del PREGADI, ist der engere Rath von ohngefähr 300. Nobili, und dieses ist gleichsam die Seele von der Republic.

Darauf folgt IL CONSIGLIO PROPRIO, darinnen sitzen die so genannten SAVII GRANDI, welche mit der Signoria XXVI. Personen ausmachen. In diesem Collegio wird den Gesandten Audienz ertheilet.

Endlich kömmt IL COLLEGIO delli DIECI, das sind DECEMVIRI, die das höchste peinliche Gerichte hegen, vor welchem auch der Herzog stehen müste, wenn er von jemand verklaget würde. Von diesem Collegio kan man weiter nicht appelliren, und dem mag Gott gnädig seyn, der dahin citiret wird. Diese Decemviri halten so viel Spionnen, daß ihnen nichts verborgen bleibet, was in der Stadt nicht nur gethan, sondern auch nur geredet wird.

IV.

Von der Religion zu Venedig.

Die Haupt-Religion ist Römisch-Catholisch; es werden aber Griechen, Juden, Türcken und Persianer daselbst geduldet. Die Protestanten haben eben kein freyes Exercitium ihrer Religion daselbst; sie werden aber nicht sonderlich verfolgt.

Das Haupt der Geistlichkeit ist der Patriarche zu Venedig: Es muß aber allemahl ein Nobili di Venetia seyn, der wird von dem grossen Rathe erwählet, und der Pabst behält nur die Ehre der Confirmation. Er ist PRIMAS von Dalmatien, und der Erz-Bischoff von CORFU stehet unter ihm.

Es ist noch ein Patriarche im Gebiethe der Republic, dessen geistliche Jurisdiction sich nur über das Friaul und Isterreich erstrecket. Vor diesem saß er zu AQUILEJA, nunmehr aber zu UDINE.

Es ist auch ein TRIBUNAL INQUISITIONIS zu Venedig; darinnen sitzen der Päpstliche Nuncius, der Patriarcha zu Venedig, und der Pater Inquisitor: Es sind ihnen aber drey Raths-Herrn an die Seite gesetzt, ohne deren Consens nichts daf geschlossen werden.

Unter ihren Geistlichen sind viel treffliche Redner, und wenn das Carneval vorüber ist, so werden sehr Geist-reiche Buß-Predigten gehalten. Über das sechste Gebot aber wird nicht sonderlich geeifert, sondern wenn jemand in diesem Stücke gegen seinen Beicht-Vater offenherzig seyn will, so bekömmt er zur Antwort: Bagatelle! Bagatelle!

V.

Von den Ritter-Orden.

Die Venetianer hatten sonst den heiligen THEODORUM zu ihrem Patrone. Aber Anno 828. saßen sie denselben ab, und begaben sich nun in den Schutz des heiligen Evangelisten MARCI, dessen Körper eben damals in Egypten war gefunden, und nach Venedig gebracht worden.

Sie baueten hierauf demselben nicht nur die vortreffliche Mary-Kirche zu Ehren, welche neun Procuratores hat, davon ein jeder des Jahres 10000. Ducaten Revenüen hat: Sondern sie stifteten auch den Orden des heiligen MARCI, dessen Ritter eine güldene Kette mit einer grossen Medaille auf der Brust tragen. Auf einer Seite ist das Bild des Herkooas gepräget, und auf der andern ein geflügelter Löwe, der in der einen Patte ein blosses Schwerdt, und in der andern ein Buch hält, mit der Überschrift: PAX TIBI, MARCE! EVANGELISTA MEUS.

Ein Deutscher fragte einst einen Italiäner, wo doch der Löwe die Flügel müste her bekommen haben: Der Venetianer aber gab zur Antwort: Der Löwe wäre aus dem Lande, darinnen die Adler zwey Köpffe hätten. Zu gleicher Zeit specularie ein Frankose, warum doch der Löwe das Buch andern vorhielte, und nicht selber darinnen läse: Dem der Deutsche zur Antwort gab; weil er nicht gelehrter zu seyn begehrte, als seine Principalen,

6.

Vom CONSTANTINER-Orden.

Diesen Orden soll Kayser Constantinus Magnus gestiftet haben. THEODORUS, ein Bruder des letzten Griechischen Kayfers Constantini XI, war Ordens-Meister davon, und seine Nachkommen haben sich bis auf unsere Zeiten darben maintainiret. Der Sitz des Groß-Meisters heist BRIANA, und lieget nicht weit von Venedig: Die darzu gehörigen Ballen und Commenthureyen liegen hin und her in Italien und in Dalmatien zerstreuet. Der letzte Ordens-Meister aus diesem Griechischen Geschlechte hieß JOHANNES ANTONIUS, oder wie ihn andere nennen, JOHANNES ANDREAS, war melancholischer Complexion, und ließ sich von dem Herzoge zu Parma, Rainutio II, beschwären, daß er ihm An. 1699. das ganze Meisterthum, mit Vorwissen und Genehmhaltung des Römischen Kayfers, abtrat. Er lebte nach diesem in den Niederlanden zu Brüssel, unter dem Titul eines Grafens von LASCARES, und A. 1722. ward seiner noch in den Gazetten gedacht.

7.

Von der Macht der Venetianer.

Als die Ost-Indische Waaren noch alle über das rothe Meer nach Alexandria gebracht, und von dar durch die Venetianer abgeholt wurden: So hatte diese Republic mehr als Königliche Einkünfte.

Nachdem aber die Portugiesen, die Holländer und die Engländer den Weg nach Ost-Indien ge-

gefunden haben: So hat es mit Venedig so viel nicht mehr zu bedeuten; zumahl, da nach diesem auch Candia und Morea sind verlohren gegangen.

Es giebet aber doch Publicisten, welche den Venetianern nachrechnen, daß sie noch jesh alle Jahr zehn Millionen Ducaten einzunehmen hätten.

Zur Friedenszeit hält die Republic ordentlich 16000. Mann regulirte Trouppen, und 32 Schiffe vom Range, ohne die Fregatten und Galeren, die zum Commercio gehören. Zur Kriegszeit aber werben sie so viel Volck, und equipiren so viel Schiffe, als sie nöthig erachten. An beyden kan es der Republic nicht fehlen, so lange zwey Dinge in der Welt sind, davon eins das ARSENAL, und das andere das BANCO zu Venedig genennet wird. Die See-Macht commandiret der CAPITANEO GRANDE, welches allemahl ein Nobile di Venetia seyn muß: Die Trouppen zu Lande aber der MARESCHALLO di CAMPO, welcher allemahl ein Ausländer ist. Sie haben gerne Deutsche Trouppen, die bezahlen sie zwar raisonable; sie gehen aber mit ihrem Blute eben nicht gar sparsam um, und wenn sie auf der Schlacht-Banck sind geliefert worden, so sagen sie: Sono pagati.

8.

Vom Carneval zu Venedig.

Das Wort CARNEVAL heist so viel, als CAROVALE: Denn weil die Catholicken in der Fasten kein Fleisch essen dürffen, so ist zu Ve-

nedig die Zeit vom Neuen Jahre an bis zur Fasten Nacht darzu gesetzt, daß sich die Leute lustig machen, und von den Fleisch-Töpfen gleichsam Abschied nehmen sollen.

Es thun aber solches nicht nur die Einwohner, sondern man hat wohl ehe 30000. Fremde gezählet, davon wohl keiner wieder nach Hause gereiset ist, der nicht zum wenigsten 100. Ducaten zu Venedig sollte verzehret haben; welches eine Summe von 3. Millionen austräget.

Das allgemeine Plaisir bestehet darinnen, daß sich sodann jederman masquiren darf. In solchem Habite ist er gleichsam inviolable, er darf aber kein tödtlich Gewehr bey sich führen.

Darnach wird in einem Pallaste REDOUTE, oder RIDOTTO gehalten, das ist eine Versammlung masquirter Personen, welche Lust haben à la Bassette zu spielen, worzu 10. Zimmer Tag und Nacht offen stehen.

Das dritte Plaisir finden die Carnevalisten auf den Theatris, darauf Opern und Comœdien gespielt werden.

Nächst diesem ist der S. Marx. Platz offtmahl wohl mit 50000. Menschen angefüllet, welche den Markt Schreyern, Seil, Tänzern, Gauckel Spielern und Wahrsagern zusehen.

Einst kam ein solcher Künstler von dem höchsten Thurme auf einem Seile herunter gefahren, und gieng wieder zu Fusse hinauf: Bald kam er wieder, und fuhr mit einem Schubkarne voller Steine auf dem Seile auf und nieder. Endlich saßte er sich zu Pferde, und ritt auf dem Seile hinauf, und kam en chalupp wieder herunter:

ter: Welches man ja wohl vor ein Kunst-Stücke
musste passiren lassen.

Noch was wunderbarers habe ich gelesen, aber
nicht mit Augen gesehen: Ein Gauckler warff ei-
nen Knaul Bind-Faden, oder Segel-Garn, in die
Lufft, und kletterte an diesen Faden bis über die Wol-
cken. Darauf fiel eins von seinen Beinen auf den
Platz herunter, dem das andere Bein, und nicht lan-
ge hernach die beyden Arme nachfolgeten. Darauf
fiel der Kopff, und endlich der Rumpff herunter:
Im Augenblicke fuhren die Gliedmassen wieder zu-
sammen, und der Gauckler stund wieder gesund und
frisch vor aller Menschen Augen.

Auf der Brücke RIALTO giebt's auch was zu
sehen, wenn die Castellanen und Nicolotten ein-
ander ins Wasser werffen, Das andere sind klei-
ne Vossen-Spiele mit Ochsen, welche fast auf allen
Plätzen mit Hunden gehehet werden.

Der Rest bestehet in allerhand Wercken der
Finsterniß, welche theils mit dem einheimischen,
theils mit dem fremden Frauenzimmer die ganze
Nacht hindurch getrieben werden, daß Pinehas
nicht einen, sondern viel tausend Spieße haben
müßte, wenn er in allen Huren-Winckeln patrouilli-
ren wollte.

9.

Von dem BUCENTAURO zu

Benedig.

Die Venetianer eignen sich das Dominium Maris
Adriatici zu, und sagen, Pabst ALEXANDER III.
habe sie damit belehnet, als er A. 1174. den Kay-
ser Friedericum Barbarossam zu Benedig mit Füßen
getreten hat.

Damit nun diese Prætenſion allzeit in frischem Andencken bleiben möge, ſo muß der Doge mit der Signoria, und andern Nobili alle Jahre am Himmelfahrts-Tage auf das Meer fahren, und einen koſtbaren Ring mit dieſen Worten hinein ſchmeiſſen: Desponſamus te nobis mare, in ſignum veri perpetuæque Domini.

Das Schiff, darauf die Vermählung geſchiehet, wird BUCENTAURO genannt: Es iſt hundert Fuß lang, ein und zwanzig Fuß breit, und hat zwey und vierzig Ruder-Bäncke, welche unter zwey groſſen Sälen verborgen ſind; auswendig iſt die koſtbare Bildhauer-Arbeit ganz vergoldet, und inwendig mit Carmoſin, rothen Sammet ausgeſchlagen.

Ein Päbſtlicher Nuncius fragte einſt den Doge zu Benedig, wo denn die Bulle wäre, die ihnen Pabſt Alexander III. wegen der Herrſchaft über das Adriatiſche Meer ertheilet hätte? Er gab ihm aber zur Antwort: Er ſollte nur das Diploma de Donatione Constantini M. nachſchlagen, ſo würde er die Bullam Alexandri III. auf der andern Seite finden.

10.

Befchluß von Benedig.

Den ſoll ich ja wohl billig mit den bekantten drey Diſtichis machen, welche der Poete, ACTIUS SANNAZARIUS, ſchon vor 200. Jahren auf die Republic Benedig gemacht, und vor eine jede Zeile 100. Ducaten zum Recompens bekommen hat:

Viderat Adriacis VENETAM NEPTUNUS in undis
Stare Urbem, & toti ponere jura ſalo.

Nunc

Nunc mihi Tarpejas quantumvis, JUPITER, arces,
 Objice & illa tui Mœnia Martis, ait:
 Si Pelago Tiberim præfers, urbem aspice utramvis,
 ILLAM Homines dicas; HANC posuisse Deos.

Deutsch:

NEPTUNUS fund und sah die Stadt VENEDIG an,
 Die sich Beherrscherin des Meeres nennen kan:
 Da sprach er: JUPITER, warum erhebst du doch
 Dein Capitolium am Tiber Strom so hoch?
 Man sieht nur Menschen-Werck, wenn man dein ROM
 beschaut:
 VENEDIG aber ist von Göttern aufgebaut.

Das X. Cap.

Von der Republick

G E N U A.

Sie lieget am Ligustischen Meer, und ihr Gebiethe ist zwar 40. Deutsche Meilen lang, aber nirgends über 5. Meilen breit. Von den benachbarten Piemont, Montferrat, Meiland und Parma ist sie durch Wälder und Gebürge abgesondert.

Es wachsen allerhand schöne Früchte in diesem Gebiethe, als Citronen, Pomeranzen, Granat-Aepffel, Wein und Oliven, daraus das schöne Genueser Del gepresset wird.

Zu Genua fehlet es dem Meere an Fischen; den Männern an Freu und Glauben, und den Weibern an Zucht und Ehrbarkeit. Andere geben es kürzer, und sagen: Die Genueser und die Tugend wohnen hundert Meilen von einander.

Was von Genua gegen Morgen lieget, das heist La RIVIERA di LEVANTE, Lat. Ora Orientalis Territorii Genuensis: Und was gegen Abend gelegen ist, wird La RIVIERA di PONENTE,

TE, Lat. Ora Occidentalis Territorii Genuensis genennet.

In der RIVIERA di LEVANTE sind folgende Orter merckwürdig:

GENUA, Franz. Genes, die Haupt-Stadt, darauf als les ankömmt, lieget an der See, und präsentiret sich als ein Amphitheatrum. Eine grosse, schöne, reiche und mächtige Stadt, darinnen zum wenigsten 80000. Menschen wohnen und 50. Kirchen, 17. Klöster und 2. grosse Hospitäler sind; Unter den Kirchen ist die dell' annonciada die schönste und die prächtigste. Sie wird von den Italianern selbst La SUPEREA genennet, nicht nur in Ansehung ihrer prächtigen Palläste, sondern auch ihres Humeurs und ihrer Aufführung. A. 1682. hatten sie den König in Frankreich Ludov. XIV. erzürnet, der ließ die Stadt unmenslich bombardiren: Aber die ruinirten Palläste sind nach diesem viel schöner wieder aufgebauet worden. Der Hafen ist ein sehr kostbares Werk: Denn sie haben in der See einen Damm von Quadersteinen gebauet, der 560. Schritte lang, und 13. breit ist: Er raget 15. Fuß über das Wasser empor, dadurch die Wellen des Meeres unterbrochen werden. Auf diesem Werke steht ein Thurm, 360. Stufen hoch, daran hängen so viel Laternen, daß die ganze See davon illuminiert ist. Es kan auch der Hafen gar mit einer eisernen Kette geschlossen werden, daß nichts weder ein noch aus kan. Der Erg. Bischoff daselbst hat eine schöne Cathedral. Kirche, die dem heiligen Laurentio gewidmet ist. Der Pallast, darinnen sich die Signoria versamlet, das Arsenal, der Pallast des Doge, und der Pallast des Hauses Doria, sind Könialiche Gebäude.

PORTO FINO, Lat. Portus Delphini, ist ein sicherer Hafen hinter einem Felsen, der durch zwey Schlöffer defendiret wird: Der Ort an sich selber ist nur ein kleines Städtgen.

PORTO di VENERE ist hingegen eine grosse und schöne Stadt am Meere, mit einem festen Schlosse und mit einem guten Hafen.

CHIAVARI, Lat. Claverium, ist wegen der guten Jahr-Märkte bekannt, die daselbst gehalten werden.

NERVI, Lat. Nervium, ein sehr angenehmer Ort, nicht weit von Genua.

MONEGLIA, Lat. Monilia, da wächst der beste Wein im Lande.

RAPALLO, Lat. Rapallum, am Meere, ist wegen des guten Oels berühmt.

SARZANA, oder **ZERAZANA**, ist eine Festung an den Grängen von dem Herzogthum Massa, mit einem festem Berg-Schlosse, welches Sarzanello genennet wird, die Groß Herzoge von Florenz machen Anspruch daran.

SPEZZA, Lat. Spetia, ein kleiner Ort, an den Grängen des Fürstenthums Massa, wo viel schöne Lust-Häuser sind.

SESTRI, Lat. Sestrium, eine kleine Festung, mit einem guten Hafen.

LERICE, Lat. Portus Ericus, ist ein guter Hafen, der von dem Schlosse S. Maria bedeckt wird.

FOSDINUOVO, ein Marggrafthum, dem Hause **MALASPINA** gehörig, ist ein Reichs-Lehn.

S. STEPHANO, ein Marggrafthum an den Parmesanischen Grängen, ist auch ein Reichs-Lehn.

BRUGNETO ist eine kleine Bischöfliche Stadt.

In dem **RIVIERA** di **PONENTE** finden sich folgende merckwürdige Orter:

SAVONA ist der beste Ort nach Genua, ziemlich groß, und feste. Den Hafen aber haben die Genueser mit Fleiß verderbet, damit die Handlung nicht von Genua dahin ziehen möchte. Der Bischoff daselbst gehöret unter Meiland.

VADO, Lat. Vadum, ein Städtgen mit einem schönen Hafen, nebst einer kleinen Fortresse.

NOLI, Lat. Naulum, eine Bischöfliche Stadt, mit einem Hafen, und mit einem Schlosse auf einem Berge. Es ist die allgemeine Retirade verarmter Kaufleute.

ALBENGA, Lat. Albigaunum, eine alte Bischöfliche Stadt, mit vielen Einwohnern, ob es gleich vor einem

ungesunden Ort gehalten wird. Es wächst viel Hanf in dieser Gegend.

ZUCCARELLO, ein Marggrafthum, darauf Savoyen Prætenſion macht.

VINTIMIGLIA, Lat. Intimolium, eine alte ſtarck bewohnte Biſchöfliche Stadt am Meere. Die Stadt gehört den Genueſern die Gegend herum aber iſt eine Graſſchaft. und gehört dem Hauſe VINTIMIGLIA.

S. REMO, Lat. Fanum S. Remi, ein angenehmer Ort am Meere in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

ARASSI, Lat. Arassium, lieget am Meer, und iſt wegen des Corallen-Kanges merckwürdig.

COGUETO, oder **COGORETO**, ein kleiner Ort, am Meere, wo der berühmte Chriſtophorus COLUMBUS iſt geboren worden.

LOANO, Lat. Luanum, ein Städtgen mit einem prächtigen Paſſaſſe des Hauſes DORIA.

GAVI, oder **GAVIA**, ein Berg-Schloß an den Weilandischen Grängen.

PORTO S. MAVRITIO, war ein guter Hafen, den die Genueſer mit Fleiß unbrauchbar gemacht haben.

TAGGIA, Lat. Tabia, unweit S. Remo, bauet einen delicaten Wein.

FINAL, eine kleine Feſtung mit einem guten Hafen. Das dazu gehörige Territorium hat den Titel einer Marggraſſchaft. Dieſelbe gehörte vor dieſem zum Herzogthum Weiland, als es noch den Spaniern gehörte: Sie bedienten ſich dieſes Ortes zur Communication mit Spanien und mit Neapoli: Nachdem aber der Staat von Weiland dem Hauſe Oeſterreich gehört, ſo haben die Genueſer dieſes Marggraſthum A. 1713. vor zwölf Tonn Goldes an ſich gekauft.

CAMPO, **TORRIGLIA**, **CAPRINA**, **PIETRA** und **POGGIO**, wären nicht merckwürdig, wenn es nicht Kayſerliche Lehne wären.

Von der Inſul **CORSICA**, welche den Genueſern gehört, iſt obereit oben gehandelt worden.

Vom Regimente zu Genua.

Die Regierung ist Aristocratisch, und wird von den vornehmsten Familien, fast eben als wie zu Venedig, administriret. Nur ist dieser Unterschied, daß sich die Genueser alle zwey Jahr einen neuen Herzog oder DOGE erwählen.

Die Familien werden in drey Classen getheilet. In der ersten stehen die berühmten vier Familien: 1. GRIMALDI. 2. FIESCO. 3. DORIA, und 4. SPINOLA. In der andern Classe sind vier und zwanzig ebenfalls sehr alte und reiche Geschlechter. In der dritten Classe stehen die übrigen vier hundert und sieben und dreyßig Familien, welche nach und nach in den Adel- Stand sind aufgenommen worden.

Dem Herzoge sind acht Staats-Räthe an die Seite gesetzt, und diese neun Personen werden die SIGNORIA genennet.

Der grosse Rath bestehet aus 400. Personen, daraus wird der kleine Rath von 100. Personen durch das Loos gewählt.

Die Justitz- und Criminal-Sachen werden vor einem besondern Gerichte tractiret, das heist CONSIGLIO di RUOTA. Es sitzen darinnen 5. fremde Doctores Juris, und 7. Judices Extraordinarii aus dem kleinen Rathe.

Alle diese Regiments- Personen besitzen grossen Reichthum; die Republic an sich selber ist hingegen arm. Doch die Genueser haben eine gute Schatz-Kammer an der COMPERA di S. GEORGIO, das ist eine grosse Wechsel-Banc, welche schon A. 1407. ist aufgerichtet worden. Die reichsten Leute thun ihre Capitalia hinein, und ziehen da-

vor ein grosses Interesse. Es sind XVI. Vorsteher darüber gesetzt, welche das Interesse dieser Societät beobachten müssen. Es sind auch sonst an keinem Orte in der Welt so reiche Banquierer, als in Genua, welche der Republic, wenn Noth vorhanden wäre, die grössten Summen vorschiesse könnten.

Von der Religion.

Die Haupt-Religion ist Römisch-Catholisch, und es sind allezeit einige Cardinäle aus den Genuesischen Häusern. Die Juden alleine werden da gelitten, weil sie bey dem Commercio benrähig sind.

Von der Macht der Genueser.

Vor diesem konnten sie es mit den Venetianern annehmen, und haben mit denselben auch viel blutige Kriege geführet, aber nicht viel darbey gewonnen. Heutiges Tages lieben sie den Frieden, und halten nur 6. Galeren und 2. Kriegs-Schiffe in der See. Auf dem Lande halten sie ordentlich nicht mehr als 5400. auf den Beinen: Wenn aber Noth vorhanden wäre, so könnten sie wohl 30000. Mann ins Feld stellen.

Die beste Land-Charte.

Homann hat eine besondere Charte davon gestochen, die gar gut ist: Witte und Jaillot haben Meiland und Genua zusammen auf einer Charte vorgestellt.

Das XI. Cap.

Von der Republick

L U C C A.

Dieser kleine Staat lieget am Ligustischen Meer, zwischen Genua, Florenta und Modena.

Das

Das Land trägt nicht Korn genug; es bringt aber so viel Wein, daß sie im Florentinischen Korn davor kauffen können.

Die Einwohner sind gute, ehrliche, arbeitsame und höfliche Leute: Und das Frauenzimmer hat den Ruhm, daß sie das sechste Gebot in ganz Italien am allerbesten gelernet haben.

LUCCA, ist die einzige Stadt, darauf alles ankömmt. Es ist eine grosse und reiche Stadt, die ohngefehr 30000. Einwohner hat. Die Fortification bestehet in eilff starken Bastionen, mit tieffen Gräben, daß sie vor eine Haupt-Festung passiren kan. Und der Wall ist mit Bäumen besetzt. Sie haben auch in ihrem Magazin allemahl Proviant auf sieben Jahre in Vorrath, und im Arsenal vor 20000. Mann Gewehr. Die Nahrung der Bürger bestehet in lauter Manufacturen, die ihres gleichen in Italien nicht haben. Es wird aucth in Lucca kein Bettler, und auch kein Müßiggänger geduldet; sondern wer das selbst leben will, der muß arbeiten: Sie hat seit 1726. einen Erzbischoff, der unmittelbar unter dem Pabste stehet; die Dom-Kirche ist dem heiligen Martino gewidmet und nach Gothischer Art aebauet.

VIA-REGGIO oder VOREGGIO, Lat. Viaregium, drey kleine Meilen von Lucca, ist der einzige Hafen, den diese Republic hat

CASTEL MAGGIORE, Lat. Castellum Majus, ist ein mittelmäßiger Ort.

CASTIGLIONE, Lat. Castellionum, ist eine Stadt in dem Thale CARFAGNANO: Es gehöret aber nicht das ganze Thal nach Lucca, sondern Florentz, und Modena haben auch Theil daran.

Es stehet dieser kleine Staat unter dem Schutze des Römischen Kayfers. Die Regierung aber wird von den Adlichen Familien Aristocratisch geführt, wie zu Venedig und Genua. Dieselben erwählen sich alle zwey Monath ein neues Oberhaupt.

haupt, welchem sie den Nahmen GONFALONIERE belegen.

Es sind demselben allemahl neun ASSESSORES, oder Staats-Räthe, an die Seite gesetzt, und dieses Collegium wird die SIGNORIE von LUCCA genennet.

Darnach ist ein grosser Rath, der bestehet aus 160. Edelleuten; und ein kleiner Rath von 36. Nobili, die alle Monathe abgewechselt werden. Die bürgerlichen Handel aber werden in einem besondern Collegio abgehandelt, welche La RUOTA genennet wird.

Der Erz-Bischoff zu Lucca stehet unmittelbar unter dem Pabste. Die Garnison bestehet ordentlich aus 300. Soldaten: Davon dienen 100. Mann dem Gonfaloniere, als eine Garde, und darunter muß keiner seyn, der nicht zum wenigsten 15. Meilen weit von Lucca geboren ist. Die andern 200. aber beschützen die Stadt, und sind Unterthanen vom Staat.

Land: Charte.

Es ist nur eine vorhanden, von SCHENCK und VALCK, und die ist ziemlich alt.

Anhang.

Von der alten Geographie in dem obersten Theile von Italien.

1. Die ALLOBROGES wohnten weiland in Savoyen.
2. Die ANAMANI im Herzogthum Parma.
3. Die CARNI im Herzogthum Friaul.
4. Die CENOMANI um Verona herum.
5. Die CENTRONES in Savoyen.

6. Die

6. Die ILLYRII in Istria und Dalmatia.
7. Die INSUBRES in Meyland.
8. Die LIBYCI um Vercelli herum.
9. Die LIBURNI oben in Dalmatia.
10. Die LIGURES im Gebiete von Genua.
11. Die LONGOBARDI in Meyland und in Terra Firma.
12. Die SALASSI im Thal AOSTA.
13. Die TAURINI um Turin.
14. Die VENETI um Venedig herum.

Das II. Stück

Von dem mittelsten Theile von Italien.

Es kömmt auf drey Capitel an:

Das I. Capitel, von dem Groß-Herzogthum Florentz.

Das II. Cap. von dem Kirchen-Staat.

Das III. Cap. von einigen kleinen Staaten.

Das I. Cap.

von

FLORENTZ.

I.

Vom Lande.

Dieses Land hieß in den ältesten Zeiten HETRURIA, oder auch TUSCIA, und die Einwohner wurden HETRUSCI genennet. Die Italiäner aber nennen es heutiges Tages La TOSCANA; wir Deutschen aber, das Groß-Herzogthum

FLORENTZ, von der Haupt-Stadt, Lat. heist es Magnus Ducatus Hetruria.

2. Von der Beschaffenheit.

Dieses Land ist 30. Deutsche Meilen lang, und 20. Meilen breit. Seine Nachbarn sind: Der Pabst zu Rom, der Herzog von Modena, und das Tyrrhenische Meer. Der größte Fluß im Lande heist Arno.

Es sind zwar viel Berge im Lande, aber auch viel schöne fruchtbare Gegenden, darinnen Korn, Wein, Citronen, Pomeranzen, Safran, Alaun, Vitriol, Marmor, Gesund, Brunnen und warme Bäder gefunden werden.

3. Von den Einwohnern.

Vor Alters waren die Hetrusci wegen der Wahrsager-Kunst sehr berühmt. Den Römern mußten sie zwar endlich unterthänig seyn, sie thaten es aber nicht gerne, zum wenigsten disputirten sie immer mit den Römern um den Vorzug des Alterthums.

In den folgenden Zeiten sind sie allemahl vor unruhige und hartnäckige Leute gehalten worden, die sich gegen die Römischen Kayser, Deutscher Nation, jederzeit sehr halsstarrig erwiesen haben.

Heutiges Tages lieben sie den Frieden, treiben starcke Handlung, und bestleißigen sich auf gute Manufacturen. Es werden sonderlich viel seidene Waaren, viel irdene Geschirre, und viel Leder aus dem Lande geführet.

Der

Die Fremden gehen gerne mit ihnen um, theils wegen ihrer Höflichkeit, theils auch wegen ihrer Mund-Art, darinnen sie vor allen Italiänern einen grossen Vorzug haben. Wer auch seine Augen gerne an schönen Frauenzimmer weidet, der findet in diesem Lande, was er suchet.

4.

Von der Abtheilung des Landes.

Der Florentinische Staat ist aus drey Stücken zusammen gesetzt, und zerfällt auch ganz ungeszwungen in drey Stücke, welche von den drey Haupt-Städten, 1. von FLORENTZ, 2. von PISA, und 3. von SIENA ihre Nahmen haben; darzu kommen noch zum 4. etliche Florentinische Inseln.

Der 1. Artikel.

Von dem Florentinischen Gebiete.

Es begreift den halben Theil des Landes, und hat folgende merckwürdige Plätze:

FLORENTZ, Ital. Florenza, die Haupt-Stadt des ganzen Landes, am Flusse Arno. Eine schöne Stadt, welche die Italiäner selbst La BELLA nennen, und Kayser Carolus V. hat gesagt, man sollte eine so schöne Stadt die Woche über mit Tüchern behängen, und nur am Sonntage sehen lassen. Der Ort ist groß, inmassen 60000. Einwohner, und 8800. Häuser darinnen seyn sollen; man zählt ferner 89. Klöster; 22. Hospitäler; 84. Brüderschaften; 152. Kirchen; 18. Pachhäuser vor reiche Kauffleute; 9 Thore; 7. Spring-Brunnen; 17. grosse Märkte; 160. Statuen: Die Stadt wird durch den Fluß Arnus in der mitten getheilet, aber durch vier schöne Brücken wieder mit einander verbunden. Die Gassen sind meistens mit bedeckten Gängen, und mit grossen Steinen gepflastert, welche man Pietra forte nennet.

Sie wird durch eine sehr feste Citadelle bedeckt, welche den Nahmen S. JOH. BAPTISTÆ fñhret. Es sind auch noch zwey Fortressen darbey, davon die eine BELVEDERE, und die andere MINIATO heisst. Sie ist die ordentliche Residenz des Groß-Herzogs, dessen Pallast mehr als Königlich meubliret ist. Es ist auch ein grosser und reicher Erg-Bischoff daselbst; ingleichen eine Universität; die A. 1531. ist gestiftet worden; auch ist A. 1738. eine Ritter-Academie auf eben den Fuß angeleget worden, wie sie zu Nancy ist; und im Kloster des Heiligen Laurentii ist die Weitbekannte Bibliothek, von so viel alten MSis. A. 1739. war der itzige Groß-Herzog, mit seiner Gemahlin zum erstenmale aber nur auf eine kurze Zeit da.

AREZZO, Lat. Aretium, ist eine Bischöfliche Stadt auf einem Berge, wo die Tiber vorbeyst fliesset.

PRATALINO, ein Königliches Lust-Schloß des Groß-Herzogs nicht weit von Florentz gegen Norden. Die Meublen sind unschätzbar, und die Gärten und Grotten haben ihres gleichen nicht.

POGGIO à CAJANO, ein Lust-Schloß des Groß-Herzogs mit einem schönen Thier-Garten.

PRATO, ein zierlich gebaueter Ort, in der Gegend Prato Magno, die sehr angenehm ist und im letzten Kriege das Haupt-Quartier der Spanischen Truppen war.

PISTOLA, eine ziemlich grosse Stadt, auf dem Apenninischen Gebürge, mit 5000. Einwohnern, darunter 40. Adliche Familien sind. Sie hat einen Bischoff, und das Frauenzimmer daselbst hat eine mehr als Ciceronianische Beredsamkeit.

BORGIO di S. SEPOLCRO, hat einen Bischoff, und ein Castell auf einem Hügel. Nicht weit davon entspringet die Tiber.

CORTONA, hat einen Bischoff, der unmittelbar unter dem Pabste steht. Es ist eine grosse Heilige, Namens Margaretha de Cortona, da begraben, deswegen wird eine starke Wallfahrt dahin gehalten.

CITTA di CASTELLO, eine Bischöfliche Stadt, mit einem Schlosse.

FLORENZIOLA, ein lustiger Ort in einem tiefen Thale.

SCARPERIA, ein Städtgen in dem Thale Muselans. Es sind gute Messer-Schmiede daselbst.

S. MARTIN, ein festes Berg-Schloß, nicht weit von der Stadt Florentz.

S. MINIATO, eine Bischöfliche Stadt, am Flusse Arno.

PIETRA MALA, ein berühmter Berg, der immer rauchet

MAGRA, ein Thal an den Grängen der Republic Genua. PONTREMOLO ist der beste Ort darinnen, und ist etwas bevestiaet.

VAL-OMBROSA, eine reiche Abtey von Florentz gegen Osten

CAMALDOLI, eine berühmte Abtey, davon die Eremiten Camalduenses ihren Namen haben. Nicht weit davon entspringet der Fluß Arno.

BARBERINO, ist das Stamm-Haus der berühmten Familie zu Rom: Es lieget gleich über Florentz gegen Norden

PIETRA SANTA, eine Bischöfliche Stadt am Meere, gehöret auch hieher. Sie hat den Titul eines Fürstenthums.

Der 2. Artikel.

Von dem Pisanischen Gebieth.

Es lieget am Meer, wo der Fluß Arno hinein fällt. Der District ist nicht groß, aber die Natur hat viel gutes darein geleyet: Z. E. schönen Marmor, Serpentin, Alabaster, Ultramarin, Vitriol, und Salz-Brunnen.

PISA am Flusse Arno, nicht weit von der See. Das war vor diesem eine gewaltige Republic, welche vermögend war, 100. Kriegsschiffe auszurüsten. Alle diese Herrlichkeit hat sie nun zwar verlohren, und die Florentiner werden sie nimmermehr wieder darzu gelangen lassen: doch ist es noch heutiges Tages eine sehr grosse Stadt, die zur Handlung sehr gelegen ist. Der Fluß Arno durchströmet die Stadt, und sind über denselben drey Brücken gebauet, davon die mittellste von Marmor ist,

auf welcher jährlich, wie zu Venedig, von den Einwohnern ein Kampf gehalten wird; es sind aber deren lange so viel nicht, als die Stadt beherbergen könnte. Denn auf den breiten und langen Gassen ist wohl eber Gras gewachsen. Sie ist iso gleichsam noch die Residenz der Ritter des Ordens S. STEPHANI, welcher A. 1561. gestiftet worden. In dem Tempel des S. Stephani liegt nicht nur Kayser Henricus VII. sondern auch Beatrix, der berühmten Gräfin Mathildis Mutter begraben, und vor demselben steht auf einem grossen Plage die schöne Statua Herzogs COSMI MAGNI von weissen Marmor, welcher eben diesen Orden gestiftet hat. Der Pallast des Gross-Herzogs, die prächtige Börse und der Bau vieler Galeeren ist hier sehenswürdig. Es ist ein Erzbischoff und auch eine Universität da, welche Herzog Laurentius A. 1472. gestiftet hat. A. 1664. wurden die Tractaten zwischen den Pabste und dem Könige in Frankreich daselbst geschlossen.

LIVORNO, Lat. Liburnus Portus, liegt nicht weit von Pisa, und ist ein Porto Franco vor alle Nationes, so wohl zur Kriegs als zur Friedens-Zeit. Man schätzt die Anzahl der Einwohner auf 40000. darunter 18000. Juden sind, welche die Stadt ihr Paradies nennen, weil sie darinne alle Freyheit haben. Sie ist auch eine grosse und reiche Handels-Stadt, welche sonderlich mit Waaren aus der Levante, dergleichen Seide, Catton, Caffee und Alluane sind, ein grosses Commercium treibet, deswegen alle Jahre zweymahl kleine Flotten aus Engelland und aus Holland daselbst einlauffen. Die meisten Strassen sind breit und gerade, und die Häuser fast von einer Höhe. Der Nordliche Theil ist am schönsten gebauet, und mit verschiedenen Canälen durchschnitten, dahero er auch nur Neu-Venedig genennet wird. Es ist zugleich eine wichtige Festung mit schönen aussen Wercken, die alle-mahl mit 25000. Mann besetzt sind. Der Hafen wird durch die Citadelle und zwey kleine Fortressen bedeckt, und es liegen allezeit drey ausgerüstete Galleeren darinne; ohnweit davon liegt das Gebäude Li Bagni, darinne des Nachts die Türckischen Slaven und Ruder-Knechte eingeschlossen werden. Auf einem kleinen Ey-

lande

lande ist ein Pharus 80. Stufen hoch gebauet, auf welchem alle Nacht 30. See-Laternen angestecket werden; Aus welchen kostbaren Veranstaltungen man wohl abnehmen kan, daß dem Groß-Herzoge gar viel an diesem Plage muß gelegen seyn. Der grössste Mangel bestehe in gutem Wasser, doch die Einwohner lassen es von Pisa holen. Auf dem grösssten Platz steht die unvergleichliche Statua Groß-Herzogs Ferdinandi I. von Marmor auf einem Piedestol, auf dessen vier Ecken vier gefesselte Slaven von Bronzo in Riesen-Grösse liegen. Endlich ist das schönste noch, daß daselbst alle Religionen geduldet werden, welches die Handlung stark mit befördern hilft. A. 1741. wurde sie durch ein starkes Erdbeben heimgesucht.

VOLTERRA, Lat. Volaterra, eine uralte Bischöfliche Stadt, mit starken Mauern. Es ist ein guter Gesund-Brunnen, und auch viel alte Karitäten daselbst.

COLLE, eine Bischöfliche Stadt, auf einem hohen Berge.

Der 3. Artikel.

Von dem Sienischen Gebiethe.

Dieses ziemlich grosse Revier gehörte vor diesem den Spaniern, die es A. 1554. dem Herzoge zu Florenz abgetreten haben. Es haben sich aber die Könige in Spanien nicht nur das Dominium Directum vorbehalten, sondern auch verschiedene Festungen auf dem Ufer des Tyrhenischen Meeres. Sie werden zusammen Lo STATO degli PRESIDII genennet, und sollen bald in einem besondern Artikel beschrieben werden. Die merckwürdigsten Orte sind unterdessen

SIENA, Lat. Sens, ist eine grosse, schöne und feste Stadt auf einem hohen Berge, darinn bey 17000. Einwohner sind. Es bestehet der Rath daselbst aus 9. Personen, und das Haupt davon wird Capitaneo del Popolo genennet. Es ist ein grosser Erzbischoff und eine sehr berühmte Universität daselbst, und das schöne Frauenzimmer lebt

hier freyer als an andern Orten. Viele Fremde nehmen nur darum ihren Weg über Siena, weil man gläubet, daß nirgends schöner Italiänisch geredet wird. Es giebt auch gute Gesund-Brunnen daselbst.

MONTALCINO, Lat. Mons Alcinus, eine Stadt mit einem Berg-Schlosse, und mit einem Bisthum, welches unmittelbar unter dem Pabste steht.

PIENZA, Lat. Pienza, eine kleine feste Stadt, und Bisthum, allwo Aeneas Sylvius ist geboren worden, der nach diesem Pabst Pius II. genennet ward.

PETIGLIANO, ist eine Haupt-Festung an den Grängen des Kirchen-Staats, ob sie gleich nicht groß ist.

MASSA, eine Bischöfliche Stadt, nicht groß, auf einem Hügel gelegen.

CHIUSI, Lat. Clusium, hat einen Bischöflichen Sitz. Es ist die Residenz der alten Etrurischen Könige gewesen.

BONCONVENTO, eine kleine Stadt, auf einem Hügel. Hier, und nicht zu Benevento, soll Kayser Henricus VII. eine veraltete Hostie bekommen haben.

MONTE PULCIANO, Lat. Mons Politianus, ist eine Bischöfliche Stadt, am Flusse Chiane, auf einem Berge, berühmt wegen eines schönen rothen Weines. Der Cardinal Bellarminus und Pabst Marcellus II. ist daselbst geboren worden.

RADICOFANI, eine Gräng-Stadt auf einem Berge, mit einer guten Citadelle.

GROSSETO, eine Bischöfliche Stadt am Meere.

MARSILIANA, ist wegen der trefflichen Seiden-Manufactur berühmt.

S. FIORE, oder **S. FLORA**, eine Grafschaft des Hauses **SFORTIA**.

Der 4. Artikel.

Von den Florentinischen Inseln.

Sie liegen auf dem Etrurischen Meer, und sind von keiner grossen Wichtigkeit.

ELVA, oder **ELBA**, die größte darunter, hat gute Eisen-Bergwerke. Sie gehöret aber nicht einem Herrn, sondern **PORTOLONGONE**, eine kleine feste Stadt, mit

mit einem sehr guten Hafen, gehöret der Krone Spanien; und PORTO FERRAJO, eben ein solcher Hafen, gehöret dem Groß-Herzoge zu Florenz, ist ganz neu gebauet, und hat 2. starkte Costelle. Er wird durch eine schöne Fortresse, die den Nahmen COSMOPOLI führet, beschützet. Das übrige von der Insel gehöret zum Fürstenthum Piombino, davon bald mehr Nachricht folgen wird.

GORGONA, PIANOSA, GIGLIO und MONTE CHRISTO, FORMICHE und GIANUTI, sind kleine Inseln, und gehören alle nach Florenz.

CAPRAJA, lieget zwar auch mit darunter, sie gehöret aber den Genuesern, und wird zu Corsica gerechnet.

5.

Vom Regimente.

Die Stadt FLORENTZ hatte schon A. 1286. ihre Freyheit von dem Kayser Rudolpho Habsburgico erkaufft. Darnach brachten die Florentiner A. 1509. die Stadt PISA mit ihrem Gebiete unter ihren Gehorsam.

Es war aber unterdessen die Familie von MEDICES zu Florenz durch Kauffmannschaft zu einem grossen Reichthum gelanget, und strebten nach der Ober-Herrschaft des Landes; konnten aber nicht eher zu einer ruhigen Besizung gelangen, bis A. 1531.

Da da vermählte Kayser Carolus V. seine natürliche Tochter, MARGARETAM, mit ALEXANDRO MEDICEO, der vor einen natürlichen Sohn des Pabst Clementis VII. gehalten ward.

Als nun Kayser Carolus V. und Pabst Clemens VII. A. 1530. zu Bononien eine Zusammenkunft hielten, so ward Florentz vom Kayser zu einem Herzogthum erhoben, und das mußten sich so wol die Florentiner als auch die Visaner gefallen lassen.

Sechs

Sechs und zwanzig Jahr darnach, nemlich A. 1557. traten die Spanier dem Mediceischen Hause auch die Stadt SIENA mit ihrem Gebieth ab, und also kamen diese drey Städte mit ihren Territoriis unter einen Herrn, und sind nach diesem auch nicht wieder von einander getrennet worden.

Nicht lange darnach wolte zwar Pabst Pius V. diesen Staat A. 1569. gar zu einem Königreiche erheben: Weil aber Kayser Maximilianus III. von keinem Könige in Italien etwas wissen wolte, so ward endlich ein Groß-Herzogthum daraus, welcher Titul auch bis auf diesen Tag gebräuchlich ist.

Der letzte Groß-Herzog aus dem Hause MEDICIS ist A. 1737. ohne männliche Erben gestorben. Nun war zwar schon A. 1718. im Tractat zu London, dem Spanischen Prinzen CAROLO, als nächsten Anverwandten, die künfftige Belehnung von diesem Reichs-Lehen vom Kayser Carolo VI. versprochen worden; er konnte aber solches nicht erwarten, sondern nahm schon A. 1732. noch bey dessen Leben, ohne des Kayfers Genehmigung, zu Florenz die Huldigung von den Unterthanen ein.

Darüber fiel der Krieg in Italien ein, und als dieser Prinz in demselben sich Meister von NEAPOLI und SICILIEN machte; so behielt er dieselben im Frieden A. 1735. und trat hingegen sein Erbfolgs-Recht dem ihigen Herzog, Francisco Stephano von LOTHRINGEN, darauf völlig ab, dem es zum EQUIVALENT vor Lothringen in eben diesen Frieden war ausgesezet worden.

Als nun A. 1737. der Fall geschah, so nahm dieser

ser Herzog das Land nicht allein in Besiz, sondern er wurde auch vom Kayser damit belehnet; da er nun iſo nicht gegenwärtig zu Florentz seinen Hofstaat halten kan, so läst er das Regiment so lange durch einen so genannten Regierungs-Rath führen, der aus etlichen Gliedern bestehet.

6.

Von der Macht des Groß-Herzogs.

So viel man nachrechnen kan, so mögen sich die Einkünffte des Jahrs zum wenigsten auf 3. Millionen Scudi belauffen.

Zu Lande kan der Groß-Herzog gar leichte 30000. Mann zu Fuß und zu Roß ins Feld stellen: Zur See aber hat sich die Anzahl der Schiffe bishero niemahls über 30. Galeeren belauffen, welche wegen der Türckischen See-Räuber unentbehrlich sind.

7.

Von dem Ritter-Orden.

Herzog COSMUS I. hat A. 1561. den Orden des heiligen STEPHANI, zu Ehren dem Pabste Stephano IX. gestiftet, welcher vor diesem Bischoff zu Florenz gewesen war. Diesen Orden, welcher bis auf den heutigen Tag floriret, hat Pabst Pius IV. am 2. Jul. 1562. bestätigt. Das Ober-Haupt desselben ist der Groß-Herzog selber, und die Anzahl der Ritter belaufft sich auf 400. Personen. Sie tragen auf der Brust ein achteckigtes Creuz von Carmosin-roth, welches mit Gold bordiret ist. Die Florentinischen Schiffe sind mit lauter solchen Rittern besetzt;

ket; sie haben ihren Sitz theils zu PISA, theils zu PORTO-FERRAJO auf der Insel Elva, und am 2. Aug. wird alle Jahr ein solennes Ordens-Fest gehalten.

8. Von den Florentinischen Academien.

Die vornehmste ist die berühmte ACADEMIA della CRUSCA, welche zu Florenz fast vor 200. Jahren ist angeleget worden, hauptsächlich zu dem Ende, daß die Mitglieder von dieser gelehrten Gesellschaft die Italiänische Sprache verbessern sollen.

Die andere ist zu SIENA angeleget worden, und die Mitglieder nennen sich INTRONATI, und ihr Absehen gehet dahin, daß die Beredsamkeit, die Poesie, und andere gelehrte Wissenschaften von Tag zu Tage besser sollen excoliret werden.

9. Die beste Land-Charte.

Von dem Groß-Herzogthum Florenz ist nur eine einzige neue Charte vorhanden, die hat Gerhardus Valck, unter dem Titul, Magni Ducis Hetruriae status, gestochen.

Das II. Capitel.

Von dem Kirchen-Staat, oder von dem Päpstlichen Gebiethe in Italien.

Vorbericht.

I.

Vom Lande.

Wenn man die Länge am Adriatischen Meer von den Venetianischen bis an die Neapolitanischen Gränzen abmisset, so kommen 80. Deutsche Meilen heraus. Dieser Kirchen-Staat läufft zwar oben spitzig zu; unten aber ist die größte Breite, vom Adriatischen Meer bis an das Tyrhenische Meer, 50. Deutsche Meilen.

Der Anfang zu diesem Kirchen-Staat, den man wohl ein kleines Königreich nennen möchte, hat gar einen geringen Ursprung: Denn der Apostel PETRUS, der den Päpstlichen Stuhl soll gestiftet haben, mag von seinem Vater wohl nicht viel mehr geerbet haben, als etwan einen alten Fischer-Kahn, mit dem dazu gehörigen Geräthe.

Es haben aber die Bischöffe zu Rom erstlich den Leuten weiß gemacht, als wenn ihnen Kayser Constantinus Magnus das so genannte PATRIMONIUM PETRI, nebst der Stadt Rom geschencket hätte, welches die berühmte Donatio Constantini Magni genennet wird; und das soll im vierdten Seculo geschehen seyn.

Darnach haben die Päbste, durch Hülffe der Könige in Franckreich, im achten Seculo, so wohl das Lombardische Reich, als auch das Griechische

Exar-

Exarchat zu Ravenna zerstöret, und haben diesen fetten Braten so mit einander getheilet, daß die Franzosen die Lombardey; die Päbste aber das Exarchat zur Ausbeute davon getragen haben.

Den untersten Theil von Italien haben sie zwar nicht unter den Fuß bringen können: Sie haben es aber doch mit dem Bedinge zu einem Königreiche gemacht, daß NEAPOLI bis auf diesen Tag von dem Päpstlichen Stuhle muß zu Lehen getragen werden.

Wie sie zu den übrigen kleinen Staaten gekommen sind, das wird sich am besten bey einer jedweden Provinz erzehlen lassen.

2.

Von den Einwohnern des Kirchenstaats.

Sie haben ihre guten und auch ihre bösen Sitten mit den Italiänern gemein. Weil der Pabst als ein Stadthalter Christi will angesehen seyn, so sollte man meinen, seine Unterthanen müßten die aller glücklichsten Menschen auf dem Erd-Boden seyn. Es findet sich aber das Widerspiel, und das Regiment wird so scharff geführet, daß die Unterthanen nicht viel vor sich behalten. Die Reisenden dürfen auch nicht allererst fragen, welche Länder dem Päpstlichen Stuhle gehören, weil sie es an der Armeligkeit der Einwohner wohl sehen können, unter was für einen Herrn sie gehören.

Ich will diesen Discours nur mit einem einzigen Exempel erläutern. Die Menschen können nichts weniger entbehren, als das liebe Brodt. Wer nur im Kirchen-Staat Getrayde übrig hat,

hat, der darf solches nicht verkauffen, an wem er will, sondern die Päpstlichen Cammer- Bedienten haben den Vorkauff. Dieselben geben nur halb so viel davor, als es werth ist, und die Lieferung muß nach dem grossen Maasse geschehen. Von diesen Korn-Juden müssen es die Becker nothwendig nehmen, und nach dem kleinen Maasse noch einmahl so theuer bezahlen. Was sie nicht verbacken können, das nehmen die Päpstlichen Bedienten zwar wieder an, aber nach dem grossen Maasse und um den halben Preis. Man kan also leichte erachten, daß es einem Päpstlichen Unterthanen gar sauer wird, wenn er nur sein Brodt verdienen soll. Es hat sich deswegen wohl eher zugetragen, wenn der Pabst dem Volcke seinen Apostolischen Segen hat ertheilen wollen, daß ihm die armen Leute zugeruffen haben: Heiliger Vater! Keinen Segen, sondern nur grösser Brodt. Sie müssen sich also mit dem Spruche Christi trösten lassen: Selig sind die Armen, denn das Himmelreich ist ihr.

3.

Von der Eintheilung des Kirchen- Staates.

Wenn man den neuesten Land-Charten folgen will, so bestehet der ganze Staat aus zwölf Provinzen. Zwischen denselben gehet das Apenninische Gebürge mitten durch, und die Provinzen liegen zu beyden Seiten gegen Westen und gegen Osten. Es wird am besten seyn, daß wir von einer jedweden einen besondern Artickel machen.

Der 1. Artikel.

Von

CAMPAGNA di ROMA.

Zwischen der Tiber und dem Königreich Neapoli, ist eine sehr ungesunde Landschaft, sonderlich im Sommer vom Solstitio bis zum Aequinoctio; daher sie auch gar schlecht bewohnet ist.

ROM, Lat. Roma, an der Tiber, ist 750. Jahr vor Christi Geburt erbauet worden. Sie ist zwar vor diesem wohl dreyimal grösser gewesen, als heutiges Tages: Sie ist aber dennoch auch iezo noch eine von den grösssten und schönsten Städten in Europa: Denn sie hat 18. Thore; 300. Thürme; 6. Brücken über die Tiber; 300. Kirchen; und obngefähr 300000. Einwohner.

Sie ist auf sieben Berge gebauet, die heissen: 1. MONS CAPITOLINUS. 2. PALATINUS. 3. AVENTINUS. 4. COELIUS. 5. ESQUILINUS. 6. VIMINALIS. 7. QUIRINALIS.

Zwey davon haben heutiges Tages andere Nahmen, nemlich Mons Coelius, heisst MONS LATERANUS; und Mons Quirinalis, heisst izo MONTE CAVALLO.

Es sind auch auffer den alten sieben Bergen nach der Zeit noch einige Hügel zur Stadt gezogen worden, die sonst auffer der Stadt gelegen haben, als MONS VATICANUS, JANICULUS, und andere mehr.

In dieser grossen Stadt hat der Pabst drey prächtige Residenzen. Die erste ist das VATICANUM neben der grossen Peters-Kirche, allwo der Pabst im Winter seinen Aufenthalt hat. Es ist ein Palast, welcher 5000. kleine und grosse Zimmer, und drey Gallerien über einander hat. Die andere ist auf dem MONTE CAVALLO, wo der Pabst im Sommer residiret. Die dritte ist das LATERANUM, wo die S. Johannis-Kirche stehet, darinnen der Pabst gekrönet wird.

Die gröste und schönste Kirche zu Rom, ja in der ganzen Christenheit, ist sonder Zweifel die Weltberuffene S. PETERS-Kirche, bey dem Vaticano, welche inn- und auswendig mit Marmor überzogen ist. Sie ist 840. Fuß

Fuß lang; 725. Fuß breit; 300 Fuß hoch; und hat 2465. Fuß im Umkreise. Sie hat 43. Millionen Scudi zu bauen gekostet; und 23. Päbste haben sich daran zu Fode gebauet. Vor diesem Tempel ist der berühmte S. Peters-Platz, darauf ein schöner Obeliscus von Porphyre 72. Ellen hoch aufgerichtet ist.

Die vornehmste Kirche aber ist zu S. JOHANNIS im Laterano: Denn das ist die eigentliche Cathedral-Kirche eines Bischoffs zu Rom; es werden auch alle Päbste, und vor diesem auch die Käyser, darinnen gekrönet. In dieser Kirche ist auch die SCALA SANTA, von 28. Stufen, von weissen Marmor, darauf man nur auf den Knien kriechen muß. Es ist eben die Treppe, darauf der HErr Christus in den Pallast des Hohenpriesters Caiphæ gestiegen ist.

Ausser diesen zweyen ist auch merckwürdig die Kirche zu MARIA ROTONDA, darinnen keine Saule ist. Es ist eine Überbleibung von den Heidnischen Tempeln, und hieß vor Alters PANTHEON, weil sie allen Göttern zugleich gewidmet war.

In dem Vaticano ist die Päbstliche BIBLIOTHEC ja wohl sehenswürdig, welche in der ganzen Welt ihres gleichen nicht hat; sonderlich nachdem auch die Heidelbergische Bibliothec vor ohngefähr 100. Jahren nach Rom ist transportiret worden.

Sonsten wird die Stadt Rom in XIV. Quartiere eingetheilt, die heißen RIONE: 1. di MONTI. 2. del BORGO. 3. della COLONNA. 4. del PONTE. 5. di REGOLA. 6. della PIGNA. 7. del CAMPITELLO. 8. di TRASTEVERE. 9. del CAMPO MARZO. 10. di PARIONE. 11. di S. ANGELO. 12. della RIPA. 13. di S. EUSTACHIO. 14. di RIVO.

Die Citadelle, welche capable ist, die ganze Stadt im Saume zu halten, wird CASTELLO di S. ANGELO, Deutsch die Engels-Burg, genennet. Sie lieget an der Tiber, hat fünff starke Bastionen, überflüssige Canonen, und in der Mitten einen dicken und runden Thurm, der vor Alters Moles Hadriani hieß. Es gehet von diesem Schlosse, darinnen das Päbstliche Archiv, und der

Kirchen-Schatz verwahrt wird, eine heimliche Galerie bis an den Vaticanischen Pallast.

Sonst sind viel kostbare Palläste in der Stadt, welche von den Päpstlichen Nepoten sind aufgeführt worden, unter welchen die Palläste de FARNESE und de BORGHESE, sonderlich hervorleuchten.

Die Liebhaber der Römischen Alterthümer dingen sich einen ANTIQUARIUM, der mit ihnen einige Tage in der Stadt herum fährt, und ihnen von den alten Amphitheatris, Triumph-Bogen, Wasser-Leitungen, Colonnen, Statuen, Obeliscis, und andern Raritäten eine gelehrte Unterredung giebet; da sie dann vor ihr Geld genung zu sehen und zu hören kriegen.

Das ist auch was sonderliches zu Rom, daß arme, Francke, oder sonst unglückliche Leute, sehr wohl versorget sind: Denn da haben nicht nur alle Nationes ihre besondere Hospitäler; sondern es sind auch eigne Gottes-Wohnungen, wie man sie in Deutschland nennet, vor arme Wittwen, vor unverheyrathete Jungfern, vor übel vermählte Weiber, ja auch vor lieberliche Personen, die sich bekehren wollen, angeleget.

Die Universität zu Rom führt den Nahmen SAPIENZA, sie wird aber nicht stark besucht; sondern das COLLEGIUM ROMANUM, darinnen die Jesuiten lehren, hat viel mehr Zulauff.

Der ehrliche PASQUINO muß doch auch nicht vergessen werden. Derselbe war ein lustiger Schusticker, der allen Leuten was anhieng, die bey seinem Hause vorbey giengen: Weil nun darbey eine steinerne Säule stand, so ward derselben der Nahme Pasquino gegeben, und die Zettul, welche von Satyrischen Köpfen daran geschlagen wurden, und sonst auf alt Lateln Libelli Famosi heißen, wurden diesem Schuster zum Andencken nunmehr PASQUINADEN, oder Pasquille genennet. Gegen über stand eben so eine Säule, welche den MORPHEUS, oder den Gott der Träume, vorstellte: Deswegen fand man oft ganze Gespräche angeschlagen; die Morpheus und Pasquino mit einander sollten gehalten haben.

TIVOLI, Lat. Tibur, auf einem Berge am Flusse Teverone, ist eine Bischöfliche Stadt, voller Gärten, Palläste und Fontainen, und ist wegen des berühmten Wasserfalls bekannt. Darbey ist eine kleine See, Lago di Salfaterra, darauf etliche schwimmende Inseln herum getrieben werden.

FRASCATI, ist das alte Tusculum, voller Palläste welche den Cardinälen und Päpstlichen Nepoten gehören.

MARINO, Lat. Villa Marii, eine kleine Stadt, gehöret mit ihrem Gebiete dem Hause COLONNA.

VALETRI, Lat. Velitræ, ein angenehmer Ort.

GIULIANO, oder **JULIANO**, ein Herzogthum des Hauses SALVIATI.

SEGNI, ist ein Herzogthum, welches das Haus SFORTIA, oder SFORZA besitzt.

CARPINETTO, oder **CARPINETTI**, ein Fürstenthum dem Hause PAMPILIO zuständig.

OSTIA, lieget am Meere, wo die Tiber hinein fließet, ein ungesunder Ort, der wenig Einwohner hat. Der Bischoff daselbst muß allemal ein Cardinal seyn.

TERRACINA, an den Grängen von Neapoli, könnte ein guter Hafen seyn, wenn die Luft gesunder wäre.

ANAGNI, eine Bischöfliche Stadt, die wenig Einwohner hat.

ZAGAROLA, ein Herzogthum des Hauses COLONNA, und

GALLICANO, ist auch ein Herzogthum, das eben dem Hause gehöret.

PAGLIANO, ein Herzogthum, und

SONNINO, auch ein Herzogthum, gehören beyde dem Fürstlichen Hause COLONNA.

COLONNA, ein schlechter Flecken, aber das Stammhaus dieser berühmten Familie.

BORGHESE, das schönste Lusthaus in ganz Italien, welches aber dieser Fürstlichen Familie jährlich 4000. Scudi zu unterhalten kostet.

GIUSTINIANI, das Stammhaus dieser Familie, woselbst die Statua Kayfers Justiniani stehet, davon die Fürsten ihren Ursprung herleiten.

GALATRA, oder **ALATRO**, ist noch ein Herzogthum des Hauses **COLONNA**.

ASTURIA, ist der Ort, wo Cicero um sein Leben kommen ist; und auch der Ort, wo der letzte Herzog in Schwaben **CONRADINUS**, A. 1268. ist geschlagen und gefangen worden.

ALBANO, hieß bey dem Römern *Alba longa*, und ist älter als Rom; Es gehörte sonst dem Fürstlichen Hause **SAVELLI**, der letzte aber verkauffte es am Päpstlichen Stuhl. Es ist ein Bischoff da.

ARICCIA, ist ein Fürstenthum des Hauses **CAPUA**.

GENZANO und **ARDEA**, sind zwey Herrschaften, welche das Fürstliche Haus **SFORTIA** besitzt.

CIVITA LUVINIA, oder **LAVINIA**, oder **LIVINIA**, ist ein Herzogthum, dem Hause **SFORTIA** gehörig.

NETTUNO, Lat. *Neptunum*, ist eine gute und feste Stadt, mit einem kleinen Hafen, an dem Moraste, welcher zur Zeit der alten Römer *Lacus Pomptinus* genant ward.

SERMONETTA, ein Städtgen mit einem Titul eines Herzogthums, gehöret dem Hause **CAJETA**.

POLI, ein Herzogthum, und **GUDAGNUOLO**, auch ein Herzogthum, gehören dem Hause **CONTI**. Der älteste Sohn führet allemal den Titul von dem ersten, und der jüngste von dem letzten.

CASTEL GANDOLPHO, ein Städtgen mit einem Päpstlichen Schlosse.

SEZZA, Lat. *Setia*, ein kleiner Ort auf einem Berge, woselbst vortreflicher Wein wächst.

VALMONTONE, ein Fürstenthum des Hauses **PAMPILLI**.

CIVITELLA, ein Herzogthum des Hauses **ROSPIGLIOSI**.

ROCCA - GORGA, ein Päpstlich Lehen, welches der Herzog von **GRAVINA** A. 1722. an sich kauffte und A. 1724. vom Pabst zum Herzogthum erhoben ward.

Der 2. Artikel.

Vom

PATRIMONIO PETRI.

Eine Landschaft an dem Westlichen Ufer der

Tiber. Sie hat den Namen daher, weil Kayser Constantinus dem Pabste Sylvestro diese Provinz als ein Erbtheil des heiligen Apostels Petri soll geschencket haben, als er von ihm war getauffet worden. Diese Historie läst sich wohl hören; aber nicht wohl glauben: Doch das gehöret in die Historie. Die Früchte dieses Landes sind unterdessen Geträyde, Wein, Del und Alaun.

VITERBO, eine grosse und schöne Stadt, darinnen etliche Pabste begraben liegen. Die Einwohner haben gut Wasser, aber keinen guten Wein.

CIVITA VECCHIA, Lat. Centumcellæ der beste Hafen des Pabstlichen Stuhles, am Tyrrhenischen Meere, darinnen ordentlich 6. Galeeren liegen. Der Ort ist feste genug, wenn er nur auch gesund wäre. Man siehet da eine schöne Wasser-Leitung.

MONTEFIASCONE, Latein. Mons Flasconis, eine Stadt auf einem hohen Berge, auf welchem trefflicher Muscateller-Wein wächst. Es hat sich einmal ein Teutscher darinnen zu Tode getruncken, und den hat sein Diener diese Grabschrift daselbst setzen lassen: Propter nimium EST, EST, Dominus meus mortuus est: Denn er mußte immer voran reisen, und gute Weine auskosten: Wenn er nun was wohlschmeckendes gefunden hätte, so schrieb er mit grossen Buchstaben an den Thor-Weg des Gast-Hofes EST, EST, damit sich sein Herr darnach richten konnte. Von diesem Epitaphio hat der Wein des Ortes einen Zunahmen bekommen, und wenn noch diesen Tag ein Teutscher da durchreiset, so fraeet der Wirth alsobald, ob er ihm eine gute Bouteille EST, EST präsentiren solle?

TUSCANELLA, Lat. Tuscania, ein kleiner und geringer Ort, der doch seinen Bischoff hat.

BOLSENA, Lat. Volsenium, lieget an einem grossen See, und in dem See liegen zwey Inseln, MONTANA und PASSENTINA.

CERVETRO, oder CERVENTERE, eine Stadt, mit dem Titul eines Fürstenthums, gehöret dem Hause RUSPOLI

LANTI, das Stamm- und Lust-Haus dieser Fürstlichen Familie

CAMPAGNANO, ein Fürstenthum des Hauses CHIGI.

ORIOLO, ein Fürstenthum des Hauses ALTIERI.

BASSANO, oder BASSANELLO, ein Herzogthum an der Tiber, dem Hause COLONNA gehörig.

GALLESE, oder GALESI, obnweit davon, ist das Herzogthum des Hauses ALTEMPS.

Der 3. Artikel.

von

C A S T R O.

Ein Herzogthum, Lat. Ducatus Castrensis, am Tyrrhenischen Meere. Es gehörte vor diesem den Herzogen zu Parma, denen es ihr Stamm-Vater Pabst Paulus III. zugewendet hatte. Aber A. 1643. ward es von Pabst Urbano VIII. wieder zur Päpstlichen Kammer gezogen; und das Haus Farnese mußte sich mit der blossen Präension vergnügen: Als auch Herzog Carolus PARMA und PIAZENZA Kayser Carolo VI. im Frieden A. 1735. abgetreten hat, so hat der Kayser Verzicht thun müssen, daß er sowohl das Fürstenthum als die Grafschaft RONCIGLIONE von der Päpstlichen Cammer niemals wieder fodern wolle.

CASTRO, Lat. Castrum, die Haupt-Stadt, ward A. 1647. auf Befehl Pabstes Innocentii X. geschleiffet, weil sie ihren Bischoff ermordet hatte.

MONTALTO, ist nun wohl der beste Ort im Lande.

RONCIGLIONE, ist eine besondere Grafschaft, und der Ort hat saubere Häuser, ob er gleich nicht groß ist.

FARNESE, das Stamm-Haus der Herzoge von Parma, ist dem Hause CHIGI zu Theile worden, davon im folgenden dritten Capitel.

CARBOGNANO, ein Herzogthum dem Hause COLONNA zuständig.

CAPRAROLO, ist ein prächtiges Lust-Schloß des Hauses FARNESE.

Der

Der 4. Artikel.

von
ORVIETO.

Eine kleine Landschaft, die von andern zum Patrimonio Petri gerechnet wird.

ORVIETO, Lat. Urbs vetus, ist eine Festung von Natur und Kunst auf einem hohen Felsen: Man findet daherum einen starken Regen-Bisff, welcher ORVIETAN genennet wird.

AQUAPENDENTE, Lat. Acula, ein Städtgen, hänget gleichsam an einem Felsen, daraus Wasser fließet. Es sitzt ein Bischoff da.

Der 5. Artikel.

von
PERUGINO.

Eine Landschaft, darinnen gut Getrayde, guter Wein und gute Fische gefunden werden. Sie wird von andern zu dem benachbarten Herzogthum SPOLETO gerechnet.

PERUGIA, Lat. Perugia, eine gute Stadt an der Tiber, mit einem Bisffum und mit einer berühmten Universität, Der Prætentente hat sich bey unserer Zeit dann und wann daselbst aufgehalten.

LAGO de PERUGIA, hieß vor Alters Lacus Trasimennus, welcher durch die Schlacht berühmt geworden ist, darinnen Hannibal über die Römer triumphiret hat.

Der 6. Artikel.

von
UMBRIA oder SPOLETO.

Eine fruchtbare Landschaft an der Tiber, welche vor diesem ein berühmtes Herzogthum war.

SPOLETO, war eine gute Stadt, die aber A. 1703 durch ein Erdbeben grossen Schaden gelitten hat. Sie lieget auf einem Berge, und hat einen Bischoff.

NOCERA, oder Norcia, eine Bischoffliche Stadt, die

zur Zeit des letzten Erdbebens viel gelitten hat. Es ist das Vaterland des heiligen BENEDICTI.

ASSISIO, Lat. Assisium, eine alte Stadt auf einem Berge, allwo der heilige FRANCISCUS begraben lieget. Die Franciscaner-Mönche haben ein schönes Kloster daselbst. In allen Seiten der Stadt sind fruchtbare Hügel, darauf Wein, Oele und Mandeln wachsen.

FULIGNO, Lat. Fulgineum, ein kleiner Ort, dessen Einwohner gute Kaufleute sind.

MONTE MILETO, an der Tiber, ein Fürstenthum.

BEVAGNA, oder MEVIANA, ist des Poeten Propertii Vaterland. Auf den Wiesen, die der Fluß Clitunus wässert, ist schöne Viehzucht.

TERNI, Lat. Interamnia, des bekannten Geschichtschreibers Taciti Vaterland. Die Gegend ist so fruchtbar, daß die Einwohner des Jahres viermahl erndten können. Sie lieget hoch, und ist mit den schönsten Weinbergen umgeben. Drey Viertel Meilen davon ist der berühmte Wasserfall des Flusses Velino.

CESI, das Stamm-Haus der Herzoge von AQUA SPARTA.

AQUA SPARTA, oder ACQUA SPARTA, nahe dabey, ist das Hertzogthum.

NARNI, Lat. Narnia, auf einem Berge, in einer rauhen Gegend, darinnen doch viel Oliven-Bäume stehen.

RIETI, Lat. Reate, eine Bischöfliche Stadt, die das Erdbeben sehr beschädiget hat.

CASCIA, ist durch das Erdbeben ganz zu Grunde gegangen.

CORVO, der höchste Berg in Italien, ist von dem Erdbeben zerborsten.

Der 7. Artikel.

VON

S A B I N A.

Eine kleine Landschaft, darinnen Oel und Wein wächst.

MAGLIANO, Lat. Manliana, eine Bischöfliche Stadt, ist der einzige Ort im Lande, der doch schlecht gebauet, und armselig ist.

FORANO, ein Fürstenthum des Hauses STROZZA. Man muß es nicht mit dem Fürstenthum FORINO im Neapolitanischen verwechseln.

Der 8. Artikel.

von der

MARCHIA d' ANCONA.

Zenseit des Apenninischen Gebürges am Adriatischen Meere und an den Neapolitanischen Grängen, eine Landschaft, welche Korn, Wein, Flachs, Hanf und Wachs abwirft. Die Einwohner haben das Unglücke, daß sie nur die Esel aus der Marck genennet werden. Pabst Sixtus V, der aus diesem Lande entsprossen war, hat deswegen zu Rom ein besonderes Seminarium bloß für Anconitanische Kinder gestiftet, daß sie darinnen ein wenig sollen höflicher werden.

ANCONA, lieget am Meere, und ist eine grosse, gar schöne und auch reiche Handels-Stadt, mit einem aus der massen guten Hafen, der seit A. 1732. zum Porto-Franco worden. Zur Sicherheit des Hafens ist ein starker Molle angeleget, bey welchen noch Kayser's Trajani Triumph-Bogen zu sehen ist. Die Citadelle daselbst ist auch die beste in Italien nach der zu Mailand. Die Dom-Kirche liegt auf einer Höhe, von welcher die Aussicht über die Stadt vortreflich ist. Der Päbstliche Legat und der Bischoff befinden sich sehr wohl an diesem Orte und das schöne Frauenzimmer, so daselbst ist, bewundert jedermann.

IESI, Lat. Jesium, ein kleiner Ort, ist durch die Quisten berühmt worden, welche dem Bischoff daselbst viel zu schaffen gemacht haben.

ASCOLI, Lat. Asculum, ist groß und nach der alten Manier befestiget. Es sind zwey Citadellen daselbst, und ein austrägliches Bisthum.

FERMO, Lat. Firmum, ist in gutem Stande, und hat einen Erg Bischoff: Sie lieget auf einer Höhe am Adriatischen Meere.

MACERATA, hat einen Bischoff und eine Universität.

Bisweilen residiret der Päpstliche Legate an diesem Orte.

RECANATI, eine gute Handels-Stadt, in welcher alle Jahr im Herbst ein grosser Jahr-Markt gehalten wird. Pabst Gregorius VII. liegt in der Haupt-Kirche begraben.

FABRIANO, eine Stadt, darinnen das beste Papier in Italien gemacht wird.

CAMERINO, eine alte, reiche, und sehr feste Stadt auf einem Berge, hat einen Bischoff.

TOLLENTINO, hat die Reliquien des heiligen NICOLAI in Verwahrung.

LORETTO, Lat. Lauretum, ist an sich selber eine kleine Stadt mit einer guten Fortification. An diesem Orte ist das grosse Heiligthum der Römisch-Catholischen Kirche, nemlich das Haus zu Nazareth, darinnen der Herr Christus ist erzogen worden, welches LA CASA SANCTA genennet wird. Wenn man fraget, wie dieses Haus nach Loretto kommen sey? So wird einem zur Antwort gegeben: Die heiligen Engel hätten es aus dem gelobten Lande bis nach Dalmatien gebracht, und von dar hätten es die Italiäner abgehohlet; dabey muß man es bewenden lassen. Es stehet inwendig gar hausfällig aus, kan auch nicht anders seyn, weil es so alt ist: Es ist aber eine schöne Kirche von gebauenen Steinen darüber gebauet, und von aussen ist es mit einer prächtigen Mauer von Marmor-Steinen umgeben. Auf dem Altar stehet die so hoch gepriesene MARIA LAURETANA, mit dem JESUS-Kindlein auf den Armen. Das Bild an sich selber ist von Cedern Holze, drey Fuß hoch. Das Gesicht glanzet wie Silber, wiewohl man es für dem Rauche, den die stets-brennenden Lampen verursachen, nicht recht deutlich sehn kan: Der Rock aber bis auf die Füße ist ein goldenes Stück. Das Kindlein JESUS hat ein weisses Hemde an, hält in der Hand eine Welt-Kugel, und ist mit den allerkostbarsten Juwelen behangen. Zu diesem Heiligthum werden nun Jahr aus Jahr ein, sonderlich aber an Ostern, und Pfingsten, sehr zahlreiche Wallfahrten gehalten, so, daß man bisweilen an solchen hohen Fest-Tagen 2000. Pilgrims daselbst antrifft, darunter sich oftmals hohe Standes Personen befinden. Weil nun niemand seine Andacht daselbst verrichtet, daß er nicht, auch das JESUS-Kind-

Kindlein und seine Mutter beschencken sollte: So kan man leicht erachten, daß ein unschätzbarer Schatz daselbst muß verwahret werden. Die Schwedische Königin CHRISTINA beschenckte dieses Bild mit einer goldenen Krone, die 100000. Thaler werth war: Und die Spanische Infantin Isabella schickte ein Kleid dahin, welches 40000. Ducaten gekostet hatte. Was sonst die Philosophi sagen: Quod unius rei plures possent esse fines, das trifft auch von Loretto ein: Denn es sind wohl eher unter dem Vorwande einer heiligen Devotion Frieden und Bündnisse daselbst concertiret worden. Ob die galanten Dames, welche häufig dahin reisen, weil ihnen solches ihre eifersüchtigen Männer nicht verwehren dürfen, nichts anders daselbst thun, als beten, das läset man dahin gestellet seyn. Bey der Kirche ist der Pallast, darinne der Gouverneur, die Geistlichkeit und die Pilgrims vom hohen Stande logiren. Der Ort an sich führet wenig Annehmlichkeit bey sich. Denn die 300. Einwohner sind meistens Schuster, Schneider und dergleichen Handwercks-Leute: Aber auf dem Wein-Keller hat man die schönste Conversation, weil sich die Pilgrims, wenn sie sich müde gebetet haben, daselbst bey den herrlichen Trunct-Weins wieder zu erquickten pflegen. Die Gegend herum ist schöne, und bey hellen Wetter kan man die hohen Gebürge von Croatien sehen.

Der 9. Artikel.

von

U R B I N O.

Dieser Ort hatte seine eigene Herzoge bis 1631. und als dieselbigen ausstarben, so sagte sich der Pabst zum Erben ein.

URBINO, eine grosse Erz-Bischöfliche Stadt auf einer Höhe, mit einem prächtigen Schlosse und schönen Häusern. Es giebet gute Jägerereyen und Fischerereyen in dieser Provinz, auch wird schönes Geschirre daselbst gemacht.

PESARO, Lat. Pisaurum, eine grosse Bischöfliche Stadt, mit schönen Gassen, die mit Ziegel-Steinen gepflastert sind. Das Schloß ist vortrefflich feste, und der Hafen ist nicht zu verbessern. Es wachsen gute Feigen daherum, welche stark nach Venedig verführet werden.

FANO, Lat. Fanum Fortunæ, eine Bischöfliche Stadt am Meere, mit einem guten Hafen und festen Schlosse, Auch hat die Stadt starke Mauern und gutes Geschütze, damit sie die See-Räuber abhalten kan. Sie lieget in einer angenehmen Gegend, und deswegen hat sie viel Einwohner.

SENIGAGLIA, Lat. Seno-Gallia, eine gute alte Bischöfliche Stadt am Meere, mit einen guten Hafen und festen Schlosse. Es werden berühmte Jahrmärkte daselbst gehalten.

FOSSOMBRONE, Lat. Forum Sempronii, eine gute Bischöfliche Stadt mit einem Schlosse auf einer Höhe.

POGGIO IMPERIALE, ein vortreflicher Pallast, nicht weit von Pesaro auf einem Hügel mit kostbaren Meublen, nebst einer unvergleichlichen Orangerie. Der Ort gehöret dem Groß-Herzoge von Florenz.

EUGUBIO, Lat. Inginium, eine Bischöfliche Stadt, welche wegen des nutzbaren Wollen-Handels viele Einwohner hat.

S. LEO, Lat. Fanum S. Leonis, eine Bischöfliche Stadt, auf einem Berge.

Der 10. Artikel.

von

R O M A G N A.

Lat. Romandiola, hat Ueberfluß an Getreide und Salze, und lieget am Adriatischen Meere.

RAVENNA, war vor diesem eine berühmte See-Stadt, sonderlich im siebenden und achten Seculo, als die Griechischen EXARCHI daselbst residirten, die das meiste von dem mittlern und untersten Theile im Rahmen der Griechischen Kayser beherrschten. Es hat sich aber nach diesem das Adriatische Meer wohl eine Viertel Meile zurücke gezogen, und dadurch hat das Commercium daselbst grossen Schaden gelitten. Die Fortification ist heutiges Tages von schlechter Wichtigkeit, und die Citadelle ist sehr verfallen. Das beste ist der herrliche Wein, der in dieser Gegend wächst. Auch ist der Erz-Bischoff daselbst ein reicher Prælate. Der berühmte Poete DANTES lieget daselbst begraben. Als im sechszehenden Seculo einmal

drey

Drey Päbste waren, so hatte dieser Ort die Ehre, daß einer daselbst residirte. Die reiche Familie von MALATESTA, hat diese Stadt vor 700. Jahren besessen, und derselben hat die Stadt ihre schönen Gebäude und Palläste zu danken. Der Hafen aber hat heutiges Tages wenig zu bedeuten.

RIMINI, Lat. Ariminum, eine gute Handels-Stadt am Meere mit einem austraglichen Bisthum. Es ist noch ein altes Schloß und ein starker Thurm daselbst zu sehen.

FAENZA, Lat. Faventia, eine Bischöfliche Stadt, am Flusse Limone, mit prächtigen Kirchen und schönen Pallästen, nebst einem festen Schlosse. Es wird gute Leinwand daselbst fabriciret, und das irdene Gefässe, das in dieser Stadt gemacht wird, ist allenthalben eine angenehme Waare.

SARSINA, eine Stadt am Flusse Savio, nebst einem Bisthum. Da ist PLAUTUS der berühmte Comœdien-Schreiber gebohren worden.

IMOLA, eine kleine Bischöfliche Stadt, mit einem alten Schlosse und starcken Thurme.

FORLI, Lat. Forum Livii, eine Bischöfliche grosse Stadt, in einer Gegend, da viel Korn, Wein, Oele, Unies und Coriander gebauet wird.

CESENA, eine Bischöfliche Stadt an den Apenninischen Gebürge. Es sind schöne Kirchen, Klöster und Hospitäler da: Das Schloß aber ist verfallen.

CERVIA, eine Bischöfliche Stadt, ist mit schönem Salt-Brunnen umgeben.

Zwischen Cervia und Rimini ist der Fluß RUBICON, welcher westland die Gränge zwischen Gallia Cisalpina, und Italia propria gewesen ist. Er hat jeso den Nahmen PISATELLA.

Der II. Articfel.

von

IL BOLOGNESE.

Darunter wird die Stadt BOLOGNA, Lat. Bononia, mit ihrem schönen Gebieth verstanden. Pabst Julius II. hat Mittel gefunden, diese fette Pros

Provinz Anno 1513. unter die Bothmäßigkeit des Päpstlichen Stuhles zu bringen. Weil es ihm nun die Stadt nicht sauer machte, so gab er derselben die schönsten Privilegia und Freyheiten, die sie nur verlangen konnte. Darbey befindet sich die Stadt so wohl, daß ihr der Zunahmen *La Crassa*, das ist, die fette, ist beygelegt worden. Die Unterthanen sind auch viel besser daran als die übrigen Einwohner in den armen Kirchen-Staate.

BOLOGNA, oder **BONONIA**, ist eine von den größten, schönsten, reichsten und mächtigsten Städten in Italien. Man kan es unter andern daraus schliessen, weil 80000. Einwohner und 179. Kirchen darinnen gezählet werden. Am Markte stehet ein grosser Pallast, darinnen der Päpstliche Legat als ein kleiner König residiret. Es haben sich viel reiche Familien in diese Stadt gezogen, die sich alle recht prächtige Palläste darinnen gebauet haben, dergleichen sind die *PEPOLI*, *RANUCCI*, *FANTUCCI*, *ALBERGOTTI*, *CAPRARA*, und andere mehr. Die Bürgerlichen Häuser sind gleichfalls schön, und im Sommer stehen alle Thüren und Fenster offen, daß man in ihre Zimmer und Gärten sehen kan, welche mit wohlriechenden Orangerien ausmeubliret sind, dadurch alle Gassen gleichsam perfumiret werden. Mitten in der Stadt stehet ein Thurm, *La Garisenda*, genannt, der hängt auf einer Seite, als wenn er umfallen wollte; er ist aber mit Fleiß so gebauet, gleich darbey aber der hohe Thurm *Asinelli*. Es ist ein reicher Erzbischoff, und eine berühmte Universität daselbst, die Kayser Theodosius II. schon A. 423. soll gestiftet haben. Die Professores daselbst sind so berühmt, daß man wohl eber 10000. Studenten daselbst gezählet hat. Uusserdem hat A. 1712. der Graf *Massigli* eine Academie der Wissenschaften da angeleget. Das Commercium stehet im höchsten Flor, und darzu träget der Canal gar vieles bey, der von dar bis an den Fluß *Po* ist gegraben worden. Der vorbegehende Fluß *Reno* treibet alleine 400. Mühlen, darinnen seidene Zeuge und Flore gewircket werden. Das Wachs, die Seife, der Schnupff, Toback, die Spincken und die Brat

Brat-Würste, die zu Bologna gemacht werden, ja so gar auch die kleinen Bologneser-Hündgen sind in ganz Italien berühmt. Und endlich hat auch das Frauenzimmer daselbst eine solche Conduite, daß ihnen niemand nachsagen wird, als wenn sie dumm, murrisch, oder Leutescheu wären. Aus der Historie ist noch beyzufügen, daß der Kayser Carolus V. im Jahre 1530. in dieser Stadt vom Pabste Clemente VII. ist gecrönet worden. Die Brücke hat damahls die unzähligen Menschen nicht ertragen können, sondern ist eingebrochen, welches vielleicht eine Anzeigung gewesen ist, daß dieses die letzte Kayser-Erönnung in Italien seyn würde.

FORT-UBRANO, ist eine kleine neue Festung am Flusse Panaro, an den Modenesischen Grängen.

S. MICHAEL al BOSCO, ist ein wunderschönes Olivetaner-Closter, nicht weit von der Stadt Bologna.

La GUARDA, hat ein Marien-Bild, welches der Evangeliste Lucas gemahlet hat.

BENTIVOGLIO, ein Marggraffthum dieses Hauses.

Der XII. Artikel.

von

FERRARA.

Ein Herzogthum an dem Einflusse des Po, der dasselbe oft zu überschwemmen pfeget. Die Herzoge zu MODENA trugen es vor diesem vom Päpstlichen Stuhle zu Lehne: Aber es sind schon 140. Jahre, daß es die Päbste wieder incameriret haben. Es wächst Korn, Flachs, Hanff und Salt darinnen. Die merckwürdigen Dertter sind:

FERRARA, die Haupt-Stadt, ist zwar ein grosser Ort, der aber wenig Einwohner hat, dahero man zu sagen pfeget, es wären in Ferrara mehr Häuser als Bürger. Die Haupt-Ursache soll die allzustrenge Regierung der Päpstlichen Legaten seyn. Das Schloß daselbst steht mitten in der Stadt, und ist eine starcke Festung. Die Gegend umber ist sehr morastig, und wenn es regnet, so sind die Wege nach der Stad fast impracticable. Es

ist eine alte Universität daseibst, und man glaubet, daß zu Ferrara gute Poeten geboren werden. Das Biscthum hat der izige Pabst 1735. zum Erz-Biscthum erhoben.

COMACHIO, Lat. Comaclum, ist ein Reichs-Lehn, und lieget in einem Moraste. A. 1708. besaßten es die Kayserlichen, und machten eine Haupt-Festung daraus welche sonderlich darzu diente, daß die Kayserliche Armée Proviant aus Ungern und Dalmatien über das Adriatische Meer an sich ziehen konnte. Es gab aber der Pabst so lange bald gute, bald böse Worte, bis ihm endlich dieser wichtige Platz A. 1725. wieder gegeben ward.

Anhang.

Vom Regimente des Pabstes.

Der Pabst ist ein Souverainer Potentate, ja er prätendiret gar ein sichtbarer Stadthalter des HErrn Christi auf Erden zu seyn.

Seine geheimde Rätthe sind LXX. Cardinäle, welche gleichsam siebenzig Jünger des HErrn Christi vorstellen.

Von diesen Cardinälen wird der Pabst erwählet, nicht schlechterdings durch die Pluralität, sondern er muß zwey drittel Stimmen haben, weil sonst leicht ein SCHISMA entstehen könnte.

In der Wahl eines Pabstes haben die Christlichen Potentaten zwar den Cardinälen nichts vorzuschreiben: Jedoch prätendiren die gekrönten Häupter ein Votum exclusivum zu haben.

Wenn vor diesem ein Pabst gestorben war, so zog ein Cardinal da, und der andere dort hinaus, wodurch die Wahl oftmahls lange verzögert ward: Nunmehr aber ist zu Rom ein eigenes Gebäude aufgeführt worden, welches das CONCLAVE geneunet wird, darinnen müssen die Car-

Cardinäle sich ohne Verzug versammeln, und werden nicht eher wieder heraus gelassen, bis der neue Pabst fertig ist.

Auf die Wahl folget alsobald die Pabstliche Erönung im Laterano, und zwar mit einer dreyfachen Krone.

Vor diesem konnte sich ein jeder Cardinal Hoffnung zur Pabstlichen Krone machen: Es sind aber schon 200. Jahr verlossen, daß lauter gebohrne Italiäner zu dieser höchsten Ehre in der Christenheit gelangen sind.

Die Cardinäle creiret der Pabst zwar nach seinem Wohlgefallen: Er muß aber doch auch auf die Recommendation der Europäischen Könige Reflexion machen, wenn er nicht vielen Verdruß haben will.

Die Provinzen des Kirchen-Staats läffet er durch Stadthalter regieren, und die werden LEGATI genennet, dergleichen sind erstlich die obgedachten XII. und darzu kömmt noch AVIGNON in Franckreich, und BENEVENTO im Königreiche Neapoli.

Er hat in allen Ländern seine Abgesandten, die aber nicht Plenipotentiarü, oder Ambassadeurs, sondern NUNCII genennet werden; dergleichen sind ordentlich zu Wien, zu Paris, zu Lissabon, zu Madrid, zu Warschau, in der Schweitz, zu Venedig, zu Brüssel, und zu Cölln. Sind es Cardinäle, so werden sie Legati à LATERE genennet.

Der Titul des Pabsts ist Se. Heiligkeit; die Cardinäle heißen Ihre Eminentz; die Pabstliche Cankley heißet, die Dataria; und ein Pabstlich Diploma wird ein Breve Apostolicum genennet.

Unter dem Pabste stehen auch alle Geistliche Orden in der Welt, die haben ihre GENERALE zu Rom, von denen der Pabst alles erfahren kan/ was in der Welt vorgehet: Sie werden auch bisweilen ziemlich hoch taxiret. Also wird es dem Meere eher an Wasser, als dem Pabste an Geld fehlen.

Man hält davor, daß die ordentlichen Einkünfte aus dem Pabstlichen Gebiete sich gar gerne auf fünf Millionen Reichsthaler belauffen. Die ausserordentlichen Einkünfte, welche die Beneficia, die Pallia, die Anraten, die Dispensationes, die Indulgentien, die Beatificationes, und andere dergleichen Dinge abwerffen, sind steigend und fallend.

Man hat wohl ehe erlebt, daß der Pabst 20000. Mann auf die Beine gebracht hat; und im Nothfalle könnten wohl zwey, ja wohl drey mahl so viel aufgeboden werden. Auch werden dann und wann einige Galeeren wider die Türcken ausaerüstet: Es hat aber mit der ganzen Armatur des Pabsts nicht viel zu bedeuten.

Vor 600. Jahren war es dem Pabste was leichtes, unter dem Vorwande des heiligen Krieges, Arméen von mehr als 100000. Mann aufzubringen: Doch solches ist nicht mehr practicable, und wenn der Pabst heutiges Tages ausser seinem Kirchen-Staate das Creuz wollte predigen lassen, so möchten seine Werber wohl übel ankommen.

Die Stadt Rom läffet er durch einen besondern GOUVERNEUR regieren, welches eine von den wichtigsten Chargen seines Hofes ist.

Im ganzen Kirchen-Staat wird keine andere Religion geduldet, als die Römisch-Catholische, wie leicht zu erachten ist. Es sind aber doch zu Rom ohngefähr 10000 Juden, denen ist zwar eine gewisse Kirche angewiesen, darinnen ihnen alle Sonntage vorgeprediget wird: Man hat aber gefunden, daß sie wohl eher Baumwolle in die Ohren gestopffet haben.

Die Inquisition zu Rom wird das heilige OFFICIUM genennet: Es wird aber darinnen bey weitem nicht so scharff verfahren, als an andern Orten.

Unter den vielen Collegiis, welche mit Cardinalen besetzt sind, ist auch eins de PROPAGANDA FIDE, darbey ist eine Druckerey in allen Sprachen auf der Welt, und von demselben werden auch die so genannten MISSIONARII in alle Welt ausgesendet.

Die Leib-Wache des Pabsts bestehet aus guten starcken Schweißern; die Nacht-Wächter aber in der Stadt sind aus der Insul Corsica, und werden Sbirren genennet.

Die Päbstlichen Verwandten heissen seine NEPOTEN, und die böse Gewohnheit, dieselbe durch die Kirchen-Schätze reich zu machen, wird NEPOTISMUS genennet.

Das III. Cap.

Von den Kleinern Staaten in dem mittlern Theile von Italien.

I.

Lo STATO degli PRESIDII,

Lat. Status Præsidii, begreiffet etliche Festun-

gen auf dem Florentinischen Ufer, welche sich die Könige in Spanien vorbehielten, als sie das Gebieth von Siena an den Groß-Herzog abtraten. Sie sollten dazu dienen, daß die Communication zwischen Meiland und Neapoli desto leichter seyn sollte. Es sind sechs kleine Festungen, die vier ersten besaß der Kayser; die beyden letzten aber Spanien: Alleine im Kriege A. 1734. jagten die Spanier die Kayserlichen heraus, und im Frieden A. 1735. sind sie dem Könige beyder Sicilien gelassen worden.

ORBITELIO, ein fester Ort am Meere, mit einem kleinen Hafen und guten Salz-Brunnen.

PORTO HERCOLE, ein geringes Städtgen, mit einem sehr festen Schlosse und guten Hafen.

PORTO SAN-STEPHANO, hat ein festes Schloß und kleinen Hafen.

MONTE-PHILIPPO, eben dergleichen festes Schloß.

TELAMONE, ein fester Ort am Meere, mit einem guten Hafen, gehörte ehemals schon den Spaniern, dergleichen auch:

PORTOLONGONE, welches auf der Insel Elva liegt, und ein starkes Schloß nebst einem guten Hafen hat.

II.

PIOMBINO.

Ein Fürstenthum, Lat. Ducatus Piumbinus, liegt auch auf den Florentinischen Ufern, und gehöret zwar dem Neapolitanischen Herzoge von SORA, aus dem Hause BUONCOMPAGNO, der Kayser aber hatte es bis 1725. im Besiz, da er es, vermöge des Wienerischen Tractats mit Spanien, dem Hause völlig wieder einräumen mußte. Es gehöret darzu

PIOMBINO, eine große Stadt und schöne Festung am Meere, darinnen bis auf die Wiedergabe eine Kayserliche Garnison gelegen hatte.

ELVA, eine kleine Insel, die aller Ehren werth wäre, wenn nicht die Festung PORTOLONGONE den Spaniern; und die Festung PORTOFERRAJO dem Großherzoge zu Florenz gehörte.

III.

FARNESE.

Ist ein kleines Fürstenthum in dem Herzogthum CASTRO, und das Stamm-Haus der ausgestorbenen Herzoge zu Parma. Es besitzen aber solches anjeko würcklich die Fürsten aus dem Hause CHIGI, welche Pabstes Alexandri VII. Nepoten sind.

IV.

PALÆSTRINA.

Ein Fürstenthum, Lat. Ducatus Prænестinus, in der Landschaft Compania Romana. Es gehörte den letzten Fürsten aus dem Hause BARBERINI, welche Pabstes Urbani VIII. Nepoten sind. Mit dessen einzigen Tochter Cornelia, ist es durch Heyrath an das Haus COLONNA kommen, und ihr natürlicher Bruder MAFFÆUS genannt, der Krafft einer Päbstlichen Bulle succediren wollte, mußte mit einer jährlichen Pension verlieb nehmen.

PALÆSTRINA, Lat. Præneste, die Haupt-Stadt, die einen von den ältesten sechs Cardinälen zum Bischoffe hat.

V.

BRACCIANO.

Ist ein Herzogthum im Patrimonio Petri, und gehöret einem Fürsten aus dem Hause ODESCALCHI, welche Pabstes Innocentii XI. Nepoten sind.

BRACCIANO, Lat. Braccianum, die Haupt-Stadt, an einem See, ist wegen der warmen Bäder bekannt.

VI.

PAGLIANO.

Lat. Ducatus Pallianus, lieget in der Campania Romana, und gehöret dem Fürstlichen Hause COLONNA, welches die hohe Charge eines Conneta-bles vom Königreiche Neapoli erblich besizet.

PAGLIANO, Lat. Pallianum, die Haupt-Stadt, ist eine Festung.

SONNINO, ein Fürstenthum, gehöret einer besondern Linie vom Hause Colonna.

VII.

MELDOLA.

Ein Fürstenthum, Lat. Principatus Meldulanus, liaget in der Landschaft Romagna, und gehöret einem Fürsten aus dem Hause PAMPILI, welches Pabstes Innocentii X. Nepoten sind.

VIII.

S. MARINO.

Eine kleine Republic zwischen den beyden Provinzen Romagna und Urbino. Es ist ein Souverainer Staat, ohngeachtet nicht mehr als sieben Dörffer dazu gehören. Das Regiment ist Aristocratisch, und alle Jahre werden zwey Edelleute erwehlet, die das Regiment führen. Sie wird deswegen von den Italiänern selbst Spottweise nur REPUBLICUETTA genennet. A. 1739. entstand Zanck unter denen, die das Regiment führten; Der Cardinal Alberoni sollte auf Ordre des Pabstes Friede machen, er unterwarff sie aber dem Pabstlichen Stuhl; doch der Kayser nahm sich

sich ihrer an, und erhielt sie bey ihrer Freyheit, die sie schon über eils hundert Jahr genossen.

S. MARINO, lieget auf einem Berge, auf welchem der heilige MARINUS zur Zeit des Kayfers Diocletiani als ein Einsiedler geleet hat. Es sind mehr Dertter in Italien, welche diesen Rahmen führen.

Anhang.

1.

Von der alten Geographie im mittlern Theile von Italien.

1. Die ABORIGINES um Rom herum.
2. Die CAMERTES in Umbria.
3. Die ETRUSCI, oder HETRUSCI, im Florentinischen.
4. Die HERNICI im Kirchen-Staat an den Neapolitanischen Gränzen.
5. Die RUTULI in Campania Romana.
6. Die SABINI in der Landschaft Sabina.
7. Die SEMNONES, oder SENONES, in der Landschaft Romagna.
8. Die TYRRHENI und TUSCI, im Florentinischen.
9. Die UMBRI im Fürstenthum Spoleto.
10. Die VEIENTES im Fürstenthum Castro.
11. Die VOLSCI in Compagnia Romana.
12. Das EXARCHAT der Griechischen Kayser zu Ravenna im sechsten und siebenden Seculo, begriff den mittelsten und untersten Theil von Italien; währte aber nur 200. Jahr.

2.

Von den besten Land-Charten.

NOLIN, JAILLOT ung FER haben drey un-
 Aaa 5 vera

vergleichliche Charten vom Kirchen-Staate gestochen; Wir Deutsche behelffen uns mit WITTENS, oder HOMANN'S Statu Ecclesiastico.

Das III. Stück.

Von dem untersten Theile von Italien, oder von dem Königreiche

NEAPOLI.

I.

Vom Nahmen.

Vor Alters wurde dieser unterste Theil von Italien GRÆCIA MAGNA genennet, weil sich viel Griechen darinnen nieder gelassen hatten.

Als darnach im elfften Seculo die Normänner sich Meister von diesem Lande gemacht hatten, so wurden sie erstlich COMITES, darnach DUCES, und endlich REGES APULIÆ genennet.

Es trug sich darnach zu, daß dieses APULIA, und das benachbarte SICILIA mit einander vereinigt wurden, da nannten sich die Besizer REGES UTRIUSQUE SICILIÆ, und man mußte SICILIAM CITERIOREM und ULTERIOREM, oder SICILIAM CIS-PHARUM und TRANS-PHARUM, weil die Meer-Enge darzwischen, FARO di MESSINA, genennet ward, wohl von einander unterscheiden.

Seit drittehalb hundert Jahren aber ist es beständig das Königreich Neapoli, Lat. REGNUM NEAPOLITANUM genennet worden, welchen Nahmen es von der Haupt-Stadt NEAPOLI bekommen hat,

II.

Von der SITUATION des Landes.

Dieses Königreich ist eine Halb-Insul, weil es auf drey Seiten mit dem Mittelländischen Meere umgeben ist.

Es hat keinen andern Nachbar, als den Papst zu Rom, weil der Kirchen-Staat und dieses Königreich an einander stossen.

Seine größte Länge ist 90. Deutsche Meilen; die Breite aber erstrecket sich nirgends über 24. Meilen.

Überhaupt ist die Situation dieses Landes sehr gefährlich, theils wegen der Raub-Nester auf den Africanischen Küsten; theils aus Furcht vor einer Descente, wenn eine Türkische Flotte einmal im Mittelländischen Meer den Meister spielen sollte.

III.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Der grosse Berg, APENNINUS, gehet mitten durch, und also sind die beyden Seiten, gegen Abend und gegen Morgen, gleichsam zwey Amphitheatra, daran die Sonne den ganzen Tag scheint, und eine ungemeine Hitze verursacht.

Weil auch unter diesem Königreiche in den unterirdischen Hölen grosse PYROPHILACIA seyn mögen, welches man aus den Feuer-spendenden Bergen gar leicht vermuthen kan: So wird dieses Land auch durch eine innerliche Hitze getrieben, daß es nothwendig bald im Früh-Jahr die schönsten Früchte hervor bringen muß.

Der

Dergleichen sind nun Getrayde, Citronen, Pommeranzen, Granaten, Mandeln, Datteln, Capern, Lorbern, Feigen, Zucker, Saffran, Anis, Pfeffer, Manna, und dergleichen.

Der Wein ist sonderlich sehr excellent, und die beste Sorte davon, welcher LACRIME CHRISTI genennet wird, schmeckte jenem Westphälinger so gut, daß er von Herzen wünschte, daß doch der Herr Christus auch in seinem Vaterlande solche Thränen möchte vergossen haben.

Ausser diesem hat dieses Land an Flach, Hanff, Baum-Wolle und Baum-Öel, ingleichen an Hornio, Wachs, Eisen, Stahl und Alaun einen grossen Überfluß. An zahmen und wilden Thieren, an Fischen und an Feder-Vieh, ist gleichfalls kein Mangel, und die Neapolitanischen Pferde sind sonderlich in grosser Reputation.

Dargegen ist die Luft auch an vielen Orten, und sonderlich unten in Calabrien, sehr ungesund: Es generiret sich auch durch die grosse Hitze so viel Ungeziefel, daß man in den Wirths-Häusern in Betten schlaffen muß, die in Stricken hängen, wenn man nicht von den Scorpionen will gebissen werden.

IV.

Von den Einwohnern.

Weil dieses Königreich von vielen ausländischen Nationen ist beherrschet worden, so kan man leicht erachten, daß eine wunderbare Vermischung des Geblütes muß vorgegangen seyn. Dahero die Neapolitaner nicht nur ihre einheimische böse Sitten, sondern auch viel ausländische Malitz angenommen und fortgepflanzt haben.

den. Die auf dem Lande wohnen, lieben die Jägererey, und rancern ohn Unterlaß auf den Pferden herum: In den Städten aber wird viel Zeit mit Theatralischen Schau-Spielen verderbet. Die Dames sind nur allzu galant, und wo die Männer irgend in einem Lande Ursache haben, eifersüchtig zu seyn, so ist es gewiß in diesem Königreiche: Und ob sie gleich auf allerhand Inventiones kommen sind, dergleichen politischen Räschern den Paß zu verrennen, so ist es doch bey dem alten Sprichworte, inventa lege, inventa fraus, geblieben. Die gemeinen Leute aber stehlen als wie die Raben, und in Calabrien solte man fast auf die Gedancken kommen, als wenn gar kein siedendes Gebot im Catechismo stünde.

Zu unserer Väter Zeiten war ganz Italien, sonderlich aber der unterste Theil, voller Schnapshähne, die man Banditen nennet. Es heißt aber ein Bandite eigentlich ein Land-Läuffer, den die Justiz wegen böser Thaten verfolget hat, daß er sich hat müssen unsichtbar machen. Dergleichen verbannte Leute rottirten sich zusammen, und wem sie den Tod geschworen hatten, der mochte sich nur Reise-fertig halten. Denn wem sie nicht mit heimlichen Gewehre, oder mit stillen Pulver bekommen konnten, dem wusten sie eine Priesle von dem sogenannten Poudre de Succession beyzubringen. Auf die letzt waren nicht nur die Passagier in keinem Wirths-Hause, und auf keinem Post-Wagen mehr sicher, sondern es wurden auch den vornehmsten Standes-Personen Wechsel-Briefe von etlichen tausend Scudi zugeschickt, welche sie an den angewiesenen Orten bezahlen mu-

mussten, wenn sie keine Lust hatten in die andere Welt zu reisen.

Doch diesen Raub-Vögeln ist endlich das Handwerk geleet worden, daß nunmehr die Land-Strassen in Italien so sicher sind, als in Deutschland. Den Anfang machten die Venetianer, die gaben ein Gesetz, daß ein jedweder Bandite sollte Pardon haben, wenn er der Obrigkeit den Kopf eines andern Banditen präsentiren würde; damit trauete keiner dem andern.

Darnach war im Königreiche Neapoli ein Vice-Roy, aus dem Hause del CARPIO, so nachdencklich, daß er alle diejenigen am Leben straffen ließ, die einen Banditen beherbergen würden. Da sie nun keinen Schluß-Winckel mehr übrig hatten, darinnen sie zur Winters-Zeit verzehren konnten, was sie im Sommer geraubet hatten; so schickten sie eine Deputation an den Vice-Roy, und ließen ihm wissen, daß ihrer 4000. wären, die sich freywillig zu ewiger Gefängniß ergeben wollten, wenn er sie nur Lebens-lang mit Wasser und Brodt wolte speisen lassen: Das ward ihnen zugestanden, und darauf wurden sie in die Castelle zu Neapoli vertheilet, darinnen sie nach und nach gestorben sind.

Es werden aber nunmehr unter den Einwohnern die Juden wiederum mit gezählet, welche seit Caroli V. Zeiten aus Neapoli und Sicilien sind verbannet gewesen. Denn nachdem der ihige König Carolus II. 1740. mit der Pforte die Handlung und die Schifffahrt etabliret hatte, so gab er auch denselben Erlaubniß, wiederum auf 50. Jahr in beyde Königreiche zu kommen, um dieselbe mit befördern zu helfen.

V.

Von der Eintheilung des Landes.

Es bestehet aus vier Haupt-*Provinzen*, und eine jedwede wird wieder in drey kleine *Land-schaffren* getheslet.

I. TERRA di LAVORO, Lat. TERRA LABORIS, und vor Alters CAMPANIA FELIX, stößt an das *Tyrrhenische Meer*, und an den *Kirchen-Staat*: Darzu gehöret

1. TERRA DI LAVORO, Lat. Terra Laboris.
2. PRINCIPATO CITRA, Lat. Principatus Citerior.
3. PRINCIPATO OLTRA, Lat. Principatus Ulterior.

II. ABRUZZO, Lat. APRUTIUM, stößt an den *Golfo di Venetia*, und an den *Kirchen-Staat*: Darzu gehöret

1. ABRUZZO OLTRA, Lat. Aprutium Ulterius.
2. ABRUZZO CITRA, Lat. Aprutium Citerius.
3. MOLISE, Lat. Comitatus Molisinus.

III. APUGLIA, Lat. APULIA, stößt an den *Golfo di Venetia*: Es gehöret darzu

1. CAPITANATA, Lat. Capitanata.
2. TERRA di BARI, Lat. Ager Barianus.
3. TERRA di OTRANTO, Lat. Hydruntina.

IV. CALABRIEN, Lat. CALABRIA, ist der *Fuß am Stiefel*, und stößet an das *Tyrrhenische Meer*: Es gehöret darzu:

1. BASILICATA, Lat. Basilicata.
2. CALABRIA CITRA, Lat. Citerior.
3. CALABRIA OLTRA, Lat. Ulterior.

Der

Der I. Artikel.

von

TERRA di LAVORO.

1. In der Landschaft TERRA di LAVORO, an sich selber sind folgende Derter merckwürdig:

NEAPOLI, Franz. Naples, Latein. Neapolis, die Haupt-Stadt des ganzen Königreichs, von ungemeiner Größe, so daß man den Umkreiß auf vier Deutsche Meilen rechnet. Es werden aber also dann die sieben Vor-Städte: 1. Maria di Loretto, 2. S. Antonio, 3. Santa Maria delle Virgini, 4. S. Maria della Stella, 5. Jesus Maria, 6. S. Maria del Monte, und 7. Chiaja, mit darunter begriffen.

Die Anzahl der Einwohner beläufft sich auf 300000. deswegen der König hauptsächlich davor sorgen muß, damit es einer solchen Menge Menschen nicht an Victualien mangeln möge. Damit auch die Canaille auf allen Fall im Zaume kan gehalten werden, so hat man drey starcke Castelle anlegen müssen. Das erste heist Castell di S. ERASMO, oder S. ELMO, ein Sechseck von gehauenen Steinen, auf einem hohen Berge, welches die ganze Stadt commandiret, und fast unüberwindlich ist. Das andere ist das Castell d' Ovo, auf einem Felsen im Meere, rund wie ein Ey, und bedecket den Hafen. Das dritte ist Castell Nuovo, nicht weit von dem Vallaste des Königs am Ufer des Meeres. Die kleinern wollen wir nicht berühren. Alle diese Castelle sind nicht nur außwärts mit Canonen reichlich besetzt, sondern auch inwendig mit überflüssiger Kriegs Munitio[n] angefüllet.

Die Gassen dieser Stadt sind breit, lang, gerade, und mit Quader-Steinen gepflastert. Die Häuser sind alle steinern, nach der neuesten Art gebauet, und kostbar meubliret. Weil sich auch eine starcke Noblesse in der Stadt befindet, so machen ihre Valläste eine vortreffliche Parade; und das Schloß, darinnen der igeige König, und ehedem die Vice-Roys residiret, ist so groß und so prächtig, daß er sich darinne nicht schämen darff. Gleich dar-

darbey ist das Zeug-Haus und das Arsenal, zwey herrliche Gebäude.

Es ist auch ein Hafen darneben, darinnen 500. Schiffe liegen können, und zwar ganz sicher, weil die Meeres-Wellen durch einen steinern Damm, welcher 500. Schritte lang ist, abgehalten werden. Es ist auch darbey auf einem hohen Thurme eine grosse See-Laterne, als wie der PHARUS in Egypten. Woraus man leicht erachten kan, daß in dieser Stadt ein grosses Commercium muß getrieben werden.

Die Klöster und Kirchen sind so kostbar und so prächtig, daß sie denen zu Rom nichts nachgeben, und sonderlich ist die Erz-Bischöfliche Cathedral-Kirche, darinnen der Körper des heiligen JANUARIU begrabten liegt, ein magnifiques Gebäude.

Das einzige ist zu bedauern, daß diese Stadt dann und wann durch ein Erdbeben erschüttert wird, dabey die schönen Häuser grossen Schaden leiden, dergleichen sich N. 1702. 1703. und 1706. und also bey Menschen Gedenden drey mahl zugetragen hat.

CAPUA, nicht weit davon am Flusse Vulturnus, in einer wollüstigen Gegend. dardurch sich auch der Carthaginensische Held HANNIBAL hat bethören lassen. Es ist nicht das alte Capua, welches längst zerstöret ist, denn dasselbe hat zwey Meilen davon gelegen, und man siehet aus den Ruderibus wohl, daß es eine gewaltige Stadt muß gewesen seyn. Das heutige Capua ist auch nicht zu verachten, immassen N. 1718. die alte Fortification verändert und auf die neue Manier angeleget worden, daß es vor eine Haupt-Bestung passiren kan. Als es N. 1734. die Spanier einnahmen, so kostete es erstlich gute Kopff-Nüsse, bis endlich der tapfere General Traun, als Com-mendant capituliren mußte. Es ist sonst auch ein Erz-Bischoff da.

VESUVIVS, Ital. Monte di Somma, ist ein Feuer-spendender Berg zwischen Neapoli und Capua. Wenn die Flamme auf diesem Berge brennet, so ist alles gut: Wenn sich aber dieser grosse Schorstein verstopffet, so wird erstlich der Erdboden erschüttert, und dadurch speyet dieser Berg so viel Rauch, Dampf, Asche, Schwefel, Pech und

Steine von sich, daß die ganze Gegend auf ertliche Meilen umher überschüttet wird; welche der alte PLINIUS mit seinem Schaden erfahren hat. Unten am Berge wächst unterdessen der herrlichste Wein, welcher so stark ist, als das bekannte L'eau de la Reine d'Hongrie.

AQUINO, Lat. Aquinum, eine kleine Stadt, die ihren Bischoff hat. Der Poete JUVENALIS ist da geboren worden: Und der berühmte Scholasticus THOMAS AQUINAS, ein Vater der so genannten Thomisten, hat auch seinen Namen davon. Heutiges Tages ist es eine Grafschaft, die der Neapolitanischen Familie von AVALOS gehöret.

FONDI, an den Grängen des Kirchen-Staats, ist mittelmäsig, hat aber den Titul eines Fürstenthums. A. 1689; ward der Deutsche Grafe von MANSFELD damit beschenkt, als er Königs Caroli II. Gemahlin aus dem Hause Pfalz-Neuburg nach Spanien begleitet hatte. Es ist aber von dieser Familie wieder abkommen. Der Bischoff daselbst gehöret nach Capua.

VILLA di PORTICI, sonst Monte di Capo genannt, in einer sehr angenehmen Gegend, ein neues und prächtiges Lust Schloß, welches der igeige König seit A. 1736. hat anlegen lassen.

PORTELLO, an den Grängen des Kirchen-Staats, ward 1738. bekannt, als der König da seine Gemahlin unter einem prächtigen Gezelte zuerst empfing.

TRAIETTO, ist ein Herzogthum, gehörte vor diesem dem Hause CAJETA.

GAETA, ist das alte Cajeta, eine gute Festung mit einem schönen Hafen, der vor den besten im Lande gehalten wird. Die Stadt und der Hafen werden durch zwey Schlöffer beschützet. Der Bischoff stehet unmittelbar unter dem Pabste: Als sie Anno 1734. von den Spaniern eingenommen ward, so war König Carolus selber mit zugegen, und A. 1738. vollzog er hier mit grosser Pracht sein Beylager.

POZZUOLO, Lat. Puteoli, eine kleine Stadt mit einem sichern Hafen.

AVERNO, Lat. Lacus Avernus, eine See nicht weit von

von Pozzuolo, hat so giftige Ausdünstungen, daß die Vögel todt herunter fallen, wenn sie darüber fliegen.

AGNANO, Lat. Lacus Agnanus, darbey berühmte Gesund-Brunnen sind.

BAJA, Lat. Bajæ, ein Ort an der See, wo die alten Römer ihre schönen Lust-Häuser hatten.

CUMA, nicht weit von Pozzuolo, ist der Ort, wo die alte Sibylla Cumana gesessen und geweissaget hat.

CAPO di MISENO, ein berühmtes Vorgebürge bey Pozzuolo, mit einer See-Laterne. Es sind darunter alte Höhlen und Gewölber in die Felsen gebauen.

VENAFRO, Lat. Venafrum, auf einem Hügel, hat einen Bischoff. Es ist sonst ein Fürstenthum, und gehöret dem Hause SAVELLI. Es stehen viel Del. Bäume in dieser Gegend.

NOLA, eine alte Stadt und Fürstenthum, dem Hause PIGNATELLI zuständig: Der Bischoff daselbst stehet unter Neapoli.

AVELLA, ein Städtgen und kleines Fürstenthum, welches das Genuesische Haus DORIA besizet.

SORA, ein kleines Fürstenthum, dem Hause PUONCOMPAGNO zuständig, am Flusse Garigliano, der nicht weit davon eine schöne Insel formiret.

ARIENZO, ein Marggrafthum, des Hauses CARAFA.

MATALONI, oder MAGDALEONE, ein Herzogthum, dem Hause CARAFA zuständig, mit einem schönen Pallaste.

ARPINO, Lat. Arpinum, ein Schloß an den Grängen des Kirchen-Staats, ist das Vaterland des alten CICERONIS.

ALISE, Lat. Alipha, hat einen Bischoff der unter Benevento stehet.

TELESE, Lat. Telesia, ein Fürstenthum, welches dem Genuesischen Hause GRIMALDI gehöret.

CASERTO, Lat. Caserta, gehöret als ein Fürstenthum dem Hause GAETANO.

AVERSA, eine Stadt mit einem alten Schlosse, darauf die alten Neapolitanischen Könige residiret haben. Der köstliche Wein, ASPRINO genannt, wird von dar häufig nach Rom geführt.

ACERRA, eine Grafschaft, gehöret dem Spanischen Hause von CARDENAS.

SESSA, oder SESA, ein Herzogthum, dem Hause BAENA zuständig. Die Stadt hat viel Einwohner, und rings herum liegen die schönsten Adellichen Güter.

THEANO, ein Fürstenthum, welches dem Gräflichen Hause DAUHN in Oesterreich gehöret.

CARINOLA, Lat. Calenum, eine Grafschaft des Hauses CARAFA: Der Bischoff daselbst gehöret unter Capua.

MONTE CASSINO, ein Berg, darauf das berühmte Kloster stehet, darinnen der heilige BENEDICTVS A. 542. gestorben ist, und davon das berühmte Chronicon Cassinense seinen Nahmen hat.

MASSA, ganz unten am Meere, ist das Vaterland des berühmten Poetens TORQUATI TASSI, der A. 1595. gestorben ist.

SORRENTO, Lat. Surrentum, an der See, in einem guten Wein-Lande, hat einen Erzbischoff.

CASTEL à MAR di STABIO, Lat. Stabiae, eine Stadt an der See, gehöret schon dem isigen Herzoge von PARMA, ehe er noch König ward, und hat ein festes Schloß.

VICO, Lat. Vicus Aqualis, eine kleine Stadt; der Bischoff gehöret unter Sorrento.

ISCHIA, Lat. Aenaria, eine Insel auf dem Meere, der Stadt Neapoli gegen über, darauf warme Bäder sind, deren sich der Chur-Prinz von Sachsen A. 1738. bediente. Es wächst darauf ein delicater Wein, weiß von Farbe, und süsse von Geschmack. Die Stadt gleiches Namens ist feste, und hat einen Bischoff.

CAPRI, Lat. Capreae, ist die berühmte Insel, auf welcher Kayser TIBERIUS gestorben ist. Sie lieget der Stadt Sorrento gegen über im Meere, und hat einen Bischoff. Die Einwohner nähren sich vom Schiff-Bau und Fischerey, und vom Wachtel-Fange.

La PONZA, ist noch eine Insel auf den Küsten dieser Provinz, und gehörete schon dem isigen Herzoge von PARMA, ehe er noch selber König ward.

PROCITA, eine kleine Insel bey Ischia, trägt schöne Artischocken, und Honig-süße Feigen. Auch siehet man da ganze Heerden von Fasanen und Rebhünern auf den schö-

schönen Hirsen = Feldern; deswegen sich der igeige König mit Jagen da öfters zu ergößen pfleget. Sie gehöret dem Maragräflichen Hause del VASTO.

BARRA, ein Lust-Schloß der Vice-Roys.

2. In der Landschaft PRINCIPATO CITRA sind folgende Plätze zu mercken:

SALERNO, Lat. Salernum, ist die Haupt-Stadt, an der See, mit einem festen Schlosse, und mit einem guten Hafen. Es ist ein Erz-Bischoff da, und auch eine Universität mit einer berühmten Facultate Medica. Vor Alters residirten die Könige offemahls an diesem Orte, wegen der Annehmlichkeit und Gesundheit der Luft; auch führte der Chron-Prinz den Titul eines Prinzens von SALERNO.

AMALFI, Lat. Amalphis, ist nicht groß, und lieget an der See. Der Ort hat den Titul eines Fürstenthums, und gehöret dem Hause PICCOLOMINI. Es hat auch einen Erz-Bischoff, und eine sehr heilige Reliquie an dem Körper des Apostels ANDREÆ. Man saget, es wäre die erste Magnet-Nadel daselbst erfunden worden.

POLICASTRO, Lat. Policastrum, eine ganz verarmte Stadt an der See: Der Bischoff hat auch nicht viel einzunehmen.

LETTERE, Lat. Letteranum, ist der Ort, wo der letzte Ost-Gothische König TEJAS von dem Griechischen General BELISARIO ist überwunden worden.

SCALA, ein Fürstenthum, dem Hause SPINELLI gehörig. Es wächst da herum guter Muscateller-Wein, auch wird Bley daselbst gefunden.

CAVA, ist wegen der guten Leinwand berühmt: Die Luft aber ist ungesund.

NOCERA, ist ein Herzogthum, dem Hause CARAFA zuständig.

ALTAVILLA, ist eine Grafschafft, dem Hause CAPUA gebörig.

CAMPAGNA, ein Maragrasthum, welches das Genuesische Haus GRIMALDI besizet. Es wächst da schöner Wein, und autes Del.

CAPACIO, Lat. Caput Aquæum, hat den Titul einer

Grasschafft und geböret dem Genuessischen Hause DORIA. Es ist vielen Wasser-Schaden unterworfen.

SICIGNANO, oder SICCIGNANO, ein Herzogthum, dem Hause CARACCIOLI gehörig.

FORINO, auch ein Herzogthum des Hauses CARACCIOLI.

BUCINO, ist ein Fürstenthum, dem Hause CARACCIOLI gehörig.

S. MANGO, ist ein Fürstenthum, dem Hause CASTIGLIONE zuständig.

ATHENA, ein Fürstenthum, dem Hause CARACCIOLI gehörig.

DIANO, ist ein Marggrafthum, und geböret dem Genuessischen Geschlechte von SPINOLA. Es ist ein wohlgebauter Ort, und lieget an den Apenninischen Gebürge.

PADULA, hat seine eigene Marggrafen, die auf dem anmutbigen Schloß BUONHABITACULO residiren.

S. SEVERINO, ein Fürstenthum, welches dem Marggrafen de los BALBAZES aus dem Hause SPINOLA geböret. Der Weinwachs ist nicht zu verbessern.

S. LORENZO, ein Fürstenthum, welches dem Hause CARAFA geböret.

FELITTO, oder FELITRO, auch ein Fürstenthum des Hauses CARAFA.

3. In der Landschaft PRINCIPATO OLTRA sind folgende Plätze:

CONZA, Lat. Compsa, hat einen Erz-Bischoff, ob es gleich nur ein geringer Ort ist. Es wachsen da herum schöne Cassanien.

BENEVENTO, Lat. Beneventum, eine schöne Stadt, mit einem Territorio von etlichen Meilen, geböret dem Päpstlichen Stuhle von alten Zeiten her. Vor diesem sind auch Herzoge von Benevento in der Welt gewesen. Es hat ein Erz-Bischoff seinen Sitz daselbst, und in der Stadt wohnen viel Adelige Familien. A. 1728. hatte dieser Ort die Ehre, daß er vom Pabste Benedicto XIII. besucht ward, welcher vor diesem Erz-Bischoff daselbst gewesen war.

PADULA, nahe darbey, eine Baronie des Hauses CIBO-MALASPINA.

MONTE MARANO, Lat. Mons Maranus, ist ein Fürstenthum, und gehöret dem Hause MARCHESE.

BISSACCIA, ein Fürstenthum, welches das Haus PIGNATELLI besizet.

AVELLINO, ein Fürstenthum, das einer Linie aus dem Hause CARACCIOLI zustehet.

AIROLA, an den Gränzen, ist ein Herzogthum des Hauses CARACCIOLI.

ATRIPALDI, oder TRIPALDA, ist ein Herzogthum, und gehöret auch dem Geschlechte CARACCIOLI.

ARIANO, hat eigene Grafen, und einen Bischoff, der unter Benevento stehet. Der Ort lieget hoch, und ist ziemlich feste.

TRIVICO, ein Bisibum, und zugleich ein Marggrafthum, des Hauses OFFREDA.

VITULANO, ist eine Grafschaft, und gehöret dem Hause CARACCIOLI.

MONTE-FOSCOLO, oder MONTE-FUSCO, ist ein angenehmer Ort, wo der Gouverneur von dieser Provinz gemeiniglich seinen Aufenthalt hat.

Der II. Artikel.

von

ABRUZZO.

Auf der andern Seite des Apenninischen Gebürges am Adriatischen Meer, ein Land, darinnen viel Getrayde, herrlicher Wein, viel Oel, auch schöner Saffran wächst. Auch giebt es da viel Seidenwürmer, und viel Feder-Vieh.

1. In der Landschaft ABRUZZO OLTRA sind folgende Dörter auszuzeichnen:

AQUILA, die Haupt-Stadt auf einem Berge, mit guten Mauern, und mit einem festen Schlosse, ist A. 1703. durch ein Erdbeben sehr ruiniret worden. Der Gouverneur hat seinen Sig daselbst. In der Gegend herum wächst trefflicher Saffran.

CIVITA di PENNA, ein grosser und schöner Ort, mit

einem Bisthum, gehörte ehedem schon dem Herzoge von PARMA, ehe er noch selber König ward.

ATRÌ, ein Herzogthum, gehört dem Hause AQUAVIVA. Es ist eine feine Stadt, lieget am Meer, und hat einen Bischoff.

TERAMO, ein Fürstenthum, dem Hause AQUAVIVA zuständig.

CIVITA S. ANGELO, eine Bischöfliche Stadt und Marggrafthum, dem Hause PINELLI gehörig.

VASTO, Lat. Guastum, gehört dem Hause DAVALOS, welche sich Marchesen del VASTO schreiben.

CELANO, eine Grafschafft, gehört dem Hause SAVILLI.

AJELLO, eine wohlgebaute Stadt, mit einem Schlosse auf einem Felsen, gehört als ein Herzogthum dem Hause CIBO-MALASPINA.

CAPISTRANO, ein feiner Ort und Fürstenthum, gehört dem Groß-Herzoge von FLORENTZ.

AMATRICE, an den Grängen vom Kirchen-Staat, gehört als ein Fürstenthum dem Hause ORSINI.

CIVITA DUCALE, am Flusse Velino, an den Grängen des Kirchen-Staats, ist A. 1703. durch ein Erdbeben gang versunken.

TAGLIACOZZA, ist ein Fürstenthum, dem Hause COLONNA gehörig.

2. In der Landschaft ABRUZZO CITRA ist folgendes zu merken:

CHIETI, Lat. Theate, eine ziemlich grosse Stadt, mit einem Erz-Bisthum.

LANCIANO, Lat. Anxanum, hat auch einen Erz-Bischoff, und ist eine considerable Handels-Stadt. Es werden jährlich zwey grosse Fabr-Märkte oder Messen daselbst gehalten, eine im Majo, und die andere im Augusto. Es ist auch ein Hafen darbey am Adriatischen Meere.

SULMONA, eine alte Stadt, darinnen der berühmte Poete OVIDIUS ist geboren worden. Es ist ein Bischoff da, im übrigen gehört der Ort dem Fürstlichen Hause BORGHESE.

PETTORANO, ein Fürstenthum, dem Hause CANTELMI zuständig.

PESCARA, eine gute Stadt und Marggrafthum, dem Hause AVALOS gehörig.

POPOLI, ein Herzogthum, gehöret dem Hause CANTELMI.

VILLAFRANCA, ein Herzogthum, dem Spanischen Hause von SYLVA zuständig.

ORTONE à MARE, ist ein Hafen, den die Kaufleute aus Dalmatien fleißig besuchen.

3. In der Grafschaft MOLISE ist nur was wenig zu mercken:

MOLISE, ein schlechter Ort, doch residiret der Gouverneur daselbst.

CAMPOBASSO, eine Gesellschaft, gehöret den Fürsten von MOLFETTA aus dem Genuessischen Hause SPINOLA.

GUARDIA, mit dem Zunahmen ALFERES, welches ein Geschlecht ist, dem der Ort vor diesem gehöret hat.

TRIVENTO, eine Grafschaft, gehöret dem Hause AFFLITTO.

CARPA COTTO, ist ein Schloß des Herzogs von MOLFETTA.

ISERNIA, eine kleine Stadt, der Bischoff gehöret unter Capua.

BOJANO, eine Stadt, der Bischoff daselbst stehet unter Benevento. Es ist ein Herzogthum, dem Hause CARAFA gehörig.

LARINO, hat auch ein Bisthum, das unter Benevento gehöret.

Der III. Artickel.

von

A P U G L I A.

An der Form des Stiefels ist Apulien der Sporn und der Absatz, ein sehr hitziges Land, darinnen wenig Flüsse sind. Die Einwohner sind deswegen mager und hager, aber desto scharffsinniger

niger und Kunstreicher: Und die Früchte haben auch einen viel bessern Geschmack, weil sie durch die Hitze recht reiff gemacht werden. In dielem Lande sind die giftigen Spinnen, welche TARENTULÆ genennet werden. Wer gestochen wird, der lachet und tanget sich zu tode, und kan nicht anders, als durch eine gewisse musicalische Melodey curiret werden.

I. In der Landschaft CAPITANATA sind folgende Dertter zu mercken:

MANFREDONIA, ist nicht groß, doch hat es ein Schloß und einen Hafen. Der Ort lieget an einer Bay, welche Golfo de Manfredonia genennet wird. Die Einwohner müssen sich immer vor den Türckischen See-Räubern fürchten. Es ist ein Erz-Bischoff dafelbst, und auch ein gutes Salz-Bergwerck.

LUCERIA, mit dem Zunahmen Paganorum, auf einer Höhe, ist eine gute Handels-Stadt, und der ordentliche Sitz des Gouverneurs.

S. ANGELO, oder MONTE S. ANGELO, ist kein sonderlicher Ort, am Gebürge GARGANO.

ASCOLI, mit dem Zunahmen di Satriano, ist ein Fürstenthum, und gehöret dem Hause LEIVA.

TROJA, eine Graffschafft, gehöret dem Spanischen Hause GUEVARA: Der Ort ist feste, und hat viel Einwohner.

BOVINO, nicht weit davon, ist ein Herzogthum, welches auch dem Hause GUEVARA gehöret.

SALPE, Lat. Salapia, nicht weit vom Meere. Gleich darbey ist der See S. ANTONIO, imgleichen ein gutes Salz-Bergwerck.

VULTURARA, ist um des Bischoffs willen zu mercken.

S. SEVIERO, ein Bischöfflicher Sitz, und Fürstenthum, dem Hause SANGRO zuständig.

LESINA, an einem See, nicht weit vom Meere, hat einen Bischoff.

VIESTA, an der Spitze des Spornes am Meere, ist besetzt, und hat einen Bischoff.

TERMOLI, an der See, ist ein Bisthum, ein Herzogthum, und auch eine Festung.

DRAGONERA, gleich darunter, ist ein kleines Bisthum.

SERRA CAPRIOLA, eine feine Stadt, die einen Bischoff hat, nebst einem austräglichen Zolle von dem Viehe, welches da vorbey getrieben wird.

ORSARA, ein Schloß und Herzogthum, davon das Neapolitanische Haus von FRANCIS den Namen führet.

FIORENZUOLA, wo Kayser Fridericus II. A. 1250. gestorben, ist ein verfallener Ort.

2. In der Landschaft **BARI**, welches ein reiches Korn-Land ist, sind folgende Plätze merckwürdig:

BARI, die Haupt-Stadt, ist feste, hat einen Hafen, eine gute Handlung, und einen Erzbischoff.

BARLETTA, lat Barulum, am Meer, eine gute Stadt, mit einem festen Schlosse und bequemen Hafen, hat einen Erzbischoff.

TRANI, eine Stadt mit einem guten Hafen, ist der Sitz des Gouverneurs, und auch eines Erzbischoffs.

MOLFETA, oder **MOLFETTA**, eine kleine, aber wolhabende Stadt an der See, führet den Titel eines Fürstenthums, und gehöret einer Linie aus dem Hause SPINOLA.

GIOVANNEZZO, gleich darneben an der See, ein kleines Herzogthum, dem Hause del GIUDICE gehörig. Es ist ein Bischoff da, und es wohnen auch viel adliche Familien an diesem Orte.

CELLAMARE, ist ein Fürstenthum, welches auch dem Hause del GIUDICE gehöret.

POLIGNANO, ein volkreicher Ort am Meere, auf einem hohen Felsen, hat eigene Grafen, denen auch das Städtgen **MOLA**, nicht weit davon, gehöret.

MONOPOLI, an der See, ist wegen des Oels zu mercken, davon jährlich viel tausend Eymen gefüllet werden.

CONVERSANO, ein volkreiches Städtgen, gehöret unter dem Titel einer Grafschaft, dem Hause **AQUAVIVA**.

DELLE NOCI, oder LENUCI, ist ein Herzogthum, des Hauses AQUAVIVA.

GRAVINA, ist ein Herzogthum, welches dem Hause ORSINI gehöret.

ANDRIA, ein Herzogthum, gehöret dem Hause CARAFA.

AQUAVIVA, ist ein Schloß, davon eine alte Familie den Namen führet.

ALTAMURA, ein feines Städtgen und Fürstenthum.

BITONO, oder BITONTO, eine Stadt, mit einem festen Schloß und dem Titul eines Marggrafthums, des Hauses AQUAVIVA. Der Ort ward A. 1734. verübt, weil die Kayserlichen da von den Spaniern aufs Haupt geschlagen wurden; Der Spanische General MONTEMAR aber, der die Schlacht geliefert, wurde zum Herzog von BITONTO declariret.

CANOSA, Lat. Canusium, eine Bischöfliche Stadt, ist A. 1713. zu einem Fürstenthum erhoben worden.

Ein anders ist **CANOSSA, im Herzogthum MODENA, da Kayser Henricus IV. dem Pabste Gregorio VII. Anno 1074. die schimpffliche Submission gemachet hat.**

GIOJA, ist eine Graffschafft, davon der erstgebohrne Sohn des Herzogs von ATRI den Titul führet.

RUVO, ist eine Graffschafft, welche das Haus CARAFA besizet.

CANNÆ, nicht weit davon, ein wüster Ort, da die Römer die größte Niederlage von dem General der Carthaginenser HANNIBAL erlitten haben.

3. In der Landschaft **OTRANTO, welche der Absatz an dem Stiefel ist, hat man folgendes zu merken:**

OTRANTO, Lat. Hydruntum, eine grosse und schöne Erg. Bischöfliche Stadt, am Meere mit einem festen Castell. Sie ist bisweilen von den See Räubern heimgesuchet worden, sonst würde das Commercium daselbst viel grösser seyn.

LECCE, Lat. Alecium, ist sonst die Haupt-Stadt. und eine von den besten im Königreiche. Es hat der Gouverneur des Landes, und auch ein Bischoff seinen Sig daselbst.

BRUN-

BRUNDISI, ist das alte Brundisium am Meere, mit drey Schloßern. Der Hafen ist nicht mehr so gut, als vor Alters, sondern ist mit Sande verschlemmet worden. Doch ist es noch eine gute Stadt, die einen Erz-Bischoff hat.

OSTUNI, lieget in einer Gegend, da gute Wild-Bahnen sind.

MOTOLA, ist ein Fürstenthum, dem Hause **CARACCIOLI** zuständig.

MATFERA, eine kleine Stadt die ihren Bischoff hat.

MARTINA, ein artiger Ort, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret als ein Herzogthum dem Hause **CARACCIOLI**.

CASTELLANATA, ist ein Fürstenthum, welches das Haus **MIRÖBOLLO** besizet.

ORIA, ist ein Marquisat, welches dem Genuessischen Hause **IMPERIALI** gehöret.

S. PIETRO, ein kleines Herzogthum, dem Genuessischen Hause **SPINOLA** aebörig.

TARANTO, Lat. Tarentum, eine schöne Stadt, an dem Golfo de Taranto. Der Ort lieget auf einer kleinen Halb-Insul, und hat ein festes Schloß, und einen guten Wollen-Handel; der Hafen aber ist mit Steinen verschüttet. Es ist ein Erz-Bischoff da, und gegen über wird viel Salz gesotten. Das Haus **TRIMOVILLE** in Frankreich hat eine starcke Prætension auf dieses Fürstenthum.

NARDO, Lat. Neritum, ist ein volkreicher Ort, und gehöret unter dem Titul eines Herzogthums, dem Hause **CONVERSANO**.

GALLIPOLI, am Meer auf einem Felsen, der eine Halb-Insul ist. Es wohnen viel Leute da, ob der Ort gleich nicht groß ist. Die Genuesser hohlen da viel Wein, Oele, Safran und Zucker ab.

Der IV. Artikel.

von

CALABRIEN.

Dieses Land ist der Fuß von dem Stiefel, mit welchem Italien verglichen wird. Es ist da gute Vieh-Zucht, es wird viel Del und Honig gebauet, auch viel Seide und Manna; ingleichen wird Salz darinnen gesotten, und Stahl gegraben.

I. In der Landschaft **BASILICATA** sind sonderlich zu mercken:

CIRENZA, Lat. Acherontia, die Haupt-Stadt, floriret nicht sonderlich: doch ist ein Erzbischoff da. Es ist ein Herzogthum, dem Hause **CARACCIOLI** gehörig.

VENOSA, Lat. Venusia, das Vaterland des Poetens **MORATI**. Die Stadt lieget in einem Walde von lauter Oliven-Bäumen, und gehöret unter dem Titul eines Fürstenthums dem Hause **LUDOVISIO**. Es ist auch ein Bischoff da.

MELFI, ein Fürstenthum, gehöret dem Genuessischen Hause **DORIA**.

MURO, eine Grafschaft, gehöret dem Hause **ORSINI**.

SATRIANO, ein Fürstenthum, gehöret dem Neapolitanischen Geschlechte **KAVASCHIERO**.

POTENZA, eine Grafschaft, dem Hause **OFFREDI** zuständig.

ANZI, ein Marggrafthum, dem Hause **CARAF** gehörig.

TURSIS, ein Herzogthum, gehöret einer Linie aus dem Hause **DORIA**.

MONTE PELOSO, ein Fürstenthum des Genuessischen Hauses **GRIMALLI**.

ATELLA, ein Herzogthum, dem Hause **CARACCIOLI** zuständig.

LAVELLO, ein Marquisat, welches das Haus **del Tuffo** im Titul führet.

RAPOLLA, ein Marquisat, dem Hause **BRAIDA** zuständig.

OLIVITO, ein Fürstenthum des Hauses **SPINELLI**, mit ten im Lande.

FERRANDINA, oder FERDINANDA, ein Herzogthum des Hauses TOLEDO OSORIO.

NOJA, ein Herzogthum des Hauses CARAFA.

FEROLITO, oder FEROLETO, ein Herzogthum, des Hauses AQUINO.

MARSICO VETERE, oder VECCHIO, eine kleine Stadt.

2. In der Landschaft CALABRIA CITRA sind folgende Plätze merckwürdig:

COZENZA, die Haupt Stadt, lieget auf dem Apenninischen Gebürge auf einem Felsen, und hat ein festes Schloß und einen Erzbischoff.

ROSSANO, Lat. Roscianum, eine See-Stadt auf einem Felsen gebauet. Es hat einen Erzbischoff, und gehöret als ein Herzogthum dem Hause BORGHESE. In den Thälern umher wächst Del, Capern, Safran, und sonderlich guter Pfeffer.

BISIGNANO, eine Stadt, Schloß und Fürstenthum, dem Hause SANSEVERINO zuständig.

AMANTEA, eine kleine Handels-Stadt am Meere. Es wächst viel Zucker in der Gegend.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen di COSENZA, weil es nicht weit davon lieget. Es gehöret unter dem Titul eines Fürstenthums dem Hause AQUINO.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen MARITIMO, weil es am Meere lieget, in einer Gegend, da schöner rother Wein wächst. Es gehöret unter dem Titul eines Fürstenthums dem Haus AQUINO.

MARTORANNO, Lat. Mamertum, ist eine Grafschafft, davon der erstgebohrne Prinz aus dem Hause AQUINO den Nahmen führet.

BELMONTE, ein schönes Berg-Schloß. Nicht weit davon wird trefflicher Marmor gebrochen.

STRONGOLI, eine Bischöfliche Stadt, gehöret als ein Fürstenthum dem Geschlechte CAMPITELLO.

CARIATI, hat gute Victualien, und gehöret, als ein Fürstenthum, dem Hause SPINELLI.

LONGOBUCCO, gehöret, als ein Marggrafthum, dem Hause del GIUDICE. Man findet da Silber und Quecksilber.

CACUR-

CACURRI, ein altes Schloß, in dessen Gegend viel Del gepresset, und auch ein gutes Salz gegraben wird.

CURIGLIANO, Lat. Coriolum, hat ein reiches Silber-Bergwerck, und gehöret im übrigen dem Hause delli MONTI, unter dem Titul eines Marggrafthums.

ALTO MONTE, Lat. Balbia, hat gute Gold-, Silber-, Eisen- und Salz-Gruben.

CASTAGNEDA, eine Grafschafft, gehöret dem Margrafen von AQUILLAR.

S. MARCO, ist ein Marggrafthum, und gehöret dem Hause CAVINIGLIA.

MONTALTO, gehöret den Herzogen von FERRANDINA.

GUARDIA, an der See, ist ein Schloß, darbey gute Gesund-Brunnen und ganze Wälder voll Castanien sind. Es gehöret als ein Herzogthum dem Hause MACRA.

ALTA, ist wegen des guten Weins, und wegen der schönen Baumwolle merckwürdig.

DINO, ein Hafen, und darbey eine Insel voller Caninischen. Es werden da Sartellen und Heringe gefangen.

BELVEDERE, ein Schloß, gehöret dem Hause CARAPA, unter dem Titul eines Fürstenthums. Es sind mehr Dertter dieses Namens.

La MOTTA, ein Fürstenthum an den Grängen, dem Hause RUVO oder RUFFO zuständig.

3. In der Landschaft CALABRIA OLTRA, darinnen schöne Pferde gezogen werden, sind folgende merckwürdige Plätze:

CANTAZARO, Lat. Cantacium, die Haupt-Stadt, da der Gouverneur seinen Sitz hat, ein grosser Ort an der See, mit vielen Einwohnern, welche schöne seidene Zeuge fabriciren.

RHEGIO, Lat. Rhegium, lieget an der Meer-Enge, Sicilien gegen über, eine grosse und wohlgebaute Stadt, in einer Gegend, da viel Dattel-Bäume stehen. Es ist ein Erz-Bischoff da, und die Stadt kan eine Festung genennet werden.

SQUILLACE, Lat. Squillacum, oder Scylax, an einem Golfo gleiches Namens, eine kleine Bischofliche Stadt. Es ist ein Fürstenthum, welches dem Spanischen Hause BORGIA gehöret.

S. EUFEMIA, am Meere, ist durch ein Erdbeben gar sehr ruiniret worden.

LAINO, ein Schloß, eine Stadt, und ein Marggrafthum, dem Spanischen Hause **CARDENAS** zuständig.

S. SEVERINA, eine nette, und feste, aber kleine Erz-Bischöfliche Stadt. Ein anders ist **S. SIVERINO** im Kirchen-Staat.

BADULATO, eine nahrhafte Stadt, wegen des guten Weins, Oele, Honig, Serpentin, Baumwolle und Seide.

BELCASTRO, eine Bischöfliche Stadt, mit dem Titul eines Herzogthums, welchen eine Linie von dem Hause **CAROCCHIOLI** führet.

NICASTRO, ein angenehmer Ort, wegen der warmen Bäder, und wegen der Jägerey mit Falken.

MILETO, ein Fürstenthum, welches das Haus **OR-SINI** besitzet.

PIZZO, auf einem Felsen am Meere, hat einen guten Cartellen-Fang.

MONTE LEONE, Lat. Mons Leonis, ein Herzogthum des Hauses **PIGNATELLI**.

SCIGLIO, ein Fürstenthum, dem Hause **RUFFO** gehörig. Der Ort lieget auf einem Felsen, der in die See hinein gehet, und die Einwohner sind erfahrene See-Leute.

SEMINARA, eine Bischöfliche Stadt mit dem Titul eines Herzogthums, welchen das Haus **SPINELLI** führet.

GIRIFALCO, ein Herzogthum, dem Hause **CARACCIO-LI** zuständig.

BAGNARA, ein Herzogthum, dem Hause **RUFFO** gehörig. Es ist eine Stadt mit einem guten Hafen, und in der Gegend werden viel Schwerdt-Fische gefangen.

BOVA, eine Bischöfliche Stadt, darinnen die Griechische Sprache noch im Gebrauch ist.

ROCCELLA, ein Fürstenthum des Hauses **CARAFI**. Der Ort ist wohl gebauet, und in der See, daran er lieget, ist ein Corallen-Fang.

BRUZZANO, ein altes Schloß und Herzogthum, dem Hause **CARAFI** gehörig.

GERACI, auf einem Berge, gehöret als ein Fürstenthum dem Genuessischen Hause **GRIMALLI**. Es giebet da

Schwefel-Bäder, darinnen sich die Weiber baden, die gerne Kinder haben wollen.

CASTEL VETERE, oder CASTRO VECCHIO, ein Schloß mit einem Städtgen. Es hat den Titul eines Maragrafthums, und gehöret dem Hause CARAFAS.

TROPPEA, eine artige und volkreiche Stadt auf der Küste.

CROTONE, eine kleine Bischöfliche Stadt, allwo vor Alters die Philosophi Pythagorici eine berühmte Schule hatten.

BRANCALEONE, eine kleine Stadt, bey dem Capo di Spartivento an der äußersten Spitze von Italien.

OPPIDO, eine schöne Grasschafft, dem Hause CARACCIOLI zuständig.

GIOJA, ein Marggrafthum, dem Hause GRIMALDI zuständig. Es muß nicht mit der Grasschafft gleiches Namens Terra di Bari verwechselt werden.

VI.

Vom weltlichen Regimente.

Von den vielen Veränderungen, die mit diesem Königreiche vorgegangen sind, muß man sich in der Historie Nachricht geben lassen. Die letzten Besitzer waren die Könige in Spanien, und als der letzte Carolus II. A. 1700. gestorben war, so saßen sich zwar erstlich die Franzosen in Possession, wurden aber von den Deutschen A. 1707. wieder depossidiret, und von selbiger Zeit an stund Neapoli unter dem Gehorsam des Römischen Kaisers, welches er durch einen Vice-Roy regieren ließ, der alle drey Jahr abgewechselt ward.

Der letzte war JULIUS Marggraff VISCONTI, der mußte sich aber 1734. retiriren, da sich der Spanische Prinz CAROLUS durch seine siegreichen Waffen vom ganzen Königreiche Meister machte, und es im Frieden auch A. 1735. behielt.

Er

Er besizet aber dieses Königreich nicht en souverain, sondern er muß es dem Päpstlichen Stuhle zu Lehne nehmen: Denn wie die Päbste vor ohngefähr 600. Jahren, als die Normänner Possession davon genommen hatten, dieses Land erstlich zu einem Herzogthum, und endlich gar zu einem Königreiche erhoben, so hat sich der Päpstliche Stuhl das Dominium Directum vorbehalten.

Zur Recognition muß dem Pabste alle Jahr, am Feste S. Petri und Pauli, von dem Constable des Königreichs, aus dem Hause COLONNA, ein weisser Zelter, weil das Königreich ein solches Pferd im Wappen führet, mit grosser Solennität präsentiret werden, nebst einem Beutel mit 7000. goldenen Eronen.

VII.

Von der Religion.

Die Religion ist durchgehends Römisch. Catholisch, und die Clerisey bestehet aus XXI. Erzbischöffen, CXXIII. Bischöffen, und mehr als C. Klöstern, deren Einkünffte sich auf sieben Tonnen Goldes belauffen; welches die Helffte von den Revenüen des Königreichs ist.

Sonst wird überhaupt über die Nuchlosigkeit der Neapolitanischen Geistlichkeit viel Klagens geführt, und wenn man eine Beschreibung machen sollte, wie ein Christlicher Priester müsse beschaffen seyn, so würde man das Modell wohl nicht in dem Königreiche Neapoli suchen dürffen.

VIII.

Vom Schutz-Gott, der
Neapolitaner.

Derselbe ist der heilige JANUARIUS, dessen Körper in der Haupt-Kirche zu Neapoli verwahret wird. Er ist Bischoff zu Benevento gewesen, und ist Anno 305. von dem Heydnischen Gouverneur, nebst andern Christen, nach Pozzuolo geschleppt worden. Da er nun die erschrecklichen Märtern der Christen nicht mehr ansehen konnte, so bath er Gott, daß er den Tyrannen möchte lassen blind werden, ob er vielleicht dadurch zur Erkenntniß seiner Sünden kommen möchte: Als er sich bußfertig anstellte, so brachte der heilige Mann durch seine Vorbitte bey Gott zuwege, daß ihm das Gesicht wieder geschencket wurde. Wie aber die Christen von diesem Wunder-Wercke ein allzugroßes Wesen machten, so besorgte der Gouverneur, daß er deswegen bey dem Kayser in Ungnade fallen möchte, und ließ dem unschuldigen Januario den Kopff vor die Füße legen. Das Haupt nun dieses Märtyrers wird zu Neapoli in einem besondern Behältniß, und das aufgefangene Blut in einem Crystallinen Gefässe bis auf diesen Tag verwahret. Dieses Blut ist an sich selber aeronen, und gleichsam gefroren; wenn aber das Haupt des heiligen Januarii hervor gebracht wird, so wird das Blut nicht allein fließend, sondern fängt auch an zu brudeln, als wenn es über einem Feuer stünde. Dieses Experiment wird jährlich etliche mahl in Gegenwart vieler tausend Menschen gemacht. Wenn es nun die Probe hält, so entstehet eine un-

gemei-

gemeine Freude in der ganzen Stadt: Wenn es aber nicht zerfließen will, welches sich bisweilen zu trägt, so gehen die Zuschauer betrübt nach Hause, und propheceyen dem ganzen Königreiche ein großes bevorstehendes Unglück. Der Feuer-spendende Berg Vesuvius ist oftmahls viel Jahre nach einander ruhig, das wird von der Elerisey dem heiligen Januario zugeschrieben, und dadurch wird das gemeine Volk in ihrem Aberglauben nicht wenig bestätigt. Die Verwandlung des heiligen Blutes kan niemand läugnen; ob aber die Ursachen natürlich oder übernatürlich sind, das wollen wir andern zu beurtheilen überlassen.

IX.

Vom neuen Orden des heiligen

JANUARI.

Es ist derselbe am 3. Julio A. 1738. vom igtigen Könige CAROLO diesem Heiligen zu Ehren gestiftet worden: Die Zahl der Ritter beläufft sich auf 60. Personen, die entweder aus Fürstlichen, Marggräflichen oder Gräflichen Häusern herkommen, und der König ist jederzeit Groß-Meister.

Das Ordens-Creuz stellet das Bildniß dieses Heiligen im Bischöflichen Habite vor, wie er in der lincken Hand das Evangelien-Buch, und über solchen die Phiolen des Blutes; in der rechten Hand aber den Bischoffs-Stab hält. In jedem der vier innern Winckel des Creuzes befindet sich eine Lilie, und die Devise ist: IN SANGUINE FOEDUS.

Das Ordens-Band ist von gewässerter Leib-Farbe, zum Andencken des Märtyrer-Todes, den

er als Bischoff ausgestanden hat. Es wird von der rechten Schulter gegen die lincke Seite zu getragen, auf welcher auch das Creutz von Silber gestickt auf dem Kleide über der Brust zu sehen ist.

X.

Von den Einkünfften dieses Königreichs.

Es ist schon oben erinnert worden, daß die Cleri sey die Helffte an sich gezogen hat. Die übrigen Revenüen sollen sich nicht höher als auf 6. Tonnen Goldes belauffen, davon die Festungen und Garnisonen müssen unterhalten werden. Man kan also leicht erachten, daß vor die Königliche Cammer nicht viel übrig bleiben wird. Zumahl, da in diesem Königreiche 100. kleine Herzogthümer; 60. Fürstenthümer; 100. Marggraffschafften; und mehr als 1000. Baronien gefunden werden, die alle grosse Privilegia und Immunitäten geniessen. Zu geschweigen der vielen Millionen, welche die Genueser schon zur Zeit Kayfers Caroli V. vorgeschossen haben, davor ihnen schöne Intraden, an statt des Interesses, in diesem Königreiche angewiesen sind.

XI.

Von der alten Geographie.

Ehe dieses Land ein besonderes Königreich ward, so wohnten folgende Völcker darinnen:

1. Die APULI in Apulia.
2. Die AUSONES um Benevento herum.
3. Die BRUTII in Calabria.
4. Die HIRPINI in Principato oltra.
5. Die LUCANI in Basilicata.
6. Die MARSI in Abruzzo oltra.

7. Die PEDICULI um Brindisi herum.
8. Die PICENTINI in Principato citra.
9. Die PELIGNI in Abruzzo citra.
10. Die SALENTINI, um Otranto herum.
11. Die SAMNITES in Molise.
12. Die SYBARITÆ in Calabria.
13. Die TARENTINI um Tarento herum.
14. Die VESTINI in Abruzzo oltra.

XII.

Von den besten Land-Charten.

Von diesem Königreiche ist nicht mehr als eine vollständige Land-Charte vorhanden, und das ist diejenige, welche JAILLOT auf zwey Blättern vorgestellet hat. Zum täglichen Gebrauch ist Valckens gut.

Das IV. Stück,

Von den Inseln um Italien herum.

Der I. Artikel.

Von dem Königreiche

SICILIA.

I.

Vom Nahmen.

Weil dieses Land drey Spitzen hat, und also einem Triangel ähnlich siehet, so ist es vor Alters von den Griechen TRINACRIA genennet worden. Den heutigen Nahmen aber hat es von den Einwohnern,

wohnern, welche SICULI hießen, und weiland in Italien wohnten.

2.

Von der Größe.

Die größte Länge vom Abend gegen Morgen ist ohngefähr 50; und die größte Breite vom Mittage gegen Mitternacht ist 40. Deutsche Meilen. Will man alle drey Seiten ausmessen, so wird der ganze Umkreiß wohl auf 150. Deutsche Meilen hinaus lauffen.

3.

Von der Nachbarschaft.

Weil Sicilien eine Insel ist, so hat sie eigentlich keine Nachbarn: Man kan aber die Neapolitaner wohl ihre Nachbarn nennen, weil sie durch eine bloße Meer-Enge von ihnen abgesondert sind.

Diese Meer-Enge heist eigentlich FARO, welches in der Normännischen Sprache so viel heist, als eine Fahrt. In Sicilien lieget die Stadt MESSINA daran; und in Neapoli lieget die Stadt MARTORANNO gegen über: Deswegen wird sie insgemein FARO di MESSINIA; und auf Lateinisch FRETUM MAMERTANUM genennet.

Es ist diese Meer-Enge nur eine Deutsche Meile breit, und mitten darinne liegen noch darzu die beyden gefährlichen Dertter, SCYLLA und CHARYBDIS, von welchen schon der alte Poete gesungen hat: Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdim: Und deswegen ist diese Passage gar gefährlich.

fährlich. Es ist aber SCYLLA eine Klippe, daran ein Schiff zerscheytern kan; und CHARYBDIS ist hingegen ein Meer-Strudel, der alle Fahrzeuge verschlinget, die ihm zu nahe kommen.

Bei dieser Meer-Enge müssen wir auch das Wunder-Werck der Natur nicht vergessen, welches von den Italiänern MORGANA genennet wird. Wenn man nemlich in der Neapolitanischen Stadt RHEGIO ist, und seine Augen gegen das Meer richtet, so präsentiret sich zu gewissen Zeiten in der Luft ein grosses Theatrum von viel hundert Säulen. Diese Colonnade verwandelt sich bald in ein prächtiges Gebäude, welches wie eine Wasser-Leitung aussiehet. Daraus wird bald ein Wald voller Cypressen: Bisweilen präsentiren sich auch die schönsten Städte und Landschaften. Das Phänomenon an sich selbst ist gewiß; aus was vor Ursachen aber ein solcher Prospect entstehet, das hat noch niemand errathen können.

Unter die Nachbarn von Sicilien mag man ja auch wohl die CORSAREN rechnen, welches die Türckischen See-Räuber auf denen gegenüber gelegenen Africanischen Küsten sind. Vor diesem thaten sie grosse Ravagen auf den Ufern von Sicilien: Nachdem sich aber die Johanniter-Ritter auf der benachbarten Insel MALTA feste gesetzt haben, so müssen sie solches wohl bleiben lassen.

4.

Von der Beschaffenheit des Landes.

Die beyden Königreiche, NEAPOLI und SICILIEN, haben einerley Witterung, und bringen also auch einerley Früchte hervor. Im Acker-Bau

aber haben die Einwohner dieser Insel viel voraus, und Sicilien ist schon zu den Zeiten der alten Römer die Korn-Cammer von Italien genennet worden. Die andern Früchte haben wir allbereit oben im Capitel von dem Königreiche Neapoli specificiret. Das ist aber ein grosses Unglück vor Sicilien, daß es so offte durch entseßliche Erdbeben erschütteret wird. Das letzte war A. 1693.

5.

Von den Einwohnern.

Man pfleget im Sprichwort zu sagen: Alle Insulani wären böse Leute: Unter den Insulanis wären die Sicilianer die schlimmsten; unter den Sicilianern aber hätten die Einwohner der Stadt Messina in der Bosheit vor allen andern den Vorzug, welchen wir ihnen auch nicht streitig machen wollen.

Sie pflegten sonst noch ziemlich den Studiis obzuliegen, und auf der Universität Catania mußten, den Reichs-Gesetzen nach, nicht nur die eingebornen Sicilianer, sondern auch die Malteser-Ritter studiren. Doch beydes hat sich in den Troublen der Insel ziemlich verlohren, und die noch studiren, gehen igo lieber nach Rom, und verzehren allda ihr Geld.

Sie haben sich A. 1739. zum Schutz-Patron des Königreichs den heiligen Franciscum de PAULA erwiesen, und auch vom Päpstlichen Stuhle die Befräftigung darüber erhalten.

6.

Von der Eintheilung des Landes.

Sicilien bestehet aus drey Haupt-Provinzen,
die

die heissen: 1. VAL di DEMONA, Lat. Vallis Demonæ; 2. VAL di NOTO, Lat. Vallis Netina; 3. VAL di MAZARA, Lat. Vallis Mazara, und sind in allen Land-Charten gang̃ deutlich abgezeichnet.

I. Die Landschaft VAL di DEMONA hat ihren Nahmen von den bösen Geistern, welche Griechisch DEMONES genennet werden. Die Gelegenheit dazu hat der Feuer-spendende Berg Aetna gegeben, welcher gleichsam eine Feueresse oder ein Schornstein von der Hölle ist, darinnen die bösen Geister wohnen. Die merckwürdigen Dertter sind:

MESSINA, Lat. Messana, die Haupt-Stadt des ganzen Königreichs. Sie ist gross, reich, schöne, feste, und treibet starke Handlung. Sie hat nicht nur vier grosse Vorstädte, als 1. ZACRA. 2. PORTE de BOIS. 3. S. DEO. 4. und PORTE REALE, sondern auch 60000. Einwohner, welches die Handlung machet, immassen unter der Oesterreichischen Regierung der Hasen zu einen PORTO-FRANCO erhoben, und grosse Magazynen vor die Bahren der Kaufleute da angeleget wurden. Der Hasen ist von grosser Wichtigkeit, denn bey denselben ist ein Quai von mehr als tausend Schritten angeleget; aber gleichwohl ist die Einfahrt gefährlich wegen des Meer-Strudels Charybdis, welcher gleich davor lieget: Es sind aber allezeit erfahrne See-Leute zur Hand, welche die aus- und einfahrenden Schiffe davor warnen. Dieser Hasen wird durch ein sehr festes Castell beschüzet, welches S. SALVADOR genennet wird. Es ist auch ein wohlversehenes Arsenal daselbst; imgleichen ein considerables Erz-Bisthum: A. 1719. ergab sich die Stadt an die Spanier; A. 1720 ward sie von den Kayserlichen erobert, und zum freyen Hasen gemacht, aber A. 1735. von den Spaniern wieder eingenommen, und seit 1740. haben sie den Türcken erlaubet zum besten der Handlung hier ihren Sach-Bender oder Procurator zu haben.

CAPO di FARO, ist eines von drey Sicilianischen Vorgebürgen nicht weit von Messina. Es ward vor **Alters PELORUM** genennee.

CATANEA, Lat. *Catanea*, war sonst eine gute Stadt, lag an der See, hatte ein festes Schloß, einen guten Hafen, einen Bischoff und eine Universität: Aber A. 1693. ward sie durch das grosse Erdbeben erbärmlich ruiniret; denn es wurden die meisten Häuser entweder von der Erschütterung umgekehret, oder von dem ausgetretenen Meere verschlungen, oder auch durch das Feuer aus dem Berge *Aetna* in Staub und Asche verwandelt. Es kamen damahls 20000. Personen erbärmlich um ihr Leben, die alle den Tag vorher gesund und frisch gewesen waren: Jetzt sind noch wohl 16000. Menschen da, weil sich da die vornehmste Noblesse im Lande aufhält. Die Stadt hat ibren eigenen Rath, der keinen Gouverneur noch Garnison leidet, welches wohl hergebrachte Freyheiten seyn, darauf sie steiff hält. Ehedem müssen die Malteser-Ritter auch da studiren, igo aber thun sie es zu Rom.

AETNA, der Feuer-spyende Berg, wird von den Einwohnern **MONT GIBELLO** genennet. Es wächst umher schöner Wein, wenn aber der Berg anfänget zu toben, so wird das Land umher auf etliche Meilen verwüstet. Die letzte Entzündung war A. 1693. und da hat man wahrgenommen, daß sich der ganze Berg um ein merkliches aefencket hat.

TAORMINA, lieget auf einem hohen Felsen an der See, und hat A. 1693. auch etwas Schaden durch das Erdbeben erlitten.

MILAZZO, Lat. *Mylæ*, ein fester Ort, der A. 1718. und 1719. eine hefftige Belagerung von den Spaniern ausgestanden hat. Der Hafen ist mittelmäßig. Es ist auch ein Bischoff da, und giebt rings herum gute Lebens-Mittel.

MONTALBANO, ein Herzogthum am Flusse *Olivieri*.

CASTELNUOVO, am Golvo di Malazzo, ist ein Fürstenthum.

FRANCAVILLA, ward A. 1719. durch eine Schlacht zwischen den Deutschen und Spaniern bekannt.

TERMI-

TERMINI, eine kleine Stadt an der See, mit einem festen Schlosse auf einem Felsen, am Ende dieser Provinz. Es sind schöne Bäder da, deswegen hat sie Ptolemaeus schon Thermæ Himeræ genennet.

S. LUCIA, ein Herzogthum.

RANDAZZO, eine grosse und in etwas fortificirte Stadt, am Flusse Cantaro.

NICOSIA, eine Stadt auf einem hohen Berge, lieget fast im Centro von der Insel.

SPERLINGA, ist ein Fürstenthum, mit einem festen Schlosse, in dasselbe retirirten sich A. 1282. in den Sicilianischen Vesper 500. Franzosen, und wolten lieber Hungers sterben, als sich an die Spanier ergeben.

RUONFORNELLO, am Meer, ist wegen des guten Zuckers berühmt

PATTI, Lat. Pacta, ist eine Bischöfliche Stadt, am Meere, und gehöret unter Messina.

CASTEL-SCHISSO, Lat. Naxus, ist ein schlechter Ort, aber berühmt, weil da viel Zucker gemacht, und viel Eisen gegraben wird. Es lieget nicht weit von Taormina.

CEFALU, oder **CIFALU**, Lat. Cephaledis, eine feine Stadt, mit einem Hafen und Castell, nebst einem Bischoffe.

REITANO, ein kleiner Ort, führet den Titul eines Herzogthums.

CERAMO, **CASTELBUONO**, **GALATI**, **GRAVINA**, **MALVAGNA**, **MONTFORTE**, **PATERNO**, **ROCCASIORITA**, **TRECASTAGNE**, **UCRIA** und **VENETICO** La **SCALLETTA**, sind elf kleine Fürstenthümer.

CAPIZZI, **GERACE**, **MILITELLO**, **MUNCIAFFO**, **ROCCALUMERA** und **RUCELLA**, oder **ROCCELLA**, sind sechs Marggräfthümer.

ADERNO, **BIANCAVILLA**, **S. MARCO**, **NASO**, **La ROCCA** und **SANPERI**, **GOLISANO**, **ISNELLO**, sind acht Grafschaften.

II. Die Landschaft VAL di NOTO hat ihren Nahmen von der Haupt-Stadt. Die vornehmsten Orter sind:

NOTO, Lat. NETUM, war eine grosse Stadt, die A. 1693. durch das Erdbeben meistens ist ruiniret worden. Die Einwohner haben deswegen nicht weit davon eine neue Stadt angeleget, und Noto Nouvo genennet.

SYRACUSA, Lat. Syracusæ, war vor Alters die Haupt-Stadt von der ganzen Insel, und die ordentliche Residenz der alten Könige. Sie ist zwar wegen des Hafens und Bisthums noch heutiges Tages considerable, aber die meisten Häuser sind A. 1693. durch das Erdbeben eingestürzt worden. A. 1718. war nicht weit davon die blutige See-Schlacht, zwischen den Spaniern und Engländern, darinnen die Spanier solche Stöße bekamen, daß sie die ganze Insel darüber verlohren: Doch A. 1735. haben sie sich derselben wieder bemächtiget.

AGOSTA, Lat. Augusta, ist von dem Meere zur Zeit der letzten Erschütterung fast ganz verschlungen worden.

CAPO de S. CROCE, ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit davon.

MONTE CHIARO, lieget in einer Gegend, darinnen viel Korn und auch viel Wein gebauet wird.

CAPO PASSARO, Lat. Pachynum, ist das andere berühmte Vorgebürge, nicht weit von Noto: Es wird da gutes Salz gefotten.

TERRA NOVA, und S. MICHELI, sind zwey kleine Herzogthümer.

BISCARI, BUTERA, BUCHERI, CASARO, LEONFORTE, MILITELLO, PALAZZOLO, PIETRA PREZIA, SCORDIA, sind neun Fürstenthümer.

GIARATANA, LICODIA und SPACCATURO, sind drey Marggrafthümer.

OSARO, MAZARINO, und MODICA, sind drey Grafschaften.

III. Die

III. Die Landschaft VAL de MAZARA hat den Nahmen auch von der Haupt-Stadt. Die merckwürdigen Dertex sind:

MAZARA, eine Bischöfliche Stadt mit einem guten Hafen, ist wohl befestiget.

PALERMO, Lat. Panormum, eine grosse, schöne und reiche Handels-Stadt und Festung mit einem grossen, nicht aber zu sicheren Hafen. Die Anzahl der Einwohner soll sich auf 200000. belaufen, welches die starke Noblesse macht, die sich da wegen des Vice-Roys aufhält. Das Schloß, darauf derselbe ordentlich residiret, liegt nahe am Meer, und wird deswegen Castello à Mare genennet. Am 3. Jul. 1735. war der igtige König selber da, und ließ sich mit grosser Solennität krönen. Es ist über dieses auch ein Erz-Bisthum da. Der Ort hat so wohl in dem grossen Erdbeben, als auch in dem darauf folgenden und igtigen Kriege gar leidliche Fata gehabt. Durch die grosse Feuers-Brunst 1730. aber litte sie grossen Schaden, weil das Feuer ein Magazyn ergriff, darinnen mehr als 400. Tonnen Pulver lagen.

SOLANTO, vier Meilen von Palermo, eine Stadt und Hafen, woselbst A. 1734. die Spanier zuerst anlandeten.

MONTREALE, Lat. Mons Regius, ist der Sitz eines Erz-Bischofs, der grosse Revenüen hat. Der Ort liegt nicht weit von Palermo.

TRAPANI, Lat. Drepanum, ist ein fester Ort mit einem guten Hafen, und mit einem berühmten Corallen-Fange. Es sind kleine Bäumgen mit etlichen Nesten oder Zacken, die wachsen unter dem Wasser an den Felsen, da werden sie los gemacht und aufgeffischet, als wie an andern Orten die Mustern.

CASTEL-MARE, ist eine gute Stadt, doch ohne Befestigung: Die Bay darbey hat den Nahmen davon.

GERGENTI, Lat. Agrigentum, ist eine alte Bischöfliche Stadt.

CAPO de BOEO, ist das berühmte Vorgebürge, welches vor Alters LILYBÆUM ist genennet worden.

MARSALA, vor Alters Lilybæum, eine Stadt hatte dabey, hatte sonst einen guten Hafen, welchen Kayser Carolus V. mit Steinen hat verschütten lassen, damit die See-Räuber denselben nicht etwan einnehmen möchten. In selbiger Gegend stehet man noch alte Wasser-Leitungen.

SACCA, oder XACCA, eine Stadt am Meere, mit einem alten Schlosse.

AGATHES, sind drey Inseln auf dem Meer, der Stadt Marsala und dem Vorgebürge Boëo gegen über, die heißen 1. FAVAGNANA, 2. MARETINO, und 3. LAVANSO.

BAGNI, BELLO, BIVONA, CAMASTRA, CASTRO PHILIPPE, CIMINNA, MISILMERI, PALMA und SERRA di FALCO, S. BUONO sind zehn Herzogthümer.

BAUCINA, CAMPOFRANCO, CARINI, CATHOLICA, S. GIOVANNI, RAFALDI, MEZZOJUSO, MONTE VAGO, PORTANNA, POGGIO REALE, ROCCA, RAYOSULTANA, S. STEPHANO, VAL de GUARNERA, VETERANO, VINTIMIGLIA, sind sechszeben Fürstenthümer.

ALIMINA, CALTANISSETTA, DOLIA, GIBELLINA, MARINEO, MONTE APERTO, MONTE MAGIERO, und FAVARA, sind acht Marggrafschafften.

CALTABELLOTTA, CAMERATA und VICARI, sind drey Graffschafften.

VII.

Vom weltlichen Regimente.

Im XII. Seculo besaßen die Normänner die beyden Königreiche NEAPOLI und SICILIEN zusammen, und schreiben sich REGES UTRIMQUE SICILIE.

Es starb aber der letzte Normännische König, WILHELMUS III. An. 1194. und verließ nur eine Tochter, mit Nahmen CONSTANTIA.

Dieselbe erwählte der Deutsche Kayser, HENRICUS VI. aus dem Schwäbischen Hause, zu seiner Gemahlin, und ward also rechtmäßiger Erbe von beyden Königreichen.

Es wollte aber der Pabst zu Rom die Deutschen durchaus nicht zu seinen Nachbarn haben, sondern schenckte beyde Königreiche, gleich als wenn sie seine wären, dem Französischen Prinzen, CAROLO, aus dem Hause ANJOU.

Solches wollte zwar der letzte Herzog in Schwaben, CONRADINUS, nicht leiden, sondern gieng mit einer Armee nach Italien: Als es aber zu einer Schlacht kam, so wurde dieser Conradinus gefangen, und auf Gutbefinden des Pabsts, Anno 1268. öffentlich zu Neapoli enthauptet.

Es tyrannisirten aber die Franzosen in Sicilien dergestalt, daß die Einwohner revoltirten, und A. 1282. auf einen Tag alle Franzosen todt schlugen: Weil solches nun am andern Ofter-Tage geschah, da die Leute eben in die Vesper gehen wollten, so wird dieses Blut-Bad, bis auf den heutigen Tag, die Sicilianische Vesper genennet.

Die Sicilianer ergaben sich hierauf an die Krone Spanien, und bey dieser Monarchie ist es auch ganzer vier hundert Jahre geblieben.

Als der letzte König in Spanien, CAROLUS II. An. 1700. starb, so machten sich erstlich die Franzosen Meister von diesem Königreiche: Weil sie aber besorgten, es möchte die Sicilianische Vesper noch einmahl gespielt werden, so traten sie dieses Königreich im Frieden zu Utrecht, Anno 1712. an den Herzog von Savoyen ab, welcher sich hierauf einen König von Sicilien titulirte.

Es bemächtigten sich aber An. 1718. die Spanier des ganzen Königreichs; und weil der Herzog von Savoyen nicht capable war, solches zu recuperiren, so trat er sein Recht auf Sicilien an den Römischen Kayser ab, welcher ihm das Königreich Sardinien als ein Equivalent davor cedirte.

Die Deutschen depossedirten hierauf die Spanier durch einen blutigen Krieg, so wol zu Wasser als zu Lande, und machten sich auch durch Hülffe der Englischen Flotte An. 1720. Meister von dem ganzen Königreiche.

Von der Zeit an ließ es der Kayser durch einen Vice-Roy regieren, welches zulezt JOS. ANTONIUS, Marggraf de RUBINIS war.

Drauf kamen aber A. 1734. die Spanier, und machten sich Meister von dieser Insel: Der König CAROLUS gieng auch A. 1735. selber hinüber, und ließ sich am 3. Jul. mit grosser Solennität zu Palermo zum Könige beyder Sicilien crönen. Er läst es aber iso durch einen ordentlichen VICE-RE regieren.

8.

Von der Religion.

Die Religion ist die Römisch, Catholische. Die Clerisey aber war vordem in Sicilien übel daran. Denn weil Sicilien ein souveraines Königreich ist, so prätendirte der Kayser damahls, daß die Geistlichen sich vor dem grossen TRIBUNAL stellen sollten, so oft es ihm gefällig wäre. Der Pabst aber behauptete im Gegentheill, daß die gesammte Sicilianische Clerisey lediglich unter dem Päßstlichen Stuhle stünde. Welche nun dem Kayser gehorsam waren, die mußten sich vor dem Päßstlichen Banne fürchten, und die es mit dem Pabste hielten, die mußten gewärtig seyn, daß ihnen der Weg zum Lande hinaus gewiesen ward. Doch Anno 1728. gab der Päßstliche Hof, laut den wöchentlichen Zeitungen, durch Vermittelung seines Favoriten, des Cardinals Coscia, dem Kayser nach, und seit der Zeit ist von diesem Streite, meines Wissens, bis auf den heutigen Tag weiter nichts gehört worden.

9.

Von den Einkünfften dieses
Königreichs.

Die ordentlichen Einkünffte sollen sich über zwey Millionen Reichs, Thaler belauffen, davon müssen aber der Vice-Roy, die Festungen und die Garnisonen unterhalten werden, und also

Kan man leicht den Überschlag machen, daß von der ganzen Summe nicht gar zu viel Ueberrest in die Königliche Cammer kommen wird. Es ist zwar eine Päpstliche Bulle vorhanden, krafft welcher allen Einwohnern dieses Königreichs erlaubt wird, daß sie in der Fasten, Milch, Speise und Fleisch essen dörfen, wenn sie an die Königliche Kammer etwas gewisses vor diese Freyheit an Gelde bezahlen, welches jährlich hundert tausend Reichs, Thaler eintragen soll. Aber diese Summe muß meistens wieder auf den Unterhalt derjenigen Galeeren gewendet werden, die zur Beschützung des Königreichs, wider die so genannten Corsaren, dienen müssen. Doch es ist kein Zweifel, daß die Einkünfte des Königs würden weit grösser seyn können, wenn 1. die Clerisey wieder hergäbe, was sie an sich gezogen. 2. Wenn sie nicht von allen Sachen Zoll-frey wäre, darunter viel Unterschleiff geschicht. 3. Wenn endlich die Einwohner sich auf die Verarbeitung ihrer rohen Seide selber legeten, und den Profit, aus Faulheit, nicht aus dem Lande wegziehen liessen.

10.

Vom Parlamente.

Das Parlament in Sicilien besteht aus dreyerley Ständen: 1. aus dem Militair = Stand, darunter sind alle Herzoge, Fürsten, Grafen und Freyherrn begriffen, 2. aus dem Geistlichen Stand, darunter werden die Erz-Bischöffe, Bischöffe,

schöffe, Abteyen, Priorinnen und Klöster begriffen, 3. aus dem Domainen-Stand, das sind alle Königliche Städte, die ihre eigene Patrimonial-Güter haben, davon sie ihre Ausgaben bestreiten müssen.

Wenn der König Geld nöthig hat: So läßt er das PARLAMENT zusammen fodern. Die beyden ersten Stände schicken ihre Anwälde: die Städte hingegen ihre Abgeordneten, auffer Palermo und Catania nicht, welche so privilegiret sind, daß sie Gesandten schicken können. Ordentlich nun bewilliget das Parlament eine Summe von 300000. Reichs-Thaler, die werden von allen Unterthanen des Königreichs nach der beliebten Taxa eingetrieben.

Zu gleicher Zeit stellen die Stände dem Könige auch wohl die Verbesserung des allgemeinen Befehs vor, oder sie bitten sich auch wohl einige Freiheits-Briefe aus, die ihnen denn, wenn es erspriehlich, zugestanden werden, und das sind alsdann ihre Geseze des Reichs, welches sie CONSTITUTIONI è CAPITOLI DEL REGNO zu nennen pflegen. Sie haben sonst aufferdem noch 1. das Römische Recht, 2. die Königlichen Geseze, und 3. die Gewohnheiten der Städte, wornach im Lande das Recht gesprochen wird.

II.

Von den besten Land-Charten.

Es sind von Sicilien unterschiedene recht schöne Land-Charten zum Vorschein kommen:

men: Die beste aber ist sonder Zweifel diejenige, welche **JOACHIM OTTENS** in Holland gestochen hat.

Der II. Artikel.

Von dem Königreiche SARDINIEN.

I.

Vorbericht.

Die Insel **SARDINIA** ist vom Mittage gegen Morgen 20. Meilen breit: Der ganze Umkreis aber ist ohngefähr 120. Meilen; welches alles von Deutschen Meilen zu verstehen ist.

SARDUS, ein Sohn **Herculis**, soll dieselbe zum ersten bevölkert haben, und nach demselben soll die Insel **SARDINIA** seyn genennet worden.

Das Erdreich ist fruchtbar an Getrände, auch ist kein Mangel an Wein, Oliven, Orangen, Citronen; und an den Ufern werden nicht nur die bekannten Sardinien gefangen, sondern es wachsen auch da die rothen Corallen, welche in grosser Menge nach Genua und Livorno geführet werden.

Sie hat keinen Mangel an Ochsen, Schafen und Pferden, nur daß die letztern keine rechte Höhe haben, sonst aber sehr dauerhaft seyn. Sie werden auf die herumliegenden kleinen Inseln

fuln vertheilet, die zwar nicht angebauet, aber vortreffliche Weide haben. Auf eben denselben giebt es viel Wildpret, und auf der so genannten Insel ASINARA sind auch Schildkröten in grosser Menge.

Die Luft ist wegen der vielen Moräste sehr ungesund, und die Einwohner waren vor diesen sehr grobe und ungehobelte Leute; deswegen auch die alten Römer ihre Staats-Gefangenen oftmals nach Sardinien verbannet haben: Aber sie sind nach der Zeit viel höflicher und auch galanter worden, daß sich auch Kayser Carolus V., wie er selbst da gewesen, dergestalt in ihre Lebens-Art verliebet hat, daß er gar da bleiben, und zu Alghero residiren wollen.

Es würde auch mehr Freyheit auf dieser Insel seyn, wenn sich nicht seit An. 1491. das verfluchte Inquisitions-Gerichte hier ausgebreitet, und zu Sassari seinen gewöhnlichen Sitz genommen hätte.

Doch wie kan das anders seyn? Da der Pabst zu Rom die Ober-Herrschaft prä-tendiret, und die Spanier, welche über vier hundert Jahr Besitzer von dieser Insel gewesen sind, dieselben allemahl haben vom Pabstlichen Stuhl zu Lehen nehmen, und ihm zu Gefallen dieses Blut-gierige Gericht einführen müssen.

In dem Spanischen Successions-Streite kam diese Insel sehr ins Gedränge: Endlich aber ist sie A. 1720. dem Herzoge von Savoyen, als ein Equivalent vor Sicilien, zu Theile worden,

welcher dieselbe durch einen Vice-Roy regieren läßt.

Das Land wird in zwey CAPO abgetheilet, davon eins die Helffte gegen Norden; und das andere die Helffte gegen Süden austräget.

I. In dem CAPO di CAGLIARI sind folgende Dertter merckwürdig:

CAGLIARI, Lat. Calaris, ist die Haupt-Stadt von der ganzen Insul, eine grosse und ziemlich feste Stadt, welche 60000. Einwohner, einen guten Hafen, einen Erz-Bischoff, und auch eine Universität hat: Sie ist die ordentliche Residenz des Vice-Roy. Der Meer-Busen, daran sie lieget, wird GOLFO di CAGLIARI genannr. Um die Stadt herum sind etliche Dertter, da gutes Salz gefotten wird.

ORISTAGNI, Lat. Arborea, ist groß genug, ziemlich feste, und auch mit einem guten Hafen versehen. Die Einwohner aber sind gar dünne gesäet, woran die ungesunde Luft Schuld ist: Doch hat ein Erz-Bischoff seinen Sitz daselbst.

S. MICHELE, Lat. Fanum S. Michaëlis, ist eine hohe Berg-Festung, und nicht weit davon ist ein guter Salz-Brunnen.

VILIA d' IGLESIAS, Lat. Villa Ecclesiae, ist eine Bischoffliche Stadt, auch ziemlich feste, und lieget am Meer.

II. In dem CAPO di LUGODORI sind folgende Plätze zu mercken:

SASSARI, die Haupt-Stadt dieses Theils in einer sehr angenehmen Gegend. Sie ist groß, immassen 30000. Einwohner, nebst einem Erz-Bischoff darinn sind. Es ist eine schöne Fontaine da, die ROSSEL genennet wird, und die zu Rom übertrifft. Die Einwohner sind so verliebt darein, daß sie im Sprichwort sagen: CHI NON VIDDE ROSSEL, NON VIDI MONDO.

CASTEL ARAGONESE, Lat. Castrum Aragonense, ist eine Bischöfliche Stadt am Meere, ziemlich feste, und mit einem Hafen versehen.

ALGUER, oder ALGERI oder ALGERO, eine Bischöfliche Stadt am Meere, ohne Fortification.

MANDAS, ein Herzogthum des Hauses CÍFUENTES,

BOSA, eine Bischöfliche Stadt mit einem Hafen und gutem Salz-Brunnen: Die Einwohner haben das Lob, daß sie gute Soldaten abgeben.

TERRA NOVA, eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen.

II.

Von den Einkünfften dieses Königreiches.

Dieselben können sich ohnmöglich hoch erstrecken. Denn, 1. der Vice-Roy; 2. der starcke Adel; 3. die vielen Pfaffen, und 4. die vielen Bedienten der Inquisition, nehmen fast alles weg, was zu der Königlichen Cammer könnte gezogen werden.

Das III. Artickel.

Von dem Königreiche

CORSICA.

Das ist ein gar kleines Königreich: Denn die Länge vom Mittage gegen Mitternacht ist nur 25: die Breite vom Abend gegen Morgen 12; und der ganze Umkreis außs höchste 70. Deutsche Meilen.

Unterdessen ist es ein souveraines Königreich, und gehöret der Republic Genua, welche vor al-

ten Zeiten die Saracenen daraus vertrieben, und sich die Insel zugeeignet, und bis auf diesen Tag behauptet hat.

Das Land ist eben kein irdisches Paradies, und es ist auch seit zwölf Jahren durch die innerlichen Unruhen schrecklich verwüstet worden. Was aber sonst gut darinnen ist, das sind die schönen Wälder, die guten Pferde, die schmackhaften Fische, und die vielen Mineralien. Das Holz können die Genueser sonderlich zu ihren Schiffen gebrauchen.

Ich weiß nicht, wie es kommen ist, daß die Einwohner insgemein die groben Corsen genennet werden: Wer aber einigen Umgang mit ihnen hat, der begehret ihnen diesen Ehren-Titul nicht streitig zu machen. Sie sind sehr geschickt gute Häscher abzugeben, und die Sbirren oder Schergen des Pabstes sind insgemein gebohrne Corsen.

Die Genueser lassen diese Insel durch einen Gouverneur regieren, welcher alle zwey Jahre abgewechselt wird; weil aber ihr Regiment den Einwohnern zu harte gefallen; so erregten sie A. 1730. einen gefährlichen Aufstand, daß sie durch die Kayserlichen Truppen A. 1732. wieder mußten zum Gehorsam gebracht werden.

Doch die Freude währte nicht länger als bis A. 1736. da sie abermahl mit der neuen Regierungs-Forme nicht zufrieden waren. Sie erwählten sich also ihren eigenen König, THEODORUS genannt, und ließen ihn crönen; Konten ihn aber nicht auf dem Thron erhalten, sondern er mußte sich

sich aus Mangel des Geldes aus dem Staube machen.

Endlich rufften die Genueser die Frankosen A. 1737. zu Hülffe und die brachten es so weit, daß sie A. 1741, die Insel wiederum ruhig verlassen konten. Die merckwürdigen Plätze sind folgende.

BASTIA, die Haupt-Stadt oben am Meere, sie hat ein festes Schloß und einen geräumlichen Hafen. Der Gouverneur residiret daselbst, und auch ein Bischoff.

CORTE, Lat. Curia, lieget mitten im Lande, ist eine feine Stadt, und hat einen Bischoff.

FIorenzo, ist ein befestigter Hafen, und nicht weit davon ist das Vorgebürge **CAPO CORSO**, Lat. Promontorium sacrum.

CALVI, Lat. Calvium, ist eine Bischöfliche Stadt am Meere und präsentiret eine Halb-Insel.

ADJAZZO, Lat. Adjacium, lieget am Meere, hat einen guten Hafen und eine angenehme Gegend.

BONIFACIO, ist eine wohlgebauete und ziemlich feste Handels-Stadt an der Meer-Enge zwischen Corsica und Sardinia, mit einem bequemen Hafen, allwo viel Kauffmanns-Schiffe ab- und zufahren.

CAPRAJA, ist eine kleine Insel und gehöret zu diesem Königreiche.

ALERIA oder **ALTERIA**, wo König Theodorus zuerst ans Land stieg.

CAMPO LORO, ward bekannt, als er daselbst residiret hat.

SARTENA, ein Ort, da der König den Orden der Erlösung A. 1736. gestiftet hat.

ISOLA ROSSA und

CALENZANO, zwey Dörter, wo A. 1736. starke Schwämme vorgefallen sind.

BIGUGLIA, wo A. 1738. die Frankosen aufs Haupt geschlagen worden sind.

Der IV. Artikel.

Von der Insul

M A L T A.

Die Insul MALTA, Lat. MELITA, gehöret eigentlich zu Africa, wird aber nunmehr zu Europa gerechnet, und dependiret gewisser massen von Sicilien.

Es war von diesem ein blosser Felsen, und man konnte aus den Steinen Kalck brennen. Es ist aber darnach aus Africa, welches gegen über lieget, so viel Erdboden darauf geführet worden, daß es nunmehr eine von den fruchtbarsten Insuln ist.

Korn wird wenig gebauet, weil ihnen die Sicilianer genung zuführen: Aber herrlicher Wein, treffliche Melonen, und schöne Baum-Wolle wird darauf gebauet.

Die Hitze ist nicht nur des Tages, sondern auch des Nachts, ganz unerträglich, und die grossen Wasser-Mücken sind eine rechte Land-Plage vor die ganze Insul.

Die Einwohner kommen fast in allen Stücken mit den Sicilianern überein: Ihre Anzahl wird heutiges Tages auf 90000. gerechnet. Das ist gewiß eine grosse Summa, vor eine Insul, die nicht mehr als 7. Meilen in die Länge; 3. Meilen in die Breite, und 20. Meilen im Umkreisse hat. Der gemeine Mann redet Arabisch; die Vornehmen aber Italiänisch.

III Sie gehöret seit A. 1530. den Johanniter, Ritt-
tern: Denn als dieselben A. 1532. von den Tür-
cken aus der Insel Rhodus waren vertrieben wor-
den, so wandten sie sich als Ordens-Leute an den
Pabst, und wie der nicht helffen wollte, so plün-
derten sie auf den Eüsten von Italien so lange, bis
sich endlich Kayser Carolus V. ihrer annahm, und
ihnen diese Insel einräumete.

Das Ober-Haupt dieses Ordens wird ein
Groß-Meister, Lat. Magnus Magister Ordinis Jo-
hannitici genennet, und ist ein Italiänischer Fürst.
Er muß aber nicht mit dem Magno Magistro Or-
dinis Teutonici confundiret werden, der ist ein
Fürst des heiligen Römischen Reiches, der seinen
Rang gleich nach den Deutschen Erz-Bischöffen
hat.

Er residiret beständig auf der Insel Malta,
und hat etwan 100000. Thaler zu seiner Dispo-
sition. Es liegen aber hin und wieder in Deutsch-
land, Franckreich, Italien, und in andern Europäi-
schen Königreichen austrägliche Meisterthümer,
Priorate, Balleyen, und Commandereyen, die wer-
den von den Ritttern administriret: Wenn dieselben
beysammen lägen, so würden sie ein kleines Königs-
reich austragen, zumahl wenn ihnen die Güter re-
stituiret würden, die zur Zeit der Reformation sind
eingeزogen worden.

Diese Ritter dürfen sich nicht vermählen. Ei-
nige Gelübde haben sie mit andern Orden gemein:
Das aber haben sie à parte, daß sie mit den Tür-
cken nimmermehr keinen Frieden schliessen, son-
dern Lebenslang wider die Ungläubigen streiten
wollen

wollen. Es werden deswegen Jahr aus Jahr ein etliche Galeeren gehalten, die auf die Türckischen Schiffe kreuzen müssen.

Die Haupt-Stadt von dieser Insel ist die vortrefliche Festung VALETTE, welche ihrem Erbauer zu Ehren so genennet wird. Sie lieget auf einem Felsen, welcher sich weit in die See erstrecket. An der Spitze lieget das feste Castell S. ELMO, und auf beyden Seiten ist ein geräumlicher Hafen. Der Pallast des Groß-Meisters, das Arsenal, und das Hospital vor die Francken Ritter sind herrliche Gebäude. Es ist auch ein Bisthum und ein TRIBUNAL INQUISITIONIS daselbst angeleget.

Harte neben Valette lieget die andere Festung BURGO S. ANGELO, und es ist nichts darzwischen, als nur der eine Hafen: Und auf der andern Seite lieget auf einer kleinen Insel die dritte Bestung, die wird MARZA MUSCIETTO genennet.

Mitten im Lande lieget CIVITA VECCHIA, die man auch vor eine gute Festung muß passieren lassen.

Nicht weit davon lieget ein Pallast, mit Rabmen MOSQUETTO, den haben die Groß-Meister zu ihrem Plaisir anlegen lassen. Es ist ein schöner Garten da, und im Sommer ist es die Residenz.

Neben der Insel Malta lieget die Insel GOZZO, die ist nur drey Meilen lang, und hat in der Mitten ein gutes Schloß, und auf den Küsten etliche starcke Schanzen. Zwischen den beyden Inseln lieget das kleine Eyland CUMINO, Lat. Cuminum, darauf lieget auch eine Fortresse. Diese beyden kleinen Inseln gehören auch den Malteser-Rittern, sie sind aber von keiner grossen Importantz.

Der heutige Groß-Meister EMANUEL PINTHO ist ein Portugiese von Geburt, und ist A. 1741. erwählet worden.

Zum Beschluß ist noch zu melden, daß auf der Insel MALTA keine giftige Thiere gefunden werden. Man schreibt solches insgemein dem Apostel Paulo zu, der auf dieser Insel eine Otter von der Hand geschleudert, und damit zugleich alle giftige Thiere von der Insel verbannet hat. Aber erstlich wäre noch zu beweisen, ob Malta zur selbigen Zeit ist bewohnet gewesen: Und darnach lieget auf den Dalmatischen Ufern noch eine Insel, welche MELITE genennet wird: Es ist auch viel wahrscheinlicher, daß Paulus auf der Dalmatischen Küste Schiff-Bruch gelitten hat.

Land-Charte.

Die beste Land-Charte von Malta hat, meines Erachtens, Gerhardus von Keulen gestochen.

Das V. Cap.

Von den übrigen Inseln um Italien herum.

1. Die Inseln LIPARI, Lat. Insulæ Vulcaniæ, oder ÆOLIDES, liegen zwischen Sicilien und Neapoli, und gehören zum Königreiche Sicilien. Es sind ihrer zehne, und werden darum Vulcaniæ genennet, weil man gläubet, daß der Feuer-Gott, Vulcanus, seine Schmiede darunter habe. Die vornehmsten sieben sind: 1. LIPARI, 2. VULCANIA, 3. PALMARIA, 4. ERICUSA, 5. SALINE, 6. PANARIA, und 7. STROMBOLI. Auf der Insel Lipari ist die Haupt-Stadt
glei-

gleiches Namens, ein feiner Ort, mit einem Bisthum; und auf der Insel Stromboli ist ein Feuer spendender Berg. Die Einwohner sind alle zusammen erfahrene See-Leute.

II. Die Inseln TREMITI, Lat. Insulae Tremitanæ, liegen auf dem Adriatischen Meere, und gehören zum Königreiche Neapoli. Es sind ihrer drey, 1. S. DOMINGO, 2. S. NICOLA, 3. CARARA. Auf S. Domingo wohnen etliche Canonici in einem Kloster, die erkennen alle Einwohner vor ihre Obrigkeit.

Ende des Ersten Theils.





Register

Zum Ersten Theil.

A.

A a fl.	pag. 413. 460	Abfyrtydes	684
Aar fl.	535	Abt	220
Aarberg	547	Abula	59
Aarburg	547	Abula-Berg	588
Aballo	229	Abus fl.	288
Abbatis Cella	572	Academien zu Paris	265
Abbeville	149	Acerra	756
Abdon	214	Achada	396
Abercorn	366	Acherontia	766
Aberdeen	372	Achonry	396
Aberdonia vetus	372	Acqs	202
- - nova	372	Acquoy	482
Abergevenny	319	Acronius Lacus	534
Abernethey	367	Acte	207. 345
Abingdon	311. 322	Actus Fidei	117
Aborigines	745	Acunha	86
Abrantes	15	Adda fl.	592. 638
Abrenethum	367	Ademari	227
ABRUZZO	759	Aderno	781
Abforus	684	Adjazzo	795
Der I. Theil.		Eee	Adige

Register

Adige	615	Agrim	396
Adour fl.	202	Aguiar	24
Adria	671	Aguillar del Campo	59
Adriatifch Meer	614	----- d' Innéstrella	95
Advocaten Bibl.	280	Ajello	760
Aduxar fl.	75	Ajerbe	98
Aedui	281	Ajeta	768
Aenus fl.	589	Aigle	551
Aelst	429	Aigremont	237
Aenaria	756	Aigues-Mortes	209
Aeolides	799	Aiguillon	198
Aestuarium Scotiae	361	Ailesbury	322. 323. 335
Aeth	434	Aile Bier	331
Aetna	780	Aine fl.	234
Afferden	448	Ainsa	98
Afflitto	761	Ainse fl.	235
Agatha	207	Aire	413
Agathes	784	Airola	759
Aganum	595	Aisne fl.	145
Agde	207. 209	Aix Prov.	216
Agen	198	--- Savoy	621
AGENOIS	198	Akoy	482
Agincourt	415	Alaincourt	144
Aginnum	198	Alais	208
Aglar	676	Alanguer	14
Agnano	755	ALANTEJO	23
Agnes Sorell	176	Alatro	726
Agnoa	96	ALAVA	92
Agosta	782	Alauna	159
Agramont	105	Alba, Haus	65. 78. 291
Agreda	61	Alba, Stadt	636
Agricola	218	Alba, Hertz.	78. 409. 484
Agrigentum	783	Albamala	156

zum ersten Theil.

Albania	360.	374	Alcaudette	75	
Albano	671.	726	Alchazova	14	
Albarazin		99	Alckmaer	486	
Albayzin		77	Alcinus Mons	714	
Albenga		701	Alcobaza	15	
Albert, Haus		202	Alcoutim	27	
Albi	206.	636	Alcoy	83	
Albigenser		206	Alcozer	55	
Albigeois		206	Alcuinus	333	
Albigaunum		701	Aldea Gallega	16	
Albiniacum		172	Aldenarda	428	
Albion		285	Aldermann	302	
Albona		678	Ale-Bier	328	
Albon S. Fargean		157	Alecium	764	
ALBRET	154.	202.	235	Alecta	207
Albucio		191	Alegre	191	
Albuquerque		65	Alegrette	24	
Albus		206	Alencon	159	
Alby		206	Alenconium	159	
Alcala	53.	59	Aleria	795	
Alcala de Gazalos		71	Alesia	208	
Alcala real		75	Alessandria della pa-		
Alcanitz		99	glia	636	
Alcanizes		63	Alessandrino	636	
Alcantara PORT		13	Alet	207	
- - HISP.		65	Alez	208	
- - Ord.		123	Alferes	761	
Alcantarilla		71	ALGARBIA	26	
Alcaraz		55	ALGARRIA	49	
Alcassar	52.	69	Algeri Sard,	793	
Alcassar di Sal		16	Algezira	71	
Alcastava		78	Alghero	791	
Alcavaza		116	Alguer	793	

Register

Alhama	78	Altacumba	621
Alhambra	76	Altamira	85
Alhanga	66	Altamura	764
Alicante	81	Altavilla	757
Alimina	784	ALT-CASTILIEN	56
Alincourt	144	Alt-Catalonien	101
Alipha	755	Altea	83
Alife	755	Alte Bund	587
Aljubarotta	15	Altemps	728
Allada	396. 397	Altenburg Helv.	549
Allegrette	24	Alteria	795
Allier	192	Altomonte	768
Allobroges	706	Alton	328
Almacaron	80	Altorff	567
Almada	16	Altrop	525
Almadon	72	Alt-Sax	578
Almagro	56	Altstädten	578
Almanza	55	Alva de Tormes	64
Almazan	61	Alvarez	64
Almelo	502	Alverni	281
Almenara	83	Alvernia	189
Almeria	79	Alvor	27
Almerin	16	Alzira	83
Almeyda	23	Amable Heil	191
Almosenier	252	Amalfi	757
Almugnecar	78	Amalphis	757
Alnetum	185	Amance	243
Alney	320	Amandopolis	192
Alone	81	Amantea	767
Alost	429	Amaranta	20
Alpes	528. 615	Amatrice	760
Alpes Anglicanæ	341	Amat Victoria testes	439
Alpuxarras	79	Amaury	140
		Amaya	

zum ersten Theil

Amaya	60	Andegavum	180
Ambachten	431	Andenesium	163
Ambafia	176	Andero	88
Ambiani	281	Andethauna	443
Amæianum	147. 281	Andorno	631
Ambleteuse	152	Andreopolis Scot	366
Amboise	176	Andrews	366
Ambrones	610. 612	Andria	764
Ambrosiana Biblio-		Andujar	75
theca	643	Anet	140
Ambrum	225	Angers	180
Ameland Insul	508	Anghiera	646
Amerbach	558	Angia	434
Amerongen	596	Anglesey	311. 322. 323.
Amersfort	496		342
Amiens	147	ANGLIA	286
Amont	249	ANGOULESME	184. 194
Ampleteuse	152	Angumois	184
Ampulla-Rhemens	233	Angrogne	628
Ampurias	103	Anguien	138
Amstel fl.	473	ANGUS	372
Amstelland	473	Anholt	500
Amsterdam	473	Aniani fanum	173
Amtphil	324	Anicium	22
Anagni	725	ANJOU	180. 785
Anamani	706	ANNANDALE	370
Anas fl.	10. 46	Annand	370
Ancafter	330	Annecy	599. 621
Anceny	163	Annonay	212
Ancona	731	Annunciata-Orden	623
ANDALUSIA	67	Antequera	77
Andaye	200	Anthlona	396
Andegavi	281	Antiqueruela	77

Register

Antibes	218	Aquæ Gratianæ	621
Antieza	61	Aquæ Helvetiæ	574
Antin Haus	170	Aquæ mortuæ	209
Antin Hertz	139. 203	Aquæ Sextiæ	216
Antissiodorum	229	Aquæ Statellicæ	635
Antiquera	77	Aquæ Tarbellicæ	202
Antiqueruela	77	Aquæ Veteres	481
Antoine Fland.	430	Aquila	759
Antoing	434	Aquianum	622
Antorf	450	Aquillar	768
Antrim	389	Aquileja	551. 676
Anvers	451	Aqui MONF.	635
Anxamum	760	Aquino	754. 767
Antwerpen	450	Aquitania	132. 193
Anzi	766	Aquitanica Gallia	281
Aosta	530. 631	Aquitanicum Mare	129
Apamia	206	Aquitanien	195
Apenninische Gebürge	615. 747	Aragnon	595
Apethorp	325	Aragonefe	793
APPENZELL	571. 572	ARAGONIA	96
Appleby	336	Aran	378
Apt	220	Aranda	99
Apuli	774	Arand de Duero	60
APULIA	761	Aranjuez	52
Aquapendente	729	Aran fl.	188. 228. 248
Aqua Sparta	730	Arasfi	702
Aquaviva	760. 763. 764	Arau	581
Aquæ convenarum	204	Arausio	221. 223
Aquæum Caput	757	Arbe	684
Aquæductus zu Lon-		Arberg	460. 547. 548
don	298	Arbois	249
- - in Spanien	58	Arbon	577
		Arbor felix	577
		Arbo-	

zum ersten Theil.

Arborea	792	Argentan	168
Arborosa	249	Argentomagum	173
Arburg	547. 549	Argenton	173
Arc	229. 234	Argentonium	160
Arcegovina	684	Argow	548. 581. 612
Archambaut	192	ARGYLE	367. 368. 370. 377
Arche	197	Arhinto	647
Archidona	75	Ariano	759
Arcimbaldi Bourbo-		Arianorum Castellum	206
nium	192	Ariccia	726
Arckel	452	Ariege fl.	206
Arcklow	393	Arien	413
Arcos	71	Arienzo	755
Arcos Cast.	54	Ariminium	735
Ardach	395	Aristocratifche Can-	
Ardbracan	395	tons	545
Ardea	726	Arixa	99
Ardenburg	431	Arizza	99
ARDMAGH	404	Arlanza fl.	60
Ardenner Wald	238.	Arlon	441
	440. 442	ARMAGH	392
Ardfeart	398	ARMAGNAC	202. 203
Ardres	151	Armancon	236
Arelate	216	Armata	673
Aremberg	456	Armentieres	418
Arenacum	498	Arminius	481
Areen Barr.	229	Armor	282
Arenes	208	Armorica	161
Aretium	710	Armuyden	492
Arezzo	710	Arnemunda	492
Arganda	54	Arnen	595
Arganil	18	Arnheim	498
Argenson Haus	176	Arno	615. 708. 711

Register

Arola fl.	535	Aspern	482
Aromaticum Vinum	591	Aspetia	92
Arona	646	Aspremont	245
Aronches	25	Asprentia	236
Arondel	144	Asprino	755
Arpayon	139. 226	Assendelft	487
Arpino	755	Assenede	431
Arque	413	Assidonia	70
Arran	378	Assisium	730
Arras	413	Assumar	25
Arrois	378	Assyn	375
Arſchott	456	Aſta Regia	70
Artemiſium Brom	83	Aſtarrac	203
Arteſia	412	Aſti	631
ARTOIS	412	Aſtorga	62
Arturius	310. 310	Aſtures	109
Arule	214	ASTURIA	87
Arundel	307	Aſturia, Kirchenſt.	726
Aruntina	307	ATALAYA	16
Arvonía	341	Atella	766
Arwangen	547. 549	Ath	434
Arx Britannica	476	Athboy	395
Arzignano	672	Atheiſten	349
Aſcaldas	15	Athena	758
Aſcke	335	Atherey	397
Aſcoli	762. 731	Atheſis	615
Aſhbey	325. 329	Athlone	396
Aſhdridge	322	ATHOLE	367. 374
Aſhmoleanum Mu-		Atienza	61
ſæum	321	Atiny	235
Aſinara	791	Atocha	50
Aſmole	321	Atougua	14
Aſnes	395	Atrebates	526
		Atreba-	

zum ersten Theil.

Atrebatum	413	Averno	754
Atrecht	415	Auer-Ochse	566
Atri	760. 764	Averfa	755
Atripaldi	759	Avesnes	437
Attalens	553	Augia dives	578
Attigny	235	Augia Rheni	577
Attila	234. 676	Augium	156
Attiniacum	235	Augst	556
Aturum	209	Augusta Aufsciorum	203
Aval	249	Augusta Emerita	35. 65
Avalon	229	Augusta Prætoria	631
Avalos	754. 761	Augusta Aricastino-	
Avanche	551	rum	227
Avanturieri	682	Augustodunum	230
Avaux	234	Avignon	220. 221
Aubespine, Haus	147.	Avila	59
	178	Aviles	88
Aubeterre	196	Avis	24. 34
Aubignac	139	Aula Quiriaci	164
Aubigny	172. 415	Aulbone	552
Aubonne	511	Aulnay	158
Aubusson	184. 191	Aumale	156
Auch	203	Aumonieres	146
Aude fl.	207	Aumont	144
Audley-Inn.	297	Aumont, Haus	414
Audomaropolis	413	Aumont, Hertz	235
Aveiro	18	AUNIS	185
Avella	755	Avona fl.	315
Avellino	759	Auray	167
Avencho	552	Aurelia	169
Avenio	220. 721	Aurel. Præfectura	132
Aventicum	552. 611	Aurelianensis Ager	169
Aventinus	721	Aureum vellus	123

Register

Aurillac	190	Baena	75.756
Aurre	203	Bætis	45.74
Aufci	203. 282	Baeza	75
Aufones	774	Bagnara	769
Austrasia	239. 407	Bagni	784. 712
Auteri	401	Bagnieres	204
Authy fl.	150	Bagnos	64
Auto da Fé	119	Baja	755
Autun	230	Bajeux	158
Auturum	202	Baillagen	154
AUVERGNE	189. 458	Baillargues	209
Auvranches	159	Bailleul	420
Aux	199. 203	Bajoca	158
Auxerre	229	Bala	341
Auxone	229	Balaguet	104
Axel	432	Balarue	209
Axholm	330	Balbastro	97
Axona fl.	234	Balbazes	758
Ayamonte	72	Balbia	768
Aydes	258	BALEARES	105
Aymouth	371	Balencourt	238
Ayr	369	Ballgentiacum	170
Ayen	169. 197	Balishannon	390
Ayre	202	Balloten	690
Aytona	102. 105	Baltimore	398
Azincourt	415	Baluzius	275
B.		Banbury	321
Baca	78	Bandeleros	96
Baco de Verulamio	350	Banditen	749
Badajoz	66	Banf	373
Baden	573. 574	Bangerie	370
Badenoth	373	Bangor	342. 389
Badulato	769	Bannas	18
		Bannog-	

zum ersten Theil.

Bannogburn	357	Barrodocum	244
Barbanfon	434	Barrow	394
Barberini	743	Barulum	763
Barberino	711	Barwick	83. 338
Barbesieux	195	Bafel	556
Barbecillum	195	Bafilea	556
Barcelona	101	BASILICATA	766
Barcelonette Thal	226.	Bafing	311
	629. 630	BASQUE	199
Barcelos	21	Bafs	366
Barcino	102	Baffano	675. 728
Bardi	654	Baffanello	728
Bardonach	226. 628	Baffee	418
Bargenie	370	Baffigny	237. 245
BARCKESHIRE	312	Baftia	795
BARI	763	Baftille	136. 271
Barium ad Albam	237	Baftogne	442
Barlemont	437	Baftuli	109
Barletta	763	Batan	96
Barneftable	317	Batavi	526
Barnet	323	Batavodurum	496
Baroaffe	203	Batenburg	497
Baronette	344	Bath	315. 318
Baronies	225	Bathalia	15
Barquera	88	Bathonia	315
BARR für Aube	237	Bath-Ritter	355
Barr für Seine	229	Batte	181
Barr Hertz	244	Battel	308
Barr le Duc	244	Bavay	436
Barr Schw.	569	Baucina	784
Barra	378. 757	Bauen	567
Barfaux	225	Baufort	181
Barriere-Tractat	465	Baumaris	342
			Baume

Register

Baume	232	Behlem	13
Bayonna in Hisp.	86	Beja	25
Bayonne GALL.	200	Bejar	65
Bazas	78. 199	BEIRA	17
BAZADOIS	199	Belcastro	769
Bazan	96	Belchife	99
BEARN	201	Beldea	231
Beaucaire	208	Belfast	390
Beauclair	323	Belgica Gall.	289. 402
BEAUCE	178	BELGIUM	402
Beaucourt	147	- Austr.	411
BEAUFORD Haus	313.	- Cathol.	411
	319. 320	- Fœder.	409
Beaufort Fr.	235. 303	- Hispan.	409. 410
Beaugeney	170	Belisario	757
Beaujeu	189	Bella	709
BEAUJOLIS	189	Belle	420
Beaujeu	189	Bellegarde BURG.	230
Beaujolois	189	Bellegarde Orl.	170
Beaulne	229	Bellegarde Schw.	553
Beaume	229	Belle Isle	167. 203
Beaume le Blanc	181	Bellenz	585
Beaumont	434	Belles Lettres	551
Beaumont le Roger	158	Belleville	189
Beaumont le Vicomte	179.	Belley	231
Beauvais	143	Bellino	671
Beauvilliers	178	Bellinzona	685
Bechburg	555	Bell Isle Graf	158. 167
Beckenried	569	Bello	784
BEDFORD	317. 322. 323. 324	Bellocavenfis Ager	143
Bedifort	317	Bellojoviensis Ager	189
Bedmar Fort	430	Bellojovium	189
Beguinnen	453. 454. 464	Bellomontium Belg.	434
		Bel-	

zum ersten Theil.

Bellomontium Franck.		Berckel fl.	500
	179	Berghes	455
Bellenontium Roge-		Bern	545. 547
rum	158	Berneval	157
Belloquarda	208	Bernhard Berg	529. 631
Bellovaci	282	Bernhardin-Berg	588
Bellovacum	143	Bernhardi Grab	246
Bellrive	622	Bernhardi Patria	229
Belluno	675	Bernhardus Abt	237
Belmonte Neap.	767	Bernina Berg	535. 589
Belna	229	Berre	218
Belfia	178	BERRY	177
Belvedere Flor	714	Berfello	657
Belvedere Neap.	768	Bertie Haus	330
Belvoir	331	Bertoud	550
Bemster	472. 486	Beruvium Prom.	376
Benacus Lacus	673	Berwy	372
Benavente Span.	62. 102	Besançon	248
Benearnia	201	Bessius	277
Benevento	758	Bestify	145
Benting Haus	314	Betancos	86
Bentivoglio	737	Betau	497
Berckley	303. 309. 320	Bethleem	171
Bercheria	312	Bethune	163. 413
Berg	434. 461	Bethune Haus	170. 179
Berg in Zütph.	500	Bethune-Orval	179
Bergamo	674	Bethworth-Place	308
Bergen-Op-Zoom	458	Betify	145
Bergen-Vinox	420	Bevagna	730
Bergerac	196	Beuckelin	431
Berg-Schotten	364. 374	Beveland	492. 493
Beringhen	167. 559	Beverwyck	487
Berigonium	370	Beugesia	231
		Beuren	

Register

Beuren	549	BISCAYA	89. 90
Bevron	158	Biscari	782
Beyerland	484	Bischoffs-Zelle	581
Bezieres	207	Bischöffe in Span.	116. 117.
Biancavilla	781	Bisignano	767
Riatia	75	Bissaccia	759
Biben	680	Bisthümer in Fr.	261
Biberstein	547. 550	-- -- in Engl.	346
Biblioth zu Paris	275	Biterræ	207
---- in Engl.	350	Bitono	764
Bicoca	643	Bitonto	764
Bidassoa	91. 200	Bituriges	282
Bidbourg	442	Bituricensis regio	171
Biel	596	Biturix	172
Biela	631	Bivona	784
Bieler-See	596	Blackead	299
Bienna	596	Blackwater fl.	395
Bierfliet	431	Blaiguez	194
Biesbosch	472	Blainville	243
Bigerr. Ager	204	Blair	374
Bignon, Abt	142. 266	BLAISOIS	173
BIGORRE	204	Blanc	173
Biguglia	795	Blanckenberg	243. 426
Bilbao	90	Blandmont	243
Bille	345	Blanii	401
Binasco	644	Blansac	185
Binche	435	Blavet	166
Bing, Haus	317	Blau Hofenband	354
Binna	596	Blavium	194
Bipp	547	Blaye	194
Birmingham	326	Bleau	140
Biron, Hertz	196	Bleaugies	436
Bisantz	248	Bleckington	322
			Bles-

zum ersten Theil

Blesæ	173	Bonconvento	714
Blesensis Ager	173	Bonifacio	795
Blindheim	321	Bonmont	551
Bliterræ	207	Bonneval	175
Blockziel	502	Bonneville	596. 623
Blois	173	Bononia in der Picc.	150
Bobbio	645	Bononia Ital.	736
Bocari	680	Booner-Sckantz	505
Boccolt	476	Borckleo	500
Bochanium	436	Bord	631
Bodamicus Lacus	533	Borghese	74. 760. 767
Bodegrave	481	Borghetto	648
Bodlejana Bibl.	321	Borgia	82. 457. 768
Boden-See	533	Borgoforte	660
Bodminton	320	Borgofranco	636
Boeckhove	461	Borgomanero	637
Boëo	784	Borgo S. Donnino	654
Bojano	761	Borgo di Sessia	646
Boine fl.	392	Borgo di S. Sepolcro	710
Boisbille	173	Boria	100
Bois-le Duc	459	Bormio	593
Bois de Vincennes	137	Bornheim	429
Bolæum	630	Borromæi Insuln	647
Bolduc	459	Borromeo	644
Bolland	447	Borromeus S.	646
BOLOGNA	735. 736	Borfelen	493
Bolsena	727	Bofa	793
Bolsover-Castle	332	Bosco	636
Bolswaert	507	Bossut	435
Bolton	311. 313. 314. 334	Boston	306. 330
Bomene	485. 492	Bosworth	329
Bommel	498	Bova	769
Bommelwaert	498	Bouchain	436
			Bou-

Register

Bouchaute	431	Boxborough	731
Boudry	597	Boxmer	461
Boves	559	Boxtel	461
Boufflers Picc.	150	Boyle Haus	398
Boufflers Isl. de Fr.	144	Bozzolo	663
Boughthon	325	BRABANT	450
Bouillon 150. 156.	236	Braccata Gall.	281
Bouin Inf.	183	Bracciano	743-744
Bovines Fland.	419	Brackley	325
Bovines Nam.	440	Bradfort	328
Bovino	762	Braga	20
Boulogne in Franckr.	150	Braganza	22
BOURBON 165. 172. 192.		Braida	766
	197	BRAYD-ALBAN	374
Bourbonnois	192	Braine	145
Bourbon-Lancy	230	Braine le Comte	435
Bourbon l' Arch un-		Brancaleone	770
baut	192	Branças	206. 220
Bourbone	238	Brandis	547. 550
Bourbourg	423	Braque	525
Bourdeaux	195	Braudiere	192
Bourdeaux DAUPH.	227	Braulio	593
Bourd en Bresse	231	Brechin	372
Bourg	161	BRECKNOGK	340
Bourg d' Deols	173	Breda	459
Bourges	172	Brederode	477. 482
BOURGOGNE	227	Breevoord	500
Bourguet	621	Brehac Inful	167
Bournonville	151. 415	Bremgarten	576
Bours	414	Bremocartum	567
Bourton	328	Brendola	672
Bouvigne	440	Brennacum	176
Bowers Haus	391	Brentfort	303
		Brescia	

zum ersten Theil.

Brescia	673	Brifac	181
Bresello	654	Brifago	585
Breskens	431. 445	Brife	216
Bresle	143	Bristol	315
Bresse	231. 623	Britolium	148
Brest	165	BRITANNIA MAGNA	
Brestia	165		285. 358
BRETAGNE in		BRITANNIA MINOR	
Franckr.	161		161. 358
Brety	332	Britannicum Mare	128
Bretenomacum	336	Britgewater	316. 322.
Breteuil	148		328. 335
Bretigny	178	Britten	285
Bretiniacum	178	Brivates	165
Breve Apostol.	739	Brivaturum	170
Bria Comitis	138	Brive la Gaillarde	197
Briancon	226	Brizambourg	196
Briana	694	Broburgus	423
Briare	170	Brock	553
Bridewell	302	Brodtkammer von Paris	
Bridport	314		146
Brie	138. 238	Broectal	378
Brieg Schweitz.	595	Broglio	630
Briel	484	Bromley	296
Brienne	237	Brompton	327
Brientii Castrum	165	Bronchorst	600
Brietius	149	Bronium	435
Brigantes	358. 401	Brouage	187
Brigantimum	86. 226	Brovagium	187
Brigantinus Lacus	533	Browershaven	492
Brignan	163	Brownisten	348
Brihuega	54	Bruck	580
Brioci fanum	164	Brucke ohne Wasser	51
Der I. Theil.		§§§	Brud.

Register

Brudnel	341	Budoa	683
Brugges	424	Buen Retiro	50
Brugneto	701	Buentas	60
Bruste kleine	113	Buffels Hörner	567
Brunn	541	Bugey	231
Brunnen	566	Bugio	13
Brundifi	765	Buitrago	54
Bruneck	550	Bulbrock	308
Bruneval	155	Bulla Cruciata	34
Brussel	453	Bulles	144
Bruton	316	Bullingbrock	330
Bruttii	774	Bullionum	445
Bruxelles	453	Bullos	553
BRUZZANO	769	Bund der Zehn-Ge- richte	590
Buargas	18	Bundes-Genossen	586
Bubulæ	144	Bund des Hauses Got- tes	589
Bucari	680	Bündter	586
Bucarizzo	680	Buoncompagno	742. 755
Buccentauro	697. 698	Buonhabaculo	758
Buccinium	436	Burdegala	193
BUCHAN	373	Buren	498. 547
Buchdrucker-Kunst	475	Burgdorf	547. 550
Bucheri	782	Burgleyon	329
Buchey	555	Burgo S. Angelo	798
Buchfi	547	Burgos	57
Bucino	758	Burgund Gr.	247
BUCKINGHAM	322. 330	Burgund Reg.	407
	334	Burgundiæ Duc.	228
Buckhurst	308	Burley	325
Buckand	314	Burlington	334
Bucquoy	415	Burra	379
Bude des Krieges-Got- tes	91	Burtan-	

Burtanger-Fort	505	CABRNARVAN	341
Buſetto	654	Cæſarauguſta	96
Bute	378	Cæſarea Norm	160
Butera	782	Cæſarodunum	179
Butgenbag	521	Cagliari	792
Butrinto	686	Cagny	144
Butrotum	686	Cahors	197
Butter - Vlieth	483	Cajeta Haus	726.754
Buxudis	435	Cailfo	371
Bygrave	323	CAITHNES	376
C.		CALABRIA	766.767.768
Cabellio	221	Calaguris	58
Cabellicus	622	Calahorra	58
Cabezafeca	14	Calais	150
Cabillonum	230	Calaris	792
Cabo de Creux	41	Calaroga	61
Cacao	92	Calatajud	99
Cachope	13	Calatrava	56.123
Cacutri	768	Calder fl.	334
Cadahalso	54	Caledonia	360
Cadaval	15	Caledonii	384
Caddée	589	Caledonium caſtrum	374
Cadetten	267	Calenum	756
Cadix	72	Calenzano	795
Cadomum	158	Calepio	674
Cadore	676	Caletum	150
Cadſand	430	Caliodobecum	156
Cadurci	282	Calliouro	213
Cadurcorum Regio	197	Calloo	430
Caen	158	Calmons	199
Caerlion	319	Calniacum	146
CAERMARTHEN	340	Calpe	73
		Caltabelletta	784
		§ ff 2	Cal-

Register

Caltanissetta	784	CAMPAGNA di ROMA	722
Calvi	795	Campania	233. 235
Calviacum	148	Campan	502
Calviniacum	184	Camp de drap d'or	151
Calvinus	146	Camphel Haus	294. 375
Calvo mons	199	Campi Catalaunici	234
Calvus mons	143. 237	Campi Lapidei	216
Cam fl.	304	Campine	460
Camaldoli	711	Campitello	767
Camaraſa	104	Campobaffo	761
Camargas	12	Campofranco	784
Camargue	216	Campo GEN.	702
Camaria	216	Campo Loro	795
Camastro	784	Campo major	24
Camberium	621	Campo morto	654
Cambout Haus	163	Campoveria	492
Cambray	438	Campredon	103
Cambray Friede	438	Campus Martius	673
Cambraifis	438	Canal	128. 287
Cambridge	304	Canal de Briarre	171
Cambton	435	Canal d' Orleans	171
Camdeni	301	Canal de Languedoc	209
Cameracum	438	Canal de S. George	383
Camerata	784	Canaveſe	631
Camerera major	17. 115	Canbury	303
Camerich	438	Cancale	164
Camerino	732	Canche fl.	152
Camerres	745	Cande	177
Caminha	21	Caneto	661
Camifars	211. 260	Canigo	214
Camoldoli	711	Cannæ	764
Campagna	757	Canobio	647
Campagnano	728	Cannofa	764. 657
			Canoffa

zum ersten Theil.

Canossa	764. 657	Capo Finis-Terre	86
Canoricum	375	Capo de Palos	80
Cantabri	109	Capella	149
Cantabrigia	304	Cappell	562
Cantaro fl.	781	Capraja	715. 795
Cantazaro	768	Capreae	756
Cantecroix	452	Capres	151
Cantelberg	294	Caprusium	139
Cantelmi	761	Capua	726. 753
Canterbury	291. 309	Caraccioli	758. 759. 765.
Cantii	358		766. 769. 770
Cantium	293	Carafa	755. 757. 764. 768
Canton	544	Caravaggio	644
Cantuaria	294	Carbognano	728
Cantyr	370	Carara	664. 800
Canusium	764	Carava	767
Caorle	676	Carcaffone	207
Capacio	757	Carcaffo	207
Capels	297	Carcuela	51
Capereyen	161	Cardenas Haus	82. 756
Capitolinus Mons	722		769
Caprarolo	728	Cardif	340
Capri	756	CARDIGAN	325. 329. 341
Caprina	702	Cardona Haus	83. 105
Capistrano	760	Carelsbroock	311
CAPITANATA	762	Carentan	160
Capizzi	781	Carfagnano	705
Capo Hoburn	376	Cariati	767
Capo de Gates	79	Carignan Lux	444
Capo di Cagliari	792	Carignano	626
Capo di Faro	780	Carini	384
Capo di Miseno	755	Carinola	756
Capo d' Istria	677	Carlades	190

Register

Carlat	190	Carrick	370. 396
Carlile	335. 337. 338	Carrigfergus	390
Garlingfort	392	Cartama	78
Carmagnole	629	Carteret	324
CARMARTHEN	340	Cartesius	177
Carmona	71	Carthagenæ	80
Carneval	695	Carthusia	225
Carni	706	Casa Candida	370
Carnicæ Alpes	529. 616	Casa del Campo	50
Carnouge	208	Casal	635
Carnutes	282	Casal Maggiore	649
Carnutum	178	Casa Santa	92. 732
Caroburgum	154	Casaro	782
Caroli Boni Grab.	424	Casaubonus	227. 301
Caroliæ	230	Cascaes	14
Carolopolis	234	Cascia	730
Caroloregium	440	Caserta	755
Carolus Audax	612	Cashel	398
Carolus Crassus	578	Cashiobury	323
Carolus Martellus	175	Casimirus Pol.	231
Carophium	172	Caspe	99
Carolomontium	437	Cassano	644
Carovale	695	Cassel Fland.	420
Carpa-Cotto	761	Cassils	370
Carpentras	221	Cassino	756
Carpetani	109	Castagneda	768
Carpinetto	725	Castel Aragonese	792
Carpi	657	Castelbranco	19
Carpio	64. 750	Castelbuono	781
Carraca	53	Castel-Gandalpho	726
Carrara	88. 664	Castel-Gietro	661
Carrera	664	Castel a Mar	655
Carretto	636	Castel d' Ovo	752
		Castel-	

zum ersten Theil.

Castellanata	765	Castrum Delphini	629
CASTELLA	47	Castrum Gontheri	181
Castellanen	697	Castrum Dolense	173
Castellio ad Angerim	177	Castrum Duni	173
Castellio ad Sequanam	224	Castrum Sorelli	181
Castello d' Ampurias	103	Castrum Brientii	165
Castellodunum	174	Castrum Heraldii	184
Castel Maggiore	705	Castrum Morinorum	240
Castel-Mare	783	Castrum Vulpinum	171
Castel-Nacedary	206	Castrum Rufum	172
Castel-Nuovo Dalm.	683	Castrum Theodorici	238
Castel Nuovo in Nap.	752	Castro Philippi	784
Castel Nuovo Sic.	780	Castro Vecchio	770
Castel-Nuovo Moden	657	Catalaunum	233
Castel-Rodrigo	23	CATALONIA	100
Castel-Schisso	781	Catanea	780
Castel Vecchio	770	Catarrhacta Gandav.	431
Castel Vetere	770	Catarrhacta Rheni	560
Castel di Vide	24	Catayo	671
Castello della Plana	23	CATHERLAG	394
Castellum	149	Catholica	784
Castellio ad Lupiam	179	Cattabellotta	784
Castiglione Lucca	705	Cattaro	683
Castiglione Mant.	661.	Catwych	476
	663	Catwyckop See	476
Castiglione Neap.	758.767	Cava	757
CASTILIA	47	CAVAN	391
Castlemain	398	Cavaillon	221
Castra	139	Cavalleros	67
CASTRO	728	Cavallo	522
Castro-Maria	27	Cavardi rupes	183
Castro de Urdiales	90	Caucoliberis	213
Castrum Cameracense	438	Caudebec	156

Register

Cavenago	644	Certias	203
Cavendisch Haus	316	Certosa	644
Caverac	208	Cerventere	727
Caviniglia	768	Cervera	104. 105
Caumont	199	Cervetro	727
Cauria	65	Cervia	434. 735
Cea	87	Cesena	735
Cecil Haus	316	Cesi	730
Cefalonia	687	Cestria	332
Cefalu	781	Cete	209
Celano	760	Ceva	632
Cellamare	763	Ceuta	74
Celtæ	282	Ceyreste	220
Celtiberi	45. 109	Cecimbra	16
Celtica Gallia	281	Chablais	622
Cemmennius mons	210	Chablis	236
Cenapum	455	Chabot	622
Cenar-Wald	139	Chalais	195
Ceneda	675	Chalans	584
Cenis Berg	530	Challons fur Saone	230
Cenomanum	179	Chalons fur Marne	233
Cenomannensis ager	179	Chalosse	202
Cenomanni	282. 706	Chalus	197
Centrones	706	Cham	569
Centumcellæ	727	Chambery	621
Ceramo	781	Chambort	174
Cephaledis	781	Chambortitum	174
Cerdagne	103	Chambre	622
Cerdon	232. 623	Chambres de S. Com-	
Cerefte	220	tes	131. 132
Ceretica	341	Chambres in Fr.	256
Cerigo	688	Chambridge	304
Certiacum	574	CHAMPAGNE	232
			Cham-

Champion	140	Chateau-Gonthier	181
Champront	179	Chateau d' If.	218
Champroux	192	Chateau in Piemont	629
Chamtercier	219	Chateauneuf	167. 173
Chandos	327	Chateauneuf an der	
Chanonry	375	Charente	185
Chantilly	145	Chateauneuf in Burg	232
Chapelle	149. 173	Chateauneuf im Dauph.	
Charente fl.	185. 195		225. 227
Charidemum	79	Chateauneuf in Or-	
Charité	171. 626	leans	179
Charlesmont Irrl.	398	Chateau-Palais	168
Charlesmont Belg.	437	Chateau-Portien	235
Charlesroy	440	Chateau-Regnard	171
Charlesville	234	Chateau-Roux	172
Charmois	266	Chateau-Salins	243
Charollois	230	Chateau-Thierry	238
Charolles	230	Chateau-Verd.	421
Charost	172	Chateau la Valliere	181
Chartres	138. 178	Chateau-Vaujour	181
Charybdis	776	Chateau-Villain	237
Chashiobury	323	Chatelet	136. 149
Chassepierre	442. 444	Chatelleraud	184
Chastre	173	Chatres	139
Chastres	206	Chatillon sur l'In-	
Chateau-Briant	165	dre	177
Chateau-Cornet	161	Chatillon sur le Loing	170
Chateau en Cambresis	438	Chatillon sur Marne	236
Chateau Dauphin	226	Chatillon sur Seine	229
Chateau de bonne		Chatsword	332
Esperance	421	Chattam	294
Chateaudun	174	Chaulnes	148
		Chaumont	143. 237
		Chau-	

Register

Chaunes	148	Chioggia	670
Chauny	146.148	Chiofa	670
Chauvigni	184	Chippenham	305
Checyc	138	Chivaliften	671
Chef-Boutonne	196	Chivas	631
Chelfey	203	Chiufa	673
Cherafco	627	Chiufi	714
Cherbourg	159	Choifeul Haus	245
Cherfo Inf.	679.684	Choifeul Hertz	229
Chefter	332	Choify	170
Chefterfield	22.331.332	Cholmondley	332
Chefterfort	297	Christianiffimus	262
Cheftorow	319	Christi Orden	34
Chesthund	323	Churchil	313
Chevanes	238	Chur	589
Chevereufe	139.140	Ciceftria	307
Cheyers	553	Cicero	755
Cheynef	322	Ciclut	683
Chiane fl.	714	Cibo-Malafpino	758.
Chiaja	752		760
Chiavari	701	Cidre	91.160.289.327
Chiaves	22	Cifalu	781
Chiavenna	590.591	Cifuentes	793
Chiari	674	Ciminna	783
Chichefter	307	Cinq-Ports	295
Chieri	627	Cintra	14
Chieti	760	Cirenza	766
Chievres	414	Cifalpina Gallia	27.281
Chigi	743	Ciftercienser	229
Chilmore	391	Ciftertium	229
Chymay	434	Citeaux	229
Chinon	176	Cite zu Paris	134.289
Chiny	441	Citta di Caftello	710
		Citta	

zum ersten Theil

Citra nova	677	Clerans	196
Cives	544	Clermont in AUVER	
Ciudadella	107	GNE	190
Ciudad real	55	Clermont in Isle de	
Ciudad Rodrigo	63	Franc.	143
Civita Ducale	760	Clarmont LANGUED.	209
Civita di Friuli	676	Clermont LOTHR.	245
Civita di Penna	655. 759	Clervauz	237. 447
Civita Luvinia	726	Cleven	590
Civita S Angelo	760	Cleveland	334
Civita Vecchia	727	Cleville	157
Civita Vechia in Malta		Clim	682
	798	Cliffa	681
Civitella	726	Clitero-Castle	336
Clamorgania	340	Clodoaldi Fanum	137
Clairvaux Limb.	447	Clogher	391
Clairvaux Lux	442	Clonefart	397
Clairy	170	Clonmell	398
Claramontium	143. 245	Cloud	137
Clarastum	627	Clugny	230
Claravallis Lux.	442	Clundert	483
Clarævalles	237	Cluniacum	230
CLARE	397	Clusium	714
Clarence	305	Cluson	226. 528
Clarendon	312. 313. 321	Cluson fl.	629
Clariacum	170	Clyd	361
Claudia Castra	320	CLYSDALE	369
Clavafium	631	Coca	59
Clavenna	590. 591	Cockermouth	338
Claverium	701	Codiciacum	146
Claus Closter Bruder	569	Cœhorn	439
Clausulæ	430	Cœuvres	152
Clausulæ Nigræ	502	Cœvorden	503
		Cognac	

Register

Cognac	185	Colombiere	229
Cogoreto	702	Colommieres	238
Cogueto	702	Colomeria	238
Coelius	722	Colonna	725. 743. 750
Coila	369	Colonefus	167
Coiltoun	370	Colorno	653
Coilus	370	COLRANY	390
Coinbra	17	Columbani Inf.	378
Cointe	279	Columbus	702
Coire	589	Columnæ Herculis	39.73
Coislin	163. 276	Comacchio	738
Cola	378	Comaclum	738
Colania	371	Comata Gallia	281
Colbert	156. 266. 275	Combrailles	191
Colchester	297	Comes Stabuli	252
Coldingham	371	Comites	746
Coligny	170. 232	Commercy	244
Coll	378	Commineum	427
Collalto	675	COMMINGES	203. 427
Colinsplaat	493	Committe	345
Collares	14	Communem	344
Colle	713	Como	639. 647
Collegia zu Peris	253	Compendium	145
Collioure	213	Compendium Mundi	
Colmenar	53		
Colmkil	378		374
			Com-

zum ersten Theil.

Compera di St. Geor- gio	703	Confluentes	138
Compiegne	145	Conformisten	348
Complut	53	Coni	627
Compfa	758	Conil	71
Compostella	84	CONNAUGT	388. 395
Compe Sans Creation	307	Connetable	252
Comton	324	Connor	390
Conacum	185	Conquestor	153
Concha	54	Conquet	167
Concilium Basilenſe	657	Conseils zu Paris	253
Conclave	738	CONSERRANS	204
Concordat	262	Configlio Grande	691
Concordia Friul	676	--- dei Pregadi	691
Condamar	86	--- - Proprio	691
Condate	177	Constantia Norm.	159
Conde Noierau	160	Constantiensis Lacus	533
Conde NORM.	156	Constantiner - Orden	694
Condet	436	Constitutio Unigen.	261
CONDOM	202	Confuegra	56
Condriacum	189	Conteville	151
Coudrieux	189	Contium	147
Condrufii	526	Conti Haus	726
Conflans	138	Conty	147. 183. 190. 208. 223. 597
		Contyen	388. 389
		Conto	

Register

Conto Berg	591	CORNWALL	317
Contra Remonstran- ten	521	Correggio	657
Convenensis Comit.	203	Corfaren	40.777
Conventria	320.326	CORSICA	793.702
Conversano	763.765	Corfier	552
Conza	758	Corso Capo	795
Copet	552	Corte	795
Coquelet	439	Cortiniacum	139
Coquillage	488	Cortona	710
Corbeil	138	Cortricht	427
Corbie	147	Corunna	86
Corbiere	553.554	Corvo	730
Corbigny	146	Cofa	59
Corbulonis fossa	406	Cofcia	787
CORCKE	398	Cofenza	767
Corcyra	686	Cofmopoli	715
Cordova	74	Cofnac	196
Cordovan Thurm	194	Cofne	171
Corella	95	Coffe	181
Corfu	686	Coffe-court	320
Coria	65	Cofterus	475
Coriolum	768	Cotswold	319
Corisopitum	166	Cottens	552
Coritani	358	Cottiaz Alpes	529.616
Corloni	401	Cottoniana Bibl.	301
Cornabii	384	Covalia	369
Cornavi	358	Coventria	326
Cornbury	322	Coucy	145
Cornet	161	Covilhana	19
Cornouaille BRET	166.	Coulomieres	238
	317	Covordia	503
Cornubia	317	Cours des Aydes	132
		Courtenay	139
			Cour-

zum ersten Theil.

Courtray	427	Crispaltenberg	588
Coufieres	176	Croisette	234
Coutance	159	Croific	164
Coutras	194	Croix	415. 452
Cowel	368	Croy Haus	434
Cowentry	326. 327. 320	Cromarty	375
Cowes	311	Crombecourt	327
Cowye	372	Cromwel	249. 366. 420
Cozenza	767	Cronenberg	443
Crabeth	481	Crone von Eisen	644
Cranborn	314	Cronenstein	477
Cranendonck	461	Cronstrom	461
Crafile	298	Crotone	770
Crautort	303	Crotte	621
Craon	181	Croydon	309
Craou	216	Cruciata bulla	34
Craffus	578	Crunstein	747
Crato	24	Crusca	718
Credonium	181	Crussol	205. 212
Crema	674	Creux de Caravaca	80
Cremona	648	Cuenca	54
Crepiaicum	144	Cueva Haus	61. 65
Crequy	150. 415	Cully	552
Crescentino	631	Cumæ	755
Crespy	144	CUMBERLAND	337
Cressa	684	Cumino	798
Cressy	149	Cuneo	627
Crevecoeur BRAB.	460	Cuneus	36
- - - PIEM.	631	CUNINGHAM	368
- - - HOLL.	483	Curia	589. 795
- - - HENNEG.	438	Curigliano	768
Creuse fl.	177	Curiosotitæ	282
Creux	41	Curzola	684
		Cur-	

Register

Curzolari	688	Dartmouth	317
Cuth	148	Davalos	760
Cuyck	460	Dauhn	640. 756
Cuylenburg	498	Davos	590
Cyr	141	DAUPHINE	191. 223
Cythera	688	Dax	202
D.		Deale	295
Dalem	447	Dean	325
Dalmatia	680	Deanwald	319
--- --- Austriaca	681	Decem Judiciorum	
--- --- Ragusina	684	foedus	590
--- --- Turcica	684	Decempagi	243
--- --- Veneta	682	Decemviri	681
Dammartin	138	Decise	171
Damme	426. 504	Dee fl.	332
Damnii	384	Delft	477
Daemones	779	Delftland	477
Damperham	313	Delfzyl	504
Damremy	237	Dellenoci	764
Damville	156	Deols	173
Damvilliers	445	Delphinatus	191
Danckelmann, Haus	431. 552	Delphines	223
Daniel	278	Delphini Portus	700
Dantes	734	Delphini Viennenses	226
Darby	331	Delphorum Portus	477
Dardanellen	687	Delphthshaven	477
Darnii	401	Demer fl.	457
Daroza	99	Democratifche Can-	
Dasburg	525	tons	545
Dataria	739	Demona Vallis	779
Darth fl.	317	Denain	437
		DENBIGH	329. 342
		Denbich	326
		Dender	

zum ersten Theil.

Dender fl.	428. 429	Dijon	228
Dendermonde	428	Dinant in BRETAGNE	164
Denia	82	Dingle	398
Denys	136	Dingwell	375
Depfort	294	Dino	768
Deppa	155	Diois	227
DERBY	331. 336. 338	Dionysii Fanum	136
Desiderii FANUM	235	Difentis	588. 552
Dertona	637	Difertina	588
Deva	92	Diessenhofen	581
Deucalidonus Ocea-		Ditio recuperata	151
nus	360	Divio	228
Deventer	501	Divona Cadrucorum	197
Devonia	316	Dixmüden	426
DEVONSHIRE	316. 322	Dobuni	358
Deutsch-Fland.	417	Dockum	506
Deyngen	559	Doe	181
Deynse	427	Doel Fort	432
Dezier	235	Doesburg in Zutph.	499
Diablintes	282	Doge	690
Diano	758	Doghen in Engell.	289
Dicasmuda	426	Dohna Haus	482. 552
Die	227	Dole	249
Dieci Colleg.	691	Dol in BRETAGNE	164
Diedenhofen	444	Dolia	784
Dieppe	155	Dollart See	503
Dieren	499. 525	Doma d' Oscella	647
Diesenhofen	581	Dombez	231
Dieft	457	Dominicaner Münche	
Dieftel Orden	384		111
Dieu	173	Dommel fl.	460
Dieuze	243	Dom-Didier	583
Digne	220	Domus Dei	589

Der I. Theil.

Sgg

Domre-

Register

Domremy	237	Douvre	295
Don fl.	334	Doux fl.	248
Donaes Fort	430	DOWNE	389
Donatio Constantini	719	Downowaig	378
Doncaster	334	Drachen-Höhlen	578
Doncanonium	394	Drack Admiral	316
Dongen	459	Dragonera	763
Donum Dei	372	Drente	503
Dorat	192	Drepanum	783
Dorest	326	Dreux	140
DORCHESTER	313	Drimein	367
Dordonne fl.	194. 196	Drogheda	392
Dordracum	480	Droitwick	327
Doria	630. 702. 755. 758	Drome fl.	227
	766	Dromore	389
Dorneck	555	Drumont	367
Dornick	428	Druenen	461. 476
Dornock	375	Drusii Fossa	419
Dorset	313. 326	Drusus	499
Dorsetia	313	Druydum fanum	140
Dort	480	Duacum	419
Dortrecht	480	Dubis fl.	248
Dotekom	500	Dublin	393
Dovarnena	167	Dubris	290
Douarnenez	167	Duces	746
Douay	419	Ducs & Pairs	254
Dovane	301	Duerstadt	496
Dove	181	Duisburg Brab.	455
Dover	295	Duleck	395
Douglas	338. 369. 372	Dumbar	366
Dourbuy	442	Dumblain	367
Doardan	139	Dumbarton	368
Dourlans	147	Dumbrison	368
		Dum	

zum ersten Theil.

Dum fretis	370	Duplin	367
Dumnonii	358	Durance	309
Dumpferling	367	Durance Fl.	214
Dun	245	Durango	90
Dunaworthy	370	Duras	199
Dunbar	366	Durbutum	442
Duncannon	394	Durdanum	139
Dunckel	374	Durefort Haus	167. 199
Dunckerken	434	Durham	337
Dundalek	392	Durius Fl.	10
Dundee	372	Durlentium	147
Dundonald	377	Durtal	181
Dunelmum	337	Dusburgum	455
Dunen in Engel.	293	Du Val	149
Dunen Holland	421. 471	Duyveland	494
Dungannon	391	Dyle	453. 455
Dungarvan	399	Dyon	228
Dungen	459	Dyler-Sehantz	505
DUNCHALE	390		
Dungisby	376	E.	
Dunglas	371	EAST-MEATH	395
Dungluce	390	Eastwell	296
Dunham	306. 332	Eaton	322
Dunkirchen	420	Eastländische Compagnie	
Dunle Roy	173		353
Dunois	174	Eblani	401
Dunotyr	372	Ebora	23
Dunrobin	376	Eboracum	333
Duns	371	Ebraldi Fons	184
Dunstable	324	Ebro FLUV.	45. 96
Dunstafag	368	Ebroicum	156
Dunum	389	Ebudæ	376
Dunwegen	377	Ebutones	526

Register

Eburovices	282	Elboeuf	156
Ecaut	404	Elburg	499
Eccija	70	Elehe	82
Ecclesia Gall.	262	Elections	132. 257
Echinades	688	Electrides	684
Echternach	443	Elemente in Holl.	468
Eckern	452	Elgin	373
Ecluse Burg.	232	Elisabeth-Polder	431
— Fland.	430	Ellerena	67
Ecosse	360	Ellismere	328
Eda	379	Elmo Malta	798
Edam	485	Elmo Neap.	752
Edenburg	365	Elne	213
Eden fl.	337	Elva Inf.	714. 742. 743
Edge-Hill.	326	Elvæ	25
Edict de Nantes	163	Elvas	25
Edington	313	Ely	304
Eduardi II. Grab	320	Embroduum	225
Ee Fl.	506	Embrun	225
Egg	378	Emden	505
Egeldrop	461	Emerita	35. 65
Egeri	569	Emley	398
Eglinton	369	Emme fl.	550
Eglisau	562	Emmethal	55
Egmont	434. 486	Ems fl.	504
Egton	328	Enckhuysen	487
Ehren-Gesandten	605	Engadina	589
Eiche Engell.	328	Engelberg	568
Eideler-Schantz	505	ENGELLAND	285
Eindovia	460	Engelsburg	723
Ein siedeler in Catal.	103	Enghien	434
Ein fidel	566	Engolisma	184
Elba	714	Enguien	138
		Engui-	

Enguinegate	415	- - in Span.	51
Eniskilling	391	Escusado	116
Enschede	503	ESKEDAL	371
Enlibuch	564	Esparre	194
ENTRE MINHO	19	Espernay	236
Entre Vaux	220	Espernon	178
Eperoda	631	Espinoy	418
Epirlaurus	687	Espinor	439
Epinal	243	Esquilintus	722
Epoifus	444	Essen	503
Epsam	309	ESSEX	296. 297. 323
Epson	309	Est, Est	727
Epternach	443	Estaire	420
Eptinger-Bad	559	Estampes	171
Eramo Cast.	752	Estaples	152
Erasm. Roterod.	480-558	Estavayer	553. 554
Erdini	401	Este	637. 671
Eremitage	102	Estrees	152
Erga fl.	95	Esternach	443
Erfildoun	371	Estella	95
Erici portus	701	Esterrac	203
Ericusa	799	Estevan	59
Erkelens	449	Estouteville	157
Erlach	547	Estrecho de Gibraltar	39
Ermel	128	Estrees	152
Erne fl.	367	Estremos	24
Ertzbisthümer in Fr.	260	Etampes	171
Escalade	600	Etienne	189
Escalona	54. 59. 80	Eton	322
Eschalang	584	Etorp	322
Escia	371	Etrusci	745
Escouen	138	Etsch	615. 672
Escurial in Franckr.	148	Eu	156

Register

Evechez	132	Falckenburg Holl.	476
Eversberge	455	- - - Limb.	447
Evesham	326	Falckenstein	555
Eugeniana Fossa	449	Falckland	367
Eugubio	734	Falconis mons	447
Evian	622	Falesia	159
Evora	23	Faliscum	590
Evoramonte	24	Falmouth	317
Evreux	156. 235	Fane	336
EUROPA	I	Fano	734
Eure fl.	140. 178	FANUM	
Eust	377	- - Amandi	419
Euston-Hall	305	- - Claudii	249
Exarchatus	734. 745	- - Desiderii	235
Excester	325	- - Dionysii	136. 435
Exceter	316. 335	- - Gislenii	435
Exetiduum	172	- - Ludovici	244
Exilles	226. 628	- - Papuli	206
Exmouth	316	- - Remigii	219
Exonia	316	- - S. Angeli	195
Exton-Broock	330	- - S. Aniani	173
EXTREMADUA		- - S. Brioci	164
- - HISP.	64	- - S. Cloud.	137
- - PORT.	II	- - S. Germani	142
Eydgenossenschaft	527	- - S. Huberti	445
Eyerland	488	- - S. Johannis	201
Eyndhoven	460	- - S. Luciferi	70
		- - S. Luisii	200
		- - S. Maclovii	163
		- - S. Michaelis	245
		- - S. Pallati	201
		- - S. Pauli Leon.	166
		- - S. Valerii	152
		- - S. Viti	
F.			
Fabaria	579		
Fabriano	732		
Faenza	735		
Falaife	159		

zum ersten Theil.

- - S. Viti	679	Ferolito	767
- - Tiberii	574	Ferrajo	743
Farnborough	311	Ferrandina	767.768
Farnese	650.728.743	FERRARA	737
Farnsburg	558	Ferreri	631.666
Farnsperg	558	Ferreyra	26
Faro Inf.	377	Ferrol	86
Faro di Mesfina	776	Ferte Bernard	179
Faro Port.	27	Ferte Senne terre	170
Faro Prom.	776.780	Feversham	296
Farwangen	576	Feuillade	192.272
Fauqueberg	415	Feurnes	426
Fauquemont	447	Feurs	189
Fauffigny	623	Feuda Langh.	632
Favagnana	784	Feyra	18
Favernach	554	Ficot	322
Favara	784	Fiesco	703
Fearnes	394	Fifelingo	504
Fecamp	758	FIFE	366
Felitto	158	Filceriæ	164
Feltri	675	Fildings	342
Fenestrelles	226.629	Final	702
Feotvadum	181	Finances in Fr.	257
Ferdinanda	767	Finis Terre	86
Ferandina	768	Final	702
Fernand Fort	430	Finch	307
Fere	149	Finlater	373
Feria Hertz.	66.75	Fiorentiola Neap.	763
Fermanagh	391	Fiorenza Corf.	795
Fermo	731	Fiorenziola Parm.	654
Fernes	394		710
Fernue	653	Firmitas Bernhardi	179
Fero Inf.	377.380	Fitz-James	144

Register

Fivelgonia	504	Fœdus Decem-Judicio-	
Fiume	679	rum	590
Flancfort	309	Fœdus Domus Dei	589
FLANDERN	410. 416. 430	Foix	165. 191. 205
- - Deutsch	417	Fondi	754
- - Frantz.	417	Fons Episcopi	435
- - Holländ.	430	Fons Bellaqueus	139
- - Kayserl.	417. 429	Fons Ebraldi	184
- - Osterr.	423	Fons rapidus	91
- - Wallon.	417	Fons sanus	627
Flavia Cæsar.	358	Fontaine	229
Flaum	679	Fontainebleau	139
Flesche	180	Fontaine l' Eveque	435
Flæsch	590	Fontenay le Comte	184
Flevolandia	488	Fontevrauld	184
Fleury	209. 440	Forano	731
Flevus	404	Forbat Vorgeb.	83
Flexia	180	Forbenio	558
Fliet	406. 480	Forby	377
Flims	588	Forcalquier	220
FLINH	343	Force	194. 196. 199
Flissinga	491	Forcesca	645
Florensac	209	Forensis Prov.	189
FLORENZ	707. 709	FOREST	140. 189
Floriacum	440	Forfar	372
Florida	50	Forino	758
Flour	190	Forli	735
Fluth bleibt aus	489	Formentau	176
Flument	555	Formentera	107
Flumenthal	556	Formiche	715
Flums	579	Foro Julium	218
Fœdus Canum	587	Foronuovo	653
- - Superius	587	Forsteck	578
			Forst-

Forst-Moritz	432	Franc de Brügger	424
Forth-Dauphin	226.629	FRANCHE COMTE	
Forth	361.366		228.247
Forth l' Ecluse	232	Francicum	194
Fort des Bains	214	Francis Haus	763
Fort-Barraux	225	Francken-Bar.	449
Fort Francois	421	FRANCKREICH	127
Fort-Gailliard	421	Franconatus Bruga-	
Fort-Louis	421	rum	424
Fort-Mutin	629	Franconatus Orient.	430
Fort S. Philippe.	73.422	Francopolis	189
Fort Nord-Schantz	483	Francovilla	780
Fort d' Ecluse	232	Francum & malum	
Fort-Rouge	430	nummum	250
Fort de Rysbanck	421	Franecker	507
Fort-Suikerberg	483	Frangipani Fort	430
Fort-Urbano	737	Fransberg	556
Forum	189	Frantz-Fland.	417
Forum Julium	675	Frasconi	725
Fosdinovo	701	Fraubrunn	547.550
Fossa Eugeniana	449	Frauenfeld	577
- Drusianna	406.499	Frawenthal	569
- Corbulonis	406.408	Frazerburg	373
Fossano	627	Frebecourt	237
Fossigniacum	623	Fredelet	206
Fossombrone	734	Fresnay	179
Fotheringhay-Bastel	325	Fretum-Britannicum	287
Fougeres	163	-- Gaditanum	39
Fount	553	-- Mamertanum	776
Fouquet	168.278	Frey-Aemter	575
Fowey	318	Freyberg Schweitz	571
Fox	349	Freyburg Cant.	218
Fraga	98	Frejus	218
		Ögg	5
			Frias

Register

Frias	60	Gaeta	754
Friaul	675	Gaetano	755
Frienisberg	547	Gaillard Fort	421
FRIESLAND	487. 505	Gaillon	155
Friefsländische Inf.	508	Galante maladie	252
Frignano	657	Galati	781
Fromentau	176	Galatra	726
Fronfac	194	Galen	500
Frontenay	187	Galisteo	65
Frontignan	209	Gall.	60
Froulay Haus	179	Gallæci	109
Frumfenberg	578	Gallego fl.	98
Frutingen	547	Galles	339
Fucaldi rupes	184	Gallese	728
Fuentarabia	91	GALLIA	127. 402
Fuentes	100	- Aquitanica	281
Fuentes Fort.	647	- Belgica	281. 402
Fulham	303	- Bracata	281
Furca Berg	595	- Celtica	281
Furans fl.	189	- Cisalpina	280
Furne	426	- Comata	281
Furft	540. 566	- Lugdunensis	281
Furstenau	589	- Narbonenf.	281
Fuxium	205	- Togata	281
Fyrth	361	- Transalpina	281
Fuligno	730	GALLIAC	84
		Gallicano	725
		Gallipoli	765
		GALLOVVAY Irrl.	396
		GALLOVVAY Schottl.	370
		Gallus	542
		Galmey	446
		Gamaches	152
		Gam-	

G.

zum ersten Theil.

Gamboronio	585	Geldorp	461
Gams	580	Geldrop	475
Gandavum	423	Gemblacum	455
Gandia	82. 83	Gemblours	455
Gandolpho	726	Gemmi	595
Ganesborough	330	Genap	455
Gap	225	Genefieve	136
Gardia	86	Genemuyden	502
Gargano	762	Geneppe	455
Gargogium	170	Generalitez	132. 257
Garigliano	755	General-Staaten	509
Garington	329	Genes	700
Garnesey	160. 311	Geneve	534. 598
Garonne fl.	130	Genevois	621
Garter-Orden	354	Genf	598
Garumma fl.	130	Genfer-See	534. 598
GASCOGNE	199. 202	Gent	423
Gastel	579	GENUA	699. 700
Gaster	579	Genzano	726
GASTINOIS	139. 170	Gerace	769. 781
Gatehuse	302	Gerberoy	144
Gates Vorgeb.	79	Gerboretum	144
Gave fl.	201	Gergeau	170
Gaver	203	Gergenti	783
Gavia	702	Gerharmont	429
Gaumellum	631	Gerisau	582
Gavre Fland.	429	Geritz	61
Gebel-Tarick	73	Germania inferior	402
Gebennæ	210	Gernesey	160. 311
Geelmuyden	502	Gertrudenberg	483
Geisler	566. 567	Gertrudis mons	483
GELDERN	447. 448. 497	Gertzberg	429
Geldernack	457	Gerumenfa	25
		Gesia	

Register

Gesia	232	Giuliano	725
Gestinen	567	Giulio-Berg	589
Gesvres	238	Giustiniani	725
Geuse	484	Glacieres	623
Gex	232	Glätscher	531
Ghelen	452	GLAMORGAN	340
Ghete fl.	457	Glandeves	220
Gianuti	715	GLARIS	570. 571
Giaon	14	Glasgow	369
Giaratana	782	Glasquo	369
Gibalfarro	78	Glastenbury	316
Gibellina	784	Glessariae Inf.	377. 381
Gibellino	659	GLOCESTER	319. 320
Gibrleon	72	Glocke läutet von sich	
Gibraltar	73. 74	selber	98
Gibraltar Meer-Enge	39	Glocke zu Gent	423
Giglio Inf.	715	Glottiana	369
Gijon	88	Glotta	361. 369
Gilford	308	Gnadenthal	576
Gilgenberg	555	Goar	279
Gill	377	Gobelins	275
Gilles Hist.	157	Göldene Buch	689
Gillingham	314	Godolphin	318
Ginckel	396. 496	Gölden Vlies	123. 424
Gioja	764. 770	Goeree	485
Giovanezza	763	Goerle	461
Gippevicum	305	Goes	493
Girifalco	769	Goito	660
Girona	103	Golfo de Carnero	679
Giron Haus	71	Golfo di Venetia	614
Givaudan	211	Göschien	556
Giudice	763. 767	Golisano	781
Givet	437	Gomarus	481

Gon-

zum ersten Theil.

Gondamar	86	Grandes	120
Gondrin	202	Grande-Chambre	256
Gonfaloniere	706	Grande Chartreuse	225
Gonthier	181	Grande Fontaine	174
Gonzaga	660	Grand-Maitrise	115
Goorecht	504	Grandmont	192
Gorcum	481	Gransee	582
Gordon Haus	375	Granson	553. 582
Gorgona Inf.	715	Grantham	330
Gormaz	59	Granville	700
Gosken	555	Graffa	219. 736
Gossau	602	Gratianopolis	225
Gotthards Berg	529	Grave	195. 460
Gottstadt	547	Graue Bund	586. 587
Gottlieben	577	Gravelines	422
Goude	481	Grävemachern	443
Gouvern. de France	132	Gravendal	447
Gouvernolo	661	Gravelle	179
GOYLAND	374	Gravenhaag	478
Gozzo Inf.	798	Gravesand	294. 478
Grace	219	Gravier	190
Grado	676	Gravina	726. 764. 781
Græcia Magna	746	Grauplindter	586
Græum	249	Gravosa	685
Grafton	325. 327	Gray	249
Grajæ Alpes	529. 616	Greenwich	294
Grammont Fland.	429	Gregorius Turon.	175
Grammont in GUIENNE	192. 194. 201	Grenoble	225
Gramsberge	502	Gresham	301
GRANADA	76	Grefille	181
Grancey	238	Grevellingen	422
Grandate	120	Griffensee	562
		Grignan	220
		Grimal-	

Register

Grimaldi	665. 703. 755	Guardia Neap.	761. 768
	757. 766. 769. 770	GUASTALLA	662
Grimberg	455	Guastum	760
Grimfelberg	535. 552	Gudula	454
Grimsthorp	331	Guelpo	653
Grimthorp	335	Guemene	167
Grifons	586	Guepins	169
Grittli	567	Guere	191
Grobendonck	442. 461	Guerande	164
Groll	499	Gueret	191
Groenbergen	420	Guernesey	160
GRÖNINGEN	503. 504	Guescar	78
Gronvicum	294	Guetaria	92
Gros-Almosenierer	252	Guete	54
Gros-Britannien Ti-		Guevara	762
tul	381	GUIENNE	193
Gros-Hoffmeister	253	Guilford	308
Grosseto	714	Guillelmostadium	485
Gröste Stadt	134	Guillestre	225
Grotius	482	Guimaranes	20
Grunau	580	Guina	141
Grüningen Helv.	562	Guincamp	167
Grütze	540. 567	Guinegast	415
Gruyère	553. 554	Guines	151
Guadagnuolo	726	Guipuscoa	91. 90
Guadalajara	53	Guise	148. 172
Guadalcanal	72	Guisen ermordet	173
Guadaloupe	56	Gully	388
Guadalquivir fl.	45	Gutmantingen	559
Guadiana fl.	10	Gusmann	56
Guadix	77	Guzmann Hans	67. 72
Guarda	18. 673. 737		
Guardamar	82		

zum ersten Theil.

H.			
		Harfleur	157
		Haring-Vliet	484
Haag	478	Harlay	320
Habsburg	549. 565	Harlebeck	427
Hadrianus	286	Harlech	341
Haga Com.	177. 478	Harlem	475
Hähne in Engelland	289	Harlemer-Meer	472
Hainaut	433	Harlingen Friesl.	507
Haine fl.	435	Haro	64
Haldenham	323	Harouel	251
Haldenstein	589	Harray	377
Halen	457	Harrach	463
Halifax.	334	HARTFORT	322. 323
Hall	435	Harvey Haus	315
Hellewin	428	Harwich	297
Halls	321	Hasebroog	420
Ham	149	Hasli	547
Hamede	435	Hasselt	502
Hametum	149	Hastings	295. 307. 324
Hamilton	366. 369	Hatfield-House	323
Hamptoncourt	303	Haverkerke	151
Hannebal	531. 753. 764	Havre de Grace	155
Hannebon	167	Havre	435
Hannonia	410. 433	Haus Gottes Bund	589
Hannuye	458	Hautecombe	621
Hantonia	310	Hautemer Haus	238
Haraldus König	308	Hawnes	324
Harcourt	158	Hay	304. 367
Harcurtium	158	Haye in Holl.	478
Hardales	71	Haye in Franckr.	177
Hardenbech	502	Hebrides	376
Harderwyck	499	Hedin	414
Hardouin	166. 278	Hedinfert	414
			Hedui

Register

Hedui	281	HEREFORT	327
Heerenthals	452	Herenberg	500
Hegisdon	305	Herings Buyfen	516
Hehringe	516	Herings-Fang	287. 516
Heiligen Creutz	169	Hermitage	371. 554
Heil. Geist-Orden	24. 264	Hermosa	81
Heil. Officium	741	Hernici	745
Heiliffem	457	Herpringen	443
Heitersberg	575	Herfelt	458
Helena	213. 297	Herftmonceux	308
Helia	304	HERTFORT	322
Hellevoitsluys	484	Hertzogenbosch	458. 459
Helmond	460	Hertzogenrode	447
Helstow	318	Herve	446
HELVETIA	527. 610	Hertzegovina	684
Helvii	282	Hesperia	37
Henares	53	Hessen-Caffel Printz	461
Henley	322	Hetruria	707
Hennebon	167	Hetrufci	745. 707
HENNEGAU	433	Heuchin	414
Hennin	415	Heucklom	482
Henrichemont	173	Heverle	456
Heptargia	292	Heusden	482
Heraldi Castrum	184	Hewel Grange	326
Herbarium zu Paris	279	HIBERNIA	385
Herbault	175	Hibernicum Mare	360
Herbemont	441	Hieres	218
Herbert	341	High Stewart	302
Herbimont	444	Highlanders	374
Herblingen	559	Hijar	99
Herculeum Fretum	39	Hinckingbroock	324
Herculis Columnæ	39. 73	Hindelopen	508
Heredia	99. 100	Hinnyofa	54

Hinter-

zum ersten Theil

Hinter-Rhein	535	Holy-Island	338
Hirpini	774	Hombesch	449
Hispalenses	109	Homburg-Helv.	556. 558
Hispalis	68	Hond	491
HISPANIA	35	Hondsbosch	488
--- Batrica	108	Honfleur	157
--- Lusitanica	108	Honflorium	157
--- Tarracøn.	104. 109	Honschore	420
Histria	677	Honny Soit	354
Hittland	377. 380	Honslardyck	479
Hixar	99	Hoock-Castel	314
Hoathfield	296	Hoorn	487
Hoburn	376	Hoorn-Haus	481
Hoch-Burgund	228. 247	Horatius	766
Hochmuth der Spanier	112	Horesti	384
Hochlander	364	Hornes	415. 420
Hochstraten	452	Hornes Haus	461
Hoenderland	479	Horney	335
Hogue	159	Hosenband	354
Hohen-Sachs	578	Hospital aux Invalides	136
Hohenzollern	461	Hofstun	225. 227
Holdenby	325	Hotel d' Ville	271
Holdernefs	335	Houlefort	151
Holländisch Fland.	430	Houpecande	151
HOLLAND	471	Houree	151
Holland Engl.	303. 330	Howard	305. 328
Hollands-Diep.	483	Hoxon	305
Holloway	323	Hoy	379
Holme	331	Huelgas	61
Holtland	473	Huesca	97
Holy-Head	343	Huescat	78
Holyrood-House	365	Huete	54
Der I. Theil.		Hh	Hugon

Jed Register

Hugon	175	Jaen	396
Hugonotten	175. 211	Jamestoun	396
Hunenburg-Hell	259	Jametz	245
Hünigen	559	Janiculus	722
Hull	333	Jansenisten	463
Hulst	432	Jansenius	426
Hulshaut	458	Januarius	772
Humber	288. 333	Jard	233
Humieres Hertzog	145	Jargeau	176
	414	Jarmouth	306
Hund	140	Jarnac.	185
HUNDINGTON	324. 329	Jarley	311
Hungerbrunn	563	Jarretiere	354
Hungerfort	312	Jarrow	337
Hunnen-Geschl.	234	Iberg	602
Hunfingo	504	Iberia	37
Huntley	373	Iberium	557
Hurepoix	138	Iberrus Fluv.	45
Hurerey gestrafft	111	Icauna. fl.	236
Hufs-Gefängn.	577	Iccius Portus	515
Huys de Briton	476	Ichnston	371
Hydromel	289	Idanha a Velga	19
Hyde-Parc	300	Jedburg	371
Hyth	295	Jemelaca	398
Hydruntum	764	Jersey	160
J.		Jesi	731
Jacca	98	Jesus Maria	752
Jacobæum Prælium	558	Ignatius	92
Jacobus	84. 381	Ila	378
Jacobipolis	396	Ilanz	588
Jacobstadt	369	Ilergetes	109
Jadera	682	Ilescas	54
		Illens	553
			Illy-

zum ersten Theil.

Illyrii	707	Invernes	373
Inerloche	375	Inverrary	368. 380
Ilt	508	Jogalis	398
Iluro	201	Johanna Neapolitana	220
Im-Bauen	567	Joigny	236
Im-Fault	550	Joinville	236
Imola	735	Joan	553
Imperiali	765	Joux	249
Incorporatio Schottl.	382	Joyeuse	212
Independenten	348	Ipswich	305
Indulto	116	IPUSCOA	91
Innerkithing	367	Iron	91
Infantado Hertz.	53. 55	IRRLAND	385
	63. 88	Irrländische Meer	287
Inginium	734	Irvin	369
Iniskilling	391	Isabella Fland.	430
Inisowen	390	Isabell Farbe	425
Innerloche	375	Isabell Fort Brab.	430. 460
Inner-Navern	376	Isala fl.	501
Inn Fl.	535. 589	Ischia	756
Inner-Eyra	368	Isfeghem	428
Inner-Ness	373	Issembardo	637
Innthal	589	Isenhien	428. 431
Iunurea	631	Isere fl.	224. 225. 227
Inquisition in Span.	118	Isernia	761
Insubres	707	Isigny	159
Insula	417	Isimbardo	637
Insula Francia	132	Isle d' conference	91
Insula Sancta	338	Isle d' Baz	166
Interlacken	547	Isle d' Hieres	219
Intimelum	702	ISLE de FRANCE	133
Intronati	718	Isle Madame	187
Invaliden-Haus zu Paris	136. 270		

Register

Isles Marq.	231	Jurea	631
Isle de Palais zu Paris		Ivri	157
136. 269		Jus Regalia	263
Isle de Lerin	219	Justitia	97
Isle de Ré	186	Izerre	227
Isnello	781		
Ifola della Scala	673	K.	
Ifola Rossa	795	Kaltenbrunn	580
Istria	677	Kandavar	378
Issy	138	Kannay	378
Iffelstein	482	Karophium	172
ITALIA	613	Kayserl. Fland.	417
Ithaca	687	Kayser-Stuhl	575
Ituna	337. 361	Kayfers-Wiege	423
Juca	249	Kels	395
Judoigne	457	Kempenland	460
Iverni	401	Kempis	501
Ivetot	157	Kendale	336
Ivetoti Regnum	157	Kenn fl.	336
Ivica	107	Kennemerland	486
Juliae Alpes	529. 616	Kensington	303
Julian Port.	14	KENT	293
Juliano	725	Ker	364
Julianopolis	88	KERRY	398
Julier-Berg	589	Kessel	448
Juliobona	156	Kesseler-Land	448
Juliodunum	183	Kesteven	330
Juncker Jesus	555	Kidderminster	327
Junta	115	KILDARE	394. 395
Ivodium	444	Kildrumny	373
Ivoix	444	KILKENNY	394
Jura Berg	247	Killala	396
Jura Inl.	378	Killalaw	397
		Killfen-	

Register

Killfenneach	397	Kriegstätten	555
Killinen	375	Kröpfe heilen	274
Kilmalock	398	Kronenburg	443
Kilmaroe	375	Kruitberg	525
Kilmore	368. 391	Kusnach	566
Kimbolton	324	Kuynder	508
KINGS-CUNTY	394	Kyburg	562
Kingston	308. 331. 394	KYLE	369
Kirchberg	603	Kynsale	398
Kirchenstaat	719		
Kirck Oswald	338	L.	
Kirkubricht	379	Labaut	196
Kirckwall	379	Laboratorium Chym.	321
Klingenu	575	LABOUR	199
Klinton	330	Labrith	202
Kliuno	684	Labyrinth Engel.	321
Kiveton	335	Lacken	454
Klencanir	378	Lacobriga	27
Kletgau	560	Lacrimæ Christi	748
Klundert	483	Lacroiffete	234
Knapdalia	368	Lacus Avernus	754
Knaresborough	334	Lætitia	146
Knocke	426	LaFerte-Bernhard	179
Knogfergus	390	Lagenia	388
Knowesly	336	Lagny	138
Knowl	296	Lago di Como	639
Königsegg-Haus	441	Lago di Guardo	673
Königsegg-Rotfels	441	Lago di Lugano	639
	443	Lago Maggiore	639
Königsfeld	547. 549	Lagos	26
Königsmacher	445	Laguna	104
Kolynsplat	493	Lamo	769
Krieges-Gottes-Bude	91	Lamballe	164. 167

Register

Lambesc	219	Laon	145
Lambeth	294. 309	Laonnois	145
Lambethana Bibl.	350	Lapurdensis Tractus	206
Lamego	18	Lara	60
Lamoral	489	Laredo	90
Lampurdan	96. 103	Larino	761
LANCASTER	335	Larius Lacus	639
Lauciano	760	Larta	686
Land von Voorn	484	Lascars	694
Landaf	340	Lascarum	201
Landarum Tractus	632	Lafneburg	622
Landen	457	Laterano	722
Landenberg	562	Latimers	322
Landernau	166	Latiniacum	138
LANDES	201	Laval	179
Landes-Ende	318	Lavanfo	784
Landrechies	437	Laudania	364
Landshut	547	Lauder Forth.	371
Landskron	597	Lauderdale	371
Landtag	605	Laudunum	145
Lange-Acker	505	Lavello	766
Lange fl.	414	Lavenza	664
Langhe	632	Lauffen	560. 562
Langhes	632	Lavinia	726
Langhifchen Güter	632	Launnoy	151
Langley	323	Launogus	159
Langon	199	Launojus	279
Langres	237	Launston	218
LANGUEDOC	204	Lavour	206
	205. 207	Laupen	547. 550
Lannoy	151. 418. 447	Lauragais	206
Lanti	728	Lruretana Maria	732
Laona	396. 397	Laufanne	551
		Lauzun	

zum ersten Theil.

Lauzun	198	Leiterfest	600
Lawis	585	Leiva	762
Leauragais	106	Lemannus Lacus	534
Leberberg	555	Lemos	85
Leberen	555	Lemovices	282
Lebourg	161	Lemovicum	196
Lebrixa	71	Lempster	327
Lecce	764	Lenancourti-Haus	243
Lecco	647	Lengnano	673
Leck	406	LENNOX	334. 368
Lectora	203	Lens	414
Lede	429	Lentzburg	47. 549
Ledesma	64. 65	Lenuci	764
Leene fl.	331	Leogus	377
Leere	455	Leominster	327
Leerdam	482	LEON	61. 62.
Leeds	309. 334. 335	Leonnois	166
Leesrest	322	Leonforte	782
Leeuwe	457	Leopoldi Osterr.	571
Leez	297	Leopoldus Gloriosus	541
Leganez	54		590
Legati à latere	739	Leowardia	506
Leges Salicæ	252. 501	Lerice	701
Leges Tauri	62	Lerida	104
Legge Haus	317	Lerins	219
Legia	416	Lerma	59
Legio	62	Lermonth	371
LEICESTER	296. 329	Lerwig	380
Leictoure	203	Lescar	201
Leinate	644	Lefdiguieres	225
LEINSTER	388. 392	Lefina	684. 762
Leiria	14	Leflines	435
Leirias	83	Lefzinsky	174. 241

. In Regiſter

LETRIM	396	Lido	670
Lettere	757	Liechfield	322. 326. 328
Levante	687	Liencourt	144
Levantiſche Comp.	679	Lier	452
Leucas	687	Lieſſe	146
Leucate	209	Lievana	88
Leuck	595	Ligeris Fluv.	30
Leven fl.	368	Ligne	415. 434
Leverpol.	336	Ligny en Barr.	244
Levin	567	Ligue	237
Levina	368	Ligue de Caddée	589
Levingſton	366	Ligures	707
Levis	139. 197	Liguria	614
Levis Herz.	192	Liguſtiſch Meer	614
Leuwarden	506	Lilebonne	156. 244
Lexovium	156	Lille	417
Lewes	308	Lillers	414
Lewis	377	Lillo	459
Leyden	475	Lilibæum	784
Leye fl.	416	Lima	21
Lez-Tours	177	LIMBURG	446
Liancourt	144	Limburg-Styrum	449
Libertas Eccl. Gall.	262		500
Libourne	194	LIMERICK	397
Liburni	707	Limmat fl.	561. 574
Liburnus portus	712	Limoges	196
Libyci	707	LIMOSIN	196
Lichſtall	556. 558	LINCOLN	330. 331
Lichtenſtaig	602	Linden	446
Lichtenvoord	500	Linder-See	243
Licodia	782	Lindſey	303. 330. 331. 369
Licus	406	Lingones	237. 282
LIDISDALE	371	Linhares	18
			Linn

zum ersten Theil.

Linn	306	Loing fl.	139. 171
Linnæus	18	Loire fl.	130
Linslithgo	366	Lomber	204
Lion	187	Lomello	636
Lipari	799	Lommellino	636
Lipiza	680	Lomund	368
Lipfius	456	Lon fl.	335
Lire	452	London	298
Lirias	83	LONDONDERRY	390
Lis fl.	416	Londsdale	336
Lisabon	12	Long	279
Lisbourg	414	LONGFORD	395
Lifer	204	Longobaco	767
Lisieux	156	Longobardi	707
Lisignano	654	Longueval	415
Lith	365	Longueville	156. 174.
Lithgo	356		597
Littus Altum	371	Longwyck	242. 245
Livenshœg	432	Loo in Fland.	426
Livinia	726	Loo in Geld.	499
Livorno	712	Loon op het Sand	461
Loano	702	Loosdunen	479
Loara	98	Lorca	80
Lobregat fl.	102	Lords	344
Locarno	584	Lord - Major	356
LOCHABAR	375	Lord-Maire	302
Lochem	500	Loretto	732
Loches	176	Lorges	167
Lodeve	208. 209	Lorient	166
Lodi	648	LORNE	368
Lœningen	559	Loro Campo	795
Lœwen	455	Lorraine	240
Lœwenstein	442. 443. 482	Losa Gebürge	240
		Shh s	Lotha-

Register

Lotharische Reich	407	Ludovisio	766
Lotharii Regn.	407	Lugano	585. 639. 640
Lotharingæ Regn.	240	Lugdun. Batav.	475
LOTHIAN	364	Lugdunenſ. Gallia	132
LOTHRINGEN	239.		188. 281
	241	Lugdunum GALL.	188
Lovanium	455	Luggaris	585
Loudlow	328	Lugnitz	588
Loudun	183. 369	Lugo	85
Lovero	674	Lugodori	792
Loughlin	394	Lugrogne	59
LOUTH	392	Lullius	106
Louvieres	155	Lumellum	636
Louvre	135. 268	Lumley	333. 337
Lowertz	540	Luna	98
Loxa	77	Lunæ Villa	242
Loyola	92	Lunel	209
Luanum	702	Luneville	242
Lucæ Evang. Bibel	52	Lunghofen	576
Lucani	774	Lupara	135. 268
Lucar	72	Lupariæ	155
Lucca	176. 704. 705	Lupia fluv.	170
Luceria	762	Lure	249
LUCERN	563	Lusignan	182
Lucerner See	563	Lufon	182
Lucerner Thal	628	Luffac	183
Lucignano	654	Lutetia	134
Lucionia	182	Luteva	208
Luckumainer Berg	588	Lutry	552
Lucy le Sauvage	192	Lutterworth	329
Lude	181	Lutum	398
Ludera	249	Lutzelburg	441
Ludgate	302		LU-

zum ersten Theil.

LUXEMBOURG	440.	Madrigallego Estrem.	66
	441	Madrigallego Cast.	60
Luxeuil	249	Madrid	49
Luxovium	249	Magary	375
Luynes Haus	139. 140.	Magdaleone	755
	238	Magdenau	603
Luynes Hertz	176	Magia	585
Luytsberg	602	Magnoac	203
Luzara	661	Mago	107
Luzzelau	565	Magra	711
Lyme	313	Mahon	106
Lyn	306	Maiden-Castle	365
Lyon	187	Maidstone	296
Lys	413. 416. 420	Maille l' Allier	176
		Maillezais	183
		Maincy	139
		MAINE	179
		Maine Hertz	156
		Mainland	379. 380
		Maintenon	141. 178
		MAJO	395. 396
		Majorca	106
		Makeking	321
		Malabala	74
		Maladie galante	252
		Malamocca	678
		Mala Spina	701
		Mala Testa	735
		Maldegem	431
		Maldon	297
		Malgrange	243
		Maligano	730
		Malines	453
		Malla-	

M.

Maas fl.	240. 405
Macerata	731
Maceria	234
Machecou	165
Machera Comitis	443
Machera Regis	445
Machine zu Marly	142
Mackingsfield	335
Macklesfield	332
Mackray Haus	376
Maclovii fanum	163
Macon	230
Macra	768
Macrum	630
Madame Insul	187
Madia	585
Madonna del Monte	644

Register

Mallaga	78	Mantua Capetanorum	1
Malleaca	183		49. 109
Malleo	201	Manzanares fl.	50
Mallorca	106	Manzaneda	61
Malmesbury	313	Maqueda	54. 82
Malobodium	436	Maqueda Hertz	82
Malplacket	436	Maranen	110
MALTA	796	Maranus	759
Malvagne	781	Marbach	578
Malum Neap.	252	Marbella	78
Mamelucken	599	Marcaret	194
Mamertum	767	Marche en Bretagne	165
Manapii	401	Marche en Famino	442
Mancera	88	Marche Franckr.	191
MANCHE CAST.	55	Marchedium	371
Manche Meer	287	Marchena	71
Manchester	297. 324. 335	Marche Schottl.	371
Mandas	793	Marchese	759
Mande	211	MARCHIA d' ANCONA	731
Mandragon	91	Marchia Gallica	191
Mandubii	283	Marchia Trevigiana	674
Manfredonia	762	Marchienne	419
Man Inf.	338	Marketiew	318
Manners	329	Marckingfield	335
Manresa	102	Marcus Evangelista	693
Manriques	59. 95	Mardyck	422
Mans	179	Mare Britannicum	128
Manfac	197	Mare Cantabricum	109
Mansfeld	754	Mare Germanicum	287
Mansfield	331	Mare Hibernicum	287
Mantes	140	Maretino	784
Mantois	140	Marget	296
MANTUA	658. 660	Maria Burg-Kleider	424
		Maria	

zum ersten Theil.

Maria Lauretana	732	Marfico	767
Maria di Loretto	752	Marsilia	217
Mariano	647	Marsiliana	714
Maria Rotunda	723	Marsillac	184
Maria Schottlanth.	325	Martegues	218
Maridunum	340	Martellus	175
Marienburg	437	Martigni	595
Marienge	211	Martina	765
Marigatte	296	Martinach	595
Marignano	643	Martin Capo in Sp.	83
Marimont	435	Martindorp.	329
Marineo	784	Martinus Turon.	177
Marino	725	Martorano	767. 776
Maritimæ Alpes	529. 616	Martorel	102
Maritimo	767	Marveye	211
Marlborough	313. 321.	Marville	245. 445
	323. 325. 326. 457	Maryborow	394
Marle	149	Marza Muschetto	798
Marlia	149	Mafina fl.	593
Marly	142	Masle	277
Marmande	199	Mafner-Bad	593
Marmirolo	660	Massa Furst.	664
Marne fl.	232	Massa Flor.	714
Marnia	372	Massane	214
Maro	630	Massa Neap.	756
Marostica	672	Masseranno	631. 666
MARR	372	Massilia	217
Marsaglia	627	Mastricht	461
Marsal	245	Mataloni	755
Marsala	784	Matara	102
Marsan	202	Matfera	765
Marseilles	217	Mathildis Grab	661
Marfi	774	Matignon	160
		Matisco	

Register

Matifco	230	Medina Sidonia Haus	70.
Matrona fluv.	232		71. 72.
Maubeuge	436	Mediolano	641
Maubuisſon	143	Mediolanum Santonum	195
Mauer in Engell.	286	Mediomatrices	283
Mauer in Schottl.	368	Mediovicus	246
Mauleon	201	Medoc	194
Maurienne	622	Meduacus	294
Mauritius	595	Meduanum	179
Maxacra	79	Medunta	140
Maxentii fanum	184	Medway fl.	294
Maxfeld	332	Meerhout	457
Maxima Cæſar.	358	Meggen	565
Mayenfeld	576. 590	Meghem	461
Mayenne	179. 180	MEILAND	638. 641
Mayor, domo	115	Meilleraye	183
Mayorie	595	Melchthal	539. 568
Mazara	782. 783	Melcomb	313
Mazarini	149. 184. 234.	Meldæ	238
	276	Meldola	744
Mazarino	782	Meleda	685
Mazieres	234	Melfi	766
Meatæ	384	Melgazo	21
MEATH	395	Melignano	643
Meaux	238	Melifand	485
MECHELN	453	Melita	685. 796
Medellin	66	Melite	799
Medenblick	488	Mellingen	576
Medices	715	Melodunum	139
Medina del Campo	64	Melroſe	371
Medina Celi	59. 71	Melun	139. 414. 418
Medina de las Torres	67	Melzo	643
Medina de Rio Seco	62		Memes

zum ersten Theil.

Memes	234	Mesteno	178
Menagerie	141	Metelli Castrum	491
Menapii	26	Metense regnum	239
Mendoza	61. 93	Metz	246
Mendrisio	585	Meudon	137
Mengravilla	60	Meulan	142
Menin	427	Meviana	730
Mennehoulte	236	Meurte Fl.	242
MENTEYTH	367	Meuse fl.	240. 405
Mentone	665	Mezieres	176
Meppel	503	Mezzojuso	784
Mequinenza	98	Michel Norm.	160
Merche	371	Middelburg Fland.	431
Mercia	318	Middelburg in Seel.	491
Mercke fl.	459	Middellaer	448
Merckhausen	559	MIDDELSEX	297
Mercœur	190	Midia	395
Mer de Gascogne	129	Midleton	298
Merghem	420	Mießlan	203
Merida	65	Mignons	101
Merindalen	57. 94	Milanese	641
Merindola	226	Milano	641
MERIONETH	341	Milazzo	780
MERNIS	372	Milcot-House	326
Merode	458. 496	Mileto	769
Merovæi fossa	480	Milhaud	198
Mertendyck	493	Milialdum	198
Meru	144	Millitello	781. 782
Merve fl.	480	Milleflor	627
Mervill	420	Milleraye	183
Messe rouge	269	Millfort-Haven	340
Messina	779	Milten	551. 552
Messines in Fland.	427	Mimatium	211
			Minhead

Register

Minhead	316	Molckwern	508
Minho fl.	10	Molfelta	761. 763
Miniato	710	Molina	54
Minorca	106	Molingar	395
Minoriten	179	Molinet	277
Miquelez	101	Molinos	99
Miracourt	446	MOLISE	761
Miranda de Duero	22	Momonía	389
Miranda de Ebro	60	Mona	319. 338. 342
Mirande Franck.	203	Monachodamium	486
MIRANDOLA	658. 662	Monaco	664
Mirecour	243	Monaco Haus	190
Mirepoix	206	MONAGHAN	391. 392
Mirobollo	765	Monasterio	61
Miropineum	206	Monasteriolum	150
Miseno	755	Monasterium	238
Misfilmeri	784	Moncada	102
Missionarii	211. 741	Moncaon	21
Mithlewich	332	Moncornet	149
Mittenberges	566	Monda	78
Mitterburg	680	Mondego fl.	10
Mocker Heyde	497	Mondejar	53
Modena	655. 656	Mondovi	627
Modica	782	Moneglia	701
Modico	782	MONFERRAT	635
Modonnedo	85	Monfort Franckr.	140
Moerbeck	418	Mongalda	672
Moerdyck	483	Monistrol	212
Moffet	371	Monmorencii	152. 170
Moja	55	MONMOUTH	319. 323
Moin	189	Monopoli	763
Moiffac	198	Mons	434
Mola	763	Mons acutus	442. 457
		Mons	

zum ersten Theil.

Mons agri	170	Montargis	170
Mons Albanus	205	Montauban	205
Mons Archangeli	160	Montaufier	196
Mons Bafonis	176	Montaut	196
Mons Brufo	189	Montbazon	176
Mons Ceritus	654	Mont-Blanc	104
Mons Desiderii	148	Mont-Boutelier	419
Mons Ferax	635	Montbrison	189
Mons Laudiacus	177	Montbrun	225
Mons Letherici	138	Montcenis	622
Mons Ludovici	214	Monteaugibert	181
Mons maledictus	444	Montechiarugolo	654
Mons medius	444	Montecchio	657
Mons pestilanus	208	Mont-Calier	627
Mons puellarum	208	Mont-Cassel	420
Mons Regalis	627	Mont-Chouard	183
Mons Regius	783	Montcontour	167
Mons relaxus	166	Mont-Cornet	149
Mons rosarum	372	Mont-Corvo	22
Mons rotundus	192	Mont-Coux	623
Mons Vogefus	241	Mont-Dauphin	225
Monfanto	19	Mont-Lois	177
Monster	479	Mont de Marfan	202
Montagny	553	Mont de petit S. Bernh.	623
Montagne	297. 325. 329. 335. 336	Mont de Vauges	241
Montaigu	442. 457	Monte Agudo	55. 79
Montalbano	780	Monte Aperto	784
Montalcino	714	Monte Cassino	756
Montalegre	22	Monte Cavallo	722
Montalto	728	Monte Chiaro Sic.	782
Montalto Neap.	768	Monte Christo Inf.	715
Montalvan	99	Monte di Capo	754

Register

Monte di Giulio	589	Montgibello	780
Monte di Soma	753	MONTGOMERY	341
Monte Fiascone	727	Monti	768
Monte Forte Sic.	781	Montidier	148
Monte Fusco	759	Montiel	56
Monte Jean	181	Montigny	179. 238. 435
Montelimart	227	Montijo	66
Monte Leone	769	Montijouy	101
Monte Magiero	784	Montils	177
Monte Marano	759	Montlehery	138
Monte Mileto	730	Montleveque	144
Montemar	764	Mont-Lois	177
Montemart	191	Mont-Louis	214
Montemor	24	Mont-Maledetto	623
Montenach	554	Montmedy	444
Monte Peloso	766	Montmelian	621
Monte Philippo	742	Montmireil	235
Monte Pulciano	714	Montmorancy	138. 237.
Montereau	238		414. 418
Monterey	85. 453	Mont Mouth	313
Montesa	83	Mont-Olympe	234
Monte S. Angelo	762	Montor-Gueil	160
Monte Vago	784	Montpellier	208
Montfaucon	276	Montpensier	191
Montferrant	196	Montpefat	220
Montfort	448	Montreale Sic.	783
Monfort-Chevreuse.	140	Montregau	203
Montforte de Lemos	85	Montrevel	232
Montforte Sicil.	781	Montrevil	150
Montfort in Utrecht	496	Montriolum	150
- it. Geldern	496	Montrochier	552
Montfort in Fr.	140	Montrond	162
		Mon-	

zum ersten Theil.

Montrose	372	Morlaix	166
Montsalvens	553	Moron	75
Mont S. Michael	168	Morpheus	724
Montservat	102	Mortagne Fland.	419
Montforeau	181	Mortagne Guienne	196
Monviso	629	Mortaigne Orleans	178
Monumethia	319	Mortain	160
Monza	643	Mortara	645
Monzon	97. 446	Mortemar	183. 191
Moock	497	Mortero	645. 684
Moocker Heyde	497	Moruen	362
Moore-Parc	323	Morviedro	82
Mora	54	Mosa fl.	405
Morat	583	Mosel fl.	240. 405
Moravia Scot.	373	Mosomagus	235
Morbeck	418	Moschetto	798
Morbegno	593	Mossale	654
Morben	593	Mothæa	245
Morbeth-Castel	338	Motne	245
Mordant	28. 303. 325	Motola	765
Morella	83	Mortil	79
Morena	68	Motta	768
Morentinum	174	Motte	227
Moret	139	Mouchy	145
Morgana	777	Moudon	551. 552
Morgarten	541. 470	Moulin	192
Morgues	551. 552. 665	Moun	389
Morice-Bad	596	MOUNSTER	389. 397
Morini	283	Moura	25
Moritania	178. 419	Mourbeque	418
Moritonium	160	Moutiers	622
Moritz Fort	432	Mouzon	235
Morlacken	682	Moyenvic.	246

Register

Mözaö	191	Näda! Nada!	484
Muck	378	Naerden	374
Muda	475	Näfels	571
Mulgrave	334	Nagera	54. 59
Mulhausen	604	Nähefels	571
Mulinghar	395	Najara	93
Mull	377	Najera	59
Munchenstein	556	Nairn	373
Munciaffo	781	NAMUR	439
Munda fl.	10	Nancejum	242
Munickedam	486	Nancy	242
Munster	565	Nannetes	162. 283
Munster-Thal	589	Nantes	163
Murano	670	Nantes Edict	259
MURCIA	79	Nantevil	145
Muretus	192	Nantwich	332
Muri	576	Napoli	746. 752
Muritum	139	Narbo	207
Muro	766	Narbon Gall.	281
MURRAY	373	Narbonne	207
Murta fl.	242	Nardo	765
Murten	553. 583	Narenza	683
Murter-See	552	Narne	373
Mufciacum	198	Narni	730
Mufelana-Thal	711	Nafeby	325
Mutin	226. 629	Nafö	781
Mutons	556	Naffau-Fort	431
Muxacra	79	Navalia	571
Muyden	475	Navan	395
Mylæ	780	NAVARRA	93. 156. 200
Mynhead	316	Navarre	156
N.		Naudeus	276
Naaldwyck	479	Navern	

zum ersten Theil.

Navern fl.	376	Neu-Catalonien	103
Navia	88	Neucastle	309. 338
Naulum	701	Neucate	302
Naworth	338	Neuchatell Luxemb.	442
Naxus	781		444
Nayon	146	Neuckilch	559. 560
NEAPOLI	746. 752	Neue Fahrt	424
Neapol. Malum	252	Neuenhausen	559
Neau	447	Nevers	171. 234
Nebrissa	71	Nevers Haus	234
Neerwinden	457	Neue-Yffel	406
Neidingen	578	Neuf-Chateau	442
Nemaufus	208	Neufchatell	442. 596
Nemelaer	461		597
Nemours	137. 139. 190	Neu-Forest	310
Neocomum	597	Neufville	143. 144
Neopyrgum	597	Neugate	302
Nepotifinus	741	Neu Hall	297
Nerac	202	Nevills Haus	319
Neritum	765	Neukirch	560
Nermonstier	183	Neumarcket	305. 331
Nerre fl.	172	Neustadt Schweiz	596
Nervi	701	Neustria	153
Nervii	526	New-Aberdeen	372
Nesle	148	Newborough	328. 343
Nefs	373	Newcastle	309. 314. 323
Nestez	203	Newcastle Irrl.	393
Nettuno	726	Newenham	326
Netum	782	Newin	342
Neubürger See	534	Newport Engell.	311. 319
Neuburg Ryfw.	478	Nezair	227
Neuburg Welsch	596	Nicastro	769
NEU CASTILIEN	48	Nicza	630. 636

Regiſter

Nicoletten	697	Nizza Piem.	629. 630
Nicolotti	668	Noailles Haus	196. 197
Nicofia	781	Nobili di Venet.	692
Niebla	72	Noble Stadt	61
Niedau	547. 548	Nocera	729. 757
Nieder-Bretagne	165	Nogent le Retrou	178
NIEDERLAND	402	Nogent le Roy	178
Nieder-Navarra	93	Noja	85. 767
Nieder-Normandie	158	Noir-Mouftiers	183
Nieder-Piccardie	149	Nola	755
Nieder-Salm	442	Noli	701
Nieder-Siebenthal	547	Nomeny	243
Nieder-Wallis	594	Nona	683
Niepe fl.	418	Non-Conformiſten	348
Niervaart	483	Nord-Beveland	493
Nieuburg	478	Nord-Dam	483
Nieulay	151	Nord-Holland	485. 488
Nieuport Fland.	425	Nordovicum	306
Nieuport Holl.	481	Nord-Schantz	483
Nigella	148	Nord-See	287. 404
Nihil! Nihil!	484	Noricæ-Alpes	529. 616
Nimes	208	Normanby	330
Nimwegen	497	NORMANDIE	132. 153
Ninove	429	NORTFOLCK	305. 331.
Niort	183		335
Nifiée	459	North-Berwig	366
Niſpen	525	NORTHAMTON	303. 324
NITHISDAL	370		325
Nivelle	454	NORTHUMB.	333. 338
NIVERNOIS	171	Nortwich	332
Nivernum	171	Norwich	306
Nivigella	454	Noſtradamus	218
Nizza della paglia	636	NOTHINGAM	329. 331
			Noto

zum ersten Theil.

Noto	782	Ober-Salm	442
Noto Nouvo	782	Ober-Siebenthal	547
Notre Dame	217. 437.	Ober-Vlacke	485
	452. 549	Ober-Wallis	594
Notre Dame zu Paris	135	OBER-YSSEL	500
Nouailles	197	Occidentales Inf.	376
Novantæ	384	Occitania	133. 204
Novara	637	Ocelana vallis	628
Novastre	176	Octodurum	595
Novellara	658. 664	Odemira	26
Novigrad Dalm.	683	Odescalchi	743
Noviliacum	197	Oenus fl.	535
Noviodunum	146	Offreda	759. 766
Noviomagum	497	Oglio	638
Noyelles	415	Ogygia	159
Noyon	146	Oise fl.	146
Nuichtland	553. 612	Okeham	329
Nuithonia	553	Olbreuse	186
Numantia	58. 109	Old-Aberdeen	372
Numantini	109	Oldeampten	504
Nuncii	739	Olden-Bailly	302
Nuys	229	Oldefael	502
Nyon	551. 552	Olde-Sehoot	507
O.		Oleron Inf.	187
Oackham	329	Oleron Stadt	201
Obedos	14	Olimpo	234
Ober-Bretagne	162	Olioules	218
Oberhofen	547	Olite	95
Ober-Navarra	94	Oliva	83
Ober-Normandie	154	Olivarez	59
Ober-Piccardie	147	Olivieri fl.	780
Ober-Ried	578	Olivito	766
		Olivenza	25
		Zii 4	Olon-

Olonne	184	Orben	584
Olt-Alberdeen	372	Orbitello	216. 742
Oltten	555	Orcades	377. 378
Olyfippo	12	Orchies	419
Ombrofa-Val.	711	Orchimont	444
Omer	413	ORCKNEY	377. 379
Ommeland	504	Orden in Engell.	354
Ommen	503	- - Franckr.	263
Oneglia	630	- - Neapoli	773
Onnate	93	- - Sav.	623
Oolën	458	- - Spanien	122
Ooftborg	431	- - Venedig	693
Oofterhout	459	Ordugna	90
Ooftmarfum	502	Orenfe	85
Ooft-Vrie	430	Oretani	109
Opaco	13	Orford	305
Opdam	475	Orgacz	56
Operino	558	Orgeles	249
Oppido	770	Oria	765
Oppidum charitatis	171	Orighuela	82
Opta	54	Origiacum	419
ORANGE	221. 223	Oriole	227
Orange-Fort	431	Oriolö	728
Orange-Wald	506	Oriftagni	792
Oranifche Verlaffen-		Orleannois	169
ſchaft	523	ORLEANS	168. 169
Oranien-Erbschaft	478	Ormond	398
	479	Orne fl.	159
Oranien-Polder	431. 479	Oroifio	170
Oranien-Saal	479	Orolaunum	441
Orähje-Woud	506	Oron	551
Oratorium	192	Oropefa	55. 83
Orbe	553	Orfata	763
		Orfi-	

zum ersten Theil.

Orfini 760.764.766.769	Oudenarde	428
Otta 637	Oudewater	481
Ortegal 87	Over-Maas	449
Ottona 761	Over-Vlacke	485
Orval 179	Over-Yffel	500
ORVIETO 729	Ovestand	167
Osara 782	Ovickswood	323
Osburn 334	Ovidius	760
Osca 97	Oviedo	88
Osero 684	Ouls	226.628
Ofismü 283	Ovo Cast.	752
Ofma 59	Ouren	15
Ossolinsky 244	Our-Fluv.	442
Ossuna 59.71.	Ourique	25
Ostalic 103	Ouse Fl.	304.322
OST-ANGELN 304	Ouverkerk	494
Ostburg 431	OWEST-MEATH	395
Ostende 425	Oxama	59
Osterfingen 560	Oxnead-Hal	306
Ostergoe 506	OXFURT	320.327
Osterr. Niederl. 410	Oxonia	320
Oster-Schelde 491	Oye	150
Ostervant 437	Oyse fluv.	149.219
Osterwyck 461		
Ostia 725		
Ostiano 661	P.	
Ostiglia 661	Päbftliche Gebieth	719
Ost-Indische Comp. 513	Pachynum	782
Ostuni 765	Paco	684
OTRANTO 764	Pacta	781
Ottadini 384	Padoua	671
Ottodeni 358	Padstow	318
Oudenbosch 459	Padula	758
	Padus fl.	615

Register

Paganorum Infula	584.	Panaro fl.	737
	762	Pancagliere	627
Pagliano	725.744	Pancorvo	60
Pagus	544	Panormum	783
Paimbeuf	164	Papaume	414
Pairs de France	254	Papen-Brille	460
Pais Reconquis	151	Papos	14
Palæstrina	743	Papoul	206
Palæstrina Venet.	610	Paracellus	566
Palais Enchanté	152	Paradies-Kloster	578
Palis d' Orleans	270	Paradies Mahomets	77
Palais zu Paris	136.269	Parc zu S. James	300
Palais Royal	269	Pardaillan	199
Palamos	103	Pardo	50
Palatinus	722	Parenzo	676
Palazzolo	782	Paris	114
Palentia	63	Paris en Ardenne	442
Palentzer-Thal	585	Parisii	283
Palermo	783	Parisii Engel.	358
Palma Graf	75	Parlam. Engel.	344
Palma Nova	675	Parlam. Franckr.	256
Palma Sicil.	784	Parlam. Haus	300
Palmaria	799	Parlam. Sicilien	788
Palmela	16	Parma	649.652
Palomeria	106	Parthenay	183
Palos	71	Parvis	154
Palum	201	Passage	92
Pamiers	206	Pas d' Asnes	150. 195
Pampelon	95	Pas de Calais	128. 293
Pamphilia	744	Pas de Grave	195
Pampus	473	Pasquino	724
Panades	104	Passaro	782
Panaria	799	Pastrana	54. 59
			Pata-

zum ersten Theil.

Patacina	99	Peligni	774
Pavillons zu Marley	142	Pelletier Fam.	170
Paterno	781	Pelorum	780
Patricii Fegefeuer	391	PEMBROCK	319.340
Patricius	391	Pemsey	308
Patrim. Petri	726	Peniscola	83
Patti	781	Pennaranda	64
Pau	201	Penna di Francia	64
Pavia	644	Pennamacor	19
Pavillon-Orden	264	Penninae Alpes	529
Paulmy	176	Penninne	616
Paula	778	Penny-Post	299
Pauperes da Lugduno	189	Penrith	337
Pax Augusta	66	Penfances	318
Pax Julia	36	Penthievre	164.167
Payamago	72	Pentland	378
Payerne	551	Pepen-Hill	328
Pays d' Aunis	185	Pequigny	147
Pays de Sap.	159	Pequiniacum	147
Pays Bas	402	Peralta	95
Pays Messin	246	PERCHE	178
Pays reconquis	151	Perignan	209
Pays de Vaux	546	PERIGORD	196
Pebils	369	Perigues	196
Pechburg	555	Periscelidis Ordo	354
Pedemontium	624	Perle Fort	430
Pedena	680	Pernes	151.415
Pedennis	318	Peronne	148
Pediculi	775	Peroufa	184.628
Pedrazza	60	Perouse	184
Pegnafiel	59	Perpignan	213
Pegon Ins.	66	Perrin	160
Pelagius	88	PERTH	374
			Per-

Register

Perticensis Ager	178	Phelipaux	138. 175. 183.
Pertuis Breton	186		236
Pertois	235	Philippe ville	437
Pertuis d' Antioche	182	Philippine Fort	431
Perugia	729	Philippinischen Ins.	108
Perugino	729	Philipstown	394
Perusia	729	Phladirtinga	479
Pesaro.	733	Piacenza	649. 654
Pescara	761	Pianosa Inf.	715
Peschiera	673	PICCARDIE	146
Peterborough	303. 308.	Piccolomini	757
	324. 325	Picentini	774
Peter-Head	373	Pickelhehrings-Rath	570
Peterling	552	Pictavium	181. 182
Petigliano	714	Picti	584
Petit-Bernhard	623	Pictones	283
Petit-Bourg	139	PIEMONT	624
Petricorii	283	Pienza	714
Petricorium	196	Pierpoint	308
Petrus Lombard.	637	Pietas Julia	678
Petrus Waldus	188	Pieton	435
Petten	488	Pietra forte	709
Pettenheim	488	Pietra	702. 782
Pettorano	761	Pietra mala	711
Petworth Place	308	Pietra Precia	782
Pevensey	308	Pietra Sancta	711
Peyrou	208	Pievo del Cairo	637
Pezenas	209	Pignatelli	755. 759. 769
Pfævers	579	Pignerol	226. 628
Pfeffer-Bad	579	Pilati Berg und See	565
Pfeffers	579	Pimentel Fort	452
Phari	82	Pimentel	62. 85
Pharus	194	Pinarolium	628
		Pinay	

zum ersten Theil.

Pinay	238	Po fl.	615.737
Pinelli	760	Podamicus Lacus	533
Pinhel	22	Podesta	593
Pinshurst	296	Poelland	448.460
Pinto	54	Poemani	526
Piombino	742	Poggio à Cajano	710
Piperinæ Thermæ	579	Poggio Gen.	702
Pipinus	196	Poggio Imper.	734
Pipper-Harrou	309	Poggio Reale	784
Pis	203	Poiré	289
Pisa	711	Poissy	142
Pisatella	735	Poitier	238
Pisaurum	733	Poitiers	281
Piscena	209	Poitrou	181
Pisino	680	Poix	550
Pisliacum	143	Pola	678
Pistoja	710	Polaanen	479
Pithyusa	105	Polder	479
Pitola	661	Polen eine Platte	231
Pizzighitone	649	Polet	155
Pizzo	769	Poli	726
Plaça major	50	Policastro	757
Place des Victories	272	Policianus Mons	714
Placentia	65	Policy	229
Placentia in Biscaya	91	Polignano	736
Plaffey	553	Poligny	192.249
Plassendal	426	Polinium	249
Pleflis	177.182	Pollegio	585
Plymouth	309.316.	Pomponesco	661
	326	Pomfret	334
Plombieres	244	Pomona	379
Pluretum	591	Ponferado	63
Plurs	591	Pons	296.207
			Pon-

Register

Ponfelii	249	Porcunna	75
Pons Arolæ	580	Pordenone	676
Ponta Bovines	419	Porquerolles	219
Pont-a-Mousson	243	Portalegre	24
Pontain	231	Portanna	784
Pontana	392	Port-Arlington	394
Pontarlier	249	Portlands Castel	314
Pontchartrin	173	Port de Sanfon	168
Pontchateau	163	Porte	238
Pont de Remy	152	Portello	754
Pontefedra	86	Port Vendrez	214
Pont Espriers	428	Portlands-Castle	314
Pont Neuf	136	Porte Reale	779
Pont S. Esprit	209	Port-Louis Lang.	209
Pont sur Seine	236	Portimahon	26
Pont de Vaux	231	Portland	314
Ponte à Vella	676	Porto	20
Ponte de Lima	21	PortocarreroHaus	66.75
Pontefract	334	Porto de Bois	779
Pontevedra	86	Porto di Venere	700
Ponthieu	149. 152	Porto Ferrajo	715. 742
Ponticus Com	149	Porto Fino	700
Pontiopolis	207	Porto-Gruaro	676
Pontoife	143	Porto Hercole	742
Pontremolo	711	Porto Longone	714. 742
Pontun	231	Porto Mahon	107
Ponza	655. 756	Porto-Re	679
Ponzo	655	Port-Royal	679
Peole	314	Porto San-Stephano	742
Poperingen	427	Portfey	311
Popledo	104	Portsmouth	311
Popoli	761	PORTUGALL	8
Porceros	219	Portus albus	337
		Portus	

zum ersten Theil.

Portus gratiæ	155	Primogenitus Eccles.	
Portus Herculis Mo-		filius	262
næci	664	Princen-Land	459
Portus Iccius	152	PRINCIP. CITRA	757
Portus Naonis	676	- - OLTRA	758
Portus S. Mariæ	70	Probus Kayser	189
Portus Ludovici	166	Procita	756
Portus Teloniensis	217	Procopius Maria	486
Postwagan in Spa-		Procunna	75
nien	114	Promont. Antive-	
Potenza	766	strum	318
Poudre de Succession	749	Promont. Artabrum	86
Powlet	314	- Artemisium	283
Pozzuolo	754	Promontorium Sa-	
Prades	104	crum	795
Prado	50	- - Saturni	81
Præneste	743	Profeco	678
Præstaine	341	PROVENCE	133. 214
Pragelas	226. 628	Provins	238
Prangin	552	Pruilly	176
Pratalino	710	Pucelle d' Orleans	169
Prato	710		237
Pree	186	Pudina	680
Pregadi	691	Puente del Arcobischo	56
Presbyteriani	348	Puerto de Toro	98
Presidii	741	Puerto S. Maria	70
Preston	336	Puglienza	106
Prevesa	686	Puiccerda	103
Prezia	782	Pulciano	417
Pridport	314	Pullhely	342
Priego	75	Pulver-Verschw.	367
Primas Galliæ	188	Pündter	586
Primas Regni	346	Punta de Emperador	83
		Punta	

Register

Punta di S. Sebastian.	72	Quintin	148. 167
Purbeck	314	Quintin Lorges	167
Purgatorium S. Pa-		Quirinalis	722
tricii	391	Quistello	661
Puritani	348		
Purmer	472	R.	
Purmerend	486	Rabenhaupt	503
Puteoli	754	Radicofani	714
Putten	485	RADNOR	318. 341
Puy	212	Ragatz	579
Puyde Arnat	197	Ragusa	685
Puylaurent	206	Rairam-Hall	306
Pyteneen	41	Rambouillet	178
Pyrenäen-Wege	98	Rameckens	491
		Ramelies	457
Q.		Ramfer-Bad	559
Quabeck	458	Ramstein	556. 558
Quacker	349	Ramus	148
Quantievicus	152	Randan	191
Queenborow	296	Randazzo	781
QUEENS-CUNTY	394	Ranf	569
Queens-Town	394	Rapallo	701
Quenoy	436	Rapella	766
Quentovic	152	Raphöe	390
Querale	627	Rapperswyl	580
Quercetum	436	Raren	595
QUERCY	197	Ravaldi	784
Quicks-Wood	323	Ravaschiero	766
Quiers	527	Ravenglas	337
Quimper-Corentin	166	Ravenna	734
Quimperlay	166	Ravenstein	461
Quingey	249	Rauraci	558. 612
Quinquepagici	545	Rayfultana	784
		Rea	

zum ersten Theil.

Rea	186	Remonstranten	521
Reading	312	Remorentin	174
Reburne	371	Remy	219
Recanati	732	Renfroana	369
Rechteren	502	Renfrow	369
Reddi, sed vinci non potest	439	Rennes	162
Redmore	329	Rentier	470
Redoldefco	661	Renty	415
Redondillo	86	Reole	199
Redones	283	Republicaner	356
Redoute	696	Retz	163
Regalia	263. 343	Rex Christianissimus	262
Regensperg	562	Rex Gall. non moritur	252
Reges Apuliæ	746	Reyden	505
Regianum	187	Rhæti	612
Reginopolis	394	Rhætia	586
Regio Bituricensis	171	Rhæticae Alpes	529
Regio Guicana	460	Rhætium castrum	579. 588
Regio Modena	657	Rheticae Alpes	616
Regio Transmosana	446	Rhedones	162
Regium Lepidi	655	Rheggio	768
Regium Prov.	220	Rheims	233
Regles	391	Rheiu	405. 534
Regmaland	179	Rheinau	577
Regusia	578	Rheineck	578
Reichenau	578	Rhein-Fall bey Lauf-	
Reichs-Affter-Lehen	633	fen	560
Reim im Fenster	174	Rhein-Thal	578
Reinsbourg	476	Rhemi	233
Reitano	781	Rhenen	496
Remi	283	Rhenolandia	475
Remiremont	243	Rhenus	405. 534
		Rhetel	234
Der I. Theil.		RHE	Rhe-

Register

Rhezuns	535. 588	Riom	191
Rhizano	683	Rionen	723
Rhodanus	131. 535	RIOYA	57. 59
Rhodet	198	Ripaille	622
Rhodigium	671	Ripalta	643
Rhodium	434	Riperfond	280
Rhone fl.	131. 535. 594	Ripol	103
Rhorsehach	601	Rippon	335
Rhotomagus	154	Riquebourg	414
Rhuthin	342	Rifano	683
Rhynau	577	Ritter-Acad. in Fr.	263
Rhyneck	578		267
Rhynland	475	Ritter-Orden in Spa-	
Rhynwald	588	nien	122
Rialto	669 697	- in Fr.	263
Ribacorfa	98	- in Engl.	354
Ribadeo	87	- in Venedig	693
Ribblecheſter	336	Rittly	567
Ribcheſter	336	Rium	307
Richebourg	414	Riva	551. 579
Richelieu	179. 182	Rivalta	643
	185. 194	Rivers	297
Richemont	172. 309	Riveſaltes	214
	334. 368	Rivi	206
Richen	556	Riviera	585
Rich	325	Riviera di Levante	700
Richenſe	576	- - di Ponente	701
Ricomagum	191	Rivoli	626
Ridotto	696	Rivonium	678
Rieti	730	Roa	60
Rieux	206	Roanne	189
Riez	220	Robec	413. 414
Rimini	734	Robeque	414
		Robi-	

zum ersten Theil.

Robiou	227	Roeux	434
Robogdii	401	Roffa	294
Rocca-Bruna	665	Rogat	191
Rocca-Gorga	726	Rogerii Bellem.	158
Roccalumera	781	Rohan-Chabot	139
Rocca Sicil.	781. 784.	Rohan-Guemene	181
Roccafiorita	781	Rohan Haus	187
Roccella	769. 781	Rohan-Rohan	187
Rochechouard	183. 191	Rohan-Soubire	212
Rochecourbon	176	Roland	96
Roche en Ardenne	442	Roland Glocke	423
Roche en Famine	442	Rolduc	447
Roche-Bernhard	163. 164	Rolle	552
Rochebrun	225	Roma	722
Rochefort Fr.	181. 186	Roma secunda	676
RochefortLux.	442. 444	Ronagna	734
Rochefoucault	143. 181	Romagnano	637
	184	Romanmoutiers	551
Roche-Guyon	143	Romans	727
Roche sur Yon	183	Romney	295
Rochelle	185	Romon	553
Rochester.	294	Romont	554
Rockborn	311	Ronay	237
Rocroy	234	Roncaglia	654
Rocozell	209	Ronceval	95
Rodemachern	443	Ronciglione	728
Roden	572	Ronda	78
Roderici Schandthat	19	Ronmont	554
Rodez	198	Roomersdal	493
Rodia Ducis	447	Rosacum	601
Rodillas	61	Roscianum	767
Rodium	434	Roscomen	396
Roer fl.	449	Rosebeck	427

Register

Roosendal	459	Rouannois	189
Roquelaure	203	Roubais	419
Roschach	601	Rouen	154
Roscof	166	Rouge Fort	430
ROSCOMEN	396	ROVERGUE	198
Rose im Wappen	336	Rovigno	678
Rosemunda	321	Rovigo	671
Rose Castle	337	Rouiffilon	212
Rosena	653	Roure Gr.	576
Rosgof	165	Rouffy	441
Rosel	792	Rouvroy	156
Roses	103	Roufa	379
Rosieres	243	Rouffelaer	427. 457
Rosoy	138	Roxborough	371
Ross	375	Royalisten	356
Rossa	294	Royal Oack	328
Rosselaer	427. 457	Royan	187. 225
Rossano	767	Royat	191
Rosset	209	Rubempre	147. 455
Roterodamus	480	Rubens	270
Roth	443	Rubicon	735
Rothenburg	564	Rubinis	786
Rothes	373	Rucella	781
Rothe-Rose	336	Rue	152. 553. 554
Rotheram	334	Ruess fl.	535
Rothweile	605	Ruffacum	185
Rotselaer	457	Ruffec	185
Rotterdam	480	Ruffo	768. 769
Rotte fl.	480	Rüdlingen	559
Rotulum	552	Ruigenhil	483
Rotundus Mons	554	Rumney	295
Rotzberg	540. 568	Runde-Taffel	310
Rouanne	189	Ruenfornello	781

Ruota

zum ersten Theil.

Ruota	703. 706	S. Albanus	323
Rupella	185	S. Amant Fland.	419
Rumpelmonde	430	S. Andreas-Orden	384
Ruperti villa	580	S. Andre Fort in Flan-	
Rupes ad Yoniam	430	dern	432
Rupes Cavardi	183	S. André in Geld.	498
Rupes fortis	186. 442	S. André Schweitz	570
Rupes regia	234	S. André Span.	88
Ruremonde	448	S. Andrews	366
Ruscino	213	S. Angelo in Malte	798
Ruscinonensis Comit.	212	S. Angelo Meil.	648
Ruspoli	727	S. Angelo Neap.	762
Ruffel	159	S. Angelo zu Rom	723
Ruswell	565	S. Antoin zu Paris	134
Ruteni	198. 383	S. Antoine Brab.	460
Rutheni	283	S. Anton. in Bisc.	90
Rurhin	943	S. Anton Port	14
Rutland	329. 331. 332	S. Antonio	752
Rutuli	745	S. Antonio See	762
Ruvo	768	S. Anton Port	14
Ruvo	734	S. Assaph	342
Ruyter	488. 492	S. Baume	218
Rye	295. 302	S. Benedetto	661
Ryegate	309	S. Benedictus	730
Rysbanck	421	S. Bernhard	279
Ryffel	324. 417	S. Bernhard-Berg	529
Ryswick	478		631
		S. Bernhardin-Berg	588
		S. Bertin	413
S.		S. Bertrand	98. 203
S. Adrian-Berg	93	S. Blancard	196
S. Agneten-Berg	501	S. Brioux	164
S. Aignan	173. 178	S. Buono	784
S. Ailaire	437		
		III 3	S. Ca-

Register

S. Catarine	177	S. Flour	190
S. Christoph	176	S. Florentin	236
S. Christoval	66	S. Franciscus	730
S. Clara	86	S. Francois Artois	413
S. Claude	249	S. Gall	600. 601
S. Cloud	137	S. Gallus	542. 601
S. Colombano	648	S. George	627
S. Columbani	378	S. Georgii Canal	385
S. Croce Sic.	782	S. Georgio Banco	703
S. Croix Catal.	104	S. Georgio Maggiore	670
S. Croix Haven	685	S. Germain en Laye	142
S. Croix Ven.	685	S. Germain zu Paris	134
S. Cruz	54	S. Gertruydenberg	483
S. Cyr	141	S. Gilles	365
S. David	341	S. Giorgio Maggiore	670
S. Denys	136	S. Gotthards-Berg	529
S. Deo	779		567
S. Denys Henneg.	435	S. Giovanni Refaldi	784
S. Deczier	235	S. Gratiani	175
S. Domingo Ital.	800	S. Guislain	435
S. Donaet Fort	430	S. Helena	670
S. Donnino	654	S. Herenberg	500
S. Elmo	752. 798	S. Hilaire Norm.	160
S. Esprit	200	S. Honoratus	219
S. Esprit-Orden	264	S. Hubert	445
S. Estevan	59	S. Hubes	16
S. Erasmo	752	S. Jacobæum prælium	558
S. Etienne	189	S. Jacobs-Orden	33
S. Eufemia	769	S. Jago	84
S. Fargeau	157. 170	S. James Lond.	300
S. Fé Span.	78	S. Januarii-Orden	773
S. Fiore	714	S. Jaques zu Paris	134
S. Flora	714	S. Jean	547
			S. Jean

S. Jean en Dauph.	227	S. Mango	758
S. Jean d'Angely	195	S. Marcel zu Paris	134
S. Jean de Luz	200		157
S. Jean de Maurienne	622	S. Marco Neap.	768
S. Jean Fort Fland.	430	S. Marco Sicil.	781
S. Jean Pied de Port	201	S. Marcul.	146
S. Jean Port	14	S. Margar. Fland.	429
S. Ildefonse	51. 62	S. Margaret. Prov.	219
S. Joh. Baptistæ	710	S. Maria Brab.	452
S. John Haus	330	S. Maria della Stella	752
S. Johnston	374	S. Maria del Monte	752
S. Johnstown	395	S. Maria Fland.	430
S. Joffe	152	S. Maria in Span.	86
S. Julian Port.	13	S. Maria-Stift	589
S. Justin Piem.	631	S. Marie	201. 218
S. Justi	65	S. Marino	744. 745
S. Laurent	148	S. Martin-Bad	593
S. Laurent Fort	685	S. Martin Fr.	186. 227
S. Leo	734	S. Martin zu Paris	134
S. Leu	144	S. Martin Flor.	711
S. Libault	236	S. Martin-Thal	628
S. Lifer	204	S. Martinus	175
S. Lorenzo	758	S. Marx-Kirche	690
S. Louis-Orden	264	S. Mattheo Span.	83
S. Lucar de Barrameda	70	S. Maura	176. 687
S. Lucar de Guadiana	72	S. Maur. Haus	315
S. Lucar la Major	72	S. Mauritio Gen.	702
S. Lucerius	204	S. Mauritii-Orden	622
S. Lucia	781	S. Maximin Prov.	218
S. Lucien	143	S. Mennehoult	236
S. Majolo	646	S. Mertensdyck	493
S. Maixant	184	S. Michael in Estrem.	66
S. Malo	163	S. Michael Sard.	792

Register

S. Michael Sic.	782	S. Philippe Seeland	494
S. Michael zu Paris	134	S. Phil. in Valentia	82
S. Michel al Bosco	737	S. Pierre Norm.	157. 161
S. Michel en Loire	176	S. Pierre Schloff	462
S. Michel-Geld.	449	S. Pietro	765
S. Michel Lothr.	245	S. Plug	535
S. Michel Norm.	160	S. Pol Artois	415
S. Mich. Orden	176	S. Pol de Leon	166
S. Michiele Venet.	673	S. Pons	207
S. Miniato	711	S. Quintin	148
S. Morice	595	S. Rambert	231. 623
S. Morice Sav.	622	S. Remy Prov.	219
S. Moritz	589	S. Remo	702
S. Nazaire	227	S. Rombaldi	453
S. Nectaire	170	S. Salvator	28. 779
S. Nicola Inf.	800	S. Saphorin	552
S. Nicol. Fland.	429	S. Sebastian	91
S. Oleron Inf.	98. 187	S. Sever	154. 202
S. Omer	413	S. Severina	769
S. Ofith	297	S. Severino	758
S. Ouen	155	S. Seviero	762
S. Palais	201	S. Simon	148. 156
S. Papoul	206	S. Sorlin	231
S. Paterne	165	S. Sorlin	231
S. Paul Artois	415	S. Stephani	189
S. Paul de trois Cha- teaux	227	S. Stephano Gen.	701
S. Peters-Berg	462	S. Stephani-Ord.	712. 717
S. Phil. Brab.	452	S. Steph. Sic.	742. 784
S. Philippe zu Cadix	73	S. Stevenswerd	449
S. Philippe Fland.	424	S. SULPICE	205
S. Phil. auf Minorca	107	S. Thomas	227
S. Philippe Port	16	S. Toya	90
		S. Tropez	219

S. Vale-

zum ersten Theil.

S. Valerie Norm.	158	Saint-Antonin	198
S. Valery Picc.	152	Saintes	195
S. Veit am Flaum	679	Saint-Lo	159
S. Veit Belg.	442	SAINTONGE	186. 195
S. Venant	414	Saint Sorlin	623
S. Vicente in Astur.	88	Sala fl.	501
S. Victor zu Paris	134	Salamanca	63
S. Vincente Prom.	27	Salamena	67
S. Vincent	315	Salanches	623
S. Winifried	342	Salapia	762
S. Yves	324	Salaffi	707
Saar fl.	240	Saldagna	63
Saardam	486	Salentini	774
Saar-Louis	244	Salerno	757
Sabaudia	620	Salicæ Leges	501
SABINA	730	Salii	526
Sabini	745	Saliuas	92
Sabioncello	685	Saline	249. 799
SABIONEDA	663	Salins	249
Sablé	180	Salines	243
Sablé d' Olone	184	Salisbury	312
Sabolium	180	Salix	138
Sabrina fl.	287	Salland	501
Sabuloneta	663	Sallent	98
Sacca	784	Salmeron	55
Sacrum Cereris	173	Salm-Haus	442. 452. 500
Sacrum promont.	27	Salm in Ardenne	442
Säfflingen Fort	432	Salmurium	180
Sage Coutume	153	Salo	674
Sagium	159	Salobrenna	79
Sagrez	26	Salon	218
Saguntini	109	Salona	683
Saguntus	82	Salpe	762
		REES	Salophia

Register

Salopia	328	Santandre	88
Salfes	213	Santarin	15
Salvaterra	16.19	Sante fe	78
Salvaterra	85	Santerre	148
Salviati	725	Sant-Ja	632
Saluzzo	529	Santiago	67.84
Sambre fl.	436	Santillana	88
Samnites	774	Santones	195.283
Sampion-Berg	530	Santonia	186.195
Sana	554	Saone fluv.	188.228.248
Sanaterra	148	Saphorin	552
Sancerre	173	Saragossa	96
Sanctio Pragmat.	172.262	SARDINIA	790
Sanctus Laudus	159	Sardinien	317
Sandhoft	426	Sardus	790
Sandhoven	452	Sargantz	597
Sandon	311	Sarlat	196
Sandovieum	295	Sarna	540.569
Sandvliet	452	Sarria	85
Sandvort	476	Sarry	234
Sandwig	295.324	Sars	434
Sanen	547	Sartena	634.795
Sangro	762	Saranetes	612
Sanguesa	95	Sarzana	701.735
Sanitia	220	Sarzuela	51
Sannazarius	698	Sas van Gent	431
Sanperi	781	Saffari	792
Sans	229.235	Saftiago	59
Sanfeverino	767	Satriano	762.766
Sanfon	149	Savelli	755.760
Santa Casa in Biscaya	92	Savigliano	627
Santa Maria delle		Savii Grandi	691
Virgini	752	Saulcourt	152
		Sault	

zum ersten Theil.

Sault	220	Sleichtheim	559
Saumur	180	Schelde	404. 490
Savona	701	Scheldon	321
SAVOYEN	232. 620	Schelfort	33E
Saxamnum	588	Schelling Inf.	508
Saxilis	232	Schenckeberg	547. 550
Saxlen	569	Schencken Schantz	498
Sbirren	741	Schennis	580
Scabziger-Käse	570	Schepey	296
Scagen	486	Schermer	472. 487
Scala	757	Scherpenhevel	457
Scalabis	35	Scherpenisse	493
Scala Santæ	723	Scherland	377. 390
Scaldia	492	Schesfield	335
Scaldis	404	Schevelingen	478
Scaliger	198	Schiboleth	147
Scaligeri	673	Schieland	580
Scalletta	781	Schiedam	480
Scalloway	380	Schiermonckkook	509
Scandiano	657	Schild-Kröten	791
Scaphusia	559	Schinzenach	549
Scarborough	333. 337	Schiphufen	559
Scardale	332	Schœnberg	556
Scardona	684	Schonhofen	481
Scarpe fl.	413. 419	Schoter-Land	507
Scarperia	711	SCHOTTLAND	361
Scarrons	178	Schottländische Ins.	376
Schaffhausen	559	Schottwich	332
Schafftsbury	311. 314	Schoven	492
Schams	588	Schrewsbury	327. 328
Schatswort	332	SCHROPS	327
Scheffield	322. 334	Schultheis	548
Scheffnall-Mannour	328	Schwanden	571
		Schwar-	

Register

Schwarte-Sluis	502	Segontiani	58. 358
Schwartzburg	553	Segorbe in Valentia	83
Schwartzenbach	602	Segovia	58
SchwartzenbergHaus	560	Segre fl.	104
Schwartzenburg	584	Seguier Haus	236. 276
SCHWEITZ	527	Segura	19. 55
SCHWEITZ Cant.	565	Segura fl.	82
Schweitzer Evang.	543	Segusiani	283
Schweitzer-Gebürge	528	Segusium	631
Sciglio	769	Seignelay	229
Sckipton	335	Seille fl.	243
Sckye	377	Seilliniacum	229
Scoon	374	Seine fl.	130
Scordia	782	Seiffel	232
Scoriale	51	Selckirch	369
SCOTIA	360	Selgovæ	384
Scotus	371	Selle fl.	147
Scoti	384. 401	Sembleangay	176
Scudary	155	Seminara	769
Scylax	768	Semnones	745
Scylla	776	Sempach	564
Seaford	295	Sempringham	331
Seaux	138	Sempronius-Berg	530
Seare fl.	473	Semur	229
Sebenico	683	Senar-Wald	139
Sedain	235	Senez	220
Seduni	612	Senia	682. 713
Sedunum	595	Senigaglia	734
Seeburg	491	Senlis	144
SEELAND	490	Sennef	454
Seez	159	Sennen	214
See-Muscheln	263	Senne fl.	453
Segni	725	Senones	236. 283. 745
			Sens

zum ersten Theil.

Sens	236	Severne fl.	287. 314. 326
Senus fl.	385	Severopolis	202
Separatisten	348	Severus	286. 368
Septio	644	Sevilla	68
Septimania	133. 204	Seville fl.	246
Sept Isles	167	Seurre	230
Sepulveda	60	Sexamnum	588
Sequana fl.	130	Seymut	315
Sequani	283	Sezana	226. 628
Seraglio	660	Sezza	726
Serazana	701	Sforefca	645
Sermione	673	Sfortia	584. 714. 726
Sermonetta	726	Shannon fl.	385
Serpa	25	Sharovel	245
Serra Capriola	763	Sheals	337
Serra di Falco	784	Sheldonianum Theat.	321
Serravalle	637. 661	Sherenberg	500
Sertorius	97	Shiren	293
Sesia fl.	637. 638	Shrewsbury	327. 328
Sessa	756	Shure fl.	399
Sesselium	232	Sichem	457
Sessia Thäler	646	Sicignano	758
Session	382	SICILIA	775
Sesto	646	Sicilianische Vesper	785
Sestola	657	Siculi	776
Sestria	701	Sidney	329
Sette	209	Sidre	200
Settenil	78	Sieben Berge	722
Setubal	16	Siebenthal	547
Sevenbergen	483	Siegeb. Gemblac.	455
Sevennes	210	Siena	713
Sevenwolden	508	SIERRA	42. 54. 102
Sever	202	Sierra d' Morena	68
			Signau

Register

Stein-Kohlen	352	Subdury	305
Stella	95	Subifa	187
Stenay	241	Subola	201
Stenbergen	459	Subsilvania	568
Stephani Haupt	61	Sud-Beveland	492. 493
Stephanodunum	368	Suder-See	404
Stephanoverda	449	Sud-Holland	473
STERLING	367	Sudsex	307
Stier-Gefechte	124	Sveffio	145. 283
Stivere	663	Suffolck	297. 307
Stœchades	219	Suikerberg	483
Stölberg	442	Sully	170. 173
Stoner	296	Sulmona	760
Stoure fl.	294. 305	Sulpice	205
Stow	318	Sultzbach	458
Stower fl.	329	Sultz-Haus	560
Stowmacket	305	Summæ Alpes	529. 616
Straate-Fahrer	39	Summiswald	547
Strabane	391	Sunderland	313. 337
Stralen	448	Superba	700
Strafoldo	676	Superga	626
STRATHNAVER	376	Suprarbia	98
STRATHERNE	367	Surgeres	186
Stretto di Gibraltar	39	Surpierre	553
Stromboli	799	Surregium	230
Strongoli	767	Surrentum	756
Stroude	320	SURREY	308
Stuart	378	Sursee	564
Stuffacher	539. 565	Susa	630. 631
Stura fl.	294	Susgow	559
Styckenborg	493	Sufflack	559
Svanenburg	494	SUSSEX	307. 308. 338
Subditi Helvet.	572	Sutton	332
			Swal-

zum ersten Theil.

Swallos-Field	312	Tapeten	275
Swaluwe	483	Taracena	457
Swanzey	340	Taracona in Arr.	99
Swarte Water	502	Taranto	765
Swoll	501	Tarascon. Prov.	218
Sybaritæ	774	Tarbellici	284
Sylva Arduenna	238. 440	Tarbes	204
Sylva Ducis	459. 761	Tarentasia	622
Sylvanectes	283	Tarentini	774
Sylvaricus Lacus	534	Tarentulæ	762
Synodus Dordrac.	421. 481	Tarick	73
Syracusa	782	Tariffa	71. 74
		Tarn fl.	205
		Taro fl.	653
		Tarragona Catal.	103
		Tarrega	104
		Tartas	202
		Tarvey-Hall.	324
		Tarviefer-Marck	674
		Tarvisium	675
		Tassius	756
		Tavernier	552
		Tauf becken	479
		Tavira	27
		Taunton	316
		Taurini	707
		Taurinum	625
		Taurus	62
		Taxandria	460
		Tay fl.	361
		Tayne	361
		Tecamp	158
		Teglio	593
		Tejas	

T.

Tabia	702
Table ronde	310
Tafala	95
Tagesatzung	605
Taggia	702
Tagliacozza	760
Tagus fl.	10
Taillebourg	195
Taine	361
Talavera	55
Talbot	328
Talemont	195
Tallard	225
Tamara	84
Tamefis fl.	287
Tanaro fl.	632. 636
Tanieres	436
Taodunum	372
Taormina	780

Der I. Theil.

Register

Tejas	757	Tesse	158
Teisterband	498	Tessino fl.	529
Telamone	742	Tet fl.	214
Telese	755	Teufels-Brücke	567
Tellens Armbrust	561	Teufels-Inf.	318
Tellens-Capell	567	Teviotia	371
Tellens-Platen	567	Tewkesberg	320
Tellier	235. 277	Texali	384
Telo Martius	217	Texel	488
Tempel-Herren	227	Texelia	488
Tena ein Thal	98	Texter-Käse	488
Tende	630	Thannet	296. 308.
Teneramunda	428		335
Tentugall	18	Theack	687
Teramo	760	Theano	756
Tergeste	678	Theate	760
Ter Goes	493	Theatra zu Paris	273
Ter Gou	481	Theatrum Scheld.	321
Termoli	763	Thefort	306
Termonde	428	Themse fl.	287
Termini	781	Theod. Castrum	238
Terneuse	432	Theodonis Villa	444
Terni	730	Theophilia	577
Terroanne	414	Thermæ Fabariæ	579
Terracina	752	Therme Himeræ	781
TERRA di LAVORO	752	Thielt	427
Terra Firma	666	Thienen	457
Terra nuova Sard.	793	Thierry	235
Terra nuova Sicil.	782	Thierstein	555
Terrasson	197	Thilensel	380
Ter-Tolen	493	Thionville	444
Ter-Veere	492	Thoam	397
Tervel	99	Thomas a Kempis	501
		Tho-	

zum ersten Theil.

Thomond	397	Tinmouth	338
Thonon	622	Tinurtium	231
Thorberg	547	TIPPERARY	398
Thornhout	452	Tirano	593
Thouars	183	Tirascia	149
Thouilleries	136. 268	Tirlemont	457
Thoulouse	140	Tirre-Jy	378
Thoun	547. 550	Tirrif	378
Thule	380	Titan	219
Thunbridge	295	Titlisberg	569
Thuner-See	550	Tive fl.	371
Thungen	579	TIVIOTDALI	371
Thur fl.	577. 601	Tivoli	724
Thurgow	577	Toam	397
Thurso	376	Tobinium	581
Thury	158	Togata Gallia	281
Thyobald	323	Toggenburg	602
Tiber	615	Toison d' Or	123
Tibur	725	Toledo	52. 88
Ticino fl.	638	Toledo Osorio	767
Ticinum	644	Tolen	493
Tiel	498	Tollentino	732
Tierrache	149	Tolmezzo Friaul.	676
Tigurini	611. 612	Tolosa Gallia	205
Tigurinus Lacus	534	Tolosa in Biscaya	91
Tigurum	561	Tolosates	284
Tilborg	461	Tomar	15
Tillemont	457	Tonnerre	236
Tillury-Fort	297	Tonney-Charente	187
Tilly	455	Tontallon	366
Tinchebray	160	Torbay	317
Tingry	152	Torcello	675
Tinio fl.	72. 337	Torcy	156
		§ 11 2	Torde-

Register

Tordefillas	62	Tournon	212
Torigny	160	Tournus	231
Toriniacum	160	Towr	301
Tornodurum	236	Townshend	396
Torny	305	Towy fl.	340
Toro	62	Toxandri	526
Torres novas	15	Toya	90
Torrington	317	Trachsewald	547
Torrys	356	Tractus Aginnenfis	198
Torout	426	- - Langarum	632
Torrequemada	63	- - Turonensis	175
Torreadores	125	- - Volcassinus	143
Torriglia	702	Trafalgar	74
Tors	376	Traguria	683
Tortona	637	Trajectum ad Mosam	461
Tortosa	104	- - ad Rhenum	495
Toscana	707	Trajetto	754
Totterigge	323	TRA LOS MONTES	21
Toul	246	Trani	763
Toulleries	136	Transalpina Gall.	281
Toulon	217	Trans-Flacheana	485
Touloufe	156. 205. 238	Transifalana	501
TOURAINÉ	175	Transmosana regio	446
Tourbillon	595	Transtagana	23
Tour de Chassiron	187	Trapani	783
Tour de Cordovan	194	Trappe	179
Tour de Perrin	160	Travers	597
Tour de Rouffillon	213	Traun	753
Tours	175. 301	Trautmannsdorf	549
Tours d' Auvergne	235	Traw	683
	445	Trecæ	235
Tournay	428	Trecaftagne	781
Tournelle	257	Treck-Schuyten	473
		Treco-	

zum ersten Theil.

Trecorium	167	Tropez	219
Treguier	167	Troppea	770
Tremiti	800	Trouille fl.	434
Tremouille	179. 182. 184	Troyes	239
	187. 765	Trüffeln	625
Trente fl.	330. 331	Truro	318
Trentia	503	Truxillo	65
Tresmes	238	Tuam	397
Trevigio	675	Tubantium	502
Treviglio	648	Tudela	95
Trevigno	93	Tudetani	110
Trevoltium	231	Tuffo	766
Trevoux	231	Tufton	296
Trezzo	644	Tugeni	610. 611. 612
Trianon	141	Tugium	569. 611
Tribunal Cæsaris	575	Tuilleries	203
Tricasses	284	Tull	246
Tridinum	636	Tulles Fr.	196
Trieste	678	Tullum	246
Trime	395	Tullybrandin	367
Trimouille	164. 179. 182	Tung	376
	196. 765	Tungri	526
Trinacria	775	Turbele	598
Trino	636	Turdetant	35
Trinobantes	358	Turduli	110
Tripalda	759	Turenne	197. 235
Trivento	761	Turin	625
Trivico	759	Turinetti	627
Trivolzo	645	Turnhut	452
Trivulzo	645	Turonensis Tract.	175
Troja Neap.	762	Turones	284
Tromp	488	Turonum	175
Trompette	194	Turrenne	235

Register

Turris Sullæ	62	Val de Olivas	55
Turfis	766	Val de Tena	98
Tury	158	Val di Demona	779
Tufcanella	727	Val di Mazara	783
Tufci	745	Val di Noto	782
Tufcia	707	Val di Tara	654
Tufis	588	Valence Dauph.	227
Tutela	196	Valence Montf.	636
Tuventia	502	Valenciennes	436
Tuy	85	Valengin	597
Twedale	369	Valentin	227
Twede fl.	286. 338. 369	VALENTIA 80. 81.	636
Twente	502	Valentine	204
Tyne fl.	338	Valentinois	227. 665
TYRCONELL	390	Valenza de Alcanran	65
TYRONE	391	Valenza de Minhoa	21
Tyrrheni	745	Valeria	54. 595
Tyrrhenifch Meer	614	Valerii fanum	158
Tyrus	185	Valery	139 158
V.		Valefia	144
Vabres	198	Valefius	178
Vaccæi	110	Valetri	725
Vadicaffes	284	Valetta	798
Vado	701	Valez Mallaga	78
Vahalis	406	Valladolid	57
Val	66. 149	Vallage	237
Val-Brenna	585	Vallees	627
Valangin	597	Vallemont	157
Valckenb. Brab.	459	Vallefia	144. 593
Valcoleria	237	Valliere	176
Val de Guarnera	784	Vallis Barcino	629
Valdemontium	243	Vallis Leguntina	588
		Val-Ombrofa	711
		Valli-	

zum ersten Theil.

Vallifolium	57	Vaticano	722
Vallis Rhenana	588	Vauban Ingen.	418. 420
Vallis Telina	592	Vaucelles	438
Valmugia	584. 585	Vaucluse	221
Valmuyden	318	Vaucouleur	237
Valognes	159	Vand	551
Valonia	159	Vaudemont	243. 455
VALOIS	144	Voudois	634
Val-Romey	232	Vaudrevange	244
Vals	212	Vaudru	553
Valson	221	Vaudum	546. 551
Valtelin	592	Vauge-Berg	241
VANDALITIA	67	Vaujour	181
Vantadour	197	Vaurum	206
Vannes	165	Vaux	171. 546. 551
Vapincum	225	Vaux le Vicomte	139
Vara	366	Vazelolo	590
Varane	181	Ubeda	75
Varduli	110	Uchtland	553. 612
Varengeville	157	Ucria	781
Varese	644	Udine	675
Var fl.	220	Veaux Vicomte	139
Varfufe	461	Vecchio	767
Varillas	191	Vecht fl.	502
Varo fl.	630	Veſis	311
Varoviacum	427	Vecturiones	384
Varvicum	325	Veere in Seel.	492
Vafates	199. 284	Veglia	679. 684
Vafcones	110	Vehla	80
Vafia	429	Vehleu	461
Vasio	221	Veientes	745
Vaſtinium	139. 170	Velabori	401. 498
Vaſto	757. 760	Velais	212
		Velau	

Register

Velau	498	Verderonne	178
Velaunia	212	Verdun	203. 246
Veletri	725	Verdun Burg.	230
Velez-Mallaga	78	Verdun in Gascog.	203
Velino fl.	760	- - in Lothar.	246
Velocasses	284	Vereinigte Niederl.	466
Velouve	498	Verger	181
Venafro	755	Vermandois	148
VENAISAIN	220	Vermejo	90
Venasque	98	Vermanduanus Ager	148
Vence	219	Vernevil	145
Vendome-Haus	140	Vernon	158
VENDOMOIS	177	Verodunum Gasc.	203
VENEDIG	666. 667	- - in Loth.	246
Venerie	626	Veromandui	284
Veneris Portus	214	Verona	672
Veneri	284. 707	Verfailles	140
Venetia in BRETAGNE	165	Verue	632
Venetico	781	Vervent	196
Venicontes	384	Vervinium	148
Venlo	449	Vervins	148
Venloon	461	Verulamium	323
Vennes	165	Verulamius	350
Vennones	612	Vescovato	649
Venosa	766	Vesontio	248
Ventadour	197	Vestini	775
Venta	60	Vesuvius	753. 773
Venusia	766	Vesulium	249
Vera de Placentia	65	Vesvul	249
Vera Span.	79	Veterano	784
Verbanus Lacus	639	Veteraquinum	481
Verbigeni	584. 612	Veitones	35. 110
Vercelli	632	Vevay	551
			Veur-

Veurne	426	Viguerien in Catal.	101
Vesulus	629	Vilaine fl.	162
Vexfordia	393	Vilalpanda	62
Vexin	143	Villilla	98
Ugogna	647	Villa de Conde	20
Viana	21. 85. 95. 482	Villa d' Iglesias	792
Vianden	443	Villa de Padron	85
Vianen in Seeland	494	Valla di Portici	754
Via Reggio	705	Villa Ecclesiae	792
Vibiscus	551	Villa Episcopi	143
Vic	190. 246	Villa Flor.	22
Vicari	784	Villa Franca Cast.	60. 104
Vicarius Barcin	226	- - Lang.	214
Vicentino	672	Villa Franca Piem.	630
Vicennæ	137	Villa Hermosa	83
Vincenza	672	Villa Martis	445
Vich	103	Villa nova	21. 26
Vichy	192	Villa nova Regia	236
Vicloaa	393	Villa nueva	67
Vico	756	Villanum Castrum	237
Victoriacum Fran.	235	Villa real	22
Vidassus	91	Villa real in Valent.	83
Vienne	174. 226	Villarmajor	23
Vier-Ambachten	411	Villars Isle de Fr.	139
Viesta	763		173
Vieux	158	Villars Hertz. Prov.	219
Vigevano	645	Villa vicosa	24
Vignacourt	419	Villa vicosa in Astur.	88
Vigue	626	Villearbe	238
Vignola	657	Villebois	226
Vignuola	657	Ville d' Termonde	428
Vigornia	326	Ville Franche in Lang.	214
Vigos	86	Ville Franche in Lion	189

Register

Ville Franque	198	Virton	442
Villemor	236	Viseo	18
Villena	54. 55	Visconti	770
Villeneuve l' Archeve- que	236	Visp	595
Villeneuve le Roy	236	Vispach	595
Villeroy-Haus	163	Vissan	153
Villeroy	238	Vistus	377
Ville zu Paris	134	Viterbo	727
Villiers-Costerez	145	Vitodurum	182. 611
Villiers Haus	311	Vitray	164
Vilmergen	576	Vitry	235
Vilmergen-Schacht	576	Vittoria	92
Viltonia	312	Vitulano	759
Vilvorden	455	Vivarais	212
Viminalis Mons	722	Viviers	212
Vimiofo	22	Vivonne	183
Vimutium	313	Vlaerdingen	479
Vincennes	137	Uliarus	187
Vincium	219	Vlieland	488
Vinum Aromaticum	591	Vliet	406
Vindascinus Ager	220	Vlissingen	491
Vindelis	314	Ulla fl.	84
Vindocinum	177	Ulricum	25
Vindolo	679	ULSTER	388. 389
Vindonissa	550. 611	Ultonia	388
Vinoxberg	420	Ultrajectum	495
Vintimiglia	702	Uliffipo	36
Vintimiglia Sic.	784	Umbri	745
Vintonia	310	UMBRIA	729
Viola fl.	92	Unia	683
Virdonum	230	Unigenitus Const.	263
Virgiliana	660	Univerſ. in Franckr.	264
		Univerſite zu Paris	134
		Unter-	

zum ersten Theil.

Unterfewen	547	Vrieseveen	503
Unterthanen der Schw.	573. 572	Urner-See	534
UNTERWALDEN	568	Vrouen-Sand	507
Vocontii	284	Ursimontium	444
Vodable	191	Ursini	183
Voerda	482	Uscochi	682
Vörder-Rhein	535	Ufeldingen	443
Vogelberg	241	Uferches	197
Vogefus mons	241	Usez	208
Voghera	644	Ustiano	661
Vogogna	647	Utica	208
Voinizza	685	Utium	675
Volaterra	713	UTRECHT	494. 495
Volcæ	284	Utznach	580
Vollenhoven	502	Vulcaniæ Inf.	799
Volsci	745	Vulpinum Castrum	171
Volterra	713	Vulturata	762
Voorn	484	Vulturnus fl.	753
Voorft	457	Vurnia	455
Vorconium	481	Uxantes	167
Voreggio	705	Vyanen	482
Vortimer	296	Uzeda	54
Vossem	456	Uzerche	197
Uranien	222		
Urba	610	W.	
Urbano Fort	737	Wachtendonck	448
Urbigeni	610. 612	Wackefield	334
VRBINO	733	Waert	472
Urdiales	90	Waes	429
URI	566	Waegis	564
Vraye Champagne	235	Wageningen	499
Vrie van Brugges	424	Wahl fl.	406. 497
		Wainfleet	330
		Walbeck	

Register

Walbeck	448	Warwyck Engl.	325
Walchern	491	Warwyck in Fland.	427
Walcourt	440	Wassenaer	477
Waldeck Haus	498	Wasser-Kirche	562
Walden	297	Wasserleitung zu Londen	298.323
Waldenser	188.633	WATERFORD	399
Waldenser-Thäler	627	Wateringen	479
Walderfingen	244	Waterland	485
Waldstädte	545	Wavre	455
Waldstädter-See	534.563	Weems	367
Waldus	188	Weeren	455
Waldweyl	603	Weerenhout	525
Wallenburg	556.558	Wegenthal	575
Wallenstadt	579	Weick	376
WALLES	304.339	Weise Rose	336
Walligfort	312	Welles	315
Walliser-Land	593	Wellingborough	325
Wallon	440.458	Welphsland	613
Wallonen	294	Welsch-Neuburg	596.597
Wallonisch Fland.	417	Werd	448
Walsingham	306	Werdenberg	571.579
Waltensburg	588	Wesen	580
Walterswyl	570	Wesop	374
Waltherus von Yvetot	157	Westende	425
Wangen	547.549.563	Westergoe	507
Warckwort	338	Westerloo	458
Ware	323	Westerne Inf.	376.377
Warrington	332.336	Wester-Quartier	504
Warlton	335	Wester-Schelde	491
Warneton	427.525	Westerwold	504
Warton-Hall	337	West-Friesland	487
Warty	144	West-	
Warwyck Gr.	303.427		

zum ersten Theil.

West-Indische Compagnie	515	WILTSHIRE	312
Westmorland	325.336	Wiltz Gr.	442
Westmünster	298	Wimbleton	309
WEST-SEX	309	Winchester	303.310
Wettingen	575	Winckelsea	295.307
WEXFORD	393	Windisch	550
Weyl	601	Windsor	312
Weymouth	313	Winedal	426
Wharton	322.335.337	Winschelsea	295
Whietfield	314	Winschoten	504
Whigs	356	Winschoterzyl	505
Whitenhaven	337	Winterthur	582
Wicht	311	Winthindon	322
Wick	376.447	Wippens	553
Wicklef	329	Wirckswort	332
WICLOW	393	Wisbich	304
Wiedertäuffer	476	Wish	500
Wieringen	489	Wissenkercke	493
Wifflisburg	552	Wissens	553
Wifflisburgergow	612	Witham fl.	330
Wigornia	326	Witthehall	300
Wigtam	312	Withern	370
Wigthown	370	Wittmasfacritet	478
Wildenhaus	603	Wiwert	508
Wilden Schotten	374	Wölfe in Engel.	288.386
Wildenstein	550	Woerden	482
Wilhelmstadt	483	Wolfersdyck	494
Wilhelms Polder	431	Woll-Säcke	344
WilhelmyConq.	308.320	Wolfey	303.305
William-Fort	439	Wolwich	296
Willifau	564	Woodstock	321
Wilton	313.327	Worburn	324
		WORCHESTER	326
		Worck-	

Register

Worckfop	331	Ye	472. 485
Worcum in Friesl.	508	Yelverton	307
Wormer	472. 487	Yift	508
Wormleighton	326	Yla	378
Wormio	593	Yonna fl.	229
Worms	593	Yoorn	485
Wressel	335	Yorck	333
Wrest	324	Youre fl.	333
Würfel in der Schweiz		Yperle	425
	575	Ypern	426
Wuift	377	Yron	91
Wyck de Duerstadt	496	Ysendyck	431
Wyck Limb.	447. 462	Yffel fl.	499. 501
Wycker Meer	487	Yffelmonde	484
Wylen	569	Yfeloort	499
Wyl	601	Yffelstein	482
		Yfloudun	172

X.

Xacca	784	Yverdon	551. 552
Xativa	82	Yvetot	157
Xaverius	95	Yughall	398
Xavier	95	Yves	324
Xenil fl.	70	Yvica	107
Xeres	67. 70. 73	Yvoy	444
Xerica	83	Yura	378
Xeris	61	Yvry	157
Ximenes	77	Yzerre	227
Xixona	83		

Y.

Yarmouth	306
Yarmouth Wicht	311
Yberg	580

Z.

Zacra	779
Zäringen	547. 554
Zagorola	725
Zahara	71
Zamo-	

zum ersten Theil.

Zamora	62	Züd-Holland	473
Zante	687	Zürcher Zee	534
Zara	682	Zug	569
Zarzucla	51	Zugewandte Orter	542
Zazyntus	687	Zuyder-Zee	404
Zehn-Gerichte	590	Zuylestein	496
Zeist	496	Zuniga Haus	64. 65. 72
Zeller Zee	534	ZURCH	560. 561
Zelter	771	Zürchgow	612
Zeng	682	Zurlandern	597
Zervante	104	Zurzach	574
Zichem	457	ZUTPHEN	499
Ziricsee	492	Zwinglianer	560
Zoom fl.	458	Zwinglius	543
Zopfingen	547. 581	Zwoll	501
Zuccarello	702	Zype	472. 488



C. Hochmann

Rittergut Sassenhagen A
Kreis Saatzig i. Pom.

1913, (1913)

i-2297